Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 26 | Freitag, den 1. April 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Militärisches

Die Ratifizierung der Pariser Verträge durch die Bundesrepublik und Frankreich, den beiden wichtigsten Partnern der zu schaffenden Westeuropäischen Union also, hat für Westdeutschland eln verstärktes Interesse für militärische Dinge mit sich gebracht. Waren schon seit der Paraphierung der Verträge die Spalten der Zeitungen und Zeitschriften voll von mutmaßlichen bevorstehenden militärischen Ereignissen in der Bundesrepublik, so sind es jetzt auch die verantwortlichen Politiker und Reglerungsstellen, die sich mit diesen Fragen offizlell beschäftigen. Bundeskanzler Adenauer hat wissen lassen, daß er mit der Aufstellung westdeutscher Kadereinheiten schon für den kommenden Herbst rechnet, die sozialdemokratische Opposition informierte die Öffentlichkeit nunmehr darüber, daß sie an der Wehrgesetzgebung mitzuarbeiten wünsche, ihren Ergebnissen allerdings aus politischen Gründen nicht zustimmen werde, und der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, ist bereits nach England gereist, um hier die Organisation und Arbeit des britischen Verteidigungsministeriums zu studieren und die einzelnen Waffenarten näher kennenzulernen. Denn zusammen mit der Aufstellung westdeutscher militärischer Einheiten wird ja auch die Frage akut, wie diese Soldaten ausgerüstet werden sollen und woher ihre Ausrüstung am günstigsten zu beziehen ist, da ja vorerst an eine westdeutsche Waffenproduktion noch nicht zu denken ist.

Für die Erstausstattung sollen allerdings nach bisherigen Meldungen ausreichend amerikanisches Material und Rüstungsgüter bereitstehen. Ein großer Teil davon soll sogar schon auf deutschem Boden auf seine Verwendung warten. Dessen ungeachtet verstärken die USA in der Bundesrepublik ihren eigenen Bestand an militärischem Material. In Darmstadt zum Beispiel bezieht gerade das sechste amerikanische Bataillon eine neue Garnison. Es ist dies eine Einheit, deren 280 Milimeter-Geschütze in der Lage sind, auch Atomgranaten abzuschießen. Die Kanonen sind zwar noch nicht da, doch werden sie in Kürze eintreffen. Der den Alliierten obliegende Schutz des westdeutschen Raumes erfährt also vorerst keine Vernachlässigung und es steht wohl zu erwarten, daß zumindest die Atomeinheiten für noch lange Jahre in unserem Gebiet die Wache halten werden.

Inzwischen wird in der Wüste von Nevada weiter mit Atomversuchen experimentiert. Auf dem Versuchsgelände sind am Dienstag zum erstenmal sogar zwei Atomexplosionen an einem Tage ausgelöst worden, mit einem Zeitabstand von sechs Stunden. Der erste geschah in der üblichen Weise, daß eine atomare Sprengladung zur Explosion gebracht wurde, während der zweite von einem Stratosphärenbomber aus erfolgte. Noch in der Luft zerbarst die Atombombe, die abgeworfen wurde.

Wieder Bürgerkrieg in Vietnam?

Militärischen Charakter anzunehmen droht die anscheinend recht verfahrene politische Situation in Südvietnam. Man kann zwar von hier aus nicht genau übersehen, ob es mehr Ehrgeiz und Eigensucht verantwortlicher Politiker ist, die das Land an den Rand eines neuen Bürgerkrieges gebracht haben, oder ob es weltpolitische Prinzipienfragen sind, die den Staat zu erschüttern drohen. Schon die Tatsache, daß der südvietnamesische Staatspräsident Bao Dai sein Domizil in Frankreich aufgeschlagen hat, anstatt in seinem Lande für Ordnung und Recht sorgen zu helfen, lassen nachdenklich werden, welches die Triebkräfte sind. Immerhin ist die Lage so, daß Privatarmeen von beachtlicher Stärke, die von politischen Sektenführern aufgestellt worden sind, die Hauptstadt Saigon blockieren und damit die Forderung auf Rücktritt des Regierungschefs Ngo Dinh Diem unterstützen wollen. Dieser Mann denkt allerdings nicht daran, das Zepter aus der Hand zu geben und hat seinerseits seine Leibwache verstärkt. Das ganze ist ein recht trauriges Kapitel und könnte bei schlimmen, deren erste Anzeichen bereits vorhanden sind, Auswirkungen zur Folge haben, daß es den Nordvietnams auf solchen Umwegen gelingt, auch den Süden des Landes kommunistisch zu machen. Wenn es soweit kommen sollte, dann bliebe schließlich den Vereinten Nationen womöglich wieder nichts anderes übrig, als mit Hilfe amerikanischer Truppen zu versuchen, eine solche Entwicklung zu unterbinden.

Beratungen in der Diplomatie

In Asien scheint bisher das nicht gelungen zu sein, was für Europa durch die Ratifizierung der Pariser Verträge erreicht zu sein scheint: Über den Umweg der militärischen Stärkung zu einer Entspannung der Politik zu kommen. Bezeichnenderweise haben nämlich weder die Sowjetunion noch einer ihrer Satelliten bisher ein weiteres Wort darüber verloren, daß nun mehr wie zuvor drohend ankündigt, alle Wege für Verhandlungen über Deutschland verstopft sind. Im Gegenteil. Die Sowjetregierung hat die österreichische Regierung eingeladen, nach Moskau zu kommen und über den Staatsvertrag zu beraten. Bundeskanzler Raab hat angenommen und wird nun am 11. April mit einer Reglerungsdelegation in die sowjetische Metropole reisen. Der Kern der Sache liegt darin, daß Rußland nunmehr zu versuchen scheint, eine solche neutralistische Staatsform für Österreich zu erlangen, die ihr bei bevorstehenden Deutschlandverhandlungen die Möglichkeit gibt, Österreich als Schulbeispiel zu nennen und auch eine völlige Neutralität eines wiedervereinten Deutschland zu verlangen. Von ihrem Standpunkt aus haben sie sicher recht, dem Westen dürfte damit aber nicht gedient sein, weil er ein neutrales Deutschland immer in der Gefahr sehen muß, sich dem Osten zuzuneigen.

Die nun auch von amerikanischer, britischer, französischer und bundesdeutscher Seite getroffenen Vorbereitungen oder zumindest deren Forderungen danach zu einer neuen Viermächtekonferenz über die Wiedervereinigung Deutschlands und eine allgemeine Abrüstung dürften daher wiederum unter nicht sehr aussichtsvollen Vorzeichen stehen. Das Positivste scheint vielleicht darin zu liegen, daß im Zuge einer sich jetzt auf der Londoner Abrüstungskonferenz anscheinend anbahnenden Übereinkunft über eine Abrüstung unter Kontrolle den schlimmsten sachlichen Gegensätzen in der Deutschlandfrage der Stachel genommen wird. Überhaupt deutet die Entwicklung der vergangenen Jahre daraufhin, daß die Lösung der Frage der deutschen Wiedervereinigung nur noch als sekundäre Erscheinung größerer politischer und militärischer Bewegungen auf höchster Ebene vollzogen werden kann.

Kreis Offenbach beteiligt sich am Flugplatz

Auf seiner Sitzung am Mittwoch beschloß der Kreistag des Landkreises Offenbach, daß sich der Landkreis mit 56 000 DM an der Flugplatz GmbH Egelsbach beteiligt.

Von dieser Summe werden 14 000 DM in bar eingezahlt, während die restlichen 42 000 DM als Nachschußpflicht behandelt werden.

Sensationell wirkte auf der Sitzung die Mitteilung des CDU-Kreistagsabgeordneten Heinckel, daß „in den Schubladen des zuständigen hessischen Staatsministeriums Pläne liegen, die darauf hinauslaufen, die ganze Struktur der Landkreise um Offenbach herum zu verändern". Die geplante Neuordnung der Verwaltungszuständigkeiten werde bei ihrer Verwirklichung den Kreis Offenbach in der Versenkung verschwinden lassen. Die Debatte über diesen Punkt wurde ausgelöst durch die Behandlung der Frage des von der Stadt Frankfurt angebotenen Geländetauschs bei Neu-Isenburg und der Frankfurter Absicht, Zeppelinheim auszugemeinden. Kreistagsvorsitzender Muntzke meinte jedoch hierzu, die politische und parlamentarische Stärke des Landkreises Offenbach sei ausreichend, um solche Absichten zu unterbinden. Auch solle man sich nicht zu sehr mit Plänen beschäftigen, deren Realisierbarkeit zumindest in Frage gestellt sei. Landrat Hell erklärte, diese Wiesbadener Pläne seien ja nichts Neues. Der Kreis wolle sich im übrigen nicht gegen Frankfurt stellen, sondern mit Frankfurt verhandeln. Auf jeden Fall sei aber Vorsicht geboten.

Auf der Sitzung wurde unter anderem auch die zweite Nachtragshaushaltssatzung verabschiedet, die mit 304 198 DM abschließt. Den staatlichen Baubehörden wurde zu schleppende Arbeitsweise vorgeworfen, durch die an sich fertige Baupläne zu unnötig langem Warten verurteilt würden.

Neues hessisches Forstgesetz

Am 1. April tritt das Hessische Forstgesetz in Kraft. Es löst 43 alte Verordnungen ab und beendet somit das bisherige Durcheinander auf forstwirtschaftlichem Gebiet. Das Gesetz stützt sich im wesentlichen auf das im Jahr 1923 vom Volksstaat Hessen aufgestellte Forstgesetz, so daß sich im Regierungsbezirk Darmstadt wenig ändert. Einige der nunmehr hinfälligen Bestimmungen stammten aus dem Jahr 1711. Eine einheitliche Regelung war seit langem fällig.

Hessen besitzt eine Waldfläche von rund 800 000 Hektar. Das sind 40% der Gesamtgrundfläche von etwa 2 Millionen Hektar. Nach Baden-Württemberg hat das Land Hessen den größten Waldbestand. Der hessische Wald ist zu etwa 39% im Besitz des Staates, zu rund 35% gehört er den Kommunen und zu etwa 26% ist er in Privatbesitz.

Etwa zehn Einzelvorschriften des Gesetzes berühren die Verfügungsfreiheit des Eigentümers. Alle Waldbesitzer haben den Wald nach Betriebsplänen zu bewirtschaften, die nach staatlichen Richtlinien aufgestellt und laufend vom Staat kontrolliert werden. Der Staat schreibt dem Besitzer vor, welches Forstbetriebspersonal er einzustellen hat. Will der Eigentümer seinen Waldbesitz veräußern, so muß er eine staatliche Genehmigung einholen. Wenn der Gesetzgeber sagt, daß diese Bestimmungen der Ertragssteigerung dienen oder eine Zersplitterung des Waldbesitzes unterbinden sollen, so muß dem allerdings entgegen gehalten werden, daß der Privatwald in den ehemals preußischen Teilen des Landes, der im wesentlichen von der Staatsaufsicht frei war, sich keineswegs in einem schlechteren Zustand befindet als im Bezirk Darmstadt, wo man die neuen Bestimmungen bereits anwandte.

Die hessischen Gemeinden werden, was ihren Wald-Etat und die Wirtschaftsführung im Walde anbelangt, einer eingehenden Kontrolle unterworfen. Das Forstgesetz hat eine Doppelaufsicht geschaffen. Bisher war durch die allgemeine Kommunalaufsicht Vorsorge getroffen, daß die Gemeinden ihren Waldbesitz nicht verschleuderten. Jetzt wird eine weitere Behörde eingeschaltet. Das bringt eine Erhöhung der an den Staat abzuführenden Gebühren mit sich.

Ein Mitspracherecht der Waldbesitzer, wie es in den Forstausschüssen vorgesehen ist, ist zu begrüßen. Indessen ist die Zahl der Privatwaldbesitzer nur ungenügend berücksichtigt worden. Der Vorwurf, daß die Regierung mit ihrer Überbewertung der Besitzgröße einen Rückschritt ins Feudalsystem getan habe, scheint nicht unberechtigt. Auch den Städten wird in den Forstausschüssen relativ wenig Einfluß eingeräumt. Im Hinblick auf die Bedeutung des Waldes als Wasserspeicher für die Städte und ihre Industrien gibt diese Regelung Grund zur Kritik.

Im übrigen hat das Gesetz es versäumt, den kleinen Waldparzellen, dem sogenannten Bauernwald, entscheidend zu helfen. Dieser oft zersplitterte Waldbesitz bleibt gegenüber dem geschlossenen Waldbesitz im Ertrag weit zurück. Er macht mit 53 000 ha 7% der gesamten hessischen Waldfläche aus und gehört 30 000 Einzelbesitzern. Zwar sind einige Rahmenbestimmungen über mögliche Hilfsmaßnahmen enthalten, aber konkrete Vorteile für den Bauernwald zeigt das Gesetz nicht auf. Auch die vorgesehenen Forstbetriebsvereinigungen und Waldwirtschaftsgenossenschaften werden beanstandet, da sie unter starker staatlicher Einwirkung stehen werden.

Alles in allem kann gesagt werden, daß das Gesetz in seiner Grundkonzeption richtig ist, weil es dem Land einheitliche forstwirtschaftliche Richtlinien gibt. Aber in der Ausarbeitung ist des Guten zuviel getan worden. Mit so viel „forstpolizeilicher" Staatsregie ist keinem Waldbesitzer gedient. So bleibt zu hoffen, daß ein künftiges Bundes-Forstgesetz die im Hessischen Forstgesetz bestehenden Mängel und Lücken aufhebt.

Berlin erneut blockiert
Östliche Straßenbenutzungsgebühren mehr als verzehnfacht

Ab heute müssen auf Anordnung von Sowjetzonenbehörden nicht in der Sowjetzone zugelassene Kraftfahrzeuge neue gestaffelte Gebühren bezahlen, die bis zu 320 DM betragen können. Die Gebühren werden darüber hinaus nur jeweils für eine einfache Fahrt berechnet, so daß bei der Rückfahrt erneut die entsprechende Summe gezahlt werden muß.

Von dieser Maßnahme wird besonders das Güterfernverkehrsgewerbe schwer betroffen, das bisher etwa 50 Prozent des gesamten Gütertransportes zwischen Berlin und Westdeutschland bewältigt hat.

Der Westberliner Senat bezeichnete die Maßnahmen der Sowjetzonenbehörden als ein Politikum, dem erhöhte Bedeutung beigemessen werden müsse.

Die Uebersicht

Viererkonferenz ohne Bonn, sagte Faure. Auf einer Pressekonferenz erklärte der französische Ministerpräsident Faure, seiner Ansicht nach sollte die deutsche Bundesrepublik nicht zur Teilnahme an einer neuen Konferenz der westlichen Großmächte mit der Sowjetunion eingeladen werden. In den sie direkt betreffenden Fragen müsse die Bundesregierung allerdings konsultiert werden. Auch bei vorbereitenden Beratungen der Westmächte denke er nicht an eine deutsche Teilnahme.

Eisenhover: Nicht ohne Bundesrepublik. US-Präsident Eisenhover sprach sich vor der Presse für eine Teilnahme der deutschen Bundesrepublik bei einer Viererkonferenz aus. Allerdings wisse man dann nicht, welche anderen Länder ebenfalls hinzugezogen werden müßten.

Offener Bürgerkrieg in Indochina. Die aufrührerischen Sekten in Südindochina haben ihre Drohung wahrgemacht und zur Verwirklichung ihrer Forderung auf Absetzung des Ministerpräsidenten Ngo Dinh Diem die Stadt Saigon mit Artillerie und Infanterie angegriffen. Die Regierungstreuen Truppen konnten einen Einbruch bisher jedoch abwehren. In den Europäervierteln der Stadt sind auf Anordnung des französischen Oberbefehlshabers in Indochina, General Ely, Panzer und Infanterie aufgefahren, um die Straßen zu sichern.

Ab 1. Juli teuere Altbaumieten? Vielleicht schon ab 1. Juli würden die Mieten für vor der Währungsreform gebaute Wohnungen teurer werden, erklärte vor Pressevertretern der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Wiederaufbau und Wohnungswesen, Paul Lücke. Das Plenum des Bundestags werde voraussichtlich schon im Mai das Bundesmietengesetz verabschieden, das Mieterhöhungen zwischen 10 und 20 Prozent vorsieht. Falls — was jedoch nicht sicher ist — auch der Bundesrat zustimmen werde, könne der 1. Juli als Stichtag genommen werden.

Im BHE keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Der Vorsitzende der Bundestagsfraktion des BHE, Dr. Möcher, erklärte am Mittwoch, die Fraktion arbeite wieder so zusammen, als ob es nie eine Spaltung gegeben hätte.

Einweihung der Ehrenstätte Tobruk. Der Vorstand des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat jetzt beschlossen, die Ehrenstätte Tobruk im November dieses Jahres einzuweihen. In der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge angelegten und gestalteten Ehrenstätte Tobruk sind in Einzelsarkophagen über 6000 im Raum von Libyen gefallene deutsche Soldaten zur letzten Ruhe bestattet.

Hessische Trompeten für Abessinien. Bei einer sudetendeutschen Blasinstrumentenfabrik im Industriehof in Frankenberg wurden von Kaiser Haile Selassie von Abessinien die Instrumente für zwei Militärkapellen bestellt. Die hessischen Trompeten sollen bereits bei der nächsten großen Militärparade in Adis Abeba geblasen werden.



Erzbischof Dr. Otto Kolb gestorben

Der Bamberger Erzbischof Dr. Joseph Otto Kolb ist am Abend des 29. 3. 55 kurz nach 23 Uhr an den Folgen eines schweren Schlaganfalls gestorben. Dr. Kolb stand im 74. Lebensjahr. (dpa)



Aus STADT und Land

Langen, den 1. April 1955

Die „Stille Woche" beginnt . . .

Mit dem Palmsonntag beginnt die „Stille Woche", die Woche vor Ostern. Sie erhielt diesen Namen von der Tatsache, daß früher in dieser Woche jeder Orgel- und Glockenklang in den Kirchen verboten war. Die Fastenzeit hat in der protestantischen Kirche ihre festliche Bedeutung verloren, die stille Woche aber hat bis zu einem gewissen Grade den Charakter der Trauer beibehalten. Der Palmsonntag hat seinen Namen von der „Palmprozession", die früher an diesem Tage in den Kirchen zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem kurz vor dem Passah-Feste stattfand, denn während dieses Einzuges streute das begeisterte Volk unter dem Ruf „Hosianna, gelobt sei der, der da kommt im Namen des Herrn!" dem Messias Palmen auf den Weg.

Die jungen protestantischen Christen treten an diesem Tage als vollberechtigte Glieder in die christliche Gemeinschaft ein. Der Palmsonntag bildet daher für alle Konfirmanden einen wichtigen Festtag. Mit ihm schließt die Kindheit ab. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt für den jungen Menschen, durch den er sich zum ersten Mal hindurchkämpfen muß.

☆

* **Wir gratulieren.** Am Montag begeht Herr Valentin Friedrich Sehring, Taunusplatz 8, seinen 78. Geburtstag. Frau Sofie Schlegel, Langestr. 34, feiert am gleichen Tage ihren 75. Geburtstag. Wir wünschen den beiden zu ihrem Ehrentage alles Gute und fürs neue Lebensjahr Gesundheit und Beschaulichkeit!

* **Goldene Hochzeit.** Als geborener Langener kann morgen Herr Wilhelm Brehm zusammen mit seiner Frau Marie, geb. Müller — die hier 45 Jahre lang für Langener Einwohner gestrickt hat — in ihrer jetzigen Wohnung in Darmstdat Eberstadt, Schafnußbaumweg 12, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir wollen im Reigen der Gratulanten nicht fehlen und wünschen den beiden von Herzen einen schönen und gesunden gemeinsamen Lebensabend.

* **40jähriges Dienstjubiläum** begeht heute Herr Ludwig Pfannemüller, Glockengasse 4. Herr Pfannemüller ist Prokurist der Frankfurter Versicherung AG. Wir gratulieren und wünschen weitere Erfolge im Berufsleben!

* **Immer noch Nachtfröste.** Winterlich kalter und schneidender Nordostwind fegte in den letzten Tagen wieder über unser Gebiet. In den Nächten gab es Fröste bis minus 4 Grad. Ob es diesmal vom Winter aus wohl gleich direkt in den Sommer gehen wird?

* **Kein Abbrennen von Feuern in Wohngebieten.** Die Polizei bittet uns, darauf hinzuweisen, daß das Abbrennen von Feuern (Abfälle, Unrat usw.) in bewohnten Gebieten polizeilich verboten ist. In letzter Zeit sind mehrfach solche Feuer festgestellt worden, die eine große Gefahr für die Mitbewohner darstellten. Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf hingewiesen, daß das Abbrennen von Hecken und Rainen ebenfalls nachteilig ist. Besonders in den Hecken nisten Vögel, deren heimische Umgebung damit vernichtet wird. Außerdem wurden in der Gemarkung durch die Jagdgenossenschaft Eier zur Aufzucht verschiedenen Geflügels ausgelegt, die durch das Abbrennen ebenfalls gefährdet sind.

* **Öffentliche Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins Langen.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die morgen abend in der Gaststätte „Zum Rebenstock" stattfindende Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins Langen öffentlich ist und alle Einwohner Langens, insbesondere die Gewerbetreibenden herzlich eingeladen sind.

* **Neue Steno-Kurse.** Der Stenographen-Verein 1897 Langen weist auf die neuen Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben hin. (Näheres im Anzeigenteil!)

* **Filmabend des DGB-Ortskartells Langen.** Der DGB-Ortsausschuß Langen veranstaltet am kommenden Montag, 4. April, 20 Uhr, im „Lindenfels" einen Filmabend. Es läuft der Film „Die andere Seite", nach dem gleichnamigen englischen Bühnenstück. Gewerkschaftsmitglieder und Angehörige, sowie Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei! Auf die Anzeige im Inseratenteil ds. Bl. wird besonders hingewiesen.

* **Zweiter Werbeabend der Gasgemeinschaft Langen.** Die neugegründete Gasgemeinschaft Langen stellte sich am Mittwochabend erneut mit einer Werbeveranstaltung im „Frankfurter Hof" den Langener Haushaltungen vor. Der Besuch war doppelt so stark wie beim erstenmal. Frau Koenig nahm wieder als erfahrene Gasberaterin das Wort zu ihrem hochinteressanten, mit Koch- und Backvorführungen begleiteten Vortrag. Sie verriet manches gute Rezept und zeigte, wie sparsam mit Gas gewirtschaftet werden kann. Die wieder gut gelungenen Speisen fanden bei der Kostprobenverteilung ungeteiltes Lob. Viele glückliche Gewinner nahmen hübsches Ostergebäck oder praktische Küchengeräte in Empfang. Auch die Warmwasserbereitung mit Durchlauferhitzer wurde nochmals vorgeführt und humorvoll erklärt.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt ein Prospekt der **Fa. Schade & Füllgrabe Frankfurt a. M.** bei, das wir der Beachtung empfehlen.

50 Jahre Dreieichbahn

Am Sonntag festliches Begehen

Von unserer Nachbarstadt Sprendlingen ausgehend wird am kommenden Sonntag über die ganze Dreieichbahnstrecke das 50jährige Bestehen dieser wichtigen und, wie die Bahn meldet, ertragreichsten Nebenbahnlinie gefeiert werden. Historisches Wagenmaterial u. entsprechende Kostüme werden an diesem Tag den Charakter der Bahnstrecke bestimmen.

Uns Langenern ist dieser Festtag allerdings mehr ein Trauertag. Trauer darüber, daß damals, als der Bau der Dreieichbahn geplant u. durchgeführt wurde, hier nicht solche starken Kräfte tätig werden konnten, die der ursprünglichen Absicht, die Linie über Langen zu führen, zur Verwirklichung verhalfen.

Doch alles Wehklagen hat heute keinen Sinn mehr. Wir gönnen den Sprendlingern von Herzen ihr Vergnügen und werden womöglich mit dabei sein, den Tag zu feiern, der doch über das rein Örtliche hinaus für unsere ganze Heimat von Bedeutung ist.

Umso mehr wollen wir aber für die nicht ruhenden Bemühungen dankbar sein und sie unterstützen, die darauf abzielen, das, was vor 50 und mehr Jahren für unsere Stadt versäumt worden ist, auf anderen Wegen wieder wett zu machen. Nicht nur um unser selbst, sondern auch um der Städte und Gemeinden willen, die wirtschaftlich wie verwaltungsmäßig nach Langen tendieren, eine würdige Verkehrsverbindung zu verschaffen.

Es hat sicher cine nicht zu unterschätzende Bedeutung, wenn Obcramtsrichter Dröll auf der Jahreshauptversammlung des VVV mitteilen konnte, der Gemeinderat von Dietzenbach habe sich entschlossen, zu beantragen, daß Dietzenbach aus der Zuständigkeit des Amtsgcrichts in Offenbach in die des Langener überführt zu werden wünsche!

Brand bei Fengler verursachte doch größere Schäden

Die Schäden, die bei dem Brand in den Holzwerkstätten Fengler in den Morgenstunden des Dienstag entstanden sind, haben sich jetzt als bedeutend höher erwiesen, als ursprünglich angenommen worden war. Vorsichtige Schätzungen bewegen sich an der 100 000,— DM-Grenze.

Wie wir nachträglich erfahren, ist die Möglichkeit einer Brandstiftung so gut wie ausgeschlossen. Vielmehr wird eine technische Ursache angenommen, durch die das Feuer im oberen Teil des Silos entstand und später auf das ganze Gebäude übergriff. In dem Silo werden die anfallenden Hobelspäne und Holzteile verbrannt, wodurch der Betrieb gleichzeitig beheizt wird. Infolge der großen Hitze konnten die Löscharbeiten nicht im üblichen Umfange durchgeführt werden, weil die Gefahr einer Explosion durch Wasserdämpfe bestand. So mußten sich die Wehren auf die Abschirmung der angrenzenden Werksgebäude beschränken und das Silo-Gebäude mit allen Einrichtungen vollkommen ausbrennen lassen. Der Brand schwelte noch am Mittwoch. Die stehengebliebenen Betonteile des Silogebäudes wurden durch den Brand und dic Hitze derart mitgenommen, daß man sie beim Wiederaufbau nicht mehr verwenden kann. Wie wir bereits berichteten, erwies sich die 6 Minuten lang geschlossene Bahnschranke wieder als gefährliches Hindernis. Auch die vorhandene Wasserzufuhr genügte nicht ganz den Löschansprüchen. Dagegen bestand der neue Feuerwehrwagen mit seinen Tankvorräten an Wasser seine Bewährungsprobe ausgezeichnet.

☆

Abhilfe nötig!

Die umfangreiche Verkehrsbehinderung der Bahnschranke bedarf besonders bezüglich des Feuerschutzes dringlich einer Änderung. Der westliche Stadtteil mit seinen wichtigen Industriebetrieben kann auf die Dauer nicht ohne den Genuß der heute möglichen Hilfe durch Polizei und Feuerwehr bleiben. Es scheint angebracht, den jetzigen Brand zum Anlaß zu nehmen, eingehend zu überlegen, ob und wie dem Westen ein eigener Feuerschutz organisiert werden kann, da die Verhältnisse an der Bahnschranke in absehbarer Zeit keine Änderung erfahren dürften.

Der Monat unterm Regenschirm

Nein, er weiß wirklich nicht, was er will, dieser Monat April, der ein so sonderbarer Kauz ist, ein richtiger Till Eulenspiegel, der schon an seinem ersten Lebenstag den Leuten eine Nase dreht. Aber es bleibt leider nicht bei dieser einen Nase, denn auch später noch schickt er die Menschen „in den April" — zumindest was das Wetter anbelangt. Er ist ein unzuverlässiger Bursche, dieser Monat mit dem Regenschirm, und man verzeiht ihm seine vielen Unarten eigentlich nur, weil man sich auf den Mai freut, der nach ihm an der Reihe ist.

Seinen Namen hat der Monat April nach den alten Römern (aprilis — aperire — eröffnen), weil mit dem April, dem zweiten Monat im vorjulianischen Kalender, der Frühling begann. Es gibt eine alte Legende, die davon erzählt, wie Judas, der den Herrn verriet, am ersten Tage dieses Monats seinem Leben selbst ein Ende setzte. Eine andere Geschichte behauptet, daß Judas am ersten April geboren sei. Woher der alte Brauch des „in den April Schickens" eigentlich stammt, konnte immer noch nicht geklärt werden. Man nimmt an, daß es sich dabei lediglich um eine symbolhafte Deutung des launischen Aprilwetters handelt. Andere Deutungen beziehen den ersten April auf das Narrenfest der alten Römer. In Indien übrigens feiert man in der Nacht zum ersten April das sogenannte „Hulifest" mit mancherlei Schabernack und gibt den Menschen, die auf die Späße hereinfallen, den Namen „Hulinarren".

Nun steht er also im Kalender, dieser merkwürdige Monat mit dem lachenden und dem weinenden Auge, und wir betrachten ihn mit gemischten Gefühlen. Ganz offen gesagt: allzu freundlich nehmen wir ihn nicht auf, denn schließlich ist er nur ein Hindernis auf dem Wege vom Märzen zum Maien. Vielleicht aber tun wir dem guten April in diesem Jahre Unrecht, und er treibt's gar nicht so schlecht. Wir wollen 's mal abwarten.

Die LZ in der Osterwoche

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint wie üblich am kommenden Dienstag. Am folgenden Freitag werden wir jedoch wegen der Karfreitagsruhe unseren Lesern keine Zeitung bringen. Sie gelangt als reichhaltige Oster-Nummer am Samstagmittag zur Ausgabe. Alle Anzeigen und Einsendungen für diese Nummer erbitten wir, wenn möglich, noch früher als sonst.

Ein ernstes Wort an das Gewerbe

Auf der Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins am vergangenen Samstag — über die wir in der vorigen Ausgabe schon kurz berichteten — richtete Oberamtsrichter Dröll mahnende Worte an das Langener Gewerbe.

Einzelne Gewerbezweige, sagte Oberamtsrichter Dröll, hätten augenscheinlich eine Abrede über Preisbildung getroffen. Dadurch sei die Kundschaft in einer Weise überfordert, daß immer mehr Haushaltungen dazu übergingen, ihre Einkäufe in den nahegelegenen Großstädten zu tätigen. Den Ausführungen des Oberamtsrichters war die Besorgnis zu entnehmen, daß durch die Manipulationen Einzelner ganze Käufergruppen in den Großstädten nicht nur den Bedarf aus dem hier überteuerten Gewerbe, sondern auch aller anderen Gewerbezweige decken, die ihrerseits bemüht sind, die Käuferschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Stadtomnibus in eigener Regie

Erster VV-Vorsitzender Alfred Oeder kündigte auf der Jahreshauptversammlung des VVV an, daß der seit dem 10. Mai vergangenen Jahres eingerichtete Stadtrundverkehr mit Omnibussen der Firma Kipferl vom neuen Sommerfahrplan ab in eigener Regie von VVV und Stadt durchgeführt werden soll. Es sei allerdings nicht daran gedacht, ein neues Omnibusunternehmen ins Leben zu rufen. Unter Umständen würde auch die Linie nach Ober-Roden—Dietzenbach im Sommer in die geplante eigene Regie übernommen werden.

Das östliche Hinterland Langens, das deutlich nach hier tendiere, müsse, wie Alfred Oeder betonte, in die Lage einer ständigen und brauchbaren Verkehrsverbindung gesetzt werden.

Zum Stadtrundverkehr konnte der VV-Vorsitzende bekanntgeben, daß dieser in den letzten [illegible] aufgebracht habe. Ihn im Sommer aufrecht zu erhalten, sei schon deswegen erforderlich, um dem Einwohner der westlichen Stadtteile eine gute Verbindung zum weiter verbesserten und verschönerten Schwimmstadion zu sichern.

☆

* **Sterzbach mit guten Düften.** Der Stadtverwaltung ist es nach langen und geheimgehaltenen Bemühungen nunmehr gelungen, aus den USA eine technisch-chemische Anlage zu erwerben, deren Einbau in den Sterzbach nicht nur eine vollständige Klärung des Wassers ermöglicht, sondern darüberhinaus dem Bach laufend wohlriechende Duftstoffe zusetzt. Der erste provisorische Versuch, bei dem herausgefunden werden soll, ob die Apparatur im oberen oder unteren Stadtteil benutzt werden soll, findet heute nach Einbruch der Dunkelheit statt.

Junge Künstler stellen aus

Am Samstag Eröffnung der Gemäldeausstellung „Junge Kunst" im Rathaussaal

Unter dem Protektorat von Landrat Heil wird morgen, Samstag, 2. April, vormittags 11 Uhr, im Rathaussaal die Wanderausstellung „Junge Kunst" eröffnet. Die unter der Förderung des Neu-Isenburger Künstmalers 21, Jahre, Neu-Isenburg; Karl Maria Estenfelder, 20 Jahre, Neu-Isenburg; Eberhard Beck, 21 Jahre, Sprendlingen und Wolfgang Freitag, 19 Jahre, Langen, stellen hier Bilder der verschiedensten Maltechnike aus und wollen damit die vielgestaltigen Wege zur Kunst aufzeigen. Allerdings erheben sie dabei keinen Anspruch darauf, daß ihre Wege und ihre Lösungen die einzig wahren und richtigen seien. Sie wollen dabei anregen und selbst wieder angeregt werden und wollen Freude am Schönen geben und den Beschauer gewinnen. Sie sind sich alle bewußt, daß Kunst nicht lehrbar ist, sondern nur die Voraussetzungen, das „Handwerk" erlernt werden kann. Den jungen Menschen ist es ernst um ihre Sache und ihr Streben und es wirkt ermutigend, daß gerade in unserer schnellebigen und von einer starken Verflachung des geistigen und seelischen Lebens gekennzeichneten Zeit sich auch der Muse noch junge Menschen widmen.

Die Ausstellung soll im Monat April außerdem noch in Neu-Isenburg, Sprendlingen u. Groß-Gerau gezeigt werden. Bei uns in Langen ist sie am Samstag bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr für jedermann offen. Zu der Eröffnung am Samstagvormittag sind alle Freunde der Malerei und der Kunst herzlich eingeladen.

☆

* **Unterhaltungsmusik an dem Bahnübergang in Langen.** Wie die Verkehrsabteilung der Bundesbahn mitteilt, wird an den Bahnschranken eine automatische Musikanlage eingebaut, die bei sich schließenden Schranken Unterhaltungsmusik spielt. Diese Anlage soll den Wartenden die Zeit verkürzen, bis sie nach sich wieder öffnenden Schranken ihren Weg fortsetzen können. Eine Probe der bereits eingebauten Musikanlage wird heute Freitag in der Zeit von 18.30 bis 19.15 Uhr vorgenommen.

* **Einweihung am Lutherplatz.** Heute um 15.00 Uhr wird im Beisein städtischer und auch staatlicher Behördenvertreter, sowie Vertretern sonstiger Körper- und Fachschaften des Landes und Bundes auf dem gestern unter tatkräftiger Mithilfe des Stadtbauamts von der Frankfurter Meteorologischen Station ermittelten geographischen Mittelpunkt des im Entstehen begriffenen kreisrunden Lutherplatzes unter den Klängen der hiesigen und Wiesbadener Feuerwehrkapelle der erste Spatenstich zum Einpflanzen einer als Ersatz für die vor kurzem gefällten Kastanien gedachten indischen Zypresse vollzogen. Eine rege Anteilnahme der Bevölkerung bei diesem feierlichen Zeremoniell, für das man mit voller Überlegung eine die Verkehrssicht nicht gefährdende hochwachsende Zypresse gewählt hat, dürfte sicher sein, zumal damit gleichzeitig die Frage der Belassung oder Neuaufstellung eines Uhrtürmchens sinnvoll geklärt ist.

* **Kassendiebe.** In einem hiesigen Geschäftshaus wurde am Dienstagabend ein Kassendiebstahl bemerkt. Unbekannte haben aus einer Kassette Bargeld und Schmuckstücke mitgenommen. Nach den Tätern wird noch gefahndet.

* **Bauhölzer gestohlen.** In einem Anwesen in der Westendstraße wurden am Mittwoch Bauhölzer festgestellt, die von einem Jungen an einer nahen Kanalbaustelle gestohlen worden waren. Im Beisein der Polizei mußte der hoffnungsvolle Knabe die Hölzer wieder an Ort und Stelle zurückbringen.

* **Gestürzt.** Eine Frau aus Dreieichenhain war mit ihrem Fahrrad die Wallstraße heruntergefahren. An der Einmündung zur Bahnstraße kam die Frau aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen zu Fall und verletzte sich so schwer, daß sie ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Die Polizei sucht nach Augenzeugen des Unfalles.

* **Zusammenstoß.** Zu einem leichten Zusammenstoß kam es am Montagabend in der Bahnstraße, als ein Personenwagen aus einer Tankstelle in die Bahnstraße einfahren wollte. Dabei behinderte ihn ein größeres parkendes Fahrzeug in der Sicht, so daß er gegen ein anderes Auto fuhr. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Schaden.

* **Die Räder lösten sich vom Auto.** Auf der Landstraße zwischen Egelsbach und Langen lösten sich am Dienstagvormittag aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen die beiden linken Hinterräder eines Lieferwagens aus Bad Vilbel und rollten in voller Fahrt gegen einen entgegenkommenden Volkswagen. Durch den Aufprall wurde der VW stark beschädigt.

* **Filmabend.** Die Luftsportgruppe „Ursinus" Egelsbach ladet die Langener Luftfahrtfreunde zu ihrem Filmabend am Montag, dem 4. April, herzlich ein. Es läuft der Shell-Film „Wie fliegt ein Flugzeug?" Näheres darüber steht in den „Egelsbacher Nachrichten" der heutigen Ausgabe.

Heute: *Landschaft Dreieich*

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Doppel-Nummer der beliebten Heimatbeilage „Landschaft Dreieich" bei.

Vor 50 Jahren

Vor fünf Jahrzehnten war ein Kinematograph noch eine Sehenswürdigkeit und Seltenheit. Als Anfang April ein Kinematograph auf dem Lutherplatz in Langen seine Zelte aufgeschlagen hatte, und flimmernde Bilder über die Leinwand liefen, strömten die Langener in hellen Scharen zusammen. Man sah Bilder vom russisch-japanischen Krieg und von der Ermordung des Großfürsten Sergius in Rußland. Für die Kinder gab es Nachmittagsvorstellungen mit „Dornröschen" und anderen Märchen. Besonders bewundert wurde auf der Leinwand „Aga, die freischwebende Dame". Und das alles für 10 bis 20 Pfennige.

Anfang April 1905 wurde in Langen Pfandmeister Lorenz Pons in den Ruhestand versetzt. Vom neuen Schuljahr ab wurde Lehrer Lorenz von der Volksschule Langen auf eine definitive Lehrerstelle nach Reichenbach im Odenwald versetzt. Die Lehrer Keil und Römer kamen von der Realschule Langen zum Realgymnasium nach Darmstadt.

ONKO KAFFEE
Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

Egelsbacher Nachrichten

e **Unsere Glückwünsche.** Heute wird Herr Hermann Bader, Ostendstraße 16, 70 Jahre alt; morgen feiert Herr Karl Schmiedler, Schillerstraße 60, seinen 77. Geburtstag, und am Montag beendet Herr Daniel Schlapp, Rheinstraße 30, sein 84. Lebensjahr. Wir gratulieren den drei Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

e **„Wie fliegt ein Flugzeug?"** Diese Frage, die besonders in Egelsbach durch den Sportflugplatz und seinen Verkehr aktuell wird, will die Luftsportgruppe „Ursinus" allen Luftfahrtfreunden am kommenden Montag beantworten. Im Gasthof Henßel zeigt sie in Verbindung mit dem Filmdienst der Shell-AG den abendfüllenden Film „Wie fliegt ein Flugzeug?" In einer sehr überzeugenden Form weiht dieser Streifen in die Grundprinzipien der Aerodynamik ein und macht sie auch dem Laien verständlich. (Bitte beachten Sie das Inserat!)

e **Flugplatz wird „gehoben".** Die Gründung der Flugplatz GmbH setzt die Gesellschaft nunmehr in die Lage, auch den Wünschen der Bauernschaft weiter als bisher vermutet worden war, entgegenzukommen. Die durch die Gesellschaftsgründung einfließenden Gelder sollen, wie von zuständiger Seite zu erfahren war, vorerst dazu verwendet werden, ein japanisches Patent aufzukaufen, das darauf hinausläuft, die Start- und Landebahnen automatisch um 8 bis 10 Meter zu heben, wenn Flugzeuge starten oder landen. Gleichzeitig sich einschaltender magnetischer Strom verhindert ein Herunterfallen der Aeroplane, so daß die Egelsbacher Landwirte unbesorgt das übrige Gelände des Flugplatzes wieder landwirtschaftlich nutzbar machen können.

e **Reisetaubenzuchtverein Egelsbach.** Heute, Freitagabend, dringende Mitgliederversammlung. Bekanntgabe der am Samstag, 2. April, beginnenden Vortour der Alttauben.

Trauringe - Bestecke nur i. Fachgeschäft
Friedrich Recktenwald, Egelsbach, Weedstraße 8

e **Jahreshauptversammlung.** Der Motorsportclub 1951 Egelsbach hatte am 26. März seine Jahreshauptversammlung im Clublokal „Zur schönen Aussicht" (Junak). Otto Funk als 1. Vors. gab den Geschäftsbericht, der einen Überblick auf das Vereinsgeschehen im abgelaufenen Jahr brachte. Funk dankte den Mitgliedern für ihren selbstlosen Einsatz, insbesondere bei der am 12. Sept. 1954 veranstalteten Geländefahrt „Rund um die Steinkaut". Für das neue Vereinsjahr stehe der Sporttermin schon fest. Am 28. Aug. wird der 7. Meisterschaftslauf des Motorsportrings in Egelsbach durchgeführt. Mit den Vorbereitungen wurde begonnen. Sportleiter Och hat es verstanden, mit treffenden Worten alle Sportereignisse zu schildern, die mit dem Vereinsgeschehen zusammenhingen. Die Kassenrevisoren Karl Tributsch und Helmut Kurze sprachen Schatzmeister Adolf Keil über die ordnungsmäßige und gewissenhafte Kassen- und Buchführung Lob und Anerkennung aus. Dem seitherigen Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. Durch einstimmige Beschlüsse wurde der Vorstand neu gewählt. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Vors. Otto Funk, 2. Vors. Wilh. Schneider, Schriftführer Karl Thomin, Schatzmeister Adolf Keil, Sportreferent Ludwig Och, 2. Sportleiter Otto Berger, Beisitzer Friedel Schunk, Hermann Junak, Revisoren Karl Tributsch und Leo Faatz. Der wiedergewählte 1. Vors. Otto Funk dankte den Mitgliedern im Namen des Vorstandes für das Vertrauen.

Aus der Truhe alter Bauern- u. Wetterregeln

Gebärdet sich April wie toll, wird Scheuer sowie Keller voll. Zeigt sich im April die Blüte, wird die Frucht von mäß'ger Güte. / Was ein richtiger April, weiß nicht, was er soll und will. / Am Aprilregen ist dem Bauern gelegen. / Trockenheit im April, taugt nicht allzuviel. / Der April, der April tut immer, was er will. / Nasser April, verspricht der Früchte viel. / April kalt und naß, füllt Keller und Faß. / Wenn April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. / Nasser April und kühler Mai, füllt die Speicher und macht viel Heu. / Ist April schön und rein, wird der Mai dann wilder sein. / Mondhelle Nächte im April, schaden der Baumblüte viel. / Was im April blüht, im Mai leicht erfriert. / Amsel zeitig, Bauer freu dich! / Sei der April auch noch so gut, er schneit dem Bauern auf den Hut. / Warmer Aprilregen ist ein großer Segen / 14. April: Auf Tiburtii sollen alle Felder grünen. / Tiburtius kommt mit Sang und Schall, er bringt den Kuckuck und die Nachtigall. / 23. April: Ist zu Georgi das Korn so hoch, daß sich ein Rabe darin verstecken kann, so gibt es ein gutes Getreidejahr. / St. Georg und St. Marks, drohen viel Args. / Georg mit Wärme, Nikolaus mit Futter. / Armer Georg, reicher Jakob. / Wenn vor Georgi Regen fällt, wird man hernach damit gequält. / Wenn die Reben um Georgi noch blöd und blind, sollen sich freuen Mann, Weib und Kind.

Die Melodie des Monats. Es kehrt die dunkle Schwalbe / aus fernem Land zurück, / die frommen Störche kehren / und bringen neues Glück, / An diesem Frühlinsmorgen, / so trüb verhängt und warm, / ist mir, als fänd ich wieder / den alten Liebesharm.

Feier des ersten Spatenstichs

für den katholischen Kirchenbau am Sonntag, 27. März

Zahlreiche Pfarrangehörige hatten sich mit ihrem Seelsorger zum ersten Spatenstich versammelt. Einleitend wurde das Lied von Franz Schubert gesungen „Noch lag die Schöpfung formlos da." Danach hielt Pfarrer Wirtz eine Ansprache: „Wir wollen dem Herrn ein Haus bauen! Wir wollen bauen, was die Erde mit dem Himmel verbindet, was den Menschen Gott näher bringt, was ausschließlich Gott gehört. Hier soll erstehen ein Haus Gottes und die Pforte des Himmels. Wir können uns nicht verstehen zu einem Ersatz für Gott und Religion nach Art vieler moderner Menschen, denen eine Sporthalle, ein Kino, ein Theater, technischer Fortschritt oder ein gesteigerter Lebensstandard letzte Befriedigung menschlicher Ansprüche bedeuten. Alle diese Dinge dienen höchstens der Erholung und geistigen Weiterbildung, vermögen aber niemals den Dienst des Menschen vor Gott, den Gottesdienst im engeren Sinne zu ersetzen. Wenn die Menschen an diesem Wesentlichen vorübergehen, bleibt all ihr Bemühen um Glück und Frieden Stückwerk.

Uns gläubigen Christen bleibt Christi Wort aus der Bergpredigt Leitsatz des Lebens: Suchet zuerst das Reich Gottes! Wir wollen Gott verehren, anbeten, ihm dienen in seinem Heiligtum. Er braucht eine Wohnung unter uns Menschen und wir brauchen eine Geborgenheit bei Gott. Darum wollen wir dem Herrn ein Haus bauen."

Nach diesen Worten sprach der Pfarrer ein Weihegebet, schritt die Umrisse des neuen Gotteshauses ab und segnete das ganze Baugelände. Danach betete er mit seinen Gläubigen die Allerheiligenlitanei. Das Lied von Fr. Schubert „Ehre sei Gott in der Höhe" beschloß die erhebende Feier. Auf der Stelle aber, wo dereinst der Hauptaltar stehen wird, ragt nun ein schlichtes Birkenkreuz empor.

Konfirmation am Palmsonntag

Am kommenden Sonntag werden in Egelsbach 54 junge Christen konfirmiert. Hier ihre Namen:

Horst Barth, Ernst-Ludwig-Straße 35
Herbert Becker, August-Bebel-Straße 4
Helmut Becker, Bayerseich
Hans Jürgen Christoph, Bahnstraße 20
Dieter, Dorst, Rheinstraße 35
Karl Heinz Gärtner, Westendstraße 22
Ralf Haber, Schulstraße 38
Norbert Hickler, Niddastraße 37
Friedrich Knöß, Westendstraße 3
Wilhelm Knöß, Siedlung, Bachgasse 6
Peter Kronester, Kirchstraße 9
Karl Friedrich Hauff, Bahnstraße 4
Ludwig Oxe, Goethestraße 3
Helge Paproth, Rheinstraße 83
Wienand Lemper, Wolfsgartenstraße 9
Günter Meyer, Taunusstraße 96
Heinz Spengeler, Rheinstraße 28
Ulrich Tscheuschler, Schillerstraße 13
Hermann Werkmann, Ernst-Ludwig-Str. 57
Ilse Avemaria, Rheinstraße 22
Renate Blöcher, Westendstraße
Ingrid Bürger, Darmstädter Landstraße 11
Gisela Christ, Langener Straße 16
Brunhilde Dambier, Weedstraße 17
Hiltraut Gernandt, Bahnstraße 53
Erika Fischer, Schulstraße 29
Elvira Gaußmann, Taunusstraße 30
Hilde Hartwig, Westendstraße 15
Margarete Henßel, Ernst-Ludwig-Straße 77
Wilfriede Hörr, Goethestraße 3
Helga Horn, Schloß Wolfsgarten
Anita Kern, Goethestraße 7
Helga Kern, Niddastraße 76
Barbara Kietzig, Schulstraße 51
Brigitte Klein, Bahnstraße 20
Helga Knöß, Mainstraße 21
Elfriede Knöß, Rheinstraße 18
Gisela Knöß, Bahnstraße 34
Gudrun Knöß, Rheinstraße 78
Hannelore Knöß, Schafhofstraße 4
Margarete Kühn, Niddastraße 24
Luise Laun, Schloß Wolfsgarten
Christa Laun, Schloß Wolfsgarten
Berta Lösch, Rheinstraße 25
Hildegard Pons, Bahnstraße 4
Irmgard Recktenwald,
Siedlung, Nonnenwiesenweg 9
Elfriede Schaffner, Hinterm Brühl
Gisela Schlapp, Bahnstraße 90
Hannelore Schroth, Bahnstraße 25
Gisela Törge, Wolfsgartenstraße 58
Christel Vollhardt, Kirchstraße 13
Heidi Waldhaus, Schillerstraße 15
Anneliese Weißkopf, Auf der Trift
Ingrid Wietoska, Birkenseeweg 2

Apfelspindel
³/₄ jährig . . . 10 Stück **DM 34.00**
Trauerweiden H á DM 6.75 u. 8.25
Rosen Hochstämme à DM 4.50
Obstbäume aller Art - Heckenpflanzen
Koniferen
DUDDA - Baumschulen
DREIEICHENHAIN, Schillerstraße 40.

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

1 schw. Anzug
Konfirmandengr. (kl. Herrengr.) 1 x getragen für DM 30,-
1 schw. H.-Überzieher
neuw. mit Samtkragen Gr. 48 f. DM 35,- abzug.
Egelsbach,
Schillerstr. 27

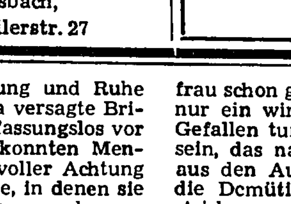
Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 3. April, 9.30 Uhr: Konfirmation
Kindergottesdienst fällt aus
Montag, 4. April, Ev. Kirchenchor 20 Uhr
Jugendheim
Dienstag, 5. April: Knabenjungschar 16 Uhr

MILLIONEN MASCHEN MACHEN MODE ★ MILLIONEN MASCHEN MACHEN MODE ★
ARWA
BIETET
1 MILLION
MEHR
Wir werden Sie bei Ihrem Strumpfeinkauf gerne beraten
ARWA DM 4,90
66/15 ARWA DM 5,90
75 gg ARWA DM 7,90
Kätchen Fritz
Inh. Else Stork
ERZHAUSEN
Krs. Darmstadt, Bahnstraße 11

Zur Jugendweihe
und zur Konfirmation
allen Jugendlichen und deren Eltern die herzlichsten Glückwünsche.
Familie Fried. Höffner
Saalbau Eigenheim Egelsbach

Die Luftsportgruppe „Ursinus"
zeigt am Montag, 4. April den Chell-Film
„Wie fliegt ein Flugzeug?"
Beginn: 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses Henßel
Gäste sind herzlich willkommen
Unkostenbeitrag: DM 0,20



6 sitzer
Vertragshändler
Kundendienst u. Zubehör
KRAFTFAHRZEUGE
K. Hopf, Egelsbach
Bahnstraße 42

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(41. Fortsetzung)

Ein ächzender Laut. Der Arm des Sonnlechners riß den Stock hoch zum Schlag und mußte in derselben Minute erkennen, daß er nicht mehr der war, für den das Dorf und er selbst sich hielt. Es war nur eine vorschnellende, federnde Bewegung gewesen, und Ambros hatte dem Bauern den Stock entwunden, fortgeschleudert und seine Handgelenke umklammert. Und in dieser Minute hätte er es gut sein lassen sollen, es war schon Beschämung genug für den stolzen Mann. Aber Ambros überkam mit einem Male ein kalter Zorn und verlangende Lust, diesen Mann ganz zu entthronen, herabzustürzen von seiner überheblichen Höhe, in der er zeitlebens gewandelt war.

Sein Griff wurde härter, schmerzender, seine Zähne knirschten leise aufeinander — die Knie des Sonnlechners gaben leicht nach.

In den blutunterlaufenen Augen des Bauern stand nun plötzlich eine schreckliche Angst, daß er hinunter müsse auf die Knie, bezwungen, gedemütigt von diesem Knaben, der ja — und auch das erkannte er urplötzlich — kein Knabe mehr war, sondern ein Mann von unerbittlicher Kraft.

Ambros ließ nicht locker, bis der andere tatsächlich vor ihm auf den Knien lag. Dann gab er erst seine Handgelenke frei, gewärtig, daß der Sonnlechner sich nun erst auf ihn stürzen werde.

Aber nichts geschah, nicht das mindeste geschah, die erlittene Niederlage durch ein zorniges Aufbäumen wenigstens etwas zu verwischen. Nein, er erhob sich, ein geschlagener Mann, sah mit gehetztem Blick umher, ob niemand Zeuge gewesen sei von seiner Schande.

Niemand war da. Nur ein Käuzchen schrie aus dem Walde. Und langsam wandte der Bauer sich zum Gehen, mit müdem Schritt, bis die Dämmerung ihn verschlang. Es war beinahe unheimlich.

Ambros sah ganz klar, daß er nichts besser gemacht hatte. Aber wie hätte er es abwenden sollen? Warten vielleicht, bis ihm der Stock des blindwütigen Mannes das Gesicht zerschlug? Es war ihm im Augenblick eigentlich gleichgültig, was der Sonnlechner nun zu tun gedachte. Es hing ja alles von Brigitta ab. Nun mußte sie zeigen, aus welchem Holz sie geschnitzt war, zu wem sie hielt, und ob sie stark genug war, aufrecht durch diese Brandung zu gehn.

Nein, Ambros war sich kaum richtig bewußt, was er diesem Mann angetan hatte. Mit nichts hätte er ihn mehr demütigen können, als daß er ihn vor sich auf die Knie niederzwang. Vor keinem Menschen hatte dieser herrische Bauer in seinem Leben noch das Knie gebeugt. Er tat es vor Gott des Sonntags in der Kirche nur lässig und nur halbfertig, indem er nur das Knie ein wenig abwinkelte. Und nun hatte er zu Boden gemußt, ganz unerbittlich, mit beiden Knien. Diese Schande war mit nichts mehr auszulöschen, denn was er sich selbst nie eingestehen wollte, dieser Ambros hatte ihn auch darin belehrt, daß er endgültig ein alternder Mann war.

So geschah das Unfaßbare, daß der Sonnlechner von niemanden gesehen seinen Hof betrat, die Stiege hinaufging in die Königskammer und den Riegel vorschob. Frau Therese und Brigitta saßen jede für sich allein in einer Ecke in der Wohnstube und hatten pochende Angst im Herzen. Der Schritt des Mannes aber ging unruhig die ganze Nacht hindurch über die Dielen der Königskammer.

Entschlossen und innerlich vorbereitet, sah Brigitta nun dem andern Morgen entgegen. Aber nichts geschah. Der Vater ging an ihr mit grauem Gesicht vorbei, als kenne er sie nicht. Die Mutter aber weinte und jammerte und hoffte vielleicht auf ein ausgleichendes Wort der Tochter, das wieder Ordnung und Ruhe schaffen könnte. Aber gerade da versagte Brigitta vollends, weil sie nämlich fassungslos vor solchem Gebaren stand. Wie konnten Menschen, zu denen sie zeitlebens voller Achtung und Vertrauen aufgeschaut hatte, in denen sie unerschütterliche Kraft wähnte, so sehr aus der Rolle fallen, daß sie um einer natürlichen Sache wegen innerlich und äußerlich wie verwandelt waren. Sie trat vor den Spiegel und befühlte mit den Händen die blauen Würgmale an ihrem Hals, staunte weniger darüber, daß sie da waren, sondern wunderte sich nur, daß der Vater sich hatte so vergessen können.

Dieser Zustand hielt den ganzen Vormittag an. Der Vater sagte knapp und mit abweisenden Augen nur ja oder nein. Die Mutter hörte auf zu jammern, aber sie blickte nun mit einer Art demütiger Scheu zu der jungen Brigitta auf, und das war nicht viel anders, als vordem das Jammern und Weinen.

Schließlich kam Brigitta zu dem Entschluß, daß es so auf gar keinen Fall weitergehen könne. Die Ungewißheit, wo der Vater gestern abend gewesen war, legte sich peinigend auf ihr Gemüt. Aus einem dunklen Gefühl heraus begann sie zu ahnen, daß er mit Ambros zusammengetroffen sein müßte. Aus dem Verhalten des Vaters war nichts zu enträtseln, und die Ungewißheit begannen sie immer qualvoller zu martern. Kurz entschlossen ging sie dann in ihre Kammer und zog sich zum Fortgehen an. Aber gerade als sie damit fertig war, sah sie den Vater das Haus verlassen. Er trug die dunkle braune Lodenjoppe und den Feiertagshut und ging in Richtung Karlskron. So blieb sie am Fenster stehen und wußte mit einem Male, daß ihr Leben in ein neues Stadium getreten war.

☆

Der Sonnlechner schritt rüstig auf den Gutshof zu und war aus unbekannter Ursache plötzlich voller Hoffnungen, daß mit diesem Gang zur Freifrau Ilona von Lenz sich seine, wie er vermeinte, aus den Fugen geratene Welt wieder zusammenfügen werde zur alten Ordnung. In Gedanken rechnete er aus, wieviel Gefälligkeit er im Laufe der Jahre der Gutsfrau schon getan hatte, und es dünkte ihm dies nur ein winzig Kleines, was sie ihm nun zu Gefallen tun solle. Recht freundlich wollte er sein, das nahm er sich vor. Der Zorn mußte aus den Augen, und für eine Stunde mußte die Demütigung des gestrigen Abends gestrichen werden, damit er vor der Frau stehen konnte, wie er zu allen Zeiten vor ihr gestanden hatte: ein Mensch in wahrhafter Größe und im vollen Bewußtsein seines Handelns und Denkens.

Allein dieser Vorsatz wurde schon gleich beim ersten Hintreten vor die Freifrau zunichte gemacht, denn sie stand etwas erstaunt von ihrem Schreibtisch auf, reichte zwar in freundlicher Geste ihre Hand zum Gruß hin, flocht aber sogleich die Frage mit ein, ob er denn krank sei.

„Krank?" fragte er etwas herrisch zurück. „Solange ich denken kann, hat der Doktor in meinem Haus noch keinen Pfennig verdient."

„Dann trügt das Fensterlicht! Ich dachte, Ihr Gesicht wäre anders als sonst."

„Bitte, nehmen Sie Platz. Was führt Sie zu mir?"

Er hielt den Hut zwischen den Händen und drehte ihn nach Bauernart um die Scheibe. Dann plötzlich nahm er den Kopf zurück.

„Tun Sie diesen Bachschmied Ambros fort."

Wie ein brüsker Ueberfall waren diese Worte. Die Freifrau richtete sich in ihrem Schreibsessel gerade auf.

„Sie meinen, meinen Verwalter."

„Meinetwegen, wenn Sie ihn so nennen."

„Sie werden verstehen, Sonnlechner, daß mich Ihre Forderung etwas überrascht. Ich hätte gar keinen Grund, ihn zu entlassen."

„Er muß aber fort, sonst gibt es ein Unglück."

„Möglich, daß ich die genauen Zusammenhänge nicht weiß, was Sie zu dieser Forderung an mich berechtigt. Aber ich habe Sie bisher für vernünftiger gehalten und hätte nicht geglaubt, daß auch Sie in den törichten Fehler verfallen wie so viele, die da glauben, daß man durch eine gewaltsame Trennung aus dem Weg schafft, was nur einmal zusammengehört."

LZ Sport-NACHRICHTEN

Club spielt noch fünfmal auswärts
Am Sonntag in Rüsselsheim

Am letzten Sonntag trug der Club bekanntlich sein letztes Heimspiel in der diesjährigen Verbandsspielrunde aus. Nun muß die Mannschaft fünfmal hintereinander reisen. Zuerst werden die termingemäß angesetzten Spiele gegen Rüsselsheim, Nieder-Roden und Groß-Gerau ausgetragen. Dann folgen die Nachtragspiele gegen Nauheim (wegen des Fastnacht-Sonntags abgesetzt) und gegen Bischofsheim. Das Spiel gegen Bischofsheim wurde seinerzeit 20 Minuten vor Schluß bei dem Stande von 0:1 für Langen wegen strömenden Regen abgebrochen. Wenn man vom Prestige absieht, hat der Club in den ausstehenden Spielen nichts mehr zu verlieren, sein Platz in der Bezirksliga ist gesichert. Zu hoffen wäre allerdings, daß der Club seinen guten Tabellenplatz behauptet.

Und nun zum Spiel am Sonntag gegen Rüsselsheim. Im Vorspiel unterlag Langen überraschend mit 1:2 .Damit wäre ein Sieg der Opelstädter am kommenden Sonntag keine Sensation. Man weiß aber auch, daß die Langener auch auf fremden Plätzen zu spielen verstehen. Rafft sich der Club wieder zu den gewohnten guten Leistungen auf, dann könnte man eher mit einer Punkteteilung rechnen. — Vorher spielen die Reservemannschaften. Schlachtenbummler wollen die Abfahrtszeiten im Vereinskalender beachten.

Egelsbach gastiert bei Hassia Dieburg

Nach den beiden Heimspielen treten die Egelsbacher am Sonntag zum vorletzten Auswärtsspiel in Dieburg an. Sehr schwer wird es für die Einheimischen sein, beide Punkte auf dem gefürchteten Gelände ihres Gegners zu holen, zumal die Gastgeber noch Abstiegssorgen haben. Die Hassianer zeigten in ihren letzten Spielen wieder bessere Leistungen und es wäre durchaus keine Überraschung, wenn sie einen weiteren Sieg erringen würden. Die Elf ist wieder äußerst heimspielstark. Wollen die Egelsbacher ihren knappen Vorspielsieg wiederholen, müssen sie ihr ganzes Können in die Waagschale werfen. Ein weiterer Sieg wäre für sie für den Erhalt in der Bezirksklasse besonders bedeutsam. So bleibt zu hoffen, daß die einheimische Mannschaft bereits mit dem Beginn die richtige Einstellung findet und mit der Einsatzfreudigkeit kämpft, die sie in ihren letzten Spielen gezeigt hat. Daß sie spielen kann, hat sie wiederholt bewiesen. Drücken wir beide Daumen und lassen uns angenehm überraschen. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel werden sich die Reserve-Mannschaften beider Vereine gegenüberstehen. — Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich 12.30 Uhr.

C1 des Clubs empfängt Kickers Offenbach
Es geht um die Kreismeisterschaft 1955

Am kommenden Samstag fällt für die beiden ungeschlagenen Mannschaften die Vorentscheidung. Wer wird Sieger bleiben und wer wird die erste Niederlage hinnehmen müssen? Schon vor einem Jahr standen sich beide Vereine mit zwei Meistermannschaften gegenüber, und hier verloren die Hiesigen im letzten Spiel knapp mit 2:1. Obwohl die Langener in Offenbach ein erstklassiges Spiel boten, erzielten sie nur ein 2:2. Wie sieht es nun in diesem Jahr aus?. Beide Mannschaften sind gleichstark, hier könnte und müßte der Platzvorteil den Ausschlag geben. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß sich kein Langener Sportanhänger dieses Samstagspiel entgehen läßt. — Der Nachbarverein Egelsbach hat es durch seine Bereitwilligkeit ermöglicht, ein Vorspiel um 14.15 Uhr einzulegen. Hier treffen sich die Kleinsten, und dieses Spiel sollte sich doch jeder einmal ansehen, denn beide Mannschaften haben bis jetzt achtbare Erfolge erzielt.

Die Schüler treten am Samstagnachmittag in Neu-Isenburg bei der TSG zum fälligen Rückspiel an. Allen Mannschaften wünschen wir einen guten sportlichen Erfolg.

SSG-Handball
Pokalspiel gegen Roßdorf

Am kommenden Sonntag erwartet die SSG die SKG Roßdorf zum fälligen Pokalspiel in Langen. Die SKG Roßdorf ist ein interessanter Gegner, gelang es ihr doch, die Meisterschaft der B-Klasse zu erringen. Den Zuschauern wird daher am Sonntag Gelegenheit geboten, ihre Mannschaft im Kampf mit dem zukünftigen Gegner in der Verbandsrunde zu sehen. Die Langener Mannschaft erlitt in Roßdorf eine knappe 10:9-Niederlage. Am Sonntag könnte man auf einen Langener Sieg tippen. Auf alle Fälle ein Spiel, das sich die Handballfreunde nicht entgehen lassen sollten. Beginn 14.30 Uhr.

Im Vorspiel haben die Zuschauer Gelegenheit, ein weiteres interessantes Spiel zu sehen. Die Reserve tritt gegen die 1. Mannschaft des TV Dreieichenhain an. Der TV Dreieichenhain spielt in der B-Klasse. Nach den guten Ergebnissen der Reserve der SSG ist mit einem Langener Sieg zu rechnen, nachdem sie durch einige nun wieder gesunde Spieler verstärkt werden kann. Beginn um 13.15 Uhr.

Die Jugend hat ihr letztes Verbandsspiel in Egelsbach zu absolvieren. Nachdem die Stützen der Mannschaft: Rang, Clement und Wambold aktiviert sind und auch noch einige Krankmeldungen vorliegen, wird wohl für die Jugend der SSG wenig in Egelsbach zu bestellen sein. Auf alle Fälle werden die jungen SSGler ihre Haut so teuer wie möglich verkaufen, denn es gilt, den 2. Platz hinter Braunshardt zu behalten. Beginn 10 Uhr in Egelsbach.

SSG-Boxabteilung
Clubkampf Griesheim — SSG Langen

Nachdem die junge Boxabteilung der SSG ihr Debut gegen die Staffel der SG Höchst zu einem eindrucksvollen Erfolg gestalten konnte, steigt am kommenden Samstag, dem 2. April, in Griesheim bei Darmstadt der zweite Kampf gegen die Staffel von TuS Griesheim. Auf Grund ihres guten ersten Kampfes, ist man geneigt, den Boxern der SSG in Griesheim einige Chancen einzuräumen, zumal die Griesheimer Staffel noch jung ist.

Großes Interesse für das Seifenkisten-Rennen in Langen

Nachdem die Zahl der interessierten Jungen in der letzten Zeit beträchtlich zugenommen hat, weist der Motorsportclub Langen (ADAC) noch einmal darauf hin, daß die schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten vorliegen muß. Die Eltern, die ihrem Jungen die Erlaubnis geben, sich am Seifenkisten-Rennen zu beteiligen, werden daher gebeten, ihre schriftliche Einwilligung beim Opel-Vertreter oder auf der Geschäftsstelle des MSC Langen, Rheinstraße 4, zu hinterlegen.

Der Austragungsbezirk umfaßt die folgenden Orte: Langen, Egelsbach, Sprendlingen, Buchschlag, Walldorf, Mörfelden, Neu-Isenburg, Offenthal, Götzenhain, Dreieichenhain, Eppertshausen, Münster und Dieburg. Alle in diesen Orten wohnenden 11- bis 15jährigen Jungen können an dem Seifenkisten-Rennen teilnehmen. Die Bauvorschriften werden kostenlos bei allen Opel-Vertretern und beim Motorsportclub Langen, Rheinstr. 4 (Auto-Görich) ausgegeben. Die an der Teilnahme interessierten Jungen sprechen am besten erst mit mit ihrem Erziehungsberechtigten und bitten ihn dann, gleich beim Abholen der Bauvorschriften die schriftliche Einwilligung abzugeben.

Das Rennen wird am 3. Juli 1955 auf dem Steinberg in Langen gestartet. Der Sieger in diesem Rennen nimmt auf Kosten der Adam Opel-AG bei den Bundesmeisterschaften in Duisburg teil.

TISCHTENNIS
Kehraus der Gruppenliga

In der hessischen Gruppenliga West fanden am letzten Sonntag bis auf das nachzuholende Spiel der Wiesbadener in Darmstadt, das auf den Tabellenstand keinen Einfluß mehr haben kann, die letzten Punktkämpfe der Saison 1954/55 statt. Wie wir bereits ausführlich berichteten, unterstrich der TTCL durch seinen klaren Sieg beim Tabellenzweiten seine großartige Position und dehnte seinen Vorsprung auf 6 Punkte aus. Im übrigen brachte der klare 9:5-Sieg der Mörfelder Reserve über Eltville den Mörfeldern doch noch den Tabellenplatz ein, auf den sie auf Grund ihrer Spielstärke auch gehören. Nachdem die Darmstädter Mannschaft weder zu Hause gegen Arheilgen (2:9), noch in Kostheim (6:9) einen Punkt erringen konnte, wird ihr dies wohl auch im noch ausstehenden Spiel gegen Wiesbaden kaum gelingen. Die Tabelle zeigt nach diesen Spielen folgenden Stand:

TTC Langen	14	124:58	26:2
Germania Wiesbaden 2.	13	100:75	18:8
TTC Eiz	14	97:97	15:13
Grün-Gold Kostheim	14	93:94	14:14
TTC Mörfelden 2.	14	94:96	13:15
SG Arheilgen	14	95:100	13:15
Tgd. Eltville	14	93:102	11:17
SV 98 Darmstadt 2.	13	45:126	0:26

TTCL-Vorschau

Die TTCL-Reserve holt am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr im „Frankfurter Hof" — ihr Verbandsspiel gegen die gleiche Mannschaft des SV Eberstadt nach und müßte gegen diese eigentlich zum knappen Sieg kommen, nachdem die Langener bereits im Vorspiel dort ein Unentschieden erreichten.

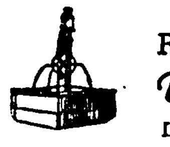
SCHACH

„Kein Zug des Schicksals setzt mich matt,
Matt werden kann ja nur der König!"
Ferd. Freiligrath

Schach-Abteilung der SSG Langen gegen Schach-Abteilung der SG Erzhausen 10:1

Am Sonntag, dem 27. März, begab sich die Schach-Abteilung der SSG Langen zu einem Freundschaftskampf nach Erzhausen, um wieder einmal alte Freundschaftsbande aufzufrischen. Langen fuhr mit einer verhältnismäßig jungen Mannschaft nach Erzhausen u. setzte sich der Reihenfolge nach wie folgt an die Bretter: Dalk, Hübsch, Plass, Panzer, Herth, Wengert, Helfmann, Roberts, Bartsch, Bindewald und Galloy.

Der letzte, am 10. 5. 53 ebenfalls in Erzhausen ausgetragene Freundschaftskampf endete s. Zt. klar mit 9½ : 3½ für Erzhausen. Auch damals war Langen mit einer sehr jungen Mannschaft nach Erzhausen gefahren, und so war es kein Wunder, daß unsere Erzhäuser Schachfreunde bei unserem Erscheinen leicht enttäuscht waren. Sie vermißten wie damals, auch jetzt wieder die alte Langener Schachgarde. Sie mußten jedoch, und zwar zu ihrem Leidwesen, die Erfahrung machen, daß die jungen Spieler von 1955 nicht die jungen Spieler von 1953 sind. Während es sich 1953 durchweg um sogenannte Eintagsfliegen handelte, die das Schach als leichten Zeitvertreib auffaßten, besitzt heute die Schach-Abteilung der SSG einige junge Spieler, die das Schachspiel etwas ernster u. gewissenhafter betreiben und sich durch das Studium der einschlägigen Literatur bemühen auch in die höheren Regionen des königlichen Spiels einzudringen. Erzhausen hat dagegen manchen seiner jungen Spieler von damals durch Wegzug, beruflichen Abhaltungen usw. verloren, und nur so ist diese so eindeutige und klare Niederlage zu verstehen. Für Erzhausen siegte lediglich unser alter Schachfreund Phil. Bormet, und gerade für ihn, der durch die Übernahme des Amtes eines Turnierleiters im Unterverband Starkenburg des Hess. Schachverbandes manche Stunde seiner Freizeit hierfür opfern muß, haben wir obige Worte Ferd. Freiligrath's gewählt.
d.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen
Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann ich heut widder mal an mein Rundgang dorch Lange denk, dann kann ich feststelle, daß sich ewe arg viel dut. Eichentlich hab ich mich ja schon zu oft mit dene Dinge ausenannergesetz, die uns all am Herze lieje Awwer wie is es dann in Werklichkeit?

Secht mer nix, dann is es de meiste Leut net recht, un secht mer ebbes, dann werd mer unner Umständ glei schebb aageguckt un als boshaft bezeichnet. Infolgedesse muß Euern Schorsch halt versuche, en goldene Mittelweg zu finne un vielleicht mehr Iwwer Dinge zu schreiwe, die allgemeiner Art sin. Ich hab des heut bloß deshalb zur Einleitung genomme, damit all mei Leser im Bild sin. Schließlich wollt Ihr doch all net, daß mer aam wehdut. Also seid mer net bees, wann ich jetzt manchmal ebbes net mehr bring, was Euch bewegt. Aach die Leut, die sich in Wertschafte oder Büros net grad heflich Iwwer manches von mir geäußert hawwe, hawwe vielleicht hier un da net unrecht. Wie awwer, so frag ich mich, soll mers jedem rechtmache?

Wann mer z. B. an den Brand von dem Holzwerk denkt, dann kann mer doch net freudestrahlend berichte, daß alles geklappt hätt. Ei, mer soll sich doch net selbst belieje. Die Feuerwehr war bekanntlich schnell — an de Bahn — un dann hat se gestanne. Daß der Zug von Elschbach vorbeimußt, ja des versteht wohl jeder. Warum awwer dann der von Frankfort kommende Zug net emal zwei bis drei Minute länger im Bahnhof Lange stehgebliewe is, damit die Feuerwehr dorchkonnt, des verstehn mir Normalmensche aafach net. Die Verantwortliche solle net glei widder unsanft mit mir umgehe — denn Tatsache is doch, daß die Feuerwehr mit dem im Glashaus an de Schrank gescholle hat wie en Rohrspatz. Scheinbar mit Recht; denn was wär worn, wenn mer en aastennige Wind gehabt hätte, der im Nu alles erunnergebrannt hätt? Mer wolle net draa denke.

Die Mensche sollte sich aach in Lange net mehr als netig ärjern un uffrege. Unser lärmvoll Zeit zehrt ohnehle an de Nerve. Jedesmal, wann en Geschäftsmann mit dreimalige Huptön dorch unser Straße brummt, wisse mer zwar, daß mer ebbes gebracht kriehe — awwer muß dann, so frag ich mich, alles mit so viel Gedees vor sich geh? Mer sollt beachte, daß aach mancher aus seine Ruh geschreckt werd — awwer was sei muß, des muß sei — oder net?

Wann ich heut emal ganz annerst worn bin (un versuche will, des aach in Zukunft zu bleiwe), so denkt awwer aach e bißje draa, daß die Leut e Sprachrohr nach auße brauche. Un des wolle mir sei. Deshalb:

Seid net bees un glaabt mer doch,
Euern Schorsch will jede Woch
bloß aktuell sei un versuche
(wann aach manche schimpfe, fluche),
des zu bringe, was basslert
un die Leut halt intressiert;
daß e Glosse meistens forsch,
is halt so, maant Euern Schorsch.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Des Lebens helle Stunden
ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

„Sie sind ja bereits ganz gut informiert, wie ich sehe. Das hätte ich mir eigentlich denken können. Es fehlt jetzt gerade noch, daß Sie diesem Unsinn auch noch zugute reden. Damit wir uns aber gleich von vorneherein ganz klar sind", er pochte mit gebogenen Fingern auf die Schreibtischplatte, „ich lasse nicht rütteln und deuteln an meinem Beschluß, daß ich eher meinen Hof anzünde, als daß der Kerl mir ins Haus käme als Schwieger."

„So ein Narr", sagte Frau Ilona vor sich hin, und wußte nicht recht, wer damit gemeint war, und es bedurfte erst noch des Zusatzes: „Ich hätte sie wahrhaftig für vernünftiger gehalten, Sonnlechner."

Jetzt fuhr er auf und vergaß, daß er sich in einem fremden Haus befand.

„Es fragt sich bloß, wer der größere Narr ist, ich oder der andere. Allerdings, ich sehe bereits ein, daß ich den Weg hierher hätte sparen können, denn wie hätte ich Vernunft erwarten können, wo keine ist. Ruhig, jetzt rede ich!" unterbrach er frech die Andeutung eines Einwurfes ihrerseits. „Ihr Herr Verwalter ist in einem großen Irrtum, wenn er glaubt, er kann sich in einen Hof setzen und Bauer sein. Soll er es meinetwegen, aber nicht auf meinem Hof. Ich hab ein einziges Kind großgezogen, leider Gottes ein Mädel. Und daß sie den nimmt, der mir paßt, dafür gebe ich Siegel und Brief. Und wenn Sie ehrlich sind, müssen Sie mir recht geben."

Die Gutsfrau sagte gar nichts. Sie hatte nur mit leichtem Erschrecken dem wilden Ausbruch zugehört und war darüber eher traurig als zornig.

„Sehn Sie, Sie wissen keine Antwort. Folglich bin ich im Recht."

„Nein, ich habe bloß darüber nachgedacht, was ich Ihnen schon getan habe, daß Sie mir das sagen dürfen. Hören Sie einmal zu, Sonnlechner. Es ist möglich, daß ich Ihre Anschauungen über Bauerntum nicht ganz verstehe, vielleicht will ich sie auch gar nicht verstehen, denn ich sehe darin nur ein unsinniges Auflehnen einer alten Anschauung gegen die Kraft einer jungen Generation. Sie leben in der muffigen Vorstellung, daß nur der Bauer sein kann, der selber aus einem Bauernhof stammt und finanziell den nötigen Rückhalt hat. Ich dagegen bin der Ansicht, daß jeder Bauer sein kann, der mit freudigem Herzen der Erde dient und der im Bauerntum mehr sieht als das hartnäckige Festhalten an alten Ueberlieferungen. Das ist meine Meinung. Was Sie natürlich mit Ihrem Hof zu tun gedenken, geht mich nichts an, und ich finde es deshalb recht sonderbar, daß Sie in dieser Angelegenheit zu mir kommen."

Vielleicht sah der Sonnlechner ein, daß er entschieden zu weit gegangen war, und er wollte einlenken.

„Nun — ich dachte, weil Sie doch an diesem Bachschmiedbuben so eine Art Protektion ausgeübt haben, könnte es Ihnen doch ein leichtes sein, ihm anderweitig eine gute Stelle zu verschaffen. Wo es ist, bleibt sich gleich, wenn es nur weit genug weg wäre. Bei Ihren Verbindungen könnte das doch nicht schwer sein. Es wäre uns allen geholfen damit."

Hier lächelte Frau Ilona nun doch ein wenig.

„Geholfen wäre in diesem Falle vorerst nur Ihnen allein, Sonnlechner. Wohlgemerkt, vorerst. Denn glauben Sie denn wirklich, Sonnlechner, daß man mit so einer Maßnahme die beiden jungen Menschen trennen könnte, wenn sie sich wirklich lieben, woran ich übrigens gar keinen Zweifel habe."

„Liebe hin, Liebe her." Der Bauer machte eine wegwerfende Handbewegung und stand auf. „Ich habe also den Weg umsonst gemacht."

„In dieser Hinsicht, ja."

„Sie tun ihn also nicht weg?"

„Ich denke gar nicht daran. Es sei denn, daß es sein eigener Wunsch wäre. Bis zu dieser Stunde ist mir aber derartiges nicht bekannt."

„Dann haben Sie sich auch die Folgen zuzuschreiben."

„Herr Burgmayer!" Die Gutsfrau stand heftig auf und warf den silbernen Brieföffner, mit dem sie bisher gespielt hatte, fort. „Ich muß Sie doch schon bitten. Was soll diese Drohung? Glauben Sie denn, ich habe Angst, oder Sie können mit mir umspringen wie bisher mit anderen Menschen. Täuschen Sie sich ja nicht. Wenn Sie mir nichts als Härte zeigen, gut dann — von jetzt ab — hart auf hart. Diese Sprache scheint Ihnen bekömmlicher zu sein." Sie standen sich wie zwei erbitterte Gegner gegenüber.

Gregor Burgmayer stand für Sekunden unbeweglich. Aber dann reckte er sich in den Schultern, seine Mundwinkel zogen sich im Spott herab. Das war er, der große, herrische Kerl, der mit rücksichtslosem Schritt durch die Jahre gegangen war und der nun noch einmal mit eiserner Entschlossenheit die Situation zu seinen Gunsten meistern wollte, weil es ihm untragbar scheinen wollte, daß er auch hier als ein Geschlagener fortgehen sollte. Seine Augen schlossen sich zu einem kleinen Spalt.

„Wenn man das alles genau betrachtet", sagte er, jedes Wort langsam betonend, „dann könnte man fast meinen, daß Ihnen der hergelaufene Bursche aus der Bachschmiede mehr gilt, als man so leichthin unter einem Verwalter versteht." Er holte tief Atem, lächelte voller Genuß und öffnete die Augen ein wenig, wie um zu sehen, ob seine Worte die Wirkung erreichten, die er bezwecken wollte. Treffen sollten sie diese stolze Frau, die sich vermessen hatte, ihm „hart auf hart" anzusagen. „Na ja", fügte er in einem leichtfertigen Ton hinzu und zuckte die Achseln, „ich kann es verstehen, Sie sind noch gut bei Jahren — der Mann war allweil kränklich —"

„Burgmayer — "

Das war kein Aufschrei, kein Empören, wie er erwartet hatte. Sie rief ihn nur an, wie man einen Menschen anruft, dem sichtbar alle Vernunft durch die Hände gleitet. Und doch war diese Gemeinheit nicht spurlos hingegangen. Eine rote Welle lief aus ihrem Haaransatz bis in den Hals hinein.

„Sie schämen sich nicht, Burgmayer? Sehen Sie mich an. Ich bin sechzig Jahre alt, mein Haar wird grau, ich habe drei Söhne. Das Leben hat mir nichts geschenkt, aber dies ist die bitterste Stunde, die ich erleben muß. Ihnen ist nichts heilig, Burgmayer, das hätte ich wissen sollen. Sie spotteten immer über die Menschen, über das Leben, über alles. Jetzt rede ich, verstehen Sie mich. Hier bin ich Herr, und es kommt mir wahrhaftig nicht mehr schwer an, Sie durch meine Knechte hinauswerfen zu lassen, wenn Sie noch einmal den Mund zu einer Frechheit auftun." Sie ging zum Fenster und sah nach, ob es wirklich verschlossen war. „Was ich Ihnen jetzt sage, ist unter vier Augen. Ich habe es bisher als mein Geheimnis in mir getragen und werde weiter schweigen. Nicht Ihnen zuliebe, sondern Brigitta zuliebe, weil ich mir keinen Nutzen davon verspreche, wenn sie jetzt nach einundzwanzig Jahren einsieht, daß sie belogen worden ist."

Ein ächzender Laut. Mit weitaufgerissenen Augen starrte der Sonnlechner die Sprecherin an.

„Waaas? Was sagen Sie da?"

„Die Wahrheit, Burgmayer. Ich habe geschwiegen, obwohl ich es seit zwanzig Jahren weiß, Ihr großes Spiel der Lüge. Ich könnte also dem Ambros sagen, daß er Brigitta von Euch gar nicht zu erbitten hätte, weil sie Ihnen blutmäßig gar nicht zugehörig ist. Aber ich werde es nicht tun. Nur eines werde ich tun, ohne daß Sie mich daran hindern werden. Ich werde den jungen Leuten hier eine Existenz verschaffen, denn, wie ich Sie kenne, wird Brigitta nun die Hölle haben. Treiben Sie aber die Dinge nicht auf die Spitze, denn es wird und kann mich niemand hindern, mein Schweigen aufrecht zu erhalten, wenn Sie es mir durch Ihre Haltung unmöglich machen. Die Folgen haben Sie sich selbst zuzuschreiben Und — nun wüßte ich nicht, was wir uns noch zu sagen hätten "

(Forts. folgt)

Wertvolle Bodenfunde
Aufmerksame Schüler stellten sie sicher

Durch die rege Bautätigkeit im Gebiet um das „Birkenwäldchen" kamen in der letzten Zeit wertvolle „Bodenurkunden" an das Tageslicht, die für die Besiedlungsgeschichte unserer Heimat von größter Bedeutung sind, liegen doch jetzt Funde aus der Zeit von 1500 vor Christi Geburt bis in die Frankenzeit (800 nach Christi Geburt) vor.

So stellte kürzlich die elfjährige Schülerin Ingrid Stolz (Ludwig-Erk-Schule) einen gut erhaltenen Bronze-Armring mit Rillenverzierung sicher, der aus der Hügelgräberbronzezeit stammt. Auch am vergangenen Wochenende konnten wiederum durch die Aufmerksamkeit von Schülern und Schülerinnen wichtige Zeugnisse der frühgeschichtlichen Besiedlung geborgen werden. Es handelt sich um Siedlungsfunde der germanischen La-tène-Zeit und um römische Scherben, die erstmalig in größerer Anzahl in Langen gemacht wurden, wie der Kreispfleger, Herr Nahrgang, erklärte. Für die germanische als auch für die römische Siedlungszeit ergaben sich Spuren fester Wohnbauten. Unter den germanischen Scherben befanden sich einige Lehmstücke, die auf der Innenseite Flechtwerkabdrücke aufwiesen, welche vom Bewurf hölzerner Hütten stammen. Mehrere, etwa 2 bis 3 Zentimeter dicke Ziegelreste mit verschiedenen Einritzungen, ferner bemalter Wandverputz, weisen für die römische Zeit auf feste Steinhäuser hin. Auch verschiedene Randscherben von römischen Gefäßen und Reste einer großen Reibschale aus gelblichem Ton wurden geborgen. Darunter befanden sich noch Reste einer roten Sigillata-Bilderschüssel mit gleichem Stempelmuster, deren eigenartige Farbe bis auf den heutigen Tag nicht nachgemacht werden kann. Der Schüler Werner Stapf entdeckte an der Fundstelle im Aushub der beiden Neubauten in der Südlichen Ringstraße noch eine leicht gebogene römische Nähnadel aus Bronze, die ebenfalls kleinere Verzierungen aufweist, und erstmals im Kreise Offenbach festgestellt wurde. Die jetzige Fundstelle liegt in der Nähe der alten römischen Straße, „Breiter Weg" genannt, wo schon früher der verstorbene Heimatfreund und Studiendirektor Prof. Dr. Schüz römische Münzen des dritten und vierten Jahrhunderts n. Chr. bergen konnte. — Am gleichen Tage wurde noch in der verlängerten Annastraße durch den Schüler Helmut Rettig an einer dortigen Baustelle ein sehr hart gebrannter Spinnwirtel mit rotbrauner Bemalung gefunden, der wahrscheinlich aus der fränkischen Besiedlungszeit stammt.

Der örtliche Bodendenkmalspfleger, Herr Georg Pfannemüller, bittet uns darauf hinzuweisen, jeden Bodenfund an ihn zu melden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Dr. Sang: Zigeunerfest am Mittelmeer. Wie bereits an dieser Stelle hingewiesen, findet am kommenden Dienstag, 5. April, im kleinen Saal des „Lindenfels" die Wiederholung des Lichtbildervortrags „Zigeunerfest am Mittelmeer" statt. Dr. Sang hat sich mit diesem und seinen Farbbildern aus Paris nicht nur bei uns bereits einen Namen gemacht. Sowohl die Sicht, aus der seine Aufnahmen gemacht wurden wie auch die Art der Erzählung des Erlebens zeugen von hoher Könnerschaft und stellen eine Vorwärtsentwicklung in der Darbietung von Reiseerlebnissen dar, die schlechthin künstlerisch genannt werden muß. Der Vortrag ist die Darstellung eines kulturgeschichtlichen Gegenstandes, der dem mysteriösen Leben der Zigeuner entnommen ist. Ein seltenes Erlebnis! Beginn 20 Uhr. Mitglieder frei, Gäste DM 1,-.

Nikolaus Schwarzkopf. Am Gründonnerstag, 7. April, bringen wir einen Dichter zu Gehör, der unsere ganz besondere Aufmerksamkeit verdient: Nikolaus Schwarzkopf. Der Dichter, ein Mann unserer engsten Heimat, ist in Urberach geboren, zu seinem 70. Geburtstag im vergangenen Jahr zum Ehrenbürger ernannt, ausgezeichnet mit dem Büchnerpreis 1932, Ehrenmitglied des Deutschen Schriftstellerverbandes und des Deutschen Sprachvereins. Seine Werke gelten als besonders feinsinnige Darstellungen von Lebenserfahrungen, die namhafte Verleger wie Müller & Langen gefunden haben. Besonders bekannt „Die Störche von Urberach". Viele seiner Dichtungen spielen sich zwischen Urberach und Langen ab, so daß die Hörer manches verwandte Bild werden anklingen hören. Im Hinblick auf das Osterfest liest der Dichter „Der galliläische Traum", eine Ostergeschichte und einige heitere Essays. Hoffen wir, daß der Besuch der Veranstaltung das Wort Lügen straft: Der Prophet gilt nichts in seinem Lande. Beginn um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule. Mitglieder frei, Gäste DM 1,—.

Aus der Welt des Films

„Am Anfang war es Sünde" (Lili). Ein großartiges Filmwerk, voll packender Dramatik in zarter Innigkeit. Nach Maupassants Novelle „Die Geschichte einer Magd" gestaltet. Er schildert das Schicksal eines einfachen Mädchens, das in glühender Leidenschaft einem Unwürdigen verfällt, der sie verläßt. Kraft ihrer inneren Reinheit vermag sie in Leid und Enttäuschung zu einer in sich gefestigten Persönlichkeit zu reifen.

„Die goldene Pest" (Lichtburg). Der Film gestaltet menschliches Schicksal im Goldrausch unserer Zeit: Im Taumel einer Konjunktur, die die Nachbarschaft riesiger Kasernenanlagen der Besatzungsmacht in einem deutschen Dorf heraufbeschwört, geraten Anstand und Ehrlichkeit ins Wanken.

„Ludwig II" (UT). Die weltberühmten bayerischen Königsschlösser und die Münchner Residenz sind die Schauplätze dieses großen deutschen Farbfilms, der das Leben des letzten Romantikers auf einem Thron in großartiger Weise nachgestaltet. Neben O. W. Fischer in der Rolle des Bayernkönigs spielen unter Helmut Käutners Regie Ruth Leuwerik (Kaiserin Elisabeth) Marianne Koch (Prinzessin Sophie), Paul Bild (Richard Wagner). Friedrich Domin (Bismarck) und viele andere deutsche Spitzenschauspieler.

„In Rio verschwunden" (UT-Spätvorstellung). Das interessante medizinische Problem der Bewußtseinspaltung steht im Mittelpunkt dieses spannungsgeladenen Films.

Offenthal

o **Konfirmation am Palmsonntag.** Am kommenden Sonntag werden 12 Knaben und 11 Mädchen konfirmiert. Es sind dies: Günter Gaubatz-Taunusstraße, Horst Schmidt-Messeler Str., Karl Reinhardt-Dieburger Str., Dieter Kraft-Bahnhofstr., Willi Knecht-Bahnhofstr., Alfred Haller-Wiesenstr., Norbert Elsinger-Bahnhofstr., Edgar Würz-Messeler Str., Dieter Seibert-Schulstr., Heinz Lomb-Philipp-Bitsch-Str., Walter Barz-Urberach, Werner Feuerbach-Urberach; Edith Kohl-Messeler Str., Marianne Jost-Langener Str., Margot Schneider-Langener Str., Gisela Jost-Wiesenstr., Inge Jung-Dieburger Str., Waltraud Zimmer-Waldstr., Erna Zimmer-Langener Str., Elfriede Sommerlad-Messeler Str., Hannelore Zimmer-Bahnhofstr., Ria Löhr-Phl.-Bitsch-Str., Marie Diebus-Messeler Str.

Götzenhain

g **Konfirmation am 2. Osterfeiertag.** Am vergangenen Sonntag wurden die Konfirmanden der Gemeinde vorgestellt, und am 2. Osterfeiertag sollen sie konfirmiert werden. Ihre Namen sind: Horst Seibert-Langener Str., Georg Heberer-Dietzenbacher Str., Werner Dörring-Lindenstr., Wolfgang Steinheimer-Wallstr., Willi Kolb-Taunusstr., Adolf und Christoph Gaubatz-Friedenstr., Hermann Klepper-Rheinstr., Hans Lauer-Brühlstr., Karl-Heinz Erdmann- Taunusstr., Georg Horst Müller-Wiesenstr., Günther Siebenborn-Bahnstr., Horst Müller-Wiesenstr., Alfred Keller-Bahnstr., Axel Kohl-Kirchstr.; Dina Müller-Rheinstr., Herta Bendel- Lindenstr., Helga Heberer-Rheinstr., Marianne Weilmünster-Brühlstr., Gerlinde Jung-Rheinstr., Ursula Arnold-Rheinstr., Ingrid Stroh-Langener Str., LieseIotte Müller-Bahnstr., Irmgard Frank-Wallstr., Helga Beckrath-Lindenhof, Lydia Engel-Lindenstr., Ludwiga Mohr-Am Hengstbach.

Gefährliche Bierreise
Kein Schadenersatz für verletzte Mitfahrende

So eine feuchtfröhliche Bierreise mag ihre Reize haben; sie kann aber auch Gefahren in sich tragen, besonders wenn man sie im Kraftwagen unternimmt. Es ist bekannt, daß ein betrunkener Kraftfahrer für Schäden einzustehen hat, die er durch ungenügende Beherrschung seines Wagens infolge der Alkoholeinwirkung sich und anderen zufügt. Dies gilt aber nicht immer für Schäden, die die Mitfahrenden erleiden. Ein Fahrgast, der sich einem beschwipsten Kraftfahrer anvertraut, kann diesen zum Beispiel nicht zum Schadenersatz heranziehen, wenn er dessen Zustand hätte erkennen müssen. Wer sich der darin liegenden Gefährdung bewußt ist und das Risiko in Kauf nimmt, verzichtet stillschweigend auf die Haftung des Fahrers für alle hieraus erwachsenden Fahrlässigkeits-Schäden. Man widerstehe deshalb jeder noch so eindringlich gehaltenen Aufforderung zur Mitfahrt, wenn die Alkoholfahne des Fahrers vor diesem warnt.

Mitverschulden auch bei kleinem Rausch

Anders liegt es, wenn der Fahrgast weiß, daß der Fahrer nur eine verhältnismäßig geringe Alkoholmenge zu sich genommen hat, er sich deshalb also der daraus entstehenden Gefährdung nicht bewußt ist. Dann kann von einem Verzicht auf die Haftung des Fahrers nicht gesprochen werden. Jedoch trifft hierbei im Schadensfalle den Mitfahrenden ein gewisses Mitverschulden: Er hätte mit der erforderlichen Aufmerksamkeit die Einwirkung des Alkohols auf den Fahrer erkennen müssen. Ist er zu Schaden gekommen, so muß er ihn in diesem Falle mit dem Fahrer im billigen Verhältnis teilen. Selbst ganz schwache Anzeichen von Trunkenheit sollten daher vom Mitfahren abschrecken.

Lieber sicher gelaufen als berauscht gefahren

Wer unter Alkoholeinwirkung steht, gehört nicht an das Steuer eines Kraftfahrzeuges. Mit Recht versagen die Gerichte — wie es das Oberlandesgericht Nürnberg kürzlich tat — demjenigen einen Schadenersatzanspruch, der den Sünder gegen dieses Verkehrsgesetz dadurch unterstützt, daß er an der unerlaubten Fahrt teilnimmt. Ein rascher Entschluß, aus der Verlockung des Augenblicks gefaßt, kann für den Mitfahrer schlimme Schäden nach sich ziehen, für die ihm kein Ersatz gewährt wird. Vor solchen Folgen sei gewarnt!

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

bis zum 1. April 1955 sind zu zahlen:

1. Halbjahresrate der Rentenbankgrundschuldzinsen auf Grund des letzten Steuerbescheides, die die Eigentümer von dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücken zugestellt erhielten.

bis zum 10. April 1955 sind zu zahlen:

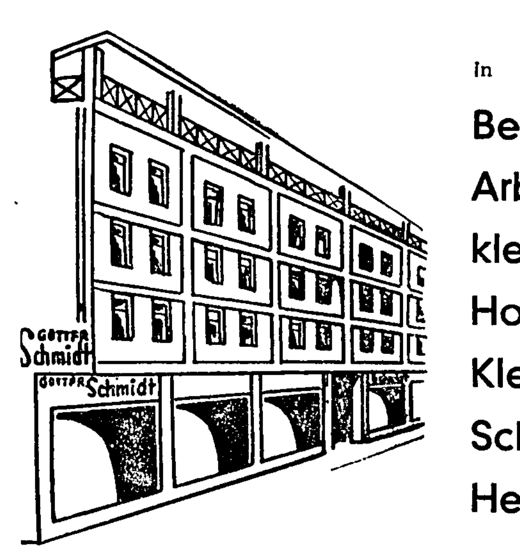
2. Die Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das I. Kalendervierteljahr 1955 (der vierteljährlich zahlenden), sowie für den Monat März 1955 (der monatlich zahlenden) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bezw. monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
3. Lohn- u. Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das I. Kalendervierteljahr 1955 (der vierteljährlich zahlenden-), sowie für den Monat März 1955 (der monatlich zahlenden-) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bezw. monatlichen Lohnsteueranmeldung.
4. Vorauszahlungen auf die Kreditgewinnabgabe — Abführung eines Vierteljahresbetrages der nach dem Lastenausgleichsgesetz selbstberechneten Jahresleistung der Abgabeschuld.
5. Umsatzsteuer-Vorauszahlungen von nichtbuchführenden Landwirten gemäß den ergangenen Vorauszahlungsbescheiden.
Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.
Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.
Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 28. März 1955

Die Finanzämter:
Offenbach-Stadt
Offenbach-Land
Langen

Achtung, Hausfrauen!
Elektr. Waschmaschinen-Verleih fürs Haus pro Stunde DM 1.-
Maschine wird ins Haus gebracht!
Näheres bei Helfmann, Mühlstraße 30

Das Haus mit der größten Auswahl!



in
Berufs- u.
Arbeits-
kleidung
Hosen
Kleider-
Schürzen
Hemden

GOTTFR. SCHMIDT
Frankfurt am Main - Fahrgasse 89
(1 Minute von der Konstablerwache)

MÖBEL
Wir zeigen Ihnen in reicher Auswahl laufend neue Modelle in
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen
Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen
Steppdecken, Tagesdecken
Zahlungserleichterung
Möbelhaus Sallwey
Langen, Obergasse 21-23

Für die Feiertage empfehlen wir:

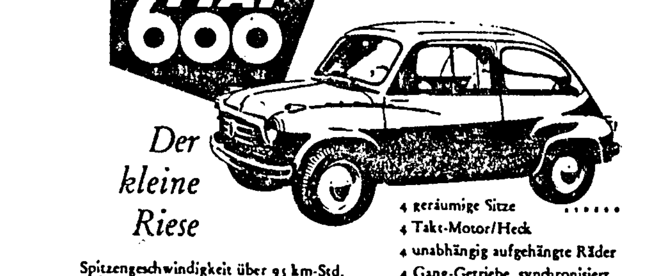
Kinder-Strümpfe in weiß u. bunt . . . . . ab	1,50
Herren-Socken, 3,95, 2,95, 1,95	1,50
Herren-Kränselcrepp-Socken 5,25, 4,90, 3,95	3,50
Damen-Kräuselcrepp-Strümpfe, 10,75, 8,75	5,75
Damen-Perlon-Strümpfe, Belinda 10 Den, 7,90,	6,50
Damen-Perlon-Strümpfe, 5,90, 4,90, 3,95 . . .	2,95
Linksstrumpf, 1,95, 1,75, 1,45	1,25
Damen-Strumpf, platt., schwarz, grau, beige 2,95	2,75

Ferner empfehlen wir unser gutsortiertes Lager in Wolle-, Strick- und Modewaren. Unsere Auslagen bieten Ihnen einen kleinen Einblick. — Besuchen Sie uns unverbindlich.

Strumpfhaus Freisens
AM LUTHERPLATZ

IMPORT-TEPPICHE
Ausstellung
Gasthaus zum Lämmchen (Saal) nur noch **2 Tage** von 10 Uhr durchgehend bis einschl. Samstag abend
Wir erwarten auch Sie!
H. W. AHLERT, Sprendlingen
Fichtestr. 13
(Büro) und
Berlin





Der kleine Riese
4 geräumige Sitze
4 Takt-Motor/Heck
4 unabhängig aufgehängte Räder
4 Gang-Getriebe, synchronisiert
Spitzengeschwindigkeit über 95 km-Std.
FIAT's kleinster Wagen mit größtem Innenraum und kleinsten Fixkosten

FIAT AUTOMOBIL A.-G.
WERKFILIALE
Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Straße 33-35 - Telefon 91142

RAMA

überzeugt Sie jeden Tag aufs neue!

Ihr voller, naturfeiner Geschmack ist wirklich vorzüglich. Da ist es nicht weiter verwunderlich, daß Rama ständig neue Freunde gewinnt.

Jeder, der Rama einmal kostet, sagt voller Begeisterung: Ihr Geschmack übertrifft wirklich die Erwartungen! Und das werden auch Sie bestätigen – schon eine kleine Kostprobe genügt!





RAMA ist eben RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

Angebot der Woche!

60 % Schweizer Käsecreme m. Butter
60 % Sahne-Käsecreme
Dose mit 2 St. 100 gr nur DM -.60

Cervelatwurst 100 gr. . . nur DM -.48

Ihr Festkaffee:

Dröll's Haushaltmischg. nur DM 2.50

Für Ihren Festtagskuchen:

Span. Aprikosen ¼ Frucht, 500 gr . . . nur DM -.80

1953er franz. Weißwein ⅛ Fl. o. Gl. . . . . nur DM 1.85
1952er Oppenheimer Goldberg natur ⅛ Fl. o. Gl. . . . . nur DM 3.30
1953er Oppenheimer Krötenbrunnen natur ⅛ Fl. o. Gl. . . . . nur DM 3.50

Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Teintfehler SOMMERSPROSSEN

Wenn alles versagt, hilft immer Bischova-Creme! Das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel; dazu „Bischova-Gesichtsbalsam", das Schönheitswasser. Vorrätig in:

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Wunder des Frühlings...

Und Sie – fühlen sich abgespannt und erschöpft, sind nervös und unlustig? Dann nehmen Sie FRAUENGOLD! Frauengold gibt Ihnen neue Kraft und jugendliche Frische, macht Sie leistungsfähiger, froher und aufgeschlossener für diese wundervolle Jahreszeit!

Nimm **Frauengold** – und Du blühst auf

. . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN Gehirn - Funktions - Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ



TEXTIL Schrumbrath

Frankfurt am Main
Fahrgasse, ½ Min. v. d. Konstablerwache

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Klug ist, wer inseriert!

Ihren An- und Verkauf von
Wohn- und Geschäftshäusern
sowie landwirtschaftlichen
Haus- und Grundbesitz
vermittelt und finanziert
– Firma **Hans Olesch**
FINANZIERUNGEN – IMMOBILIEN
Darmstadt, Landwehrstr. 18 – Tel. 5456
Sprechstunden: Täglich außer Sonntag v. 15-17 Uhr od. n. besond. Vereinbarung

Unser lieber Vater und Schwiegervater, mein guter Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr **Heinrich Heim III.**

ist heute nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren heimgegangen.

In stiller Trauer:

Langen, den 30. 3. 1955 — Lina Riemenschneider, geb. Heim
Blumenstraße 12 — Heinrich Riemenschneider
Heinz Riemenschneider (Enkel)

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. April 1955, um 14 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus statt

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Georg Heim**

danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die wohltuenden Worte am Grabe und den Alterskameraden und -kameradinnen für die letzte Ehrung.

In stiller Trauer:

Langen, den 26. 3. 1955 — Heinrich Herth u. Frau Marie, geb. Heim
Leukertsweg 8 — Elisabeth Heim
Edgar u. Herbert Herth

Danksagung

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sei es durch Karten, Kranz- und Blumenspenden, sowie durch Teilnahme an der Trauerfeier, beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau **Elisabeth Schweinhardt**
geb. Leyer

sagen wir hiermit allen, die ihrer gedachten, unseren tiefempfundenen Dank. Unseren besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrganges 1892/93 für die Kranzniederlegung.

Heinrich Schweinhardt
und alle Angehörigen

Langen, im März 1955

Statt Karten!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Wenzel Anton Neumann**

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz, sowie Herrn Dr. Fehse für die tröstenden Worte am Grabe, der Betriebsführung und Belegschaft der Firma Pittler A. G. für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
MARTHA NEUMANN, geb. Gerber

Langen, Bürgerstraße 13, im März 1955

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes

Wolfgang

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Günter Laloi und Frau
nebst Angehörigen

Langen, im März 1955
Bachgasse 8

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: Müllabfuhr

In der Woche vom 4. bis 9. April 1955 wird im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch **sperrige Güter** mitnimmt. Auch neben den Mülleimern stehende sonstige Gefäße werden in dieser Woche **ausnahmsweise** mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist **deutlich** zu **kennzeichnen**, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. – Bauschutt wird nicht abgefahren!

Langen, den 1. April 1955

Stadtwerke Langen in Hessen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 2. April, 20 Uhr, Stadtkirche: Passionsandacht (Pfarrer Geißelbrecht)
Sonntag, 3. April: Palmsonntag
9.00 Uhr Stadtkirche: Konfirmation I. (Paulus-) Bezirk (Pfr. Geißelbrecht)
11.00 Uhr Stadtkirche: Konfirmation II. (Petrus-) und III. (Johannes-) Bezirk (Pfarrer Lauber und Schäfer)
Predigttext: Matthäus 8, 23—27
Lieder: 128 — 124 — 215 — 228
11.15 Uhr, nur Gemeindehaus: Kindergottesdienst
Dienstag, 5. April, 20 Uhr: Elternabend im Kindergarten, Uhlandstraße 24
Donnerstag, 7. April: Gründonnerstag
Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden und ihre Angehörigen
20.00 Uhr Stadtkirche (Pfarrer Geißelbrecht, 20.00 Uhr Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Freitag, 8. April: Karfreitag
10.00 Uhr Wolfsgarten Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Lauber)
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Stadtkirche (Pfarrer Geißelbrecht)
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
15.00 Uhr Stadtkirche Passionsmusik mit Andacht zur Todesstunde Jesu (Pfarrer Lauber)

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 3. April: Palmsonntag
Beichtgelegenheit: ab 7.15 Uhr
8.00 Uhr: Palmweihe, hl. Messe, Leidensgeschichte nach Matthäus
9.15 Uhr: Kindermesse
10.15 Uhr: hl. Messe
11.15 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Passionsandacht
An den Werktagen: hl. Messen
Montag: 7.00 und 7.30 Uhr
Dienstag: 7.30 und 20.00 Uhr
Mittwoch: 7.30 und 8.30 Uhr
Donnerstag: Gedächtnisfeier der Einsetzung des hl. Altarsakramentes
8.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Freitag: Karfreitag
9.00 Uhr: Gottesdienst
20.00 Uhr: Andacht

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr, Vortrag:
„Warum mußte Christus gekreuzigt werden?"
Redner: Pastor K. Wagner, Sprendlingen

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. 4. — Dr. Hanke / Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (2.—8. 4.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Die prunkvollsten deutschen Schlösser sind Schauplatz dieses großen Farbfilms



LUDWIG II.

Glanz und Ende eines Königs

Der große Farbfilm in Technicolor

Ruth Leuwerik als Kaiserin Elisabeth, **O. W. Fischer, Marianne Koch, Paul Bildt, Friedrich Domin, Herbert Hübner, Klaus Kinski,** die Wiener Symphoniker unter Herbert von Karajan
Regie Helmut Käutner

Das Schicksal Ludwig II. war einmal Tagesgespräch. Nun ist Tagesgespräch: Der Film um dieses Schicksal

Jugendfrei

Sichern Sie sich Karten durch den Vorverkauf

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

In Rio verschwunden

Erregende Abenteuer in der Unterwelt einer tropischen Großstadt. Verhängnisvolle Umstände treiben eine Frau in die Fänge eines gewissenlosen Verbrechers

Jugendverbot

LI Telefon 512

Ein Erlebnis für alle!
NUR Freitag bis Montag
Tägl. 20.30, Samstag, Sonntag 18.15, 20.30
Liebe und Leidenschaft bestimmen das ergreifende Schicksal der Magd Rosalie
Ein Meisterwerk nach der Novelle von Maupassant



Dieser Film zeigt die starke Leidenschaft, die in der Liebe der Menschen unter südlichem Himmel ihren Ausdruck findet – ein Erlebnis für alle Besucher – ein dramatisches Geschick mit zarter Innigkeit und größter Freiheit zugleich geformt

Jugendverbot

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung

Gangster von Chicago

Achtung Kinder! Achtung Kinder!
Sonntag 16 Uhr große Jugendvorstellung

„PINOCHIO"

Ein Walt-Disney-Farbfilm
Ein Erlebnis für groß und klein!

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Menschliches Schicksal im Goldrausch unserer Zeit. Der Kampf gegen lockere Moral und skrupellose Profitgier.

Wilfried Seyferth †, Erich Ponto, Elise Aulinger, Ilse Fürstenberg, Alexander Golling, Heinz Hilpert, Ivan Desny, Gertrud Kückelmann, Karlheinz Böhm

Schlagermusik: Chrysanthemen-Blues von H. M. Majewski

Für Jugend ab 16 Jahren!

Laufmaschen-Schnelldienst
Annahmestelle:
Sofie Bartocha
Fahrgasse 10 II

Je höher die Geetschzahl umso höher die Qualität d. Strumptes.
Spitzenleistungen in allen Preisklassen bietet Ihnen



ARWA

ARWA 66/15 (66 gg 15den.) 5.90
ARWA Fleuresse 66/15 m. neutral. Naht 6.40
ARWA Komtesse Z. m. Zierferse 5.90
ARWA Jeunesse 60/20 4.90

ARWA
Wallenfels
TEXTIL UND MODE
Langen, Bahnstr. – Ecke Karl-Marx-Str.

Gewerbeverein Langen

Einladung zur öffentlichen
Jahres-Hauptversammlung
am **Samstag, dem 2. April 55, 20.30 Uhr,** in der Gaststätte „Zum Rebenstock", Rheinstraße 18

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Kassenwarts
3. Entlastung des Vorstands,
4. Neuwahl des Vorstands,
5. Satzungsänderungen: (Gemeinnützigkeitsklausel)
6. Anträge und Verschiedenes (Besichtigung eines großen Industriewerkes am 4. Mai, Marktordnung)

Anträge bitten wir schriftlich bis spätestens 1. April 55 an den 1. Vorsitzenden, Herrn Engelbert Wallenfels, zu richten.

30. März 1955

Gewerbeverein Langen.

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft
e. G. m. b. H.
LANGEN – Mühlstraße 3

Einladung
zu der am Sonntag, 17. April 55, 9 Uhr, im Gasthaus „Zum Haferkasten" (Mitglied Schäfer), Wilh.-Leuschner-Platz, stattfindenden
Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1954 und Bericht des Aufsichtsrates hierzu.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1954 und Beschlußfassung über die Verteilung d. Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Neu- bezw. Wiederwahlen
   a) zum Vorstand,
   b) zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.

Anträge können seitens der Mitglieder bis zum 15. April 1955 gestellt werden.

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft eGmbH., Mühlstraße 3

Für den Vorstand:
A. Murmann, 1. Vors. — Heinrich Eisenbach, 2. Vors.

Langen, den 1. April 1955.

Tüchtige Stepperin

auf Mäntel und Kostüme sofort gesucht.

Looks u. Riemann, Darmstädter Str. 19

Kontoristin oder Kontorist

mit guten kaufmännischen Allgemeinkenntnissen und perfekt in Stenografie und Schreibmaschine zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 257 a. d. G.

Wir suchen z. möglichst sofortig. Eintritt
einige kräftige
Hilfsarbeiter
mittleren Alters.
Pittler Maschinenfabrik AG.



KOLB LANGEN
Taunusstr. 10 – Telefon 884

Klug ist, wer inseriert!

Verloren

geht Ihnen viel Zeit, wenn Sie nicht das richtige Bohnerwachs verwenden. **REGINA - Hartwachs,** mit reinem Balsamterpentinöl hergestellt, gibt einen äußerst widerstandsfähigen Hartglanz, der durch leichtes Nachpolieren immer wieder hervorgezaubert werden kann.

REGINA HARTGLANZWACHS

und zum Reinigen nur **Rubinal**

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Trass
Zeil 52 · Konst · Wache

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!

Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Die ersten Sonnenstrahlen mahnen...

Jetzt kann man schon den Sommer ahnen.
Rechtzeitig sollte man jetzt denken
was man dann braucht kann man jetzt schenken!
Unser reichhaltiges Verkaufsprogramm bietet eine Auswahl von Sportartikeln darunter
- Jugendbälle und Rollschuhe,
- Federballspiele und Tisch-Tennis

Für Zelte aus eigener Werkstatt erbitten wir Vorbestellungen

Käthe Laladin Sporthaus Langen – Heinrichstr. 10



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Eintagskücken

verschiedene Rassen . . . ab DM -.90
Hähnchen . . . . . ab DM -.10

Sonderangebot!

6 Wochen alte Junghennen . . DM 4.00
Nur eigene Zucht. – Keine Lohnhrut.
Keine Vorbestellung.
Tiere können ausgesucht werden!

Rassegeflügel Zucht - Anerkannte Brüterei
H. Günther, Wixhausen
Obushaltestelle.

Frau oder Mädchen, das beim Füttern und im Haushalt hilft, für halbe oder ganze Tage gesucht.

Volkschor »Liedertranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Reisetaub. Züchterverein „Klub" 03 Langen (0995)

Morgen Samstag, 20.30 **Monatsversammlung** (Ring-Ausgabe) l. „Klub"-Lokal „Rose"

Der Vorstand

Morgen Samstagmittag von 13.30-14 Uhr Einsetzen der Tauben zur ersten Vortour im Vereinslokal

Freitag, 1. 4 , 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im Fr. Hof, anschl. **Spielerversammlung** Spiele am Sonntag, 3.4. in Neu-Isenburg Abfahrt mit Bus 12.15 ab Fr. Hof

Jugend

Freitag, 1. April, 19 Uhr **Spielerversammlung** im Frankfurter Hof C I gg. Kickers Offenb. Kreismeisterschaftsspiel 15.30 Uhr hier C Ib gg. TSG Neu-Isenburg C I 15 Uhr dort C II gg. Egelsbach C I 14.15 Uhr hier

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Ski-Gilde

Samstag, 2. April, 20.15 findet im Clubhaus Dütschuns er Ski-Gaudi statt. Alle Mitglieder und Freunde sind dazu herzlichst eingeladen.

Abt. Handball:

Heute 20.15 Uhr **Spielerversammlung.** im Colleg d. Clubhauses (Bitte außer d. »Schw.-Blauen« volle vereinseigenen Trikots mitbr.) Sonntag, den 3. 4. 55 10 Uhr Jugend in Egelsbach 13.15 Uhr Res. gg. 1. M. TV Dreieichenhain 14.30 Uhr Pokalmannschaft gg. SKV Rossd. Beide Spiele auf dem Sportgelände der SSG

Freiwill. Feuerwehr Langen

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 2.4., 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus statt Das Kommando

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitagabend **Mitgliederversammlung** bei Dütsch

Einsetzen der Tauben Samstag 14 Uhr bei Sportfreund Pausch

Am 19. April 1955 beginnen neue Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben **Anmeldung heute** 19.30 Uhr In der Wallschule

Turnverein 1862 (E.S.)

Betr. Konfirmandinnen

Alle Mädel, die zu Ostern aus d. Kinder-Abteilung ausscheiden, treffen sich am Montag, 4. April 55, in unserer Turnhalle um 20 Uhr zwecks Besprechung.

L.K.G.

Heute, Freitag, 1. 4. 55. pünktlich um 20.30 Uhr, bei Mitglied Ertel

Zusammenkunft

Die Tagung am 24. 4. und Herrenpartie erford. Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

VVN

Ortsgruppe Langen

Morgen, Samstag, den 2. April, 20 Uhr, im „Frankfurter Hof"

Mitgliederversammlg.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnungdringend erforderlich.

Es sprechen: Kamerad Karl Schild, Landessekretär d. VVN Kam. Alb. Simedinger, Sozialbearbeiter für Hessen.

Der Vorstand.

I. Mandolinen-Orchester 1934 Langen

Nächste Übungsstunde am Montag, d. 4. 4. 55. Die gemütliche Zusammenkunft am Samstag, d. 2. 4. 55. im Vereinslokal fällt aus.

Der Vorstand

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. der behandelnden Ärzte

Chr. Zellhöfer Langen Walter-Rietig-Str. 15 Ruf 781

Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

8 Pfd. abgenommen IN 30 TAGEN

Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur! **BISCO-Zitron.** Vertrauenswürdig! ... und bei Darmträgheit **BISCO-Zitron-Dragees**

Deutschlands Motorroller Nr. 1



NSU-LAMBRETTA

Kaufen Sie jetzt den berühmten Lambretto-Autoroller, bevor er wieder knapp wird.

ANZAHLUNG — 390 Mark BEQUEME TEILZAHLUNG

NSU

Ihr NSU-Vertreter:

AUTO-GÖRICH

LANGEN, Rheinstraße - Ruf 489

DEA-Tankstelle

Ihre Verlobung geben bekannt

Elsbeth Denda
Heinz Herth

Langen, den 3. April 1955

Leukertsweg 64 Frankfurter Str. 50

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich

Marianne Schwalm
Robert Helfmann

GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN
Chorleiter Valentin Breidert

Zu unserem am 1. Osterfeiertag um 17 Uhr im evangel. Gemeindehaus stattfindenden

OSTER-KONZERT

unter Mitwirkung von **Meta Maria Kopp**, Sopran (Städt. Bühnen Ffm.) u. **Norbert Matzka**, Konzertpianist, Langen laden wir hiermit herzlichst ein.

Eintritt: DM 1,50 Saalöffnung: 16.30 Uhr

Eintrittskarten sind in folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Friseur Christ, Frankf. Str.; Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstr.; Gasthaus »Zum Lindenfels«, Bahnstr.; Elektrohaus West, Karl-Marx-Str.; Obst- u. Gemüsehandlung Ph. Frank, Bahnstr. und bei allen Mitgliedern

DGB DGB

Am kommenden Montag, dem 4. April 1955, um 20 Uhr, im „Lindenfels", Bahnstr., Filmabend. Es läuft der Antikriegsfilm

Die andere Seite

nach dem gleichnamigen englischen [illegible] und Angehörige, sowie Gäste herzlich willkommen.

Eintritt frei!

DGB-Kreisausschuß Frankfurt a. M.
DGB-Ortsausschuß Langen.

Zur Konfirmation

entbiete ich allen Konfirmandinnen und Konfirmanden die HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE

Für Konfirmation-Aufnahmen

ist mein Foto-Atelier am Sonntag, dem 3. April 1955 geöffnet von 14-18 Uhr.

FOTO-DERFELT

Inh. Artur Derfelt, Fotograf - Telefon 798
Bahnstraße 73 1/10 (an der Lichtburg)

Zum Oster-Fest

Schok.-Hasen, Dessert-Eier, Pralinen-Packungen, Schokolade in allen Preislagen

Sonder-Angebot
FEST-KAFFEE 125 gr 3,00 DM 3% Rabatt

Ludwig Dröll Spezialgeschäft
Lutherplatz 4

Denken Sie bitte daran ...

Schöne und praktische **Ostergeschenke**
Für die Dame, den Herrn und das Kind finden Sie bestimmt preiswert und in reicher Auswahl in unseren beiden Geschäften

Kaufhaus Schroth, Langen

Rheinstraße 32 - Odenwaldstraße 28

Laufmaschen geschlidienst - 8 Pf pro Laufmaschen



Uhren Schmuck Trauringe sind beliebte Ostergeschenke!

Max Burgmayer
Langen, Fahrgasse 12

Zur Konfirmation

Topf- und Schnittblumen
in großer Auswahl

Gärtnerei Sallwey
Wassergasse

NSU-Quick
günstig zu verkaufen. Amanden, Lessingstr. 7.

Motorrad
200 ccm NSU 1a Zust. preiswert zu verkaufen W. Reltz, Leuckertsweg 18

Zündapp DB 201
in gutem Zustand, generalüberholt, preisw. zu verkaufen. Gartenstraße 51

DKW Meisterklasse
Limousine, Stahlkarosserie, in gutem, fahrbereitem Zustand, für DM 850 z. verkaufen. Näheres Ehrenberg, Bahnstraße 4

NSU »Quick«
zu verkaufen. Kirchgasse 3 5/10

Moped
mit Sachs - Motor, in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen. Offenthal, Dieburger Str. 42 p.

4 komplette Autoräder
5,50x16, auch einzeln, preiswert abzugeben. Annastr. 27, I. St. lks.

Schlafzimmer
aus Edelholz nur **575,—** *Möbel-Barth*
Langen Dieburger Str. 14

Erschöpft und matt, ganz ohne Schwung! **Frauengold** macht wieder jung!

Suche **3½-4-Zimmer-Wohnung**
mit Küche und Bad in Langen, ruhige Lage, zum Herbst oder später, evtl. Neubau unter Mietvorauszahlung. Offerten unt. Nr. 274

Spätheimkehrer mit Anspruch auf Aufbaudarlehen sucht **3-4-Zimmer-Wohnung**
Off. u. Nr. 272 a. d. G.

Berufstät. jg. Ehepaar sucht **1-2 Zimmer**
Küche, Bad, evtl. Mietvorauszahlung Off. u. Nr. 280 a. d. G

Suche **2-3-Zimmer-Wohnung**
in oder bei Langen (Alt- oder Neubau) biete DM 1000,- Off. u. Nr. 281 a. d. G.

Ält. Ehepaar in geordn. Verhältn. sucht per 1. Mai oder später **2-Zimmer-Wohnung** oder 2 Zimmer mit Küche. Off. u. Nr. 284 a. d. G.

Alleinstehende Rentnerin sucht **Leerzimmer** mit Kochnische, übernehme Hausarbeit, evtl. Kinderaufsicht Off. u. Nr. 278 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von berufstätiger junger Dame zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 279 a. d. G.

Möbl. Zimmer
in Buchschlag zu vermieten. Bartsch, Hainer Tritt 35

Leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit u. Wasser von alleinst. Frau gesucht. Off. u. Nr. 283 a. d. G.

Berufstätiges Fräulein sucht **möbliertes Zimmer.** Offerten u. 286 a. d. G.

Gut erhaltener **Elektro-Herd** (Röder) preiswert zu verkaufen. Daselbst

2-Bett-Zimmer
mit Bad, Nähe Bahnhof Egelsbach z. vermieten. Offerten unt. Nr. 277 a. d. Gesch.

Garage
zu vermieten Dieburger Str. 19

Garage
Nähe der Bahn zu vermieten. Off. u. Nr. 282 a. d. G.

Bauplatz
am Bergfried z. verk. Schroth, Darmstädter Str. 16

Acker
im Loh zu verpachten. Näheres Mühlstr. 9

Acker
zu pachten gesucht. Leukertsweg 29

Herr, alleinstehend, 44 Jahre, sucht liebe Frau oder Frl. zwecks Heirat. Offerten unt. Nr. 276 an die Gesch.

Zuverlässiger **Arbeiter**
für Haus- und Hofarbeit gesucht. **H. G. Gachet & Co** Odenwaldstr. 8-12

Hausangestellte
od. alleinstehende Frau gesucht, Zimmer vorhanden, gute Bezahlg. Vorzustellen: Kleiderfabrik **Lenhardt KG** Sprendlingen Gabelsbergerstr.

Gebrauchter **Propan-Gaskocher** zweiflammig, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 273

Suche gut erhaltene große **Zinkwaschwanne** Angebote mit Preis unter Nr. 275 a. d. G.

Suche guterhalt. **Kindersportwagen** Off. u. Nr. 285 a. d. G.

Bau- od. Gartenhütte
2,50 x 4,00 m z. verk. Bürgerstraße 23

2 Speisezimmereinrichtungen
(kompl.) z. verkaufen. Anzusehen morgen Samstag. Nördl. Ringstr. 62

Schwarzer **Sommer-Mantel**
fast neu (f. ält. Dame) f. 45 DM z. verkaufen. Südl. Ringstr. 26 II.

Korbkinderwagen Korbsportwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Oelmann Dieburger Str. 21

Kinder-Korb-Sportwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Reichwein, Westendstraße 46

Kinderwagen
billig abzugeben. Neckarstr. 7 p

Guterhaltener **Kindersportwagen** zu verkaufen. Mühlstr. 20

1 Büfett-Uhr
dunkel (Klenzle)
1 Tischstehlampe (Vasenfuß)
1 mod. Küchenherd rechts (Röder) neuw. zu verkaufen. Use, Südl. Ringstr. 28

Fast neues schwarzes **Frauenkleid**
(44) für DM 15,- zu verkaufen. Nördl. Ringstr. 71 I

Weißer 2tür. **Kleiderschrank**
1 Wanduhr
1 Bettstelle m. Sprungrahmen
1 Volksempfänger
billig abzugeben. Gartenstr. 39 ptr.

2 Nußbäume
1 in Umfang, 3,50 m lg. zu verkaufen oder gg. Möbel zu tauschen. Anzusehen Florian-Geyer-Str. 20

Stoffe
für Kleider und Wäsche, sowie Decko- und Gardinenstoffe
Langener Restestube E. Wlede
neben evang. Gemeindehaus

Welzenkeimöl
d. gute Mittel b. Herz- u. Kreislaufschwäche, sowie bei allgemeinen Störung. u. Vitaminmangel (Fl. 2,50 DM) Bitte verlang. Sie gratis Prospekte in den Drog. ENSTE, Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Gute **Speisekartoffeln** abzugeben. Leuckertsweg 28

10 Ztr. Heu u. Stroh zu verkaufen. Bahnstr. 5

Ziegenlamm
z. Zucht o. z. Schlachten zu verkaufen. Fabrikstr. 9.

Ein treuer wachsamer **Hund**
unentgeldlich in gute Hände abzugeben. Schnaingartenstr. 22

2 weiße Spitze
6 Woch. alt, zu verkauf. Gartenstr. 89.

Schwarzer Kater
entlaufen. Recht. Ohr geschlitzt. Heinestr. 4

Kater
grau - getigert, auf Namen Peterle hörend entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Odenwaldstr. 5 p

Schäferhund
schwarz mit hellgelb (Rüde)

Mittelschl. Schnauzer
Salz u. Pfeffer (Rüde)

Fox, klein
Hündin, 1 Jahr alt

Kater, schwarz
Alle Tiere i. gute Hände abzugeben.

Tierschutzverein Schaube, Gartenstr. 122



OPEL OLYMPIA Rekord
wirtschaftlicher komfortabler - eleganter
DM 5990.- a.W.

Autohaus Schroth
OPELHÄNDLER
Langen - Telefon 453

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 27 Dienstag, den 5. April 1955 Jahrgang 7/55

Saarpolitik

Dr. Waldemar Lentz, Bonn

Der Bundestag hat den Antrag der Opposition abgelehnt, die endgültige Ratifizierung des Saarabkommens bis zur Klärung aller noch strittigen Fragen auszusetzen. Mit den hinter den SPD-Anträgen und der Entscheidung des Bundestages stehenden Problemen befaßt sich der nachstehende Beitrag.

Eigentlich hatte man vorher gewettet, daß es zu keiner neuerlichen Saardebatte im Bundestag kommen würde. Aber es kam anders. Die Opposition fing mit dem Vorwurf an den Bundeskanzler an, nach Annahme der Verträge durch den Bundestag noch einen Brief an die französische Regierung geschrieben zu haben: Adenauer las selbst den Text vor: „Die totale Freiheit der Meinungsäußerung wird also bis zum Friedensvertrag garantiert. Verboten ist nur jede störende ‚Aktion'".

Dies bedeute weniger, als uns im Statut zugebilligt war, sagte die Opposition. (In Artikel 6 des Statuts heißt es: „Die politischen Parteien etc. werden einer Genehmigung nicht unterworfen. Sobald das Statut durch eine Volksabstimmung gebilligt ist, kann es bis zum Friedensvertrag nicht in Frage gestellt werden".) Beweis für die These der Opposition: Der Rat der französischen Republik hat nach Erhalt des Kanzlerbriefes die Verträge mit einer überraschend großen Mehrheit angenommen. Da stecke sicher etwas dahinter. Dürfen etwa die deutschen Parteien an der Saar nun doch nicht in Versammlungen sagen, daß man zu Deutschland zurück wolle?

Der CDU-Sprecher antwortete, es „gäbe schließlich zur Auslegung des Unglücksparagraphen eine neutrale Kommission und einen Ministerrat der Westeuropäischen Union, in dem auch wir säßen. Adenauer fügte hinzu, sicher sei alles gedeckt, was die Opposition meine. Normalerweise hätte darauf hin der Krach erst richtig losbrechen müssen. Die Opposition hat genügend Linguisten, um zu wissen, daß der Pferdefuß in der Auslegung des Wortes „Aktion" liegt. Aktion heißt im Deutschen etwas tun, etwas aktiv unternehmen, eingreifen. Im Französischen bedeutet „action" auch weniger, etwa Handlung. Ist eine Versammlung mit Flugzetteln eine Aktion oder eine Handlung?

Jedoch, das Thema wurde zur allgemeinen Verblüffung nicht vertieft. Beinahe fühlte man sich wie im englischen Unterhaus und angesichts der schweren Zeiten, die mit der Viererkonferenz uns bevorstehen — in denen wir vieles denken und nicht alles sagen werden — ist das ein gutes Zeichen.

Beiden Flügeln ist gedämmert, daß es manchmal vom Übel ist, in unklaren Situationen auf klaren Antworten zu bestehen. Denn dieser Artikel 6 des Saarstatuts war entweder eine gerissene Falle oder, wahrscheinlicher, einfach verpfuscht. Einmal, niedergeschrieben war er eine Realität. Indem die Opposition mangels unbefangener Richter ursprünglich die Regierung dazu getrieben hatte, eine genaue Auslegung zu erhalten, hatte sie riskiert, eine dumme Antwort zu bekommen. Denn auch die Politik ist eine Realität. Die Antwort hing klarerweise davon ab, wen man mehr bei guter Laune halten mußte: Frankreich oder die eigenen Leute. Sie war nicht schwer: Die Ost-Westkonferenz kann im Schatten der allgemeinen Angst vor der Wasserstoffbombe wirklich über unser Schicksal entscheiden. Ohne Ratifizierung der Verträge sitzen wir nicht bei Tisch. Es war klar, daß man uns eine ganze Menge zumuten konnte. Erst wenn die Verträge „durch" sind, wollen die anderen wieder etwas von uns, nämlich Verwirklichung. Bis dahin wollen wir etwas von ihnen. In solchen Momenten fragt man nicht. Man wird wieder fragen können, wenn der Ministerrat der West-Europa-Union getagt ist, oder wenn die Franzosen mit uns über Gelder, über Rüstungskontrollen, über den Moselkanal verhandeln wollen. Mehr als die von Adenauer verlesene Formel ist zur Zeit nicht zu bekommen. Warten wir ab, bis wir wieder eine taktisch bessere Position haben.

Diese Weisheit machte nicht bei Artikel 6 halt. Auch die zweite „Enthüllung" rief keinen Sturm hervor. Der französische Außenminister hat erklärt, so otierte die Opposition, Frankreich könne die Unterschrift unter den Friedensvertrag so lange hinauszögern, bis ihm die Zustände an der Saar paßten. Was für eine Gelegenheit zu moralischer Entrüstung! Aber mehr als ein „Hört, hört!" gab es bei den Abgeordneten nicht. Denn so einfach ist das nun auch nicht. Umgekehrt könnte nämlich jede uns nicht passende Regelung des Friedensvertrages in puncto Saar immer wieder rückgängig gemacht werden, da sie ja nachträglich einer (zweiten) Volksabstimmung an der Saar unterworfen werden muß.

Daraufhin stimmte der Bundestag den Antrag der Opposition nieder, die Aussetzung der Ratifizierung wenigstens im Auswärtigen Ausschuß noch einmal zu erörtern. Es wird nicht mehr herumgebohrt. So bleibt das Saarstatut, was es immer war, ein Statut der Hintergedanken. Nach 1945 war die Saar gemaust worden. Jetzt wird sie zwecks legaler Urteilsfindung unter Sequester gestellt. Natürlich erklärt der Müsscrich seiner Familie, das geschehe nur, damit sie ihm später gerichtlich zugesprochen werden könne. Natürlich erklären wir: damit wir sie später zurückbekommen können.

Kommt der Friedensvertrag bald, ist Frankreich vielleicht im Vorteil. Kommt er erst nach einer Weile, wird unser Gewicht, unsere Dynamik schon wieder zum Tragen kommen.

Die Welt am Wochenende

Adenauer unterstreicht das Recht auf Heimat

In einer Ansprache über den Westberliner Rundfunksender RIAS hat Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag anläßlich der Vertreibung von Millionen Ostdeutschen vor zehn Jahren erneut das Recht aller Menschen auf ihre Heimat unterstrichen.

Obwohl Bund, Länder und Gemeinden sich in diesen zehn Jahren erfolgreich bemüht hätten, die über zehn Millionen Vertriebene und Flüchtlinge in Westdeutschland einzugliedern, müsse auf diesem Gebiete noch vieles getan werden, betonte der Bundeskanzler. Das Flüchtlingsproblem und die Flüchtlingsnot seien noch keine Angelegenheit der Vergangenheit. Erst eine allgemeine Befriedung in der Welt und die Beachtung der Menschenrechte in allen Ländern könne den Flüchtlingsstrom zum Versiegen bringen.

Uneinheitliche neue Straßengebühren in der Sowjetzone

Die von den Sowjetzonenbehörden ab 1. April eingeführten maßlos erhöhten Straßenbenutzungsgebühren für westliche Fahrzeuge sind Gegenstand schärfsten Protestes geworden, der von den Hochkommissaren der Westmächte in gleichlautenden Schreiben an den sowjetischen Botschafter in Ostberlin, Puschkin, gerichtet wurden. In den Noten wird die Einleitung aller nötigen Schritte gefordert, um die kalte Wirtschaftsblockade Westberlins wieder rückgängig zu machen.

Die Behinderung des freien Personen- und Güterverkehrs zwischen der Bundesrepublik und Westberlin steht nach Ansicht der Westalliierten in klarem Widerspruch zu den von den Sowjets in den New Yorker und Pariser Abmachungen von Mai und Juni 1949 eingegangenen Verpflichtungen.

Der Sonderausschuß des Bundeskabinetts bezeichnet die Erhöhung der Straßengebühren als einen Bruch des Interzonenabkommens. Die Bundesregierung werde prüfen, ob sie Gegenmaßnahmen im Interzonenhandel zu treffen habe und welche anderen Abkommen durch die neue Lage noch berührt werden.

Nach Meldungen des Zollgrenzschutzes in Helmstedt wird die Erhebung der neuen Gebühren durch die Volkspolizei völlig uneinheitlich vorgenommen. Es sei dadurch unmöglich, vorher auszurechnen, mit welchen Beträgen gerechnet werden muß. Auch sei noch nicht festzustellen gewesen, ob Unkenntnis der Verordnungen oder gesteuerte Willkür die Ursache hierfür sind.

Nach neuesten Meldungen sollen Verhandlungen zwischen Vertretern der Bundesrepublik und der Sowjetzone über die erhöhten Gebühren unmittelbar bevorstehen.

2 Jahre Militärdienst in der Sowjetzone

Die Regierung der Sowjetzone werde in Kürze an alle Jugendlichen zwischen 18 und 22 Jahren den Appell für eine zweijährige Dienstzeit in der kasernierten Volkspolizei richten, kündigte das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland" an. Weitere militärische Maßnahmen zum Schutz des Ostzonenstaates gegen die Wiederaufrüstung Westdeutschlands sollen folgen. Ob die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht beabsichtigt ist, geht aus der Veröffentlichung nicht hervor. Vorerst, wird hierzu aus der Ostberliner FDJ-Führung bekannt, soll der Militärdienst „freiwillig" als „nationale Pflicht" behandelt werden. Entsprechende Maßnahmen zur Unterstützung der „Freiwilligkeit" sind bereits in Ausübung.

Die Stärke der ostzonalen kasernierten Volkspolizei beträgt nach Ansicht westlicher Militärbeobachter zur Zeit 100 000 Mann einschließlich Luftwaffe und Marine. Man spricht ihr die Eigenschaft einer gut ausgerüsteten Truppe zu.

Kritische Lage der Regierung in Indochina

Fast völlig von der Umwelt abgeschnitten ist die südvietnamesische Hauptstadt Saigon. Truppen der aufständischen Hao - Hao - Sekte haben zahlreiche Wachtürme und befestigte Posten der Regierungstruppen erobert. In der Vorstadt Cholon haben sich Anhänger der Aufständischen verschanzt. Rings um die Stadt wurden Straßensperren angelegt. Nur eine nach Norden führende Straße, die von Truppen der zu der Regierung übergewechselten Cao-Dai-Sekte verteidigt wird, war am Wochenende für die bereits äußerst knapp gewordene Versorgung der Stadt noch frei. Versuche der Truppen des Ministerpräsidenten Diem „einige der blockierten Straßen freizukämpfen, scheiterten an dem erbitterten Widerstand der Aufständischen. Besonders die neu hinzugekommenen weiblichen Einheiten kämpfen fanatisch.

Die 150 Kilometer westlich Saigon gelegene Garnison von regierungstreuen Truppen in Long Xuyen ist von den Rebellen vollständig isoliert.

Kfz-Steuererlass für Beschädigte

Neben der großen verkehrspolitischen Linie des vom Bundestag verabschiedeten Verkehrsfinanzgesetzes ist für die Öffentlichkeit von Bedeutung, daß das Gesetz auch eine Bestimmung enthält, die es den Schwerbeschädigten wesentlich erleichtern dürfte, einen Kraftwagen zu unterhalten. Danach kann Beschädigten mit einer Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit um wenigstens 50 Prozent auf Antrag die Kraftfahrzeugsteuer erlassen werden, wenn ihr Fahrzeug nicht mehr als 2 400 ccm Hubraum hat. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Beschädigten spielen dabei keine Rolle.

Ein völliger oder teilweiser Steuererlaß ist auch für Körperbehinderte möglich, die nicht zum Kreis der Versorgungsberechtigten nach dem Bundesversorgungsgesetz oder zu den Opfern nationalsozialistischer Verfolgung gehören. Hier muß allerdings geprüft werden, ob der Behinderte nicht nur vorübergehend auf die Benutzung eines Personenkraftfahrzeuges angewiesen ist, ob Art und Schwere seines körperlichen Schadens die Fortbewegung mit einem Kraftfahrzeug nötig machen und in welchen wirtschaftlichen Verhältnissen er sich befindet.

Die Steuervergünstigung darf jedoch nicht gewährt werden, wenn der Kraftwagen gegen Entgelt zur Beförderung anderer Personen oder von Gütern benutzt wird. In solchen Fällen des Mißbrauches kann die Vergünstigung widerrufen werden. Es dürfte sicher sein, daß auch der Bundesrat diese Bestimmungen billigen wird.

*

Rennfahrer Moss verunglückt. Am Wochenende stieß auf der Via Emilia der britische Mercedes-Rennfahrer Stirling Moss beim Training für die Mille Miglia mit einem Lastwagen der italienischen Armee zusammen. Moss und sein Begleiter, ein Journalist, blieben unverletzt, die Wagen wurden beschädigt.



Schwarze „Butterfly" singt deutsche Lieder

Die „Butterfly" der New Yorker City-Centre-Opera, die Neger-Opernsängerin Camilla Williams, begann am 4. April in Stuttgart ihre zweite große Europa-Tournee, auf der sie in Berlin, Wien, Zürich, Bern und London singen wird. Unser dpa-Bild zeigt die Sängerin im Stuttgarter Heim von Prof. Hubert Giesen bei der Einstudierung ihres Konzertprogramms.

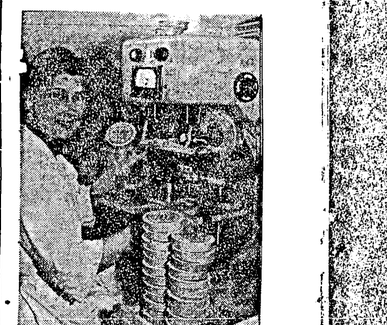
Die Uebersicht

Disziplinarverfahren gegen Schörner eingeleitet. Bundesinnenminister Dr. Schröder hat die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den ehemaligen Generalfeldmarschall Ferdinand Schörner wegen Verdachtes schwerer Dienstvergehen veranlaßt. Das Verfahren soll erreichen, daß Schörner die Rechte auf Versorgungsansprüche nach Artikel 131 aberkannt werden. Schörner wird neben der Flucht von seiner Heeresgruppe im Jahre 1945 Anmaßung nicht zustehender Strafgewalt, Eingriffe in Kriegsgerichtsverfahren, Beeinflussung von Urteilen, ungerechtfertigte Beschlagnahmen zu eigener Bereicherung usw. vorgeworfen.

Ausbau hessischer Autobahnen. Wie aus dem hessischen Verkehrsministerium bekannt wird, soll der Autobahnabschnitt von Frankfurt (Flughafen) bis zur Kreuzung mit der Bundesstraße 46, die nach Offenbach führt, der erste Teil der neuen Autobahn Frankfurt—Würzburg werden. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Dynamit auf Zypern. Dynamitexplosionen erschütterten am Wochenende mehrere Teile der Mittelmeerinsel Zypern. Sieben Zyprioten und sechs Griechen stehen bereits unter der Anschuldigung vor Gericht, den Sturz der Regierung vorbereitet zu haben. Auch die Explosionen wurden von Nationalisten durchgeführt. Personenschäden traten nicht ein. Es wurde augenscheinlich nur versucht, Unruhe zu stiften. Flugzettel forderten zum Widerstand gegen die Unterdrücker auf. Man nimmt in britischen Kreisen an, daß die „Enosis-Partei", die für den Anschluß Zyperns an Griechenland kämpft, für die Anschläge verantwortlich ist.

Erdbeben auf den Philippinen. Über 200 Tote u. 1500 Verletzte forderte ein gewaltiges Erdbeben, das am Wochenende die philippinische Südinsel Mindanao erschütterte. Das Beben, das als das schwerste seit Menschengedenken bezeichnet wird, brachte Häuser zum Einsturz und riß tiefe Spalten in die Erde. Für die Insel wurde der Ausnahmezustand erklärt.



Wurst in Plastikfolie

Eine neue Methode der Frischhaltung von Streichwurst wendet eine Offenbacher Wurstwarenfabrik an. Anstatt Darm- oder Cellophanhaut verwendet sie elastische Plastikschalen, auf die der Deckel aus gleichem Material mit einem Hitzestoß von 140 Grad elektrisch aufgeschweißt wird. Vorher werden die Wurstwaren und das Verpackungsmaterial durch Ultravioletticht keimfrei gemacht. — Unser dpa-Bild zeigt das Verschließen der abgefüllten 100-Gramm-Packungen.

Kinobrand in Lüttich. 40 Personen, meist Kinder, kamen bei einem Kinobrand im Lütticher Vorort Sclessin ums Leben. Das Theater, das innerhalb 60 Minuten bis auf die Grundmauern niederbrannte, war fast ausverkauft gewesen.

Zuwachs im Hessischen Sängerbund. Im ersten Vierteljahr 1955 haben 20 Vereinschöre ihre Mitgliedschaft beim Hessischen Sängerbund angemeldet. Unter ihnen befinden sich aus dem Regierungsbezirk Darmstadt die Gesangsabteilung des GSV Gundernhausen, der „Liederkranz" Malchen, die „Eintracht" Griesel (Kreisverband Hausberg-Wettertal), die „Eintracht" Geinsheim, der „Liederkranz" Reichelsheim b. Friedberg (Friedberg-Wetterau), die SKG Bauschheim u. der Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen.



Aus STADT und Land

Langen, den 5. April 1955

* **Wir gratulieren.** Heute kann Frau Dora Schmidt, Gabelsbergerstr. 27, ihren 86. Geburtstag feiern. Herr August Julius Schmidt, Turmgasse 17, erreicht am gleichen Tage dasselbe Alter. Am Donnerstag wird Frau Karoline Vollhardt, Obergasse 2, 77 Jahre alt. Ihren 83. Geburtstag feiert am Freitag Frau Kath. Locher, Gartenstr. 42, und Herr Wilhelm Berz, Schnaingartenstr. 14, wird an diesem Tage 82 Jahre alt. Wir wünschen den hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentage alles Gute und Gesundheit und Frohsinn im neuen Lebensjahr!

* **Oberkommissar Dohle 25 Jahre im Dienst.** Auf eine 25jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst kann am kommenden Freitag, 8. April, Herr Polizeioberkommissar Franz Dohle zurückblicken. Herr Dohle trat im Jahre 1930 in den Polizeidienst und war vorwiegend im westfälischen Raum und später in Hanau tätig. Nach dem Kriege kam er 1945 als Leiter der kommunalen Polizei nach Langen, wurde 1946 zum Polizeikommissar und ein Jahr später zum Oberkommissar ernannt. Herr Dohle machte sich in den schweren Nachkriegsjahren um den Aufbau der örtlichen Polizei besonders verdient und stellte auch bei zahlreichen Anlässen, besonders aber an den Heimatfesten, seine organisatorischen Fähigkeiten unter Beweis. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens im Dienste der Allgemeinheit und zum öffentlichen Wohle!

* **Stadtoberinspektor Heinen 25 Jahre im Dienste der Stadt.** Am kommenden Donnerstag kann Herr Stadtoberinspektor Georg Heinen auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadt Langen zurückblicken. Er trat im Jahre 1930 in den Verwaltungsdienst ein und wurde nach bestandener Prüfung im Jahre 1937 zum Stadtinspektor ernannt und 1951 zum Oberinspektor befördert. Herr Heinen ist nach dem Kriege als Sachbearbeiter für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen und in der allgemeinen Verwaltung eingesetzt worden und betreut damit jenes Aufgabengebiet, in dem auch Bürgermeister Umbach vor seiner Bürgermeisterwahl als Oberinspektor jahrzehntelang tätig war. Der Jubilar ist wegen seiner außerordentlichen Fähigkeiten und menschlichen Bescheidenheit in Kollegen- und Bevölkerungskreisen sehr geschätzt. Seine Arbeit vollzieht sich mehr in der Stille und stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Verwaltungskraft unserer Stadt dar. Wir gratulieren ihm recht herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit im Dienste unserer Heimatstadt!

* **40jähriges Dienstjubiläum.** Der langjährig im Eisenbahn-Ausb.-Werk Darmstadt (Lokomotivwerk). beschäftigte Vorarbeiter Adam Knecht, Langen, Karl-Liebknecht-Straße 8, feiert am 6. 4. 55 nach einer vor einigen Monaten erfolgten Versetzung zum Eisenbahn-Ausb.-Werk Nied dortselbst sein 40jähriges Dienstjubiläum. Wir gratulieren und wünschen alles Gute für die weiteren Dienstjahre!

Liebe Leser!

Da unser nächster Erscheinungstag auf den Karfreitag fallen würde, bringen wir die nächste Nummer der Langener Zeitung in verstärktem Umfang am kommenden Samstag heraus.

Einsendungen und Inserate für diese Ausgabe erbitten wir, wenn nur irgend möglich, bis spätestens Mittwoch abend.

Die Konfirmanden aber bitten wir, ihre Danksagungen, soweit noch nicht geschehen, bis spätestens Mittwoch morgen an uns gelangen zu lassen.

Verlag und Redaktion der Langener Zeitung

* **Zum bestandenen Abitur** an der Wirtschaftsoberschule in Frankfurt gratulieren wir den ehemaligen Schülern des Langener Realgymnasiums, Vera Schneider und Heinz Schick. Viel Erfolg in der weiteren Berufsausbildung.

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Das Fachgeschäft für Radio-, Fernseh- und Elektro-Technik, Philipp Werner, kann in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblikken. Wir machen auf die diesbezügliche Beilage und das Inserat aufmerksam.

* **Jugendweihe.** Die Freireligiöse Gemeinschaft Langen führt am zweiten Osterfeiertag um 14 Uhr im kleinen Saal des „Lindenfels die Jugendweihe durch. Näheres wird in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

* **Heimkehrer-Erholungswerk.** Der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Langen, teilt mit: Wie im heutigen Vereinskalender ersichtlich, können Mitglieder ihren Urlaub zu dem besonders verbilligten Preis von 3,80 DM je Tag und Person in der Eifel verleben. Der Vorstand erwartet, daß von diesem günstigen Angebot reger Gebrauch gemacht wird. Näheres in unseren Sprechstunden im Colleg im „Lämmchen".

* **Ostertanz.** In der Turnhalle des TV veranstaltet der Turnverein am 1. Osterfeiertag einen großen Ostertanz. Es spielt die Kapelle „MS". (Näheres siehe Anzeige.)

* **April, April!** Sicher haben Sie, lieber Leser, gleich gemerkt, daß in der letzten Ausgabe unserer Zeitung der 1. April sein scherzhaftes Unwesen getrieben hat. Weder die „indische Zypresse" noch der „Duftapparat" im Sterzbach entsprechen der Wahrheit und auch die Musikanlage am Bahnübergang ist noch nicht ausprobiert worden!

* **Starker Sonntagsverkehr.** Die ersten sonntäglichen Frühlingssonnenstrahlen lockten erwartungsgemäß viele Menschen hinaus. Vor allem die Kraftfahrer ließen sich die günstige Gelegenheit nicht nehmen, eine Fahrt in die Landschaft und die nähere oder weitere Umgebung zu machen. Ganze Autokarawanen fuhren um die Mittagsstunden in südlicher Richtung, wobei sie auch ihren Weg durch unsere Stadt nahmen. Die Motorradfahrer, die während des Winters vielfach zu Tatenlosigkeit verurteilt waren und meistens ihr Fahrzeug abgemeldet hatten, feierten wieder zünftigen Einstand und belebten das Straßenbild in der in den Vorjahren gewohnten Weise. Sie erhielten heuer sogar noch Zuwachs durch zahlreiche Moped-Fahrer. Der Rücklauf in den frühen Abendstunden war zum Teil beängstigend. Nur mit Schwierigkeiten konnten Fußgänger die Hauptstraßen überqueren. Infolge des regen Gegenverkehrs bestimmte seit langer Zeit wieder einmal das langsamste Fahrzeug das allgemeine Marschtempo. Vielleicht trug diese Beschränkung dazu bei, daß nur ein Unfall zu verzeichnen war.

* **Schalterstunden und Zustellung an den Osterfeiertagen beim Postamt Langen und Zweigpostamt Egelsbach.** Am Karfreitag sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Am 1. und 2. Osterfeiertag sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Am 1. Osterfeiertag findet eine Brief- und eine Paketzustellung statt. Am 2. Feiertag findet keine Zustellung statt.

* **Schillergedenktafel wird erneuert.** Die Schillergedenktafel an der Schillerlinde soll, wie der Vorsitzende des VVV, Alfred Oeder, bekanntgab, zum 150. Todestag des Dichters erneuert werden.

* **Kanal-Bahndurchlaß wird vorbereitet.** Der südliche Hauptentwässerungsstrang der Stadtkanalisation muß durch den Bahndamm hindurchgeleitet werden. Das ist ein sehr schwieriges Vorhaben und bedarf umfangreicher Vorbereitungen. In den letzten Tagen wurde auf dem Wernerplatz eine ca. 5 Meter tiefe Grube gegraben, von der aus der Durchbruch im Öldruckverfahren vorgenommen wird. Die Leitung wird den Bahndamm in ziemlicher Tiefe durchqueren und in der Nähe des Tennisplatzes wieder Anschluß finden. Die Bundesbahn hat zur Vorsorge alle in Frage kommenden Gleise besonders abgesichert.

* **Arbeiten am Kirchturm.** Seit voriger Woche ist über der Kirchturmgalerie ein großes Gerüst aufgeschlagen. In luftiger Höhe arbeiten hier Männer an der Achteckgalerie, die abgetragen werden muß. Seit der Erbauung der Kirche vor über 75 Jahren ist das Sandsteinmaterial derart verwittert und brüchig geworden, daß es zu einer Gefahr für die Umgebung wurde.

* **Neues Postamtsgebäude in Aussicht.** Auf Grund von Mitteilungen von Bürgermeister Umbach und dem Leiter des hiesigen Postamts, Herrn Fenner, auf der Hauptversammlung des VVV ist die Absicht, im nördlichen oder nordwestlichen Neubaugebiet ein neues Gebäude zur Unterbringung des Langener Postamtes zu errichten, fallen gelassen worden. Da eine Erweiterung des derzeitigen Amtsgebäudes jedoch dringend ist, wurde vorgesehen, auf dem erweiterten Gelände des Postamtes ein neues zweigeschossiges Gebäude zu bauen. Die alte ehemalige Haushaltungsschule soll abgerissen werden. Man hofft, daß im nächsten Jahr die erforderlichen Gelder bewilligt werden, so daß mit dem Bau und Umbau begonnen werden kann.

Vorwürfe zurückgewiesen

Gewerbeverein mit großer Tagesordnung

Gewerbevereinsvorsitzender Engelbert Wallenfels konnte am Samstagabend im „Rebenstock" außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern zur Jahreshauptversammlung auch den Ehrenvorsitzenden Johann Konrad Bach, den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Herrn Baeumerth und als Vertreter der Behörden Herrn Gümperlein begrüßen.

Geschäftsbericht

In seinem Geschäftsbericht wies Herr Wallenfels auf die Notwendigkeit des Gewerbevereins als Instrument im Konkurrenzkampf mit den großen Waren-, Kauf- und Versandhäusern hin. Die Steuerreform, sagte er, habe zwar einige Erleichterungen gebracht, durch die Zusammenveranlagung mit den Einkünften der Ehefrauen von Gewerbetreibenden aber eine große Ungerechtigkeit geschaffen, gegen die angegangen werden müsse. Die Langener Behörden, Körperschaften und öffentlichen Institutionen ermahnte er, künftig mehr als bisher Angebote Langener Gewerbebetriebe einzuholen und zu berücksichtigen. Zu der im abgelaufenen Jahr angelegten „Kartei säumiger Zahler" teilte er mit, daß nur wenig Gebrauch von ihr gemacht worden sei.

Kassenbericht

Kassenwart Herr Fürstenberger stellte in seinem Bericht fest, daß das übernommene Vermögen von 454 DM auf 98 DM abgesunken sei, jedoch noch 295 DM an Mitgliedsbeiträgen ausstünden. Ursache seien die hohen Kosten bei der Weihnachtswerbung gewesen. Der Verein wolle jedoch kein Vermögen horten. Er habe gegenwärtig 56 ordentliche Mitglieder, zu denen noch etwa weitere 40 kämen, die im Zuge des Weihnachts-Schaufensterwettbewerbs vorerst für ein Jahr geworben worden seien.

Neuwahl

Ehrenvorsitzender Bach beantragte die Entlastung von Kasse und Vorstand, die einstimmig vorgenommen wurde, und bat um Vorschläge für die Neuwahl. Die guten Leistungen des seitherigen Vorstandes führten dazu, daß er en bloc wiedergewählt wurde. Engelbert Wallenfels versprach, auch weiterhin mit besten Kräften sein Amtsgeschäft auszuführen.

Anträge

Nach Billigung einiger Satzungsänderungen, die dem Verein den Status der Gemeinnützigkeit verleihen sollen, beantragte Herr Reiser eine Intensivierung der Kollektivwerbung für das einheimische Gewerbe. Eine rege und zustimmende Diskussion hatte den Beschluß zum Ergebnis, einen Jahresbeitrag von 6 DM zusätzlich für laufende Werbung in den Kinos und in der Zeitung zu erheben.

Beisitzer Alfred Oeder faßte die Debatte über das Wandergewerbe in Langen dahingehend zusammen, daß er wegen Mangels an gesetzlichen Handhaben an die Saalbesitzer appellierte, nicht mehr an Wandergewerbetreibende usw. zu vermieten. Die Säle würden dann künftig mit Unterstützung des Gewerbevereins für andere Zwecke mehr in Anspruch genommen werden.

Die Daseinsberechtigung der Langener Wochen- und anderer Märkte wurde ebenfalls heftig bestritten. Mit dem Uhrtürmchen auf dem Lutherplatz müsse auch der Markt verschwinden, wurde erklärt. Ein einstimmig angenommener Antrag fordert die Stadtverwaltung auf, die Marktabhaltung zu untersagen, da die Bedarfsdeckung im Gegensatz zu früheren Zeiten vom Langener Gewerbe gesichert sei.

Auf Anregung von Herrn Oeder wurde an das Finanzamt Langen eine Protestresolution gerichtet, die sich gegen die neue Maßnahme des Finanzamts ausspricht, schon bei Zahlungseingang nur einen Tag nach Fälligkeit von Säumigkeit zu sprechen und entsprechende „Gnadenbriefe" zu versenden. Im ganzen Bundesgebiet sei eine Frist von drei Tagen üblich und auch in Langen sei das bisher so gewesen, wurde betont. Verzugsschreiben seien deshalb unangebracht und wirkten beleidigend.

Ausflug

Vorsitzender Wallenfels gab bekannt, daß auch in diesem Jahr wieder ein Frühlingsausflug vorgesehen sei. Man wolle am 4. Mai nach Hanau fahren und das dortige Dunlop-Werk besichtigen. Anschließend sei vorgesehen, evtl. in Wilhelmsbad Station zu machen. Der Vorschlag wurde gutgeheißen und um entsprechende Anmeldungen gebeten.

Wichtigster Punkt: Preise

Der mit Spannung erwartete, aber erst gegen Mitternacht zur Sprache gekommene Punkt war die Aussprache über die von Herrn Oberamtsrichter Dröll zusammengefaßte Kritik an der Preisgestaltung einiger Zweige des hiesigen Gewerbes.

Vorsitzender Wallenfels teilte dazu mit, daß er mit Herrn Dröll noch einmal Rücksprache gehalten und dabei erfahren habe, daß speziell die Metzger, Kohlenhändler und Bäcker gemeint waren.

Im Namen der Metzger erklärte hierzu Herr Pausch sen., alle Preise würden nach einheitlicher, bindender und von höherer Stelle festgelegter Preisliste gestaltet. Die Qualität der Waren sei entscheidend und wo in den Großstädten billiger verkauft werde, ginge das eben nur zu Lasten der Qualität. Das hiesige Publikum fordere jedoch nur einwandfreie Ware und erhalte sie.

Herr Gümperlein stellte sich hinter diese Ausführung und bestätigte, daß Kontrollen weder in Bezug auf Qualität noch auf Preisgestaltung bisher zu Beanstandungen geführt hätten.

Für die Bäcker sprach Herr Lust. Er sagte, daß bei den derzeitigen Löhnen keine anderen Preise möglich seien. Wo es doch geschehe, könne es sich nur um einen Ein-Mann-Betrieb handeln. Auch der Konsum werde über kurz oder lang wegen der laufenden Lohnverhandlungen nachziehen müssen. Allerdings kaufe er die Kohlen nicht in Langen, da auswärtige Lieferanten billiger seien.

Damit waren die Kohlenhändler auf den Plan gerufen, für die Herr Bär sprach. Er meinte, der Kohlenhandel Langens könne ebenso gut und preiswert liefern. Bei Braunkohle sei jedoch die Frage des Kontingentes maßgebend und es läge nur an den Verbrauchern, die darin enthaltenen Vergünstigungen durch hiesige Händler zu erhalten.

Hier schaltete sich Herr Oeder ein, der es empörend fand, daß man einerseits den Kauf in Langen fordere, damit die Steuern hier blieben und der Allgemeinheit wieder zugute kämen, andererseits aber untereinander andere Wege beschreite. Er appellierte an die Vernunft und erhielt auch die Zusage, daß entsprechende Verhandlungen aufgenommen werden sollen.

Zu den stark kritisierten Ausführungen von Oberamtsrichter Dröll sagte er, sie seien nicht schlecht gemeint gewesen. Langen habe zusammen mit seinem wirtschaftlichen Hinterland rund 27 000 Menschen zu versorgen. Dies gestatte keine Experimente zu Lasten der Verbraucher. Es werde allgemein nur Bestes geboten. Woran es aber mangele, sei die Werbung. Hier müsse an Neu-Isenburg gedacht werden, das vorzügliche Geschäfte besäße, obwohl es Straßenbahnanschluß nach Frankfurt habe. Auch das Auge wolle angesprochen sein. Dem Handwerk legte Herr Oeder nahe, künftig mit mehr Interesse an die Ausführung auch kleinerer Aufträge zu gehen. Der Redner erklärte, daß die neu gegründete Gasgemeinschaft ein großer Schritt auf dem Wege zum erfolgreichen Kampf gegen Schwarzarbeit und für saubere und pünktliche Handwerksarbeit sein könne.

Jeder Gewerbezweig, der aus der Reihe tanzt, schadet der Gesamtheit, betonte Herr Oeder.

Auf seine Veranlassung wurde schließlich — es war bereits nach 2 Uhr morgens — an die Stadtverwaltung noch eine Resolution gerichtet, in der gebeten wird, die geplante Erweiterung und den Ausbau der Verkehrsbeziehungen Langens zum wirtschaftlichen Hinterland zu unterstützen zum Wohle auch des hiesigen Gewerbes.

Das ABC

ist der Anfang der Schulweisheit.
Und richtige Schuhe sind die
Grundlage für gesunde Kinderfüße.



Erstklassiger Kinderschuh

in cognacbraun und mittelbraun

Größe 27-30 DM 15.50
„ 31-35 DM 17,50
„ 36-40 DM 19,50

Schuh Heinrich

Das große Schuhhaus
Langen, Fahrgasse - Ecke Wassergasse

* **Neues Langener Verkehrsprospekt.** Der Verkehrs- und Verschönerungsverein beabsichtigt, im kommenden Monat ein neues Verkehrsprospekt herauszugeben, das auch die Fahrzeiten der Omnibuslinien enthält.

* **Kein westlicher Bahnhofszugang.** Aus Sicherheits- und Kostengründen hat die Bundesbahn die Einrichtung einer provisorischen Bahnsteigsperre für den westlichen Stadtteil während der Zeiten des Berufsverkehrs abgelehnt. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat diese Haltung der Bahnbehörden bedauert und angekündigt, die Sache nicht auf sich beruhen zu lassen. Der Bahnbenutzungsverkehr aus den westlichen Stadtgebieten sei so stark, daß unbedingt eine Lösung gefunden werden müsse. Begrüßt wurde vom VVV die Mitteilung der Bundesbahn, daß noch in diesem Frühjahr die zugesagte Bahnschrankenverbreiterung am Bahnübergang verwirklicht werden soll.

* **Auto fiel in der Kurve um.** Am Sonntagvormittag kippte in der Westkurve vor dem Rathaus ein Auto aus Darmstadt um. Der Unfall ist vermutlich auf nur einseitig funktionierende Bremsen zurückzuführen. Der Wagen war aus Richtung Darmstadt gekommen und in der Rathauskurve auf die linke Fahrbahnseite geraten, wo er umkippte. Da der Fahrer nicht im Besitz der Kraftfahrzeugpapiere war, wurde das Fahrzeug von der Polizei sichergestellt.

* **Radfahrer gegen Auto.** In der Bahnstraße ereignete sich am Sonntagmittag ein Verkehrsunfall, dessen Ursache noch nicht ganz geklärt werden konnte. Ein aus Frankfurt stammender Radfahrer befuhr die Bahnstraße in Richtung Lutherplatz. Plötzlich bog er nach links auf die Fahrbahn ein, wo im gleichen Augenblick ein Personenwagen aus Langen entgegenkam und den Radler erfaßte. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß seine Überführung ins hiesige Kreiskrankenhaus erforderlich wurde. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalles.

* **Baumaterialien auf Bürgersteigen.** In letzter Zeit mehren sich Fälle, in denen Baumaterialien auf dem Bürgersteig gelagert und dort zu einer Behinderung für die Passanten werden. Die Polizei mußte zahlreiche Verwarnungen aussprechen.

* **Beschädigung der Bürgersteige durch Lastzüge.** Jeder Fußgänger und Hausbewohner freut sich über einen schönen Bürgersteig. Die von der Stadt Zug um Zug verlegten Gehwegplatten sind jedoch nicht dazu ausersehen, von rücksichtslosen Kraftfahrern wieder zerstört zu werden! Nachdem kürzlich in der Nordendstraße erheblicher Schaden verursacht worden war, wird jetzt ein ähnlicher Fall aus der Gartenstraße gemeldet, wo ein Lastzug einen großen Teil der Gehwegplatten zerstörte. Die Bevölkerung wird in solchen Fällen gebeten, unter allen Umständen das polizeiliche Kennzeichen des Fahrzeuges festzustellen und es der Polizei mitzuteilen.

* **Ein altes Übel.** Wieder einmal verursachte dieser Tage der Fahrer eines in der oberen Bahnstraße parkenden Personenwagens durch unvorsichtiges Öffnen der Wagentür nach der Fahrbahn hin einen Unfall. Im gleichen Augenblick fuhr nämlich ein Junge aus der Mühlstraße mit seinem Fahrrad an dem Auto vorbei und kam durch die sich öffnende Tür zu Fall. Er zog sich dabei solche Verletzungen zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Motorroller fuhr in Fußgängergruppe / Fahrer ohne Führerschein.** An der Kreuzung Fahrgasse — Dieburger Straße kam es am Sonntagabend gegen 18 Uhr zu einem bedauerlichen Unfall. Ein junger Mann aus Frankfurt wollte aus der Fahrgasse kommend mit seinem Motorroller in die Dieburger Straße einbiegen, geriet dabei jedoch auf den Bürgersteig vor der Apotheke und fuhr in eine Fußgängergruppe. Eine Frau aus dem Heegweg und ihr 2½jähriges Kind wurden verletzt. Der Fahrer des Motorrollers besitzt keinen Führerschein.

* **Handwerkstasche verloren.** Ein Mann aus Sprendlingen verlor am Sonntagnachmittag auf der Fahrt von Egelsbach nach Langen seine Werkzeugtasche, in der sich verschiedenes Handwerkszeug befand. Die Polizei bittet um Nachricht über den Verbleib.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Adolf Seibt, Bismarckstr. 1, seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Geburtstagskind weiterhin alles Gute!

e **Die „Rhein-Main-Bühne" kommt wieder!** Noch ist der erste diesjährige Theaterabend der Rhein-Mainbühne im Egelsbacher Eigenheim in bester Erinnerung. Alle Besucher waren restlos begeistert und freuen sich schon auf das im Mai stattfindende Lustspiel „Krawall in Alt-Frankfurt" von Karl Müller-Ruzika. Doch muß leider gesagt werden, daß die beim ersten Abend vorhandene Besucherzahl bei weitem nicht ausreicht, um die für die nächste Saison geplante Spielfolge von 4 bis 6 Schauspielen finanziell zu sichern. Der Kulturkreis hat darum in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine großzügige Abonnentenwerbung durchzuführen. Es liegt ja auf der Hand, daß der für eine Mindestzahl von 300 Abonnenten festgesetzte Preis von 2 DM erst abgesetzt werden kann, wenn sich recht viele Einwohner zu einem Abonnement, das selbstverständlich übertragbar ist, entschließen würden. Bei der bekannten Theaterfreudigkeit der Egelsbacher dürfte dies keine Schwierigkeiten bereiten. Um nur die Zahl der Interessenten für ein Theaterabonnement festzustellen, werden Werbelisten zum Eintrag herumgereicht. Es geht darum nochmals an alle Einwohner die herzliche Bitte: Sichert durch Eure Unterschrift den Fortbestand der Theateraufführungen der Rhein-Main-Bühne auch hier in Egelsbach!

e **Der Theaterring Odenwald-Bergstraße-Ried** gibt allen Mitgliedern der Egelsbacher Theatergemeinde bekannt, daß aus spieltechnischen Gründen die heutige Mietvorstellung geändert werden muß; es wird anstelle von „Gasparone" Verdis Oper „Die Macht des Schicksals" gegeben. Diese Vorstellung beginnt um 20 Uhr, endet aber erst etwa gegen 23 Uhr. Die Operette „Gasparone" ist dann als folgende Mietvorstellung am 3. Mai vorgesehen.

e **Woher der Landarbeitermangel?** Es ist erwiesene Tatsache, daß für viele Angehörige dieser Berufsgruppe der Schritt zum Traualtar automatisch zum Verlust des Arbeitsplatzes führt. Für den Landarbeiter haben die Bauern immer Lohn, Deputat und Schlafkammer bereit. Aber Wohnungen für Landarbeiterfamilien fehlen. Von 45 000 hessischen Landarbeitern haben es bisher nur 13 000 geschafft, erstens zu heiraten und zweitens trotzdem auf dem Hof zu bleiben. 2000 heirateten sich arbeitslos. Die restlichen 30 000 sind noch jung und darum ledig. Aber wenn sie in die Jahre kommen, wo sich das Herz zum Herzen findet, werden sie — wie Tausende vor ihnen — der unvermeidlichen Kündigung durch Abwandern in die Industrie zuvorkommen. So ist das Problem des Landarbeitermangels eine reine „Herzenssache". Nicht der Import südländischer Fremdarbeiter wird den Landflüchtigen wieder Appetit auf die freie Landluft machen, sondern eher schon Fluchten schmucker Siedlungshäuschen. Aber wer soll sie bauen? Der Bauer? Könnte er es, so hätte er es schon getan. Der Staat? Nein, der Landarbeiter baut selber. Aber der Staat hilft ihm dabei. So flatterten zu Weihnachten mehr als 16 000 Prospekte des hessischen Landwirtschaftsministeriums den Landarbeiterfamilien auf den Gabentisch. Jedes „achtzigste" Prospekt hat inzwischen greifbare Formen angenommen: 160 Einfamilienhäuser entstehen. Vor allem in Nordhessen und für Heimatvertriebene. Die größte Sorge jedes Bauherrn, der Finanzierungsplan, bereitet den Landarbeitern nicht viel Kopfzerbrechen. Wenn alle günstigen Kreditumstände zusammentreffen, braucht der künftige Eigenheimbesitzer von den Gesamtkosten in Höhe von 18 000 bis 20 000 DM keinen einzigen Pfennig bar zu bezahlen! Denn die geforderte Mindesteigenleistung von 1500 DM kann durch Handlanger- oder Fuhrarbeit abgegolten werden. Allerdings besitzen jene Anträge die größte Aussicht auf Erfolg, bei denen der Bewerber — jeder Land-, Weinbau- oder Forstarbeiter — ein Höchstmaß an Eigenleistung aufbringt. Bedingung ist, daß jeder Bewerber 3 Jahre im Fach sein muß und sich verpflichtet, darin zu bleiben. Wieviel Geld nun des Landarbeiters Herd der Landesregierung wert ist, steht im Sonderetat des hessischen Schwerpunktprogramms. 1,5 Millionen DM wurden dem Titel „Landarbeiterwohnungsbau" für das erste Jahr seiner segensreichen Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Für das erweiterte Landarbeitersiedlungsprogramm hat das Land Hessen sogar zunächst unbegrenzte Mittel vorgesehen. Solche Freigebigkeit ist ungewöhnlich. Ungewöhnlich wie dieser erste Schritt eines großangelegten Sozialprogramms, das so manchen Landwirt aus der Unproduktivität heraus- und zu wirtschaftlicher, gewinnbringender Betriebsführung hinführen wird.

e **April, April! Liebe Egelsbacher Leser!** Das mit dem automatischen Flugplatz war, leider, nur ein Aprilscherz. Sie haben's aber schon gemerkt gehabt, nicht wahr?

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Frieda Heckelmann, Brühlstraße 23, auf das herzlichste zu ihrem 77. Geburtstag, den sie morgen begehen wird und wünschen ihr auch für das neue Lebensjahr Gottes Segen.

g **Rascher Aufstieg.** Der Handball-Sportverein (HSV), der erst vor einem knappen Jahr gegründet wurde, nahm einen beachtlichen Aufstieg und zählt heute bereits 66 Mitglieder. Diese wählten sich in ihrer Haupt - Versammlung folgenden Vorstand: 1. Vors. Friedrich Klepper, 2. Vors. Georg Müller, Schriftführer Karl Gillenberger, Rechner Adolf Müller, Spielleiter Christoph Kaut, Inventarverwalter Walter Braun.

Offenthal

o **Geistliche Abendmusik.** Am Karfreitagabend wird wiederum das Passionsgeschehen der Gemeinde in einer eindrucksvollen Feierstunde nahegebracht. Der evangelische Kirchenchor wird in Verbindung mit Fräulein Stock-Dreieichenhain und Organist Betz eine geistliche Abendmusik zu Gehör bringen, die Pfarrer Vetter durch Schriftlesungen vertiefen wird.

50 Jahre Dreieichbahn

Die Bundesbahn feierte am Sonntag das 50jährige Jubiläum der Dreieichbahn Buchschlag — Sprendlingen — Dreieichenhain — Götzenhain — Offenthal — Urberach — Ober-Roden. Vormittags fanden Sonderfahrten mit einem modernen Schienenomnibus statt. Nachmittags ging für geladene Gäste um 14.15 Uhr in Sprendlingen ein aus drei alten Wagen bestehender Jubiläumszug mit Ehrengästen ab. Allerdings zog eine moderne Diesellokomotive den Zug, der an den Zwischenstationen von der Bevölkerung begrüßt wurde. Auf dem Bahnhof Sprendlingen zeigte die Bundesbahn moderne Güterwagen und nicht minder moderne Reisewagen. Auch die an der Dreieichbahn ansässige Industrie hatte in der Güterhalle ihre Erzeugnisse ausgestellt.

LANGENER ZEITUNG

Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen

Hans Fink und Frau Gertrud
geb. Ruppel

Egelsbach Schulstr. 40 — Koblenz-Metternich

7. April 1955

Geschäftseröffnung

In Maurer- und Stahlbeton-Arbeiten aller Art empfiehlt sich

Georg Knöß
Baugeschäft
Egelsbach, Schafhofstr. 14

Tüchtiger, ehrlicher Kraftfahrer

schreibgewandt, in Dauerstellung gesucht

Wilh. Pons u. Sohn
Egelsbach, Bahnstraße 6

Ich kann alles essen!

„Früher konnte ich nur Haferflocken, Nudeln und Brei essen, heute aber wieder Äpfel, Brötchen und Fleisch. Dies verdanke ich Ihrer Kukident-Haft-Creme, mit der ich sehr zufrieden bin. Morgens betupfe ich meine beiden Vollprothesen mit Kukident-Haft-Creme und habe dann den ganzen Tag über absolut festsitzende Prothesen. Jeder Zahnprothesenträger wird Ihnen für diese großartige Erfindung dankbar sein."

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.



Haben Sie Sorgen und Ärger mit Ihrem künstlichen Gebiß? Wackelt es beim Sprechen oder rutscht es beim Essen? Dann wird Ihnen die Kukident-Haft-Creme schnelle Hilfe bringen. Eine große Tube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechstreudose erhalten Sie überall für 1,50 DM. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt – nimmt Kukident

An unsere Leser

Unsere verehrte Leserschaft in Egelsbach bitten wir, alle Inserate u. Einsendungen für die Osterausgabe, vor allem auch gewünschte Danksagungen für Konfirmations-Glückwünsche bis spätestens morgen, Mittwoch mittag, bei Herrn Drechsler, Heidelberger Str. 3, oder in der Geschäftsstelle in Langen, aufzugeben.

Langener Zeitung.

TODES-ANZEIGE

Allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Schroth Wwe.
geb. Welz

am Montag, dem 4. April nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Familie Phil. Schroth
Familie Werner Rolle

Egelsbach, 5. April 1955, Ernst Ludwigstraße

Beerdigung Mittwoch, den 6. April, 15 Uhr, vom Portal der Friedhofskapelle

Besuchen Sie am **OSTERSONNTAG**, 20.30 Uhr, den

Bunten Abend mit Otto Höpfner

im Eigenheim-Saalbau verbunden mit **Preisraten des Publikums** sowie der Vereinsmannschaften der SSG Langen - 1. FC Langen - SV Erzhausen - TV Dreieichenhain und der SG Egelsbach.

WERTVOLLE PREISE WINKEN DEN BETEILIGTEN

Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarte im Vorverkauf
Numerierte Plätze DM 1.80 - unnumeriert 1.50.

Erstmalig in Egelsbach! — Veranstaltet von der Sportgemeinschaft Egelsbach.

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(43. Fortsetzung)

Ohne Gruß, den Hut schon im Raum auf den Schädel pressend, ging er aus dem Zimmer, ein geschlagener Mann, mit grauem Gesicht. In der Halle mußte er sich einen Augenblick gegen das Geländer stützen, weil es ihm vor den Augen plötzlich schwarz wurde. Darüber erschrak der Mann so sehr, daß ihm der kalte Schweiß auf die Stirne trat. Immer hatte er bisher gespöttelt, wenn jemand über Herzbeschwerden klagte Und nun trat es an ihn selber heran. Aber es war schon wieder vorbei. Er trat ins Freie und war bemüht, die Schritte so zu setzen, daß es aussehen mochte, als habe ihm diese Stunde da drinnen nicht das Geringste anhaben können.

Mitten auf dem Weg blieb er dann plötzlich stehen und stieß einen harten Fluch aus. Jawohl, auch er gehörte den kleinen Geistern, die Gott dafür verantwortlich machen, wenn ihnen etwas Schweres über den Weg kommt.

„Glaubst denn du, ich bin aus Gußeisen?" fragte er gegen die ziehenden Wolken hinauf, als sähe er dort den Schöpfer sitzen und auf ihn, das kleine Menschlein, herunterblinzeln „Gestern zwingt mich der eine in die Knie und heute das. Himmelherrgott! Das ist ein bißl stark."

Im langsamen Weitergehen richtete er sein Inneres wieder ein wenig zurecht. „Hart auf hart", hatte sie gesagt. Gut, sie soll es so haben. Aber ihn wird sie nicht kleinkriegen, ihn nicht. Es ist noch nicht aller Tage Abend. Und die Brigitta soll nur ja nicht glauben, daß er mürbe wird. Zum Trotz wird er jetzt die Hochzeit mit dem Hochbichler Lorenz mit aller Eile betreiben. Dieser Gedanke erschien ihm wie eine Rettung, und er griff wieder rascher aus, so zuversichtlich machte ihn dieser Entschluß.

Als er daheim ankam, ging gerade wieder ein Regenguß nieder. Der schwarze Hauskater lief eiligst vor den Füßen des Bauern mit einer Maus über den Hof Er gab ihm einen Fußtritt und ging ins Haus.

Brigitta wurde nun die Kammer neben dem elterlichen Schlafgemach angewiesen, damit er auch nachts jedes Geräusch und jeden Schritt hören konnte. Der Sonnlechner selbst trug das Bettzeug dorthin und ordnete auch sonst alles so, daß Brigitta unbewacht den Hof kaum verlassen konnte. Er war zu klug, um sich etwa unter dem Gesinde Aufpasser zu bestellen, weil die Leute nicht wissen sollten, was gespielt wurde.

Dabei wußte er gar nicht, wie von allen Menschen des Hofes sein einfältiges Gebaren belächelt wurde. Der Sonnlechner hätte schon selbst jeden Tag mit auf die Wiesen hinausgehen müssen, dann wäre es nicht vorgekommen, daß der Großknecht selber ein paarmal für Brigitta in die Lücke sprang, wenn der junge Gutsverwalter wie zufällig am oberen Rain vorüberging und hinter den Haselnußstauden stehenblieb.

„Geh nur zu, Brigitta", sagte der Großknecht. „Wenn Gefahr ist, pfeif ich gleich." Die andern Leute lächelten darüber verständnisinnig und freuten sich, daß auch ihnen einmal Gelegenheit gegeben war, den stolzen Bauern ein wenig hinters Licht zu führen, der sich in dieser Zeit angewöhnt hatte, viel öfter als früher auf die Jagd zu gehen, wozu er ein Recht hatte, da mit dem Sonnlechnerhof das eigene Jagdrecht verbunden war.

Vielleicht wurde der Sonnlechner von seinem Gesinde noch nie so betrogen wie zu dieser Zeit. Die Leute standen einheitlich hinter Brigitta, sie hatten volles Verständnis für ihre Lage und ihre Liebe zu Ambros Brandmüller. Da ging zuweilen die Jungmagd am Abend in Brigittas Kammer zum Schlafen und brachte es sogar fertig, mit derselben schlaftrunkenen Stimme wie Brigitta zu antworten, als der Bauer einmal um Mitternacht an die Mauer pochte, um zu fragen, ob sie schon schlafe.

Ja, er hatte nun wieder zu reden begonnen. Heute einmal ein leicht hingeworfenes Wort, morgen ein paar belanglose Sätze, die nichts berührten von dem, was eigentlich Ursache dieser stummen Verbitterung war. Und doch, in jeder Miene, in jedem Wort des Mannes war nichts als lauernde Gespanntheit. Aber die Tage gingen hin, und nichts deutete an, daß man auf dem Gutshof das Schweigen schon gebrochen habe, und auch das andere, daß er in die Knie gezwungen wurde, blieb im Dunkel.

So trat allmählich wieder eine Entspannung ein, der Bauer glitt wieder hinein in sein wahrhaftes Wesen voller Stolz, hinter dem er meisterhaft seinen Haß gegen die Gutsfrau und ihren Verwalter verbarg. Ja, es war nun so, daß er Ambros an die zweite Stelle geschoben hatte und seine ganze Feindschaft sich hauptsächlich auf Frau Ilona richtete.

Es war oft nicht recht zu ersehen, warum er auf einmal wieder so viel Zeit für die Jagd fand. Außer einigen Birkhähnen, etlichen Hasen und sonstigem Kleintier brachte er sonst keine nennenswerte Beute nach Hause.

„Es ist gut, daß er an etwas Spaß findet", dachte Frau Therese. Das lenkt ihn ab, es lokkert die Spannungen, und unser Leben kommt wieder in ein erträgliches Gleichmaß.

Der Sommer war indessen zu seiner vollen Höhe aufgestiegen. In Birkenzell wimmelte es von Kurgästen. Von Jahr zu Jahr steigerte sich der Fremdenverkehr, und es war jetzt sogar davon die Rede, daß man am Bach entlang eine Kurpromenade anlegen wolle, mit Ruhebänken und allem Drum und Dran.

Zur Errichtung einer Kurpromenade wäre auch ein kleines Stück Wiese vom Sonnlechner mit einbezogen worden, und man rechnete allseits damit, daß der Bauer sich natürlich wieder weigern werde, weil er ja alles zu sabotieren versuchte was Robert Blank anpackte. Zu aller Ueberraschung aber fügte er sich darein. Nein, er zeigte sich nicht störrisch, weil er einsah, daß gegen diesen tatkräftigen Ortsvorsteher auf die Dauer doch nicht anzugehen war.

Um diese Zeit aber schrieb der Sonnlechner dem Hochbichler Lorenz, daß er am kommenden Sonntag kommen solle, wenn er überhaupt ernstlich daran dächte, Sonnlechner werden zu wollen. Er deutete dies auch daheim an und wunderte sich, daß Brigitta diese Botschaft ohne Widerspruch hinnahm.

Ja, es war mehr wie ein Wunder. Brigitta versteckte sich an diesem Sonntag nicht, sondern trat dem Gast unter der Türe freundlich lächelnd entgegen, gab ihm die Hand und hieß ihn herzlich willkommen. Der Sonnlechner schaute seine Bäuerin an und sie ihn. Wer sollte sich da noch auskennen? Hatte Brigitta sich nun doch endlich besonnen? Hatte sie endlich begriffen, was sie sich und dem Hof schuldig war?

Frau Therese kochte guten Bohnenkaffee und trug Schmalzgebackenes auf. Brigitta ließ es aber nicht zu und bewirtete den Gast eigenhändig, fragte ihn dies und jenes und glitt mit ihrem Gespräch doch an der Hauptsache vorbei. Zum Schluß setzte sie die Alten nochmal in ein helles Erstaunen, indem sie erklärte, daß sie den Lorenz noch gerne ein Stücklein begleiten möchte. Nichts war Falschheit an ihrem Tun, nicht das Leiseste wollte sie vortäuschen, ihr Gutsein galt dem Menschen Lorenz Hochbichler, der ein anständiger Bursche war, der Achtung verdiente. Aber auch Wahrheit verdiente er, und darum begleitete ihn Brigitta ein Stück des Weges, um ihm die Wahrheit zu sagen, weil sie glaubte, daß sie ihm dies zumindest schuldig sei.

Und siehe da. Der Freier, Lorenz Hochbichler, nahm die Sache viel vernünftiger und verständiger hin, als sie erwartet hatte. Jawohl, er nahm die Wahrheit tapfer hin und mußte ihr sogar recht geben. Wenn sie sich schon entschieden und ihr Herz einem andern geschenkt hatte, was bedeutete da noch alles Reden und Feilschen, zumal er einsah, daß Brigitta nicht so leicht zu überreden gewesen wäre.

Karfreitag

Als der Heiland ward verraten,
Seine Feinde ihn bedroh'n
In den Garten war gegangen
Alle seine Jünger floh'n,
Von allen sich verlassen sieht,
Doch er schwieg.

Verhöhnt, geschlagen und verspottet,
Führt man ihn zum hohen Rat,
Das größte aller Weltgeschehen,
Das die Menschheit jemals tat.
Wo man um seinen Tod beriet,
Doch er schwieg.

Zwischen Mördern, einer lästert
Doch der andere ihn verwies,
Und er hört die Trostesworte,
Noch heut bist du im Paradies.
Mit dem Tod ging er zum Sieg,
Doch er schwieg.

J. F.

☆

Ein Kreuz voller Rosen

Aus Christi Leiden, seinem Kreuz und Blut, ist ein Rosenkreuz erwachsen. Rosen winden sich zum Kreuz, denn Liebe hat man gekreuzigt, ihre Wunden aber haben Knospen getrieben. Blüten, so schön und rein, daß auf Erden kein Strauch sie tragen kann. Blüten, die aus Gottes Hand den Menschen als Segen kamen, ein Vermächtnis dessen, der für uns gelitten.

Rot leuchtet dieses Rosenkreuz in stilleruster Pracht . . . Klar wie Herzblut glutet jede Knospe, denn aus Blut und Tränen sind sie ersprossen.

Ein Vermächtnis des Himmels, eine hehre Hoffnung. In allen unseren Sorgen und Schmerzen, in dem großen Zeitgefühl der Angst und Verlassenheit sollten wir an dieses Kreuz denken. Es ist trotz seiner düstern Form ähnlich jenem Menschen, der seine Arme ausbreitet und sie gläubigen Herzens in den Himmel reckt: „Herr hilf!" Die Werk krönten. Tragt auch Ihr das Bild des flammenden Kreuzes im Herzen, das Knospe um Knospe ansetzen möchte! Wir alle müssen ein Kreuz tragen. Nur schleppen dürfen wir es nicht. Die Rosen am Kreuz aber sollen der Preis unseres Kampfes, unseres Lebens sein. Jeder Sieg über uns selbst, über des Bösen Macht in uns, läßt eine neue, noch schönere Knospe an des Kreuzes Stamm erglühen. Und mit jeder kommenden Blüte wird das Leuchten des Rosenkreuzes heller, wird seine liebende Kraft größer. Wohl dem, der vor seinem Ende ahnen darf, daß sein Kreuz voller Rosen ist.

Gründonnerstag

Neu grünt die Hoffnung überall . . .

Die braune Erde der Äcker und Beete glänzt fett im jungen Sonnenlicht. Behutsam öffnet die warme Hand des Frühlings die kleinen, dunklen Mäntel der Knospen und Triebe . . . und das Grünen beginnt.

Frühling — nahende Osterzeit! Unsere Herzen fühlen es und unsere freudige Hoffnung wird stärker mit jedem Tag.

Mit dem Gründonnerstag öffnet sich die Pforte zum Osterfest. Er ist der Tag der Demut, die sich selbst verleugnet, er birgt die Stunden in sich, da der Heiland mit seinen Jüngern zum letzten Male das Abendmahl nahm und ihnen die Füße wusch. Dieses wunderbare Gleichnis der Tat veranschaulicht seine ganze Liebe zu den Menschen und seine ganze große Demut. Und das Bild dieser Handlung soll vor uns stehen, wenn wir diesen Tag begehen. Wir wollen geloben in gleicher Liebe und Demut zu leben, wie der Herr, der Gottes eingeborener Sohn war.

Wir wissen nicht, woher der Name „Gründonnerstag" kommt. In Vorzeiten nahm man an diesem Tag die Büßer wieder in Gemeinschaft der Gläubigen auf. Man nannte sie im Gleichnis mit dem Reis, das Christus oft gebrauchte, die „Grünenden". Tief wurzelt der Gründonnerstag auch im bäuerlichen Brauchtum. Der gläubige Bauer sät an diesem Tage, der Gärtner setzt am Gründonnerstag seine Blumen. Und unser Tisch wird mit dem zarten Grün des ersten Salates und frischen Eiern gedeckt.



Mangel an Fachschulingenieuren

Der Mangel an Fachschulingenieuren ist so groß, wurde auf einer Besprechung bei der Industrie- und Handelskammer Darmstadt festgestellt, daß viele Betriebe bereits dazu übergegangen sind, an bestimmten Arbeitsplätzen Ingenieure durch Techniker oder technische Zeichner zu ersetzen. Die meisten Betriebe ließen es sich sogar angelegen sein, diese Fachkräfte von sich aus fortzubilden, um dem Mangel an Ingenieuren abzuhelfen.

Auf der Besprechung zwischen den Vertretern der Wirtschaft und der Städtischen Ingenieurschule Darmstadt, die als Fachschule zuständige Ausbildungsstätte ist, wurde vereinbart, Parallelklassen und Abendkurse einzurichten, was allerdings eine Erweiterung des Lehrkörpers notwendig macht. Auch will sich die Industrie- und Handelskammer beim hessischen Kabinett für die Bereitstellung von Mitteln einsetzen. Diese Maßnahmen sind umso notwendiger, da durch die bevorstehende Aufstellung einer Wehrmacht viele junge Kräfte auf Jahre hinaus der Wirtschaft verloren gehen.

Die Lage in der Landwirtschaft. Die Sorgen und Nöte der Landwirtschaft waren Gegenstand einer ausgiebigen Aussprache innerhalb der Kreisbauernschaft Darmstadt. Man bemängelte, daß der Landwirt immer noch nicht die Preise für seine Erzeugnisse bekomme, die ihm zustünden. Vor allem kritisierte man die großen Preisschwankungen auf den Viehmärkten und die Erhöhung der Backlöhne. Man ließ keinen Zweifel darüber, daß die Landwirte mit allen Mitteln versuchten, eine gerechte Preispolitik der Behörden zu erreichen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Zigeunerfest am Mittelmeer. Auf den heute Abend, 20 Uhr, im kleinen Saal des „Lindenfels" stattfindenden Lichtbilder- und Tonband-Vortrag von Dr. Sang über „Zigeunerfest am Mittelmeer" weisen wir nochmals hin, der des großen Erfolges der Vorträge von Dr. Sang wegen wiederholt wird (siehe Plakataushang). An dieser Stelle wurde bereits des öfteren darauf hingewiesen, welche Kunstfertigkeit der Referent in der Zusammenstellung solcher Erlebnisberichte erreicht hat, so daß wir unseren Besuchern ein seltenes Erlebnis versprechen können. Mitglieder frei, Gäste DM 1,—.

Am Donnerstagabend, 20 Uhr, findet in der Ludwig Erk-Schule zur Einleitung des Osterfestes eine Lesung des Dichters Nikolaus Schwarzkopf statt. Schwarzkopf war Volksschullehrer, bis er seine dichterische Begabung entdeckte, die er zu einer Zeit als es noch Mäzene gab, zur vollen Ausbildung und Reife bringen konnte. Wir haben an dieser Stelle bereits eine Skizze seiner Persönlichkeit gegeben. Er liest aus eigenen Werken. Mitglieder frei, Gäste DM 1,—.

Das Aprilprogramm konnte noch um einen Farbtonfilm „Farbzauber des Orients" bereichert werden, der aus technischen Gründen nicht in das Monatsheftchen aufgenommen werden konnte. Eine Reise durch 12 Länder des vorderen Orients bis nach Indien, auf dem Motorrad zurückgelegt, hat der Verfasser zu einem Bildtonwerk zusammengefaßt, das in den Volkshochschulen anderer Plätze bereits großen Anklang gefunden hat. Wir kommen später noch auf die Veranstaltung zurück.

Die Einzeichnungslisten für die vom 20. bis 27. 5 geplante Hollandfahrt mit Dr. Wiedenbrüg sind in den bekannten Anmeldestellen offengelegt. Wir bitten Interessenten, baldigst ihre Dispositionen zu treffen, damit alle Vorbereitungen fristgerecht durchgeführt werden können. Über alles Nähere unterrichtet das Fahrtenprogramm, das in den Anmeldestellen kostenlos abgegeben wird.

Osterlieder des Glockenspiels. Von Ostern ab wird das Darmstädter Glockenspiel, das in der Karwoche als Choral „O Lamm Gottes" spielt, auf Oster- und Frühlingslieder umgestellt. Zu jeder ganzen Stunde kann man vom Glockenspielturm herab den Choral „Christ ist erstanden" hören. Zu jeder halben Stunde erklingt die Volksweise „Wer recht in Freuden wandern will".

Auch Mutti kann einmal krank werden

Der Haushalt braucht deswegen noch lange nicht in Unordnung zu geraten

„Ich weiß nicht, seit ein paar Tagen fühle ich mich so matt. Ich werde doch nicht krank werden?" Nur zögernd, fast schuldbewußt, wird dieses „Geständnis" vorgebracht. Dennoch aber kann sich Mutti noch nicht entschließen, früh am Abend zu Bett zu gehen; es ist ja noch so viel zu tun. In der Nacht stellt sich stärkeres Fieber ein, am Morgen kommt der Arzt. Mutti ist natürlich aufgestanden. Der Kaffee mußte doch gekocht, die Kinder für die Schule gerichtet werden. Der Arzt freilich ist kategorisch: „Sofort ins Bett!" bestimmt er. „Sie sollten bereits seit zwei Tagen liegen!"

„Aber — — ich kann doch nicht im Bett bleiben. Wer kocht denn das Mittagessen? Wer . . .?"

„Sie müssen im Bett bleiben, ob Sie wollen oder nicht. Sonst kann ich für gar nichts garantieren. Seien Sie doch vernünftig."

Seufzend ergibt sich Mutti in ihr Schicksal und legt sich wieder zu Bett.

„Wie wird es nun weitergehen?" denkt sie dann sorgenvoll. „Ich kann doch nicht krank sein!" Ja, kann Mutti wirklich nicht einmal ein paar Tage krank sein? Geht dann wirklich alles im Haushalt durcheinander? Geraten Mann und Kinder in Gefahr, zu verhungern? Zu viele Mütter leben in der festen Vorstellung, daß es ohne sie einfach nicht geht. Erkältungen, deretwegen die Kinder sofort ins Bett gesteckt werden, nehmen sie an sich selbst gar nicht zur Kenntnis. Manche Erkrankung, die bei rechtzeitiger Behandlung durch ein paar Tage Bettruhe auszukurieren wäre, wird dadurch verschleppt, verschlechtert sich von Tag zu Tag und kann vielleicht nur mehr durch ein wochenlanges Krankenlager, vielleicht sogar in einem Krankenhaus, ausgeheilt werden.

Während ihres Krankenlagers entdecken dann diese Frauen nicht selten, daß es auch ohne sie geht. Der Mann entpuppt sich als ein Kochkünstler, dem sogar Mutti ihre Anerkennung nicht versagen kann und von dem die Kinder begeistert sind. Die Kinder wiederum verstehen es sehr gut, die Wohnung aufzuräumen; selbst beim Geschirrabwaschen geht nichts kaputt. Die Fürsorge und die Anhänglichkeit,

Sehr viele Ehemänner (und Ehefrauen) legen sich buchstäblich eine Sammlung von Vorwürfen an. Sobald sie im geringsten aneinander geraten, werden automatisch alle bisherigen Szenen ausgelöst und wieder aufgewärmt. Es ist wie eine Kettenreaktion.

die sie der kranken Mutter zeigen, ist für diese nicht selten eine ganz neue Erkenntnis.

Mutti soll die Anordnung des Arztes für sich selbst genau so sorgsam befolgen, wie sie dies bei der Krankheit eines anderen Familienangehörigen für diesen tut. Erst wenn der Arzt das Aufstehen wieder erlaubt, darf sie das Bett verlassen. Manche Frauen, die glaubten, diesen Zeitpunkt nicht abwarten zu können, die sich, kaum aus dem Bett gestiegen, sofort an eine Art Generalreinigug machten, klappten allen Ernstes zusammen.

Je weniger Sorgen sich Mutti, wenn sie einmal krank ist, um ihren Haushalt macht, desto reibungsloser wird alles vor sich gehen, desto schneller wird sie wieder gesund sein. Ist sie vernünftig, so wird sie sich in dieser erzwungenen Muße einmal so vieles durch den Kopf gehen lassen, wozu sie sonst nie die rechte Ruhe fand.

Aus der Welt des Films

„Magdalena" (Lichtburg). Dieser Film erzählt in mitreißenden Bildern die Geschichte einer Dirne, die am Tag der Karfreitags-Prozession die Madonna darstellen will. Marta Toren, die Schwedin mit den schönsten Augen der Welt, meistert diese Rolle mit erschütterndem Können. Neben ihr sehen wir Gino Cervi (als Peppone in „Don Camillo" berühmt geworden), Charles Vanel und Folco Lulli (aus „Lohn der Angst" bekannt). Trotz des heiklen Themas fand dieser Film die Zustimmung des Vatikans.

„Der letzte Rebell" (Lichtburg-Spät). In diesem Filmwerk ist alles vereint: große Abenteuer, glänzende Charaktere und herrliche Landschaften.

„Opfergang einer Mutter" (UT). „Opfergang einer Mutter" ist einer der größten Filmerfolge Italiens. Das liegt daran, daß dieser Streifen das Herz anspricht und seine mitteilende Kraft aus den ewigen Motiven des Lebens schöpft. Milieu, Dramatik, die Leidenschaft der Begebnisse, die Kraft des Erlebens und die Schärfe der Gegensätze verschaffen dem Zuschauer ein packend-spannendes und zugleich rührendes Erlebnis.

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v Graberg & Görg, Wiesbaden

(44. Fortsetzung)

Immerhin, es war gar nicht so einfach für den Mann, es war ein Opfer für ihn, dieses freiwillige Verzichten. Diese Brigitta ging so blühend neben ihm her, ihr herrliches Jungsein ließ den Lorenz nicht ganz unberührt, und in einer Gesprächspause mußte er sie immerzu ansehen. Er begriff ganz dumpf, daß man wohl anders beschaffen sein müsse für dieses Mädchen, als er es war Zum Schluß reichte er ihr freundschaftlich die Hand.

„Siehst, Brigitta, das gefällt mir an dir, daß du mir gleich reinen Wein einschenkst. Für mich ist die Sache jetzt eben aus."

Da mußte auch sie lachen.

„Es kann doch nichts aus sein, Lorenz, das noch gar nicht angefangen hat."

„Da hast du recht. Obwohl, dein Vater und die Mutter hätten es ganz gern gesehen."

„Weiß ich, Lorenz Aber mit dem ist ja nichts abgetan. Das letzte wäre doch zwischen uns beiden abzumachen gewesen. Du wirst sicher ein Mädel finden, das dich gern hat."

„Sicher, sicher", sagte er schnell und tat ein wenig überheblich, als könne er morgen schon die gleiche Partie machen. „Freilich, so eine wie du, findet man selten."

„Das bildest du dir ein Und jetzt hab guten Weg, Lorenz Hochbichler. Ich wünsche dir alles Glück."

„I dir auch", meinte er großartig und wollte absolut den Gedanken nicht über sich herrschen lassen, daß er sich an diesem wunderschönen Sommersonntag einen wunderschönen Korb geholt hatte.

So schieden die beiden Menschen im besten Einvernehmen Lange stand Brigitta noch auf dem Platz und sah ihm nach, dann ging sie wieder zum Hof zurück. Dort empfing sie Freundlichkeit und volle Vergebung für allen Verdruß.

„Habt ihr euch jetzt ausgeredet?" fragte der Sonnlechner, und die Mutter atmete dabei auf, wie erlöst von schwerer Qual.

„Ja, vollständig ausgesprochen haben wir uns."

„Na also, ich hab ja immer gesagt, daß du doch meine vernünftige Tochter bist."

„Ja, das hat der Hochbichler Lorenz auch gesagt, daß ich vernünftig bin und — ehrlich — weil ich ihm die volle Wahrheit gesagt habe, nämlich, daß es mit uns beiden in alle Ewigkeit nichts werden könnte, weil ich den Ambros Brandmüller gern hab."

Schreck und Verblüffung stürzten über die Eltern. Doch schnell hatte sich der Bauer wieder gefaßt.

„Ja, sag einmal, spinnst denn du?"

„Bis jetzt hat mir das noch niemand gesagt."

Ein schneller, wütender Blick. Dann ein trockenes Lachen.

„Ich glaube, du wartest darauf, bis ich nachgebe? Da kannst du aber lang warten."

„Ich kann warten."

„Bis ich sterbe, meinst du?"

„Herrgott, was seid ihr doch für Menschen", brach es aus Brigitta in heißem Groll heraus. „Ich habe —"

„Was heißt ihr?" unterbrach sie der Bauer und sah sie durchdringend an. „Du redest ja gerade daher, als ob du nicht zu uns gehörtest."

„Ja, manchmal hab ich schon das Gefühl, als ob ich nicht zu euch gehören würde. Ich habe immer auf dich geschaut, Vater, mit einer Art Stolz und Bewunderung, weil es mir geschienen hat, daß du ein eigenwilliger Mann bist mit einem stolzen Herzen. Und ich habe die Mutter lieb gehabt, weil sie voller Güte war und — so still. Aber so wie ihr euch jetzt zeigt, das ekelt mich an, da frag ich mich oft unwillkürlich: wo habe ich denn bloß die andere Art her, die gar nicht hinfinden will zu eurem Verhalten der letzten Wochen und Monate."

Ein heftiges Erschrecken flog über das Gesicht der Sonnlechnersleute. Da sagte Brigitta abschließend:

„Wenn du auf deinem Willen beharrst, Vater, dann werdet ihr mich eines Tages verlieren müssen."

Ein jähes Emporreißen des Kopfes, dann schrie der Sonnlechner:

„Was heißt verlieren?"

„Wenn der Ambros da nicht rein darf, dann muß ich halt zu ihm gehen."

„Dann geh zu. Aber vergiß es nicht, reinkommen tust du mir nimmer mehr. Ist das der Dank, daß wir dich großgezogen haben? Seit ich denke, haben wir dir nur das Beste gegeben, und jetzt stellst du dich her vor uns und wirfst uns den Strohsack vor die Füße. Geh nur zu. Renn hinein in dein Unglück. Eines Tages aber, wenn es zu spät ist, wirst du draufkommen, was es heißt, eine Heimat wie den Sonnlech leichtfertig weggegeben zu haben, bloß weil dir der Kerl den Kopf verdreht hat. Sieh einmal, Brigitta —"

Was ist denn das, dachte der Bauer erschreckt. Warum diese wehleidige Weichheit? Hab ich denn Nerven? Er riß sich zusammen, wollte wieder seine ganze Härte aufwenden, aber es blieb nur ein schwacher Versuch, und er erkannte in diesem Augenblick jäh und unbeirrbar, daß diese Brigitta ihm doch mehr ans Herz gewachsen war, als er zugeben wollte.

„Schau einmal, Brigitta — wenn du den Hochbichler Lorenz wirklich nicht willst. Gut, ich will nachgeben, und ich will Umschau halten nach einem, der auch dir gut genug ist. Bloß den einen nimm mir nicht. Schau, der hat mir die Blamage mit dem Kreuzacker eingebrockt, der hat mich auch sonst beleidigt wie noch kein anderer Mensch. Und ausgerechnet der muß es sein. Also, sei vernünftig, Mädel, und hör wenigstens jetzt noch auf mich, bevor sich die Tür hinter dir schließt und sich nimmer auftut für dich."

Brigitta schüttelte den Kopf.

„Ich kann nicht, weil ich todunglücklich wäre mit einem anderen Menschen. Natürlich tut es mir bis ins Herz hinein weh, wenn ich vom Hof fort müßt. Ihr wißt es ja vielleicht gar nicht, wie mir jeder Winkel und jede Stube lieb und vertraut ist. Das alles ist mir tief ins Herz gewachsen wie euer Gutsein, mit dem ihr mir meine Kindheit und Jugend so schön gemacht habt. Aber größer ist doch das andere. Mein Leben hätte keinen Sinn mehr und — ich könnte nicht leben mit einem anderen Mann. Das ist nun einmal mein Schicksal. Du hast einen eigenen Willen gehabt, Vater. Du hast ihn immer durchgesetzt, diesen Willen, wenn du etwas für richtig erkannt hast. Warum soll ich jetzt anders sein? Bin ich denn nicht dein Kind?"

Frau Therese verlor alle Farbe Der Bauer aber hing mit einem seltsamen Blick an Brigittas Gesicht, und es entstand eine Stille wie in einem Totenhaus. Ein einziges kleines Wort nur hätte jetzt den Zeiger an der Uhr des Schicksals zurückgedreht, und vor Brigitta hätte sich ein Tor geöffnet, hinter dem sich ihr Leben in einem fremden Licht geoffenbart hätte. Zu diesem kleinen Wort aber fand niemand den Mut, der Mann nicht, die Frau nicht, und sie waren sich in diesem Augenblick klar, daß sie die große Lüge ihres Lebens weitertragen werden bis zum Ende.

Hell und voll froher Zuversicht klang Brigittas Stimme in das Schweigen.

„Nennt mich undankbar und störrisch, es ist mir einerlei. Aber ihr müßt doch zugeben, daß ein solches Beieinanderleben kein Segen ist. Wir machen uns gegenseitig die Stunden und Tage zur Qual, und es ändert doch nichts an dem, was unbeirrbar in mir lebt. Ich liebe den Ambros, wie man nur einen Menschen lieben kann. Das gleiche ist bei ihm der Fall. Daß dieses nie anders werden wird, damit müßt ihr euch abfinden. Es liegt nun nicht mehr an mir, sondern an euch, was in Zukunft werden soll."

Damit ging sie langsam aus der Tür.

(Fortsetzung folgt)

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN | Jeder lobt ihn ONKO KAFFEE

In London entsteht das „Haus der Frau"

Es wird von Frauen erbaut, eingerichtet und verwaltet

Bald werden die Engländerinnen in London ihr „Haus der Frau" haben. Einhundertzwanzig Räume beherbergt der vor seiner Fertigstellung befindliche formschöne Bau. Zweihundertfünfzig Damen aller Bildungsgrade und Berufsklassen beziehen am 15. März die mehr wohnlich als bürolich ausgestalteten Zimmer und „Salons" Die englischen Hausfrauenorganisationen finanzieren ihre Tätigkeit mit einem geringen Monatsbeitrag. Mit einer Mehrheit von 82.5 Prozent stimmten die organisierten englischen Hausfrauen im Mai 1954 für die Errichtung dieses Hauses, in dem sich Psychologinnen, Anwältinnen, Haushalts- und Eheberaterinnen, Verbindungssekretärinnen zu Stadt- und Staatsdienststellen, Kinderpsychologinnen, Soziologinnen und Lehrerinnen mit den Problemen der Frau befassen sollen.

Drei Architektinnen, Mrs. Elly Senter, Mrs. Elisabeth Morrison und Mrs. Psi Commersbruce, entwarfen die Pläne für das „Haus der Frau" und übernahmen die Bauleitung. Unter Vorsitz der Innenarchitektin Dr. Mary Stilman konstituierten sich sechs Damen zu einem bevollmächtigten Einrichtungsrat, an den Wünsche und Vorschläge zur mobiliaren Ausstattung des Hauses einzureichen waren. Auf dem Papier haben sie bereits jedes Zimmer, jeden Salon bis ins kleinste Detail ausgestattet. Das Londoner „Haus der Frau" wird überhaupt nur fünf nüchterne Büroräume haben: Die Hausverwaltung mit Personalstelle, das Gehaltsamt, die Hausbibliothek, die Telefonzentrale und das Material- und Aktenbüro.

Mrs. Margret Eden, eine Verwandte des britischen Außenministers, ist als Direktorin des Hauses vorgesehen, von dem die englische Presse sagt, daß es der englischen Frau auf diese Weise unter Umständen gelingen könne, weit mehr als bisher Einfluß auf das öffentliche Leben zu erlangen Denn einflußreiche Damen aller akademischen Berufe, handwerklichen Sparten und erfahrene Frauen aus Haushalt und Praxis befassen sich im „Haus der Frau" ab 1 April einzig und allein mit den Sorgen der Engländerinnen und sind auch gern bereit, Besucherinnen aus dem Ausland zu empfangen.

Mit den kleinsten Wünschen, Bitten um Rat und mit den größten Seelennöten und Gewissenskonflikten kann die Engländerin zur kostenlosen Beratung, Belehrung, zum Rechtsbeistand, zu einem Lehrgang (Schneiderei, Haushalt, Säuglingspflege, Kindererziehung usw.) oder zur Teilnahme an einem Unterhaltungszirkel jederzeit ins „Haus der Frau" kommen, sobald es seine Pforten geöffnet hat. Rechtsanwältin Dr. Myriam Nilson sagt: „In Ehe- und Lebensfragen vertreten wir die Frauen kostenlos. Durch einen kleinen — bereits erwähnten — Beitrag der organisierten Hausfrauen ist die Kostenfrage geregelt. Wir werden endlich einen juristischen Riegel davor setzen, die Frauen stets unter Ausnutzung ihrer Nachgiebigkeit und Gutmütigkeit in Rechtsfragen zu benachteiligen. Männer, die künftig z. B. Eheversprechen geben, kommen nicht mehr mit einer einfachen Entschuldigung davon, wenn sich das gekränkte Mädchen an uns wendet!"

Mrs. Betty Rechiora Zuständigkeit ist das „Pressereferat, Interview und Hausbesuch". Die resolute Dame wendet sich deutlich an die Adresse der Männer: „Herren werden uns nur willkommen sein, wenn sie nicht in der Absicht kommen, unsere fortschrittliche Einrichtung zu kritisieren. Im übrigen aber sind wir für alle Kritiken gewappnet!" — Drei würdige Ladies im Londoner „Haus der Frau" befassen sich ab 1. April mit besonders heiklen Fragen von Frauen und Mädchen, die diese nur älteren, „mütterlichen" Damen anvertrauen möchten. Man sieht, es ist für alles gesorgt.

Patricia Bernburg

Meterlange Perlenketten . . .



. . . tragen die Mannequins auf den Modeschauen und auf den Fotos in den Journalen zu den auf die H-Linie abgestellten Modellen. Sie sind das modische „Tüpfelchen auf dem i" der neuen Silhouette. Schon einmal, zur Zeit der Garconnelinie, waren diese langen Perlenschnüre von höchster modischer Aktualität. Nun sind sie wieder aufgetaucht, und wer sich seelisch auf die H-Linie umstellen will, kann zunächst einmal bescheiden mit solch einer neuen Kette anfangen.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, diese Perlenketten zu tragen. Man kann sie einfach um den Hals legen und in Taillenhöhe knoten oder doppelt und dreifach nehmen und den Knoten seitwärts schürzen. Auch um die Taille geschlungen oder malerisch am Gürtel drapiert, wirken sie. Der modischen Fantasie ist weitester Spielraum gelassen. Versuchen Sie es einmal . . ., wie gesagt, solch eine lange Perlenschnur ist der erste Schritt zur Umstellung der Garderobe auf die H-Linie, und . . . außerdem sicher der billigste. Erika



Schöne Wäsche - Stolz der Hausfrau

Jutta Kamp, meine Kollegin, hatte mich schon immer gebeten, sie einmal in ihrer neuen Wohnung zu besuchen, die sie sich zusammen mit ihrer Mutter eingerichtet hatte. Mit einem Blumenstrauß bewaffnet, machte ich mich daher auf den Weg, um meine Zusage einzulösen.

Meine Frau und ich bewunderten gebührend die modern eingerichtete Küche, das helle Schlafzimmer mit den nilgrünen Gardinen und dem gleichfarbigen Teppich, die freundliche Diele. In dem großen, mit dunklen Eichenmöbeln ausgestatteten Wohnraum erwartete uns zum Abendbrot ein sorgsam gedeckter Tisch, dessen blütenweiße Leinendecke im Schein der hellen Leuchten wunderschön zu dem himbeerroten Teppich kontrastierte.

Später kam ich mit Frau Kamp ins Gespräch. Zu jedem schönen Stück in ihrer Wohnung — einem Bild, einer Vase, einem Sessel — wußte sie etwas zu erzählen, und ich wunderte mich über ihre Aufgeschlossenheit dem modernen Leben gegenüber. Ihr größter Stolz war aber ihr Wäscheschrank, über dessen Inhalt sie sagte: „Sie haben sich vorhin schon über mein weißes Damast-Tischtuch gewundert. Es stimmt schon, wenn Jutta sagt, ich sei altmodisch, in puncto Wäsche bin ich es ganz bestimmt."

Und sie erzählte, wie sie ihre Kinderjahre im Land zwischen Teutoburger Wald und Wesergebirge verbracht habe; dort, wo heute noch viel Leinen gewoben wird, hatte sie bei den Bauern die großen Wäscheschränke gesehen. Sie, die kleine Städterin, hatte an der weißen Pracht, die sich in den Schränken geordnet und gebündelt mit bunten Bändern vor ihr ausbreitete, ihre helle Freude gehabt und sich damals schon vorgenommen, wenn sie erst erwachsen sei und einen eigenen Haushalt habe, auch so einen großen Schrank voll Wäsche besitzen zu wollen.

Schon von ihren Backfischjahren an hatte sie manches Stück an Haus-, Bett- und Tischwäsche zusammengetragen oder sich bei passenden Gelegenheiten schenken lassen. Von ihrer Mutter hatte sie dann noch manches schöne Stück, darunter auch das heute gebrauchte Damast-Tischtuch, geerbt Sie zeigte uns Damast-Handtücher, die ein halbes Jahrhundert alt waren. „Auch heute noch kaufe ich gern schöne und praktische Wäsche für den Haushalt, und schon manchem jungen Paar habe ich in den schweren Nachkriegsjahren und auch später mit einem Bettuch, ein Paar Kissenbezügen, Hand- oder Küchentüchern eine große Freude gemacht", sagte sie zum Schluß.

Jutta lächelte; wir aber nahmen mit einem herzlichen Dank Abschied von Frau Kamp. Meine Frau war sehr nachdenklich geworden. „Lieber", sagte sie auf dem Heimweg, „ich möchte auch so altmodisch wie Frau Kamp sein und einen Schrank voll solch schöner Wäsche besitzen."

Frauen erobern die GIPFEL DER WELT

Die erste Frau auf dem Montblanc und im Himalaya

Im Jahre 1838 wurde eine Frau zur „Braut des Montblancs" erklärt, nämlich die 44jährige Henriette d'Angeville. In einem phantastischen Kostüm nach eigenen Entwürfen und unter Assistenz von nicht weniger als 12 Bergsteigern, die Lebensmittel für eine ganze Kompanie und sogar ein Fäßchen Wein mitschleppten, erklomm sie den Gipfel. Dort verewigte sich die erste Montblancbesteigerin mit dem Motto: „Wollen ist Können!" Die Pariserin wurde wie eine Königin gefeiert. Noch in ihrem siebzigsten Lebensjahr machte sie schwierige Bergbesteigungen.

Eine bedeutende Alpinistin war vor fast einem Jahrhundert die Engländerin Claudia Brevoord, die Jahr für Jahr in die Schweizer Berge kam. In Grindelwald erwarb sie von einem Bergführer einen originellen Hund, aus dem im Laufe der Jahre ein richtiger Hochalpinist wurde. Dieser Hund war in seiner Art unvergleichlich. Bei der Ueberquerung von Gletschern war er ein idealer Führer, der jede gefährliche Spalte und jede trügerische Schneebrücke witterte. Er war imstande, selbständig die besten Bergrouten zu finden und hat zusammen mit seiner Herrin, der wagemutigen Miß Brevoord, einige Dutzend Hochtouren gemacht, darunter elf Erstbesteigungen.

Die erste Frau, die das Matterhorn bezwang, war die Engländerin Lucie Walker. Sie erreichte den Gipfel im Jahre 1871 nach einem beschwerlichen Aufstieg. Später erklomm sie mit einigen Freundinnen auch die Jungfrau als erstes weibliches Wesen. Eine Oesterreicherin, die Gräfin Ortenburg, war die erste Frau auf den österreichischen Bergriesen Großglockner und Großvenediger. Diesen weiblichen Pionieren folgten noch viele andere kühne Bergsteigerinnen, deren Leistungen denen der Männer kaum nachstanden.

Etwa ein Drittel aller Arbeitnehmer in der Bundesrepublik sind Frauen, von den Arbeitslosen stellen die Frauen jedoch 45 Prozent, da ältere Frauen weniger Chancen haben, eingestellt zu werden als ältere Männer.

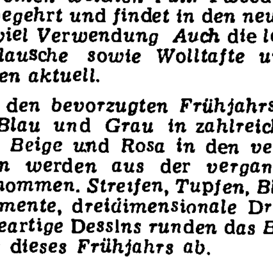
☆

Amerikanische Frauen sind empört, daß die Tornados immer mit Mädchennamen benannt werden. Delbert Little, Chef des Wetterbüros, entschuldigt sich: „Tornados sind genau so unberechenbar wie die Frauen." Trotzdem will er versuchen, andere Namen zu finden.

Blick auf die Stoffe des Frühjahrs

Ein Blick hinter die Kulissen der Frühjahrsmode zeigt, daß die Stoffe wieder eine entscheidende Rolle spielen. Sie sind technisch noch vervollkommneter, fantasievoller und vielseitiger geworden.

Transparente, fließend seidige Stoffe und Gewebe mit „leinenartiger" Struktur werden besonders herausgestellt. Zu den transparenten Geweben gehören in erster Linie reinseidener Organza in zahlreichen Variationen, Baumwoll-Organdi und Perlon-Organza. Feine Noppen, Knötchen und Flammen sind hier die gebräuchlichsten Muster.



Baumwollsatin und -popeline mit „Seiden-Finish", Kashinette und Satinette werden wir in dieser Saison in vielen Abwandlungen begegnen. Für Tageskleider und kleine Kostüme werden zumeist Mischgewebe verwendet. Als Neuheit kommt ein Abseitenstoff „Double face" auf den Markt, der sicher viel Anklang finden wird.

Die Flechtgewebe erinnern in ihrer Struktur an Korb- oder Bastgeflechte, haben aber trotzdem einen weichen Fall. Tweed ist nach wie vor begehrt und findet in den neuen Kollektionen viel Verwendung Auch die leichteren Mohairflausche sowie Wolltafte und -jaquards bleiben aktuell.

Zu den bevorzugten Frühjahrsfarben gehören Blau und Grau in zahlreichen Nuancen. Auch Beige und Rosa in den verschiedensten Tönen werden aus der vergangenen Saison übernommen. Streifen, Tupfen, Blumenmuster, Ornamente, dreidimensionale Drucks und gobelinartige Dessins runden das Bild der Stoffmode dieses Frühjahrs ab. Erika

Das versäumte Testament

Eine ernste Mahnung

Im Hause des Bäckermeisters Krumme herrscht große Aufregung: Nur wenige Schritte vor der Tür ist der Vater von einem Auto angefahren und schwer verletzt worden. Sorgend fragt ein Bekannter die Frau des Verunglückten, ob ihr Mann für den Fall seines Todes Anordnungen getroffen habe. Erschreckt verneint Frau Krumme; sie hätten schon immer davon gesprochen, aber nie habe man Zeit dazu gefunden. Wie wird es nun werden, wenn das Schlimmste eintritt?

Da Kinder vorhanden sind, erbt Frau Krumme nur ein Viertel des Nachlasses ihres Mannes, zu dem auch das Wohn- und Geschäftshaus gehört. Die übrigen drei Viertel gehen auf die Kinder zu gleichen Teilen über. Diese Rechtslage bekümmert Frau Krumme sehr. Ihr Mann habe immer gewollt, daß sie zunächst Alleinerbin werden und später einmal bestimmen solle, welches Kind oder Enkelkind das Geschäft übernimmt. Denn der älteste Sohn habe immer Erziehungsschwierigkeiten bereitet, und sie wüßten nicht, ob man ihm später das Geschäft anvertrauen könne. Nun liegt ihr Mann todkrank zu Bett und sie kann ihn doch jetzt mit solchen Dingen nicht belästigen.

Wie häufig kommen im täglichen Leben solche oder ähnliche Fälle vor. Wie oft tritt dann wegen unklarer und für den überlebenden Ehegatten ungünstiger Erbverhältnisse in ein bis dahin friedliches Haus der Streit und die Entfremdung unter den nächsten Familienangehörigen. Wie oft muß eine Witwe, die früher ihren Kindern alles gegeben hatte, diese jetzt um das Notwendigste bitten. Dies alles kann vermieden werden, wenn die Eheleute rechtzeitig für den Fall ihres Todes vorsorgen, indem sie ein Testament errichten. Zu dem Recht auf Errichtung eines Testaments tritt vielfach im Interesse der Familie die Pflicht hinzu, rechtzeitig alles zu ordnen. Daß die Errichtung eines Testaments oft versäumt wird, liegt daran, daß man sich ungern mit dem Gedanken an den Tod beschäftigt, daß man nicht weiß, wie man ein Testament errichtet und was man alles zu seinem Inhalt machen kann, oder daß man meint, man würde sich mit einem Testament endgültig binden. Ein Testament kann jederzeit von seinem Urheber widerrufen werden.

Der eingangs geschilderte Fall zeigt deutlich, wie wichtig es ist, den letzten Willen möglichst frühzeitig niederzulegen. Man sollte es vermeiden, eine so wichtige Urkunde wie das Testament zu einer Zeit abzufassen, in der man sich durch Krankheit und Sorge in einer gewissen Aufregung befindet, und deshalb zu ruhiger Überlegung nicht fähig ist. Ruhige Überlegung aber ist wichtig, um alle künftigen Möglichkeiten zu berücksichtigen. In gesunden Tagen hat der Erblasser am besten Gelegenheit, in Ruhe seine Verhältnisse zu überdenken, das Für und Wider der geplanten Regelung zu prüfen, sich mit seinen Familienangehörigen zu besprechen und den Rat eines Rechtskundigen einzuholen. Ein notarielles Testament verursacht zwar zunächst gewisse Kosten, die aber später wieder eingespart werden.

☆

Zuschläge für Mehrarbeit im Gaststättengewerbe. Wie der Landesverband Hessen des Hotel- und Gaststättengewerbes mitteilt, waren im Tarifvertrag bisher die Mehrarbeitszuschläge gesondert ausgewiesen, weil diese Zuschläge nicht der Lohnsteuer unterlagen. Jetzt aber sind alle Mehrarbeitszuschläge ausnahmslos dem Arbeitslohn hinzu zu rechnen und zu versteuern. Das Gleiche gilt für die sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Mehrarbeitszuschläge, so daß auch diese Beträge für die Berechnung und Abführung der Sozialversicherungsbeiträge zugrunde zu legen sind.

Mit Lust und Liebe!

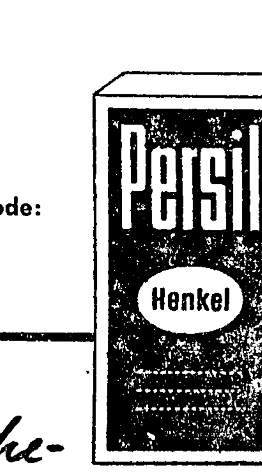
Wenn man so kocht, dann gibt's jeden Tag frohe Gesichter bei Tisch. Immer hat die tüchtige Hausfrau ein Rezept bereit, auf das sie sich wirklich verlassen kann, auch für die Pflege der Wäsche. Wozu hat man denn die guten Erfahrungen vieler Jahre?



Henko — Persil — Sil

Das ist und bleibt die richtige Waschmethode: gründlich, schonend, hygienisch, einfach.

Aus Liebe zur Wäsche



Sport-NACHRICHTEN

Wettrennen um den Abstieg

Die Punktspiele in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt gehen ihrem Ende entgegen. Zäh wird Sonntag für Sonntag jedoch noch um den Abstieg gekämpft. Hoffnungslos sieht es dabei für Gr.-Gerau und Offenthal aus. Groß-Gerau verlor zu Hause in einem fairen Spiel gegen Münster 0:3 und Offenthal errang bei den sehr guten Mörfeldern mit 3:3 einen Achtungserfolg. Wer wird der dritte Absteiger sein? Dieburg, Wixhausen und der KSV Urberach sind hier die Gefährdeten Vereine. Wixhausen verpaßte am letzten Sonntag wieder einmal, dazu noch auf eigenem Platz eine Gelegenheit, zu den dringend benötigten Punkten zu kommen. Trotz eindeutig überlegenen Spiels (Eckenverhältnis 19:0) blieb Nieder-Roden am Ende mit 0:1 der glückliche Sieger. Dieburg kam zu Hause gegen Egelsbach nur zu einem Unentschieden (0:0) und KSV Urberach kam in Trebur mit 4:0 unter die Räder. Man darf nun gespannt sein, wer von den gefährdeten Vereinen in den letzten Spielen die Kraft aufbringt, sich der Klasse zu erhalten.

Die Spiele im einzelnen:

Groß-Gerau — SV Münster	0:3 (0:0)
Mörfelden — Offenthal	3:3 (1:2)
Trebur — KSV Urberach	4:0 (0:0)
Nauheim — Messel	4:1 (1:1)
Opel Rüsselsheim — 1. FC Langen	5:1 (3:1)
Wixhausen — Nieder-Roden	0:1 (0:0)
Viktoria Urberach — Bischofsheim	4:1 (2:0)
Hassia Dieburg — Egelsbach	0:0
Büttelborn — SV 98 Reserve	3:0 (1:0)

1.	Vikt. Urberach	28	73:31 47:9
2.	Münster	29	65:41 37:21
3.	Messel	30	73:51 37:23
4.	Bischofsheim	28	59:44 32:24
5.	Nauheim	28	64:63 32:24
6.	Mörfelden	28	56:64 30:26
7.	FC Langen	28	50:44 29:27
8.	Nieder-Roden	29	62:44 29:29
9.	Rüsselsheim	29	53:56 28:30
10.	Büttelborn	28	66:61 27:29
11.	Egelsbach	29	52:52 27:31
12.	Trebur	29	49:60 27:31
13.	KSV Urberach	29	41:64 25:33
14.	Dieburg	29	45:57 24:34
15.	Wixhausen	28	49:64 21:35
16.	Groß-Gerau	27	40:60 16:38
17.	Offenthal	28	48:89 16:40
A.K.:	SV 98 Darmstadt	31	82:102 25:37

Am kommenden Sonntag spielen: Egelsbach gegen Wixhausen, Bischofsheim — Dieburg, Groß-Gerau — Büttelborn, Nieder-Roden gegen Langen, Viktoria Urberach — Trebur, Münster — KSV Urberach, Rüsselsheim gegen Mörfelden, Offenthal — Nauheim, Messel gegen SV 98 Darmstadt Reserve.

Verdienter Opel-Sieg

Opel Rüsselsheim I — 1. FC Langen I 5:1 (3:1) — II. Mannschaften 4:1 für Rüsselsheim

Stark ersatzgeschwächt traten die Langener am Sonntag gegen Rüsselsheim an. Die Besetzung: Metzger, Fiedler, Homrig, Pollich, Traser, Flori, Hauptmann, Lehrnickel, Rascher, Weger I., Dieter. Weder der Sturm noch die hinteren Reihen konnten überzeugen. Traser fand sich auf ungewohntem Posten nicht immer zurecht. Homrig als rechter Verteidiger war wohl eifrig, konnte aber seinen ihn um Haupteslänge überragenden Außen mehr wie einmal nicht halten. Trotz allem Eifer erreichten auch die beiden Läufer Pollich und Flori noch nicht ihre gewohnte Form. Zusammenhanglos wirkte der Sturm, dem es an der nötigen Konzentration, Übersicht und so am Aufbau fehlte. Am Ende zeigte sich wieder ein Konditionsmangel bei vielen Spielern. Man hielt nicht mehr mit seinen Kräften, verzettelte sich in Tripplings, statt raumgreifendes, zweckmäßiges Spiel zu pflegen. Rüsselsheim operierte hier vorbildlich durch weite Abschläge und wuchtige, in die Tiefe geführte Angriffe. So entlastete es sowohl Verteidigung wie Läuferreihe. Wann wird sich Langen seine kräfteverzehrendes Klein-Klein-Spiel abgewöhnen, das bei einer stabilen gegnerischen Hintermannschaft kaum Erfolge bringt? Die Spiele gegen Mörfelden und nun gegen Rüsselsheim mögen Lehre genug sein.

In den ersten Minuten hielt Langen im Spiel noch mit, konnte sogar nach zehn Minuten durch Lehrnickel in Führung gehen. Damit hatten aber die Langener ihr Pulver verschossen. Rüsselsheim machte sich langsam, aber sicher frei, spielte zweckmäßiger als Langen und traf bis zur Pause dreimal ins Schwarze (zwei Feldtor e und ein wuchtig verwandelter Strafstoß an der 16-m-Linie). Alle Gegenangriffe der Langener wurden von der ausgezeichneten Opel-Hintermannschaft abgestoppt, deren Mittelläufer ein großes Spiel zeigte. Nach der Pause sah man dasselbe Bild. Es fehlte am Aufbau, wodurch viel Kraft der Stürmer verloren ging. Das Spiel wurde fair ausgetragen, was beiden Mannschaften zugute gehalten werden soll.

Vorher unterlag die 2. Mannschaft ebenfalls verdient mit 1:4 Toren.

Egelsbach holte sich in Dieburg einen Punkt

Hassia Dieburg und SG Egelsbach trennten sich 0:0

Spiele, die torlos ausgehen, scheinen zumeist sehr harmlos verlaufen zu sein. Dies kann jedoch von der Dieburger Begegnung in keiner Weise gesagt werden. Die ca. 1000 Zuschauer, die sich auf dem Dieburger Gelände am Wolfgang eingefunden hatten, kamen trotz des torlosen Spielausganges voll und ganz auf ihre Kosten. In diesem ritterlich durchgeführten Punktekampf, in dem sich vor beiden Toren turbulente Szenen abspielten, ging es auf Biegen und Brechen. So war man im Dieburger Lager nicht nur von der Leistung der eigenen Mannschaft, sondern mehr noch von der überragenden Spielweise der Egelsbacher Elf, vor allem aber von ihrer aufopfernd und vorbildlich kämpfenden Hintermannschaft einschließlich der beiden Außenläufer begeistert. Ihr allein vornehmlich in der zweiten Spielhälfte, in der die Dieburger über das Spielfeld in Richtung Egelsbacher Tor brausten — ist es zu verdanken, daß den Platzherren, denen der Torerfolg wiederholt auf den Lippen lag, zu keinem Erfolg kamen.

Unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Anthes (SG Arheilgen) begann das Spiel mit wechselnden Angriffen beider Mannschaften. Die Egelsbacher hatten jedoch zuerst auf Grund ihrer Schnelligkeit mehr vom Spiel und erzielten auch einige Ecken. Energische Gegenangriffe der Dieburger Fünferreihe wurden immer wieder im Strafraum gestoppt. Die Egelsbacher Außenläufer, die sich des öfteren in die Abwehr einschalteten, operierten mit weiten Vorlagen, Rechtsaußen Anthes nutzte eine dieser Vorlagen aus, um spielte geschickt seine Gegner, doch seine mit unheimlicher Wucht abgefeuerte 10-m-Bombe wurde in feiner Manier mit geglückter Reaktion vom Dieburger Schlußmann über die Querlatte gelenkt. Auf und ab wogte der mit einem enormen Tempo ausgetragene Kampf, doch der Erfolg blieb beiden Mannschaften in diesen ersten 45 Minuten versagt.

Neue Weisungen ihrer Trainer entgegennehmend, steigerte sich das Tempo beider Mannschaften mit Beginn der zweiten Spielhälfte zusehends. Die Egelsbacher zeigten sich als die konditionsstärkere Elf und ließen ihrem Gegner keine Chance. Obwohl die Platzherren, vom Wind begünstigt, über weite Strecken leicht dominierten, war es im entscheidenden Moment immer wieder das Egelsbacher Schlußdreieck, das den Dieburgern die Hoffnungen, den Siegestreffer herauszuschießen, zunichte machte. Während sich die Egelsbacher größtenteils nur auf Einzelaktionen beschränkten, spielten sich mehrfach vor Köhlers Heiligtum recht gefahrvolle Situationen ab, die unter Aufbietung der letzten Kraftreserven beseitigt wurden. Einmal entstanden vor dem Dieburger Tor noch zwei faustdicke Chancen. Nur mit einer Energieleistung des Dieburger Verteidigers konnte ein Flachschuß von Rechtsaußen Anthes von der Torlinie gerettet werden, und in den letzten Spielminuten war der Torposten Retter in höchster Not bei einer Schuß- des sehr rührigen Linksaußen Wannemacher. Damit war man im Dieburger Lager heilfroh, wenigstens das Remis und den so wertvollen Punkt gerettet zu haben. — Egelsbach spielte in folgender Aufstellung: Köhler, Wahl, Rückert, Gaußmann G., Gaußmann W., Benz, Anthes Gg., Rühl, Kappes, Jungermann und Wannemacher H., und mußte somit auf die verletzten Spieler Gernandt und Barth, sowie auf den erkrankten Gaußmann Hennes verzichten.

Die Reserve, stark ersatzgeschwächt, unterlag im Vorspiel ihrem Gegner hoch mit 0:7 Toren.

Mörfelden - Offenthal 3:3

3:1-Führung reichte nur zum Unentschieden

Mit einer etwas umgestellten Mannschaft gewann Offenthal in Mörfelden durch ein 3:3-Unentschieden einen Punkt. Trotzdem ändert sich nichts am Tabellenende und für Offenthal besteht nunmehr auch theoretisch keine Möglichkeit mehr, in der Bezirksliga zu verbleiben. Mörfelden, das am Vorsonntag im Spiel gegen Langen gefiel, erzielte nach einem ausgeglichenen Spiel in den ersten 20 Minuten die 1:0-Führung. Die Verteidigung der Gäste wurde auf der linken Seite überspielt und der Mittelstürmer schoß nach einer weiten Flanke unhaltbar ein. Zehn Minuten später gelang Stapp das schönste Tor des Tages. Mit einem großartigen Rückzieher aus 10 m Entfernung überraschte er den gegnerischen Torwart, und die Partie stand 1:1. Bereits der nächste Angriff brachte Offenthal 2:1 in Führung. Wiederum erhielt G. Stapp den Ball in aussichtsreicher Position und zögerte nicht lange mit einem wohlgezielten Torschuß. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. In der 55. Minute überwandte Ph. Rath den ausgezeichneten Schlußmann der Gastgeber zum dritten Male. Danach glaubten die Anhänger Offenthals bereits an einen Sieg ihrer Mannschaft. Doch zehn Minuten später kam Mörfelden mit einem Schuß aus einem Gedränge heraus auf 2:3 heran. Im Gegenzug vergab G. Stapp eine großartige Chance, den alten Abstand wieder herzustellen. Der herausgelaufene Torhüter war bereits überspielt, aber der Ball rollte knapp am leeren Tor vorbei. Drei Minuten vor Schluß knallte Schlee einen Strafstoß aus 25 m Entfernung an die Latte, der Ball wurde von G. Rath mit dem Kopf aufgenommen, landete aber wiederum im Aus. Nach einem weiten Abschlag vom Tor brach Mörfelden auf der rechten Seite durch und erzielte praktisch in letzter Minute den 3:3-Ausgleich.

Hart erkämpftes Unentschieden in Darmstadt

SG Eiche Darmstadt I — SSG Langen I 4:4 — SG Eiche Darmstadt II — SSG Langen II 2:4

Daß der Langener Mannschaft in Darmstadt nichts geschenkt würde, ließ das Vorspiel in Langen vermuten. Daß es aber ein Spiel mit großer Dramatik werden würde, ahnte wohl niemand. Eiche, eine Mannschaft mit einem ungeheuren Kampfgeist, versuchte von Anfang an, seinen Gegner zu überrennen. Aber auch die Langener zogen schon in den ersten Minuten ihr Spiel klug auf. So blieb es Steitz vorbehalten, schon in diesen ersten Minuten ein Tor für seine Mannschaft zu erzielen, doch der Schiedsrichter war anderer Meinung. Wegen Angehen des Torman nes annullierte er diesen Torschuß. Im Gegenzug war dann Eiche erfolgreicher. Bei einem Flankenball von rechts, der sich vor dem Gehäuse von Edelmann senkte, kam Torwart Edelmann zu spät an den Ball und mit herrlichem Kopfstoß markierte der Halbstürmer von Eiche das erste Tor für seine Mannschaft. Doch blieb Langen nichts schuldig. Steitz bekam den Ball vor seine Füße und gegen dessen Schuß hatte der Torwart keine Chance. Minuten später war es Mittelstürmer Herth, der nach einer Flanke von rechts seine Mannschaft mit 2:1 in Führung brachte. Gegen Ende der ersten Halbzeit kam Eiche zum Ausgleich.

Nach dem Wechsel drückte Eiche auf das Tempo und versuchte durch stell angelegte Angriffe über ihre Außenstürmer zum Erfolg zu kommen. Doch mit viel Glück und Geschick konnte die Langener Abwehr sich diesem Ansturm erwehren. Bei einem der zahlreichen Entlastungsangriffe von Langen erzielte der halblinks stürmende Kunz mit einem fein gezogenen Ball, der sich über den herauslaufenden Torwart von Eiche ins Tor senkte, den dritten Treffer für Langen. Mit sechs, sieben und teilweise sogar acht Stürmern berannten darauf die Darmstädter das Tor von Edelmann. Für die Langener Hintermannschaft brach nun die Zeit höchster Alarmstufe an. Doch viele Hunde sind des Hasen Tod. Innerhalb weniger Minuten zog Eiche mit 4:3 auf und davon. Keiner glaubte mehr an einen Punktgewinn. Doch kurz vor Schluß gelang es dem linken Läufer Winkel, nochmals gleichzuziehen und seiner Mannschaft einen Punkt zu retten.

Dieses Spiel sollte der Langener Mannschaft eine Lehre sein, denn ohne Kondition kann man kein Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Aber Kondition kann man sich nur aneignen, wenn man sein Training besucht.

Die Reservemannschaft konnte ihren Siegeszug fortsetzen und bezwang ihren Gegner mit 4:2 Toren. In dieser Mannschaft gefielen besonders Mittelläufer Lang und Halbstürmer Wilhelm. Beide Spieler zeigten beispiellosen Einsatz. Lang mit seinem vorzüglichen Stellungsspiel und seinem hervorragenden Kopfballspiel und Wilhelm mit seinem kämpferischen Einsatz waren überall zu finden. Aber auch alle anderen Spieler zeigten freudigen Einsatz.

Die C2-Schülermannschaft konnte gegen ihren Gegner, die Spvgg. Neu-Isenburg, ein achtbares 1:1-Unentschieden erzielen, während die C1 sich der gleichen Mannschaft der Spvgg. Neu-Isenburg mit 2:1 Toren beugen mußte. — Am Sonntagmorgen konnte die B-Vorspielniederlage gegen Dreieichenhain wettmachen und gewann mit 2:1 Toren.

SSG-Handball

SSG Langen — SKG Roßdorf 8:8 (5:4)

Nach dem guten Spiel gegen Schnepfenhausen war man von den Langenern dieses Mal enttäuscht. Wenn auch die beiden Verteidiger und Huck nicht mit von der Partie waren, so kann das Fehlen dieser Spieler doch nicht die schwache Partie der Mannschaft entschuldigen. Offenbar hatte Langen Roßdorf unterschätzt, denn als man die Gefährlichkeit des Gastes erkannte, war es fast zu spät, denn zu mehr als dem Ausgleich reichte es nicht mehr. Roßdorf kämpfte unermüdlich und glich so die technischen Vorteile von Langen aus. Zu Beginn schien es so, als könnte Langen das Spiel im „Vorbeigehen" gewinnen, aber es schien nur so, denn bis zur Pause war der Langener Vorsprung auf ein Tor zusammengeschmolzen, und zum Schluß hatte man Mühe, die zwei Tore, die die Gäste voraus hatten, aufzuholen.

SSG Langen II— TV Dreieichenhain I 6:6

Die Reserve spielte gegen die 1. Mannschaft des TV Dreieichenhain und konnte in letzter Minute noch ein Unentschieden, das ob des unermüdlichen Kämpfens als verdient zu bezeichnen ist, erringen.

SG Egelsbach Jgd. — SSG Langen Jgd. 6:5

Mit sehr viel Glück konnte die Jugend aus Egelsbach beide Punkte gegen ihre Langener Kameraden behalten. Obwohl die Jugend völlig umgestellt war, die stärksten Spieler fehlten, hielt sie ständig das Spiel offen. Ja, nachdem die Spielerr sich in der ersten Halbzeit kennen gelernt hatten, spielten sich die jungen SSGler sogar eine leichte Überlegenheit heraus. Es war ein Spiel, das gute Aussichten für den Aufbau der neuen Jugend eröffnete.

Ex-Schachweltmeister Dr. M. Euwe (Holland) in Königstein i. Ts.

Das Schachspiel formt den Menschen. Es vermag nicht allein seinen Charakter, sondern auch im gewissen Sinne sein Schicksal zu formen, und fast immer im guten Sinne. (Ramin)

Anläßlich des in dem schönen Königstein während der Osterfeiertage stattfindenden diesjährigen hess. Schachkongresses findet am Karfreitag-Nachmittag ein Simultanspiel des ehem. Schachweltmeisters Dr. Euwe statt. Dr. Euwe gewann die Schachweltmeisterschaft 1935 von dem genialen Frankorussen Dr. Aljechin, an den er sie 1937 wieder verlor. Die großen Verdienste Dr. Euwe's liegen in erster Linie auf literarischem Gebiet. Hier ist hauptsächlich die deutsche Ausgabe seines Standardwerkes „Theorie der Schacheröffnungen" zu nennen, das in 12 kleinen Teilbänden im Verlag S. Engelhard, Berlin-Frohnau, erscheint. Dr. Euwe ist außerdem u. a. auch Mitarbeiter der in Königstein i. Ts. erscheinenden und auch international anerkannten Schachzeitschrift „Schach - Echo". Auf diese Mitarbeit und Freundschaft mit dem Verleger des „Schach-Echo" ist wohl auch in erster Linie der Besuch Dr. Euwe's zurückzuführen. Dr. Euwe zählt auch heute noch zu den besten Schachspielern der Welt und jedem Schachfreund dürfte die Anwesenheit am Karfreitag in Königstein zu einem Erlebnis werden.

Eigener Ausdruck und moderner Geist im Bild

Gemälde-Ausstellung im Rathaussaal

„Junge Kunst" nannte sich die Gemälde-Ausstellung, die vom Samstag bis Montag im Rathaussaal stattfand und das Interesse zahlreicher Besucher erweckte. Es war keine Ausstellung mit Verkaufsabsichten im üblichen Sinne, sondern eine Schau des Schaffens einiger junger Menschen, die sich in dem Neu-Isenburger Studio für bildende Künste unter der Leitung des Kunstmalers Werner Seipel zusammengefunden und durch besondere Begabung hervorgetan hatten.

Das ausgestellte Bildmaterial zeigte die verschiedensten Motive und Maltechniken, vom Pastell bis zum Öl. Vielleicht mag der Gesamteindruck auf den unbefangenen Betrachter etwas beziehungslos gewirkt haben, weil ihm hier Eindrücke gegenüber standen, die sich von der üblichen und herkömmlichen Malerei stark unterschieden. Das aber ist gerade das besondere, das mit der Schau verbunden sein sollte. In unserer Vorbetrachtung wiesen wir darauf hin, daß diese jungen Menschen die vielgestaltigen Wege zur Kunst aufzeigen wollen, ohne dabei den Anspruch zu erheben, daß alle in der Ausstellung zum Ausdruck gekommenen Wege die allein richtigen seien. Man muß aber ohne Einschränkung zugeben, daß jeder einzelne Schöpfer ein hohes Maß an Eigenprofil, Phantasie und Gestaltungskraft besitzt und an die Lösung malerischer Aufgabenstellungen mit der der Jugend eigenen Frische und Lebendigkeit herangegangen ist. Wie Landrat Heil und Bürgermeister Umbach in ihren Eröffnungsworten richtig ausführten, wollen die jungen Maler mit der veränderten Zeit Schritt halten und ihr und damit unserer Epoche entsprechenden Ausdruck verleihen. Diese Zeit steht niemals still und findet in immer neuen Formen ihr Gesicht, auch in der Malerei. Beachtlich ist vor allem auch die Tatsache, daß es sich bei der Ausstellern um durchweg 20jährige Menschen handelt, die selbst noch in der Entwicklung stehen und deshalb noch sich auch schon gar nicht für ihre Malerei das Stadium der Endlösung in Anspruch nehmen wollen. Man kann wohl sagen, daß die Ausstellung eine kleine beschauliche Rast auf dem Wege zum eigentlichen Ziele war, die ohne Zweifel recht ermutigende Ansätze zeigte und neben dem Talent deutlich die Ernsthaftigkeit der Bemühungen und des Strebens nach eigenem Ausdruck und modernem Geist offenbarte.

---

* **Zweiter Nachtbriefkasten?** Sich nach besten Kräften für die Aufstellung eines zweiten Nachtbriefkastens — der erste mit Leerung um 22.30 Uhr befindet sich am Café Krone — im westlichen Stadtteil einzusetzen, versprach der Leiter des hiesigen Postamtes, Herr Fenner, auf der Jahreshauptversammlung des VVV. Die Entscheidung liegt jedoch bei der Oberpostdirektion in Frankfurt. Die Anregung, den Postwagen, der aus Frankfurt kommt und den Briefkasten am Café Krone leert, zuvor in Richtung Bahnhof fahren zu lassen, wurde als nützlich angesehen. Daß auch ein Briefmarkenautomat für den westlichen Stadtteil erwirkt werden kann, soll auf jeden Fall versucht werden.

Seppel Glückert †. Der Ehrenvorsitzende des Mainzer Karnevalvereins und Repräsentant des Mainzer Karnevals, Seppel Glückert, ist im Alter von 63 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er hat echten Mainzer Humor weit verbreitet. Er war Träger der Gutenberg-Plakette der Stadt Mainz.

Beilagenhinweis! Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Farben- und Tapetenhaus Hörlle, jetzt Rheinstr. 38, bei. — In einem Teil der Auflage finden Sie eine Beilage der Firma Phil. Werner, Fachgeschäft für Radio-, Fernseh-, Elektro-Technik. Wir empfehlen die genannten Beilagen der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Ostern wie in jedem Jahr mit JACOBS KAFFEE wunderbar

Amtliche Bekanntmachungen

Die **städt. Dienststellen** sind am Samstag, den 9. April und Dienstag, den 12. April 1955 für den Publikumsverkehr geschlossen. Zur Anmeldung von Sterbefällen ist das Standesamt jeweils von 10—11 Uhr geöffnet.

Langen, den 4. April 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betrifft: **Müllabfuhr.**

Da die Müllabfuhr durch die bevorstehenden Osterfeiertage nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom Karfreitag bereits am Donnerstag, dem 7. 4. 55 und die Route vom Ostermontag am Dienstag, dem 12. 4. mit abgefahren.

Langen, 5. 4. 55.

Stadtwerke Langen

Betr.: **Beratungsstunden.**

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch, den 6. 4. 1955, nachmittags 14 Uhr, im Kindergarten, Flachsbachstraße, statt.

Kreisgesundheitsamt.

Wer Stein auf Stein fügt — wer unverdrossen alle geschäftlichen Möglichkeiten nutzt — bei dem wird der Erfolg nicht ausbleiben. Besonders wenn er die

Langener Zeitung

durch regelmäßiges Inserieren zum Künder seiner Leistung macht.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr

LUDWIG II.

VERLÄNGERT

Jugendfrei

Nur Karfreitag, 16, 18.15, 20.30



Die dramatische Leidensgeschichte einer Frau als Geliebte, Gattin und Mutter

Jugendfrei

Lichtburg Telefon 209

Dienstag bis einschl. Karfreitag

Wochentag 20.30, Karfreitag 18.15, 20.30

Tagebuch einer Verlorenen



MAGDALENA

Ein Film von ungewöhnlicher Dramatik und mitreißender Wucht. Ein Farbfilm aus der Meisterhand von August Gemina

Marta Toren, Gino Cervi, Charles Vanel

Freitag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Der letzte Rebell

LL Telefon 112

Nur Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch WIEDERAUFFÜHRUNG Der große George-Film

Schicksal

Das klassische deutsche Filmwerk mit Heinrich George in seiner menschlich ergreifendsten Rolle. Dieser Film von erhabener Größe ist ein unvergeßliches Erlebnis

Nur Donnerstag, 20.30 Uhr und Karfreitag 16, 18.15, 20.30 Uhr

CONCHITA

Ein spannender Abenteurerfilm mit Vanja Orico

MÖBEL ALLER ART

● ab 10% Anzahlung ● ● zu 18 Monatsraten ● ● ohne Wechsel ●

Katalog verlangen oder Vertreterbesuch Überallhin Lieferung frei Haus

Möbel-Hill Frankfurt/Main · Moselstraße 45

Eintagskücken

verschiedene Rassen . . . ab DM –.90

Hähnchen . . . . . ab DM –.10

Sonderangebot!

6 Wochen alte Junghennen . . DM 4.00

Nur eigene Zucht. — Keine Lohnbrut. Keine Vorbestellung.

Tiere können ausgesucht werden!

Rassegeflügel-Zucht - Anerkannte Brüterei

H. Günther, Wixhausen

Obushaltestelle.

Frau oder Mädchen, das beim Füttern und im Haushalt hilft, für halbe oder ganze Tage gesucht.

Leupin Creme und Salbe 40 Jahre bewährt bei Wunden, Knuffuden, Fisteln, Geschwüren

Ausschlag-Ekzem

www.leupin.de/blutreinig.schlüsse/4.Lfg.a.Drogen

Schüchterne

sind sich oft selbst zur Last!... Zaghaftigkeit ist meist ein Zeichen mangelnden Vertrauens in die eigne Kraft! Kraft kann man trinken und man ist sofort mutig beschwingt — durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES!

Was Eidran für den Mann, ist Frauengold für die Frau!

TURNHALLE TV 1862 LANGEN

1. OSTERFEIERTAG

Großer

Oster-Tanz

mit der

KAPELLE »MS«

BEGINN 19 UHR

Zu Ostern ein neues Fahrrad!

Tourenräder ab 125.– DM

Marken-Fahrräder der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER in Touren- und Sportausführung in allen Farben und Preislagen.

Ich zeige Ihnen die neuesten Modelle in 2 großen Schaufenstern meines

neu eröffneten Verkaufsraumes

Ferner führe ich: **Kinderfahrzeuge** wie Roller, Dreiräder usw. **Öfen, Herde, Eisenwaren, Gasherde** (Mitglied der Gasgemeinschaft Langen **Baugeräte**, wie Schiebkarren, Baueimer, Kästen; Kübel usw. aus eigener Fertigung

JOH. SCHNEIDER II.

Inh.: Ing. Jak. Schneider

LANGEN, Dorotheenstraße 8-10

Korb - Weinschenk's

Kinderwagen-Etage

zeigt mehr als eine Großstadt-Auswahl!

Weit über 150 Stück, vom einfachsten bis zu den elegantesten Modellen, was die führende Kinderwagen-Industrie in diesem Jahre auf den Markt bringt. **Von 28.— bis 198.— DM.**

Auch die schönen **Wagendecken** geben Ihrem Wagen die geschmackvolle Harmonie. — Lieferung frei Haus.

KORB-WEINSCHENK · DARMSTADT Vorübergehend am Schloß

3000000



Schlepper In aller Welt.

Eine Gewähr für Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Darum sind Farmall-Schlepper das Richtige für den Landwirt!

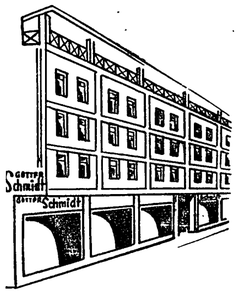
McCORMICK INTERNATIONAL MEUSS A/RHEIN

Wir führen Ihnen gern die McCORMICK-Schlepper vor.

KARL DAMMEL

Maschinenhandlung, Mörfelden b. Ffm., Bahnhofstraße 0/8

Das Haus mit der größten Auswahl!



In

Berufs- u. Arbeits-kleidung Hosen Kleider-Schürzen Hemden

GOTTFR. Schmidt

Frankfurt am Main - Fahrgasse 89

(1 Minute von der Konstablerwache)

Einmalige Gelegenheit!

Motorräder bekannter Fabrikmarken mit kleinen Transportschäden fabrikneu und mit Werksgarantie!

weit unter Preis abzugeben!

Mopeds - Roller Fahrräder Ersatzteile

Taunus

FRANKFURT a.M. - Süd 2x Elisabethenstr. 11-13 und 17

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Dienstag, 5. April, 20 Uhr: Elternabend im Kindergarten, Uhlandstraße 24

Donnerstag, 7. April: Gründonnerstag Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden und ihre Angehörigen

20.00 Uhr Stadtkirche (Pfarrer Geißelbrecht)

20.00 Uhr Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)

Freitag, 8. April: Karfreitag

10.00 Uhr Wolfsgarten Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Lauber)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Stadtkirche (Pfarrer Geißelbrecht)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)

15.00 Uhr Stadtkirche Passionsmusik mit Andacht zur Todesstunde Jesu (Pfarrer Lauber)

Katholische Kirchengemeinde Langen

An den Werktagen: hl. Messen

Dienstag: 7.30 und 20.00 Uhr

Mittwoch: 7.30 und 8.30 Uhr

Donnerstag: Gedächtnisfeier der Einsetzung des hl. Altarsakramentes

8.30 Uhr: Amt

20.00 Uhr: Andacht

Freitag: Karfreitag

9.00 Uhr: Gottesdienst

20.00 Uhr: Andacht

Ärztlicher Sonntagsdienst

Karfreitag: 7[illegible]

8. 4. Dr. Glock, Tel. 628

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Turnen:
Turnlehrer Ullrich ist morgen Mittw. abend anwesend. Alle aktiven Turner und Jugendturner wollen pünktlich um 20 Uhr in der Wallschul-Turnhalle anwesend sein.
Denkt an die Jugendbestenkämpfe (24. 4. 55) u. Landesturnfest (16. 7. 55)

I. C. L.

Am Donnerstag 7. 4. 55 18 Uhr Training auf dem Sportplatz, anschließend Spiel Ausschuß-Sitzung und Spieler-Versammlung im Frankfurter Hof.

Heimatbund Langen

Zur Fahrt ins Blaue Karfreitag 13,45 Uhr Abfahrt ab Lutherplatz

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

Betr.: V.d.H. Erholungswerk
Alle Mitglieder können in der Eifel einen billigen Urlaub verleben. Pensionspreis pro Tag: DM 3,60. Anmeldungen in unseren Sprechstunden im Lämmchen.
Der Vorstand

Gastwirte-Vereinigung Langen - Egelsbach

Am Mittwoch, 6. 4. 55 16 Uhr Versammlung bei Koll-Becker (Rebstock). Um vollzähliges Erscheinen wird diesmal gebeten.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1839 e. V. Langen

Heute 20.30 Uhr engere Hauptvorstandsitzung im Clubhaus.

Abt. Fußball
Training! Mittwochs von 18 bis 20 Uhr für Aktive auf dem Sportplatz. Donnerstags von 17.30 Uhr für Jugend auf dem Sportplatz. Mittwochsabend anschl. an das Training Spielerversammlung im Clubhaus. Die an dem Clubraten in Egelsbach teilnehmenden aktiven Spieler müssen ebenfalls anwesend sein.

Abt. Handball
Donnerstag, den 7. 4. 20.30 Uhr wichtige Spielausschußsitzung im Clubhaus.

Ski-Glide
Achtung, Walzertalfahrer!
Abfahrt Gründonnerstag, 20.15 ab Lutherplatz. Es sind noch einige Plätze frei. Meldung bis Mittwoch 20.00, a. Ph. Wiederhold, Unter den Eichen 2. D. Zusammenkunft am Donnerstag fällt aus.

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 93. Geburtstage danke ich meinen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Karl Bärenz

Langen, Wassergasse 4.

Sämtlichen Kindern unserer Mitglieder zur Konfirmation, Kommunion sowie zur Schulentlassung die besten Wünsche für die Zukunft.

Allen Mitgliedern die besten Ostergrüße.

Verband der Kriegs- u. Zivilbeschädigten Sozialrentner u. Hinterbliebenen für das Land Hessen
Ortsgruppe Langen/Hessen
Der Vorstand.

Kraftfahrer
gesucht.
Spediteur Weiß, Lutherstr. 26

Laufmaschen-Schnelldienst
Annahmestelle:
Sofie Bartocha
Fahrgasse 10 II

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Wohnkleiderschränke
aus Edelholz ab
230,-
Möbel-Barth
Dieburger Straße

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Starke geschnittene
Ferkel u. Dickwurz
zu verkaufen bei
Christian Wurm
Bayerseich 62

2–3 - Zimmerwohnung
mit Bauk.-Zuschuß oder größerer Mietvorauszahlung für bald gesucht.
Wilhelm Paul & Miller
Frankfurt/Main, Mainzer Landstr. 87/89

Räumungsangebot!
Obstbäume in Markenware:
Äpfel, Birnen, Zwetschen, Mirabellen, Reineklauden (Hochstämme)
10 Stck. DM 26,—
Ebenfalls preiswert: Kirschen, Pfirsiche, Aprikosen, Beerenobst, Rosen, Hochstamm- und Buschrosen, Schnitt- und Felsenstauden usw.
Phil. Frank, Baumschulen
Wiesgäßchen 39 - Telefon 795

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sei es durch Karten, Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Kurt Nonnenmacher

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Familie Karl Nonnenmacher
Familie Konrad Sehring

Langen, Nördl. Ringstr. 95

Kraftfahrer
für Wäscherei, in Frankfurt unbedingt stadtkundig, stellt unter günstigen Bedingungen ein
Gottschalk & Burkhardt, Reinigungsinstitut
Neu-Isenburg, Dornhofstraße 14, Telefon 264 u. 350

Zum Oster-Fest
Schok.-Hasen, Dessert-Eier, Pralinen-Packungen, Schokolade in allen Preislagen
Sonder-Angebot
FEST-KAFFEE 125 gr 3,00 DM 3% Rabatt
Ludwig Dröll Spezialgeschäft
Lutherplatz 4

Aktiv-Puder sehr gut!

---

25 JAHRE

RADIO-WERNER

Fachmännische, individuelle Bedienung schuf den großen, zufriedenen Kundenkreis! - Jetzt sehen Sie in unseren neuen Schaufenstern preiswerte bestbewährte Erzeugnisse der Rundfunk-, Fernseh- u. Phono-Industrie!

Beispiele:

UKW-Super, 6/9 Kr./Holz . ab *DM 199.-*
Fernseh-Gerät, Bild 36 . . . *DM 598.-*
Fernseh-Gerät, Bild 43 . . . *DM 698.-*
Neueste Koffergeräte in allen Preislagen
Phono-Vitrine, mit 10 Platten-Wechsler, 3-tourig *DM 199.50*
Phono-Vitrine, wie vor, in Luxus-Ausführg. *DM 299.-*

Als Ihr Funk- und Fernseh-Berater steht Ihnen jederzeit unverbindlich zur Verfügung

PH. WERNER Fachgeschäft für Radio-, Fernseh- und Elektro-Technik (Funkpraxis seit 1923)
Langen b. Ffm. - Rheinstraße 40 - Telefon 643

Früher gab es viele Tinten — wer modern — will:
Alles-Tinte
UHU Allestinte
jetzt auch Königsblau



Uhren
Schmuck
Trauringe
sind beliebte Ostergeschenke!
Max Burgmayer
Langen, Fahrgasse 12

Frühjahrs-Modelle
ganz wie gewünscht!
SIMS SCHUH

Schwarz Velour Slipper
20.90



Cognac Box Slipper, Poros.
20.90



Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

Berufstät. Frau sucht bis 15. 4. einfache
möbl. Zimmer
in Langen
Offerten u. Nr. 295 a. d. Gesch.-Stelle

Kl. Landwirtschaft
od. Gebäude
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 290 a. d. G.

Gartenland
(Ödland) Westend zu pachten ges. ca. 500 qm. Pieper, Beethovenstr. 4

Helle Gewerberäume
ca. 30 qm sof. beziehb.
Herth, Bahnstr. 12

Mädchen o. Frau
f. Haus u. Küche ges.
Gasthaus Westendhalle

Saubere zuverlässige
Putzfrau
freitags u. sonnabends 2–3Std. gesucht.
Luchmann
Heinrichstr. 38

Ganztag-Mädchen
für Langen bei voller Verpflegung und gutem Lohn gesucht.
Off. u. Nr. 287 a. d. G.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Suche
2-3-Zi.-Wohnung
i. Langen zum baldigen Bezug (Mietvorausz.)
Off. u. Nr. 293 a. d. G.

Ein- od. Zwei-Familien-Haus
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote u. Nr. 292 a. d. G.

Älteres Ehepaar ohne Anhang sucht bessere
Wohnung,
evtl. gegen Mietvorauszahlung. Ausf. Zuschr. u. Nr. 291 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht
Zimmer u. Küche
zu mieten.
Off. u. Nr. 289 a. d. G.

Studienassessorinsucht
gut möbl. Zimmer
Angebote an die Direktion d. Realgymnasium Langen

NSU Motorrad
125 ccm zu verkaufen.
Dröll, Heinrichstr. 19

Motorrad »98 Vikt.«
versich. u. verst. DM80,-
3/1 Puten u. 2 Hähne à DM 25,-, sowie
Äpfel
6 Pfd. DM 1.- abzugeb.
Wurm, Steinberg 35

---

1 Original-Satz Opel
Selfenkistenräder
zu verkaufen.
Reichel, Annastr. 13

Damen-Sommermantel
(40) zu verkaufen.
Welter
Darmstädter Ldstr. 20

Korbkinderwagen
guterh., zu verkaufen.
Bruchgasse 10
Anzusehen ab 18 Uhr.

Guterhaltenes
Mädchenrad
zu verkaufen.
Sturm, Bahnstr. 36

Mehrjährige winterf.
Ligusterhecke
verkauft
Lehrer Schmidt
Götzenhain

Guterh. dunkelbl.
Anzug
einreihig, Gr. 40 - 42 billig zu verkaufen.
Odenwaldstr. 40

Gebrauchter
Büroschreibtisch
zu kaufen gesucht
W.-Leuschner-Pl. 21

Schäferhund,
Rüde, grau-braun, links Schlappohr, am Freitag in der Darmstädter Straße zugelaufen.
Schäferhund
ca. 1 Jahr alt, Rüde, ganz schwarz, nur rotbraune Pfoten, am Sonntag an der Bahnlinie Langen - Buchschlag zugelaufen. Die jeweiligen Besitzer werden gebeten, sich umgehend zu melden.
Tierschutzverein
Schaube
Gartenstr. 122

NACHRUF

Wir bedauern den frühen Heimgang unseres Mitarbeiters

Wilhelm Teiwes

als Folge einer längeren Krankheit.

Sein offenes Wesen und seine kameradschaftliche Haltung haben ihn uns unvergeßlich gemacht.

Geschäftsleitung und Belegschaft
NASSOVIA Maschinenfabrik
Hanns Fickert G. m. b. H.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. **Bezugspreis:** Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. **Einzelnummer:** 20 Pfg. — **Druck u. Verlag:** Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 28 Samstag, den 9. April 1955 Jahrgang 7.

Ostern

Besinnliches

Es gehört zu dem schönsten Brauch der Geschichte, das Osterfest, das von der christlichen Welt als Fest der Auferstehung gefeiert wird, in den ersten Frühlingstagen zu begehen. Und selten mehr als in diesem Jahr kann Ostern gleichzeitig als Frühlingsfest im wahrsten Sinne des Wortes begangen werden. Noch sind die Tage zu zählen, die uns vom Abschied des rauhen und späten Winters trennen. Darum fällt in diesem Jahr besonders stark das innere menschliche Gefühl des Aufatmens nach langer dunkler und frostiger Winterzeit so eng zusammen mit dem Fest des österlichen Auferstehens vom Glauben und Natur.

Noch sind es nur schüchterne Anzeichen in der Natur, die vom Aufbruch zu sommerlicher Reife künden. Aber es ist doch gerade das Zarte, Unberührte, Jungfräuliche in der Schöpfung des Frühjahrs, das seinen besonderen Reiz ausmacht. Wer wollte da, wenn es Ostern ist und seine Gesundheit es erlaubt, in der Stube bleiben? Die Scharen der Ausflügler, wenn das Wetter schön ist, werden Straßen, Wald und Feld durchziehen, um sich das von der Natur zurückzuerobern, was im Winter schlummern mußte.

Und das gehört mit zu dem Schönsten, was Ostern zu bieten hat: Es ist neben allem anderen ein Fest der Familie. Die Fahrt hinaus ins Freie, ob mit Auto, Eisenbahn, Omnibus, Motorrad oder Fahrrad, wird im Angesicht der brechenden Knospen und des ersten jungen Grüns mit der ganzen Familie gemeinsam unternommen. Gewiß erwarten uns noch viele schöne, freudenvolle und genußreiche Frühlings-, Sommer- und Herbst-Sonntage und laden ein zu Reisen und Wandern, aber wo und wann werden wir wieder alle so einmütig beisammen sein können?

Es ist wie mit dem Ei, dem Urbild der Fruchtbarkeit: Aus den zeugenden Urkräften ein Übergang zu beseeltem Dasein. Auch uns mag das als Sinnbild des Lebens gelten: Wir sind wie das Ei das gegenwärtige Glied aus der Kette, die vom Ursprung zu dem hinführen wird, von dem einst die Menschen sagen werden und von dem die alten Bücher künden, das es das Leben ist, das bewußte und ebenso stolze wie demütige, das Dasein ohne Furcht und ohne Haß. Wir alle trimmen — mehr oder weniger — davon und schaffen bewußt und unbewußt daran, daß es einst Wirklichkeit werde. Noch immer steht die Welt und nichts hat sie aus den Angeln zu heben vermocht trotz vielfältiger furchtbarer Ereignisse. Und auch wir werden die Bedrohnisse unserer Zeit so oder so überwinden, vielleicht mit anderen Mitteln als unsere Vorfahren, aber schaffen werden wir es. Denn sonst wäre alles Bisherige sinnlos gewesen und das kann nicht sein. Das Ei ohne Kücken, das daraus schlüpft, ist ein Nahrungsmittel, sonst nichts. Und wenn tausend Eier zugrunde gehen, um fremden Leben zur Erhaltung zu dienen, immer werden genügend bleiben, um erwachendem Leben erster Inhalt zu sein. So sollten wir, wenn wir jetzt Ostern, Auferstehung und Frühling feiern und Ostereier als symbolisches Naschwerk zu uns nehmen und uns gegenseitig damit beschenken, daran denken, daß der Sinn des Lebens oft verborgen sein mag, das Leben selbst sich aber nie verzehren wird!

Politisches

Wohl kein Ereignis der vorösterlichen Woche ist von der Weltöffentlichkeit mit solcher persönlichen Anteilnahme zur Kenntnis genommen worden, wie der Rücktritt des britischen Premierministers Sir Winston Churchills. Im Alter von 80 Jahren, auf der Höhe seines politischen Lebens stehend, hat der Mann, von dem große Staatsmänner sagen, er sei der größte englische Politiker des Jahrhunderts gewesen, freiwillig sein verantwortungsvolles Amt in die Hände seiner Jungen und schönen Königin zurückgelegt. Sein Abschied, nicht sein Entschluß dazu, ist ihm sichtlich schwer gefallen. Tränen standen in seinen Augen, nachdem er nach halbstündiger Audienz Abschied von Königin Elizabeth II. nahm. Seine Popularität erhielt sichtbaren Beweis in der großen und tiefbewegten Menschenmenge, die ihm mit freundschaftlichen Zurufen empfing, als er, wie gewohnt mit Zylinder und Zigarre, zum letztenmal seinen Amtssitz in Londons enger Downingstreet Nr. 10 verließ. Mit ihm trat der letzte Staatsmann von der Bühne des offiziellen politischen Lebens ab, der vor zehn und mehr Jahren an den die Nachkriegsjahre bestimmenden großen Konferenzen zwischen Ost und West in Jalta, Teheran und Potsdam teilgenommen hatte. Roosevelt und Stalin sind tot. Churchill aber lebt und wird, des dürften wir gewiß sein, sein Interesse an der großen Politik mit seinem Rücktritt nicht verloren haben. Sein großes Ziel, die Befriedung der Welt, ist noch nicht erreicht, und er wird vielleicht als Privatmann gegenwärtig noch manches zu seiner Erreichung tun können. Es scheint, als stünde die Welt an der Schwelle zu einer neuen Epoche und zögert nur, den ersten Schritt zu tun. Vielleicht ist es des „großen alten Mannes" Nachfolger, der seitherige, jetzt 57jährige Außenminister des Kabinetts Churchill, Sir Anthony Eden, dessen bewiesenes diplomatisches Geschick dazu beiträgt, der Welt den Frieden bringen zu helfen? Die Zeit wird es lehren!

Ein Schritt auf dem Wege könnte die Reise des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Julius Raab nach Moskau sein. Die drei Westalliierten haben ihn inzwischen von ihrer Meinung zur Unterzeichnung des Staatsvertrages in Kenntnis gesetzt. In einer gemeinsamen Erklärung haben sie die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs unterstrichen. In Moskau wird Dr. Raab nun erfahren, wieweit die Sowjetunion in diesen Fragen zu gehen bereit ist. Man darf annehmen, daß die sowjetische Haltung in der Österreichfrage recht eindeutige Rückschlüsse auf ihre künftige Haltung in der Deutschlandfrage zuläßt. So ist auch für Deutschland in den Ostertagen wieder ein politisches Spannungsmoment aufgetreten, auf dessen Ergebnis man gespannt sein darf.

Auch die Angelegenheit eines Vierertreffens steht wieder fast schon auf der Tagesordnung. Zwar hat der amerikanische Außenminister gemeint, vor Juni dieses Jahres dürften sich die vier Außenminister schwerlich zu einer Konferenz zusammenfinden können, aber ist damit nicht eigentlich mehr bejaht als verneint? Ob im Mai, Juni Juli oder August, darauf kommt es sicher nicht so an, wie auf das daß. Und das scheint sich doch recht deutlich abzuzeichnen zu beginnen. Wieweit über europäische, asiatische und Weltprobleme auch die deutsche Frage behandelt oder gar geklärt werden kann, das hängt nach Lage der Dinge vor allem von der Klärung der drei erstgenannten Themen ab. Vielleicht darf unsere Hoffnung aber gerade deswegen größer sein als vor 16 Monaten!

FROHE OSTERN



Junges Leben überall - Freude will nicht enden!

Osterbitte des VdK:

Nehmt ein Berliner Ferienkind auf!

Der VdK Deutschlands hat auch in diesem Jahr wieder zu einer Ferien-Freiplatzspende für Berlin aufgerufen und seine Mitglieder und Freunde gebeten, Kriegerwaisen und Kinder von bedürftigen Berliner Schwerbeschädigten für einige Wochen in Westdeutschland aufzunehmen.

Im Aufruf des VdK-Hauptvorstandes wird darauf hingewiesen, daß sich an der Lage der „Insel" Berlin nichts geändert habe. Es sei daher in Berlin nicht möglich, den Kindern eine echte Erholung und sorglose Ferientage zu schenken.

VdK-Landesverbandsvorsitzender Abraham Sauer hat an die hessische Bevölkerung die herzliche Bitte gerichtet, dem VdK Hessen diesen Osterwunsch zu erfüllen.

„Ihr könnt helfen", so heißt es in seinem Aufruf, „ein Berliner Kind glücklich und froh zu machen. Laßt diese Ferienkinder für einige Wochen Ruinen, Großstadtlärm und die Nöte Berlins vergessen. Spendet uns einen Ferien-Freiplatz und übt dadurch Kameradschaft der Tat. Ein voll Erwartung schlagendes Kinderherz wird Euer Opfer dankbar begrüßen!"

Meldungen von Freiplatz-Spenden für die Berlin-Hilfe des VdK Deutschlands nehmen die VdK-Dienststellen in allen Gemeinden Hessens entgegen.

Die Uebersicht

Hessen beteiligt sich am „Steuerstreik". Die hessische Landesregierung hat sich den Regierungen von Baden-Württemberg und Bayern in ihrem Steuerstreik gegen den Bundesfinanzminister angeschlossen. An Stelle der bisherigen 38 Prozent des Aufkommens an Einkommen- und Körperschaftssteuern wurde beschlossen, künftig nur noch 32,5% an den Bund abzuführen.

Eden trat Churchills Nachfolge an. Königin Elizabeth II. von England hat den bisherigen Außenminister Sir Anthony Eden mit der Nachfolge des zurückgetretenen Sir Winston Churchill als britischer Premierminister betraut. Eden nahm den Auftrag mit tiefer Verbeugung und Handkuß an. In seiner Antrittsrede vor dem Unterhaus betonte der neue Premier, sein 80jähriger Vorgänger Churchill werde auch weiterhin die beherrschende Gestalt des Unterhauses bleiben. Für seine Person versicherte er, seine ganze Kraft in den Dienst des Landes einzusetzen.

Churchill lehnt Herzogswürde ab. Wie aus London verlautete, soll Sir Winston Churchill die ihm von Königin Elizabeth angebotene Erhebung zum Peer (Herzog) abgelehnt haben. Mit der Herzogswürde versehen würde es ihm unmöglich sein, weiterhin dem Unterhaus anzugehören und damit unmittelbar auf das politische Leben Einfluß zu nehmen. Auch würde seinem Sohn Randolph, der als Journalist tätig ist und gern ins Unterhaus einziehen würde, die Laufbahn versperrt werden, da die Peerwürde erblich ist.

Belgien und Luxemburg für die Verträge. Am Mittwoch haben Belgien und Luxemburg das parlamentarische Verfahren über die Ratifizierung der Pariser Verträge abgeschlossen. Eine endgültige Stellungnahme zu den Verträgen steht von den insgesamt 15 beteiligten Staaten nur noch von den Niederlanden und Dänemark aus. Der holländische Senat will am 19. April mit der Debatte beginnen. Man rechnet damit, daß Ende dieses Monats alle Staaten das parlamentarische Verfahren zu den Verträgen abgeschlossen haben werden und die Ratifikationsurkunden in Paris hinterlegen werden können, mit welchem Augenblick sie in Kraft treten.

Keine Veränderungen in Bonn. Mit dem Verbleiben des Vizekanzlers und einer Erweiterung seines Aufgabenkreises gilt es in Bonn als sicher, daß auch Justizminister Neumaier weiterhin sein Amt versieht. Die Übergabe des Außenministeriums durch den Bundeskanzler in jüngere Hände und die Schaffung eines Verteidigungsministeriums wird frühestens mit der Erklärung der deutschen Souveränität für möglich gehalten. Zum gleichen Zeitpunkt sollen die neuen deutschen Botschafter nach London und Paris gehen.

Persischer Ministerpräsident zurückgetreten. Der nach dem Sturz von Mossadeq persischer Ministerpräsident gewordene General Zahedi ist aus Gesundheitsgründen von seinem Amt zurückgetreten. Er beabsichtigt, zur ärztlichen Behandlung seines Gallen- u. Leberleidens nach Deutschland zu reisen. Der Schah von Persien hat den bisherigen Hofminister Hussein Ala mit der Nachfolge Zahedis beauftragt.

Neue US-Atomwaffe erprobt. Als neue sensationelle Neuheit auf dem Gebiete der Flugabwehr wird eine neue Waffe bezeichnet, die am Mittwoch in 10 000 Meter Höhe über dem amerikanischen Atomversuchsgelände in der Wüste von Nevada von einem Flugzeug aus zur Explosion gebracht wurde. Die Rakete war mit einem starken nuklearen Sprengsatz versehen, dessen Wirkung ausreichend sein soll, einen starken feindlichen Bomberverband in mehreren Kilometern Umkreis zum Absturz zu bringen.

Kaffee wird billiger. Die Kaffeepreise, die im Augenblick noch 9,50 bis 11 DM je Pfund betragen, sollen im Herbst dieses Jahres um 20 bis 30% absinken. Sommer und Herbst 1955 werden nicht nur eine Rekordernte und damit verbundene Kaffeeschwemme in Mittel- und Südamerika bringen, sondern auch in Westdeutschland eine völlige Liberalisierung des Kaffeehandels. Die bisher geübte Mengenrelation, die einzelne Ausfuhrländer bevorzugte, fällt fort. Jeder Importeur kann in jedem beliebigen Lande beliebig viel Bohnenkaffee kaufen.

Eine halbe Million Flüchtlingsausweise bewilligt. In Hessen sind bisher rund 576 000 Anträge auf Ausstellung von Flüchtlingsausweisen gestellt worden, von denen bislang rund 500 000 bewilligt wurden. Von diesen Flüchtlingsausweisen ist der überwiegende Teil für Heimatvertriebene, während es sich bei etwa 23 000 um C-Ausweise, d. h. Ausweise für Sowjetzonen-Flüchtlinge, handelt. Es erinnert daran, daß die alten Flüchtlingsausweise zum 30. Juni 1955 außer Kraft gesetzt werden.



Langen, den 9. April 1955

Ostern und Frühling

Das Grünen und Sprießen in der Natur erhebt unsere Herzen und Sinne. Wir freuen uns alle auf die kommenden Tage, da die Welt sich wieder verjüngt, die Sonne höher steigt, die Säfte in den Pflanzen steigen und neue Hoffnung alle erfüllt, die das Erwachen eines neuen Frühlings erleben dürfen.

Im ewigen Wechsel vollzieht sich nach ewigen Gesetzen das Geschehen im Weltall.

Das flammende Licht, es flammt und kreist
und sprengt die fesselnde Hülle,
und über den Wassern schwebt der Geist
unendlicher Liebesfülle.
Die Glocken läuten das Ostern ein
in allen Enden und Landen,
und fromme Herzen jubeln drein:
Der Lenz ist wieder erstanden!

☆

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Karl Theodor Jahn, Dieburger Straße 17, seinen 78. Geburtstag; am Donnerstag, dem 14. April, kann Frau Thekla Wenzel, Kirchgasse 10, auf die Vollendung ihres 89. Lebensjahres zurückblicken, und am gleichen Tage begeht Frau Auguste Przybylla, Taunusstraße 23, ihr 84. Wiegenfest. Wir wünschen den hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentage alles Gute und für weiterhin Gesundheit und einen schönen Lebensabend!

* **Silber-Hochzeit** feiern am Dienstag, dem 12. April, die Eheleute Adam Friedrich und Frau Elisabeth, geb. Conte, Gabelsbergerstraße 34. Wir gratulieren herzlich zum 25-jährigen Ehejubiläum und wünschen alles Gute bis zum gemeinsamen Goldenen!

* **Oster-Kantaten.** Bei den Ostergottesdiensten in der Stadtkirche werden Kantaten alter Meister zur Aufführung gebracht, und zwar am 1. Ostertag von Dietrich Buxtehude, am 2. Ostertag von Joh. Seb. Bach. — Die Kinder, die bisher den evangelischen Kindergarten besucht haben und nun ihr erstes Schuljahr beginnen, werden in einer Feierstunde am Mittwoch, dem 13. April, um 14.30 Uhr entlassen. Am Morgen des gleichen Tages können von 9 bis 12 Uhr dort Neuanmeldungen erfolgen. Am Donnerstag um 8 Uhr beginnt der evang. Kindergarten in der Uhlandstraße 24 sein Sommerhalbjahr. — Am Sonntag, dem 17. April, findet anläßlich der 25-Jahr-Feier der Evang. Frauenhilfe in Götzenhain ein Dekanats-Frauenhilfstag statt, der um 13.30 Uhr mit einem Gottesdienst beginnt, in dem Frau Vikarin Knauer vom Landesverband die Predigt hält. — Wer an diesem Frauentreffen teilnehmen will, wird gebeten, dies bis Montag 12 Uhr im Evang. Gemeindehaus, Bahnstraße 46, anzumelden.

* **Internationale Modeschau.** Mit sechs internationalen Star-Mannequins aus Schweden, Ungarn und Manila findet am Sonntag, dem 17. April, in der Turnhalle des TV um 16 Uhr und 20 Uhr je eine große Gala-Modeschau statt. Sie wird u. a. beschickt vom Langener Modehaus Wallenfels, den Firmen Heydegger (Schmuck und Uhren), J. K. Bach (Dekoration, Handtaschen), Elektrohaus West und der Sprendlinger Firma L. Reiner (Pelze). (Siehe auch Anzeige.)

* **Ostertanz in der TV-Turnhalle.** Wir verweisen auch heute auf den Oster-Tanz in der Turnhalle des TV, über den Sie näheres im Anzeigenteil finden.

* **Straßengeländer beschädigt.** Am Mittwochnachmittag wurde festgestellt, daß an dem Straßengeländer an der Rheinstraße — Ecke Darmstädter Straße zwei Eisenrohre umgebogen waren. Vermutlich wurde der Schaden von einem Kraftfahrzeug verursacht. Die Polizei sucht Augenzeugen.

* **Frühjahrsputz in den Anlagen.** Unmittelbar vor Einkehr des Frühlings werden auch im Stadtgebiet die Anlagen gereinigt und für neues Wachstum hergerichtet. Fleißige Hände sind dabei, den Unrat des Winters zu beseitigen und den Anlagen schon jetzt ein gediegenes Aussehen zu geben.

* **Fundsachen vom März.** Im vergangenen Monat wurden folgende Gegenstände als Fundsachen auf dem hiesigen Fundbüro abgeliefert: 1 Paar Fausthandschuhe, 1 Radkappe (Volkswagen), 1 Paket Baby-Wäsche, 1 Tasche mit Motorradschlüsseln, 1 Stopf-Apparat, 1 Damenfahrrad, 1 Glieder-Armband, 1 Paar Kinder-Fingerhandschuhe, 1 Wollschal, 1 Arbeitsanzug (Kombination), 1 Paar Turnschuhe, 1 Knaben-Skimütze, 1 Damenmantel und 1 Paket Tapeten (30 Rollen). Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **2 Fahrräder gefunden.** An einer Kanalbaustelle in der Nördlichen Ringstraße wurde am Dienstag ein Herrenfahrrad gefunden. Ein anderes Herrenfahrrad fand sich am gleichen Tage in einem Anwesen in der Bahnhofsanlage. Die Polizei vermutet, daß beide Fahrräder gestohlen sind. Die Fahrzeuge wurden inzwischen sichergestellt.

Liebe Leser!

Wegen der Osterfeiertage ist es uns erst möglich, am Freitag, dem 15. April, wieder die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheinen zu lassen. Wir bitten um Verständnis. Als Entschädigung wurde die vorliegende Oster-Ausgabe aus diesem Grunde als Doppelnummer aufgelegt und auch die nächste Ausgabe wird in ihrem Umfang erweitert erscheinen. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung!

Ihre „Langener Zeitung"

Bürgermeister Umbach
40 Jahre im Dienste der Stadt Langen

Das seltene Jubiläum einer 40jährigen Dienstzeit bei der gleichen Anstellungsbehörde kann am kommenden Dienstag, dem 12. April, Bürgermeister Wilhelm Umbach feiern.



Vier Jahrzehnte steht der Jubilar ununterbrochen im Dienste seiner Vaterstadt, der er sich von frühester Jugend an voll und ganz verschrieben hat. Als Lehrling trat er einst im Jahre 1915 ein und arbeitete sich bis zum „ersten Mann der Stadt", zum Bürgermeister, empor. Dazwischen liegen allerdings Jahrzehnte intensiver Aus- und Weiterbildung und bewegte Jahre, die trotz allem an dem noch jugendlich-frisch aussehenden Mittefünfziger nicht ganz spurlos vorüber gegangen sind. In der Zeit seiner reinen Verwaltungstätigkeit gehörte Bürgermeister Umbach zu jenen Beamten, denen das Streben nach Wissen und Können Voraussetzung für Leistung und Erfolg war. So galt sein Bemühen stets der Weiterbildung, die er auch jahrelang in reichem Maße betrieb. Nach bestandener Inspektorenprüfung im Jahre 1922 besuchte er nebenberuflich sechs Semester die Verwaltungs-Akademie in Frankfurt a. M., legte dort 1929 die Akademie-Studienprüfung ab und erwarb nach einem weiteren nebenberuflichen Studium 1939 das Verwaltungs-akademie-Diplom. Seinen Fähigkeiten verdankt die Stadt Langen seit Jahrzehnten den Ruf einer guten Verwaltung und auch die Bürgerschaft nahm seinen Rat und seine Hilfe jederzeit gerne in Anspruch. Als Leiter des Haushaltswesens und der allgemeinen Verwaltung war er als Beamter viele Jahre hindurch der geistige Vater vieler kommunaler Geschehnisse. Im Stillen half er das vorbereiten, was später nach außen hin sichtbar wurde.

Die ersten Sporen als Bürgermeister verdiente sich der Jubilar kurioserweise nicht in Langen, sondern in der Nachbargemeinde Egelsbach. Wegen seiner Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit bei der Aufsichtsbehörde besonders geschätzt, setzte diese ihn im Jahre 1935 als Beauftragten nach § 112 der Deutschen Gemeinde-Ordnung an Stelle eines Bürgermeisters ein, nachdem in dieser Gemeinde zuvor verschiedene Bürgermeister nicht die Anforderungen erfüllen konnten.

Wie nicht anders zu erwarten, löste der damalige Inspektor Umbach die ihm gestellte Aufgabe hervorragend und Egelsbach sah ihn nach einjährigem Wirken nur ungern scheiden.

Bewegter als zu erwarten gestalteten sich die Jahre im und nach dem Kriege. Beim Einmarsch der Amerikaner war er es, der durch mannhaftes Eintreten Langen vor Kampfhandlungen und vor der möglichen Zerstörung rettete. Die Amerikaner setzten ihn, den damaligen Oberinspektor, am 26. 3. 1945 zum vorläufigen Bürgermeister ein, doch legte er dieses Amt im Oktober des gleichen Jahres wieder nieder.

Was lange währt, wird endlich gut, könnte man auch an seinem Beispiel sagen. Als im Rahmen der Demokratisierung des deutschen Volkes auch die gemeindlichen Organe wieder durch die Bürgerschaft gewählt wurden, schien allen Bürgerschaftsvertretern und Parteien in der Stadt für das Amt des Bürgermeisters niemand prädestinierter als Joh. Wilhelm Umbach. In der Sitzung der Stadtväter am 17. 6. 1948 im überfüllten Saal des „Lindenfels" wählten sie ihn einstimmig für sechs Jahre zum Bürgermeister, und im vorigen Jahr wurde seine Amtszeit auf weitere zwölf Jahre verlängert. Besser kann wohl ein Vertrauensvotum nicht ausgesprochen werden!

Dem Wirken des Jubilars verdankt Langen Aufstieg und Geltung. Seine Initiative und sein persönliches Format gaben die entscheidenden Impulse für eine Entwicklung, wie sie in der Geschichte der 1100jährigen Stadt noch nicht erlebt wurde. Wer ihn kennt, weiß, daß sein ganzes Dasein im Dienste seiner Heimatstadt steht. Er kennt kein Privatleben. Für ihn gibt es nur Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit. Es grenzt schon an ein physisches Wunder, was er an Belastungen und Anforderungen aushält. Nicht nur der Druck der Verantwortung, sondern auch ein Übermaß an zeitlichem Einsatz, gleich ob Sonn- oder Feiertag, ob nach Mitternacht oder in der Frühe, lasten auf ihm als ständige Begleiter. Und trotz allem kennt er kein Ermüden und kein Nachlassen seiner motorischen Kraft. Das Bild seines heutigen Arbeitsfeldes wäre aber nicht vollständig, würde man nicht erwähnen, daß er Mitglied des Hessischen Städtebundes und des Hessischen Städtetages, des Verwaltungs-Ausschusses des Arbeitsamtes Frankfurt a. M., der Allg. Ortskrankenkasse Offenbach, des Gemeinde-Unfall-Versicherungsverbandes, des Forstbeirates beim Bezirksforstamt Darmstadt, daß er Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse Langen und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gemeinn. Baugenossenschaft Langen ist. Außerdem arbeitet er noch in zahlreichen weiteren Ausschüssen mit, die sich mit Aufgaben des kommunalen Lebens beschäftigen.

Die zurückliegenden vier Jahrzehnte seines Wirkens werden ihn, dem die Arbeit Berufung war, erfüllen. An seinem Ehrentage werden auch die vielen anderen, Mitarbeiter, Stadtverordnete, Freunde, Bürger und Persönlichkeiten mit Rang und Namen besinnlich mit ihm verweilen und ihm dabei Glückwünsche und Anerkennung aussprechen. Und das ist in Wahrheit das höchste, was ein Diener der Allgemeinheit erwartet. Wir schließen uns von Herzen diesem großen Kreis der Gratulanten an und wünschen dem Jubilar und Bürgermeister noch recht langes erfolgreiches Schaffen im Dienste unserer Heimatstadt und vor allem beste Gesundheit und Wohlergehen!

Eine Bitte an die Eltern
Haltet die Kinder von den Kanalrohren fern!

Langen steht zur Zeit im Zeichen großer Kanalbaumaßnahmen. Dadurch lagern in verschiedenen Teilen der Stadt umfangreiche Materialien, vor allem Kanalrohre. Schon von jeher zogen solche Baustellen die Kinder an, die sich dort gern tummeln. Leider mußte aber in letzter Zeit festgestellt werden, daß es nicht beim kindlichen Spiel bleibt, sondern erhebliche Schäden verursacht werden, die auf Kosten der Allgemeinheit gehen. Die Stadtverwaltung bittet uns daher, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß sie die Eltern und Aufsichtspflichtigen für alle Sachschäden haftbar macht und ersucht darum, daß die Kinder an den Kanalbaustellen und von den lagernden Materialien ferngehalten werden. Auch für etwaige Unfälle kann seitens der Stadt keine Haftung übernommen werden!

Ein frohes u. gesundes Osterfest

wünscht Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, Ihre „Langener Zeitung"! Hoffentlich ist Ihnen wie uns der Wettergott gnädig gesinnt und läßt uns die Feiertage recht frühlingsmäßig genießen. Damit es Ihnen aber auch bei schlechtem Wetter oder wenn sie sonst Zeit haben, nicht an Unterhaltung mangelt, haben wir unsere Oster-Ausgabe möglichst umfangreich und vielseitig zu gestalten versucht. Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall recht gute Erholung und Unterhaltung und verbleiben bis zur nächsten Ausgabe am Freitag, dem 15. April, stets Ihre „Langener Zeitung"

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Fahrt in das Naturschutzgebiet Kühkopf. Das Programm der Tagesfahrten wird am kommenden Samstag, dem 16. 4., mit einer Fahrt in das Naturschutzgebiet Kühkopf eröffnet. Der Kühkopf ist eine künstlich gebildete Insel, die durch den Durchstich der großen Rheinschleife bei Gernsheim zur Abkürzung des Schiffahrtsweges entstanden ist. Die Insel mit ihren ausgedehnten Sumpfwäldern hat sich im Laufe der Jahre zu einem Vogelparadies entwickelt, das vielen in unserer Heimat nicht mehr vorkommenden Tieren, vor allem Vögeln, einen Standort bietet. Störche, Fischreiher nisten auf hohen Horsten. Milane, Seeadler, Habichte ziehen hoch in den Lüften ihre Bahnen. Durch Autos nicht zu erreichen, bietet die Insel dem Besucher beschauliche Ruhe, die noch durch den Charakter der Landschaft verstärkt wird, die durchaus niederrheinische Züge trägt. Langsam zieht der Fluß dahin. — Die Führung durch einen Ortskundigen dauert in Spazierg ängertempo ca. 1½ Stunden und ist keinesfalls anstrengend. Anschließend wird noch das Erdölgebiet bei Stockstadt, Hessens jüngster Industriezweig, besucht.

Die Fahrt findet nur bei einer Beteiligung von mindestens 25 Personen statt. Preis DM 3,50. Anmeldungen in den bekannten Vorverkaufsstellen Buchhandlung Politzer u. Rathaus, Zimmer 9. Abfahrt Lutherplatz und Friedrich-Keßler-Platz um 13.45 Uhr.

Zahlung der Renten-Unterschiedsbeträge beim Postamt Langen

Achtung, Rentenempfänger! Die Zahlung erfolgt nur gegen Rückgabe des besonderen Rentenempfangsscheins.

Invaliden-Renten (bis 3500) am Mittwoch, den 13. 4. 1955 — Invaliden-Renten (3500 bis Schluß) und Angestellten-Renten am Donnerstag, den 14. 4. 1955 — jeweils in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

Osterkonzert des Gesangvereins „Frohsinn"

Wenn am 1. Osterfeiertag, nachmittags um 17 Uhr im evang. Gemeindehaus Chorleiter Valentin Breidert den ersten Einsatz gibt, dann ist für die Sänger des Gesangvereins „Frohsinn" 1862 Langen die große Stunde gekommen, auf die schon lange Zeit hingearbeitet wird. Das Programm reicht vom einfachen Volkslied bis zum schwierigen Kunstchor und wird in seiner Liedauswahl allen Besuchern viel Freude bereiten. Daß der Chor einen hohen Leistungsstand erreicht hat, bewies er bei den drei im vergangenen Jahr besuchten Wertungssingen. Die Noten lauteten bei allen Wertungsrichtern „sehr gut" bis „hervorragend". Wer Sänger ist, weiß, was das bedeutet.

Diese ausgezeichneten Leistungen hat der Chor in erster Linie der guten Leitung seines Chorleiters Valentin Breidert zu verdanken, dem es gelungen ist, in mühevoller Arbeit den Chor zu einem wohlklingenden Klangkörper zu formen. Der Chor ist gut mit jungen Stimmen durchsetzt und hat dadurch eine lebendige Frische.

Die als Solisten mitwirkenden Künstler, die Sopranistin Meta Maria Kopp von den Städtischen Bühnen Frankfurt und Konzertpianist Norbert Matzka, Langen, sind dem Langener Publikum keine Unbekannten. Auch sie werden ihr bestes geben, um das Konzert für alle Besucher zu einer wahren Osterfreude werden zu lassen.

Um den älteren Einwohnern von Langen und unseren auswärtigen Gästen entgegenzukommen, wurde das Konzert auf nachmittags 17 Uhr angesetzt.

Die Liedertexte sind im Programm enthalten und ermöglichen es, auch textlich dem Konzert zu folgen. Freunde eines guten Männerchors sollten den Besuch dieses Konzertes nicht versäumen. (Siehe auch Anzeige.)

* **Anfahrt und Fuchsjagd des Motorsportclubs.** Der MSC Langen eröffnet am 17. April die diesjährige Saison mit seiner schon traditionellen Anfahrt. (Näheres im Inseratenteil dieser Ausgabe.)

Vereinigte Werke Hanomag-Tempo



Hohe Tragkraft und sparsamer Verbrauch des billigen Dieselöls sprechen eindeutig für HANOMAG Diesel

	1,5 t	2 t	2,5 t
Tragkraft	1740 kg	2125 kg	2648 kg

Das sind seine Vorteile
- 850 kg Nutzlast
- Leistungsfähiger Heinkel-Motor
- Robustes Fahrgestell
- Oeldruckbremse
- Heizung
- Fahrsicher durch Frontantrieb

und das ist sein Preis 4830.-





jetzt ab 2990.- MIT ÖLDRUCKBREMSE

HANOMAG-GROSSHÄNDLER
W. Lebert
Darmstadt, Elisabethenstraße 55-57 — Telefon 4770
KUNDENDIENST — ERSATZTEILE

Egelsbacher Nachrichten

De Lenz kimmt!

Ich glaab, daß es doch langsam wärd —
Un wann net heit, dann morje.
Es liggt so äbbes in de Luft
vun Kinnerlache, Veilcherduft —
Adschee, ihr äbsche Sorje!
Wer jetzt net rausgeht aus em Bau
un hält sei Herz verschlosse,
ei, der gehört — un däs genau —
verzeiht mer, wanns e bißche rauh —
glei uff de Mond geschosse!
Dort kann er dann, wanns bei uns blieht,
sein Totozettel schreiwe. —
De Mann im Mond mit viel Gemüt,
der freit sich sicher, wann er'n sieht,
hilft em die Zeit vertreiwe.
Wir awwer freie uns, wanns lenzt,
am Rutschbach aagefange,
wanns erste Gänseblimmche glänzt,
kimmt leis de Lenz gegange.
Dann macht er dorch die Wingert dorch,
der liewe, ewig junge Borsch,
eniwwerzu nach Lange!
Uff seine Spurn so schee un bunt,
in Hain un Kowerstadt
guckst du dich glei in weider Rund
an all de Blimmcher satt.
Un uff de Beem da juwilierts,
die Kinn' — die rewelliern,
un wer kaan Griesgram, der verspierts,
de Friehling dut marschiern.
Es bobberd wie im erste Mai,
manch Herz im Üwwerschwang,
vielleicht findst aach e Osterei
beim erste Friehlingsgang? —
Un wanns aach nor en warme Blick,
e Kinnerlache hell.
Drum uff — versäum net all dei Glick,
de Lenz steht uff de Schwell! Br.

☆

e **Unsere Glückwünsche.** Heute hat Herr Daniel Kern, Westendstraße 16, seinen 83. Geburtstag; am Sonntag wird Frau Elisabeth David, geb. Hickler, Wolfsgartenstraße 21, 75 Jahre alt; am gleichen Tag feiern das Fest der silbernen Hochzeit die Eheleute Adam Knöß und Frau Marie, geb. Leonhardt, Schafhofstraße 2. Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren herzlichst und wünschen alles Gute für die Zukunft.

e **Hinaus in Feld und Wald.** Hinaus in Feld und Wald, in Tal und Gebirg, ihr jungen Menschen! Und erfrischt und erquickt euch Leib und Seele an dem ewigen, geheimnisvollen und wundersamen Gegenspiel eures Gemütes und des Himmels! Hinaus, wenn die Wissenschaft euch austrocknen, wenn das Leben mit seinen Mühen und Kämpfen und Arbeiten und Sorgen euch zerreißen will. Hinaus ins Freie und in die liebe, weite Gotteswelt und blaset dort den Unmut und die Dumpfheit von euch und sauget frischen Atem und Trieb des Lebens und der Liebe ein! Was dem bloß natürlich und in natürlichsten Verhältnissen lebenden Menschen schon wie von selbst wird und erblüht, das muß der künstlich und oft in zu künstlichen Verhältnissen lebende Mensch durch Erkenntnisse suchen: er muß leben lernen. Denn halb ist das Leben, dem die Natur fehlt, und muß zuletzt notwendig in Mattigkeit und Dürftigkeit oder in Starrheit und Sprödigkeit vergehen. Ernst Moritz Arndt.

e **Mitgliederversammlung des Ortsvereins der SPD.** Uns wird geschrieben: Der Landesvorsitzende der Jungsozialisten, Olaf Radke (Mitglied des Bundesvorstandes der IG Metall), sprach am Samstag vor den Mitgliedern des Ortsvereins Egelsbach der SPD zu dem Thema: „Grundsatzfragen der sozialdemokratischen Politik". In einem zweistündigen Referat ging Olaf Radke besonders auf die gegenwärtige Situation in der Bundesrepublik ein. Er sagte, daß der Kapital- und Kolonialimperialismus die Ursache drohender Kriege sei. „An die Stelle des Imperialismus muß die Selbstbestimmung der Völker unter Anerkennung ihrer menschlichen Gleichwertigkeit treten". Olaf Radke forderte die Auflösung der militärischen Organisationen. Im Zeitalter des Atoms verlören Kriege als letztes Mittel ihren Sinn. In den Staaten, in denen keine militärischen Organisationen bestehen, müsse sich jeder Vernünftige ihrer Einführung widersetzen. Die Staaten, die vom Bolschewismus regiert seien, könnten nicht durch Krieg gezwungen werden, ihre Gesellschaftsordnung zu ändern. „Allein die Erkämpfung der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft außerhalb des Machtbereichs des Bolschewismus widerlegt ihn!" rief Olaf Radke aus. „Die Freiheit ist nicht bedroht, da es noch keine Freiheit gibt. Die Freiheit muß erkämpft werden. Sozialismus ist Freiheit!", meinte der Redner. — Eine längere Diskussion schloß sich seinen Ausführungen an.

e **Jungsozialisten mit großen Plänen.** Uns wird geschrieben: Unter dem Vorsitz von Hans Pfrommer tagten am Samstag die Jungsozialisten des Kreises Offenbach Stadt und Land. Als Vertreter des Kreisvorstandes der SPD nahm der 2. Vorsitzende Richard Kleber an der Konferenz teil. In der Sitzung kam zum Ausdruck, daß es mehr als bisher notwendig sei, die Jugend an die politische Arbeit heranzuführen. Die Jungsozialisten wollen ihr Augenmerk dabei besonders auf die kommunalpolitische Schulung legen. Bis Juni sind mehrere Konferenzen und Arbeitstagungen vorgesehen. Am 14. April spricht im Landratsamt Stadtrat Gasch (Offenbach) zu dem Thema „Energieversorgung". — Dem neuen Unterbezirksvorstand, der in der Sitzung gewählt wurde, gehören an: 1. Vors. Hans Pfrommer, 2. Vors. Walter Buchpesch, Schriftführer Hans Lüter, Kassiererin Lydia Hechler (alle Offenbach), Beisitzer Rudi Novack (Kleestadt), Lachmund (Nieder-Roden), Reinhold Stock, Heinz Lubig (beide Hainstadt), Franz Schließmann (Seligenstadt), Konrad Schied (Offenthal), Dieter Wannemacher (Egelsbach).

e **Otto Höpfner in Egelsbach.** Bald ist es soweit, daß sich der Vorhang des Eigenheim-Saalbaues für Otto Höpfner öffnet. Der Sportgemeinschaft ist es gelungen, den beliebten Ansager von Radio Frankfurt für den Bunten Abend am 1. Osterfeiertag zu gewinnen. Seinem echten und goldigen „Meenzer Humor" wird es gelingen, die Alltagssorgen für ein paar Stunden vergessen zu lassen. Die pointenreiche Ansage wird auch das Preisraten, nach der Art von Radio Frankfurt zu einem besonderen Leckerbissen für die Besucher machen. Die Fragen werden sich auf alle Wissensgebiete erstrecken und auf den Brettern, die die Welt bedeuten, werden sich diesmal je eine Mannschaft der SSG Langen, 1. FC Langen, TV Dreieichenhain, Spvgg. Erzhausen, sowie der Handball- u. Fußball-Abteilung der SG Egelsbach gegenüberstehen. Heiß wird der Kampf um die Palme des Sieges werden. Wertvolle Preise für den Publikumswettbewerb wurden in anerkennungs- und dankenswerter Art von den Mitgliedern des Gewerbevereins Egelsbach zur Verfügung gestellt. Musikalisch wird die Kapelle „Melodia" den Abend verschönern. Lassen Sie sich also diesen „Bunten Abend" mit Otto Höpfner morgen am Ostersonntag, nicht entgehen, der Sie nicht enttäuschen, und noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Egelsbacher Verkehrsunfall vor Gericht. Für schuldig befand die Vierte Große Strafkammer in Darmstadt den Landwirt Heinrich Mertz aus Erzhausen und den Handelsvertreter Georg Heck aus Wixhausen, die beide an dem Verkehrsunfall beteiligt waren, bei dem am 4. Oktober 1954 auf der Bundesstraße 3 bei Egelsbach ein Personenwagen gegen ein Pferdefuhrwerk gefahren war, wobei die Frau und das Töchterchen des Handelsvertreters getötet wurden. Dem Landwirt wurde zur Last gelegt, kein rotes Schlußlicht geführt, und dem PKW-Fahrer, nicht genügend aufgepaßt zu haben. Der Landwirt erhielt zwei Monate Gefängnis mit Bewährung und 100 DM Buße, der Handelsvertreter an Stelle von einem Monat Gefängnis eine Geldstrafe von 100,— DM.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Kath. Braun, Frankfurter Straße, ihren 90. Geburtstag. Am ersten Feiertag vollendet Frau Elisabeth Frank, Kirchstraße 12, ihr 70. Lebensjahr, und am Dienstag begeht Herr Emmerich Seiinger, Alter Berg, seinen 82. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Betagten viel Freude und Gottes Segen für ihren Lebensabend.

g **Vorstandswahl.** Der durch seine Ausstellungen als sehr rührig bekannte Geflügelzuchtverein gab sich in seiner Hauptversammlung folgenden Vorstand: 1. Vors. Hch. Erdmann, 2. Vors. Christoph Engel, Schriftf. Friedr. Haupt, Rechner Wilh. Schickedanz, Beisitzer Michel Lenhardt, Materialverwalter Erhard Stolle.

g **Dekanats-Frauenhilfs-Tag.** Am Sonntag, dem 17. April, werden sich alle Frauenhilfsgruppen des Dekanats und Vertreter anderer Frauenverbände in Götzenhain treffen. Es werden etwa 300 Frauen erwartet. 13.30 Uhr wird ein Festgottesdienst in der ev. Kirche alle Teilnehmer vereinen. Die Predigt hält Frau Vikarin Knauer. In der anschließenden Nachversammlung, die in der Turnhalle stattfindet, spricht Frau Pfarrer Storck über brennende Fragen des Familienlebens. Der ev. Kirchenchor Götzenhain wird die musikalische Ausgestaltung übernehmen.

Evang. Kirche Egelsbach

1. **Osterfeiertag,** 10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
2. **Osterfeiertag,** 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Heiligem Abendmahl
8.00 Uhr: Abmarsch der Evang. Jugend zur Tagesfahrt — Zelten und Spielen. Tagesration mitbringen.

Mittwoch, den 13. April, 20 Uhr: Ev. Jugendabend im Jugendheim.
Freitag, 15. April, 16 Uhr: Knabenjungschar

Erzhausen

ez **Jubiläumskonzert / Am Ostersonntag feiert der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust sein 80jähriges Bestehen.** Der Dirigent Paul-Gerhard Schubert hat uns folgenden Bericht übermittelt: In diesem Jahr feiert der Gesangverein „Sängerbund - Sängerlust" Erzhausen sein 80jähriges Bestehen. Das Jubiläumskonzert soll den Leistungsstand des Chores zeigen und einen Querschnitt durch zeitgenössische Männerchor-Literatur bieten. Warum nur „Modernes"? Wir haben mit manchem Werk bisher bewiesen, daß wir auch gute alte Kompositionen nicht verstauben lassen, nun ist es an der Zeit, den Komponisten unserer Epoche zu ihrem Recht zu verhelfen, denn gerade sie haben durch ihr Schaffen den Singstil der heutigen Zeit entscheidend vorgeformt. Vor allem aber mußte es einen solch aufgeschlossenen, begeisterungsfähigen Chor und seinem Dirigenten reizen, dem Alter des Chores — 80 Jahre — ein Programm gegenüberzustellen, das in keinem Werk älter als 25 Jahre ist; somit können wir wohl beweisen, daß in unserem Chor zwar die Tradition noch lebendig ist, daß wir aber auch mit allen Sinnen in der Gegenwart stehen. Die Auswahl der Werke wurde vor allem nach dem Gesichtspunkt getroffen, mit ihnen den Sängern Freude zu machen. Der Chor soll sie gerne singen — nicht etwa, weil sie leicht zu bewältigen wären, sondern weil man in der Überwindung der technischen Schwierigkeiten ihre musikalische Schönheit immer klarer erkennt. Weiterhin soll die Vortragsfolge die Eigenart verschiedener Komponisten zeigen und in den neuen Wegen, die sie teilweise einschlagen, die zahlreichen Möglichkeiten darstellen, die sogar der Gattung Männerchor in der engen Begrenzung der Stimmlage offenstehen. So reicht der gespannte Bogen vom kraftvollen choralmäßigen Hymnus der Einleitung bis zu Bearbeitungen ausländischer Volkslieder, die Bernhard Weber schrieb. Ein großer Teil des Programms ist Werken von Kurt Lißmann vorbehalten. Der leider viel zu früh dahingegangene Willy Sendt (gest. 1949) ist mit seiner großen „Motette" nach Texten des deutschen Mystikers Angelus Silesius vertreten, vielleicht dem tiefsten Männerchorwerk der letzten zehn Jahre. Eine ganz besondere Delikatesse versprechen zwei Sätze aus Hugo Distlers Mörike-Chorliederbuch zu werden, die in ihrer rhythmischen Vielfalt und den sprachlich-deklamatorischen Schwierigkeiten größte Anforderungen an die Sänger stellen. Auch Hugo Distler gehört wie Sendt schon zu den Toten. Dieser liebenswerte, hochsensible Mensch schied 1942 freiwillig aus dem Leben. Sein Andenken durch seine Musik zu pflegen, ist mir ein ganz besonderes Anliegen. — Als Solisten für das Konzert konnten wir den durch den Rundfunk bestens bekannten Bariton Günther Ambrosius von den Städtischen Bühnen Frankfurt verpflichten. Er singt Lieder von Franz Schubert, Hugo Wolf und die Arie des Figaro aus „Der Barbier von Sevilla". — Und so möchte ich allen Zuhörern und Sängern einen Teil der Freude wünschen, die mir das Programm unseres Jubiläumskonzertes schon beim Einstudieren bereitete.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Egelsbacher Lichtspiele

Karfreitag. 18.15, 20.30 Uhr
»Die Hochmütigen«
(Schicksal in Mexiko)
Prädikat: Wertvoll

Ostersamstag 20.15 Uhr
Ostersonntag 18.15, 20.30 Uhr
Ostermontag 20.30 Uhr
Hannerl Matz in
»Ingrid, die Geschichte eines Fotomodells«
Prädikat: Wertvoll

Ostersamstag 22.30 Uhr
Ostersonntag 16 Uhr
»Weißer Tod in Alaska«

Kronen-Lichtspiele

Karfreitag 16, 20.30 Uhr
»Westlich Sansibar«
Prädikat: Wertvoll
Farbfilm

Ostersamstag 20.30 Uhr
Ostersonntag 20.30 Uhr
Ostermontag 18.15, 20.30 Uhr
Lisbeth Müller, Curt Jürgens
in
»Das Bekenntnis der Ina Kahr«
Prädikat: Wertvoll

Ostermontag 16 Uhr
Mittwoch 20.30
»Robinson Crusoe«
Farbfilm

1 Motorrad
BMW 200 ccm und
Krankenselbstfahrer
zu verkaufen.
Egelsbach, Ostendstr. 26

Starke
Ferkel
zu verkaufen.
Erzhausen, Hauptstr. 16

Mädchenfahrrad
vor einigen Tagen abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Knodt
Egelsbach,
Ernst-Ludwig-Str. 39

Eintagsküken
Junghennen
W. Leghorn - Kenn-Italiener
New-Hampshire
u. die bewährten Gebrauchskreuzungen
aus der anerkannten
Herdbuch- und Vermehrungszucht
Chr. Thome, Wallau/Lahn, Henkelfarm
1. Lieferung: 9. 4. 55.
Bestellung für **Egelsbach** bei:
O. Blöcher, Westendstraße 1
für Erzhausen bei:
bei Gg. Breidert, Rheinstr. 53

Herzlichen Dank sagen wir allen unseren Verwandten und Bekannten für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung.

Paula Werkmann
Gustav Reinhardt

Egelsbach
E.-Ludwig-Str. / Rheinstr.

Ihre Vermählung zeigen an:

Erich Hartmann
Irmgard Hartmann
geb. Grein

Ostern 1955

Neu-Isenburg, Hugenotten-Allee 41 — Egelsbach, Heinestraße 8



6 sitzer
Vertragshändler
Kundendienst u. Zubehör
KRAFTFAHRZEUGE
K. Hopf, Egelsbach
Bahnstraße 42

Frohe Festtage an Ostern

wünschen wir allen Gästen, Freunden und Gönnern des
EIGENHEIM-SAALBAUES
Wir empfehlen unsere schönen Lokale, „dem Egelsbacher sein Eigenheim", zum Besuch und angenehmen Aufenthalt, bei guten Getränken und Speisen und bei bestem **Oster-Eis.**

Familie Friedr. Höffner

DANKSAGUNG

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Marie Schroth We.
geb. Welz
geb. 28. 6. 1893 gest. 4. 4. 1955

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir auch Herrn Pfarrer Kitzig für die innigen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Philipp Schroth
Familie Werner Rolie
Familie Philipp Welz

Egelsbach, Langen, den 6. April 1955

Besuchen Sie
am OSTERSONNTAG, **pünktlich** 20.30 Uhr, den

Bunten Abend mit Otto Höpfner

im Eigenheim-Saalbau verbunden mit **Preisraten des Publikums** sowie der Vereinsmannschaften der SSG Langen - 1. FC Langen - SV Erzhausen - TV Dreieichenhain und der SG Egelsbach.
WERTVOLLE PREISE WINKEN DEN BETEILIGTEN

Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarte im Vorverkauf
Numerierte Plätze DM 1.80 - unnumeriert 1.50.
Erstmalig in Egelsbach! — Veranstaltet von der Sportgemeinschaft Egelsbach.

Hier danken die Egelsbacher Konfirmanden:

Sage hiermit allen Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen Geschenke u. Gratulationen zu meiner Konfirmation meinen herzlichen Dank

Elvira Gaußmann
nebst Eltern

Egelsbach, Taunusstr. 30

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Gisela Törge

Egelsbach, Wolfsgartenstr. 28

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation sagen wir hierdurch allen unseren herzlichen Dank

Christa Vollhardt
und Eltern

Egelsbach, Kirchstr. 13

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation danken herzlich

Manfred Jaxt
und Eltern

Egelsbach, Niddastr. 69

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu der Konfirmation danken herzlich

Wilfriede Hörr
nebst Eltern

Egelsbach, Goethestr. 3

Für die mir zu der Konfirmation so zahlreichen Aufmerksamkeiten u. Geschenke sagen auf diesem Wege allen herzlichen Dank

Ingrid Bürger
und Eltern

Egelsbach, Darmstädter Landstr.

Allen denen, die meiner zu meiner Konfirmation durch Gratulation und Geschenke so freundlich gedachten, sage ich, auch im Namen meiner Eltern, auf diesem Wege herzlichen Dank

Wilhelm Hofmann

Egelsbach, Höhenweg 2 (Siedlung)

Wir danken herzlichst für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Günter

Willi Meyer
und Frau

Egelsbach, Taunusstr. 26

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern und Großeltern, recht herzlich

Gisela Schlapp

Egelsbach, Bahnstr. 90

Wir danken auf diesem Wege allen recht herzlich für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich der Konfirmation

Norbert Hickler
und Eltern

Egelsbach, Niddastr. 37

Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank aus.

Erika Fischer
nebst Eltern

Egelsbach, Schulstr. 29

Herzlichen Dank für die anläßlich meiner Konfirmation eingegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke

Hans-Ludwig Oxe
und Eltern

Egelsbach, Goethestr. 3

All denen, die mich zu meiner Konfirmation mit Gratulationen und Geschenken beglückwünschten, sage ich hiermit, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank

Margret Hensel

Für die zu Gratulationen und Geschenke anläßl. der Konfirmation dankt herzlich

Hildegard Pons
und Eltern

Egelsbach, Bahnstraße

Für die anläßlich meiner Jugendweihe erwiesenen Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege recht herzlich

Doris Schneider
nebst Eltern

Egelsbach, Mühlweg

Für die freundlichen Glückwünsche und Geschenke, die uns anläßlich der Jugendweihe unserer Tochter Roswitha zugegangen sind, danken wir herzlichst

Familie Hans Knöß
Textilgeschäft

Statt Karten!
Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlichst

Brigitte Klein
nebst Eltern

Egelsbach, Bahnstr. 20

Herzlichen Dank für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich der Konfirmation

Fritz Knöß
nebst Eltern

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlich

Hermann Werkmann
und Mutter

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 57

Wir danken herzlichst für die zahlreichen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Herbert.

Johann Becker und Frau

Egelsbach, A.-Bebel-Str. 4

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu meiner Konfirmation danken herzlichst

Gisela Christ
und Eltern

Egelsbach, Langener Str. 16

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Gudrun Knöß
und Eltern

Egelsbach
Rheinstraße 76



Belohntes Vertrauen:
Das ständig steigende Vertrauen zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST ließ viele Verbraucher dazu übergehen, eine „extragroße" Packung zu kaufen. Jetzt können diese „Großpackungen" rationeller geliefert werden — und das soll den treuen Verbrauchern von KLOSTERFRAU MELISSENGEIST zugute kommen: Fragen Sie Ihren Apotheker oder Drogisten, wieviel Sie jetzt einsparen, wenn Sie eine „extragroße" Packung kaufen! Jetzt sollten Sie ihn wirklich stets griffbereit halten: den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST — gegen so mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Die „Extragroßen" - jetzt billiger!
Eine freudige Überraschung zum Osterfest.

3 MILLIONEN IH SCHLEPPER IN ALLER WELT

Er steht auf Wirtschaftlichkeit



darum hat er sich zum Kauf eines McCORMICK-Formoll-Schleppers entschlossen. Er meinte, daß es bestimmt kein Zufall sei, wenn 3 Millionen IH-Schlepper auf der ganzen Welt verkauft wurden, sondern daß sie sich bewährt haben müssen. Es ist die solide Werkmannsarbeit, hohe Leistung und große Wirtschaftlichkeit, die man an ihnen schätzt. Wie wäre es, wenn Sie es sich auch einmal überlegen, ob nicht ein McCORMICK-Formall-Schlepper (14, 20 oder 30 PS) für Ihren Betrieb das Richtige wäre? Er wird Ihnen gern vorgeführt.

KARL DAMMEL
Maschinenhandlung, Mörfelden b. Ffm., Bahnhofstraße 0/8

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26 (Neumann)

„Hicoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.



Marken-Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium, Alox, Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel
W. SCHÖDER
Friedr.-Jahnstr. 3

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Einachser und **Kleinschlepper**
aller Fabrikate, liefert
Karl Dammel
Maschinenhandlung
Mörfelden, Telefon 310

Lohnende Stufen
die Stufen zu Weipert

... denn mit jeder Stufe sparen Sie Geld durch Ihren Einkauf in unserer bekannten STOFF- UND GARDINEN-ETAGE

Cotelé-Druck reine Baumwolle, in hübschen Blumen- und Fantasiemustern, 90 cm breit mtr.	4.35
Ottomane-rayé ein ausdrucksvolles Zweiforbendessin 90 cm breit mtr.	6.65
Shantung-Druck in schöner Farbharmonie 90 cm breit mtr.	6.95
Perlon-Travers die elegante Kleider- und Blusenware 90 cm breit mtr.	7.65
Perlon-Bouclé für das sommerliche Kostüm und Jackenkleid, 90 cm breit mtr.	8.65
Satin gaufré eine neue effektvolle Kleiderware 90 cm breit mtr.	8.90
Tolle-Druck reine Seide, für das vornehme Nachmittagskleid, 90 cm breit mtr.	14.65
Cotton-Swiss ein ganz besond. edler Bw.-Druck, für den anspruchsvollen Geschmack, 90 cm breit mtr.	16.50

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

WEIPERT
Ffm. — ZEIL 123
AN DER HAUPTWACHE

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen in Nieder-Roden

Am 1. Osterfeiertag trägt der 1. FC Langen in Nieder-Roden das Rückspiel in den Punktekämpfen aus. Nach den nicht sehr überzeugenden beiden letzten Spielen darf man nun von Club eine besondere Leistung erwarten, umso mehr, als die seither gesperrten Spieler Leyer und Weger II. mit dabei sein werden. Ob es allerdings zu einem Sieg reicht, bleibt abzuwarten.

Wixhausen kommt als Ostergegner

Am Ostersonntag erwarten die Egelsbacher zum fälligen Verbandsrückspiel ihren alten Rivalen Wixhausen auf den Brühlwiesen. Schon immer kam es zwischen den Nachbarvereinen zu harten Auseinandersetzungen, und das dürfte auch diesmal wieder der Fall sein, zumal sich Wixhausen am letzten Sonntag mit einer knappen Heimspielniederlage seine große Chance vergeben hat und mit Offenthal und Groß-Gerau in den unliebsamen Abstiegsstrudel geraten ist. So ist es verständlich, daß die Gäste/f in Egelsbach nochmals alles auf eine Karte setzen wird, um mit einem doppelten Punktgewinn vielleicht doch noch ihre letzten Trümpfe auszuspielen um sich damit den Verbleib in der Bezirksklasse zu sichern. Dies ist durchaus zutreffend, denn auch Dieburg ist noch nicht über den Berg und ist noch mit Abstiegssorgen belastet. Es wäre daher verfehlt, wollten die Egelsbacher Ihren von jeher zäh und verbissen kämpfenden Gegner Wixhausen auf die leichte Schulter nehmen. Hoffen wir, daß sich die Egelsbacher Elf wieder Ihren Anhängern in der Spielform zeigt, von der man in Dieburg so begeistert war. Also diesmal im Osterglanz. Jedenfalls dürfen sich die Fußballfreunde wieder auf ein schönes Spiel freuen. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel stehen sich die beiden Reservemannschaften gegenüber.

Um die Kreismeisterschaft

1. FC Langen — Kickers Offenbach 1:2

Vor recht zahlreich erschienenen Zuschauern mußte die Langener Schülerelf nach einem recht matten Spiel eine Niederlage hinnehmen. Fast ein jeder war mit der Mannschaftsleistung der Hiesigen unzufrieden. Hier vermißte man jede Konditlon. Besser gefiel die Kickerself, sodaß das Resultat zu Recht besteht. Nun einiges zum Spiel geschehen: Nach 10 Minuten, bei einem gut angelegten Angriff der Hiesigen, der mit einem Foul gestoppt wurde, hatten die Langener die Chance eines zugesprochenen Elfmeter-Strafstoßes. Er wurde verschossen. Nachdem die Offenbacher Mannschaft die beiden Stürmer Mann und Teichmann durch starke Bewachung nicht zu Zuge kommen ließ, versagten auch die übrigen Stürmer. Leider verstand auch die Läuferreihe nicht, die Offenbacher abzustoppen. Es war erschreckend festzustellen, wie immer wieder der sehr gute Mittelstürmer der Offenbacher sein Spiel aufziehen konnte. So kamen die Gäste zu zwei Toren, denen die Langener nur eines entgegensetzen konnten. Es ist zu hoffen, daß die junge Mannschaft aus diesem Spiel eine Lehre gezogen hat und in den kommenden Spielen wieder ihre alte Schlagkraft zeigt.

Auch die C2 mußte gegen die sehr guten Schüler von Egelsbach eine Niederlage hinnehmen, die dem Spielgeschehen in jeder Weise entsprach.

Spiel der Club-Junioren gegen Messel

Am Ostersonntag spielt die ehemalige A-Jugend des 1. FCL, die in der kommenden Saison als Junioren-Mannschaft auftreten wird, gegen die starke Messeler Jugend. Es verspricht ein interessantes Spiel zu werden, dessen Besuch sich für jeden Fußballfreund lohnen dürfte. Beginn 10 Uhr im Linden.

AH des 1. FC spielt gegen Froschhausen

Am Samstag, dem 9. 4., nachm. 16 Uhr, empfängt die AH-Mannschaft des 1. FC den Sportverein Froschhausen b. Offenbach. Diese Mannschaft stellt sich das erste Mal hier in Langen vor. Wie man hört, soll der Gast äußerst spielstark sein. Die Langener Mannschaft, die in stärkster Aufstellung antritt, garantiert für ein gutes Spiel und es wird sich bestimmt ein Besuch lohnen.

Rheinische Jugendfußballer in Egelsbach

Auf ihrer Osterreise durch das Hessenland machen die Jugendspieler des SV 05/06 Hilden auch in Egelsbach Station. Am Sonntagabend sind die Jugendlichen aus dem Rheinland Gäste des Bunten Abends der SG Egelsbach u. werden dann am Ostermontag, 10.30 Uhr, unserer A1-Jugend in einem Freundschaftsspiel gegenüberstehen. Dieses Spiel verspricht einen interessanten Verlauf, denn die Jugend des SV Hilden zählt zu den spielstärksten des Rheinlandes.

Mit einer Osterüberraschung wartet auch die Schüllermannschaft auf, denn sie verpflichtete sich, ebenfalls für den 2. Osterfeiertag, die Meisterschüler des FC Langen. Beginn dieses Spieles vormittags 9.30 Uhr.

Bereits am Samstagnachmittag um 16 Uhr empfängt die A2-Jugend die B1-Jugend des FC Langen. Ein Besuch dieser Spiele ist jedem Egelsbacher zu empfehlen.

TV-Handball

TV Langen II — Eiche Darmstadt I 15:6 (11:0)

Wiederum konnte die spielstarke Langener Reserve-Elf einen überzeugenden Sieg erringen. Im fälligen Pokalspiel wurde die 1. Mannschaft von Eiche Darmstadt klar mit 15:8 Toren bezwungen und bleiben die Langener durch diesen erneuten Sieg weiterhin sicherer Tabellenführer der Pokalrunde. Der Formanstieg der jungen Langener Elf, die zum großen Teil aus der Vorjahrs-Jugendmannschaft hervorgegangen ist, ist unverkennbar und es wäre wünschenswert, wenn die Mannschaft durch regelmäßigen und eifrigen Trainingsbesuch das zweifellos vorhandene solide Können noch weiterhin steigern würde.

Vorschau für Sonntag

Am kommenden Sonntag (1. Feiertag) empfängt die Langener TV-Reserve auf eigenem Platz die erste Mannschaft von Welterstadt zum fälligen Pokalspiel. Vor eigenem Publikum werden sich die TV-ler besonders anstrengen, um durch ein schönes Spiel zu überzeugen und zu einem weiteren Sieg zu kommen. Allen Handballfreunden wird der Besuch dieses Spiels empfohlen. Spielbeginn um 14.30 Uhr.

SSG Abt. Handball:

Osterspiele gegen TV Neu-Isenburg

Am Ostersonntag ist eine Mannschaft in Langen zu Gast, die hier immer gern gesehen wird: Neu-Isenburg. Sie stellt eine läuferisch gut durchgebildete Mannschaft, die den Langenern das Siegen schon immer schwer machte. Wer seinen Osterspaziergang am Ostersonntagvormittag nach dem Sportgelände der SSG unternehmen wird, der wird sicherlich in den Genuß eines schönen Spieles kommen. Das Vorspiel bestreiten die beiden Reservemannschaften. Über den Ausgang der Spiele läßt sich nichts sagen, denn beide Mannschaften standen sich schon lange nicht mehr gegenüber, so daß eine Voraussage unmöglich ist. Beginn: Reserve 9.45 Uhr, 1. Mannschaft 11 Uhr.

SSG Abt. Boxen:

SKV Griesheim b. Da. — SSG Langen 16:4

Leider nahm der zweite Clubkampf der Boxabteilung der SSG nicht den gewünschten Verlauf, man merkte der Langener Staffel in dem fremden Ring doch an, daß ihr noch die nötige Ringerfahrung fehlt. Nun, was nicht ist kann ja noch werden und durch eifriges Training kann dieses Manko noch ausgeglichen werden. Bezeichnend war, daß fast alle Kämpfe vor der Zeit endeten, es fehlte also, wie schon gesagt, einmal Ringerfahrung und auch Stehvermögen, was ebenfalls durch Training zu erreichen ist. Weiter zeigte sich, daß Griesheim die Leute mit den härteren und genaueren Schlägen in den Ring brachte, zwei der Kämpfe endeten mit KO-Niederlagen der Langener. Behaupten konnten sich lediglich bei den Junioren Heck, der einen feinen Punktsieg gegen Metzger-Griesheim landete und im Schwergewicht Maul, der den Griesheimer Wesch klar nach Punkten besiegte. Maul trug bei diesem Kampf erstmals das Langener Trikot und hat wohl bei dem Clubkampf auch den besten Eindruck hinterlassen. Die Kämpfe endeten:

Junioren: Wimmer-Griesheim Punktsieger über Benz-Langen, Halbwelter; Metzger-Griesheim verliert nach Punkten gegen Heck-Langen, Halbmittel.

Senioren: Badinski-Griesheim KO-Sieger 1. Runde gegen Schmidt-Langen, Weltier; Uhlig-Griesheim Abbruchsieger gegen Seibert-Langen, Halbwelter; Höhl-Griesheim Abbruchsieger gegen Schwab-Langen, Halbwelter; Wolf-Griesheim KO-Sieger 1. Runde gegen Fiedler-Langen, Halbmittel; Hoch-Griesheim Abbruchsieger gegen Schomber-Langen, Mittel; Jännert-Griesheim Abbruchsieger gegen Himmel-Langen, Halbschwer; Wesch-Griesheim verliert n. Punkten gegen Maul G.-Langen, Schwer. In einem Einlagekampf verliert Lentsch gegen den Juniorenmeister 1953 Maier, der bei Griesheim boxt.

Treffpunkt: Clubhaus der SSG

Es ist noch kein Jahr vergangen, seit die Platzanlage und das Clubhaus der SSG in für alle Vereinsangehörigen unvergeßlichen Stunden eingeweiht wurden.

Über die Vorzüge der Platzanlage und des Clubhauses mit seinen vorbildlichen Umkleideräumen und seinem ausgezeichneten Duschraum zu reden, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Jede Gastmannschaft ist voll des Lobes über diese Einrichtungen. Hinzu kommt noch die schöne Sitztribüne. Derartige Baulichkeiten findet man tatsächlich nur auf Plätzen von Vereinen, die den höchsten Spielklassen angehören. Bei diesen Vereinen aber fehlt das, was das Clubhaus der SSG in hervorragender Weise schafft: die familiäre Note! Das ist aber ein Punkt, der es verdient, herausgestellt zu werden: Durch ihren Idealismus haben die Mitglieder der SSG nicht nur eine hervorragende sportliche Einrichtung geschaffen, sondern auch einen Ort, der als gesellschaftlicher Treffpunkt für die Vereinsfamilie der SSG geradezu ideal ist. Außerdem bietet die Gaststätte, an der laufend Verbesserungen vorgenommen werden, mit ihrer besonders für die nun kommenden Sommermonate wunderschön überdachten Terrasse für alle Mitglieder einen gepflegten Aufenthalt. Es ist ja eine alte Tatsache, daß aus guter Geselligkeit und guter Kameradschaft die besten Leistungen wachsen. Es kommt bei der großen Vereinsfamilie der SSG noch hinzu, daß die Gemeinschaft nicht nur Sportler, sondern auch Sänger umfaßt. Nicht nur, daß die Sänger bei der Errichtung des Hauses immer mit zur Stelle waren, auch heute helfen sie aktiv mit, die Bande zu festigen, die eine derart große Gemeinschaft wie die der SSG allein zusammenhalten können: die Freundesbande! So greift alles ineinander und hilft mit, die Frage „Wo treffen wir uns?" mit: „Natürlich im Clubhaus der SSG!" zu beantworten.

Es ist aber nicht so, daß das Clubhaus mit seinen Räumlichkeiten allein den Mitgliedern der SSG offen steht. Auch der, der nicht der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. angehört, ist dort herzlich willkommen. Ein gepflegter Restaurationsbetrieb wird jeden Besucher zufriedenstellen, abgesehen davon, daß es für die kommenden Sommerabend wohl kaum einen schöneren Aufenthaltsort geben kann, als den auf der überdachten Terrasse des Clubhauses.

Auch Ostern trifft sich die Vereinsfamilie der SSG im Clubhaus und die schöne Gemeinschaft zwischen Sportlern und Sängern wird sehr deutlich aufzeigen, was seit langem die Devise des Vereins ist: Einigkeit macht stark! (Siehe auch Anzeige im Vereinskalender der SSG.)

Schach in der SSG Langen

Die Schachabteilung der SSG führt z. Zt. in ihrem Spiellokal „Zum Schützenhof" ein Ranglistenturnier durch. Gespielt wird in 2 Gruppen mit je 9 Spielern. In Gruppe I führt Schachfreund Irming mit 4 Punkten aus 4 Partien, also ohne Verlustpunkt, die Tabelle an. An zweiter Stelle folgt Plass mit 3½ Punkten aus 3 Partien. In Gruppe II, wahrscheinlich die interessanteste Gruppe, liegt Schachfreund Matzka mit 3 Punkten aus 3 Aus der Zelt, die vor beschriwwe, Partien, also ebenfalls noch ohne Verlust, an erster Stelle, gefolgt von Sedovnik mit 3 Punkten aus 4 Partien. Hier liegt noch Hübsch mit 2½ Punkten aus 4 Partien und der junge Fr. Herth mit 3 Punkten aus 5 Partien günstig. Die nächsten beiden Runden werden wohl darüber Klarheit bringen, wer von den übrigen Teilnehmern evtl. noch in der Lage ist, in den Kampf der beiden ersten Plätze wesentlich einzugreifen. d.

Aus der Welt des Films

„Die Gladiatoren" (Li-Li). Als Fortsetzung des ersten Filmes in CinemaScope „Das Gewand" erzählt der Film das weitere Schicksal des zum Christentum bekehrten einstigen Sklaven Demetrius. In der im vierzigsten nachchristlichen Jahr spielenden Handlung erliegt Demetrius den Verführungskünsten der schönen Messalina, der Gattin des späteren Kaisers Claudius, die als die „lasterhafteste Frau des alten Rom" in die Geschichte eingegangen ist.

„Die Spielhölle von Las Vegas" (Li-Li-Spät). Las Vegas ist die lockende Oase in der sonnendurchgluteten Wüste von Nevada. Ehen werden hier ebenso schnell geschlossen wie geschieden, Vermögen gewonnen und verloren in palastartigen Casinos und Hotels.

„Emil und die Detektive" (UT). Der 1929 zum erstenmal herausgebrachte Roman von Erich Kästner „Emil und die Detektive" hat allein in Deutschland eine Auflage von 356 000 Exemplaren erreicht. Er ist außerdem verfilmt, dramatisiert, in über 90 Sprachen übersetzt und damit ein Welterfolg.

„Zu Tode gehetzt" (UT-Spät). Ein ungeratener Sohn achtbarer Eltern treibt seine Mutter in den Tod. Ein Film, der von Anfang bis Ende jedes Publikum in seinen Bann schlägt.

„Schützentiesei" (Lichtburg). Toll, was im Grenzgebiet alles passiert! Die Zollbeamten sind seit Wochen hinter einer Bande her, die wertvolle Uhren aus dem Österreichischen nach Oberbayern schmuggelt. Und die Polizei fahndet nach dem gestohlenen Wagen des Sommergastes Eduard Steinhagen. Und alles kurz vor dem Schützenfest! Seinen Wagen kriegt Herr Steinhagen zurück, aber seine Tochter verliert er. An wen? Das müssen Sie selbst sehen!

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

OSTERN

WANN de Himmel — dieser blaue,
lwwergeht in Wolke, graue,
un es Radio Störung meld,
wobei aach dann Reje fällt,
der — wann's grad net gar zu spät,
aach in Schnee noch iwwergeht . . .

WANN die Krokusse uff Wiese
frisch de Frieihlng hier begrieße
un die Gärtner Blumme zichte
un die Dichter endlich dichte,
beide awwer bloß — net grolle —,
well se was verkaafe wolle . . .

WANN die Mandelbeem verblühe
un die Krannich sich verdliehe
hier nach Langens Waldesrand,
wo mer widder Splitter fand,
die druff weise, daß vor Jahrn
mir hier aach mal remisch warn.
Aus der Zeit, die vor beschriwwe,
is der remisch Kohl geblliwwe . . .

WANN mer Moos in Wälder suche
un so vier bis dreizehn Kuche
backe misse, je nachdem,
wie stark die Verwandtschaft käm,
un dann Farb for Eier kaafe,
die aam sowieso verlaafe . . .

WANN mer mal nach Same frage
un die Kinner Knlestrimb trage
un die erste „Kätzjen" komme,
die vom Strauch eweggenomme,
aach die Audos Schlange bllde,
an die Bergstraß fahrn wie Wilde . . .

WANN die Leut all frehlich gucke
(sich von weje Reje jucke)
un des große Butze, Wäsche
samt Matratze-, Deppich-Dresche
aafängt un beend' die Dage,
manches is halt net zu sage . . .

WANN in alle Ecke, Kante
klaane Kinner erne Dante
sich mit „Fillunge" — beileiwe —
Zeit un Heumaade aach vertreiwe
un manch Sießigkelt prowlern
un die Händ sich da verschmiern . . .

WANN manch Gääße in seim Strewe
nach em hoffnungsvolle Lewe
sich betroge un belege
sicht — un hippt en große Boge,
un die Maulwörf stobe höher
un sin aach ihrm End schon näher . . .

WANN mer Leut sieht mit de Schippe
un die Mädchen Saalches hippe
un statt Klicken heut die Buwe
mit em Fennich Spielchen schuwe
un die Bauern wie Jed' Jahr,
Mist un Puhl uff Äcker fahrn . . .

WANN die Feldhäs Löffel spitze
un emal ihr Männche sitze,
wann die Gärchen sin im Garte
un die Kinnor net mehr warte
uff de Has, der ebbes bringt
un die Amsel, Drossel singt . . .

WANN die Sonn kimmt dorch de Himmel,
iwwerall e Such-Gewimmel,
un es zwischedorch mal schneit . . .
dann is Ostern, liewe Leut!

Frehliche Ostern
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Sie bleibt sich immer treu!

Mit wieviel Liebe, mit welcher Sorgfalt deckt diese Hausfrau den festlichen Tisch. Bei ihr wird man sich als Gast immer zuhause fühlen. Es ist der Sinn für echte Häuslichkeit, der uns so anzieht. Und der fängt schon bei der Hausarbeit an. Bei der Wäsche zum Beispiel. Die sorgsame Hausfrau hängt an jedem Stück und pflegt es mit Liebe.



Henko – Persil – Sil

Das ist und bleibt die richtige Waschmethode: gründlich, schonend, hygienisch, einfach.



Aus Liebe zur Wäsche

Heidrun Uta Hochwald

Heinrichstraße 22

bedankt sich herzlichst auch im Namen ihrer Mutti, für die so zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, anläßlich ihrer Konfirmation.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir herzlich

Ingeborg Rommel
und Eltern

Schafgasse 21

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Edgar Wambold
und Eltern

Taunusstraße 30

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Ingrid Dröll
und Eltern

Fabrikstraße 25

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu meiner Konfirmation danke ich allen recht herzlich

Volker Gregorius

Karl-Liebknecht-Straße 9

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Willi Schäfer
und Eltern

Friedhofstraße 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich.

Marianne Jost
und Eltern

Offenthal, Langener Str. 23

Herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich der Konfirmation

Heinz-Dieter Lenz
nebst Eltern und Großeltern

Wolfsgartenstraße 41

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Elfriede Rau

Leukertsweg 42

Amtliche Bekanntmachungen

Die nächste Beratungsstunde für die Tuberkulosenfürsorge findet am Freitag, 15. April, im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zeilhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 781

Große Internat. Gala-Modenschau

in Verbindung mit dem **Modehaus Wallenfels**
am Sonntag, dem 17. April 1955, 16 u. 20 Uhr
in der Turnhalle des Turnverein 1862 Langen

Die Wochenschau »Blick in die Welt« filmte diese Schau der Sonderklasse. Ein großes Erlebnis!

Sechs Internat. Star-Mannequins aus Schweden, Ungarn, Manila

Außerdem beteiligen sich folgende Firmen:
Heydegger, Schmuck und Uhren, Langen
L. Reiner, Pelze, Sprendlingen
J. K. Bach, Dekoration und Handtaschen, Langen
Elektrohaus West, Inhaber A. Lev, Langen

Eintritt DM 1.–, Karten ab sofort bei Wallenfels, Heydegger, Langen; Reiner, Sprendlingen und an der Abendkasse

---

Der **»Motor-Sport-Club Langen«** startet am Sonntag, dem 17. 4. 55, seine

Anfahrt und Fuchsjagd

Nähere Auskunft bei der Geschäftsstelle Auto-Görich, Rheinstraße.
Letzter Meldetermin: 13. 4. 55.
Unkostenbeitrag: DM 1.20 pro Person für Busfahrt, sonst keine Kosten!

Gute Rhön-Speisekartoffeln
per Zentner frei Haus DM 7,50

sowie Bestellungen auf Saatkartoffeln, Frühbote und spätere Sorten, Maritta u. Agnes, 1. Absaat, per Ztr. 10 DM bei

Gg. Hofsäß
Langen, Karl-Liebknecht-Straße 22

Schonbezüge ab DM 85,-

Sowie Ausführung sämtlicher Sattler-Arbeiten stellt her

AUTO-SATTLEREI
Heinrich Tüncher
Urberach, Robert Blochstraße 19

Auskunft in Langen: Wiesgässchen 30 und Linden-Garage



Auf einsamen Wegen

und unbefestigten Straßen fahren Sie wohlgefahrt, dann die Quickly hat Vorderachsschwings und Motorrad-Schwingsattel. Und noch etwas: die Quickly hat selbstverständlich Kettenübertragung, dann sine Kette rutscht nicht!

sofort lieferbar bei NSU Vertreter

Auto-Görich
LANGEN - Ruf 489

Daselbst 1 DKW-Personenwagen 600 ccm günstig zu verkaufen. 1 NSU Konsul 350 ccm erst 3000 km gelaufen auch auf Teilzahlung abzugeben

---

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

Jetzt kann jeder NSU fahren!



Schon mit 165 DM Anzahlung erhalten Sie eine prächtige nagelneue NSU-Maschine. Besuchen Sie jetzt Ihren NSU-Vertreter

AUTO-GÖRICH
LANGEN - Ruf 489

Preissenkung u. Frühjahrsangebot in

Kühlschränke 60 Ltr . . . . ab DM 368,-
Radiogeräte (7 Röhren, 9/6 Kr.) „ „ 199,50
Fernsehgeräte . . . . . „ „ 588,-
Phonivitrinen mit
10 Plattenwechsler (Teilz.) „ „ 199,50
Waschmaschinen

Geringe Anz., Teilzahlung bis 24 Monatsraten
Auskunft, Beratung und unverbindl. Vorführung

P. Schwemmer, Langen
Marienstraße 10, Telefon 721
RADIO - HERDE - ÖFEN

Teintfehler SOMMERSPROSSEN

Wenn alles versagt, hilft immer **Bischova-Creme!** Das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel; dazu „Bischova-Gesichtsbalsam", das Schönheitswasser. Vorrätig in

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111



für Sie bereit **OPEL CARAVAN**

Werktags für Ihr Geschäft, sonntags für die Familie.

Autohaus Schroth
OPELHÄNDLER
Langen - Telefon 453

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —

Bestellungen bei:
Ph. Sallwey
Langen, Feldstraße 54

An alle Hausfrauen
von Langen und Umgebung!

Ab 1. April setzen wir Sommerpreise fest und zwar:

schrankfertige Wäsche	Pfd. DM —,45
Trockenwäsche	Pfd. DM. —,35
nasse Wäsche	Pfd. DM —,25

Ebenfalls können alle Hausfrauen mit ihrer zu Hause gewaschenen Wäsche unsere Heißmangel benutzen
pro Stunde DM 3.50

DAMPFWÄSCHEREI EDELWEISS
Karl - Marx - Straße
Telefon 965

Apfelspindel
3/4jährig . . . 10 Stück **DM 34.00**
Trauerweiden H á DM 6.75 u. 8.25
Rosen Hochstämme á DM 4.50
Obstbäume aller Art - Heckenpflanzen
Koniferen

DUDDA - Baumschulen
DREIEICHENHAIN, Schillerstraße 40.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 9. April, 20 Uhr, Stadtkirche: Passionsandacht (Pfarrer Schäfer)

Sonntag, den 10. April (1. Ostertag)
10.00 Uhr, Wolfsgarten: Gottesdienst (Pfarrer Geißelbrecht)
9.30 Uhr, Stadtkirche: Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Schäfer)
9.30 Uhr, Gemeindehaus: Abendmahlsgottesdienst (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Markus 16, 1—8
Lieder: 80 — 79 — 84
Während des Gottesdienstes in der Stadtkirche: „O fröhliche Stunden" Solokantate für Sopran, 2 Violinen und Orgel von Dietrich Buxtehude

Montag, den 11. April (2. Ostertag)
9.00 Uhr, Gemeindehaus: Gottesdienst
10.00 Uhr, Stadtkirche: Gottesdienst (Pfarrer Geißelbrecht) mit „Bleib' bei uns!" Kantate für Alt-, Tenor-, Baß-Solo, gemischten Chor, Orchester und Orgel, von Joh. Seb. Bach
Predigttext: Lukas 24, 13—35
Lieder: 82 — 81
10.00 Uhr: Wolfsgarten Gottesdienst (Pfarrer Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus

Freitag, den 15. April, 20 Uhr, Gemeindehaus: Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission
2. Osterfeiertag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 9. April 1955: Karsamstag
22.30 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers
Anschließend feierliches Ostervigilamt

Ostersonntag, den 10. April 1955:
Festfeier der Auferstehung des Herrn
8.00 Uhr: feierliches Hochamt mit Predigt
9.15 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
10.15 Uhr: hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
15.00 Uhr: feierl. Vesper mit sakr. Segen

Ostermontag, den 11. April 1955
8.00 Uhr: Hochamt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: hl. Messe
11.15 Uhr: Spätmesse
15.00 Uhr: Osternandacht

Hl. Messen an den Werktagen:
Dienstag, 20 Uhr
Mittwoch, 8.30 Uhr
Donnerstag, Freitag u. Samstag je 7.30 Uhr

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Ostersonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
An Ostern:
10. 4. Dr. Sallwey, Tel. 672
11. 4. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (9.—15. 4.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ich kann alles essen!



„Früher konnte ich nur Haferflocken, Nudeln und Brei essen, heute aber wieder Äpfel, Brötchen und Fleisch. Dies verdanke ich Ihrer Kukident-Haft-Creme, mit der ich sehr zufrieden bin. Morgens befupfe ich meine beiden Vollprothesen mit Kukident-Haft-Creme und habe dann den ganzen Tag über absolut festsitzende Prothesen. Jeder Zahnprothesenträger wird Ihnen für diese großartige Erfindung dankbar sein."

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Haben Sie Sorgen und Ärger mit Ihrem künstlichen Gebiß? Wackelt es beim Sprechen oder rutscht es beim Essen? Dann wird Ihnen die Kukident-Haft-Creme schnelle Hilfe bringen. Eine große Tube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechstreudose erhalten Sie überall für 1,50 DM. Kukirol-Fabrik, Wsinheim (Bergstr.)

Wer es kennt — nimmt Kukident

In Langen bestimmt erhältlich:
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für das letzte Geleit beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Heinrich Heim III.**

sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe und den Schulkameradinnen- und -kameraden des Jahrganges 1877 für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Riemenschneider

Langen, den 6. April 1955
Blumenstraße 12

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

AB SAMSTAG
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30, Montag 16, 18.15, 20.30

Das große Oster-Programm!



Nach dem Roman von Erich Kästner und einem Entwurf von Billy Wilder mit

Kurt Meisel, Heli Finkenzeller, Wolfgang Lukschy, Margarethe Haagen, Walter Groß, Ruth Nimbach, Jakob Tiedtke, Camilla Spira, Ernst Waldow, Marina Ried, Ewald Wenck und die Detektive Peter Finkbeiner, Claudia Schäfer, Wolfgang Condrus, Roland Kaiser, Hannes Hübner, Wolf-Eberhard Graßhoff

Jugendfrei

Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Zu Tode gehetzt

Ein spannungsgeladener Kriminalfilm von hervorragendem Format

Jugendverbot

Lichtburg
Telefon 209

Ab Samstag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Oster-Sonntag und Montag 16, 18.15, 20.30

Das große Oster-Programm



Ein Lustspiel nach Ihrem Herzen. Musik regiert - Humor triumphiert. Der melodien-beschwingte Film mit den Leinwand-Assen des Humors:

Herta Staal, Helmut Schneider, Susi Nicoletti, Gunter Philipp, Joe Stöckel, Willi Reichert

Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Der letzte Rebell

Beste Qualität BACH

Kraft zu neuer Jugend

besitzen ist der Wunsch vieler Frauen, denen der aufreibende Lebenskampf äußere Widerstandsfähigkeit und seelisches Gleichmaß geraubt hat. Ihnen hilft FRAUENGOLD! Frauengold schenkt jugendlichen Schwung, tiefen, erquickenden Schlaf, blühendes Aussehen, frohe Laune — Lebensfreude.





. . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.

Frankfurter Hof

Oster-Sonntag ab 17.30 Uhr

Großer Tanz

Es spielt die Tanzkapelle ESPANA

HOTEL WEINGOLD

Am 1. Osterfeiertag ab 20 Uhr

Tanz in den Frühling

Es ladet freundlichst ein:
FAMILIEN HEINRICH KEIM

TURNHALLE TV 1862 LANGEN

1. OSTERFEIERTAG

Großer

Oster-Tanz

mit der

KAPELLE »MS«

BEGINN 19 UHR

Lohnbrut

Annahme jeden Donnerstag u. Freitag ohne Vorbest. Jeden Samstag Eintagskücken. Bestellungen für Junghennen werden angenommen.

Jakobi
Anerkannte Brüterei
Langen, Mainstraße 21

Laufmaschen-Schnelldienst

Annahmestelle:
Sofie Bartocha
Fahrgasse 10 II

Lili Telefon 112

Samstag 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag (1. Feiertag) 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Sonn- und Feiertag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr, wochentags 20.30 Uhr

Wer »Dss Gewand«, den ersten Cinemascope-Film gesehen hat, darf diesen großangelegten alles in den Schatten stellenden Film nicht versäumen.!

SAMSTAG ERSTAUFFÜHRUNG!

FROHE OSTERN mit dem CinemaScope-Film!

EIN FARBFILM IN
CINEMASCOPE
FARBE VON TECHNICOLOR



Victor Mature, Susan Hayward, Michael Rennie, Debra Paget

Ein neuer Triumph für CinemaScope. - Ein Sittenbild Roms. Reißende Bestien und erbarmungslose Feinde in den Arenen. Die Verführungskünste der lasterhaften Messalina, Caligula, der ein Weltreich an den Rand des Abgrunds führte.

Jugendliche ab 10 Jahre

Oster-Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag und Montag, 14 Uhr, Jugendvorstellung

Die Spielhölle von Las Vegas

mit Jane Russel und Victor Mature. Ein Abenteurerfilm mit Spannung u. Leidenschaft

---

Zum raschesten Eintritt

Dreher (Mechaniker)

in hochbezahlte Dauerstellung gesucht.

Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Darmstädter Straße 41

Intelligente tüchtige

weibliche Kraft

perfekt in Schreibmaschine mögl. Stenokenntnisse, sofort auch für halbe Tage, sowie ein

Lehrmädchen

für Bürosarbeiten usw. gesucht.

Schriftl. Angebote unter N. 307

Kücken - Hähnchen Junghennen

Große Auswahl, niedrige Preise. Besichtigung unverbindlich. — Auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Rassegeflügel Zucht - Anerkannte Brüterei
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt
Obushaltestelle.

Jüngerer, an flottes, zuverlässiges Arbeiten gewöhnter

Maschinenbuchhalter (in)

in Dauerstellung per sofort oder später gesucht.

Langener Volksbank e. G. m. b. H.

Maurer und Hilfsarbeiter

für Baustelle Langen gesucht.

DANIEL KAISER
Bauunternehmung, Langen b. Ffm.
Telefon 886, Flachsbachstraße 33

Sport- und Sängergemeinschaft 1839 e. V. Langen

Die SSG wünscht allen Mitgliedern und Freunden „Frohe Ostern".

Der Verein trifft sich am Ostersonntagabend im Clubhaus. Für die nötige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Ostermontag Frühschoppen im Clubhaus.

Abt. Handball

Ostersonntag, den 10. 4.
9.45 Uhr Reserve gegen TV Neu-Isenburg
11 Uhr 1. Mannsch. gg. TV Neu-Isenburg
Beide Spiele in Langen

Spielmannszug
Am kommenden Dienstag fällt die Spielstunde aus. Am Mittwoch, 13. April, 20 Uhr wichtige Besprechung im Clubhaus. Das Erscheinen aller Spielleute ist unbedingt erforderlich.

Nächste Spielstunde: Donnerstag, 14. April, 20 Uhr, bei Pausch.

Der Obmann

Abt. Turnen:

Achtung Turnerinnen! Am Dienstag, den 12. 4. bei Steeg (Lindenfels) um 20.30 Uhr Turnstunde. Bitte vollzählig erscheinen.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:

Pokalspiel am Sonntag, 10. 4. (1. Feiertag) hier TV Langen II - Weiterstadt I. Spielbeginn 14½ Sportplatz Pittlerstr.

Spielausschuß

Dienstag, den 12. 4. 55, 20.30 U. i. Cafe Treusch wichtige Sitzung

Das Erscheinen aller Spielausschußmitglieder ist unbedingt erforderlich.

Obst- u. Gartenbauverein

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins, welche gesonnen sind die Bundesausstellung in Kassel zu besuchen, wollen sich bis 15. April bei Herrn Jakob Bärenz Darmstädter Straße 10 melden.

Geräte des Vereins sind bei Herrn Adam Sallwey Rheinstraße 14 leihweise zu haben.

Der Vorstand

I. F. C. L.

Jugend
Samstag, den 9. 4. 1955
C I 16 Uhr in Wixhausen, C II 15 Uhr in Wixhausen, B I 16 Uhr in Egelsbach.
II. Osterfeiertag
C I 9.30 Uhr in Egelsbach.

A. H.

Samstag, den 9. 4. 1955
16 Uhr gegen Froschhausen bei Offenbach hier.
Spiele am I. Osterfeiertag in Nieder-Roden
Abfahrt mit Bus 12.15 Uhr ab Frankfurter Hof

Jahrgang 1914

1928 aus der Schule entlassene Mädchenklasse Fräulein Wagner trifft sich am 13. April (Mittwoch nach Ostern) abends 20.30 Uhr im Cafe Marweg.

Kaufe neuwertiges **Damenfahrrad**
Off. u. Nr. 296 a. d. G.

Ihre Verlobung geben bekannt

FRIEDEL LANGHOLZ
HORST SCHERSCHEL

Ostern 1955

Offenthal, Langener Str. 31 — *Langen b. Ffm., Nordendstr. 14*

CYRIL E. ROBKE
URSULA ROBKE
geb. Demke
VERMÄHLTE
Frankfurt am Main - an der Ringmauer 129 - 4
5. März 1955

Kirchliche Trauung am 11. April 1955, 14 Uhr in der San Sebastian-Kirche Frankfurt am Main, Hansa-Allee

Gelegenheit!
Staubsauger
mit Bohner, Föhn und allem Zubehör (Vorführgeräte) preiswert in 3-Mon.-Raten abzugeben. H. Kästner
Langen, Obergasse 5

Demosana
stärkt Geist und Körper ungemein. Ein Vitamin-Traubenzucker-Präparat. Für 50 Pf. in allen Apotheken u. Drogerien.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anläßlich unseres Einzuges in unser neues Haus von Freunden und Bekannten zuteil wurden, danken wir herzlichst.

Dr. med. R. Wilkens und Familie

Elisabethenstraße 7

Herzlichen Dank

allen Gebern, die uns in unserer Rote-Kreuz-Sammelwoche durch ihre Gaben unterstützten.

Deutsches Rotes Kreuz
Für den Unterbezirk
Ortsvereinigungen Langen, Egelsbach, Offenthal, Götzenhain, Dreieichenhain

Freireligiöse Gemeinschaft Langen

Am 2. Osterfeiertag um 14 Uhr findet im „Lindenfels", kleiner Saal, unsere

Jugendweihe

statt. Die Feier wird durch Musik- und Gesangsvorträge umrahmt.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Frohe Feiertage
wünscht
Bäckerei - Conditorei WOLFGANG LUFT
Langen - Rheinstr. 44 - Am Lutherplatz
Der KLEINE Betrieb, der sich GROSSE Mühe gibt!

Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft ein
»Frohes Osterfest!«
Waldemar Heil und Frau
Frisier-Salon

Ein recht frohes Osterfest
wünschen wir unseren verehrten Kunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn
RUDI MÜLLER UND FRAU
Damen- und Herren-Frisier-Salon
Langen, Rheinstraße 36

Als Verlobte grüßen
Ria Kollmann
Hubert Kolb
Ostern 1955
Langen, Bürgerstr. 2 — Neu-Isenburg, Waldstr. 117

Ihre Vermählung geben bekannt
Lex L. Beaver
Ingenieur
Marlene Beaver
geb. Kötter
Ostern 1955
Ohio, USA — Langen, Birkenstr. 18

Ihre Verlobung geben bekannt
Wilma Herth
Rudi Schmidt
Ostern 1955
Langen, Flachsbachstr. 29 — Burghaun, Kr. Hünfeld

Ihre Verlobung geben bekannt
Erika Reichard
Werner Kroeger
Ostern 1955
Langen-Frankfurt/M. — Braunschweig

Klug ist, wer inseriert!

GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN
Chorleiter Valentin Breidert

Zu unserem am 1. Osterfeiertag um 17 Uhr im evangel. Gemeindehaus stattfindenden

OSTER-KONZERT

unter Mitwirkung von **Meta Maria Kopp**, Sopran (Städt. Bühnen Ffm.) u. **Norbert Matzka**, Konzertpianist, Langen laden wir hiermit herzlichst ein.

Eintritt: DM 1,50 — Saalöffnung: 16.30 Uhr

Eintrittskarten sind in folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Friseur Christ, Frankf. Str.; Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstr.; Gasthaus »Zum Lindenfels«, Bahnstr.; Elektrohaus West, Karl-Marx-Str.; Obst- u. Gemüsehandlung Ph. Frank, Bahnstr. und bei allen Mitgliedern und an der Abendkasse

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer Tag und Nacht Ruf: 784

Teilgrundstück
zur Errichtung eines Ladens im Zentrum der Stadt zu vermieten.
Offerten unter Nr. 297 a. d. G.

BEACHTEN SIE UNSERE
Camping
AUSSTELLUNG
in unserem Ladenlokal, an beiden OSTERTAGEN!
Sie finden Artikel aller Art für Neuanschaffung und Ergänzung.
Für alle Fragen und zur Beratung bei Ihrer Ausrüstung stehen wir Ihnen immer gerne zur Verfügung.
Rechtzeitige Aufgabe Ihrer Wünsche sichert Ihnen eine pünktliche und vorteilhafte Belieferung.
Wir wünschen
FROHE OSTERN
Käthe Laladin
SPORTHAUS LANGEN
Heinrichstraße 10

Acker
an der Frankfurter Str. (Nähe Krankenhaus) ca. 900 qm zu verpachten.
Fr. Leyer, Offenbach a. M., Dickstr. 20

Acker
am Leerweg zu verp. Sterzbachstr. 7

Erstklassige **Springer**
umstdh. zu verkaufen. Beh. 13 im Linden am Sportplatz

Dickwurz
zu verkaufen. Turmgasse 11 I

Schwarzer **Herrenanzug**
Gr. 48-50 fast neu Herrenmantel grau Gabardine preiswert abzugeben.
Gärtenstr. 124 2x sch.

Gut erhaltener **Elektro-Herd**
(Röder) preiswert zu verkaufen. - Daselbst

2-Bett-Zimmer
mit Bad, Nähe Bahnhof Egelsbach z. vermieten. Offerten unt. Nr. 277 a. d. Gesch.

Zündapp 200
mit Fußschaltung günstig zu verkaufen.
Elisabethenstr. 45

NSU 200er
in gutem Zustand umständehalber f. 100 DM zu verkaufen.
Fried.-Ebert-Str. 3

Gut erhaltener **4-flamm. Gasherd**
Marke »Senking« und 1 Rasen-Mäher billig abzugeben.
Wallenfels
Fried.-Ebert-Str. 61

Gebr. 2flg. **JUNO-Gasherd**
mit Gasbackofen em. billig zu verkaufen.
Schwemmer, Langen
Marienstr. 10

Gebr. **Küchenherd**
(weiß) lks. m. Gasanh. zu verkaufen.
Rheinstr. 44

Korbkinderwagen
u. Laufställchen zu verkaufen.
Florian-Geyer-Str. 8 I

Korbkinderwagen
zu verkaufen.
E. Lange, Birkenstr. 8

Kinderschuhe
Gr. 22-Gr. 33 billig zu verkaufen.
Dieburger Str. 20

Fast neue **Da.-Wildlederschuhe**
(Gr. 6, braun) preisw. abzugeben.
Südl. Ringstr. 31

Taube
entflogen, weiß schw. Flügel BB Ring 53.
Gegen Belohnung abzugeben.
Darmstädter Str. 20

Räder-Kater
heiligelb und schwarzea Fell hört auf Namen Max entlaufen.
Gegen gute Belohnung abzugeben.
Buchhandlung Hinkelmann
Bahnstr. 69, Tel. 885

Wieso
im Donnerstagstück zu verpachten.
Näheres Taunusstr. 4

Bauplatz
750 qm in schöner Wohnlage in Langen gegen Barzahlung zu verkaufen.
Off. u. Nr. 300 a. d. G.

Freundliches **Leerzimmer**
evtl. auch teilmöbliert, v. berufstätiger Dame zum 1. Mai oder später gesucht.
Off. u. Nr. 305 a. d. G.

Ältere, alleinstehende Dame sucht **1-2-Zl.-Wohnung**
gg. Mietvorauszahlg. in Neubau.
Off. u. Nr. 294 a. d. G.

Leerzimmer
für berufstätiges Ehepaar in Bahnhofsnähe gesucht.
Off. u. Nr. 302 a. d. G.

Suche in Langen **3½-4-Zl.-Wohnung**
Küche, Bad gg. entspr. Mietvorauszahlung.
Off. u. Nr. 298 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht **Zimmer u. Küche**
zu mieten.
Off. u. Nr. 289 a. d. G.

Suche **3½-4-Zimmer-Wohnung**
mit Küche und Bad in Langen, ruhige Lage, zum Herbst oder später, evtl. Neubau unter Mietvorauszahlung.
Offerten unt. Nr. 274

Alt eingeführtes **Radengeschäft**
(E & M-Handlung) mit großen Lagerräumen und Wohnung zu verpachten.
Off. u. Nr. 299 a. d. G.

Putzfrau
sauber und nur zuverlässig für einige Tage vormittags gesucht.
Foto-Derfelt

2 tüchtige **Verputzer**
für Neubäu von Privat gesucht
Offerten unter Nr. 301 an die Gesch.-St.

Mädchen
über 18 Jahre o. Frau als Haushalthilfe bei voller Verpflegung und DM 80,- freiem Monatsgeld gesucht.
Off. u. Nr. 306 a. d. G.

Tüchtige **Hausschneiderin**
gesucht
Off. u. Nr. 304 a. d. G.

Oberprimaner erteilt **Unterricht**
in sämtlichen Fächern der Volks- u. höheren Schule.
Off. u. Nr. 303 a. d. G.

Haushalthilfe
täglich v. 7.30 Uhr bis ca. 16 Uhr (außer Sonntag) gesucht.
Dr. med. K. Sallwey
Westendstr. 7

Sauberes intell. **Mädchen**
als Lehrmädchen (Konditorei verkäuferin) gesucht.
Cafe Krone

GROSSE AUSWAHL in
Popelin-Mänteln
Frühjahrskleidern
Blusen
Röcken
Strümpfen
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
aller Art
bietet Ihnen zu Ostern
Wallenfels
Textil und Mode, Langen
Bahnstr., Ecke Karl-Marx-Str.

Seht, erneut ist alles Land
Neu die Freude, neu die Pracht
Mit dem Herrn, der auferstand
ist die ganze Welt erwacht.

HERZLICHE OSTERGRÜSSE

Lärme nicht ... Christus steht auf ...

Eine Betrachtung aus „Es geht ein Pflüger übers Land" / Von Ernst Wiechert

Als ich ein Kind war, hatten wir einen Holzmeister, der siebzig Jahre alt war und jeden Tag, sommers und winters, eine Meile weit von seinem Dorfe zur Försterei kam. Er saß in der Küche, rauchte seine Pfeife, hielt mich auf den Knien und schlug das Buch seiner Welt vor mir auf. Bei seiner Geburt hatte Goethe noch gelebt, und obwohl ich nichts von Goethe wußte, glaubte ich, daß der Holzmeister noch gut dabei gewesen sein konnte, als die bösen Brüder Joseph nach Ägypten verkauften.

Und einmal in der Osterzeit begleitete ich ihn ein Stück Weges heim. An seiner Hand, durch den Wald, in dem die Knospen sich öffneten und die ersten Drosseln sangen. So froh war mein Herz, daß ich aufschrie vor Lust, so laut, daß das Echo um uns aufstand. Da legte mir der Holzmeister erschreckt die Hand auf den Mund, eine harte Hand, die nach Harz und. Rinde roch. „Still!" sagte er leise. „Lärme nicht ... Christus steht auf ..."

•

Das ist nun vierzig Jahre, und immer wenn die Welt laut ist, in der Freude oder im Schmerz, stehe ich still daneben, weil eine harte Hand auf meinen Lippen ist und eine leise Stimme über mir: „Lärme nicht ... Christus steht auf ..."

Wie? wird man fragen. Christus steht auf? Vergessen hast du, daß vierzig Jahre vergangen sind. Daß du in den verschollenen Wäldern lebtest. Daß die Städte aufgestanden sind, in denen kein Platz zum Träumen ist ...

Christus, sagst du? Christus steht auf? Vielleicht, vor zweitausend Jahren vielleicht, da saß ein Heiliger aus Galiläa auf einem Berge und sagte: „Selig sind, die da reinen Herzens sind." Aber der Heilige starb am Kreuz und büßte mit blutigen Tränen. Das Geld macht satt, sagen die Lauten, nicht Christus. Das Geld gibt Seligkeit, nicht Christus. Was wußte Christus vom Mercedes-Wagen, von Bars und Kinos, von der Zertrümmerung der Atome, von der Stimme, die unter deinem Handgriff aufsteht aus dem Äthertausch? Geh fort aus unseren Städten, Träumer des Waldes. Nicht reif bist du für unsere Zeit, sagen sie ...

Ach, sie schrien nicht, damals, als der Tote aus seinen Gräbhöhlern auferstand. Die Schwestern nicht, das Volk nicht, und Christus nicht. Tränen waren in Christi Augen. Gebet auf seinen Lippen. Schauer in seinem Herzen. Ja, ich glaube, daß die Zeit kommen wird, da Gott über die Städte und Wüsten und Gräber der Erde rufen wird: „Lazarus, komm heraus!" Und daß das deutsche Volk aufstehen wird mit den anderen Toten, gebunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen und das Blut von seinem Antlitz wischen wird, und daß Gott sie heißen wird, es aufzulösen und gehen zu lassen. Und daß danach eine neue Erde beginnen wird. Aber leise wird es geschehen, ganz leise, und zuvor wird eine harte Hand sich auf alle lärmenden Lippen legen und seine Stimme wird sprechen: „Still ... Lärme nicht ... Christus steht auf ..."

•

Nein, nicht von denen wird die Weltenwende kommen, die auf dem Markte stehen und den Heiland verkünden. Aber mitunter steht auf unsren Wegen ein stilles Gesicht auf, in den Schulen, auf den Straßen, in den dämmernden Ecken einer Versammlung, auf den abendlichen Landstraßen, über die die Wildgans zieht unter dem ersten Stern: ein stilles Gedicht, das die Augen in eine weite Ferne richtet, ein versunkenes Lauschen, eine gläubige Stirn. Aus diesen Gesichtern wird sie zusammenwachsen, die neue Form, die Kraft, die den Stein vom Grabe wälzen wird, die Liebe, die den Haß bezwingen wird, die leise Stimme, die zu uns sprechen wird: „Komm heraus!"

Es gibt kein Märchen in der Welt, in dem mit Lärm und Geschrei der Schatz gehoben, die Prinzessin erlöst, das Wasser des Lebens gefunden wird. Es gibt nur ein Gesetz in allen diesen Märchen, in denen einer auszieht, um das Unmögliche zu gewinnen: sich nicht umdrehen und schweigen. Und es ist nicht in allen Märchen so, daß die Lauten und Prahlenden d.vonziehen, und daß die Mißachteten, die Einfältigen und Stillen dazu bereit sind, die blaue Blume zu pflücken? Es ist nicht gut gewesen, daß wir soviel klüger geworden sind als die Märchen.

•

„Wir bringen unsere Tage zu wie ein Geschwätz", aber unverändert kreisen in der Stille die ewigen Sterne, steigen die Bäume aus dem Schoß der Erde, hungern und dürsten wir nach einer besseren Gerechtigkeit.

Laßt uns still sein, so still wie der Sämann auf seinem Feld, der die Körner streut in den bereiteten Acker. Noch hat keine größere Gebärde auf der Welt als die seiner Hand, eine schweigende Gebärde, die vor fünftausend Jahren so war, wie sie nach fünftausend Jahren sein wird, eine Bürgschaft des ältesten Bundes, den Gott geschlossen hat mit dem Menschen.

Tausend Wunder hat die große Welt

Leben piepst aus weißen Schalen / Freuden am Wegrand unseres Daseins

Immer wieder ist es wie ein kleines Wunder in der großen Welt: da pickt ein winziges Schnäbelchen sich durch die harte und weiße Schale eines Hühnereies, es piept ein paarmal hilfsbedürftig und schüchtern, und dann tappt mit unbeholfenen Füßchen ein neugeborenes Hühnerkind in den Frühlingstag hinein.

Gibt es etwas Reizvolleres als so eine Kinderstube im Hühnerstall mit niedlichen, goldgelben Federbällchen und einer mütterlich besorgten Glucke? Wie heiter stimmt es, wenn man dem ersten Familienausflug so einer Hühnerschar beiwohnt, bei dem sich schon die kecken und furchtsamen, die artigen und die eigensinnigen Hühnerkinder genau so unterscheiden lassen wie bei Buben und Mädeln. Die gelben, kleinen Küken gehören zum Frühling eines jeden Jahres, wie die Schneeglöckchen dazu gehören, die blühenden Krokusse und Ostern und die Osterhasen. Und sie gehören zu den tausend kleinen und großen Wundern, die sich jetzt überall in Wald und Feld und Wiese zeigen ..., das große Geheimnis des Werdens, das sich überall vollzieht, wird durch den ersten Schrei des Lebens in der zerspringenden Schale eines weißen Hühnereies beglückend bestätigt.

Übersehen wir die kleinen Freuden am Wegrand unseres Lebens nicht, machen wir die Augen auf und lernen wir wieder zu schauen! Der Frühling ist, die Küken feiern Geburtstag, und tausend Wunder hat die Welt.



Kleiner Osterbesuch

Kleines Beet in Gottes Garten

Stilles und lautes Erleben in einem Kinderherz

Die Eltern hielten darauf, daß die Frömmigkeit nicht bloß Sache der roten Buchstaben im Kalender bliebe, obschon sie mit Heiligenbildern weniger Umgang hatten. Was das betraf, war Maria, die alte Kinderfrau, anders geraten, sie schätzte eine lebhafte Anschauung. Freilich, Michael fiel es nicht immer leicht, Wunderbares und Wunderliches auseinanderzuhalten, hatte Maria einen mittelsamen Tag. Ihr galt es obendrein nicht viel, mochte Michael immerzu Märchenmäßiges in die Geschichte des Heiles mischen, ihr war nur der Sinn wert, in dem es geschah. Jeder Mensch, auch der jüngste, ein kleines Beet in Gottes unendlichem Garten.

Die Schwierigkeiten begannen an zwei Bildern, die Maria in dem Dienstbotenbuch unter dem Kopfkissen hatte. Beide waren bunt bemalt und sehr naturgetreu, wenn man vergleichsweise heranzieht, was die Schrift überliefert. Das eine zeigte ein rotwangiges Kind, das mit einem dicken Händchen segnet. Neben dem Kinde waren Tiere und dahinter ein goldener Himmel. Auf dem anderen, das in düsteren braunen Farben gehalten war, segnete ein blasser leidender Mann, der einen Kranz von dornigen Ranken auf dem Haupte trug. Vor diesem Bild hatte Michael ein wenig Angst. Besonders vor Ostern holte es Maria hervor, um Michael die Leiden des Herrn recht begreiflich zu machen. Sie erzählte abends die Geschichten der Schrift. Dabei wurde Michael immer munterer und ergrimmter. Es gab da so vieles, was er anders gemacht hätte. Nein, er hätte nicht geschlafen wie die Gefährten am Ölberg, er hätte mit seinem Säbel dem Häscher beide Ohren und den Kopf abgehauen, der Herr hätte sich gewiß überreden lassen, sie nicht wieder anzukleben.

Nein nichts dergleichen geschah. Der Kelch war nicht vorübergegangen, auch am Herrn nicht, an Gottes Sohn. Michael zitterte. Vielleicht stieg Christus doch vom Kreuz, und alle sänken hin und beteten ihn an. Nein, auch das nicht. Ach, Michael wäre gern dabei gewesen. Er hätte ...

Nichts hättest du, Michael, auch du hättest gegen ihn gezeugt. Ja, und dann erbebte die Erde und Finsternis lag über dem Lande — aber war das eine Strafe für eine solche Untat? Die Erde blieb dennoch, das dankel wich wieder. Michael war durchaus unzufrieden. Ein Glück nur, daß der Herr später noch so viel Kraft hatte, den Stein wegzurücken und aufzufahren in den Himmel.

Un so fassungsloser war Michael, als Maria ihm erklärte, das Liebe und rote und runde Kind da auf dem Bilde stelle den Herrn gleichsam in seiner frühen Jugend dar. Michael quälte Maria wohl durch hundert Fragetage mit dieser Schwierigkeit. Schließlich ließ er für sein Teil alles beim alten und hielt sich in seinen Nöten an das freundliche, hübsche Kind, das zuweilen auch mitspielen konnte.



Durch den Wald, den dunklen geht / Holde Frühlingsmorgenstunde / Durch den Wald vom Himmel weht / Eine leise Liebeskunde

Eine Dornenkrone erblüht

Eine österliche Erzählung

Der Abend war voll Veilchenduft, voll Forsythienblühen um die grauen Mauern am Katharinenberg und blauen Szillen in den Händen der Brückenheiligen beim Rathaus am Wasser. Sie schlenderte durch die winkeligen Straßen.

Mit ruhigem Leuchten standen die Sterne über den schlafenden Häusern, gleichwie zur selben Zeit wohl auch über jener fernen, großen Stadt, von der Jan schrieb, daß sie nichts wußte von der Stille der Karwoche. Der gierige Kampf ums Dasein rase dort durch breite Straßen und dunkle Höfe, über Häuserruinen hinweg und eingestürztes Glück. Dampferpfeifen tuteten langgezogen vom Hafen her, lockten, zogen — in den wilden Strudel des Lebens hinein. Jene ferne Stadt — — in der zur gleichen Stunde Menschen sich voll Inbrunst nach einer stillen Herberge sehnten auf ihren verworrenen Wanderweg nach dem eigenen verschütteten Herzen. Der Weg zu ihm, so hieß es weiter in dem Brief, sei mit den Leidenssteinen Golgathas gemarkt und mit der Dornenkrone später Stacheln übersät, und die Sonne, die über ihm stehe, habe ihren Schein verloren, weil ihre Augen blind geworden von den Bildern des Schmerzes. Das Herz aber sei so tief verschüttet, daß es selbst bittersten Karfreitagskleid nimmer fühle und nicht der Auferstehungsglocken Klang.

Da war es, daß mit einemmal die Welt zusammenstürzte, die sie sich bewahrt hatte aus der Erinnerung an einem Sommer, längst vorbei ... Jan! — — Er war's nicht mehr, den sie in ihren Träumen vor sich sah — lachend, dem Leben stets die heitern Seiten abgewinnend. Wie tief mußte er die Karwochen dieses Lebens verspürt haben, da er den Schmerz nimmer fühlte und auch nicht die Liebe! — Sollte er mehr noch gelitten haben als sie selbst, die in verzweiflungsvollen Jahren der Ungewißheit um den liebsten Menschen des Lebens bittern Kelch mußt' bis zur Neige leeren?! Doch während sie in die Erinnerung sich geflüchtet, hatt' er sein Herz zertrampelt — weil er der Trennung grauenhafte Einsamkeit nicht mehr ertrugi Sie wußte plötzlich — beides war nicht richtig. Drum konnte auch das Wiedersehen in drei Tagen nur Leben oder den leidendigen Tod bedeuten — so, wie er schrieb ... Sie war so weiß geworden, wie Maria, die Schmerzensreiche, im sandnen Stein, die bittend ihre schmale Hand zum Himmel hob, auf der Brücke beim Wehr. Wie sie heimwankte in der Nacht merkte sie nicht, daß Regen niederrieselte, sacht und fein — Sprühregen, darnach die Knospen sich entfalten.

•

Am Ostermorgen stand die Sonne golden über den Dächern. Gläubige hatten Maria, der Gnadenreichen, Buschen tiefblauer Veilchen in die Hände gelegt. Sie eilte an ihr vorbei ohne aufzusehen, ihr Atem flog, das Herz klopfte rasend mit jedem Schritt. Auf dem Bahnhof machten sie die vielen fremden Menschen verwirrt, die ihr aus der Halle entgegenströmten; denn der Zug war bereits eingefahren, als sie ankam. Nirgends konnte sie Jan entdecken. Sollte er ihr fremd geworden sein?! Fremd wie die andern, die an ihr vorübergingen? — Da! Der Große dort mit den guten Augen, die man nimmer vergessen konnte, wenn man sie einmal gesehn. — Nun kam er mit raschen Schritten auf sie zu — —

„Jan!" Ein Schrei der Erlösung war's, der über die Menge flog — herausgestoßen aus einem Herzen, das aller Zweifel frei! Die Freude jauchzte in ihm und jubelte Seligkeit; in den Tränen, die ihr über die Wangen liefen, glänzte der Morgensonne Gold, und Jan legte behutsam die starken Arme um sie.

Als sie am Rathaus vorübergingen, läuteten die Glocken vom nahen Dom die Ostern ein.

„Hörst du die Glocken, Jan, und was sie rufen?" fragte sie leise. Seine Antwort gab ihr tief zu wissen, daß das Klingen den Weg zu seinem verschütteten Herzen freigelegt und dort Widerhall gefunden hatte. Da wußten beide, daß sie über die Brücke hin in ein neues Leben schritten.

Landstreicher-Ostern

Eine Geschichte von Julius Kreis

Zwei, dreimal waren wir uns im Winter begegnet. Er hatte immer gut ausgesehen und bewohnte eine leere Bauhütte am linken Isarufer, nahe der Föhringer Fähre.

Wir waren beide einmal über die Garchinger Heide gestreunt, im Spätherbst, i c h, um Luft zu schnappen und Stimmung zu kneipen, e r auf einem kurzen Abstecher nach Freising zu einem geistlichen Wohltäter begriffen, den er alle Jahre um Allerseelen herum brandschatzte.

Dabei hatten wir uns kennengelernt. Er war ein alter, struppiger Knabe, hatte mir guten Tag gewünscht und sich in Mutmaßungen über einen nachmittäglichen Witterungsum-



schlag ergangen, dabei nicht verhehlt, daß er trotz seiner fünfundsechzig Lenze immer noch eine Maß Bier als eines der höchsten Erdengüter schätze. Auf dieser Basis kamen wir uns näher, er drückte mir ein unglaublich abgegriffenes blaues Heftchen in die Hand: Militärpaß für Franz Xaver Ueberreiter, geboren 31. August 1848, Beruf: ohne und so weiter.

Vom Frühjahr bis zum Herbst zog er im Land auf und ab als stiller Beobachter der Zeitläufte, in der rauhen Jahreszeit verbrachte er den „Winter seines Mißvergnügens" in der Großstadt und ließ sich vom lieben Gott ein bißchen Betriebskapital in die Taschen schneien — und ging zum Schneeschaufeln.

In den letzten Märztagen traf ich ihn unerwartet im oberen Isartal. Wir erkannten uns allsogleich und er stellte mir seinen Begleiter vor. Es war ein unsagbar ruppiger Schnauzhund, das heißt: Schnauz- und eigentlich nicht, es war eher ein Spitzl, wenn man nicht vielleicht auf einen hochbeinigen Dackel raten wollte, aber dafür hatte er im Körperbau doch zu viel Ähnlichkeit mit einem Mops. Na, — es war jedenfalls ein Hund, was mich da beschnupperte, und ich blickte fragend auf seinen Herrn.

„Zuagloffa, zuagloffa", sagte dieser mild, und sein Gesicht nahm einen verklärten Ausdruck an, und er wischte mit dem Handrücken über den Mund.

Das wahrhaft echte Osterei

Es ist das Osterfest alljährlich, doch für den Hasen recht beschwerlich

Schon in unserer Kindheit war es uns selbstverständlich, wenn wir zu Ostern Eier gegessen hatten, daß wir die Schalen in einer hölzernen Truhe, worein er beständig gesperrt, ein Ey, so groß wie ein kleines Hühner-Ey" gelegt, im März des folgenden Jahres wieder zum Vorschein kamen. Ob sie beständig oder weiß waren, das blieb sich völlig gleich. Gewiß, die köstlichen Schokoladeneier liebten wir wohl „Sehn's, Herr", sagte er, „dös is mei Osterschinken. Bis dahin werd er grad schö unterwachsen, so wia i's mag, gel Azori", wandte er sich zärtlich an den Vierbeinigen.

Ich wünschte gesegnete Mahlzeit und empfahl mich dem unheimlichen Paar.

Sie schlugen sich seitwärts in die frühlingsgrünen Büsche. Ich hörte noch ein fröhliches Pfeifen über den Weg: „Ein Jäger aus Kurpfalz . . ."

•

Früh morgens fanden ihn die Schulkinder, als sie sich für den Kirchgang ein paar Blumen aus dem Buchenschlag holen wollten. Die Osterglocken schickten über den Fluß über die erwachten Wiesen und über träumende, schwarze Äcker ihren Morgengruß.

Da lag er in einer Senkung wie in einem Paradebett, auf weichem, braunem Laub, und um den struppigen Kopf standen schüchtern und blauäugig etliche Leberblümchen. Auf dem Gesicht stand ein zufriedenes, lustiges Lächeln. Mit dem war er aus der Welt gegangen. Und um den Toten lief ein kleiner ruppiger Hund und bellte ängstlich, klagend. Und immer wieder schnupperte er an den zerrissenen Hosen.

Azorl, der Osterschinken. — Der Doktor sagte: Herzschlag, und an der Kirchhofmauer ruht er aus, der Franz Ueberreiter, der Bazillen miterstürmt hat, einen Bruder besaß, der päpstlicher Kämmerer war, und bei der Zentnerfeier die Elefanten fangen half.

Buntes Allerlei von Ostern

In den Dörfern unserer Heimat hat sich hier und dort noch der Brauch des Osterwasserholens erhalten. Auch allerlei alte Spukgeschichten gehen noch um. Wesentlich mehr aber hat sich davon bei den Bauern Böhmens erhalten, die nach alter Sitte in der Osternacht, nur mit dem Hemd bekleidet, in den Garten gehen und den Bäumen eine Rede halten, die in folgendem Ausruf gipfelt: „Zögert nicht und zaudert nicht, ihr meine Bäume! Setzt eure Knospen an und traget gute Frucht. Wenn ihr aber versäumt, Knospen zu tragen, seid von mir gewarnt. Es gibt eine Axt in meinem Hause, die hat einen scharfen Schnitt. Und diese Axt weiß, wie man mit faulen Bäumen umgeht."

Dann geht der Bauer von Baum zu Baum und tut jedem einen Gürtel aus geflochtenem Stroh um. Die Knechte gehen in der Nacht zum Karfreitag auf die Felder und stecken Zweige der Zitterpappel in die Erde. Dadurch sollen die Maulwürfe im nächsten Jahre ferngehalten werden. Und die Bäuerinnen sitzen und spinnen in der Karwoche ein besonderes Garn. Dieses Garn soll, wenn man es am Körper trägt, alle Krankheiten fernhalten und auch vor dem Ertrinken bewahren.

Wann feiern wir Ostern?

Ostern gehört wie kein anderer Feiertag im Ablauf des Jahres zu den „beweglichen Festen". Seit Beginn der christlichen Zeitrechnung schwankt es zwischen dem 22. März und 15. April und hat im Laufe der Jahrhunderte schon manche Verwirrung angerichtet, was den äußeren Ablauf betraf. Einmal fiel es noch mitten in die winterliche Pracht und ein andermal war der Frühling schon weit fortgeschritten und die Bäume begannen bereits ihre Blüten wieder abzuwerfen. Die frühchristlichen Astronomen hatten das Osterdatum jeweils auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang gelegt. So ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Aber fast so alt wie dieses festgelegte Datum, das 35 mögliche Ostertage zwischen dem 22. März und 25. April zuläßt, sind die Bestrebungen, das allzu „bewegliche" Osterfest auf ein immer gleichbleibendes Datum im Kalender zu legen. Der Verfechter dieser umwälzenden Maßnahme hatte dafür den „Sonntag nach dem zweiten Samstag im April" vorgesehen. Im Jahre 1931 stand der Antrag sogar im Völkerbund zur Debatte und wurde auch angenommen, allerdings mit dem Vorbehalt der Zustimmung der höchsten kirchlichen Stellen in Rom. Auch die anderen Weltkirchen hatten sich mit einer Festlegung des Osterdatums einverstanden erklärt. Es dauerte elf Jahre, bis eine Entscheidung gefällt wurde. Sie ging zu Ungunsten der Reformer aus. Rom berief sich auf die uralte Tradition der Kirche und hielt es aus diesen Gründen nicht für angebracht, das Datum des Osterfestes festzulegen. Eine Ausnahme macht England, das bereits im Jahre 1928 gesetzlich sein Osterfest so im Kalender bestimmte, wie es die oben angeführten Reformer vorgeschlagen hatten. Neuerdings ist man bestrebt, dieser Regelung doch noch eine internationale Anerkennung zu erwirken, in dem man die Vereinten Nationen einschalten will.

Eine ganze Reihe wirtschaftlicher Gründe sprechen für eine Festlegung des Osterfestes. Es würden die Schuljahre endlich einmal gleich lang sein und nicht wie bisher zwischen elf und dreizehn Monaten hin und her schwanken. Auch die Bekleidungsindustrie brauchte nicht mehr mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen, denn so früh im Jahre ist man nicht geneigt, sich neue, frühlingsbunte Kleider anzuschaffen wie etwa Mitte April, wo die Sonne uns ins Freie lockt und den Wunsch nach „Neuem" in uns wach werden läßt.

Ostern vor 50 u. 60 Jahren

Im Jahre 1905 hatten wir am 23. und 24. April Ostern. Obwohl Ostern also ziemlich spät lag, waren die Feiertage vom Wetter nicht begünstigt. Anfang April hatten bereits in der Dreieich die Aprikosen und Pfirsiche zu blühen begonnen, aber am 6. und 7. April kehrte der Winter mit Schnee und Eis noch einmal ein und schädigte die Baumblüte. Besonders schlimm betroffen war damals auch die Baumblüte an der Bergstraße. An den Osterfeiertagen hätte man meinen können, es sei Weihnachten. Regen und Hagelschauer gingen nieder und im Taunus und im Vogelsberg schneite es sogar. Die Leute, die geglaubt hatten, ihre Frühjahrskleider anziehen zu können, griffen gerne wieder zu den Wintermänteln. Am 2. Osterfeiertag war die übliche Tanzmusik. Zu Ostern 1905 war die Wirtschaft „Zu den drei Hasen" von Valentin Wiederhold übernommen worden. Jakob Daubert übernahm die Wirtschaft „Zum deutschen Kaiser".

Vor 60 Jahren (1895) fiel Ostern auf den 14. und 15. April. Das Wetter ging einigermaßen. In fast allen Langener Gaststätten kam „Osterbockbier" zum Ausschank. Das billigste Glas kostete 10 Pfennig. Eier waren zu Ostern 1895 zu 4 und 5 Pfennig angeboten worden. Der Turnverein 1862 Langen hielt am zweiten Feiertag sein Anturnen ab. Abends war Osterball in der „Stadt Hamburg".

Das Wunder am Judasbaum

Eine schöne Legende aus alter Zeit von Bert Holm

In jener Stunde, da das Symbol der Menschenliebe, der Kuß, im Garten von Gethsemane zum Zeichen des furchtbarsten Verrats aller Zeiten war, verhüllten die Engel ihr Antlitz, die Gestirne erloschen, das Meer und alle Wasser regten sich nicht mehr, alle Geschöpfe der Erde, die Tiere, die Pflanzen und die Steine atmeten nicht mehr. Eine Sekunde lagen Nacht und Tod über der Welt und selbst die Tränen versiegten.

Und Jesus schlug die Augen auf und blickte in die des Jüngers, der ihn verriet mit dem Zeichen der Liebe, dem Kuß. Da wichen Grauen und Tod von der Welt und drangen in das Herz des Jüngers, der im Glauben an seinen Herrn und Heiland wankend geworden war. Des Jüngers, der Jesus tiefer und leidenschaftlicher geliebt hatte, als alle anderen, des Jüngers, den plötzlich die Furcht überfiel, jene, die Jesu schmähten und einen Gotteslästerer nannten, könnten Recht haben.

Da floh Judas aus Gethsemane und drang ein in den Tempel zu Jerusalem und wollte den Priestern, die ihn betrogen und verwirrt hatten, den Beutel mit den dreißig Silberlingen zurückbringen. Die Priester aber wichen vor dem Verräter in Abscheu, Verachtung und Angst zurück. Da warf ihnen Judas den Beutel vor die Füße, daß die Silberlinge über den Boden klirrten, und stürzte in Qual und Verzweiflung hinaus in die Nacht und erhängte sich.

Der Baum aber, an dem der Verräter seinem Elend ein Ende zu bereiten suchte, weinte blutige Tränen aus Scham und Leid, daß es gerade ihm geschah, so unwürdige Last tragen zu müssen.

Gottes Liebe aber erbarmte sich des Baumes. Er sandte einen Engel und siehe, aus den blutigen Tränen, die alliberall aus seiner Rinde quollen, am Stamm, an allen Zweigen und Zweiglein, wurden rosigrote Blüten, die ihn von oben bis unten bedeckten. Blüten ohne Stiele, die aus dem Holz hervorbrechen, seine zu Blüten gewordenen blutigen Tränen.

Und alljährlich stehen die Judasbäume vom Lago Maggiore bis in den tiefsten Süden Siziliens am Karfreitag in Blüte. Das Unerklärliche und Seltsame ist, daß sie alljährlich immer am Karfreitag blühen, ganz gleich auf welches Datum dieser Tag im Kalender fällt.

Erst lange nach Ostern gesellen sich zu den rosigen Tränenblüten zarte grüne Blätter und dann verschwinden die Blüten, die blutigen Tränen des Baumes versiegen, die ihm des Herrn Güte in Blüten verwandelt hatte.

Der Mantel der Weisheit hat große Löcher

Spaziergang mit einem Buben / Grübeleien über Blumen und Käfer / Nachdenkliches Erleben von Bruno H. Bürgel

„Ein Narr" — sagt das Sprichwort — „fragt in einer Stunde mehr, als zehn Weise in einem Jahr beantworten können." Es gibt Leute, die die Kinder für Narren halten, weil sie so kniffige Fragen stellen, die uns in Verlegenheit setzen, weil wir sie nicht beantworten können. Vielleicht aber haben die Narren und die Kinder eine andere Ansicht darüber, nämlich die, daß es mit unserer Gelehrsamkeit nicht so weit her ist, wenn wir all das, was sie wissen wollen, mit einem Achselzucken abtun. Dieser kleine Bursche da mit dem wehenden blonden Schopf und den merkwürdig hellen grauen Augen hat es mir in zwei Stunden strengsten Examinierens in höchst anschaulicher Weise beigebracht, daß der Mantel der Weisheit große Löcher hat, wenn man ihn genau betrachtet, und das tat mein Plagegeist.

„Onkel", sagte er, „nun erzähl mal was vom Mond und ob Leute darauf leben!"

„Aber um Himmelswillen, Junge, wir wollen uns doch nicht an diesem schönen Frühlingsmorgen von dem alten Nachtwandler erzählen! Sieh mal, wie schön die jungen Birken ihre Schleier wehen lassen im Frühwind. Hörst du den Finken, der da sein Lied in den Zweigen singt? Das alles ist Frühlingsfreude!"

„Ob sich die Bäume auch freuen, Onkel? Können denn die Bäume auch fühlen!"

„Tja, mein Junge, das kann man nicht wissen. Nein, ich glaube nicht, daß die Bäume fühlen wie wir, und sicher können sie sich auch nicht freuen."

„Aber sie müssen doch fühlen, wenn es Frühling wird, denn sonst würden sie doch nicht neue Blätter an ihre Zweige machen. Sie warten doch damit, bis der Winter vorbei ist und es warm wird. Dann müssen sie es doch auch fühlen!"

Was soll man darauf sagen? Ich muß mir das erst überlegen. „Hör mal", sage ich, „ich glaube das ist so: „Wenn es Frühling wird, dann fängt es in den Zellen, in den kleinen chemischen Fabriken, die ein Millionden des ganzen Baum aufbauen, an zu arbeiten, die Säfte steigen durch Stamm und Ast und Zweig, und dann wächst es von selbst im Baum, ohne daß er es weiß oder fühlt, wie bei dir die Haare und Fingernägel und so weiter wachsen."

„Gehen denn die chemischen Fabriken im Baum von selbst los? Es sind doch keine Arbeiter drin!"

Das hat die Natur nun mal so eingerichtet, Bübleln. Die kleinen lebenden Zellen haben von ihr von Anfang an den Befehl bekommen, so zu arbeiten, und das tun sie. Weißt du, das ist wie bei einer Taschenuhr; einmal aufgezogen, tut sie ihre Arbeit und weiß nichts davon."

„Aber die Uhr muß doch immer wieder aufgezogen werden!"

„Ja, gewiß, und die Bäume zieht der Frühling auf!" —

„Aber die Uhr hat doch ein kluger Mann gemacht, der denken kann. Kann die Natur auch denken?"

Da haben wir's! Der kleine Philosoph an meiner Seite ist mitten hineingesprungen in das große Problem, mit dem sich die Philosophen aller Zeiten befaßt haben. Hier scheiden sich die Wege! Ich werde plötzlich an einen der größten Philosophen des siebzehnten Jahrhunderts erinnert, der schon als Kind seine Umgebung in Verzweiflung setzte, weil er Fragen hatte, die kein Mensch beantworten konnte.



Hoffentlich wird der frische blonde Bursche an meiner Seite kein Philosoph (auch bei ihm fing es mit Grübeleien über Blumen und Käfer an), denn, „glücklich werden nur die Dummen", sagt Sokrates.



Jetzt ist es so weit!

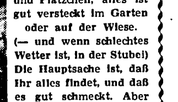
Der Osterhase hat allen Kindern, die brav und artig waren, — und das wart Ihr doch alle, nicht wahr? — süße Sachen gebracht. Schokoladeneier, Pralinen, Bonbons und Plätzchen, alles ist gut versteckt im Garten oder auf der Wiese. (— und wenn schlechtes Wetter ist, in der Stube!) Die Hauptsache ist, daß Ihr alles findet, und daß es gut schmeckt. Aber das tut es bestimmt . . .

Foto: Schrammen/Bavaria

Die Jagd auf den Bankräuber

Jürgen und Heiner — die blitzschnellen Detektive

Das Brüderpaar Jürgen und Heiner war auf dem Heimweg von der Schule. Hundert Meter vor ihnen kam eben ein Mann aus dem Schalterraum der Städtischen Sparkasse heraus und stieg in eine Limousine. Heiner hatte bemerkt, daß beim Zuschlagen der Türe etwas Rotes herausgefallen war. „Halloh, halloh", rief er und rannte los, aber er erreichte den Wagen nicht mehr, Jürgen kam hinterdrein gelaufen und sah, daß sein Bruder ein rotes Büchlein in der Hand hielt. „Ein 'Taschenkalender", sagte Heiner, „zu dumm, daß der



Besitzer keine Adresse und keinen Namen eingetragen hat. Wenn ich nur auf die Autonummer geschaut hätte."

„Hab ich, hab ich", sagt Jürgen, „wir müssen sie gleich aufschreiben, ehe ich sie vergesse." Jürgen kramte einen Bleistiftstummel aus und schrieb in den Kalender: „Graue Volkswagenlimousine FB — 27 354."

Seite für Seite blätterten die Jungen in dem Kalender, aber sie fanden keine Eintragung. „Da steht ja gar nichts drin", sagte Heiner, „dann brauchen wir auch den Besitzer nicht zu suchen." Erst auf den letzten Seiten fanden sie Aufzeichnungen: „Mensch, Heiner, sieh dir das an, merkst du was?" rief Jürgen und ab seinem Bruder den Kalender. Heiner las vor:



haften, nur weil ihr einen Kalender mit allerdings verdächtigen Notizen gefunden habt. Setzt euch inzwischen mal da drüben hin."

Die Jungen waren ganz gespannte Erwartung. Jetzt sahen sie, wie der Polizist den Telefonhörer abnahm und eine Zahl wählte, und dann hörten sie ihn fragen: „Hier Hauptwache, Wachtmeister Schlemmer. Ist dort die Kraftfahrzeugmeldestelle? Ja, ganz richtig, eine Auskunft. Es handelt sich um den Besitzer des Kraftwagens, Kennzeichen FB — 27 354, der ist doch bei Ihnen registriert?" Jetzt schrieb der Wachtmeister etwas auf, die Jungen reckten die Hälse. Der Wachtmeister bedankte sich und hängte ein, dann winkte er die Brüder heran: „Mit eurem Bankräuber ist es zum Glück nichts, aber ich freue mich, daß ihr so fixe und aufmerksame Jungen seid."

Verblüfft sahen sich Jürgen und Heiner an; „Aber in dem Kalender steht doch alles drin", wandte Jürgen kleinlaut ein. „Das hat schon seine Richtigkeit", erklärte der Wachtmeister, „der Verein ist angetreten zur Hilfe bei Einbrüchen, Verbrechen und Alarmanlagen."

„Bezirkssparkasse Auerberg: Tresorraum im Keller, keine Alarmanlage; Städtische Sparkasse Winkelheim: zwei Schalterräume, vier Kassenschränke, ein Tresorkeller, Alarmanlage nur im Keller." Seitenweise ging das so weiter. Dann sagte Heiner: „Komm, Jürgen, wir müssen gleich die Polizei verständigen. Das ist bestimmt ein Bankräuber. Man liest jetzt so viel davon in den Zeitungen." Los, los, da kommt es auf jede Minute an."

Die Jungen rannten, so schnell sie konnten, zur Hauptwache am Marktplatz. Ganz außer Atem drängten sie sich gleichzeitig durch die Tür in die Wachstube.

Jürgen legte gleich los: „Hier, schauen Sie sich die Liste an . . ." — „Halt, halt, immer schön der Reihe nach und nicht so aufgeregt", fuhr der Wachtmeister dazwischen und sah sich das rote Büchlein an. „Nun sag du erst mal, wo ihr den Kalender herhabt" wandte er sich an den älteren Heiner. Der berichtete dann auch schön der Reihe nach, was alles geweesen war. „Jetzt werden Sie sicher gleich die Funkstreifenwagen verständigen", wollte der neugierige Jürgen wissen.

Da lachte der Wachtmeister nur und meinte: „So schnell geht das nicht; wir können doch nicht einfach einen wildfremden Mann verhaften, nur weil ihr einen Kalender mit allerdings verdächtigen Notizen gefunden habt. Jetzt seid mal schön ruhig."

In Frau Therese war nichts anderes als ein grenzenloses Wundern über die neue Art des Mannes. Hatte dieser Schicksalsschlag erst kommen müssen, daß die hinter seiner polternden Art doch die Regungen eines gutmütigen Herzens spüren durfte?

„Ich muß lachen", sagte sie, „weil du das so fest und steif behauptest von — Vater und Mutter."

„Der bleiben wir auch, verstanden?"

„Ja, aber ist es nicht hartherzig von Vater und Mutter, wenn sie ihr Kind fortjagen?"

„Sie ist selber gegangen, bitt schön. Sag nur gleich, daß ich sie hinausgeworfen hab."

„Direkt nicht. Aber du hast gesagt, wenn sie geht, rein kommt sie nimmer."

„So! Ich hätte das gesagt? Gut, wenn ich's gesagt hab, bleibt's auch dabei. Schluß jetzt, ich will kein Wort mehr hören jetzt!"

(Fortsetzung folgt)

Ein Bleichgesicht am Marterpfahl

Wie Helmut ein Opfer der „Rothäute" wurde

Die Tasche, die Thomas unter dem Arm trug, war bis obenhin voll mit Pilzen, und der Abend brach an. Nun mußte er sich mit dem Heimkommen beeilen, damit sich seine Eltern nicht sorgten. Zeit hätte er sonst genug gehabt.

Während er rasch den Waldweg entlang ging, drang von irgendwoher ein Laut zu ihm. Ein etwas unheimliches Gefühl beschlich den aufhorchenden Jungen. War das nur die Stimme eines Tieres, oder barg der dämmrige Wald etwas Fremdes, vielleicht Gefährliches? Aber dann riß er sich zusammen und ging tapfer auf die Richtung zu, aus welcher der Ton kam. Ein vierzehnjähriger Junge durfte doch kein Hasenfuß sein!

Eigentlich klang der Laut jetzt auch nicht mehr unheimlich oder gefährlich, sondern beinahe wie das Schluchzen eines Kindes. Und wirklich — am Rande einer kleinen Waldlichtung, fest mit einem Stück Wäscheleine an einen Baum gebunden, fand Thomas einen kleinen, bitterlich weinenden, erschöpften Jungen.

Das erste, was Thomas tat, war natürlich, den kleinen Jungen loszumachen, und dann erfuhr er, warum er hier im Wald gefesselt und gefangen war. Indianer hatten sie gespielt, der kleine Helmut und noch ein paar andere Jungen, auf einem Scheich- und Erkundungsweg war Helmut allein zwei „Rothäuten" in die Hände gefallen, die ihn als „feindliches Bleichgesicht" gefangen und hier an am „Marterpfahl" gefesselt hatten, worauf sie zu weiteren Taten abgezogen waren.

Das wäre ja nun nicht so weiter schlimm gewesen, denn mit so etwas muß schließlich jeder Junge beim Indianerspiel rechnen. Das Unerhörte, was leicht hätte arge Folgen haben können, aber war, daß die Jungen ihn in kleinen Gefahren in dem vermeintlichen Waldstück einfach vergessen hatten, und zwar weil — das erfuhr Helmut natürlich erst später — inzwischen ein Zirkus in die Stadt gekommen war. Die ganze Bubenschar war beim Spiel bis an den Waldrand geraten und hatte von da aus die Zirkuswagen auf der Landstraße dahinrollen sehen, der Stadt zu. Gleich waren sie

alle hinterher gerannt bis auf den großen Platz, auf dem die Zirkusleute ihr Zelt aufschlugen. Da verschwanden die Jungen im Menschengewühl, verloren einander aus den Augen und merkten gar nicht, daß einer von ihnen fehlte. Es wußten ja auch nur zwei von ihnen, daß Helmut am Marterpfahl hing, und die beiden dachten augenblicklich nur an Elefanten, Affen und Pferde.

So stand Helmut stundenlang verlassen im Wald. Alle Glieder taten ihm schon in der festen Verschnürung weh, er war todmüde, und es ist kein Wunder, daß ihm die Sache allmählich reichlich ungemütlich wurde, als sich Abend und Nacht näherten. Allein befreien konnte er sich nicht, so kunstgerecht hatten die Buben „gearbeitet".

Aber nun war ja alles glücklich überstanden, und Helmut trabte auf dem Heimweg erleichtert und wieder ganz munter neben Thomas her. Der brachte den Kleinen noch bis vor dessen Haustür und lief dann lieber schleunigst heim, ohne zu ahnen, daß der Fall noch ein Nachspiel für ihn haben sollte.

Am nächsten Tag nämlich kam Helmuts Vater zu ihm. Er wollte ihm gern als Dank für seine Hilfe etwas schenken, sagte er. Einen Fußball vielleicht oder was es sonst sein sollte? Thomas wußte es nicht gleich, auf so etwas war er gar nicht gefaßt. Inzwischen kam seine Mutter mit dem Herrn ins Gespräch. Was denn Thomas sonst treibe, wollte der wissen.

Ach, sagte die Mutter seufzend, sonst treibe er eigentlich leider nichts, wenn man davon absehe, daß er im Wald Pilze sammle oder ihr im Haushalt helfe. Aber das sei doch nichts Richtiges für einen großen Jungen. In diesem Jahr sei er aus der Schule gekommen, aber sie hätten bis jetzt beim besten Willen noch keine Lehrstelle für ihn gefunden. Die Lehrstellen seien so knapp, und sie wären noch zu fremd in der Stadt.

Um es kurz zu machen, die Lehrstelle bekam Thomas und den Fußball obendrein. Am nächsten Ersten, acht Uhr, durfte er stolz und vergnügt seine Lehrzeit in der großen Schlosserei anfangen, die Helmuts Vater gehörte.

Des Lebens heiße Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Falkberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(45. Fortsetzung)

Der Glanz des schönen Morgens flammte über Berg und Tal. Man hätte hundert Augen gebraucht, um all die Schönheit in sich aufnehmen zu können. Freilich kündete dieses leuchtende Morgenrot zugleich auch schlechtes Wetter an. Das war gut so, das Land brauchte Regen, der Boden war schon von der Hitze rissig.

Der Sonnlechner war schon seit dem ersten Morgengrauen auf dem Anstand und wartete auf den Sechserbock, der hier vorbeiwechseln mußte. All die Wochen her war er mit der Büchse in den Wald gerannt, nur von dem brennenden Wunsch getrieben, daß ihm die Gutsfrau in den Weg laufen möchte. Er wußte und redete sich immer ein, daß diese Frau sein Leben vollends zerbrochen hatte, wenn sie ihr Schweigen nur Gültigkeit habe, wenn ihr Mund wirklich schweigsam geworden war. Ein Unglücksfall im Gebirge könnte man dann sagen. Wer könnte anderes bewelsen?

Ueber die Gedanken war die Sonne höher gestiegen. Von den Wänden herunter wehte ein lauwarmer Wind, und in der Tiefe des Waldes schrie endlos lange ein Kuckuck. Die gespannte Büchse über die Knie gelegt, lehnte der Bauer mit dem Rücken an einem Felsbrokken. Es war bereits so spät geworden, daß der Bock kaum mehr kommen konnte. Und doch blieb der Sonnlechner noch sitzen. Er fühlte sich von einer bleiernen Müdigkeit übermannt.

Da — auf einmal hörte man von der Höhe herunter einen klirrenden Ton, wie wenn Eisen gegen Stein schlägt. Er hob den Kopf, seine Augen wurden schmal, und mit einem Male war alle Müdigkeit weggewischt.

Auf dem schmalen Saumpfad, der von den Niederalmen in windendem Zickzackwege heraufführte, kam langsamen Schrittes ein Pferd mit Reiterin. Manchmal warf der Goldfuchs schnaubend den Kopf auf, wie um die Mücken zu verscheuchen, die wie im flirrenden Reigen um ihn und die Reiterin tanzten.

Und immer näher kam sie. Der Saumpfad führte höchstens drei Meter neben dem Sonnlechner vorbei. Lautlos preßte er sich gegen den Felsen. Nun waren sie schon so nahe gekommen, daß er ihr Gesicht deutlich sah.

Da sprang es heiß in ihm auf, in Sekundenschnelle erlebte er wieder die Schmach, die dieser Mund ihm zugefügt hatte, Langsam hob er die Büchse, bis über Kimme und Korn der schmale Kopf der Freifrau Ilona von Lenz stand.

Kein Mensch als Zeuge weit und breit.

Sein Finger krümmte sich am Abzug.

In diesem Augenblick begannen mit schwerem Hall in Birkenzell die Morgenglocken zu läuten.

Diese tönende Welle traf den Mann so unvermittelt, als greife eine unsichtbare Hand nach seinem Arm. Mit einem jähen Ruck ließ er die Büchse sinken und konnte nicht verhindern, daß die Läufe dabei gegen den Stein schlugen. Das gab einen klirrenden Laut, bei dem die Reiterin erschrocken aufblickte.

Da trafen sich beider Augen. Er erschrak, wie ein Mensch, unter dessen Füßen die Erde bricht. Die Freifrau aber behielt ihn im Blickfeld ihrer Augen, neigte dann ganz leicht das Haupt und sagte mit ihrer vollendenden Stimme:

„Guten Morgen, Sonnlechner."

Dann war sie um die nächste Wegbiegung verschwunden.

Immer noch stand er wie unbeweglich und in grenzenloser Verwirrung. Was hab ich bloß tun wollen?" fuhr es ihm in den Sinn, und es fror ihn heftig bei dem Gedanken an die letzten Minuten. Dann warf er die Büchse hinter die Schulter und ging davon, verlor sich zwischen den hohen Bäumen und tappte dahin wie ein Blinder, den man jagt.

Erst als er den Hügelrücken überquert hatte und seinen Hof drunten in der Morgensonne breit hingelagert sah, hätte er wie befreit aufjubeln mögen, daß er ihn jetzt betreten konnte als ein Mensch, dessen Gewissen nicht belastet war mit einer fluchwürdigen Tat.

Jemand kam eiligen Schrittes den Hügel herab. Wahrhaftig, es war die Sonnlechnerin! Instinktiv fühlte er, daß sich am Hof etwas Besonderes ereignet haben müsse. Wann war es jemals geschehen, daß Frau Therese ihn suchen ging?

Raschen Schrittes ging er ihr entgegen, bis er ihr verweintes Gesicht sah. Da blieb er stehen.

„Was ist passiert?"

Frau Therese schaute ihn an. Alle Trauer der Welt schien sich in ihrem Blick g sammelt zu haben.

„Sie ist fort."

Flatternden Blickes schaute er an ihr vorbei. Er brauchte gar nicht fragen, wer fort sei. „Sie hat uns also das wirklich antun können", flüsterte er vor sich hin und begann zu gehen. Die Frau glitt wie ein Schatten neben ihm her. Er nickte nur verbissen, als sie ihm von einem Brief erzählte, den Brigitta zurückgelassen habe.

„Da zieht man also so einen Fratz auf, daß er dann einfach fortläuft, dem nächstbesten Kerl nach, und Vater und Mutter sind ihr einen Pfifferling wert", polterte er los. In diesem Ton war wirklich nichts Drohendes, eher klang eine müde Resignation heraus, die Frau Therese den Mut gab, zu sagen:

„Ich weiß nicht, Gregor, ob du nicht doch ein wenig zu eigensinnig warst. Schließlich ist ja der Ambros —"

„Hör bloß auf. Es geht gerade noch ab, daß du mir „lein die Schuld zuschiebst. Du hast ins gleiche Horn geblasen. Und das sag ich dir: rein mir im Haus nicht mit verweinten Augen herum. Die Leute brauchen absolut nicht merken, daß es uns nah geht."

Beim ersten Schritt ins Haus aber wehte es ihn selber eigentümlich an. Es war ein leeres Haus ohne Brigitta. Er empfand ihr Fortgehen mit einem Male wie einen körperlichen Schmerz. Einundzwanzig Jahre war sie um ihn gewesen, ihr Lächeln, ihre Sprache, ihre Bewegungen ihrer Glieder. Und das alles war nun verflogen wie ein Traum.

Am Fenster der guten Stube las er stehend den zurückgelassenen Brief.

... und müßt Ihr doch selber zugeben, daß es keinen Sinn hat, so weiterzuleben wie wir nun schon bald ein Jahr es tun. Es gibt kein Zurück mehr für mich, und ich gehe deshalb nach Karlskron, weil wir in vierzehn Tagen Hochzeit halten. Wir haben dort unser schönes Auskommen, und wenn zum Winter unser Kindlein kommt — — —"

Hier unterbrach der Sonnlechner das Lesen und hob den Kopf.

„So ist's recht. Ein Kind ist auch unterwegs. Ja — sag einmal, Frau, wo hast du denn deine Augen gehabt? Ich als Vater kann mich schließlich nicht um alles kümmern." Er ging mit erregten Schritten die Stube auf und ab, blieb plötzlich mit einem Ruck vor ihr stehen. „Warum lacht sie denn so dumm?"

In Frau Therese war nichts anderes als ein grenzenloses Wundern über die neue Art des Mannes. Hatte dieser Schicksalsschlag erst kommen müssen, daß die hinter seiner polternden Art doch die Regungen eines gutmütigen Herzens spüren durfte?

„Ich muß lachen", sagte sie, „weil du das so fest und steif behauptest von — Vater und Mutter."

„Der bleiben wir auch, verstanden?"

„Ja, aber ist es nicht hartherzig von Vater und Mutter, wenn sie ihr Kind fortjagen?"

„Sie ist selber gegangen, bitt schön. Sag nur gleich, daß ich sie hinausgeworfen hab."

„Direkt nicht. Aber du hast gesagt, wenn sie geht, rein kommt sie nimmer."

„So! Ich hätte das gesagt? Gut, wenn ich's gesagt hab, bleibt's auch dabei. Schluß jetzt, ich will kein Wort mehr hören jetzt!"

(Fortsetzung folgt)

Wenn die Frauen den Frühling eröffnen

Plauderei über den Osterspaziergang und neue Moden

Der Osterspaziergang gehört zu den Errungenschaften der Neuzeit. Oder kann sich irgendjemand vorstellen, daß Eva eines schönen Apriltages zu Adam sagte, er solle ihr ein neues Feigenblatt besorgen, sie wolle jetzt einen Frühlingsspaziergang machen?

Nein, zu dieser Unternehmung gehört nicht nur das christliche Fest, nicht nur der Kirchgang und die frommen Schauer beim Klang der Auferstehungsglocken; es gehört dazu auch das Goethesche „Die Erde hat mich wieder". Und das bedeutet, in die Sprache der Frau



übersetzt: die Schneiderin, die Putzmacherin, das Schuhgeschäft, die Modistin Die Eva von heute braucht etwas Neues zum Anziehen, wenn die Frühlingssonne scheint und die Glocken läuten, das ist's!

In dieser Erneuerungssucht, der der weibliche Teil der Menschheit regelmäßig um Ostern herum erliegt, verewigt sich allerdings der letzte Rest eines mythisch frommen Urgefühls: eine Sehnsucht, den alten Adam, pardon, die alte Eva, von sich zu werfen und mit Baum, Strauch und Wiesenblume jung, schön und begehrenswert zu erscheinen. Und immer wird irgendeine Lilith, diese falsche Schlange, sich darüber ärgern und irgendein Adam (Heini, Otto oder Hans), staunenden Blickes seine verwandelte Eva betrachten.

Gretchen stolperte über eine goldene Kette: kein Wunder, es war ja gerade Osterzeit! Wer weiß, ob die ganze Geschichte nicht anders verlaufen wäre, hätte sie ihren Faust um Weihnachten herum kennengelernt . . . Die Frühlingsfreude an der Erneuerung ist etwas Ehrwürdiges. Man soll nicht darüber lächeln, man soll sich nicht darüber ärgern — und sie schon gar nicht verwünschen. Im Gegenteil, Ihr Männer, schenkt Euren Frauen zu Ostern

Es ist zwar seit einiger Zeit kein Verlaß auf den Kalender mehr. Der Sommer bringt Herbststürme, der Winter des erste Grün und im Frühjahr finden wir Eisblumen an den Fenstern. Nur Frau Mode ist unbirrbar und hält sich an die Jahreszeiten. Bei ihr ist termingemäß der Frühling eingetroffen und die ersten modischen Lenzboten grüßen aus den Schaufenstern der Geschäfte die wintermüden Menschen.

Ostern steht vor der Tür, künden die Auslagen. Sie zeigen schicke Mäntel in der für diese Saison maßgebenden Kostenfarm, mit großen Kragen und dekorativen Knopfperlen aus Maheirfleurch, Tweed oder Papeline . . . flotte Kostüme mit mäßig teillierten Jacken und engen Röcken oder mit den der neuen Linie entsprechenden Faltenröcken . . . Kleider in H-Linien mit tief angesetzten, weiten oder plissierten Röcken, entzückende Blusen und eperte Pullover . . . kurzum alles, was eine Frau sich nur wünschen mag, um für den traditionellen Osterspaziergang gerüstet zu sein. Hoffen wir, daß der Wettergott sin Einsehen hat.

Erika

den neuen Hut, die hauchdünnen Nylons, die reizenden Sandalen, nehmt einen großzügigen Pump auf und stöhnt nicht, wenn das perlgraue Kostüm zum Schluß immer noch um zwanzig Mark teurer ist, als Ihr dachtet! Lächelt dazu, bleibt Philosophen, denn Schuhe, Nylons, Hut und Kostüm sind nichts anderes als weibliche Symbole des Frühlings, und der zarte rosa Schal um den Hals der Liebsten ist eine Flagge der Lebensfreude, gehißt inmitten einer Welt der Trübseligkeit und des Mißvergnügens, die den kleinen rosa Farbfleck nur allzugut gebrauchen kann.

War es bisser um diese Welt bestellt, als die Frauen eintönige Uniformen trugen, in Hosen umherliefen und Rucksäcke voller Holz schleppten? Mitnichten, Ihr Männer, und damals hättet Ihr gerne den Inhalt Eurer Geldbörse geopfert, wenn Eure Liebste die Tracht des Mißvergnügens abgelegt hätte und Euch im Gewande frühlingshafter Lebensfreude entgegengekommen wäre!

Deshalb Ihr Männer, die Ihr Euch gerne als Philosophen bezeichnet, verschanzt Euch nicht hinter der Vergeßlichkeit des selbstgerechten Spießers. Bedenkt, daß die Zufriedenheit Eurer Eva — und nur sie — Euer eigenes Wohlbefinden garantiert; daß es zwar unwesentlich ist, ob Ihr Rock kürzer oder länger, seitlich gerafft und hinten geschlitzt ist und daß selbst die Frage, ob er ihr steht, nebensächlich erscheint. Wichtig allein ist, daß er sie glücklich macht, daß sie sich schöner, jünger, begehrenswerter darin vorkommt; und diese Illusion, selbst wenn es nicht mehr als das sein sollte, ist doch wohl den Inhalt einer männlichen Brieftasche wert!

Versteht Ihr nun, weshalb der Osterspaziergang erst ein paar Jahrhunderte alt sein kann? Der neue Hut bedarf der Bestätigung; sein Glanz muß sich in den Fenstern der Nachbarin spiegeln, von Volksgemurmel umrauscht, von begehrlichen Blicken umwittert sein. Die Tiere des Paradieses waren kein Publikum für ihn: sie waren neidlos. Aber die Dorfstraße, der Boulevard, der Bummel, der Salon: dort hat er sein Forum, seinen großen Auftritt! Jedes Jahr um Ostern findet diese Premiere statt, nicht seit Olims, aber gewiß seit Gretchens Zeiten. —



Leckereien zu Ostern

Nußstreifen

100 g geriebene Haselnüsse werden mit 70 g Puderzucker, 1 Eiweiß, 1 gehäuften Eßlöffel Orangenmarmelade gemischt. Von der feuchten Masse Birnen formen, auf gefettetem Blech backen und in Zuckerguß oder Schokoladenguß wälzen.

Schoko-Streifen

2 Eier werden schaumig geschlagen und denn mit 7 Eßlöffel Puderzucker, 3 Eßlöffel geriebenen Mandeln, Nüssen oder Kokosflocken sowie 3 Eßlöffel Keksen gut vermengt. Zentimeterdick trägt men diese Messe denn auf Oblaten auf. Nachdem man kleine Streifen davon geschnitten hat, werden diese kurz bei schwacher Hitze im Ofen gebacken.

Mandel-Streifen

2 Eiweiß zu steifem Schnee schlagen und mit 7 Eßlöffeln Kristallzucker, kleingehackten Mandeln oder Nüssen (Menge bis Messe dick), 1 Prise Zimt, gemahlene Nelken und etwas abgeriebene Zitronenschale vermischen. ½ cm dick auf Oblaten streichen, Streifen schneiden und bei schwacher Hitze kurz im Ofen überbacken.

Nougat-Träffel

3 Eßlöffel Puderzucker, 1 Eßlöffel Mandamin (Kartoffelmehl) und 5 Eßlöffel geriebene Blockschokolade werden in 2 geschlagenen Eigelb schaumig gerührt. Dazu 1 Eßlöffel Rum und 2 Eßlöffel flüssige Butter. Etwas stehen lassen und denn aus der Messe Kugeln formen und in Schoko-Träffeln oder gerösteten, gemahlenen Nüssen wälzen.

Dettel-Konfekt

Kandierte Detteln entkernen, mit Marzipan füllen und in Schokoladenguß wälzen.

Wir treten eine neue Stelle an

Endlich ist es soweit, am Montag um acht Uhr. Mit klopfendem Herzen steht das junge Mädchen vor der Tür, hinter der sein Start in eine neue Zukunft liegt. Aller Anfang ist schwer, dafür ist es eben ein Anfang. Aber schließlich wird keiner unbillige Anforderungen an eine Anfängerin stellen! Und darum sei's, ehe man zu spät kommt. Pünktlichkeit ist die erste Waffe im Kampf um den erlangten Arbeitsplatz.

Wahrscheinlich fallen die Arbeitskollegen einer „Neuen" nicht gleich um den Hals. Man hat schließlich seine Arbeit, für die man bezahlt wird. Aber überall gibt es mindestens einen Menschen im Büro oder Betrieb, der einem über die ersten Klippen hinweghilft. Bei freundlichem Gruß und korrekter Führung ist dieser Bann schneller gebrochen, als man denkt.

Im Vorzimmer des Chefs sitzt die Chefsekretärin. Sie hat zweifellos das Recht, den Lehrling mit mancherlei Nebenarbeit zu beschäftigen. Neulich, bei der Vorstellung, war sie eigentlich freundlicher zu mir, denkt das junge Mädchen. Ob sie was gegen mich hat? Nun, man wird sich daran gewöhnen. Aber warum sollte sie eigentlich etwas gegen einen haben? Sie hat viel zu tun, das steht fest. Sie trägt den Terminkalender des Chefs im Kopfe herum und hat alle Mühe, mit der Zeit immer planmäßig zurechtzukommen. Wenn sie nicht tüchtig wäre, säße sie nicht hier, also wird man ihr nachzueifern suchen und ihre Qualitäten schätzen lernen.

Diskretion und Verschwiegenheit sind an jedem Arbeitsplatz unerläßlich, ob man zu den ersten Betriebsvertretern zählt oder nur eine „Nummer" ist. Klatschereien und unbedachte Kritik könnten am falschen Platze landen und unbeliebt machen, bevor man eine Chance hatte, beliebt und unentbehrlich zu werden. Das dienstliche Telefon gehört dem Büro und dient ausschließlich der Arbeit. Es ist besser, gleich allen Freunden klarzumachen, daß „man", und vor allem man selbst, keinen Wert darauf legt, auf diesem Wege ins Gerede und in Mißkredit zu geraten.

Natürlich hat das junge Mädchen genügend Einfühlungsvermögen, nicht in langen Hosen im Büro zu erscheinen. Wenn sie für die hübsche und gepflegte Kollegin Fräulein X schwärmt, nimmt sie sich ein Beispiel an ihrem stets sauberen, frischen Anzug und erhält von ihr den Tip, sich des guten Eindruckes zuliebe nicht in eine Parfümwolke zu hüllen, um „damenhaft" zu wirken. Ebenso störend u. unpassend ist das Behängen mit klimpernden Armreifen. Hat man nach Dienstschluß ein Rendezvous, für das man auf die schmückenden Beigaben nicht verzichten will, verwahrt man die Dinge bis fünf Minuten nach Sechs in der Handtasche. Auffallen, ohne aufzufallen, sei das Motto. Der Erfolg bleibt nicht aus.

Das Osterrätsel

Drei Silben

Die erste kündet tiefes Leid,
Die zweite stets die höchste Freud,
Die dritte ist im Jahr ein Tag,
So sage, wie er heißen mag.

Einer ist's gewesen,
Der konnte gar nicht lesen,
Sein Kleid war ohne Zierde,
Und trug die höchste Würde,
Dem Herrgott tat er treu die Pflicht,
Doch in den Himmel kam er nicht.

J. F.

Auflösung: 1. Karfreitag; 2. Der Palmesel.

Des Lebens helle Flanken

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechtold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(46. Fortsetzung)

Beim Mittagessen nahm er drei Löffel Suppe, dann schob er den Teller weg. Der Hunger war ihm vergangen, und Frau Therese rührte überhaupt nichts an. Mitten am Nachmittag ging er ins Dorf hinunter zum Bier. Als er am Rathaus vorbeiging, fesselte ihn ein kleiner Zettel, auf dem geschrieben stand, daß die Bauerntochter Brigitta Burgmayer mit dem Gutsverwalter Ambros Brandmüller die Ehe zu schließen gedenke. Er stand mit hängender Unterlippe und las den Zettel ein zweitesmal, hatte auch bereits den Entschluß gefaßt, in die Gemeindekanzlei zu gehn, um dem Schreiber dort zu erklären, daß er diesen Wisch wieder wegzunehmen hätte, weil das ganze bloß ein Unfug sei. Da sagte hinter ihm der Schlossermeister Meggli, der auch neugierig beigetreten war: „Respekt, Respekt! Da kriegst du wenigstens einen anständigen, tüchtigen Schwiegersohn."

Der Sonnlechner fuhr mit dem Gesicht herum und schluckte, als hätte er einen bitteren Speichel hinunterzuwürgen, ließ den Meggli ohne Antwort stehen und steuerte dem Gasthof „Zu den drei Rappen" zu.

Es war das dümmste, was er hatte machen können. Die anderen Bauern kamen mit dem Abend so nach und nach, setzten sich zu ihm und hielten mit ihren Gedanken nicht hinter dem Berg.

„Siehst", meinte der Kleehofer mit leisem Bedauern, „so schön möcht ich es auch einmal haben wie du, daß ich mir für mein Dirndl einen Mann suchen könnt, der so tüchtig ist, wie dein künftiger Schwiegersohn."

„Na ja, er hat's ja schön, der Sonnlechner", sagte der Hierangl. „Er braucht nicht schaun, was einer mitbringt, weil er selber genug hat."

„Depp, damischer", dachte der Sonnlechner bei sich. Laut aber sagte er spöttisch. „Freilich, Geld soviel wie Heu, bloß nicht so lang."

„Die Gutsfrau von Karlskron wird ihn schon arg vermissen", mutmaßte der Stöckl „Mich wundert bloß, daß du schon in Austrag gehst?"

„Wer sagt denn, daß ich schon in Austrag geh?" brauste der Sonnlechner auf. Am liebsten hätte er mit der Faust auf den Tisch geschlagen und hätte geschrien: „Ja glaubt denn ihr Trotteln, daß ich meinen Hof abgebe an so einen?" Aber es zuckte nur verräterisch über sein Gesicht hin. Die Ereignisse waren über ihn weggegangen und hatten ihn unerbittlich in einen Zwiespalt hineingeschoben, an dem nur das einzige Trostliche war, daß man hier von Brigittas Flucht nach dem Gutshof noch nichts wußte. Aber morgen oder übermorgen schon wird man es wissen. Und dann?

Es ist ein altes, ungeschriebenes Gesetz, daß man zu keiner Zeit über einen Menschen mehr redet, als wenn er stirbt oder heiratet. Darum war es auch hier nicht verwunderlich, daß man sich plötzlich aller Jugendstreiche des Bach- und Breitschlag. Gab es einen, der ein Bobrennen mit solch tollkühner Verwegenheit wurde wieder wach. Oder aufgewärmt, allerdings nun in einem anderen, verklärten Licht. Dem Anwesenden mußten die Ohren singen von all dem Lob, das hier aufgetischt wurde.

Wie hätte der Bachschmiedvater da ruhig sitzen können. Er rutschte dauernd auf seinem Stuhl hin und her und rieb sich die Hände, schmunzelte pfiffig und wischte sich mit zitternden Fingern den Bart, wenn er wieder einen herzhaften Schluck genommen hatte.

Auch von Brigitta wurde geredet. Es wurde ihre Schönheit gelobt, und ihr Lebensweg wurde besprochen von der Wiege bis zur Gegenwart. Der Sonnlechner aß da mit steinernem Gesicht. Er wurde von einer Zwickmühle in die andere hineingetrieben. Als der Bachschmied zahlte, tat auch er dasselbe. Und als der Bachschmied sein Hütl auf das weiße Haar stülpte, raunte ihm der Sonnlechner zu:

„Wart ein bißl draußen."

Im Hinausgehen faßte der Wirt noch den Sonnlechner.

„Wie ist es denn, Sonnlechner. Wirst doch die Hochzeit bei mir abhalten?"

„Das weiß ich nicht, Da wird sich schon der Junge kümmern drum."

Draußen unter den Nußbäumen stand wartend der Bachschmiedvater. Hart zu ihm hintretend, sagte der Sonnlechner:

„Der hat mir eine saubere Suppe eingebrockt, der deinige."

„Wieso dir? Er bleibt ja auf dem Gut und hat sein gutes Auskommen."

„Hast es nicht gehört, was die da drinnen alles gesagt haben?"

„Die Leut reden viel, wenn der Abend lang ist. Sie werden es noch früh genug erfahren, daß du dein einziges Mädel aus dem Haus getrieben hast."

„So? Du weißt es also schon. Hätt ich mir ja denken können. Ihr steckt ja alle unter einer Decke und habt die ganzen Jahre her an nichts anderes gedacht, als wie man den Sonnlechner klein kriegen könnte. Aber das ist eine Gemeinheit. Ich hab sie nicht fortgejagt, die Brigitta. Sie ist selber gegangen."

Der Bachschmied schneuzte sich heftig und blinzelte nach den Sternen hinauf.

„Mir kann es gleich sein."

„Ja, das glaub ich. Du hast ja nichts zu verlieren dabei. Aber wenn du ein richtiger Vater wärst, dann hättest du deinen Buben schon frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß der Sonnlechnerhof nicht das richtige Nest ist für ihn."

„Glaubst denn du, das hätten wir nicht getan? Die Mutter und ich haben ihm zugeredet wie einem kranken Roß. Was hätte er denn bei dir? Ein besserer Knecht, mehr wäre er nicht, solange du lebst. Aber rede du einem Jungen was ein, wenn er verliebt ist. Der Ambros ist im fünfundzwanzigsten Jahr und muß selber wissen, was er zu tun hat. Wir werden halt schon langsam alt, Sonnlechner, und können die Jungen nicht mehr begreifen."

(Fortsetzung folgt)

„Wer wird alt? Du vielleicht, aber ich nicht. Hast du eine Ahnung, wo ich noch beieinander bin."

Der Bachschmied trippelte nun davon, weil ihm das Gespräch zu langweilig wurde. Der Sonnlechner hatte im Sinn, noch beim Kaufmann Riedl vorzusprechen. Diese treue Seele hatte allzeit zu ihm gestanden und wußte ihm sagen. Aber Riedl lag gerade mit einer heftigen Grippe zu Bett. Da der Sonnlechner einmachte er gleich kehrt und stapfte nun den Berg hinauf. Dabei redete er immer laut vor sich hin. Alles was er den neugierigen Schwätzern in der Wirtsstube nicht hatte sagen können, redete er sich jetzt von der Seele. Er merkte dabei gar nicht, daß er schneller ging so dahin. Doch plötzlich blieb er zusammenschreckend stehen und griff nach seinem Herzen.

Das war nun schon zum zweitenmal, daß er diese eigenartige Beklemmung spürte. Diesmal war es so arg, daß er Atemnot bekam und setzen mußte. Er riß den Hemdkragen auf, spürte aber nicht viel Erleichterung. Dieser ziehende Schmerz durchzog seinen Körper bis in alle Gelenke hinein. Da saß er nun am Wiesenrain, einsam und verlassen und sehr müde. Die Hand auf das Herz gepreßt, hob er langsam den Kopf, und da fiel der helle Lichtschein von Gut Karlskron über die Hügel herunter in seine Augen. Seine Lippen bewegten sich wie in leisem Selbstgespräch.

Natürlich, wenn man ehrlich sein will, ein tüchtiger Bursche war er, dieser Ambros. Inspektor Pölten war gewiß ein erfahrener Landwirt, aber die Felder standen noch nie so gut und schön auf Kariskron wie jetzt. Der junge Mensch wandte neue Methoden an, und es gab unter den Bauern im Dorf nicht wenige, die dieses Neue aufgriffen und es sich zu eigen machten. Ja, es kam nicht selten vor, daß der eine oder der andere an den jungen Gutsverwalter herantrat und ihn fragte:

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

Konfirmanden danken:

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation von allen Freunden und Bekannten so zahlreich zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke sage ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank.

Regine Wallenfels

Bahnstraße

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danke ich, zugleich im Namen meiner Mutter, herzlichst.

Emmi Roth

Kirchgasse 3

Für die mir zu meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlichen Dank.

Christa Maus

Bahnstraße 96

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich.

Karlheinz Menges
Familie Otto Contes

Wallstraße 11

HERZLICHEN DANK
für alle Geschenke, Blumen u. Glückwünsche zur Konfirmation.

Brigitte Sallwey
Dr. med. K. Sallwey u. Frau

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich.

Brigitte Kranz
und Eltern

Gartenstraße 39

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich meiner Konfirmation danken recht herzlich

Heinz-Otto Steitz
und Eltern

Lutherstraße 29

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir herzlichst.

Helga Zachlod
und Eltern

Westendstraße 37

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation überbrachten Glückwünsche u. Geschenke danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Gudrun Proll

Rheinstraße 44

Für anläßlich meiner Konfirmation erwiesene Aufmerksamkeiten danken herzlich

Ursula Zinck
und Mutter

Nordendstraße 1

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Jochen-Hilmar Schrempp
und Eltern

Annastraße 33

Herzlichen Dank allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich der Konfirmation.

Elfriede Dröll
und Eltern

Heegweg 7

Für die anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Anneliese-Gertrude erhaltenen Geschenke, Blumen und Gratulationen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Hans Bartel und Frau

Neckarstraße 4

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation habe ich mich sehr gefreut und danke auf das herzlichste

Gerlinde Ruoff
und Angehörige

Nördl. Ringstraße 73

Herzlichen Dank allen, die mir durch erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich meiner Konfirmation Freude gemacht haben.

Dietmar Ult
und Eltern

Lutherstraße 67

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst

Ellen Frank
nebst Eltern
und Fam. Pförtner

Wallstraße / Gartenstraße

Für die vielen guten Wünsche, die schönen Blumen und Geschenke am Tage meiner Konfirmation danken meine Eltern und ich herzlichst.

Fr. Ekkehard Sallwey

Walter-Rathenau-Straße 20

Für die aufmerksamen Geschenke und vielen Glückwünsche anläßlich meiner Konfirmation spreche ich hierdurch, auch im Namen meiner Mutter, meinen herzlichsten Dank aus.

Willi Dröll

Dieburger Straße 28

Herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Helga.

Wilhelm Horn und Frau

Schloß Wolfsgarten

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich.

Margot Avemarie

Am Wiesengrund 7

Die mir anläßlich meiner Konfirmation in so überaus großer Zahl erwiesenen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Geschenke machen es mir unmöglich, jedem einzelnen dafür zu danken, weshalb ich auf diesem Wege allen, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich danke.

Heini Hausmann

Wolfsgartenstraße 39

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Hans Uhrig
nebst Eltern

Fabrikstraße 13

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern und Großeltern, sehr herzlich.

Monika Schröder

Rheinstraße 1

Für die anläßlich meiner Konfirmation erhaltenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danke ich recht herzlich, auch im Namen meiner Mutter.

Hertha Koch

Uhlandstraße 21

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation überbrachten Geschenke, Blumen und Segenswünsche sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichen Dank.

Karl Schmidt
nebst Eltern

Nördl. Ringstraße 67

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Konfirmation danken herzlich

Christa Förster
und Mutter
Anneliese Gerhardt
und Eltern

Karl-Liebknecht-Straße

Für die uns anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Peter zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke bedanken wir uns auf diesem Wege herzlich.

Hanns Hasenstab
und Frau Edith

Feldstraße 22

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und dem Roten Kreuz recht herzlich.

Dieter Bohrer
und Pflegeeltern

Fabrikstraße 21

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Elfriede Metzger

Fahrgasse 7

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Helmut Neubecker
und Mutter

Lerchgasse 35

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Ingrid Eck
und Mutter

Gabelsbergerstraße 45

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlichst

Ingrid Bader
und Eltern

Taunusstraße 29

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir unseren Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich

Walter Ungeheuer
und Mutter

Wolfsgartenstraße 41

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlich.

Annelore Gurk

Rheinstraße 37

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlich

Elfriede Werner
nebst Eltern

Rosa-Luxemburg-Straße 8

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu der Konfirmation danken wir allen Verwandten und Bekannten recht herzlich.

Helmut Weber
nebst Eltern

Außerhalb 13

Für die überaus vielen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation danken wir unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich.

Lia Pausch
nebst Eltern u. Großeltern

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation.

Gerda-Marie Bohne
nebst Eltern

August-Bebel-Straße 28

Herzlichen Dank allen Bekannten und Nachbarn für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation.

Monika Pilz
nebst Eltern

Mainstraße 2

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Manfred Jäckel
und Vater

Nördl. Ringstraße 62

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Hans-Jürgen danken herzlichst

Wendel Dietz und Frau

Taunusplatz 7

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Gerlinde Krech

Frankfurter Straße 13

Die Fülle der Glückwünsche, Blumen u. Geschenke zu unserer Konfirmation erfreuten uns sehr. Wir danken allen, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich

Christa u. Luise Lanz

Schloß Wolfsgarten

Für Gratulationen und Geschenke danken herzlichst

Konfirmand
Manfred Schäfer
nebst Eltern

Karl-Liebknecht-Str. 11

Wir danken für die Glückwünsche zur Konfirmation

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich.

Liesolotte Werner
nebst Eltern u. Großeltern

Gartenstraße 52

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir allen Bekannten und Nachbarn herzlichst.

Herbert Wagner
und Eltern

In den Tannen 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Wolfgang Schabacker

Elisabethenstraße 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlich

Trnda Lotz
und Eltern

Gutenbergstraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation herzlichen Dank.

Karl Jähnert
nebst Eltern

Turmgasse 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken recht herzlich

Wolfgang Eise
nebst Eltern

Rheinstraße 38

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlich recht herzlich.

Horst Och
und Eltern

Südl. Ringstraße 179

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich.

Irmgard Herth
nebst Eltern

Dieburger Straße 17

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation in so reichem Maße erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn aufs herzlichste.

Gertrud Becker
nebst Eltern und Oma

Darmstädter Straße 20

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Willi Schmidt

Fahrgasse 10

Für die in so großem Maße erhaltenen Gratulationen, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich, auch im Namen meiner Eltern, allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Horst Milzetti

Gartenstraße 69

Bei allen Freunden, Bekannten u. Nachbarn, die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Hannelore mit Blumen, Geschenken und Kartengrüßen erfreuten, möchten wir uns auf diesem Wege herzlich bedanken.

Franz Dohle und Frau
Tochter Hannelore

Langen, im April 1955

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Richard Metzger

Wolfsgartenstraße 21

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Eva-Christine danken herzlichst

Karl Underegg und Frau

Westendstraße 31

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Claus Burmeyer
nebst Eltern u. Großeltern

Dieburger Straße 6

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Dagmar Gräffel

Gartenstraße 56

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Norbert Ilgen

Ernst-Thälmann-Straße 112

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlich

Renate Frank
und Eltern

Wiesgäschen 39

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten recht herzlich.

Margot Neubecker
nebst Mutter

August-Bebel-Straße 25

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, die mir zur Konfirmation durch Glückwünsche und Geschenke Freude bereiteten, danke ich, auch im Namen meiner Eltern, auf diesem Wege herzlich.

Manfred Krüger

Langestraße 42

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Herta Jäckel
nebst Eltern

Turmgasse 11

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Herbert Daum
nebst Eltern

Leukertsweg 22

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation erwiesene Aufmerksamkeit danke ich herzlich auch im Namen meiner Eltern.

Ingeborg Hofmann

August-Bebel-Str. 24

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Erich Schäfer
nebst Eltern

Karlstraße 5

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich.

Engelbert Döbert
und Eltern

Thomas-Münzer-Str. 3

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Glückwünsche u. Geschenke anläßlich meiner Konfirmation

Christa Werner
nebst Eltern

Nördl. Ringstraße 105

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Horst Heini Helfmann

Wilhelmstraße 17

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufs herzlichste

Heini L. Werner
und Eltern

Taunusstraße 2

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Ursula Kutzner
und Eltern

Frankfurter Str. 23

Für die zu meiner Konfirmation überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen danke ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn auch im Namen meiner Eltern recht herzlich

Rudi Schulmeyer

Außerhalb 28 (am Wald)

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich recht herzlich

Willi Frank
und Mutter

Heegweg 16

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Renate Unthes
und Eltern

Leukertsweg 17

Für die erwiesenen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich auch im Namen meiner Eltern, herzlich

Ursula Knapp

Leukertsweg 25

Für die zu meiner Konfirmation überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich hiermit allen Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich

Werner Denda
auch im Namen meiner Eltern

Leukertsweg 64

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Heinz Liederbach
und Mutter

Bahnstraße 77

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Helmut Beckmann

Fabrikstraße 27

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Angehörigen, recht herzlich

Elli Egentenmeier

Schafgasse 27

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Günther Jungermann
und Mutter

Frankfurter Str. 47

Für die anläßlich der Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke danken wir allen Freunden und Nachbarn recht herzlich

Manfred Herth
und Eltern

Wilhelmstraße 38

Für die vielen Geschenke, Gratulationen und Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation spreche ich, auch im Namen meiner Mutter, allen meinen herzlichsten Dank aus

Fernanda Dietrich

Gartenstraße 42

Für die zahlreichen Geschenke und Segenswünsche anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Jürgen Ruppert
und Angehörige

Dieburger Str. 23

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Helga Helfmann
und Eltern

Lutherstraße 2

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlichst

Doris Unthes
nebst Eltern

Kelmstraße 13

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation herzlichsten Dank.

Edgar Herth
und Eltern

Leukertsweg 8

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Hildegard Heller
nebst Eltern

Lerchgasse 4

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation in so reichem Maße erwiesenen Glückwünsche u. Geschenke danke ich allen recht herzlich.

Helga Metzger
nebst Eltern

Fabrikstraße 9

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danken recht herzlich

Gerda Leonhardt
und Eltern

Feldstraße 18

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu der Konfirmation danken recht herzlich

Manfred Kolb
nebst Eltern

Schnaingartenstraße 12

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken herzlich

Heinz Sehring
nebst Eltern

Wassergasse 2

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich.

Herbert Groh
und Eltern

Friedhofstraße 12

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich herzlich, auch im Namen meiner Eltern.

Dieter Buß

Heegweg 12

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Frm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 29/30 — Freitag, den 15. April 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Friedlicher als zu manchen anderen Zeiten der jüngsten Geschichte zeigt sich die Welt nach Ostern. Fast hat es den Anschein, als ob der Osterwunsch des Papstes Pius XII., der in seiner Osterbotschaft von den Mächtigen der Welt auf beiden Erdhälften forderte, Verträge zu bleibender Verständigung zu schließen, die den Frieden sichern, eine zunehmende Entwaffnung einleiten und so der Menschheit das Zerstörungswerk eines neuen Krieges ersparen sollen, nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Raab in Moskau

Gleich nach den Festtagen flog eine österreichische Regierungsdelegation unter Führung von Bundeskanzler Raab nach Moskau, und was man seitdem aus Moskau erfährt, scheint eine Verständigung über den österreichischen Staatsvertrag durchaus im Bereich des Möglichen zu liegen. Natürlich ist der Abschluß des Vertrages auch an die Zustimmung der Westmächte gebunden und deshalb nicht zu erwarten, daß schon jetzt eine Unterzeichnung erfolgen könnte. Molotow als Außenminister der UdSSR hat jedoch schon darauf hingewiesen, daß auf einer Viererkonferenz die österreichische Angelegenheit zu einem guten Ende gebracht werden könnte. Ein genaues Bild über die Aussichten wird man sich jedoch erst nach der Rückkehr der Österreicher aus Moskau machen können, wenn sie der Presse und der Öffentlichkeit ihre Eindrücke mitteilen werden.

Keine französischen A-Bomben

Es mag nicht unmittelbar mit dem Wunsch nach Erhaltung und Festigung des Weltfriedens zusammenhängen, wenn die französische Regierung sich jetzt entschlossen hat, auf die Produktion eigener Atomwaffen zu verzichten und nur in der friedlichen Forschung auf diesem Gebiet tätig zu bleiben. Auf jeden Fall dürfte es aber der Menschheit nur lieb sein, wenn die Zahl der Mächte, die mit Atombomben Politik machen wollen und können, auf ihren derzeitigen Bestand beschränkt bleibt. Außerdem gibt es genügend Gefälle in der Menschheit, die mit dem friedlichen Teil der Ausnutzung atomarer Kräfte bekämpft werden könnten und hier Ruhmeslorbeeren ernten zu wollen ist gewiß eine der schönsten Zielsetzungen, der sich, sobald die Voraussetzungen vorhanden sind, auch die deutschen Forscher und Wissenschaftler gern zuwenden würden. Damit soll nicht gesagt sein, daß in den Ländern, die über Atomwaffen verfügen, nichts für den Kampf gegen Krankheiten und Seuchen getan würde. Im Gegenteil. Erst in diesen Tagen konnten z. B. amerikanische Wissenschaftler der aufhorchenden Mitwelt bekanntgeben, daß ihre Versuche der Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung erfolgreich waren. Die amerikanische Meldung lautete:

Neuer Impfstoff gegen die Kinderlähmung

„Der amerikanische Wissenschaftler Dr. Jonas E. Salk hat in jahrelanger Arbeit einen neuen Impfstoff gegen Kinderlähmung entwickelt, der nach Bekanntgabe von Dr. Thomas Francis, dem Leiter des Zentralinstituts für die Entwicklung von Kinderlähmungsimpfstoffen an der Universität von Michigan, wirksam, sicher und durchschlagend ist. Dr. Francis erklärte, daß der neue Impfstoff in 80 bis 90% aller Fälle mit Erfolg angewandt wurde und daß nur bei weniger als einem halben Prozent der Versuchspersonen geringfügige Nebenwirkungen auftraten. Insgesamt nahmen 1 830 000 Schulkinder an den Versuchen teil. Von den geimpften Kindern starb nur ein einziges an Kinderlähmung. Dr. Francis führte aus, daß der neue Salk-Impfstoff bei Bulbaer Kinderlähmung, die besonders häufig zum Tode und zu schweren Verkrüppelungen führt, „mit außerordentlichem Erfolg" angewandt wird. Mit dem erfolgreichen Abschluß der Versuche ist der Weg für ein umfassendes Schutzimpfungsprogramm gegen Kinderlähmung in den USA frei."

Ob sich der Optimismus, den diese Mitteilung hervorgerufen hat, auf die Dauer aufrecht erhalten läßt, muß natürlich abgewartet werden. Britische Wissenschaftler sind z. B. noch skeptisch, weil, wie sie erklären, noch nicht erwiesen sei, ob das Serum auch für die in Europa auftretenden Formen der Kinderlähmung wirksam sei. Die norwegischen und dänischen Gesundheitsbehörden haben dagegen mitgeteilt, daß sie sämtliche Schulkinder mit dem amerikanischen Impfstoff behandeln lassen werden. Der Leiter der Medizinalabteilung im hessischen Innenministerium, Dr. von Behring, empfahl ebenfalls die Impfung, und zwar mit einem dem amerikanischen fast vollständig gleichenden Impfstoff der deutschen Behring-Werke. Es ist also anzunehmen, daß in den nächsten Wochen eine rege Aktivität auf medizinischem Gebiet einsetzen wird.

✲

Mehr Steuern nach der großen Reform

Seit dem Inkrafttreten der Großen Steuer-Reform am 1. Januar dieses Jahres haben Hessens Steuerzahler im ersten Vierteljahr an Bund und Land 589,1 Millionen DM entrichtet. Das sind nach den Ermittlungen des Steuerzahlerbundes in Hessen 50 Mill. DM oder rund 9,3% mehr als in der gleichen Vorjahreszeit. Dabei hat sich vor allem das Aufkommen aus der Umsatzsteuer dank der guten Konjunktur überaus kräftig erhöht. Aber auch die Lohnsteuer und die Einkommensteuer trugen dazu bei, daß nach der Großen Reform mehr Steuern gezahlt werden als vorher.

In Bezug auf die geplanten Steuererhöhungen beim Notopfer weist der Bund der Steuerzahler darauf hin, daß in Hessen im ersten Viertel dieses Jahres 4,8 Millionen oder 22% mehr als zur gleichen Vorjahreszeit aufgebracht wurden. Eine nochmalige Erhöhung entbehre nach Ansicht des Bundes jeder Grundlage. Auch die am 1. Januar in Hessen heraufgesetzten Kirchensteuertarife seien nicht notwendig gewesen, da das Kirchensteueraufkommen im ersten Viertel dieses Jahres nach dem alten Tarif um 10 bis 15 Prozent höher gewesen sei als zur gleichen Vorjahreszeit.

Weltkonferenz ohne den weißen Mann

Rund die Hälfte aller Menschen auf der Bandung-Konferenz vertreten

Vom 18., bis 24. April erlebt die Welt den ersten Kongreß des farbigen Mannes. Es treffen in Bandung auf Java folgende 29 asiatische und afrikanische Staaten zusammen: die fünf Colombo-Mächte, Indien, Pakistan, Indonesien, Burma und Ceylon, außerdem Afghanistan, Cambodscha, Rotchina, Ägypten, Abessinien, Goldküste, Irak, Iran, Japan, Jordanien, Liberia, Nepal, Philippinen, Saudi-Arabien, Syrien, Siam, Sudan, Türkei, Nord- und Süd-Vietnam, Yemen. Als einziger hat die Zentralafrikanische Förderation abgelehnt.

Fast alle haben erst in jüngster Zeit durch moralischen oder kriegerischen Widerstand ihre Freiheit erworben, teils eine frühere Selbständigkeit wiedererhgestellt oder zum erstenmal die Schwelle zur Freiheit überschritten. Es sind uralt-ehrwürdige Staaten und Kulturen darunter, aber auch primitive oder kurz aus mittelalterlichen Zuständen hervorgegangene. Es sind die Vertreter von rund 1 250 Millionen Menschen, also etwa die Hälfte der Menschheit.

Das alles macht die Konferenz zu einem Ereignis von weltpolitischer Bedeutung. Es ist die bloße Tatsache des Zusammenkommens ohne den weißen Mann, ohne Europa, Amerika, Rußland, aus der sich bereits die eine wichtige Frontstellung ergibt: die gegen die weiße Welt, ihre Geschichtsauffassung, ihre bisher unbestrittene Führung.

Das offizielle Programm der Konferenz fordert Zusammenarbeit dieser Völker, Beratung ihrer wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Probleme und Beziehungen, Sonderinteressen aller, wie Kolonialismus, Rassenfragen, nationale Souveränität, Stellung Asiens und Afrikas in der heutigen Welt und Förderung des Weltfriedens, Ablehnung der atomaren Waffen, ja schon der Experimente damit, wirtschaftliche Entwicklung Asiens, Inventur seiner Hilfsquellen, Naturschätze usw. und Planung ihrer Entwicklung.

Übersetzt man diese Prinzipien, zu denen auch die fünf Tibet-Grundsätze: Nichteinmischung, Nichtangriff, Respekt des Territoriums, Gleichberechtigung, Unabhängigkeit gehören, in das praktische Leben der einzelnen Länder, so kommen sicher noch die Probleme Korea, Formosa, Nordafrika, Neu-Guinea, wahrscheinlich die Militärpakte, Indochina usw. hinzu. Jeder Teilnehmer wird versuchen, seine besondere Sorge vor diesem Weltforum zur Sprache zu bringen.

Die Hauptpersonen dieses Treffens werden wahrscheinlich der indische Ministerpräsident Pandit Nehru, der rotchinesische Ministerpräsident Tschou En-Lai und der ägyptische Ministerpräsident Gamal Abdel Nasser sein.

Die Anregung zu dieser Konferenz ging von dem indonesischen Staatspräsidenten Sukarno und seinen Ministerpräsidenten Sastromidjojo aus. Indonesien hat darum auch weder Mühen noch Ausgaben gescheut, die alte Kurstadt Bandung für die Konferenz vorzubereiten und herzurichten.

Missionsausstellung in Frankfurt. Die Basler Mission, deren deutscher Zweig seinen Sitz in Stuttgart hat, veranstaltet unter dem Protektorat des Deutschen Evangelischen Missions-Rats gegenwärtig die große neuzeitliche Missionsausstellung „Licht aller Völker". Die Ausstellung, die weitesten Kreisen der Öffentlichkeit die Mission der Kirche anschaulich machen will, wurde bisher in ca. 20 größeren Städten der Schweiz und Süddeutschlands gezeigt und fand überall große Beachtung. Von 16. April bis 1. Mai soll diese groß angelegte Schau in Frankfurt a. M. in den Römerhallen durchgeführt werden.



106 Jahre alt — mit selbstgebrautem Kräutertrunk

Frau Josefine Steinbach, die älteste Frau Südwestdeutschlands, feiert am 27. April in Heidelberg ihren 106. Geburtstag. Die in Metz geborene Zigeuner-Stammesmutter ist überzeugt, ihr hohes Alter einem Kräutertrank zu verdanken, den sie nach einem Jahrhunderte alten Rezept selbst braut und jeden Abend aus einem Weinglas trinkt. (dpa)

Verhüten statt Vergüten

Seitdem 1925 die gesetzliche Grundlage zur Sicherung aller Berufstätigen gegen wirtschaftlichen Schaden mit der Berufskrankheitenverordnung geschaffen wurde, sind ihre Paragraphen viermal geändert worden. Während der Berufstätige früher erst einmal krank sein mußte, um die Hilfe seiner Berufsgenossenschaft beanspruchen zu können, liegt heute das Schwergewicht bei der Krankheitsverhütung. Wird bei dem Facharbeiter X in einem Porzellanwerk eine schwache Lunge festgestellt, so kann der Gewerbearzt im Einvernehmen mit der Berufsgenossenschaft dafür sorgen, daß er eine Frischluft-Arbeit in der Transportabteilung des Betriebes erhält. Facharbeiter X bekommt keine Staublunge, er bekommt aber auch nicht mehr die 1,20 DM Facharbeiter-Stundenlohn, sondern 0,95 DM als Transportarbeiter. Das kann seine Freude nicht trüben: die Berufsgenossenschaft legt den Differenzbetrag hinzu; ebenso trägt sie die Kosten für eine Umschulung, wenn sich die Gesundheit des Gefährdeten nicht festigt. „Verhüten statt vergüten" ist der Grundsatz, nach dem die gesetzlichen Bestimmungen immer wieder verbessert wurden. Besonders wertvoll sind hierbei die vielseitigen praktischen Erfahrungen der staatlichen Gewerbeärzte. Auch Hessens Arbeitsmediziner arbeiten unter der Leitung des Landesgewerbearztes unermüdlich an der Verbesserung der Methoden und Mittel zur Bekämpfung der Krankheitsgefahren durch Arbeit. Durch die Einrichtung von Beratungsstellen in Frankfurt, Kassel u. Wiesbaden ist es jedem Berufstätigen möglich gemacht, sich kostenlos und ohne Krankenschein vom Gewerbearzt untersuchen und beraten zu lassen. Nur einige Hundert nutzen jährlich diese Gelegenheit, bevor es zu spät ist. Vielfach größer ist die Zahl derjenigen, bei denen der Gewerbearzt in seinem Abschlußgutachten nur noch die dauernde Arbeitsunfähigkeit feststellen und die Rentenzahlung bei der Berufsgenossenschaft beantragen kann. „Manchmal ist der Kranke schon tot, bevor das Rentenverfahren erledigt ist", sagt der Landesgewerbearzt. Das eingebildete Schreckgespenst „Lohnausfall" jagt Menschen in den Tod.

Die Uebersicht

Ab heute Lufthansa im Ausland. Heute beginnt die neue Deutsche Lufthansa mit ihren Probeflügen im Ausland. Der erste Flug ist nach London, der zweite nach Madrid und der dritte nach Paris vorgesehen. Die Probeflüge werden ohne Passagiere vorgenommen.

Feierlicher „Tag der Souveränität". Aus Bonn wurde bekannt, daß der Tag, an dem die Bundesrepublik ihre Souveränität erhält, mit einer feierlichen Sondersitzung des Bundestages und Ansprachen des Kanzlers und des Bundespräsidenten begangen werden soll. Nach Möglichkeit soll der „Tag der Souveränität" auf einen Sonntag gelegt werden.

Finanzminister Schäffer zur Wahrheit aufgefordert. Der bayerische Finanzminister Zietsch hat in einer Rundfunksendung den Bundesfinanzminister Schäffer aufgefordert, dem deutschen Volke unverblümt und offen zu erklären, ob er zu der Auffassung gelangt sei, daß das Grundgesetz in seiner jetzigen Form ihn daran hindere, die finanziellen Mittel für den Aufbau der neuen Wehrmacht zu finden. Zietsch ersuchte seinen Fachkollegen Schäfer, nicht mehr von einer „neuen Verfassungsentwicklung" zu sprechen und in einem solchen Sinne zu handeln. Die Bundesregierung sei nicht befugt, die Substanz des Grundgesetzes weiterzuentwickeln und seinen Wesenskern zu verändern.



Bayerns Seilbahnen werden überprüft

Nach dem Seilbahnunglück am Kochelsee, wo das Seil des Herzogstand-Sesselliffs riß und zwei Fahrgäste getötet wurden, wurden mehr in den letzten Tagen auf behördliche Anordnung alle bayerischen Seilbahnen auf ihre Betriebssicherheit besonders sorgfältig überprüft. Unser dpa-Bild zeigt einen Prüftrupp in einer Arbeitsgondel an der Jenner-Bahn in Berchtesgaden.

Altersrenten für jeden Holländer. Eine neue Gesetzesvorlage sieht vor, daß an jeden über 65 Jahre alten Holländer eine Altersrente im Wert von rund 1 500 DM für Verheiratete und von rund 900 DM für Ledige im Jahr gezahlt wird. Auch Hausfrauen sollen Anspruch auf die Rente haben.

Angestellte besser entlohnen. In ihrem diesjährigen Maiaufruf verlangt die Deutsche Angestelltengewerkschaft, die Unterbewertung der Angestelltentätigkeit zu beseitigen, eine 40-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich anzustreben und durch eine Neuordnung die Angestelltenversicherung auszubauen.

Sibylle Schmitz beging Selbstmord. Die bekannte Schauspielerin Sibylle Schmitz hat in ihrer Münchener Wohnung mit Schlaftabletten Selbstmord begangen. Sie starb an den Folgen der Vergiftung im Krankenhaus, in das sie von der Polizei eingeliefert wurde, die die Schauspielerin in bewußtlosem Zustand aus ihrer Wohnung geholt hatte.

Moskau will Beistandspakte mit London und Paris schließen. Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie dem Präsidium des Obersten Sowjets vorgeschlagen habe, in Kürze die während des Krieges mit Großbritannien und Frankreich abgeschlossenen Bündnis- und Beistandsverträge für nichtig zu erklären. Durch die Ratifizierung der Pariser Verträge, heißt es in der Begründung, hätten die beiden Staaten ihre Verpflichtungen aus den Beistandspakten gegenüber der Sowjetunion verletzt.



Aus STADT und Land

Langen, den 15. April 1955

Der Fußgänger ist schuld . . .

Verkehrsstatistiker haben ausgerechnet, daß es die Fußgänger seien, die die meisten Verkehrsunfälle verursachen. Ob hier aber nicht der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist? Schließlich gehörte die Welt bis vor einigen Jahren all denen, die sich „per pedes“ vorwärtsbewegten. Seitdem hat sich das allerdings weitgehend geändert. Nicht nur, daß die selbstfahrenden Zwei-, Drei-, Vier- oder Noehmehr-Räder den die Schuhmacher ernährenden Menschen in seiner Geltung auf den letzten Platz verwiesen hat und alle Verkehrsordnungen und -Vorschriften erst wegen der Kraftfahrer notwendig geworden sind, besagtes auf den Füßen sich vorwärtsbewegendes Wesen muß — ob es will oder nicht — oft genug der stärkeren Kraft des Kraftfahrers aus Rücksicht auf die eigene Gesundheit auch dort Platz machen, wo es eigentlich „Vorfahrt“ hätte. Wenn nämlich der Fußgänger nicht so empfindlich und dafür das Kraftfahrzeug aus verletzlicherem Material wäre, wer weiß, wie es dann auf den Straßen zuginge!

Trotzdem, zugegeben, oft ist er auch schuld, der Fußgänger, der Mensch. Manchmal spaziert er mit einer an Selbstvernichtung grenzenden Sorglosigkeit über die Straßen, daß einem angst und bange werden kann. Besonders ältere Leutchen, schon unsicher auf den Beinen, mit verminderter Seh- und Hörfähigkeit sind für den Kraftfahrer oft ein Nervenkitzel. Man sollte ihnen das einräumen, was man Kindern zubilligt: noch mehr Rücksicht und Vorsicht als sonst vonnöten!

✡

* **Wir gratulieren.** Heute begehen Herr Karl Harth, Mühlstr. 5, seinen 83. und Frau Marie Kunz, Ernst-Thälmann-Str. 56, ihren 81. Geburtstag. Am Sonntag wird Herr Heinrich Fink, Keimstr. 9, 82 Jahre alt, u. am Montag kann Herr Andreas Burkhardt, Friedrich-Ebert-Str. 37, sein 78. Wiegenfest feiern. Allen hochbetagten Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute und weiterhin einen schönen Lebensabend!

* **Silber-Hochzeit** können die Eheleute Friedrich Weber III. und Frau Elisabeth, geb. Hildebrand, Außerhalb Kleine Mühle, am Dienstag, den 19. April begehen. Wir gratulieren herzlich zu diesem Festtag und wünschen weitere 25 gemeinsame und schöne Ehejahre bis zur Goldenen!

* **Silbernes Arbeitsjubiläum.** Am 15. 4. kann Frau Trude Gasparek, geb. Rang, auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Langener Volksbank zurückblicken. In den langen Jahren ihres beruflichen Wirkens hat sich die Jubilarin durch ihren stetigen Arbeitseinsatz und durch ihr stets freundliches, hilfsbereites Wesen die Wertschätzung und das Vertrauen aller Mitglieder u. Geschäftsfreunde der Bank erworben. Wir gratulieren herzlich und wünschen weitere Erfolge und Anerkennung!

* **Verlegt werden muß** der Film- u. Werbeabend für die schulentlassene Jugend, die der Turnverein 1862 Langen für den 15. 4. geplant hatte. Er findet voraussichtlich am Freitag, den 22. 4. statt.

* **Ein hoher Prozentsatz.** Von den rund 200 in diesem Jahre aus der Schule Entlassenen bzw. Konfirmanden gehörten 63 der Kinderabteilung des Turnvereins 1862 an.

* **Internationale Modeschau.** Am Sonntag finden in der Turnhalle des TV internationale Modeschauen statt, an deren Ausstattung u. a. das Langener Modehaus Wallenfels, die Firmen Heydegger (Schmuck und Uhren), J. K. Bach (Dekorationen, Handtaschen), Elektrohaus West und die Sprendlinger Firma L. Reiner (Pelze), beteiligt sind. Sechs internationale Star-Mannequins werden die modischen Kostbarkeiten und Kostproben dem Publikum vorführen. Beginn um 16 und um 20 Uhr.

* **Neue Kurse im Stenografenverein.** Der Stenografenverein hat für den 19. April den Beginn neuer Lehrgänge ausgeschrieben. (Siehe auch Anzeige!)

* **Generalversammlung der Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft eGmbH. Langen.** Sie findet am kommenden Sonntag, 17. April, 9 Uhr, im Gasthaus zum „Haferkasten“ (Mitglied Schäfer), Wilh.-Leuschner-Platz statt. Die Mitglieder werden hierzu nochmals eingeladen. (Siehe auch Anzeige!)

* **„Und wo gehst Du hin?“** Unter diesem Motto steht ein Werbe- und Filmabend, den der Turnverein 1862 Langen am Freitag, dem 22. April, in seiner Turnhalle für die schulentlassene Jugend veranstaltet. Die Jugend und die Eltern sind heute schon eingeladen. Näheres nächste Woche.

* **Warnung vor falschen Gaswerbern!** Seit kurzer Zeit besteht in Langen eine Gasgemeinschaft, deren Beauftragte zur Zeit die Haushaltungen in Langen aufsuchen, um Gasgeräte zu verkaufen. Vermutlich sind dadurch einige Betrüger auf den Plan gerufen worden, die die Gelegenheit für günstig ansehen. So wurde aus der Frankfurter Straße bekannt, daß dort Haushaltungen aufgesucht werden, was sogar in Abwesenheit des Wohnungsinhabers vorgekommen sein soll, und von den Gasgeräten Notizen gemacht werden. Vermutlich soll damit von Diebstählen abgelenkt werden, die meist erst hinterher festzustellen sind. Die Polizei bittet die Bevölkerung um sofortige Nachricht, falls Personen in der geschilderten Art irgendwie verdächtig auftreten sollten.

* **Sprechstunden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist in den vergangenen Jahren Mittler zwischen den Gräbern der Gefallenen und deren Angehörigen gewesen. Um den Angehörigen bei der Klärung etwaiger Fragen entgegenzukommen, hält der Volksbund künftig regelmäßig Sprechstunden ab, die am kommenden Montag, 18. 4. 55 von 15—17 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamtes in Offenbach erstmalig stattfinden. Angelegenheiten über Grabnachforschungen, Zusammen- und Umbettungen, Vermittlung von Grabschmuck und -fotos von Gräbern im Ausland sowie Gräberreisen können dort besprochen werden.

* **Jahreshauptversammlung des DRK.** Das DRK, Ortsvereinigung Langen, hielt seine diesjährige gutbesuchte Jahres-Hauptversammlung in der Restauration „Zum Lindenfels“ ab. 1. Vors. Anthes konnte wiederum ein langjähriges Mitglied, Herrn Arndt, für 35jährige Tätigkeit im DRK ehren und ihm das Diplom überreichen. Er gab dann einen ausführlichen Bericht vom Jahr 1954 und schilderte besonders die geleisteten Arbeiten der Mitglieder im Innen- und Außendienst, wobei er betonte, daß den meisten Diensten, die die Mitglieder in ihrer Freizeit ehrenamtlich für kranke und hilfsbedürftige Langener Einwohner ausführen, ein ganz besonderer Dank zu zollen sei. Dies bezeugten die Tätigkeitsberichte der techn. Leiterin Frau L. Schäfer u. des techn. Leiters Hoffart. In der Zeit vom 1. März 1954 bis 28. Febr. 1955 wurden mit 71 Helfern 119 Wachen und 215 Unfälle versorgt. Vom Januar bis Dezember 1954 haben die Helferinnen 28 Wachen, 429 volle Tage, 45 Nachtwachen und im Krankentransport 100 Tage geleistet, sowie 48 Unfälle und Krankenpflege behandelt. Kassierer Kam. Groh gab seinen Kassenbericht, der von den Kassenprüfern für richtig befunden wurde, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Der neue Vorstand, der durch das Ehrenmitglied Küster als Wahlleiter von der Versammlung gewählt wurde, setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Z. Anthes, 2. Vors. W. Gaußmann, Kassierer H. Groh, Schriftführer P. Köhler, Techn. Leiterin Frau L. Schäfer und Frau Bayer, Techn. Leiter Schwichtenberg mit Waldschmidt und Köhler, Materialverwalter Frau Gebhardt, Kassenprüfer Klessa und Frl. Siewert, Vergnügungsausschuß Frl. Siewert mit Vorstand. Der 1. Vors. dankte zum Schluß nochmals allen Mitgliedern für ihre Tätigkeit u. sprach die Hoffnung aus, daß im Jahre 1955 bei den laufenden DRK-Kursen aus der Langener Bevölkerung sich Interessenten für die gute Sache ausbilden lassen.

* **Anfahrt und Fuchsjagd des Motorsportclubs.** Wie wir bereits mitteilten, eröffnet der MSC Langen am 17. April die diesjährige Saison mit seiner schon traditionellen Anfahrt. Man kann die jährliche Anfahrt der Motorsportler mit dem „Anrudern der Ruderer vergleichen. Die Freunde des MSC fahren mit ihren Fahrzeugen geschlossen zu einem netten Ort in der näheren Umgebung und verbringen dort bei geselligem Beisammensein des Rest des Tages. — In diesem Jahr veranstaltet der MSC zusammen mit der Anfahrt seine Fuchsjagd, die in der Gemarkung von Langen stattfindet. Füchse, Jäger und Gäste treffen sich am Zielort der Anfahrt. — Für Nichtteilnehmer der Fuchsjagd steht ein Omnibus zur Verfügung. Der Motorsportclub heißt Freunde und Gäste zu seiner Anfahrt herzlichst willkommen. Abfahrt des Omnibusses pünktlich 15 Uhr ab Lindenplatz (Rheinstraße). Unkostenbeitrag DM 1,20 pro Person.

* **Pferd mußte notgeschlachtet werden.** Eine nicht alltägliche Verkehrsbehinderung entstand in der Nacht zum Karfreitag auf der Mörfelder Landstraße, kurz hinter dem Bahnübergang. Ein Pferd, das von einem Viehhändler transportiert worden war, brach auf dem Fahrzeug zusammen und fiel, nachdem es auf die Straße gebracht worden war, erneut um. Herbeigerufene MP, die mit einem Kran das Tier wieder auf die Beine brachte, mußte aber erleben, daß das Pferd infolge Altersschwäche absolut zu liegen bestrebt war. So blieb nichts anderes übrig, trotz der späten Stunde, einen hiesigen Pferdemetzger zu alarmieren, der das Tier schließlich notschlachtete.

* **Personenauto mutwillig beschädigt.** In der Nacht zum Samstag wurde in der Zeit von 23.30 bis 0.30 Uhr das Personenauto eines hiesigen Bürgers von unbekannten Tätern mutwillig beschädigt. Der Wagen war in der Wassergasse abgestellt gewesen. Die Polizei sucht Zeugen oder nähere Anhaltspunkte.

* **Beim Überholen gestreift.** Am Dienstagvormittag wurde in der Fahrgasse — Ecke Obergasse ein hiesiger Volkswagen von einem Dreiradlieferwagen aus Langen überholt und dabei leicht beschädigt.

* **Sturz über Feldhasen.** Bei nächtlichen Ausfahrt aus Offenthal kam in der vorigen Woche ein junger Mann aus Langen mit seinem Motorrad zu Fall, weil ihm ein Feldhase in die Maschine gelaufen war. Der Fahrer trug einige Verletzungen davon und auch sein Fahrzeug wurde beschädigt.

40 Jahre im Dienst

Viele Ehrungen für Bürgermeister Umbach

Auch Oberinspektor Heinen und Polizeioberkommissar Dohle sowie Stadtbaumeister Werner wurden ausgezeichnet

Vollbesetzt war der blumengeschmückte Sitzungssaal des Rathauses am Dienstagmorgen, als sich die Kollegien der Stadtverwaltung hier eingefunden hatten, um in einer Feierstunde einer Reihe von Jubilaren zu gedenken. Bürgermeister Umbach konnte an diesem Tage auf eine bewegte, letztenendes aber doch für ihn und die Stadt Langen erfolgreiche 40jährige Dienstzeit zurückblicken, Oberinspektor Heinen und Polizeioberkommissar Dohle feierten ihr 25jähriges Dienstjubiläum und Stadtbaumeister Werner erlebte an diesem Tag die wohlverdiente Ruhestandsversetzung.

Ehe an die Ehrung der Jubilare gegangen wurde, bat Bürgermeister Umbach um eine Minute des Gedenkens für all diejenigen, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, aber dazu beigetragen haben, durch ihre Arbeit und die Weitergabe ihres Wissens und ihrer Erfahrungen den Jubilaren das Rüstzeug und der Stadt den Grundstein für das heutige Gesicht der Gemeinde zu geben.

Tiefbewegt und mit hohen Worten der Anerkennung sprach der Bürgermeister dann Oberinspektor Heinen seinen Dank und seine Glückwünsche für die stets einsatzbereite Tatkraft zum Wohle der Stadt aus. Auch Polizeioberkommissar Dohle u. Stadtbaumeister Werner, der trotz seiner Pensionierung weiter im Dienste der Stadt tätig sein wird, erfuhren lobende Worte und anerkennenden Dank für ihre Tätigkeit. Jedem der drei Jubilare wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Als Geschenk der Kollegen überreichte Betriebsratsvorsitzender Neubecker an Oberinspektor Heinen ein Bild, an Oberkommissar Dohle eine Rauchgarnitur und an Stadtbaumeister Werner die sinnige Gabe eines — Liegestuhles!

Erster Stadtrat Kömpel lenkte dann mit wohlgesetzten und warm empfundenen Worten die Aufmerksamkeit auf das Jubiläum des Bürgermeisters. Aus seiner Rede war deutlich die Hochachtung vor der Person und den Leistungen des Jubilars herauszuhören und sie schloß mit dem ehrlichen Wunsch, daß Bürgermeister Umbach seinen Mitarbeitern, seiner Familie und der Stadt noch recht lange und gesund erhalten bleiben möge. Inspektor Bärenz und Herr Neubecker überbrachten ihrerseits im Namen der Mitglieder der Stadtverwaltung und des Betriebsrates ihre Glückwünsche, an die sich noch weitere aus den Reihen der Anwesenden anschlossen. Bildergeschenke zur Erinnerung an diesen Tag ergänzten die Gratulationen.

In seinen Dankesworten schweifte Bürgermeister Umbach zurück in die Zeit seines Eintritts in die Dienste der Stadt. Sein Versprechen, weiter nach besten Kräften mitzuarbeiten und seine Versicherung, alles Erreichte nur durch die hervorragende Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern geschafft zu haben, wurden mit Freude aufgenommen.

Mitten hinein in diese schöne Atmosphäre kollegialer Freundschaft und bewegter Erinnerung fiel wie ein zukunftsweisender Sonnenstrauß das Erscheinen eines von zwei kleinen Kindern geschobenen Puppenwagens, aus dem die junge „Dame“ eine Engelspuppe (es war, wie sich bei näherer Betrachtung herausstellte, eine raffiniert getarnte Flasche) herausholte und sie mit artigen Glückwunschversen dem Jubilar überreichte. Ihr kleiner zylinderbedeckter Kavalier bot seinerseits einen Rosenstrauß in wohlgereimten Worten dar und alles freute sich über diesen hübschen und gelungenen Einfall der Tanten des städtischen Kindergartens.

Damit war diese Feierstunde, die musikalisch vorzüglich umrahmt wurde von einem Streichquartett unter Leitung von Fräulein Heigl, beendet.

Das Kommen und Gehen der Gratulanten auf dem Rathaus hatte damit aber erst begonnen. Sämtliche Vereine, viele Firmen, alle Behörden und Körperschaften schickten ihre Vertreter oder kamen selbst, um Bürgermeister Umbach Glück- und Segenswünsche zu bringen und dafür zu sorgen, daß sein Arbeitszimmer mehr und mehr das Aussehen einer Blumengärtnerei bekam. Langens ältester Einwohner, Herr Karl Bärenz, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, persönliche Gratulationen auszusprechen.

Im Laufe des Tages erschienen noch Bürgermeister Dey aus Mühlheim in seiner Eigenschaft als Präsident des Hessischen Gemeindetages mit seinem geschäftsführenden Präsidialmitglied, Herrn Muntzke, ferner der Präsident des Hessischen Städtebundes, Oberbürgermeister Horn aus Bad Homburg mit seinem Geschäftsführer, Herrn Ehrhardt, sowie der Präsident der Industrie- und Handelskammer Offenbach, Dr. Filtzer, und überreichten Urkunden und Geschenke.

Zu einem abschließenden Höhepunkt dieses so ereignisreichen Tages wurde für den Jubilar die für den späten Nachmittag einberufene Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung. Dr. Mehne als Stadtverordnetenvorsteher wußte in seiner Ansprache die großen Verdienste des Bürgermeisters und seiner Mitarbeiter und Mitjubilare herauszustellen und ihm für all das zu danken, was er in unermüdlicher Arbeit für das Wohl der Stadt tun konnte. Seine Gratulation wie auch die seines Nachredners, des ältesten Langener Stadtverordneten Herrn Steitz, gipfelte in dem Wunsche nach Erhaltung der Gesundheit des Jubilars.

Eine Urkunde aus der Hand des Stadtverordnetenvorstehers und eine Schreibgarnitur mit Mont-Blanc-Füllfederhalter als Gabe des gesamten Gremiums werden Bürgermeister Umbach wertvolle Andenken an sein 40jähriges Dienstjubiläum sein.

In gemütlicher Runde um Tische versammelt, die für diesen Tag die Sitzbänke des Zuschauerraumes verdrängt hatten, verbrachten Langens Stadtväter noch einige frohe Stunden menschlich näherbringenden Beisammenseins.

Kein Osterwetter

Wir hatten nicht viel Glück mit dem Osterwetter. Zwar gab es nach den grünen Weihnachten keine weiße Ostern, aber keineswegs war das Osterwetter dazu angetan, alle zu erfreuen, die den Frühling erleben wollten.

Abgesehen von der gutbesuchten Bergstraße war der Verkehr nicht sonderlich stark. Zwar ging es an manchen Punkten lebhaft her, doch nahm der Verkehr keineswegs die Ausmaße an, die man erwartet hatte. Dafür war das Wetter viel zu unbeständig, viel zu kühl und viel zu regnerisch. Am Karfreitag regnete es den ganzen Tag, am Karsamstag fing es nachmittags an. Der Ostersonntag war vormittags einigermaßen von Regen frei, bis erneuter Regen — an der Bergstraße kam es sogar zu einem Gewitter — das die ganze Nacht durch anhielt. Auch das Wetter des zweiten Osterfeiertages ließ zu wünschen übrig. Nachmittags allerdings besserte es sich etwas und die Sonne kam vorübergehend heraus. Aber kühl und windig blieb es doch. Die Temperaturen lagen bei 12 bis 15 Grad, während der Regenperioden sogar darunter.

Von dem schlechten Wetter profitierten in erster Linie die Theater und Kinos, da viele hierin einen Ausgleich für den entgangenen Ausflug sahen. Jugendgruppen, die unterwegs waren, konnten einem dauern, weil sie kaum etwas Trockenes am Leibe hatten. Der stärkste Verkehr auf der Bundesbahn herrschte am Gründonnerstagnachmittag und am Nachmitag des zweiten Feiertags durch die Hin- und Heimreisen Berufstätiger, die sonst fern von ihren Familien wohnen.

Die Jugend hatte wie immer ihre Freude am Osterhasen. Wenn auch viele Kleinen fürchteten, daß der Osterhase bei dem schlechten Wetter nasse Pfoten bekommen würde, so lagen doch bunte Ostereier im Nest oder waren an den verschiedensten Stellen des Gartens u. der Veranda versteckt. So waren wenigstens die Kinder erfreut über die Feiertage, wenn auch die Erwachsenen viel an ihnen auszusetzen hatten.

* **Geldbörse verloren!** Ein Mann aus der Bahnstraße verlor am Samstag seine rote Geldbörse, in der sich neben Quittungen auch 100,— DM Bargeld befinden. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise!

* **Im Zeichen starker Bautätigkeit.** Eine starke Bautätigkeit in den nächsten Wochen und Monaten wirft ihre Schatten in Form von Bauanträgen voraus, mit denen sich der Bauausschuß beschäftigte. Folgende Anträge wurden befürwortet: Dotzauer, Johann und Friedel Gg., Obersolzbach, Wohnhausneubau in der Südl. Ringstraße; Wolf, Wilh., Lerchgasse 12, Wohnhausneubau in der Teichstraße; Herth, Joh. Philipp, Taunusstraße 7, Mehrfamilienwohnhaus mit 8 Wohneinheiten daselbst; Eberhard, Jakob, Taunusstraße 4, Mehrfamilienhaus mit 8 Wohneinheiten-Taunusstraße 9; Breidert, Gg. Ludw; Karl-Marx-Straße 26, Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnstr. 104; Boos, Paul, Außerhalb, Wohnhausneubau in der Neckarstraße; Gemeinn. Baugenossenschaft Langen, 4 Wohnblocks in der Südlichen Ringstraße; 12 Dreifamilienwohnhäuser in der Südlichen Ringstraße, in der Neckarstraße, Wolfsgartenstraße und Zimmerstraße sowie ein Mehrfamilienwohnhaus mit 5 Wohneinheiten; Götze, Irene und Herta, Wallstraße 3, Wohnhausneubau in der Nördl. Ringstraße; Schmidt, Wilhelm, Behelfsheim im Linden, Wohnhausneubau in der Goetbestraße; Linke, Konrad, u. Werner, Ludwig, 2 Mehrfamilienhäuser mit je sechs Wohneinheiten in der Schillerstraße; Kraus, Guido, Hügelstraße, Wohnhausneubau in der Teichstraße; Fischer, Hermann, Schafgasse 28, Wohnhausneubau in der Egelsbacher Straße; Umbach, Friedrich, Lutherstraße 65, Wohnhausneubau daselbst; Schaub, Wilhelm, Ffm., Wohnhausneubau am Steinberg; Reichard, Hans Jürgen, Am Steinberg, Wohnhaus-Erweiterungsbau; Paßmann, Franz, W.-Rietig-Straße 28, Wohnhausanbau daselbst; Schiller, Dr., Heinz, Bad Vilbel, Einfamilienhaus am Mozartweg; Jung, Gustav, Bahnstraße 17, Umbau des Seitenbaues für eine Wohnung; Wannemacher, Hch. Wilh., Lerchgasse 30, Wohnhaus-Teilaufstockung; Beyer, Adolf, Nördl. Ringstraße 77, Wohnhausaufstockung. Außerdem wurden eine größere Anzahl weiterer Bauvorhaben, wie Garageneinrichtung, Ladenumbauten, Errichtung gewerbl. Räume usw. befürwortet.

* **Lutherplatzumbau macht Fortschritte.** Seit einigen Wochen sind die Umbauarbeiten am Lutherplatz zum Kreisverkehr im Gange. Nachdem auf der Ostseite die Parkplätze gebaut wurden, sind nun die Konturen des Verkehrskreisels allmählich erkennbar. Die Erneuerung des Bürgersteiges in der oberen Bahn- und unteren Rheinstraße und die Ausstattung mit Gehwegplatten geht damit Hand in Hand.

Gute Frühgemüse-Ernte zu erwarten. In Rheinhessen erwartet man in diesem Jahre eine gute Frühgemüse-Ernte. Es sind 64 000 Hektar Gemüse im Freiland angebaut.

Aus der evangelischen Gemeinde

* **Aus dem kirchlichen Leben.** Zum Schulbeginn finden am Dienstag Schulanfangsgottesdienste statt. Die Anmeldungen zum Vorkonfirmandenunterricht und damit zur Konfirmation im Jahr 1957 werden am Dienstag und Freitag entgegengenommen. Es wird gebeten, dazu Familienstammbuch und Taufschein mitzubringen. Am Mittwoch beginnt wieder der Konfirmandenunterricht. (Genaue Zeiten im Anzeigenteil). — Zum Besuch des Ev. Kindergartens in der Uhlandstraße können jeden Nachmittag außer samstags noch Kinder angemeldet werden; für die neuangemeldeten Kinder erfolgt die Aufnahme am Montag um 9 Uhr.

ONKO-KAFFEE
der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN
Jeder lobt ihn
ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

e **Unsere Glückwünsche.** Am Donnerstag, dem 14. April, feierte Frau Katharina Kraft, geb. Schäfer, Darmstädter Landstr. 1, ihren 77. Geburtstag; heute wird Herr Konrad Eichhorn, Ernst-Ludwig-Straße 39, 89 Jahre alt; am Sonntag begeht Frau Agnes Becker, geb. Denker, Wolfsgartenstraße 2, ihren 78 Geburtstag; und am Montag wird Herr Jakob Löbig, Kirchstraße 15, 82. Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern herzlichst und wünschen ihnen für den weiteren Lebensabend alles Gute und Gottes Segen.

e **Schulaufnahme und Schulbeginn.** Nach den Osterferien beginnt in Egelsbach der Schulunterricht wieder am Dienstag, dem 19. April, um 7.30 Uhr. Die Schulneulinge treffen sich um 9 Uhr in der Kirche, um den neuen Lebensabschnitt mit einem gemeinsamen Gottesdienst zu beginnen. Anschließend findet im Schulhaus in der Schulstraße die Aufnahme statt. Schon jetzt wünschen wir der erwartungsfrohen Schar alles Gute auf ihrem neuen Weg!

e **Lichtbildervortrag.** In einer gemeinsamen Veranstaltung des Geflügelzuchtvereins 1929 Egelsbach und des örtlichen Bauernverbandes findet am kommenden Montagabend um 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses Philipp Henßel ein Lichtbildervortrag statt. Das Thema des Vortrages lautet: „Neuzeitliche Aufzucht, fortschrittliche Geflügel- und Schweinezucht, ihre Haltung und Fütterung“. Zu diesem Thema sprechen die Herren Gerhardt und Matthes, beide vom Beratungsdienst einer Futtermittelfirma. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Sängervereinigung 1861 Egelsbach

Chorkonzert am Samstag, 23. April, 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau zu Egelsbach

Eine vielseitige Vortragsfolge von Männerchören, Frauenchören, Kinderchören und gemischten Chören wird die Besucher dieses Konzertes erfreuen. Dazwischen werden Klaviervorträge des Konzertpianisten Norbert Matzka, Langen, für Abwechslung und Belebung sorgen. In der Folge der Männerchöre finden sich bekannte Namen wie Wilhelm Bein, der „Gesang zum Licht“ von K. Lißmann, „O Musico, meines Herzens Lust“ (Aus einer alten Tabulatur 1620) von Willy Sendt, das „Morgenlied“ von Julius Rietz, „Landerkennung“ von Edvard Grieg, ist außerdem der Name Carl Munzinger vertreten. In den Kinderchören treten Jos. Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart in Erscheinung, in der Folge der Frauenchöre „Goldenes Licht“ von Kurt Lißmann, „Es blinken in der Sonne“ von Friedr. Zipp, „Wie heimlicher Weise“ von Willy Sendt und „Die Allmacht“ von Franz Schubert. Gemischte Chöre bringen ein „Lied der Arbeit“ von Johannes Händel und einen Chor aus der „Chorfantasie“ von Ludwig van Beethoven. Letzteres Werk ist gleichsam eine Vorstudie zur 9. Symphonie des Großmeisters und enthält bereits eine Reihe von Motiven und Themen, die wir später dort wiederfinden.

Norbert Matzka wird Klavierwerke von Edvard Grieg und Frédéric Chopin zum Vortrag bringen. Das Konzert steht unter der bewährten Leitung des Vereinschorleiters Gg. Valentin Breidert.

Der Kartenvorverkauf ist bereits eröffnet. Die Vortragsfolge liegt im Druck vor.

Dr. Schilling-Trygophorus

e **Sportfliegerschule auf Flugplatz Egelsbach beginnt ersten Kursus.** Die erste fliegertechnische Schule des Bundesgebietes in Egelsbach, in der in 3½jährigen Lehrgängen Flugzeugbauer u Flugmotorenschlosser herangebildet werden, beginnt am 18. April den ersten Kursus mit 40 Teilnehmern. Eine Segelfliegerschule ist bereits in Betrieb; eine Schule für Motorsportfliegerei soll später eingerichtet werden.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Herrn Becker, stand als erster Punkt die Übernahme von Bürgschaften gegenüber der Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt und der Deutschen Bundesbahn auf der Tagesordnung. Bei drei Einwohnern wurden diese Bürgschaften einstimmig nach Bemessung zweier Rückbürgen übernommen. Der Waldwirtschaftsplan 1954/55 sieht den Einschlag von nur 70 fm Nutz- und Bauholz vor, da durch Windfall das Soll schon erreicht wurde. 3160 DM Einnahmen stehen 2790 DM an Ausgaben gegenüber, bei denen aber Verwaltungskosten und sonstige Abgaben nicht enthalten sind. Gegen zwei Stimmen wurde der Beitritt der Gemeinde zum Rat der Gemeinden Europas beschlossen. Der Punkt 4 — Vergebung der Müllabfuhr an einen Unternehmer — wurde eingehend beraten. Ein endgültiger Beschluß wird in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen. Ebenso vertagt wurden die beiden nächsten Punkte, Aufstellung einer neuen Friedhofsordnung u. Vergebung des Leichenfahrens an einen Unternehmer. Bei einer inzwischen erfolgten Besichtigung des Friedhofes sollen die noch nicht geklärten Fragen ihre Erledigung finden. Zum Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß die Sitzungen im Sommerhalbjahr erst um 20.30 Uhr beginnen.

ez **Das neue Schuljahr** beginnt am Dienstag, dem 19. April, 8 Uhr, mit einem Schulgottesdienst. Die Eltern der Schulanfänger haben Gelegenheit, um 9 Uhr mit ihren Kindern den Gottesdienst anläßlich des Beginns der Schulzeit zu besuchen. Um 10 Uhr findet dann die Aufnahme der Elementarschüler in die Schule statt.

ez **Jubiläumskonzert des Gesangvereins „Sängerbund - Sängerlust“ Erzhausen.** Als Osterveranstaltung und gleichzeitig als Auftakt zu der Jubiläumsfeier an Pfingsten hatte der Gesangverein „Sängerbund - Sängerlust“ ein Konzert ausgerichtet, das höchsten Ansprüchen gerecht wurde. Geschmackvoll und würdig war die Bühne geschmückt, die beiden Fahnen des Vereins von der stolzen Jubiläumszahl 80 gekrönt. Wieviel Arbeit und Liebe zur hoben Kunst des Gesangs wurde in den vergangenen 80 Jahren von der treuen Mitgliederschar aufgebracht. Wieviele gute, alte Kompositionen und Volkslieder erklangen im Laufe der acht Jahrzehnte und wieviel Idealismus und Opferfreudigkeit der Sänger gehörte dazu, um jetzt im Jubiläumsjahr einen so stattlichen Chor von 84 Sängern auf die Bühne zu stellen. — Nach dem Einleitungschor wurde der Toten des Vereins mit dem Chor „Wanderers Nachtlied“ in der Vertonung von Bruno Stürmer gedacht und dann konnte man eine Vortragsfolge hören, die bewußt auf die Moderne ausgerichtet war. Einen besonders tiefen Eindruck hinterließ die Motette (Text Angelus Silesius) von Willi Sendt. Hier bewies der Chor, was er zu leisten versteht, ebenso in dem rhythmisch schweren Tambons von Hugo Distler und in dem fein abgestuften Jung Volkers Lied, aus dem Mörike-Chorliederbuch. Interessant die Bearbeitung ausländischer Volkslieder in den Sätzen von Bernhard Weber, die in sehr guter Einfühlung gebracht wurden und von denen ein Volkslied aus der Bretagne „Im Dorf, da geht die Glocke schon“, zweimal gesungen wurde. Drei Chöre von Kurt Lißmann stellten den Sängern frohe und lebensbejahende Aufgaben, die sie mit ihrer Freude und Begeisterung am Gesang bestens meisterten. Der Chor „Aus der Traube in die Tonne“ wurde da capo verlangt und erhielt stürmischen Beifall. Konnte man schon an der Gestaltung des Programmes den Geschmack des jungen Chorleiters, Herrn Paul-Gerhard Schubert, erkennen, so bewies er durch seine Art der Einstudierung und des Dirigierens, daß er einen Weg geht, der zielstrebig nach oben führt und dem der Erfolg nicht versagt bleiben wird. — Als Solisten des Abends hatte man in Günther Ambrosius von der Städt. Oper Frankfurt a. M. einen Sänger gewonnen, dessen voluminöser Bariton auch vom Hessischen Rundfunk bekannt ist. Er begeisterte durch die Lyrik seiner Schubert-Lieder gleichermaßen, wie durch vier Lieder von Hugo Wolf, von denen das bekannte „Heimweh“ besonders stürmischen Applaus erhielt. Aber im ureigensten Element war der Solist in der Arie des Figaro aus „Barbier von Sevilla“, die die Zuhörer zu rauschendem Beifall hinriß. Mit „Valtins Gebet“ aus Margarete von Gounod gewährte der auch menschlich so sympathische Sänger seinen vielen Verehrern in Erzhausen gerne eine Zugabe. Herr Otto Braun, Ffm., war ihm ein feinsinniger Begleiter am Klavier. — Der große Beifall am Schluß der Veranstaltung wird wohl dem Dirigenten, der für die Gesamtleitung verantwortlich zeichnete, sowie auch den Sängern der schönste Lohn für ihren ideelen Einsatz für die hohe Kunst des Gesangs gewesen sein und Ansporn zu weiteren großen Aufgaben.

ez **Tragischer Unfalltod eines Kleinkindes.** Ein zweijähriges Kind aus Erzhausen kam auf schreckliche Weise ums Leben. Während die Mutter am Hoftor einkaufen war, spielte das Kind im Hof des elterlichen Anwesens, erkletterte dabei eine fast leere Regentonne und fiel kopfüber hinein. Nach langem Suchen entdeckte die zurückgekehrte Mutter mit Entsetzen das Kind, das jedoch trotz Bemühen eines sofort herbeigeholten Arztes nach kurzer Zeit verstarb.

✡

Altersfreibetrag beantragen. Alle 70jährigen und älteren Lohnsteuerpflichtigen sind vom Bundesfinanzministerium aufgefordert worden, so bald wie möglich beim zuständigen Finanzamt einen Altersfreibetrag von 720 DM im Jahr zu beantragen.

Offenthal

o **Goldene und silberne Konfirmation.** Am Sonntag, dem 24. April, soll in diesem Jahre die silberne und goldene Konfirmation feierlich begangen werden. Sie wird wieder — wie alljährlich — mit gemeinsamem Gang zum Gottesdienst und Abendmahl eröffnet und mit einer Nachfeier im „Isenburger Hof“ ihren Ausklang finden. Diesmal wird die musikalische Ausgestaltung besonders beachtlich sein, gehört doch Herr Georg Haller zu den Jubilaren, der seinen Posaunenchor und Musikverein aus Dietzenbach mitbringen wird. Unter den goldenen Jubilaren hofft man auch Herrn Philipp Haller zu sehen, der schon seit vielen Jahren aus seinem heimatlichen „Isenburger Hof“ in die „Neue Welt“ Amerika auszog und der schon lange einmal wieder daheim erwartet wird.

Götzenhain

g **Eine Wette um Gott.** „Das geht alle an, es ist ein Spiel für Menschen aller Konfessionen. Vor allen Dingen: Männer sprechen wir an; denn die Entscheidung kann keiner auf seine Frau abwälzen“ — so heißt es in der Ankündigung eines Altarspiels, das am Abend des 26. April in der evangelischen Kirche zu Götzenhain gespielt wird.

Abschied von der Kanzel. In Buchschlag bei Sprendlingen verabschiedete sich am Ostermontag Pfarrer Dr. Wilhelm Lueken von seiner Gemeinde, der er neun Jahre gedient hatte. Pfarrer Lueken war bereits pensioniert, als er die Pfarrstelle in Buchschlag übernahm. Er wird jetzt 80 Jahre alt.

Evang. Kirche Egelsbach

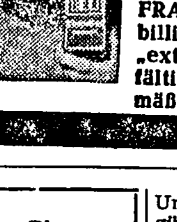
Sonntag, 17. 4., 10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 18. 4., 20 Uhr: Kirchenchor Jgd.-Heim
Dienstag, 19. 4., 9 Uhr: Schulgottesdienst in der Kirche für Schüler und Eltern
Aufnahme der neuen Vorkonfirmanden im Pfarrhaus von Montag, 18. 4. bis Donnerstag, 21. 4. von 16—19 Uhr



6 sitzer
Vertragshändler
Kundendienst u. Zubehör
LLOYD
KRAFTFAHRZEUGE
K. Hopf, Egelsbach
Bahnstraße 42

Gebrauchten
Kleiderschrank
zu kauf. gesucht. Angebote an
Geschwindstr. 9
Egelsbach

1 Korbkinderwagen,
und ein Kinderklappstühlchen
zu verkaufen
Ernst, Ludwigstr. 44.



Die „Extragroße“:
— jawohl, die „extragroße“ Packung KLOSTERFRAU MELISSENGEIST wird jetzt mehr gekauft denn je! Ist das nicht ein erfreuliches Zeichen für das ständig steigende Vertrauen zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST? Jetzt — wo sie billiger ist — sollten auch Sie sich eine „extragroße“ Packung leisten, um die vielfältigen Frühjahrsbeschwerden ganz planmäßig bekämpfen zu können.

Für die mir anläßlich meiner Konfirmation überbrachten Glückwünsche u. Geschenke danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.
Helga Knöß
Mainstraße 21

Für die Gratulationen und Geschenke anläßlich der Konfirmation dankt herzlich
Irmgard Recktenwald
und Eltern
Egelsbach, Siedlung

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu meiner Jugendweihe danken herzlichst
Gertrud Rüster
und Eltern
Egelsbach, Schillerstraße 46

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation danken herzlich
Heidi Waldhaus
und Eltern
Egelsbach, Schillerstraße 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich
Friedel Schaffner
nebst Eltern
Hinterm Brühl

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlichst
Margarete Kühn
nebst Eltern
Egelsbach, Niddastraße 24

Für die reichlichen Geschenke und Glückwünsche anläßlich meiner Konfirmation danke ich allen auf das herzlichste.
Hiltraud Gernandt
und Eltern
Bahnstraße

Für die mir zu meiner Konfirmation so zahlreich übermittelten Glückwünsche und Geschenke sage ich auf diesem Wege, auch im Namen meiner Mutter, meinen herzlichsten Dank
Heinz Spengler
Egelsbach, Rheinstraße 28

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit, sowie der Konfirmation unserer Tochter Hannelore sagen wir auf diesem Wege allerherzlichsten Dank.
Familie Adam Knöß III.
Schafhofstraße 4

Herzlichen Dank für die anläßlich meiner Konfirmation eingegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke.
Horst Barth
nebst Eltern
Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 35

Sage hiermit allen Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu meiner Konfirmation meinen herzlichen Dank.
Renate Blöcher
nebst Eltern
Egelsbach, Westendstraße 1

Für die vielen Blumen, Geschenke und Aufmerksamkeiten zu meiner Konfirmation dankt allen herzlich
Elfriede Knöß
nebst Mutter u. Geschwister
Rheinstraße 18

Umzugshalber preisgünstig zu verkaufen:
1 Gasherd (Röder)
1 fast neuer Juno-Gasheizofen „K 5-N“
Näheres: Egelsbach, Wolfsgartenstraße 29.

Acker
(Ortsnähe) zu kaufen gesucht.
Parth,
Egelsbach, Trift.

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Für die in so großem Maße erhaltenen Gratulationen, Blumen und Geschenke, anläßlich unserer goldenen Hochzeit, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Gesangverein (Gemischter Chor), Herrn Bürgermeister und der Bahn-Direktion auf diesem Wege unseren herzlichen Dank
Georg Meyer u. Frau
Elisabeth, geb. Daube
Egelsbach, den 7. 4. 1955
Ernst-Ludwig-Straße

Herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke zur Jugendweihe.
Edgar Wannemacher
und Großeltern
Rheinstraße 65

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken herzlich
August Wolf und Frau
Ostendstraße 10

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

Gutgelungenes Chorkonzert

unter Mitwirkung von Meta Maria Kopp (Sopran) und Norbert Matzka (Klavier)

Es war ein nicht geringes Wagnis, zum ersten Mal auf den Ostersonntag-Nachmittag ein Konzert anzuberaumen. Doch konnte man erwarten, daß angesichts des schlechten Wetters nicht allzu viele Ausflüge unternommen werden würden. So war denn der Besuch im Ev. Gemeindehaus im großen Saal sehr stark. Man konnte dabei erkennen, wie tief verankert die Konzerte des „Frohsinn" in der Langener Öffentlichkeit sind. Andererseits mußte die Mitwirkung zweier ausgezeichneter in Langen hochgeschätzter Solisten eine gewaltige Anziehungskraft ausüben. So entwickelte sich alsbald eine sehr aufnahmefreudige Stimmung, zumal die Vortragsfolge die Wiedergabe überaus beliebter und wertvoller Gesangswerke versprach. Der Beifall war dementsprechend für alle Leistungen begeistert.

Die Leistungen des „Frohsinn"-Chores erreichen eine beachtliche Höhe. Sie ist der dauernden ernsten Arbeit unter der Leitung des vortrefflichen Vereinschorleiters Georg Valentin Breidert zu danken. Der Chor hat auffallend schöne und gepflegte Stimmen in seinen Reihen, die einen geübten Zusammenklang ergeben. Erfreulich viele junge Stimmen treten frisch und glänzend hervor. Dazu die ganze Hingabe an die Sache und Begeisterung für den Gesang geben das Beste noch hinzu. Traten auch manche Intonationsschwankungen in Erscheinung, so wurden sie doch ausgeglichen durch Wohlklang und Deutlichkeit der Aussprache. Welchen zart verhauchenden Pianos ist doch der Chor fähig!

Es gelangten zum Teil sehr schwierige Chöre zum Vortrag. Es sei nach „Ostermorgen im Walde" von Fritz Brückmann und „Morgenruf" von Karl Wüst besonders gedacht der begeisterten Wiedergabe von „Hoch empor" von Franz Curti, „Ahoi" von Rudolf Hoffmann, des gewaltigen „Gesanges zum Licht" von Kurt Lißmann, der feinsinnigen Chöre „Scheidezeit" von Rudolf Werner und „Erinnerung" von Friedrich Hegar, der im Volksliedton gehaltenen „Abschiedsgruß" u. „Lorelei" aus romantischer Zeit von Friedrich Silcher, endlich als Abschluß sehr wirksame Chöre „Das Huhn und der Karpfen" von Willy v. Möllendorf und „Der Schäfer" von Hansjakob Heuken.

Die Glanzpunkte des Konzerts bildeten der Vortrag und die ebenso feinsinnige wie klangschöne Interpretation mehrerer Liedergruppen durch die ausgezeichnete Künstlerin Meta Maria Kopp (Sopran) von den Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. Sie verfügt über einen prachtvollen Sopran, der sehr tragfähig ist, höchsten Glanz und zartestes Piano mit gleicher Vollendung betätigt. Die Tonbildung ist überaus leicht und natürlich. Ansatz und Aussprache sind untadelig. Besonders eindrucksvoll sind die innere Wärme und die edele Auffassung, kraft deren Meta Maria Kopp jedes der von ihr dargebotenen Lieder durchformt und gestaltet. Man findet es selten, daß eine Künstlerin Bühnengesang, Lieder- und Oratoriengesang mit gleicher Einfühlungskraft durchdringt, wie es Meta Maria Kopp gelingt. Die schwere Behinderung durch eine Erkältung, die die Künstlerin beklagte, beweist uns nur ihre ausgezeichnete gesangliche Schule, die es ihr erlaubte, diese Indisposition zu beherrschen und fast ganz zu überwinden.

Norbert Matzka begleitete am Flügel anpassungsfähig, präzis und feinfühlig.

Die Vortragsfolge war geschickt getroffen. Sie steigerte sich. Sie erfaßte seltener gehörte Lieder. Nach drei Liedern von Franz Schubert „Die linden Lüfte sind erwacht", „Gott im Frühling" und „Rastlose Liebe" folgten drei Lieder von Johannes Brahms „Komm bald", „Mädchenlied" und „Dort in den Weiden". Vier Lieder von Peter Cornelius, wundervolle Juwelen, gestaltete die Künstlerin mit besonderer Liebe: „Veilchen", Schmetterling", Wiegenlied" und „Nachts". Die vier Zigeunerlieder von Anton Dvorak bildeten den glänzenden Abschluß. Als Zugabe spendete sie die „Butterfly"-Arie (Puccini) mit überlegener dramatischer Deklamationskunst.

Norbert Matzka spielte „Am Seegestade" von Friedrich Smetana und Polonaise in As-Dur von Frédéric Chopin mit meisterlicher Virtuosität und in plastischer Darstellung der schwierigen Materie.

Beide Solisten ernteten nach allen Darbietungen warmen, begeisterten Beifall.

Dr. Schilling-Trygophorus

Passionsmusik am Karfreitag in Erzhausen in der Kirche

Uraufführung der Passionskantate „Vom Erlöser" von Willi Brunner

Der sehr rührige Evangelische Kirchenchor Erzhausen beging den Karfreitag mit der Darbietung zweier größerer Werke von Gewicht unter der zügigen Leitung seines Dirigenten Willi Brunner. Die Feier war bemerkenswert durch die Uraufführung einer Passionskantate dieses jungen Komponisten, die durch Konzeption und Satz aufhorchen ließ. Ihr liegt nach dem Willen ihres Schöpfers eine konsequent durchgeführte zeitgemäße Idee zu Grunde. Sie baut sich zwar über den Choral „Jesu Kreuz, Leiden und Pein", Nr. 58 im neuen Gesangbuch, indem die zehn Strophen der Dichtung durchkomponiert sind, im übrigen aber ist sie vollkommen selbständig. Sogar die das Ganze beherrschende Choralmelodie ist eine original selbst gefundene. Willi Brunner nennt seine Kantate „Vom Erlöser". Formal treibt sie die Lösung eines Problems voran, die schon von Hessenberg und Zipp begonnen worden ist, nämlich die Komposition für Chor mit Bläsern. Ideengemäß sind es zwei Welten, die gegeneinander stehen und im Verlaufe des Werkes gleichsam ihre Machtprobe ausfechten. Die durch die Zeiten unwandelbare ewige Macht, Liebe und Erlösungskraft Gottes wird verkörpert durch die Choralmelodie, die in verschiedener Gestalt und mehrfacher Variation stets dem Chor zugeteilt ist. Sie fließt in unstörbarer Ruhe und schlichter Festigkeit dahin und beherrscht das Ganze. Der durch Not und Hast der Gegenwart gequälte Mensch der Jetztzeit soll in den Bläserfigurationen, die den Chor begleiten und mit ihm in harmonischer Einheit fortschreiten, seinen Ausdruck finden. Diese Kompositionsart ergibt ein musikalisch sehr lebendiges und durchweg fesselndes Klangbild. Die polyphone Gestaltung des überaus bewegten Bläserpartes erscheint uns als eine vordringliche Stärke innerhalb der Komposition. Sie ist zwar schwierig auszuführen und erfordert nicht geringe technische Wendigkeit, sie ist aber originell. Und die beteiligten Instrumentalisten widmeten sich ihrer Aufgabe mit ganzer Hingabe an die Sache und erreichten eine beachtliche Virtuosität in der sauberen Wiedergabe der laufenden Achtel und Sechzehntel. Besonders hervorzuheben ist die wackere Solotrompete von Rudi Bohl, die sich dauernd in großer Höhe bewegte und sauber und klangschön hervortrat. Der unruhig hin und her gejagte Mensch der Gegenwart stemmt sich gegen die einzig zuverlässige Macht und Erlöserkraft Gottes. Aber unter ihrer Einwirkung muß er schließlich erkennen, daß er ohne sie nicht auskommt und zu Grunde gehen muß. So ist der Schlußchor erfüllt von dem verzweifelten Aufschrei des Gegenwartsmenschen zu Gott und der Bitte um Erlösung und Freiheit.

Sehr sympathisch berührt es, daß die musikalische Gestaltung zwar durchaus zeitnahe und modern empfunden in Erscheinung tritt, der Komponist sich aber freihält von krampfhaft suchenden Experimenten, deren Ergebnisse mit wahrer Musik nichts mehr zu tun haben. Sein Werk bleibt auch bei grellem Stimmungswechsel und in scharfen Kontrasten immer noch harmoniegesicherter Klang und edele musikalische Form. Dabei arbeitet der Komponist mit wohltuend sparsamen musikalischen Mitteln, so daß er bei allem persönlichen Drängen doch leicht verständlich wirkt. Daher erregt seine Passionskantate in der Seele des Hörers auch keine aufwühlende, vielmehr eine geradezu befriedende Stimmung. Ein Ergebnis, das ja auch dem tiefen Sinn der Passion des Heilandes entspricht.

So ist diese Kantate ein beachtliches Jugendwerk, dessen Schöpfer man wünschen möchte, auf dem begonnenen Wege fortzufahren. Schloß sich nunmehr das Oratorium „Die sieben Worte am Kreuz" von Heinrich Schütz ideegemäß auch fast unmittelbar an, so machte doch der scharfe Unterschied des musikalischen Stiles beider Werke sowohl den Ausführenden als auch den Zuhörern nicht geringe Schwierigkeiten. Trotzdem ist auch die Bewältigung des schwierigen Verkündigungsstiles im Werke von Heinrich Schütz als beachtliche Leistung zu bewerten.

Die Kirche war von ergriffenen Zuhörern bis in die letzten Winkel dicht besetzt. Mitwirkende waren der Ev. Kirchenchor, der Posaunenchor und der Kinderchor Erzhausen sowie Streicher der Orchestervereinigung Darmstadt-Arheilgen. Als Solisten traten hervor Gretel Breidert (Sopran), Georg Benz (Bariton), Werner Traser (Baß) und der schon genannte Rudi Bohl (Trompete). An der Orgel wirkte unermüdlich Margarete Demmel.

Dr. Schilling-Trygophorus

Regen u. Schnee kümmert uns nicht

Naturfreunde-Jugend auf Osterfahrt

(Berichtet von pe-pi)

Petrus meinte es bei unserer diesjährigen Osterfahrt nicht gerade gut mit uns. Schon als wir am Karfreitag um 7 Uhr per Rad losfuhren, zeigte sich der Himmel regenverhangen. Bei Darmstadt setzte dann der Rieselregen ein, der fast ohne Unterbrechung die ganze Hinfahrt andauerte. Als Ziel und Stützpunkt hatten wir die Schriesheimer Hütte an der Bergstraße gewählt. Unsere Fahrt ging über Darmstadt — durch das Modautal — Brandau (Pause) — dann bergan über Gadernheim — die Kolmbacher Höhe und schließlich abwärts in sausender Fahrt nach Lindenfels (Burgbesichtigung). Ab Lindenfels hatten wir wieder eine schöne Abfahrt nach Fürth — durch Weschnitztal — Mörlenbach (Pause) — Birkenauer Tal — Weinheim. Von Weinheim aus ging es wieder bergauf durch kleine Odenwalddörfer. Ziemlich durchnäßt kamen wir am Ziel — dem Schriesheimer Haus — an.

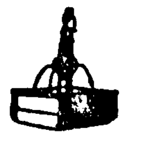
Trotz aller überstandenen Schwierigkeiten hatten wir die Freude an unserer Osterfahrt nicht verloren, sondern es war uns gelungen, auch an den unangenehmen Situationen eine schöne Seite zu entdecken. Jede Stimmung in der Natur hat eben ihren eigenen Reiz.

Das Haus war tadellos eingerichtet — schöne Schlafräume mit Warmluftheizung — praktische Selbstkocherküche — einen gemütlichen Aufenthaltsraum usw.

Während wir wegen des andauernden Regens am Ostersamstag im Hause blieben, vereinte uns der Ostersonntag zu einer Wanderung nach Heidelberg. Zunächst wanderten wir aufwärts durch diese fast schwarzwaldmäßig anmutende Landschaft. Bald war der „Weiße Stern" (560 m) mit seinem Aussichtsturm erreicht, die Aussicht vom Turm war leider sehr schlecht. Tief unter uns sahen wir das Neckartal und seine Nebentäler im Nebel liegen. Beim Abstieg ins Neckartal mußten wir eine halbe Stunde unter den Bäumen Schutz vor einem wolkenbruchartigen Regen mit Hagelschlag suchen. Dann ging es weiter abwärts und bald sahen wir die bekannte Neckarstadt unter uns liegen. Eine Fahrt nach dem Königstuhl mit der Zahnradbahn (die wir noch geplant hatten) konnte uns nach der schlechten Aussicht vom „Weißen Stein" nicht mehr reizen. Die OEG-Eisenbahn brachte uns sicher nach Schriesheim und nach einem einstündigen Aufstieg waren wir wieder an der Hütte angelangt.

Der Ostermontag war der Tag des Abschieds. Wieder hatte der Rieselregen eingesetzt, als wir um 10 Uhr abfuhren. Bald darauf hörte es jedoch auf zu regnen und mit dem Wind im Rücken ging es in zügiger Fahrt durch Weinheim — Heppenheim (Pause) — Bensheim — Zwingenberg — Neue Bergstraße (Pause) — Darmstadt heimwärts. Eine schöne Fahrt und vier Tage Ferien sind zu Ende.

Mit Freude und Spannung erwarten wir nun Pfingsten zur zweiten diesjährigen Großfahrt — zum Internationalen Naturfreundetreffen in Amsterdam (Holland).



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann aach an Ostern kaa schee Wetter war un de Spaziergang zum große Deil in de gut Stubb stattgefunne hat, so sin mer desweje doch net besonnerst ärjerlich gewese. Ei, die Ruh un des gute Esse hawwe aam aach emal gut gedaa.

Euern Schorsch awwer hat sich arg gefreut, daß so mancher Leser liebevoll an ihn gedacht hat. Besonnerst des nette Bild vom stumbe Torm un der Schneeballestock hawwe mir Spaß gemacht, un all dene liewe Leser, die mir e Osterfreud mache wollte, kann ich bloß dorch mein Ardikel hier e „Herzlich Dankeschee" zurufe.

Is des, so fregt mer sich, dann net Beweis genug, daß de Schorsch uff em richtige Weg is — aach wann's manchmal jemand net basse dut. Ich glaab aafach draa, daß mei Gebabbel der allgemeine Lesermeinung entspricht un will Euch ach gern weiterhie de Gefalle du, des zu bringe, was Euch am Herz lieht. Bloß muß mer halt Fingerspitzegefiehl hawwe . . . Awwer vielleicht krieht des Euern Schorsch aach noch.

Wann's aach heut schon e bißje spät is, so will ich doch emal draa erinnern, daß unser guter Borjemaaster die Woch sei vierzigjährig Jubiläum gefeiert hat. Was hat der Mann schon alles gedaa un dut's noch for die Stadt, dere er bevorsteht. Mer wolle all minanner noch nachträglich gratuliern un hoffe, daß mer unsern „Wilhelm" noch recht lang behaale. — Seit Ostern fließt aach unsern Vierröhrbrunne widder, un wann dann die Geranie drumerum noch bliehe, dann is es uns all widder e bißje wohler.

Wann mer jetzt uff de Frankforter Straß des scheene Trottwar un am Lutherplatz die „eischneidende" Verännerunge sieht, waaß mer, daß doch viel geschafft werd. Hinnenauszu nach de recht Wies scheint langsam en neue Stadtteil zu entstehe. Was da iwwer die Osterfeiertag for Leut erumspaziert sin, des läßt sich kaum beschreiwe. Iwwer Gräwe und dorch Ackerforche un Pitsche hawwe se Sätz gemacht, als wann aaner hinnern her wär. Da sieht mer des uffstrebende Lange, des sogar schon Mitte uff de Wies Häuser baut.

In ere annere Gegend (wo zwaa halbfertige Großhäuser langsam verfalle) da is e ganz groß Baugrub, die wo die ganz Zeit voller Wasser gestanne hat. Da is doch vor Ostern uff aamal die Feuerwehr vorgefahrn — obwohl's gar net gebrennt hat. Awwer weil des aach bloß en halbdienstliche Eisatz war, deshalb war die Junior-Feuerwehr aach gar net in Uniform. Der Eisatz selbst hat dere besagte Wassergrub gegolle — mer hat se leergebumbt. Alles schee un gut soweit — nur, daß der Eisatz erst awends von 9 bis halb 11 war, des war net aagenehm. Laut Hausordnung soll nemlich iwerall um 10 Uhr der Krach, des heeßt Kloppe un Holzhacke im Wohnzimmer uffheern. Leider hat so e Hausordnung for die Straß kaa Bedeutung — des is awwer gar net so arg schlimm, weil ja in de Häuser aach nach 10 Uhr noch gekloppt werd. Wirklich, ihr braucht bloß emal die zu frage, die wo in so „hellhörige Blöck" wohne dun. Bloß schad, daß die meistens kaa Zeitung lese.

Seit e paar Dag sin aach iwerall neue Lehrling in de Betriebe. Dadezu stellt Euern Schorsch fest: „Eigentümlich, daß ewe so wenig Abituriente kaufmänische Lehrling wern wolle". Komisch, komisch; un dademit genug for heut:

Wann an unsre Bahn in Lange
der Kanal dorchgeht, der aagefange,
kräwwele mir unnerm Zug
dorch die Rohrn — die groß genug.
Damit wär, mei Leser lest,
e riesig groß Problem geleest . . .
(und die Bundebahn erleest).

Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Auf die morgen Samstag, den 16. April, stattfindende Fahrt in das Naturschutzgebiet Kühkopf weisen wir nochmals hin. Abfahrt 13.45 Uhr Lutherplatz; es kann bei Buchhandlung Politzer zugestiegen werden. Preis nur DM 3,50.

„Zigeunerfest am Mittelmeer". Vor nahezu ausverkauftem Saal fand am 5. April die Wiederholung des Vortrages Dr. Sang, Darmstadt, statt. Die Zuhörer erwarteten auf Grund der Vorankündigung einen besonderen optischen und akustischen Genuß. Sie wurden nicht enttäuscht. Wer vom bildmäßig-photographischen Standpunkt die Aufnahmen betrachtete, mußte feststellen, daß die Kamera von einem Mann gehandhabt wird, der aus ihr etwas herauszuholen versteht. Man sieht das buntbewegte Treiben des Zigeuner-Volksfestes und diese Wallfahrt, man sieht die Zigeuner in der Ekstase des Tanzes, man hört ihre Stimmen, ihren melancholischen Gesang und ihre Musik. Geige und Gitarre, Zimbal und Kastagnette übersprühen die Zuhörer mit faszinierenden Klängen, fahren ihnen fast in die Beine wie den wilden Tänzern auf den Bildern, von denen man glaubt, daß sie sich jeden Moment in einen lebenden Film verwandeln müßten. Die Originalmusikaufnahmen ließen die fremdartige Schönheit der Melodien erleben und gaben zugleich der Bildfolge eine filmhafte Dynamik. Die Zuhörer dankten begeistert mit reichem Beifall. Dr. Sang hat sich mit seinen beiden Vorträgen die Sympathien der Langener Hörer erobert. Es gehört nicht allzu viel dazu, vorauszusagen, daß er im kommenden Winter wieder bei uns ein angenehmer Gast sein wird.

Farbfilm-Vortrag. Am kommenden Dienstag, dem 19. April, findet ein Farbtonfilm-Vortrag statt, den die Volkshochschule als Sonderveranstaltung bringt. „Farbzauber des Orients" heißt der Streifen, den Peter H. Backhaus auf einer Fahrt von 20 000 km mit Motorrad und Filmkamera bis nach Indien kreuz und quer durch den Vorderen Orient zurückgelegt hat. Es werden z. T. Bilder von kultischen Handlungen gezeigt, die noch nie aufgenommen werden durften. Der Film erlebte in anderen Orten schon mehrfache Wiederholungen vor Hörern der Volkshochschulen. Beginn 20 Uhr im kleinen Saal des „Lindenfels". Preise: für Mitglieder DM 0,75, für Gäste DM 1,—.

Dritter Meister-Klavier-Abend

Norbert Matzka am Samstag, dem 16. April

Die Volkshochschule / Kunstgemeinde ist sicher, mit dem Abschluß der in diesem Winter veranstalteten Reihe von Meister-Klavier-Abenden durch ein Konzert unseres heimischen Pianisten Norbert Matzka weit verbreitete Zustimmung zu finden. Jeder der vorangegangenen Abende hatte sein besonderes Profil durch die durch Herkommen und Schule bedingte Eigenart der ausübenden Künstler, denen nun zum Abschluß Norbert Matzka die Vorzüge seines virtuosen Spiels und seiner persönlichen Auffassung und Ausdeutung gegenüberstellen wird. Sie besonders und im einzelnen hervorzuheben, erscheint überflüssig bei der allgemeinen Wertschätzung, die sich Matzka durch seine pianistischen Leistungen schon seit langem erworben hat, und angesichts der zahlreichen Hörerschar, die seine Konzerte regelmäßig besucht. Das diesjährige Programm umfaßt Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Schumann und Chopin, und wird alle Hörer wie seither in hohen Graden befriedigen, fesseln und anregen. Das Konzert findet statt am morgigen Samstag, 16. April, 20 Uhr, im Saal des Hotels „Weingold".

Rezitations-Abend Karin Urban. Nach vielen terminlichen Schwierigkeiten, die durch die außerordentlich starke Beschäftigung und die zahlreichen Vortragsreisen der Künstlerin verursacht waren, konnte nun doch noch ein Rezitations-Abend mit Karin Urban in diesem Jahr vereinbart werden. Eine große Gemeinde, die sich diese Künstlerin durch ihre bisherigen Abende bei uns geschaffen hat, wird die Ankündigung eines heiteren Abends mit Karin Urban mit großer Freude und der sicheren Erwartung aufgenommen haben, daß damit eine fröhliche Stunde in Aussicht steht, in der echter, herzenswarmer Humor, Charme und künstlerische Gestaltungskraft eine glückliche Verbindung eingehen und unmittelbar die Zuhörer erwärmen und erheitern. Zu dem Titel des Vortrags: „Heitere Eulenspiegeleien" (von Schelmen, Narren und Käuzen) ist wirklich nichts hinzuzufügen. Karin Urban wird zu diesem Thema mit einer Fülle köstlicher Kleinigkeiten und spritziger Geschichtchen soviel auszusagen haben, daß Jedermann auf seine Rechnung kommt und eine Stunde unbeschwerter Auflockerung und besinnlicher Heiterkeit erleben wird. Versäumen Sie nicht den Donnerstagabend, 21. April, 20 Uhr, im Saal des Hotels „Weingold". Für Jahreskarteninhaber ist der Eintritt frei.

Aus der Welt des Films

„Der Engel mit dem Flammenschwert" (Lichtburg). Zwei junge Menschen sind glücklich. Sie lieben sich. Eine anonyme Anzeige bezichtigt sie der Blutschande. Sind Jürgen Marein und seine Frau Helga wirklich Geschwister? Diese Frage ist das Kernproblem dieses Films. — Als Spätvorstellung „Der Vagabund von Texas".

„Die Stadt ist voller Geheimnisse" (Lili). An einem Sonnabend greift sich das Schicksal Menschen aus den Böhnke-Werken heraus. Man hat allen gekündigt. Böhnke, der Chef, bemüht um einen Bankkredit zur Stabilisierung der Firma, lehnte die dafür verlangte selbstschuldnerische Bürgschaft ab. So kam es zur Kündigung. Viel Schicksalhaftes ereignet sich bis zum Beginn der neuen Woche, die aber doch den Aufschwung bringt. — In der Spätvorstellung sehen Sie „Piraten an Bord".

„Im Schlafsaal der großen Mädchen" (UT). Es ist die Geschichte eines geheimnisvollen Verbrechens, das sich im Pensionat von Méré-mont ereignet, und mit dessen Aufklärung ein junger, strebsamer Polizei-Inspektor betraut wird und in den sich sämtliche Backfische Hals über Kopf verlieben. Liebe und Kriminalistik, Unschuld und Verderbtheit wirbeln wild durcheinander. — Spätvorstellung: „Terror in Block 11".

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 193.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Kampf um den dritten Absteiger

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt interessierten am letzten Sonntag hauptsächlich die Spiele um den Abstieg. Die gefährdeten Vereine Wixhausen, Dieburg und KSV Urberach konnten keine Punktgewinne erzielen. Sie verloren sämtlich auswärts. Groß-Gerau unterlag zu Hause gegen Büttelborn 1:2.

Die Spielergebnisse vom letzten Sonntag:

Nieder-Roden — 1. FC Langen	5:1	(2:0)
Münster — KSV Urberach	3:2	(2:1)
Viktoria Urberach — Trebur		0:0
Opel Rüsselsheim — Mörfelden	5:2	(1:2)
Egelsbach — Wixhausen	4:0	(1:0)
Bischofsheim — Hassia Dieburg	5:2	(4:1)
Groß-Gerau — Büttelborn	1:2	(1:1)
Offenthal — Nauheim	1:1	(1:0)
Messel — SV 98 Reserve	5:1	(0:1)

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Münster, Büttelborn — Dieburg, Mörfelden — Trebur, Rüsselsheim — Nieder-Roden, KSV Urberach — Nauheim, Messel gegen Egelsbach, Groß-Gerau — Langen und SV 98 Reserve — Bischofsheim.

Der Tabellenstand

1. Viktoria Urberach	29	73:31	48:10
2. SV Münster	30	68:43	39:21
3. Messel	30	73:51	37:23
4. Bischofsheim	29	64:46	34:24
5. Nauheim	29	65:64	33:25
6. Nieder-Roden	30	67:45	31:29
7. Mörfelden	29	58:69	30:28
8. Rüsselsheim	30	58:58	30:30
9. Büttelborn	29	68:62	29:29
10. Langen	29	51:49	29:29
11. Egelsbach	30	56:52	29:31
12. Trebur	30	49:60	28:32
13. KSV Urberach	30	43:67	25:35
14. Dieburg	30	47:62	24:36
15. Wixhausen	29	49:68	21:37
16. Offenthal	29	49:90	17:41
17. Groß-Gerau	28	41:62	16:40
Außer Konkurrenz:			
SV 98 Reserve	32	82:107	25:39

Der Club weiter in einer Formkrise

SG Nieder-Roden I — 1. FC Langen I 5:1 (2:0) — Reserven 7:2 (1:1) für Nieder-Roden

Unter der sehr schwachen Leitung von Schiedsrichter Graulich aus Stockstadt entwickelte sich in Nieder-Roden ein klassearmes Spiel. Nieder-Roden zeigte nicht viel, jedenfalls war es keine vier Tore besser als Langen. Schon bei der Abfahrt in Langen gab es Mannschaftssorgen. Zum Teil waren die Spieler durch die Osterfeiertage verhindert, z. T. in Urlaub oder erkrankt, so daß man mit gemischten Gefühlen zu den Gastgebern reiste. Die 2. Mannschaft konnte nur mit zehn Mann spielen, hielt sich aber trotz der eindeutigen Niederlage überraschend gut und führte sogar nach 60 Minuten mit 2:1. Dann wurde das Spiel der Platzbesitzer besser und in regelmäßigen Abständen erzielten sie noch sechs Tore. Bei der 1. Mannschaft, die nur mit neun Mann zur Stelle war, konnten in letzter Minute noch zwei Spieler herangezogen werden. Die Aufstellung war sehr unglücklich. Mit Metzger, Leyer, Hauptmannl, Pollich, Fiedler, Flori, Weger I, Lehrnickel, Weger II, Traser und Dieter zeigte die Mannschaft in der ersten Spielzeit eine mäßige Figur. Durch zwei Überraschungstore ging Nieder-Roden in der 20. und 22. Minute mit 2:0 in Führung. Das zweite Tor kam auf Konto Fiedler, der den Linksaußen Strauß ohne anzugreifen zum Schuß kommen ließ, gegen den der Torwart Metzger machtlos war. Langen stellte nun sofort um, Fiedler ging als Verteidiger zurück, Hauptmannl in den Sturm und Weger II übernahm den Stopperposten. Das Spiel nahm dadurch nun eine andere Wendung. Einen Schuß von Hauptmannl konnte der einheimische Torhüter nur noch im letzten Moment zur Ecke abwehren. Ein Bombenschuß von Dieter konnte gehalten werden. Graulich machte in dieser Zeitspanne mehrmals Fehler und benachteiligte Langen sichtlich. In der zweiten Halbzeit sah es erst wieder so aus, als käme Langen zum Zuge. Weger II wehrte großartig ab und fütterte seinen Sturm mit brauchbaren Vorlagen. In der 58. Minute leistete sich der Schiedsrichter doch das tollste Stückchen. Fiedler wurde bei einer Ballabwehr im eigenen Strafraum von hinten gelegt. Der Schiedsrichter griff nicht ein und gab anstatt einen Freistoß für Langen ein drittes Tor für Nieder-Roden, das nach dem Fall Fiedlers von Werner eingeschossen wurde. Selbst die Nieder-Rodener Zuschauer empörten sich wegen dieser Entscheidung und die Clubmannschaft kämpfte resigniert weiter. In der 75. Minute mußte sich der Spielleiter doch zu einem Elfmeter für Langen entscheiden, als Traser offensichtlich von zwei Mann in die Zange genommen wurde. Weger II verwandelte zum 3:1. Daß der Schiedsrichter diese Entscheidung nur ungern gab, bewies er sofort bei einem Angriff der Gastgeber. Kaum daß ein einheimischer Spieler behindert wurde, folgte prompt ein Elfmeter für Nieder-Roden, der zum 4:1 führte. Gegen Ende erzielte Nieder-Roden das fünfte Tor.

Die Langener Mannschaft befindet sich zur Zeit in einer Formkrise. Die Mannschaft spielt vollständig zusammenhanglos, läßt es an Aufbauarbeit und brauchbarer Stürmerarbeit fehlen. Der Sieg der Nieder-Rodener geht, gesamt gesehen, in Ordnung, doch wäre ein 3:1-Erfolg dem Ausgang gerechter geworden. 300 Zuschauer.

Erneutes Unentschieden in Offenthal

Am 2. Osterfeiertag trennten sich die beiden Mannschaften von Offenthal und Nauheim mit 1:1 unentschieden. Die Gastgeber hatten dabei nichts mehr zu verlieren, kämpften aber mit vollem Einsatz und ließen sich auch nicht durch den hohen 4:1-Sieg ihres Gegners über Messel einschüchtern. Nach verteiltem Spiel in der ersten Viertelstunde drängte Offenthal die Gäste immer mehr in ihre Hälfte, aber die zu hohen Vorlagen landeten meist auf dem Kopf eines der körperlich überlegenen Verteidiger von Nauheim, so daß der Sturm im Strafraum nicht zum Schuß kam. In der 20. Minute konnte der Gästetorwart einen Strafstoß von Schlee gerade noch mit der Faust abwehren und hatte alle Mühe, den Ball vor dem Mittelstürmer Ph. Rath abzufangen. Fünf Minuten später folgte ein Durchbruch auf der linken Seite. G. Rath hatte lediglich noch den Torwart vor sich, als er von hinten im Strafraum gelegt wurde. Trotzdem gab der Schiedsrichter keinen Elfmeter für Offenthal, sondern entschied auf einen indirekten Strafstoß. Kurz darauf wurde Nauheims Verteidigung bei einem schönen Flankenwechsel von links nach rechts erneut ausgespielt, aber der Schuß von Ph. Rath ging ins Aus. In der 35. Minute landete der Ball dann endlich im Netz, aber alle Freude war umsonst, denn der Schiedsrichter pfiff in letzter Sekunde wegen eines angeblichen Abseits ab. Nauheim stürmte fast ausschließlich nur mit drei Mann und verließ sich auf die Schnelligkeit seines Rechtsaußen, der aber lediglich vier Fernschüsse über den Kasten jagte. Somit wurden beim Stande von 0:0 die Seiten gewechselt.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte zunächst Offenthal noch etwas mehr vom Spiel und kam in der 52. Minute auch zu dem längst verdienten Führungstor, als ein Eckball von Spatz aufgenommen und von Ph. Haller aus dem Gedränge heraus zum 1:0 eingeschossen wurde. Danach setzten sich die Gäste immer mehr durch und vergaben bereits in der 60. Minute eine großartige Chance. Einen scharfen Flachschuß des Halbrechten konnte Offenthals Torwart nur mit der Faust abwehren, doch zwei völlig frei stehende Stürmer verfehlten das Leder und der Nachschuß strich knapp über die Latte. Von diesem Zeitpunkt an drängten die Gäste dann energisch auf den Ausgleich. Aber Torwart Haller war gut in Form und ließ bis fünf Minuten vor Schluß keinen Torschuß zu. Dann war es jedoch geschehen. Der Halbrechte verwandelte einen Eckball zum gerechten 1:1.



Egelsbach schlug Wixhausen hoch mit 4:0

Auf den Egelsbacher Brühlwiesen hatte sich am Ostersonntag trotz des gerade nicht einladenden Wetters wieder einmal eine überraschend große Zuschauermenge eingefunden, um dem Positionskampf der beiden Nachbarvereine Egelsbach und dem abstieggefährdeten Wixhausen beizuwohnen. Und die ca. 800 Zuschauer brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn sie wurden in den 90 Minuten kaum enttäuscht. In einem jederzeit spannenden Treffen schlugen die Egelsbacher ihren alten Rivalen Wixhausen hoch mit 4:0 Toren und reihten damit ihrer Erfolgsserie auf eigenem Platz wiederum einen beachtenswerten Sieg an. Wenn auch die einheimische Elf vornehmlich in der ersten Spielhälfte nicht ganz an ihre gewohnte Form heranreichte, wirkten sie doch nach der Pause harmonischer und besonders im Angriff gefährlicher. Bei allen flüssigen Aktionen der Gästeelf in der ersten Hälfte, fehlte ihrer Sturmreihe die letzte Entschlossenheit, sich gegen die besonders in der Abwehr starken Egelsbacher durchzusetzen und hätte die Egelsbacher Sturmreihe ihre faustdick gebotenen Torchancen in den zweiten 45 Minuten nicht geradezu leichtfertig vergeben, dann wäre ihr Sieg noch deutlicher ausgefallen.

Die beiden sich gut kennenden Gegner

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(47. Fortsetzung)

„Du, sag einmal, Ambros, was hältst du davon? Oder, wie denkst du, daß man das machen könnte."

Jawohl, das hatte seine Richtigkeit. Aber daß er auch nach Brigitta griff. Himmelengeldominii Ausgerechnet nach seiner Brigitta.

Zwanzig Jahre hatte er allein das Recht gehabt, sich an Brigittas Lächeln und Lachen zu erfreuen. Jede Zärtlichkeit war ihm allein zugehörig gewesen. Und jetzt kam ausgerechnet dieser Ambros Brandmüller, der ihm immer schon ein Dorn im Auge gewesen und nahm das für sich allein in Anspruch. Er fühlte sich ausgestoßen, auf die Seite gestellt und empfand dies als eine ungerechte Härte des Schicksals.

Da, nun war sie wieder da, die Luft. Die Atemnot war weg. Sein Herz schlug wieder zuversichtlich und er legte nun den Rest des Weges noch zurück.

In der Nacht wälzte er sich unruhig in seinem Bett hin und her.

„Schläfst du?" fragte er einmal zum andern Bett hinüber.

Nein, die Frau schlief nicht, aber sie stellte sich schlafend, damit auch er Ruhe finden möchte. Wie hätte sie auch schlafen können, lag ihr doch das Fortgehen Brigittas noch schwerer am Herzen wie ihm.

Da stand er auf, trat ans Fenster und holte sich Luft. „Was ist dir?" fragte Frau Therese sich aufsetzend.

„Ich weiß es nicht. Das Atmen macht mir manchmal so Mühe."

„Dein Herz ist es, Mann. Ich dachte mir's dieser Tage schon, deine Lippen sind oft so blau."

„Blau? Meine Lippen sind blau, sagst du? Das zeigt sich also an? Ich werde den Doktor fragen. Zweimal hab ich das jetzt schon gespürt. Das ist jedesmal so, als ob es zu Ende ginge."

„Du sollst dich nicht so aufregen, du vergißt immer, daß du nicht mehr der Jüngste bist."

„Das hat mir heute schon einmal einer gesagt, daß ich alt bin." Er kam vom Fenster zurück, setzte sich auf den Bettrand und ließ die Zehen auf dem blanken Fußboden spielen. „Aufregen, sagst du? Soll man sich da nicht aufregen? Im Dorf drunten ist das Aufgebot ausgehängt. Sie heiraten schon in vierzehn Tagen. Dabei sind sie im Dorf drunten alle der Meinung, daß der Ambros Sonnlechner wird."

„Das wird eine Ueberraschung gewesen sein, wenn du ihnen gesagt hast, daß es anders ist."

„Das hab ich — nicht gesagt. Du — Therese, paß auf. Du gehst morgen nüber auf das Gut und holst die Brigitta wieder. Vielleicht hat sie doch ein Einsehen, wenn wir ihr nochmals ins Gewissen reden. Was ist denn? Weinst du?"

Nein, Frau Therese weinte nicht, sie hatte nur ein Lachen unterdrückt, denn sie sah auf einmal ganz klar. Er war ja schon mürbe geworden. Es war nur mehr seine Eitelkeit, die es noch nicht eingestehen wollte, daß er schon halbwegs bereit war, nachzugeben. Und es war ihr einer der schönsten und feierlichsten Augenblicke ihres Lebens, an diesem Mann auch Schwächen sehen zu dürfen. Auf keinen Fall wollte sie jetzt das Eisen kalt werden lassen, zumal sie selbst sich damit endgültig abgefunden hatte, daß Brigitta und Ambros zueinandergehörten für immer.

„Ich glaube kaum, daß wir sie von ihrem Entschluß noch abbringen können."

„Das ist ganz gleich — ich meine — versuchen könnte man es. Die Hauptsache ist — wenn sie wieder daheim ist."

Und so ging die Sonnlechnerin schon in aller Frühe nach dem Gutshof, um Brigitta heimzuholen. Sie hatte keine Angst, daß ihr dies nicht gelingen werde, denn sie konnte nun ruhigen Gewissens versichern, daß der Vater seine störrische Meinung geändert hatte.

Es war aber dann gar nicht so einfach, Brigitta versöhnend bei der Hand zu nehmen und heimzuführen, wie sie sich's gedacht hatte. Die Gutsfrau stand dabei, und dieser Ambros stand dabei, und es erwies sich, daß die beiden auch ein Wort dabei zu reden hatten. Ein Dreibund war es sozusagen, gegen den Therese Burgmayer allein stand. Sie mußte Zugeständnisse machen, und es war ganz klar ersichtlich, daß die beiden jungen Menschen gar nicht so viel Wert darauf legten, ihr künftiges Glück unbedingt im Sonnlechnerhof aufzubauen. Da brach Frau Therese eigenwillig die letzte Schranke nieder und sagte:

„Weißt du was, Ambros, ich schlage dir vor, an einem der nächsten Abende zu uns zu kommen. Es wird sich dann schon alles zum Guten wenden."

„Wollen wir's hoffen", sagte die Gutsfrau. „Ihr beide aber wißt, daß euch hier jederzeit Tür und Tor offen steht. Ich bin froh, wenn ich Ambros nicht zu verlieren brauche."

So gingen denn die beiden über den betauten Hügel durch die lautlose Frühe. Einmal schob Frau Therese ihre Hand in Brigittas Hand und der Frau wurde dabei zumute, als habe sich ein böser Traum entwirrt und als senke sich nun eine helle und leuchtende Stunde in alle Schatten der letzten Vergangenheit.

„Einmal habe ich sie an meinem Herzen nach Hause getragen, und nun führe ich sie ein zweitesmal dorthin", dachte sie und ihre Hand faßte noch fester die Hand des Mädchens.

Der Sonnlechner hatte die ganze Zeit am Fenster der guten Stube gestanden. Als er sie jetzt über die Fohlenweide daherkommen sah, atmete er auf, ja, es glitt sogar wie ein Lächeln um seinen Mund. Dann aber setzte er sich schnell hinter den Tisch und tat so, als sei er mit Rechnungen beschäftigt.

Als sie eintraten, schaute er nur flüchtig auf, tauchte den Federhalter tief ein und schrieb noch ein paar Zeilen. Dann in raschem Aufbrausen:

„Du hast mir ja eine saubere Suppe eingebrockt. Wie kommst denn du dazu —"

„Gregor, ich muß mir schon ausbitten, daß du nicht so grob bist."

„Wer ist grob? Ich werde doch noch fragen dürfen, wie sie dazu kommt, einfach das Aufgebot zu bestellen."

„Was hätte ich denn sonst tun sollen?" fragte Brigitta und wischte mit der flachen Hand gleich ein paar Brotkrumen vom Tisch, so, als sei sie niemals fortgewesen.

Den Augenblick nützte die Mutter gleich aus.

„Der Ambros wird in den nächsten Tagen vorbeischaun."

„Vorbeischaun kann er ja, aber rausschauen wird verdammt wenig für ihn. Ja sag einmal, Mädel, bildet sich denn der ein, daß ich das Heft schon aus der Hand gebe?"

„Von dem war niemals die Rede, Vater."

„Ja, ja, das kennt man schon. Zuerst recht willig und brav, dann, wenn er eine Zeitlang da wär, ging es los. Ein Hof verträgt bloß einen Bauer."

„Der Bauer bleibst du ja. Kein Mensch will dich doch verdrängen."

„Weil ihr euch denkt, der lebt ja doch nicht mehr lang."

„Wenn du wüßtest, wie du mir weh tust, Vater. Glaub mir doch. Du täuschst dich. Der Ambros ist wirklich nicht so wie du denkst."

„So? Ich täusche mich schon wieder. Das habe ich mich in letzter Zeit oft, wie mir scheint. Ich sag dir was, Brigitta. Du bist jetzt wieder daheim und — du bleibst mir daheim, verstanden."

„Das kommt nicht auf mich an."

„Ich weiß schon, was du sagen willst. Meinetwegen, soll er herkommen. Ich hoffe, daß ich dann grad nicht daheim bin."

Und wirklich, als zwei Tage später Ambros Brandmüller auf den Sonnlechnerhof kam, verließ der Bauer den Hof durch die hintere Stalltür und ging ins Dorf.

Ambros kam aber nun öfters, fast alle Abend. Wie sollte sich's da vermeiden lassen, daß sie zusammentrafen. Der Junge zeigte keine Freundlichkeit, aber auch keine Feindschaft.

gaben dem jederzeit fairen und ritterlich von Schiedsrichter Meyer (Kickers Offenbach) einwandfrei leitenden Kampf einen eigenen Charakter. Die Gäste waren von dem unbändigen Willen beseelt, wenigstens aufgrund ihrer gefährdeten Tabellenlage ein Unentschieden aus dieser Rückspielbegegnung herauszuholen. Und so kam es, daß Wixhausen sich mit dem Beginn mächtig in das Spielgeschehen einschaltete und sogar streckenweise etwas mehr vom Spiel hatte als die diesmal nur sehr langsam in Fahrt kommenden Egelsbacher. Wechselvolle Angriffe auf beiden Seiten scheiterten vorerst an den beiden zuverlässig arbeitenden Hintermannschaften. Die hervorragende Abwehr des Wixhäuser Torwarts ist hier besonders hervorzuheben. Nur langsam setzt sich das Egelsbacher Stürmerspiel, gut unterstützt von den beiden Seitenläufern, durch. Halbläufer Jungermann gelang es noch vor der Pause, auf eine Vorlage von rechts den Führungstreffer herauszuschießen.

Mit dem Wiederbeginn wendet sich das Spiel zu Gunsten der Egelsbacher zusehends. Wicderum ist es Hanlbiinker Jungermann, der durch sein trickreiches Stürmerspiel die Angriffsfäden der Egelsbacher Fünferreihe spannt und ihm gelingt in der 59. Minute mit einem herrlichen Kopfballtor das 2:0. Die Gästeangriffe werden meist schon auf der Strafraumgrenze zum Stillstand gebracht oder landen in den sicheren Händen von Torwart Köhler. Mit zunehmender Spielzeit dikttieren die Egelsbacher mehr und mehr das Spielgeschehen und als in der 72. Minute Rechtsaußen Gaußmann einer Steilvorlage seines Nebenmannes Rühl nachsetzt und den Ball haargenau vor die Füße Jungermanns legt, brauch dieser nur noch mühelos zum 3:0 ins leere Tor zu schieben. Eine Menge von Chancen wurden in der Folgezeit noch vergeben, doch in den restlichen Spielminuten erzielen die Egelsbacher das 4:0. Egelsbach spielte mit: Köhler; Wahl, Rückert; Gaußmann G, Gaußmann W., Benz; Gaußmann H., Rühl, Anthes Gg., Jungermann und Wannemacher.

Die Reserve der Egelsbacher siegte im Vorspiel mit 4:1 Toren.

Vorschau!

Der Club in Groß-Gerau

Nachdem der Club dreimal hintereinander Niederlagen hinnehmen mußte, ist er nun am Kommenden Sonntag in Groß-Gerau zu Gast. Da die Clubmannschaft im Moment ohne Zweifel unter einer Formkrise leidet, ist man auch dieses Mal wieder pessimistisch. Groß-Gerau steht an zweitletzter Stelle und dürfte zum Abstieg verurteilt sein. Trotzdem wird die Elf einen guten Abschied nehmen wollen und alles daran setzen, über Langen siegreich zu bestehen. Dies sollte nicht unmöglich sein und man darf gespannt sein, wie sich der Club in diesem Spiel anläßlich. Jedenfalls ist dem Spielausschuß zu empfehlen, falls Muß noch nicht spielt, Heinz Weger wieder als Stopper zu stellen. Damit gewinnt die Mannschaft an Schlagkraft und es sollte in Groß-Gerau noch nicht alles verloren sein. Vorher spielen die 2. Mannschaften.

Kann Egelsbach auch in Messel gewinnen?

Mit dieser Frage befassen sich zum Wochenende die Egelsbacher Fußballanhänger zum letzten Auswärtsverbandsspiel, das am kommenden Sonntag bei der spickstarken TSG Messel zum Austrag kommt. Schon von jeher haben sich beide Mannschaften in den Punktspielen harte Kämpfe geliefert und so wird es auch diesmal wieder sein. Es bleibt zu hoffen, daß die Egelsbacher weiterhin auf der Siegesstraße bleiben und durch das bessere Mannschaftsspiel auch in diesem letzten Auswärtskampf die Oberhand behalten.

Im Vorspiel treffen die Reserven aufeinander. — Abfahrt wird in der Spielersitzung bekanntgegeben.

Letztes Heimspiel der SSG geg. SKG Roßdorf

In diesem letzten Heimspiel der Verbandsrunde hat die SSG die SKG Roßdorf zu Gast. Obwohl die Würfel über Meisterschaft und Abstieg bereits gefallen sind, verspricht das Spiel doch das zu bieten, was sich jeder Fußballfreund wünscht. Gelingt es der Mannschaft, das Spiel am Sonntag und das letzte in Bessungen zu gewinnen, wäre noch bis zum 8. Tabellenplatz vordringen. Allerdings ist Roßdorf ein Gegner, der nicht auf die leichte Schulter genommen werden darf. Er verfügt über eine harte und stabile Abwehr und sein Sturm hat mit die meisten Tore geschossen. Das Vorspiel verlor Langen klar mit 4:1 und Roßdorf wird sicher alles daransetzen, um auch im Rückspiel als Sieger vom Platz zu gehen. Aber die Blau-Schwarzen haben seit Anfang Februar, als sie von dem Tabellenführer Griesheim 3:1 bezwungen wurden, keine Niedcrlage mehr hinnehmen müssen und bei restlosem Einsatz von jedem Spieler müßte auch in diesem Spiel ein Sieg möglich sein. An alle Fußballfreunde ergeht nochmals der Ruf, durch ihr Erscheinen der Mannschaft den Rücken zu stärken und sich dadurch diese interessant zu werdende Partie nicht entgehen zu lassen. Spielbeginn ist um 15 Uhr am Realgymnasium. Das Reservespiel wurde bereits ausgetragen.

SSG Jugendfußball

B 1 — Messel A 1 2:0;
C 1 — Erzhausen C 1 7:0
C 2 — Erzhausen C 2 1:2

Bereits am Karfreitag trug die B-1-Jugend ein Freundschaftsspiel gegen dic A-1-Jugend von Messel aus und stellte sich in guter Form vor. — Die C-Jugendmannschaften spielten am Samstag gegen die gleichen von Erzhausen mit wechselndem Erfolg. — Die C 2 hatte nur 10 Mann zur Stelle und mußte eine 2:1-Niederlage einstecken. — Die C 1 dagegen kam zu einem klaren 7:0-Erfolg. An dem Torsegen beteiligte sich der gesamte Sturm.

Vorschau: Samstag: C 2 — Dreieichenhain dort; C 1 — KSV Urberach dort.

Sonntag: B 1 — TSG Neu-Isenburg hier.

Auch am kommenden Wochenende kommen alle Jugendmannschaften der SSG zum Einsatz. Die C 1 fährt nach Urberach zum KSV, ein noch unbekannter Gegner. — Die C 2 trägt das Rückspiel in Dreieichenhain aus. Beiden Mannschaften wünschen wir guten Erfolg!

Die B 1 spielt am Sonntag um 10 Uhr in Langen gegen Neu-Isenburg. Bei der derzeitigen guten Form der Hiesigen müßte es zum Siege reichen. Allen Fußballfreunden ist der Besuch dieses Spieles zu empfehlen.

1. FC-Jugend

Die Schüler I empfangen am kommenden Samstag um 14 Uhr die sehr starke Mannschaft von Rot-Weiß Walldorf. Da das nächste Kreismeisterschaftsspiel am 23. April stattfindet, sollte dieses Spiel dazu dienen, die alte Schlagkraft und gutes Zusammenspiel zurückzugewinnen, Rot-Weiß Walldorf dürfte hierzu der richtige Gegner sein.

Während die 2. Schüler zum Rückspiel nach Walldorf fahren, ist die B1-Mannschaft in Erzhausen gegen die A1-Jugend zu Gast. — Allen Mannschaften ist ein gutes Abschneiden zu wünschen.

Junioren des 1. FC Langen

Am Ostersonntag hatte die neu zusammengestellte Junioren-Mannschaft des 1. FCL den Nachbarverein Messel zu Gast. Das Spiel endete nach beiderseits sehr schwachen Leistungen mit einem 3:2-Sieg des Gegners.

Für den kommenden Sonntag steht ein sehr interessantes Spiel auf dem Programm. Die Club-Junioren spielen gegen den SKV Mörfelden, der über eine starke Juniorenelf verfügt. Das Spiel findet wegen Terminschwierigkeiten schon um 9 Uhr auf dem Platz im Linden statt.

Egelsbacher A-Jugend unterlag ihrem Gast aus Hilden mit 0:1

Der Wettergott war auf Ostern nicht gerade gnädig gestimmt und so mußte diese Begegnung auf aufgeweichtem Boden stattfinden. Gleich von Anfang mußte man erkennen, daß die Gäste einen schußkräftigen Sturm ins Feld führten. Die Egelsbacher Hintermannschaft hatte voll zu tun, umsomehr, da sich die gesamte Mannschaft sehr schlecht mit den Bodenverhältnissen abfand. Bei der Egelsbacher Mannschaft spielte man ziemlich überhastet u. ungenau ab, was sich auf glattem Boden immer nachteilig auswirkt. Kurz vor Halbzeit gelingt es Hilden, bei einem Freistoß mit einem Bombenschuß unter die Latte, ein Tor zu erzielen, welcher für Torhüter Jost nicht zu halten war. Nach dem Wechsel war Egelsbach der meist tonangebende, aber vor dem Tor fehlte es an der nötigen Übersicht und letztem Einsatz. Somit endete dieses Treffen mit einem einzigen Treffer. Am Nachmittag war man noch bis 19.30 Uhr gemütlich beisammen. Hier kann betont werden, daß es unseren Gästen sehr gut gefallen hat.

Im Vorspiel verlor unsere C-1-Jugend gegen die gleiche vom Club Langen mit 1:2 Toren. Am Sonnabend gewann unsere A 2 gegen die A 2 vom Club Langen mit 4:3.

Am kommenden Sonntag spielt unsere C-1-Jugend in Erzhausen. Während die A-1-Jgd. eine Rückspielverpflichtung bei Westend-Ffm. hat, fährt die A 2 nach Offenthal.

Auch die AH des Club verlor

Am 2. April begann der Club mit seiner AH wieder mit den Verbandsspielen. Was keiner für möglich gehalten hatte, traf gleich im ersten Spiel ein: sie unterlag gegen Darmstadt 46 mit 4:1 — allerdings ohne ihren Torwächter.

Am Ostersamstag wurde die Mannschaft in einem Privatspiel in Froschhausen erneut mit 5:3 geschlagen. In dem torreichen Treffen lag Langen bis zur Pause bereits mit 2:0 im Rückstand, holte dann wohl durch Pohl (2) und Helmut Kiefl (!!) auf, doch behielt Froschhausen das bessere Ende für sich und schaffte es noch zum 5:3-Sieg.

Am kommenden Sonntag gehen die Verbandsspiele weiter. Langen erwartet vormittags 10 Uhr den VfR Groß-Gerau. In diesem Spiel dürfte ein Sieg der Langener kaum zu bezweifeln sein, sofern die Mannschaft ihre gewohnt guten Leistungen zeigt. Ein Besuch ist den Freunden des AH-Sports zu empfehlen.

SSG — Handball:

SSG Langen I — TV Neu-Isenburg I 7:5 (3:3)

In dem TV Neu-Isenburg hatten die SSG-Handballer einen Ostergegner verpflichtet, der all das hielt, was man sich von ihm versprochen hatte. Neu-Isenburg, Tabellenführer der Frankfurter A-Klasse, stellte eine technisch und läuferisch bestens ausgebildete Mannschaft. Die Langener waren sich darüber im Klaren, daß sie gegenüber ihren Zuschauern etwas gut zu machen hatten, denn im Spiel gegen Roßdorf hatten sie sehr enttäuscht. Diese Einstellung machte sich im Spiel bemerkbar, denn es wurde kein Meter Boden verschenkt und die erfreulich zahlreich erschienenen Zuschauer erlebten ein Osterspiel, wie sie es sich wohl gewünscht hatten. Es war äußerst schnell, brachte restlosen Einsatz der Spieler, zeigte wunderbare Torhüterparaden beider Torwächter kurz es war wie man so sagt „alles drin".

Neu-Isenburg begann meisterlich, denn ehe noch ein Langener Spieler den Ball überhaupt berührt hatte, mußte Schäfer schon das erste Mal hinter sich greifen. Wenig später ein Bombenwurf des Neu-Isenburger Spielmachers gegen den Pfosten, kurz, es schien sich eine klare Niederlage anzudeuten. Es schien aber nur so. Geschickt konterten die Langener, und Huck konnte den Ausgleich erzielen. Nun kämpfte die Langener Mannschaft, und es gelang Jähnert auch, das Führungstor zu erringen. Doch postwendend glich Neu-Isenburg aus. Beide Hintermannschaften beherrschten ihre Stürmerreihen, so daß bis zur Pause die beiden Torwächter, die beide ein ausgezeichnetes Spiel lieferten, nur noch einmal geschlagen werden konnten. Nach der Pause setzte sich die bessere Kondition der Langener immer mehr durch. Der schwere Boden forderte sein Opfer und nun zeigte es sich, daß die Läuferreihe der Langener mit Knöchel, Clement und Wambold die größeren Reserven hatten, denn sie drückte immer wieder ihren Sturm nach vorn. Diesem gelang es dann auch, den ausgezeichneten Gästetorsteher noch vier mal zu schlagen, darunter zwei wunderschöne Fallwurftore von Keim. Erst beim Stande von 7:3 für Langen, als man in der Hintermannschaft etwas leichtsinig wurde, gelangen Neu-Isenburg noch 2 Tore.

Kommt zu dem vorbildlichen Einsatz und zu der guten Kondition noch das nötige Verständnis untereinander, dies sollte bei ernsthaftem Training durchaus zu erreichen sein, dann dürfte die Mannschaft der SSG in diesem Jahre wohl kaum zu den Abstiegskandidaten der A-Klasse Darmstadt zählen.

Herzlicher Beifall dankte den Langencrn, die mit Schäfer E., Löhr A., Schäfer W., Wambold, Clement, Knöchel, Huck, Rang, Jähnert, Maul, Keim spielten, genau wie den sympathischen Gästen für das schöne Spiel.

Die Reservemannschaft mußte sich nach etwas enttäuschenden Leistungen ihren Gästen mit 10:8 Toren beugen. Bei etwas mehr Konzentration hätte der Sieger von Langen heißen können.

TV-Handball-Vorschau

Am Sonntagnachmittag tritt der TV mit drei Handballmannschaften zu seinem ersten diesjährigen Freundschaftspiel gegen den HSV Götzenhain in Langen, Pittlerplatz, an. Den Beginn machen die Kleinsten, die Schüler, um 13.30 Uhr. Im Anschluß daran spielt eine Nachwuchsmannschaft, in der zum ersten Male einige Spieler, die im vergangenen Jahr noch der Jugend angehörten, zum Zuge kommen, gegen die Reserve Götzenhains. Es wird bestimmt interessant sein zu beobachten, wie sich diese Jungens an die etwas rauhere Luft in der aktiven Mannschaft gewöhnen werden. — Um 15.30 Uhr schließlich tritt die 1. Mannschaft gegen die gleiche aus Götzenhain an. Auch hier ist für dieses Spiel eine Reihe von Umbesetzungen vorgenommen worden. Alle Handballfreunde sind zu diesen Spielen herzlich eingeladen.

TV-Handball
TV Langen II — Weiterstadt I
kampflos für Langen gewertet

Das für gestern, 1. Osterfeiertag angesetzte Pokalspiel wurde leider von Weiterstadt kurzfristig abgesagt, so daß Langen kampflos in den Besitz der beiden Punkte kam. — Ein weiteres Ergebnis der Pokairunde:

Asbach I — Nieder-Modau II 5:20

Tabellenstand der Pokalrunde Darmstadt:

TV Langen II	16	156:66	30:2
Nieder-Modau II	16	155:108	21:11
Nieder-Ramstadt	15	132:126	17:13
Roßdorf	16	126:118	16:16
Egelsbach II	16	139:147	16:16
SG Arheilgen II	10	133:64	15:5
Eiche Darmstadt	15	106:132	14:16
Weiterstadt	16	128:129	13:19
SSG Langen II	17	130:141	12:22
Asbach	17	99:227	2:32

Schiedsrichterlehrgang für Faustball auf dem Sportplatz des TV 1862 Langen

Am Sonntag, dem 17. April, 9.30 Uhr, findet auf dem TV-Platz unter der Leitung des Landesschiedsrichterobmannes Fritz Prackt, Herborn, und des Gau-Schiedsrichterobmannes Philipp Geidel, Darmstadt, ein Schiedsrichterlehrgang für Faustball statt. Verbunden ist dieser Lehrgang mit Lehr- und Trainingsspielen durch eine gemischte Mannschaft der TSG 1846 Darmstadt und den Mannschaften des Turnvereins. Allen Faustballfreunden wird der Besuch dieses Lehrgangs und der Spiele empfohlen.

Das Lebens helle Handen

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg – durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(48. Fortsetzung)

Was er zu sagen hatte, brachte er stets mit einem so herzlichen Ton vor, daß man sich ihm nicht verschließen konnte. Der Sonnlechner horchte zuerst verdrossen hin auf sein Reden, aber dann hörte er immer mehr und mehr auf. Hatte er sich wirklich getäuscht in dem jungen Menschen? Als dann Ambros einmal meinte, man solle die Hochzeitsfeier nur in ganz kleinem Rahmen abhalten, fuhr ihm der Alte erregt dazwischen.

„Ja, freilich, sonst nichts mehr. Eine Bettelhochzeit halten wir. Die ganze Verwandtschaft wird eingeladen, besonders den Vetter Georg von Arnzell vergiß mir nicht, Therese. Vor Neid soll er platzen der Geizkragen."

Es geschah dann wirklich erst ein paar Tage vor der Hochzeit, daß der Sonnlechner mit dem Ambros vor die Haustüre trat, als er heimging.

„Daß wir uns klar sind, übergeben tu ich noch nicht."

„Ich habe auch nicht damit gerechnet."

„Wäre eine falsche Rechnung gewesen. Du bist also notfalls hier bloß ein besserer Knecht."

„Erdienen ist besser als ererben."

„Geschmacksache. Ich kann nämlich noch lange leben."

„Hoffentlich."

„Ha?"

„Ich meine, ich wünsche es dir von Herzen Vater."

Kreuzdividomini! Kann der Kerl überhaupt nicht aufbrausen? dachte der Sonnlechner und horchte dabei dem letzten Wort nach. Es hatte so eigentümlich geklungen, dieses Vater, so warm und so vertraut. Nein, er war nicht ganz unberührt geblieben von diesem Wort. Aber er hatte bereits den kleinen Finger hergegeben, die Hand wollte er selber noch behalten.

„Dann wäre also das Wichtigste ausgeredet zwischen uns."

„Ja. Und daß du es weißt, ich denke heute noch genau so wie zu Anfang: ich heirate Brigitta und nicht den Hof. Gute Nacht, Vater."

Ambros Brandmüller schritt in die Nacht hinein.

☆

Die ganze Nacht hatte es geregnet. Aber als der Tag zu grauen begann, sah man, daß die graue Wolkendecke im Westen wie mit einem Messer abgeschnitten war und dahinter sich ein heller Himmel zeigte. Um die Berggipfel zogen noch einige Wolkenbänke, grauen Ungetümen gleich, die aus der Urzeit aufgestiegen waren. Nur der Gipfel des Dämons stieg blank und rein in die Luft.

Auf dem Sonnlechnerhof war schon ein emsiges Hasten und Treiben. In der Königskammer droben steckte die Näherin der Brigitta den schweren Brautschmuck ins Haar, ordnete hier eine Rüsche und dort eine Falte, strich glättend über die fallende Pracht der dunklen Seide. Die Sonnlechnerin kam, suchte dieses und jenes und war aufgeregt bis ins Innerste. Die Mägde rannten bald dahin, bald dorthin, es ging zu wie in einem Ameisenhaufen. Der einzig ruhige Pol in diesem Haus schien Brigitta zu sein. Frisch wie ein Maimorgen stand sie da, besah sich im Spiegel und wandte sich dann dem Fenster zu.

Hatte es bis gestern abend noch so ausgesehen, als würde der Sonnlechner aller Feierlichkeit fernbleiben, nun trat er als erster fertig angezogen aus dem Haus. Er war noch ohne Kopfbedeckung. Das Rosmariensträußlein am Aufschlag seines langen, schwarzen Flügelrockes, der ihm an der Schulter fast ein wenig eng geworden war, ging er über den Hof. Brigitta sah, daß auch sein Haar nun schon zu grauen anfing. Er wies einem Knecht mit knapper Handbewegung irgendeine Arbeit an und zog dann die goldene Uhr. Im Aufschauen begegnete er Brigittas Augen, die voll auf ihm ruhten. Er kam sich vor wie ein ertappter Sünder und fühlte, daß er rot über die Stirn wurde. Ja — wirklich, dieser Mann konnte rot werden wie ein Schulmädchen, und Brigitta erkannte, daß nicht nur sie allein, sondern alle Menschen am wahren Wesen dieses Mannes vorbeigeschaut hatten. Und nun — nun war fast etwas wie ein lachender Schein in seinen grauen Augen, das Brigitta mit einem wundersamen Lächeln erwiderte. Der Mann aber schaute wiederum auf die Uhr, um seine Verlegenheit zu verbergen und trat wieder ins Haus. Unter der Tür stieß er mit Frau Therese zusammen.

„Sei doch nicht so aufgeregt", brummte er.

„Ich bin doch nicht aufgeregt. Nur wirklich von Herzen zufrieden bin ich heute."

„So? Da ist auch alle Ursache dazu", meinte er leichthin, und man konnte es auffassen wie man wollte.

„Weißt du, Gregor, was ich mir heute immer denke? Ob wir — daß wir Brigitta einst zu uns nahmen — nicht doch etwas taten, das uns in der Ewigkeit gutgeschrieben wird, und um dessentwillen man uns von unserer großen Lüge etwas abrechnen könnte."

„Das könnte wohl so sein", antwortete er und hob schnell den Kopf, weil ein Geräusch an sein Ohr gedrungen war.

In schlankem Trab fuhren die zwei Schimmel des Gutshofes Karlskron, mit der schwarzlackierten, offenen Jagdkutsche in den Hof. Mit einem Ruck hielt der Kutscher vor der Haustür, und Ambros Brandmüller sprang heraus.

Der Sonnlechner zog wieder die Uhr und meinte: „Höchste Zeit ist es." Und wie sie nun so nebeneinander standen, der Alte und der Junge, hätte man es sich schwer vorstellen können, daß sie bis vor kurzem noch wie erbitterte Feinde nebeneinander gelebt hatten.

Die schlanke Gestalt des Ambros kam in dem dunklen Anzug erst voll zur Geltung. In seinem braungebrannten Gesicht zeichnete sich kaum die Erregung des Augenblickes, aber als Brigitta in der Brauttracht des Tales die breite Treppe herunterkam, war in seinen blauen Augen ein warmer Schein. Auch die Eltern blickten wie gebannt nach dieser schönen Erscheinung. Und während Frau Therese lautlos zu weinen begann, zog der Sonnlechner sein blaugesprenkeltes Taschentuch und schneuzte sich heftig.

Die Sonne guckte mit breiten Strahlen über den Heuberg her, und die Glocken von Birkenzell begannen mit vollem Ton zu läuten, als die Hochzeitskutsche zum Dorf hinfuhr. Hinterdrein kam die etwas altmodische Chaise des Sonnlechners. Aber man hatte dem alten Gefährt mit Blumen und bunten Bändern ein ebenfalls hochzeitliches Gepräge gegeben.

Am Standesamt drunten gab es noch eine kleine Ueberraschung. Niemals war die Rede davon gewesen, daß der Sonnlechner als Trauzeuge zu fungieren gedachte. Deshalb stand der Bachschmiedvater und Ambros' zweitjüngster Bruder für dieses Amt bereit. Robert Blank vollzog mit kurzen, herzlichen Worten die standesamtliche Trauung, und als der Bachschmiedvater unterschrieben hatte und sein Sohn Hans den Federhalter zu nehmen gedachte, schob sich der Sonnlechner bewußt dazwischen, nahm die Feder und schrieb mit breiten steilen Buchstaben seinen Namen unter das Dokument.

Hernach dann, als der stattliche Festzug, voran die Musikkapelle, zum „Dreirapprnsaal" zog, nahm sich der Sonnlechner fest vor, daß er sich einen Rausch ansaufe am heutigen Tage. Die Leute sollten nur merken, daß er fröhlich war.

Er kam aber nicht dazu, sondern er fügte sich ein in den feierlichen Rahmen des schönen Festes. Die Gutsfrau, Ilona von Lenz, war nämlich auch da und setzte sich neben die Brautmutter. Und in ihrer Gegenwart schickte es sich doch nicht recht, betrunken zu sein wie ein Erntearbeiter am Schluß der Ernte.

(Fortsetzung folgt)

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeiten zu meiner Konfirmation, auch im Namen meiner Eltern

Ilse Umstädter

Mühlstraße 13

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlich

Horst Naus

Obergasse 12

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Inge Keiner
und Mutti

Gartenstraße

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Ellen Kippert
und Eltern

Feldbergstraße 1

Für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Angehörigen recht herzlich

Günther Götzelmann

Blumenstraße 1

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Peter Schröter

Birkenstraße 16

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Marianne Sehring

Ernst-Thälmann-Straße 60

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Inge Keiner
und Mutti

Gartenstraße

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Ellen Kippert
und Eltern

Feldbergstraße 1

Für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Angehörigen recht herzlich

Günther Götzelmann

Blumenstraße 1

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Peter Schröter

Birkenstraße 16

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Marianne Sehring

Ernst-Thälmann-Straße 60

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation danke ich recht herzlich.

Ruth Schneider
und Eltern.

Leukertsweg 56.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Walter Neubauer

Wilhelmstraße 36.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zum Tage meiner Konfirmation danken herzlichst

Klaus Hoffmann
und Eltern

Sprendlingen, Mainstr. 14

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Mutter, herzlich

Hans-Peter Schultze

Gutenbergstraße 23

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Marlene Jünger
und Eltern

Wilhelmstraße 41

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Konfirmation danke ich recht herzlich

Artur Leiser
nebst Eltern.

Flachsbachstraße 22.

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Inge danken wir herzlich

Wilhelm Mauer u. Frau

Darmstädter Str. 10

Brigitte Thomas u. Eltern

danken herzlich für die guten Wünsche u. Aufmerksamkeiten zur Konfirmation

Liebigstraße 7

Herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation

Waltraud Hörlle
und Eltern

Gartenstraße 29

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Annemarie Gerhardt

Wallstraße 3

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Annegret Schickedanz

Bahnstraße 9

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danken herzlich

Rosemarie Pfützner
nebst Eltern

Friedrich-Ebert-Straße 36

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich

Helmut Hombach

Karl-Liebknecht-Straße 13

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken recht herzlich

Helene Sehring
nebst Eltern

Taunusplatz 6

Für alle Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danken herzlich

Sieglinde Knöß
und Eltern

Keimstraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation dankt herzlichst

Renate Laloi
nebst Mutter

Wiesgäßchen 35.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation, danke ich, auch im Namen meiner Eltern recht herzlich.

Peter Steitz

Karl-Liebknecht-Straße 31.

Tausende Leute in Südafrika bestätigen es: Scholl-Fußbäder, Pedul-Wundschutz, Kosmetik

Tucken-Ekzem

sowie Langfuß- und Nagelbehandlung, ambulant und stationär. Scholl's Orthopädie, Darmstadt, Elisabethenstraße 27, Ruf 2 30 21

Trotz Eis und Schnee

sortierte Hennen-Kücken

Leghorn, rebhuhnf. Italiener, Kenn-Italiener, New-Hampshire

jeden Freitag Schlopf.

Eintagshähnchen 10 Pfg.

Geflügelzucht Günther, anerk. Brüterei **Wixhausen,** Obus-Haltestelle.

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium, eloxiert, Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel W. SCHODER Friedr. Jahnstr. 3

„Hicoton" ist altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2.65. In allen Apotheken.

Marken-Fahrräder

Die neuesten Mode le der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen

Schneider

Anna-/Dorotheenstr.

8 Pfd. abgenommen IN 30 TAGEN

Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur! BISCO-Zitron. Vertrauenswürdig! ... und bei Darmträgheit ... BISCO-Zitron-Dragees

Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

3 000 000



Schlepper In aller Welt. Das ist kein Zufall, wie Millionen zufriedener Kunden beweisen. Darum: Für jeden Hof einen Farmall-Schlepper!

Mc CORMICK INTERNATIONAL NEUSS A/RHEIN

Wir führen Ihnen gern die McCORMICK-Schlepper vor.

KARL DAMMEL

Maschinenhandlung, Mörfelden b. Ffm., Bahnhofstraße 0/8

Seit über 50 Jahren

Merk dir das

Möbel Tross

Zeil 52 · Konst-Wache

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!

Küchen - Wohnschränke Polster-Einzelmöbel

1930 – 1955

225 Jahre Dröll

Jubiläums-Angebot

Dröll's Wermut weiß „Goldkapsel" 1/1 Fl. o. Gl. nur	DM 1.00
Dröll's Malkammerer Weißwein 1/1 Fl. o. Gl. nur	DM 1.25
Dröll's ital. Reis 1. Cellophan erste Qualität, 500 gr. nur	DM -.50

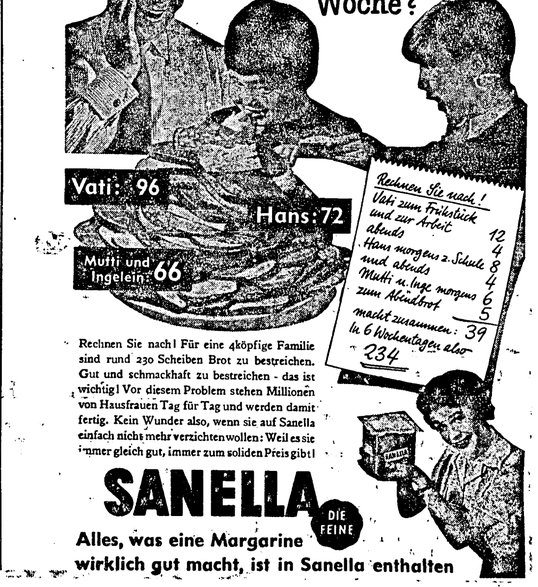
Etwas Köstliches:

Gelee-Früchte 100 gr . . nur DM -.25

Das sind Jubiläums-Preise! Solange Vorrat reicht! Immer nach den Waren fragen, die

Dröll

Mohrenzeichen tragen! Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften



Rechnen Sie nach! Für eine 4köpfige Familie sind rund 230 Scheiben Brot zu bestreichen. Gut und schmackhaft zu bestreichen - das ist wichtig! Vor diesem Problem stehen Millionen von Hausfrauen Tag für Tag und werden damit fertig. Kein Wunder also, wenn sie auf Sanella einfach nicht mehr verzichten wollen: Weil es sie immer gleich gut, immer zum soliden Preis gibt!

SANELLA DIE FEINE

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Amtliche Bekanntmachungen

Zur Bekämpfung von Krähen und Elstern werden in der Feldgemarkung **Gift-Eier** ausgelegt. Diese Gifteier sind von gelblicher Farbe und durch Stempelaufdruck gekennzeichnet. Die Bevölkerung wird von der Aufnahme dieser Gift-Eier gewarnt; insbesondere wollen Eltern und Erziehungsberechtigte die Kinder entsprechend belehren.

Langen, den 14. April 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Aufnahme der ABC-Schützen

Am Dienstag, den 19. April 1955 findet die Aufnahme der Schulneulinge nach folgendem Plan statt:

Schulgruppe Erkschule:
nachmittags um 14 Uhr

Schulgruppe Wallschule:
In der Kirchschule um 10 Uhr
In der Wallschule um 11 Uhr

Die Schulleiter:
Husar Mann

Ev. Kirchengemeinde Langen

Anmeldung zum Ev. Kindergarten täglich nachmittags außer samstags von 14—17 Uhr

Anmeldung zum Vorkonfirmandenunterricht und Konfirmation im Jahr 1957 dienstags und freitags von 17—19 Uhr

I. u. II. Bezirk Gemeindehaus, Bahnstr. 46
III. Bezirk Pfarrhaus Uhlandstr. 24, I. Stock

Bei hell Möbel kauf bei Israel
NEBAS OHG · DARMSTADT · ARHEILGEN

Opel Olympia m. Anhänger
in gutem Zustand
mit Nebellampe, Heizung und Gummifaltgarage (für Handwerker besonders gut geeignet) preiswert abzugeben!
Finanzierung bis ein Jahr möglich.
Gasolin-Tankstelle Josef Schneider
Langen, Bahnstraße 6.

Spül REI strahlend hell
...einen ganzen Monat lang nur 30 Pfg.

Gebrauchtes
Schlafzimmer (Eiche) Sofa und Küchenherd
alles sehr gut erhalt., preisw. zu verkaufen.
Anzus. tägl. ab 17 Uhr b. Sachs, Feldstraße 9
Klug ist, wer inseriert!

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfgartenstr. 26
(Neumann)



Ein Film von Männern und Maschinen
Mitwirkende: Werner Haas, Rupert Hollaus, H. P. Müller, Hans Baltisberger, NSU-Rennfox, NSU-Rennmax und viele andere Größen des internationalen Motorsports.
Vorführdauer 1 Std. 15 Min.
Eintritt frei
Diesen Film müssen Sie sehen!
und lädt Sie hierzu am **Sonntag, dem 17. April 1955, vormittags 10 Uhr, in den UT-Lichtspielen Langen** herzlichst ein Ihre
NSU-VERTRETUNG
AUTO-GÖRICH
Langen, Ruf 489
bei der Sie z. Zt. noch alle Modelle unverbindlich besichtigen können

Für Bruch
Leidende »Das Spranzband« Ohne Feder, o. Schenkelriemen,
Herr Adolf Schneider, Dinkelrode, Kr. Hersfeld, schreibt uns am 2. 2. 1955: „Seit ich Ihr Spranzband trage, bin ich von meinen Bruchbeschwerden endlich erlöst und kann meinen Zimmermannsberuf wieder voll ausführen."
Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder: **Samstag, 16. 4.**
Langen 8.00—9.00 Uhr im Frankfurter Hof.
II. Spranz, Spez.-Band., Unterkochen/Württ.


Versagt?
Das kann Ihnen nicht passieren, wenn Sie rechtzeitig Gehirn und Nerven kräftigen durch das köstlichschmeckende Gehirnfunktions-Tonikum
EIDRAN

Möbel aller Art
kaufen Sie immer gut u. preiswert im
Möbelhaus Sallwey
OBERGASSE 21-23

Pelzmäntel
ab 175,- DM
Umarbeitungen u. Reparaturen
ERNST MÜLLER
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Verdauungswege reinigen
durch eine Frühjahrskur mit
Dr. Kauss's Vollweizen-Gel
Fordern Sie Kuronweisung im Reformhaus
R. Hochheimer, Löwen-Drog.
Bahnstraße 34

Große Internat. Gala-Modenschau
in Verbindung mit dem Modehaus Wallenfels
am Sonntag, dem 17. April 1955, 16 u. 20 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins 1862 Langen
Die Wochenschau »Blick in die Welt« filmte diese Schau der Sonderklasse. Ein großes Erlebnis!
Sechs internat. Star-Mannequins aus Schweden, Ungarn, Manila
Außerdem beteiligen sich folgende Firmen:
Heydegger, Schmuck und Uhren, Langen
L. Reiner, Pelze, Sprendlingen
J. K. Bach, Dekoration und Handtaschen, Langen
Elektrohaus West, Inhaber A. Lev, Langen
Eintritt DM 1.-, Karten ab sofort bei Wallenfels, Heydegger, J. K. Bach, Langen; Reiner, Sprendlingen u. a. d. Abendkasse

TODESANZEIGE

Am Mittwoch verschied unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr Georg Jähnert
Schuhmachermeister

im Alter von 85 Jahren.

In stiller Trauer:
Die Kinder, Enkel und Urenkel

Langen, 13. April 1955
Rosa-Luxemburg-Str. 28

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 16. 4. 55, vorm. 10 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Freitag, 15. April: Probe des Kirchenchors fällt aus
Sonntag, 17. April: Quasimodogeniti
9.30 Uhr: Gottesdienst (Wolfsgarten) (Pfarrer Lauber)
9.00 Uhr: Gottesdienst (Gemeindehaus)
10.00 Uhr: Gottesdienst (Stadtkirche) (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Joh. 20,19—31;
Lieder: 85 — 77 — 88
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtkirche)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Gem.-Haus)
Dienstag, 19 April, 9 Uhr: Schulanfangsgottesdienst für Wallschule / Kirchschule in der Stadtkirche
13.30 Uhr: für Ludwig-Erk-Schule im Gemeindehaus
17—19 Uhr: Anmeldung für die Konfirmation 1957 zum Beginn des Vorkonfirmandenunterrichts I. und II. Bezirk Gemeindehaus; III. Bezirk Pfarrhaus Uhlandstraße 24
Mittwoch, 20. April: Gemeindehaus-Konfirmandenunterricht
16 Uhr: Mädchen; 17.15 Uhr: Buben
Donnerstag, 21. April, 20 Uhr: Bibelstunde Gemeindehaus
Freitag, 22. April, 17—19 Uhr: Vorfirmandenanmeldung (wie Dienstag)
20 Uhr: Probe des Kirchenchors
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 17. 4. 1955: Weißer Sonntag
6.30 Uhr: Heilige Messe
8.00 Uhr: Abholung der Erstkommunikanten vom Pfarrhaus
Feierliches Hochamt m. Erstkommunion
10.15 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
15.00 Uhr: Feierl. Andacht z. Gottesmutter
An den Wochentagen:
Montag, 8.00 Uhr: Dankamt,
9.00 Uhr: Heilige Messe
Dienstag, 7.30 Uhr u. 20 Uhr: Heil. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Heilige Messen
Donnerstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 6.45 u. 7.15 Uhr: Heilige Messen
Samstag, 7.30 u. 8.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Ostersonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
17. 4. Dr. Greifenstein, Tel. 129

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (9.—15. 4.)
Rosen-Apotheke, Bahn-, K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr


Gesund in den Frühling
durch eine Kur mit Traubensaft! Dreimal tägl. ein Glas. Wir führen den roten Rabenhorster.
Fl. DM 2.90 o. Glas
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

MÖBEL aller Art
• ab 10% Anzahlung •
• zu 18 Monatsraten •
• ohne Wechsel •
Katalog verlangen oder Vertreterbesuch
Überzählige Lieferung frei Haus
Möbel-Hill
Frankfurt/Main · Moselstraße 45

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

An alle Hausfrauen
von Langen und Umgebung!
Ab 1. April setzen wir Sommerpreise fest und zwar:
schrankfertige Wäsche Pfd. DM —,45
Trockenwäsche Pfd. DM —,35
nasse Wäsche Pfd. DM —,25
Ebenfalls können alle Hausfrauen mit ihrer zu Hause gewaschenen Wäsche unsere Heißmangel benutzen
pro Stunde DM 8,50
DAMPFWÄSCHEREI EDELWEISS
Karl - Marx - Straße
Telefon 965

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Ableben unseres lieben treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Paten

Herrn Emil Klose
Lokführer i. R.

sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank für die Kranzniederlegung der Bundesbahn-Direktion Frankfurt a. M., BW 1 Ffm., sowie Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe u. allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:
Familie Peter Will
Familie Johann Becker

Langen (Luisenstr. 5), Egelsbach (Aug.-Bebel-Str. 4), April 1955.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Herth

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank der Firma Karl Eisenbach Ffm. für die Kranzniederlegung, den Schulkollegen für ihre Aufmerksamkeit und dem Prediger für die Trostesworte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, April 1955
Borngasse 4

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

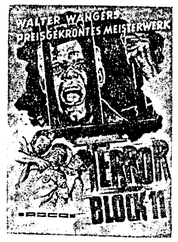
Frau Agnes Lamb
geb. Reiche

sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Familie Johs. Lamb und Angehörige

Heinrichstraße 20

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Nur Freitag—Montag täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Ein neuer pikanter Film aus Paris!


Charmant - spannungsgeladen - pikant
Jugendverbot!
Fr., Sa., So. 22.30 Uhr: **Spätvorstellung**


„. . .! Terror in Block 11' überragend . . enorm . . aufregend . . spannend."
Jugendverbot!
Sonntag, 14 Uhr:
Märchenfilmvorstellung
Der kleine Muck
Einer der besten deutschen Märchenfilme. – Wie der kleine Muck den Riesen und die böse Fee mit seinem Zauberstock verjagt und die Königskinder befreit.

Zum Frühjahrs-Putz
Bürsten
und
Besen
aus eigener Werkstatt
BESTE HANDARBEIT!
J. K. BACH
Telefon 512

Teintfehler SOMMERSPROSSEN
Wenn alles versagt, hilft immer Bischova-Creme! Das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel, dazu Bischova-Gesichtsbalsam, das Schönheitswasser. Vorrätig in:
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Apfelspindel . . 10 Stück **DM 30.00**
Birn-Büsche à **DM 3.50**
Liguster f. Hecken v. DM 0.12 b. 0.45
Obstbäume aller Art - Lebensbäume usw.
DUDDA - Baumschulen
-DREIEICHENHAIN, Schillerstraße 40.

LiLi Telefon 112
Nur Freitag bis Montag, täglich 20.30 Uhr
DIE STADT IST VOLLER GEHEIMNISSE
Ein Film der großen Star-Besetzung! Musik **Michael Jary** mit Carl Ludwig Diehl, Annemarie Düringer, Werner Fuetterer, Paul Hörbiger, Adrian Hoven, Bruni Löbel, Lucie Mannheim, Susi Nicoletti, Charles Regnier, Erich Schellow, Karl Schönböck, Eva Ingeborg Scholz, Karl-Heinz Schroth, Wilfried Seyferth, Walther Suessenguth, Georg Thomalla, Margot Trooger, Grethe Weiser
. . . aktuell, spannend, dramatisch!
Jugendverbot!
Fr., Sa. Spätvorstellung 22.30 Uhr
So. mittag 16 Uhr **Jugendvorstellung** und 18.15 Uhr
Piraten an Bord
Der mitreisende Farbfilm
Eine farbige Seeräuberballade, ein Abenteuerfilm voller Spannung!

Zum neuen Schuljahr schicken Sie Ihr Kind in den
KLAVIER-UNTERRICHT
zu **NORBERT MATZKA**
LANGEN, Friedrich Ebertstraße 31

Tüchtiger
Werkzeugmacher
per sofort gesucht
Rodehau & Weber
Langen - Karl-Marx-Straße 18

Perf. Maschinennäherinnen
zu äußerst günstigen Bedingungen stellt sofort ein
Ursula Mahl, Damen-Konfektion
Sprendlingen / Lessingstraße 20
Telefon 807

Verkäuferin
jg., tüchtig, für Spezial-Feinkostgeschäft gesucht. Off. unter Nr. 312 a. d. G.

Weißbinder
Verputzer
Hilfsarbeiter u.
Lehrling
stellt ein
Heinrich Steltz - Langen
Weißbindergeschäft - Heinrichstraße 32

Stepperin und Handnäherin
auf Mäntel und Kostüme gesucht.
Erwin Riemann
Darmstädter Straße 19.

Lichtburg Telefon 209
Freitag bis Montag: Wo 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 18.15, 20.30


nach dem gleichnamigen „Hör zu!" Roman v. Klaus Hellmer. Zwei junge Menschen im Kampf gegen das Gesetz. Tragödie einer Geschwisterliebe. Gertrud Kückelmann, Martin Benrath, Petra Peters, Hilde Sessak
Jugendverbot!
Freitag, Samstag, 22.30: **Spät-Vorstellung**
Sonntag, 16.00: **Jugendvorstellung**
Der Vagabund von Texas
mit Gary Cooper und Loretta Young
Ein echter Wildwester — **Jugendfrei!**


Sind Sie frühjahrsmüde?
Fühlen Sie sich schon nach kurzer Arbeitszeit unlustig, energielos — wie zerschlagen? Dann ist FRAUENGOLD gerade das Richtige für Sie. Frauengold bringt Sie nach kurzer Zeit wieder in Schwung! Nimm
Frauengold und Du blühst auf!
. . . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
BIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.

Gasolin-Tankstelle
und Wagenpflege
Josef Schneider, Langen
Bahnstraße 6
DKW- und Heinkel-Werksvertretung
Sämtliche Modelle vorrätig
Daselbst anständiger
Tankwart-Lehrling
gesucht

Warum auswärts reinigen lassen?
Sie bekommen innerhalb drei Tagen Ihre Kleidung preiswert bei
HASENAUER
Langen, Frankfurter Straße 3
chemisch gereinigt.

Beaufsichtigung von Kindern
im Alter von 3—5 Jahren ganz- und halbtägig wird übernommen.
Offerten unter Nr. 327 a. d. Geschäftsst.

Nähmaschinen
gebraucht, gut erhalt., stehen preiswert zum Verkauf (auch Teilzahlung).
Neue Maschinen in jeder Ausführung.
SCHÄFER, Offenthal a. Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkreis

Junghennen
Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —
Bestellungen bei:
Ph. Sallwey
Langen, Feldstraße 54



KOLB LANGEN
Taunusstr. 10 - Telefon 884

Trotz Zeitmangel
werden Ihre Fußböden immer tadellos aussehen, wenn Sie **REGINA-Hartwachs** verwenden. Sie erhalten damit einen dauerhaften Hochglanz, der durch leichtes Nachpolieren immer wieder erscheint. Der angenehme Tannenduft gibt Ihrer Wohnung außerdem Frische und Sauberkeit.
REGINA HARTGLANZWACHS
und zum Reinigen nur **Rubinal**
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Volksscher »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Turnen:
Frauen beginnen wieder am 25. April Schülerinnen ab 26. 4. Dienstag u. Donnerstag zur gewohnt. Zeit

Abt. Radfahrer
Morgen Samstag 20.30 Uhr Versammlung bei Steeg

Abt. Handball:
Heute 20.15 Uhr Spielerversammlung im Colleg des Clubhauses Spiele am Sonntag werden in der Sitzung bekannt gegeben

Abt. Fußball
Freitag, den 15. 4. 1955 20.30 Uhr wichtige Spielerversammlung. Sonntag, den 17. 4. 1955 15 Uhr I. Mannschaft gegen Roßdorf, hier

Jugend
Freitag 19.30 Uhr Jugendversammlung
Samstag C I gegen K.S.V. Urberach, dort
C II gegen Dreieichenhain, dort. Sonntag 10 Uhr B. I. - T.S.C. Neu-Isenburg B. I. hier

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, 17. 4., 16 Uhr, findet 1. Vereinslokal eine **Monatsversammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. - Um vollzähliges und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 16. 4., 20.30 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal Wilh. Metzger (Fahrgasse). Der Vorstand wird um 20 Uhr gebeten. - Es findet eine Freiverlosung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag abend, 20.30, **Gemütl. Beisammensein** b. Mitgl. Anthes, Frankfurter Straße.
Der Vorstand

Freitag, 15. 4. 55, 20.30
Vorstands- und Spiel-Ausschuß-Sitzung
im „Frankfurter Hof", anschließend
Spielerversammlung
Spiele am 17. 4. 55 in Groß-Gerau. Abfahrt mit Bus 12.15 Uhr ab „Frankfurter Hof".

Jugend
Freitag, den 15. 4. 55, 19.30, dringende
Jugendversammlung
Alles hat zu erscheinen betr. Spiele in Heidelberg (DSC.).

Spiele:
Samstag, 16. 4.
C II - Rotweiß Walldorf 16 Uhr dort
C I - Rot-Weiß Walldorf 16 Uhr hier.
Sonntag 17. 4.
B I - Erzhausen A I 10 Uhr dort.
A. H.-Mannschaft
Samstag, den 16. 4. 55, 17 Uhr
gegen VfR Gr.-Gerau.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag 20.30 Uhr Clubabend im Deutschen Haus

Turnverein 1862 (E.V.)

Abt. Handball
Freundschaftsspiele am Sonntag: Gegen HSV Götzenhain.
Schüler 13.30 Uhr
II. Mannsch. 14.30 Uhr
I. Mannsch. 15.30 Uhr
Sportplatz Pittlergelände.
Freitag 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Rettig. Das Erscheinen aller ist erforderlich. Auch die Jugendspieler werden gebeten.
Alle Jungen und Mädchen des Jahrganges 1940 treffen sich am kommenden Montag um 19.30 Uhr in der Turnhalle zu einer Besprechung

R.Z.V. „Klub" 03 Langen (0995)

Einsetzen der Tauben zum Vorflug Worms am Samstag, 16. 4., bis spätestens 14.30 Uhr im Vereinslokal.

Ziegenzucht - Verein Langen

Sonntag, den 17. April abends 20 Uhr
Mitgliederversammlung
bei Wilhelm Metzger Fahrgasse. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand

Perfekte
Stenotypistin
für Heimarbeit gesucht. Angebote unter Nr. 311 an die Geschäftsstelle

Buchhalterin
vertraut mit allen vorkommenden Büro-Arbeiten — Maschinenschreib., Steno, sucht Halbtags-Beschäftigg. Off. u. Nr. 317 a.d.G.

Jung. kräftiger Mann
sucht als Nebenbeschäftigung Arbeit f. samstags als Hilfsarbeiter. Off. u. Nr. 313 an die Geschäftsstelle

Wer gräbt Garten?
Näheres bei Gg. Aug. Werner, Frankf. Str. 9

Cafe Krone
sucht für sofort ein sauberes, ehrliches und flottes Servierfräulein auch Anlerning sowie ein ebensolches Mädel oder Frau für den Haushalt.

Jg. Mann, 16-18 Jahre alt, samstags von 8—15 Uhr für
Wagenpflege und Tankstelle
gesucht
Autohaus Schroth,
Langen - Esso-Station
Opel-Händler

Ein müder Barsche
nimmt im Frühling **Demosana-**Vitamin-Traubenzucker. Für - 50 Pf in Apotheken und Drogerien.

In Garten - Arbeiten erfahrener Mann zur
Gartenpflege
gesucht. Angebote u. Nr. 314 a.d.Gesch.-St.

5 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen
Offenthal,
Dieburger Str. 7

Schöne Ferkel
zu haben
Lutherstraße 63

Zu verkaufen:
Heu, Speise- u. Futterkartoffeln, sowie gut erhalt. **Kinderschuhe,** (Gr. 32—33)
Dieburger Straße 20

1 Patentzeltgleiter
mit Seil
1 Treppe (2,50 hoch)
für Innenbau,
zu verkaufen
Nördl. Ringstr. 44, I.

Als Vermählte grüßen

Käte Volkert
Hans Thierolf

im April 1955

Langen Neu-Isenburg
Walt.-Rietig-Str. 32 / Bansastraße 29

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Knöß
Anneliese Knöß
geb. Daum

Egelsbach Langen
Niddastraße 70 / Thomas-Münzer-Str. 7

Kirchl. Trauung am 16. April um 15 Uhr in der evang. Kirche zu Egelsbach

Für die mir anläßlich meines 25jährigen Dienstjubiläums übermittelten Gratulationen, Blumen und Aufmerksamkeiten bedanke ich mich auf diesem Wege recht herzlich.

Franz Dohle
Pol.-Oberkommissar

Langen, Bahnstraße 78.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.

Elsbeth Denda
Heinz Herth

Für die vielen Geschenke, Blumen und guten Wünsche zu unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich. Auch den alten und jungen „Liederkranz"-Sängern sei herzlichen Dank gesagt.

Adam Friedrich
und Frau Elisabeth

Gabelsbergerstraße 34.

Tanzschule L. Becker (N. Schierf)
Mitglied Bund Deutscher Tanzlehrer



Samstag, 16. April 1955, ab 20 Uhr, findet im Saale „Zum Lämmchen" ein

Schluß-Ball

der Tanzschule statt.
Eltern, ehem. Schüler(innen) sind höflichst eingeladen. L. Becker, Tanzlehrer.

Einzelunterricht, Privatstunden jederzeit.

Besonders preiswertes

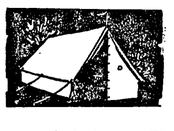
Frühjahrs-Angebot!

Häkeltüll-Stores, 210 cm hoch . . 1 m *4,25*

Häkeltüll-Stores, 210 cm hoch, besonders feste Qualität, in verschiedenen Mustern . . 1 m *5,75*

Große Auswahl in Spannstoffen und Landhaus-Gardinen

J. K. BACH Fahrgasse - Telefon 512



Das schönste bei Deiner Fahrt in die Welt ist ein zuverlässiges Camping-Zelt!

Unsere **Ali-Baba-Zelte** sind aus wetterfestem, fäulnisgeschütztem und sehr reißfestem Baumwollzeitstoff hergestellt. Die Verarbeitung ist erstklassig trotz unserer bekannt niedrigen Preise. Holen Sie sich unverbindlich unseren Zelt-Prospekt. **Campingausrüstung und Sportartikel** bei

Käthe Laladin - Sporthaus Langen

Beratungsstelle des deutschen Camping Clubs

MSC Langen ADAC

Der MSC Langen
lädt hiermit anläßlich seiner **Anfahrt und Fuchsjagd** alle Freunde des Motorsports zu dem am Sonntag, den 17. April 1955, 10 Uhr in den UT-LICHTSPIELEN Langen stattfindenden Film

Auf schnellen Straßen

herzlichst ein. (Eintritt frei)

Sie
kommt!

Neubauwohnung
(2 Zimmer, Küche, Bad) gegen Mietvorauszahlung, nach Vereinbarung, jetzt oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 321 a. d. Geschäftsst.

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Lehrgänge
für Anfänger und Fortgeschrittene in
KURZSCHRIFT
MASCHINENSCHREIBEN
Beginn und Anmeldung: Dienstag, den 19. April 1955, 19.30 Uhr, in der Wallschule

Gr. Schaukelpferd
zu verkaufen daselbst Tisch zu kaufen gesucht Off. u. Nr. 315 a. d. G.

Schöner blauer
Kombikinderwagen
zu verkaufen
Taunusplatz 1 p

Gut erhaltenen, eisernen
Schalkarren
zu verkaufen
Rosa-Luxemburgstr. 9

Tontauben
billig zu verkaufen
Bahnstraße 54

Kleine
Flächenschleifmaschine
mit Motor 220/380, 1/3 PS
Wechselstrom-Motor
220 Volt 1400 N. zu verkaufen
Lutherstraße 16

Korbkinderwagen und Zimmerwagen
mit Matratzen
Mädchenstrickkleid
für 12-14 Jahre, neuwertig, preiswert abzugeben
Mittelweg 12 p

Kettlerin
für Strumpfwaren bei gutem Lohn gesucht
Off. u. Nr. 328 a. d. G

Junger Schäferhund
Rüde, Rücken dunkel, sonst hell, mit Halsband, am Ostermontag zugelaufen.

Schäferhund
Rüde, grau - braun, linkes Schlappohr eben falls zugelaufen.

Schnauzer
Rüde, Salz und Pfeffer, sehr wachsam. für Zwinger geeignet. Näheres zu erfragen: **Tierschutzverein Langen**
Schaube, Gartenstr. 122

250er BMW
R 25/2, in erstklassig. Zustand, versteuert u. versichert, zu verkauf. Sprendlingen,
Feldbergstr. 19,
Tel. 392

Sehr gut erhaltener weißer, kombinierter
Herd (rechts)
günstig zu verkaufen.
Wallstraße 12

Weißer
Küchenherd
(rechts) zu verkaufen
Gartenstraße 21

Gelegenheit!
5 Staubsauger
mit Bohner, Föhn und allem Zubehör (Vorführgeräte) preiswert in 3-Mon.-Raten abzugeben. H. Kästner
Langen, Obergasse 5

1 Kastenwagen
2 Pflüge
1 Saategge
zu verkaufen
Sprendlingen, Frankfurter Straße 16

Dickwurz und Mist
zu verkaufen
Obergasse 27

Heu
zu verkaufen
Lerchgasse 30

Heu, Grummet und Stroh
zu verkaufen
Wassergasse 11

Gelegenheitskauf
125 ccm NSU
generalüberholt, preisgünstig abzugeben. Anzusehen Sonntag 17. 4. zwischen 8-10 Uhr
Karl Liebknechtstr. 6

1 Motorrad
Express 98 ccm neuwertiger Zustand preiswert zu verkaufen
Langen, Thomas-Münzerstraße 5

Motorrad
250 ccm, gut erhalten, zu verkaufen
K. Schikatis, Langen
Frankf. Straße 23

„Bella"
zu verkaufen. Besichtigung: Sonntag vorm.
Siemensstraße 9
(Nähe Hotel Scherer)

125 Express
mit Motorrad-Beiklei. zu verkaufen
Neu-Isenburg
Forstweg 27, Siedlung

Motorrad
NSU Fox 125 ccm 12000 km gelaufen, neuwertig preiswert abzugeben
Berg, v. d. Höhe 17

Adler 250 Sport
7000 km neuwertig zu verkaufen
Birstein 142 (Kreis Gelnhausen)

Gebrauchte Wagen
Opel-Olympia 50 DM 1900.—
Opel-Olympia 51 DM 2600.—
verkauft
Autohaus Schroth
Opel-Händler
Langen - Tel. 453

Horex-Regina
Ia Zustand, verkauft Feser, Offenthal, Schulstraße 35

98 Torpedo Motorrad
mit Ilo-Motor billig abzugeben. Wallstr. 36
Zu erfragen b. Lanio

Fast neuer
Korbkinderwagen
zu verkaufen
Sandweg 1

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen
H. Anthes, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 66

Wohnungstausch
Tausche 3 Zimmer m. Küche gegen 2½ oder 2 große Zimmer mit Küche in der Fahrgasse 20. Interessenten täglich ab 18 Uhr.

Einige 2, 2½ und 3
Zimmerwohnungen
in Sprendlingen August beziehbar, B.K.Z. voll zurück vermietet
Vollrath
Frankfurt a. M,
Schwindstraße 22
Telefon 74252

Kinderl. Ehepaar sucht
1-2 Zimmerwohnung
gegen Mietvorauszahlung
Hermann Irmscher
Ffm., Schumannstr. 42

2½-3 Zimmer Wohnung
gegen 3000,- DM Baukostenzuschuß mögl. bald zu mieten gesucht
Off. u. Nr. 324 a. d. G.

Freundliches
Zimmer
(Nähe Bahnhof) mit Vollpension, Heizung, Licht, DM 150,—, zu vermieten. Off. u. Nr. 310 an die Gesch.-St.

Berufst. Ehepaar sucht
Leerzimmer
mit Kochgelegenheit oder fl. Wasser mögl. Bahnhofsnähe
Off. u. Nr. 326 a. d. G.

Freundliches
Leerzimmer
evtl. auch teilmöbliert, v. berufstätiger Dame zum 1. Mai oder später gesucht.
Off. u. Nr. 305 a. d. G

Schön möbl. Zimmer
und schön möbl. Wohnküche mit Kochnische sofort zu vermieten
Off. u. Nr. 320 a. d. G.

Berufstätiges junges Mädchen sucht ab 1. 5.
möbl. Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe
Off. u. Nr. 325 a. d. G.

Möbliertes
Mansardenzimmer
zu vermiet. - Wäsche und Abendbrot kann mit übernommen werden. Off. unt. Nr. 319 an die Geschäftsstelle

Alleinstehende junge Dame sucht zum 1. 5.
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 298 a. d. G.

Möbl. Zimmer
separat, fl. Wasser, sonnig, zum 1. Mai zu vermieten. Off. u. Nr. 318 a. d. Gesch.-St.

Berufstätige jg. Dame sucht zum 1. 5.
Möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 288 a.d.G.

2 schön
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Off. u. Nr. 323 a. d. G.

Bauplätze
jeglicher Art in Sprendlingen zu kaufen gesucht
Vollrath
Frankfurt a. M.
Schwindstraße 22
Telefon 74252

1 Wiese
im Kammereck 456 qm

1 Acker
an der Herch 900 qm zu verkaufen
Wallstraße 14

Acker
a. Schwimmbad, auch als Garten geeignet, zu verpachten. Manz, Dieburger Str. 3, I.

Bauplatz
in schöner Lage Langens gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 309 a. d. G.

Wellensittich
gelb mit grüner Brust und Ring am Donnerstag früh entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Gartenstraße 67 I

Damen
Nappa-Handschuh
(schwarz) am 2. Feiertag auf dem Friedhof verloren. Abzugeben
Taunusstraße 30

Finden

Klug ist, wer inseriert!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 31 Dienstag, den 19. April 1955 Jahrgang 7/55

„Rom? - Kenn ich!"

Von Dr. Ernst Clausen

Heute reisen alle. Aber welcher Nation wir angehören mögen und welche Art Spieen wir haben — wo immer wir hinkommen, lugen wir bereits nach dem nächsten Ziel aus. Ein unbestimmbares „Es" in uns treibt uns weiter und weiter und schließlich im Kreise, dem gleichen, aus dem wir ausbrechen wollten. Niemand scheint vom Wunsche erfüllt, dem jeweiligen Augenblick zuzurufen: „Verweile doch!" Vielmehr folgen wir bereitwillig und fast erlöst der ebenso höflichen wie bestimmten Aufforderung, zwecks Weiterfahrt „Platz zu nehmen".

Das treibende „Es", die innere Unruhe, wurde mittlerweile organisiert und motorisiert. Man macht Programme daraus, „Reisegestaltungen", die uns der Mühe entheben, das eigene Sehorgan zu gebrauchen und das individuelle Auffassungsvermögen zu mobilisieren. Der Sinn des Programms ist es, absolviert zu werden. „Ich fahr' mit meiner Lisa, zum schiefen Turm von Pisa", heißt es in einem neuen Schlager. Warum fahren wir nach Pisa und so weiter? Weil wir Sehenswürdigkeiten im Dutzend gekauft und vorausbezahlt haben. Unser Anspruch, in kurzer Zeit mehr zu sehen, als wir verarbeiten können, ist juristisch unanfechtbar. Also: „Die Wiege der Renaissance" (halber Tag); anschließend „Die Ewige Stadt" (eine Nacht); zwischendurch etwas Franz von Assisi; jetzt rasch den byzantinischen Kulturkreis" (Ravenna), ehe wir zur „Urheimat der europäischen Kultur" eilen und nach kurzem Blick auf die Akropolis mit anschließender „Stichfahrt zu den Pharaonen" in die bundesrepublikanischen Penaten zurückgeschleudert werden, wirr im Kopf und leiblich erschöpft.

Weniger wäre mehr, oder wenigstens etwas gewesen. Selbst ein Gigant an Geist und Seele, an Wissen und Spürsinn ist außerstande, binnen kurzer Tage einer derartigen Fülle von Außeneindrücken die dritte Dimension des lebendigen Begriffs hinzuzufügen. „Rom? kenne ich, ich war mal da". — „Wie soll ich es schon gut kennen?", meinte einst Ernst Robert Curtius, „Ich bin erst fünfzig Jahre hier." Gibt es keinen mittleren Weg?

Visuelle Eindrücke, sparsam arrangiert, mit Muße genossen, können beglückend sein. Abcr Fassaden allein, die in filmischem Wechsel auf der bestürzten Netzhaut übereinanderpurzeln, können keine echte Bekanntschaft vermitteln, nicht einmal mit Steinen. Denn deren einmalige Ordnung ist allemal vom Geist bestimmt, dem der Erbauer. Sie bezogen ihn aus dem Klima ihres Volkes, das keineswegs mit ihnen starb. Welchen Sinn kann es haben, Auslandsfahrer hermetisch von den Völkern abzuschließen, deren Länder sie bereisen? Der Wunsch, mit dem lebendigen Geist der anderen in Kontakt zu kommen, ist natürlich und vernünftig. Immer war wechselseitige Einwirkung das Agens europäischer Entwicklung. Jede Abschließung führte über den Stillstand zum Rückschritt. Es besteht die Gefahr, daß die Schnellreisen an Sehenswürdigkeiten vorüber einer Halbbildung Vorschub leisten, die ohnehin kaum noch „halb" zu nennen ist.

Für eine wohlverstandene Erholung wäre mehr gewonnen, wenn man den Touristen nicht jeden Blick in die Volksseele durch Gemauertes verstellte. Wie selten sind sie immer noch, die Gespräche von Mensch zu Mensch innerhalb Europas, abseits der sogenannten hohen Politik, ganz privat und eben darum wichtigste Voraussetzung selbst für die primitivste politische Vorstellung. Wenn sich jetzt erste Ansätze zu Kontakt-Reisen zeigen, die über dem schiefen Turm von Pisa die Pisaner nicht vergessen, und daran erinnern, daß in Frankreich Franzosen leben, so ist das herzlich zu begrüßen.

Regiert jetzt der Schah?

Der Schah von Persien hat die Regierung des Generals Zahedi entlassen und den Hofminister Hussein Ala zum Ministerpräsidenten ernannt. Das könnte der Anfang von Größerem sein. Der Schah hat bisher geherrscht, aber nicht regiert. Seit er 1941 als sehr junger Monarch dem von den Alliierten abgesetzten Vater folgte, haben immer stärkere Kräfte, äußere und innere, zwischen ihm und seinem Land gestanden. Als General Zahedi 1953 Mossadek stürzte, Thron und Land rettete, war schon die Armee von der Zersetzung angefressen. Seine zwei großen Verdienste sind die Wiederherstellung der inneren Ordnung und der Ölfriede mit dem Westen. Sein Versagen war, daß die brennend notwendigen sozialen, landwirtschaftlichen und politischen Reformen ausblieben und das Land langsam neuen Gärungen zutrieb. Das und eine gewisse Rivalität mit der Macht seines Premiers mögen den Schah dahin gebracht haben, den Regierungschef zu wechseln.

Die harten Notwendigkeiten mögen den Schah zwingen, nun eine aufgeklärte autoritäre Regierung der Krone zu führen, bis der Übergang zur neuen Zeit gefunden ist. Er wird auf alle Widerstände der beati possidentes, der bisherigen Inhaber der Macht, des Reichtums, der Einflüsse stoßen. Auch der Fanatismus der Mullahs kann gegen ihn mobilisiert werden. In Persien gehen die Revolver besonders leicht los. Aber er hat nun die Möglichkeit, die Ölgelder endlich zum Wohl des Volkes zu verwenden. Auch die amerikanische Wirtschafts- -und Militärhilfen mögen reichlicher fließen. Dafür erwartet Amerika wahrscheinlich, daß Iran sich in irgendeiner Form an dem Türkenpakt beteiligt, der die Lücke im Süden Rußlands schließt.

Oesterreich im Vordergrund

Bandung-Konferenz eröffnet

Gemeinsames Kommuniqué

Die europäische Politik kreist zur Zeit um die Österreichfrage. Von seiner Moskau-Reise zurückgekehrt, konnte der Wiener Bundeskanzler Raab zusammen mit seinem Stab über die Ergebnisse seiner gleich nach Ostern begonnenen Verhandlungen mit den Russen über den österreichischen Staatsvertrag berichten. In einer von der sowjetischen und der österreichischen Regierung gemeinsam am Wochenende abgegebenen Erklärung heißt es, die Sowjetunion habe sich bereit erklärt, den Staatsvertrag für Österreich unter Bedingungen zu unterzeichnen, die nach österreichischer Ansicht auch für die Westmächte annehmbar sind. Dafür werde sich Österreich verpflichten, keinen militärischen Bündnissen beizutreten und keine militärischen Stützpunkte auf seinem Territorium zuzulassen. Darüber hinaus müsse Österreich der Sowjetunion eine Garantie dafür geben, daß es keinen Anschluß an Deutschland anstreben oder unterstützen werde. Als Gegenleistung verpflichtet sich die Sowjetunion, nach dem bis Ende dieses Jahres vorgesehenen Abzug der Besatzungstruppen, keine österreichischen Kriegsgefangenen und Zivilpersonen mehr festzuhalten.

Wirtschaftliche Vorteile

Weiter geht aus dem Kommuniqué hervor, daß die Sowjetunion bei Abschluß dieses Vertrages auf die 150 Millionen Dollar Ablösung in Devisen für das deutsche Eigentum in ihrer Besatzungszone verzichtet. Die von den Sowjets beschlagnahmten Anlagen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft werden gegen eine entsprechende Vergütung an Österreich zurückgegeben. Außerdem verzichtet die UdSSR auf alle ihre Rechte auf die österreichischen Ölfelder. Hierfür muß für eine bestimmte Zeit eine festgelegte Menge Rohöl an Rußland geliefert werden. Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen der Sowjetunion und Österreich wurde ebenfalls in Aussicht genommen.

Freude

In dem Kommuniqué, das in politischen Kreisen Wiens und darüber hinaus bei der gesamten Bevölkerung Befriedigung und Freude ausgelöst hat, wird hinsichtlich der österreichischen Unabhängigkeit nichts mehr von der in den letzten Wochen debattierten Viermächtegarantie erwähnt.



Druckerschwärze mit Nelkenduft

Wie in einem Blumenladen roch es vor kurzem in der Druckerei eines Ulmer Verlages. Verwundert stellte der Drucker fest, daß der Duft einem Druckfarbenspachtel entströmte, mit dem er gerade den Druck eines Werbeprospektes vorbereitete. Und hier lag auch des Rätsels Lösung: die Druckerschwärze war mit einem Präparat versetzt, das intensiven Nelkenduft ausströmt, so daß der Leser des Prospektes nicht nur etwas zum Lesen, sondern gleich zum Riechen hat. (dpa)

Die Uebersicht

Bonn nimmt am Vierergespräch teil. Die Westmächte haben der Bundesrepublik die Beteiligung an den vorbereitenden Besprechungen für künftige Ost-West-Gespräche, soweit sie Deutschland betreffen, zugesagt. Gegenwärtig prüfen Sachverständige des Auswärtigen Amtes alle mit der Wiedervereinigung zusammenhängenden Fragen, damit die Vertreter der Bundesrepublik eigene Vorschläge bei den Verhandlungen machen können.

Deutsche Missionen werden Botschaften. Am 1. Mai werden die bisherigen deutschen Missionen in Paris, London und Washington in ordentliche Botschaften umgewandelt. Zum gleichen Zeitpunkt werden voraussichtlich der bisherige Leiter der handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Botschafter von Maltzan und der bisherige Chef des Protokolls, von Herwarth, ihre Tätigkeit als Botschafter in Paris und London aufnehmen. Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Washington, Dr. Krekeler, soll in Washington bleiben.

Britische Neuwahlen am 26. Mai. Der neue britische Premierminister Sir Anthony Eden hat für den 26. Mai Neuwahlen zum britischen Unterhaus ausgeschrieben. Das Parlament wird, wie Eden bekanntgab, am 6. Mai aufgelöst. Am 7. Juni werde das neugewählte Unterhaus seine konstituierende Sitzung halten und am 14. Juni formell von Königin Elizabeth eröffnet werden.

Noch immer keine Lösungen in London. Der bereits seit Wochen andauernde Zeitungsstreik in London konnte auch über das Wochenende nicht beigelegt werden. Vierzehnstündige Verhandlungen führten zu keinem Ziel, so daß die vorher ausgesprochenen Kündigungen von 22 000 nicht streikenden Angestellten und Arbeitern der Londoner Zeitungsdruckereien wirksam wurden. Die Schlichtungsmöglichkeiten des britischen Arbeitsministers sind vorerst erschöpft.

Franzosen überwachen saarländische Telefonleitungen. Auf Veranlassung des saarländisch-französischen Gerichtshofes sind am Wochenende in Saarbrücken auf dem Fernsprechamt erneut Telefonleitungen an die sogenannte französische „Überwachungsleitung" angeschlossen worden. Von Regierungsseite wird dazu erklärt, es erscheine ausgeschlossen, daß von irgendeiner Seite diskriminierende Maßnahmen gegen die etwa 70 auf diese Weise überwachten Personen ergriffen wurden.

Strafgefangener entwichen. Ein 30jähriger Häftling, der von der Strafanstalt Diebburg zu Außenarbeiten nach Reinheim geschickt worden war, ist von dort entwichen

Alle Saargemeinden tragen wieder deutsche Namen. Mit der Genehmigung des saarländischen Innenministeriums eines Antrages des Gemeinderats von St. Barbara, den 1947 auf „St. Barbe" geänderten Ortsnamen wieder abzuliegen, führen nunmehr alle Saargemeinden, die nach dem Kriege französische Bezeichnungen erhalten hatten, wieder ihren alten deutschen Namen.

Erleichterung für den Kraftverkehr nach Portugal. Wie der Verband der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrsversicherer (HUK-Vbd.) mitteilt, können deutsche Reisende, die geschäftlich oder privat mit Kraftfahrzeug nach Portugal einreisen, ab sofort durch ihren deutschen Kraftverkehrshaftpflichtversicherer die bekannte Grüne Internationale Versicherungskarte auch für Portugal gültig schreiben lassen.

US - Kinderlähmungs - Impfprogramm läuft an. Die ersten Lieferungen des Salkschen Impfstoffes gegen Kinderlähmung wurden bereits am Mittwoch an die verschiedenen Verteilungsstellen in den USA abgeschickt. Schon Anfang dieser Woche sollen nunmehr die ersten Gruppen der für das Schulimpfprogramm 1955 vorgesehenen 9 Millionen Schüler der ersten und zweiten Schulklassen mit dem Salkschen Antipolio-Vakzin schutzgeimpft werden.

112 neue Sozialrichter berufen. Das Hessische Arbeitsministerium hat — nachdem der Landtag der Bildung von 3 Zeitsenaten beim Hessischen Landes - Sozialgericht in Darmstadt und 6 Zeitkammern für Kriegsopferangelegenheiten bei den Sozialgerichten Darmstadt, Gießen und Wiesbaden zugestimmt hat — insgesamt 112 neue Sozialrichter berufen.

Eine Elle

Allgemein herrscht in westlichen politischen Kreisen die Ansicht, daß die Sowjets größte Eile und starkes Interesse haben, den Staatsvertrag mit Österreich abzuschließen.

Amerikanische Vorbehalte

Während das amerikanische Außenministerium noch keine offizielle Stellungnahme zu den Moskauer Vereinbarungen gegeben hat, betrachtet Washington die sowjetische Bereitschaft als Maßnahme des Kreml, auf die Bundesrepublik Deuschland einen Einfluß auszuüben, der auf eine Stärkung der Sozialdemokratischen Partei und der Neutralisten abzielt. Es heißt, die USA würden keinen Staatsvertrag für Österreich unterzeichnen, der den Abschluß von Militärbündnissen und die Stationierung von Truppen verbietet. Solche Klauseln würden im Widerspruch zu der österreichischen Souveränität stehen. Dagegen hätten die USA nichts gegen entsprechende mündliche Abmachungen mit den Sowjets einzuwenden.

Was macht Paris?

Mit Besorgnis blickt man in Washington auch auf Paris, das sich, gestärkt durch die Moskauer Vereinbarungen mit Österreich, immer intensiver um das Zustandekommen einer Zusammenkunft von Sachverständigen zur Vorbereitung einer Viererkonferenz bemüht, dabei aber die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden der Pariser Verträge noch vor der atlantischen Tagung im Mai hinauszögert.

Eden neutral

Nicht zu Unrecht befürchtet man in Washington auch, daß sich der neue britische Premier Sir Eden wegen der kurzfristig ausgeschriebenen Parlamentswahlen kaum gegen eine Viererkonferenz über Deutschland stellen könnte.

Paris: Noch im April!

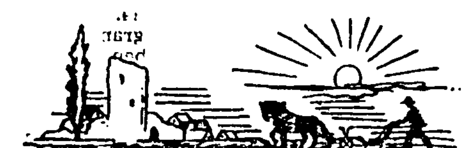
Frankreich hat den positiven Abschluß der österreichisch - sowjetischen Verhandlungen benutzt, um den Vertretern Englands und Amerikas in Paris eine Note zu überreichen, in der es auf die augenscheinliche Richtigkeit seiner derzeitigen außenpolitischen Initiativen hinweist und noch für diesen Monat vorbereitende Sachverständigenkonferenzen für eine Viererbesprechung vorschlägt.



Aufnahme Dr. Grzimek

Orang Utan-Baby

Das Orang-Utan-Baby kann schon klettern, denn von den drei Menschenaffen-Arten, Gorilla, Orang Utan und Schimpansen, sind die rothaarigen Orangs aus Borneo und Sumatra die kletterfähigsten. Orang Utan heißt in der Eingeborenensprache eigentlich Waldmensch. Die Eingeborenen behaupten, daß diese Menschenaffen auch reden könnten, es aber nicht verrieten, weil sie sonst arbeiten müßten. Der Frankfurter Zoo hegt als einziger deutscher Tiergarten alle drei Menschenaffenarten und hat mit 18 Köpfen den höchsten Menschenaffen-Bestand Europas.



Aus STADT und Land

Langen, den 19. April 1955

Frühling weder halb noch gar!

Es ist doch im April fürwahr
der Frühling weder halb noch gar!
Komm, Rosenbringer, süßer Mai,
komm du herbei!
So weiß ich, was der Frühling sei.
Wie aber? Soll die erste Gartenpracht,
Narzissen, Primeln, Hyazinthen,
die kaum die hellen Äuglein aufgemacht,
schon welken und verschwinden?
Und mit euch besonders, holde Veilchen,
wär's dann fürs ganze Jahr vorbei?
Lieber, lieber Mai,
ach, so warte noch ein Weilchen!

Mörike

☆

* **Wir gratulieren.** Frau Dorothea Werner, Lutherstraße 13, feiert am Donnerstag ihren 86. Geburtstag. Wir wünschen zu diesem hohen Ehrentag alles Gute, Gesundheit und weiterhin einen geruhsamen Lebensabend!

* **Wieder reger Sonntagsverkehr.** Trotz merklicher Kaltlufteinflüsse herrschte am letzten Sonntag doch leicht frühlingsmäßige Stimmung. Die Sonne brach sich Bahn und wärmte an geschützten Stellen schon ganz schön. Es war einer der bisher leider nur wenigen Frühjahrstage, die wenigstens in etwa diese Bezeichnung verdienen. Naturgemäß zog es da Viele hinaus, so daß um die Mittagszeit ganze Autokarawanen durch unsere Stadt zogen, die meisten in Richtung Süden nach der Bergstraße und dem Odenwald zu. Was sich dann dort allerdings abspielte, dürfte wohl alles bisher Dagewesene übertreffen. Der Verkehr soll zum Teil solche beängstigenden Formen angenommen haben, daß zwischen den Fahrzeugen nur mit Mühe eine Stecknadel zu Boden hätte fallen können! In den späten Nachmittagsstunden bekam auch unsere Stadt einen leichten Vorgeschmack davon, als der große Zurückstrom einsetzte. Glücklicherweise gab es keinen Unfall. — Die Fußwanderer und Spaziergänger kamen aber diesmal auch zu ihrem Recht. Sie zogen hinaus, das erste Grün zu suchen und Frühlingsluft einzuatmen. Zwar stehen in diesem Jahr die vielen Obstbäume unserer Gemarkung noch nicht in bunter Blütenpracht, doch sind die Knospenansätze schon deutlich sichtbar. Mit den Maikirschen wird es heuer aber wohl schwierig werden, denn noch haben auch sie noch nicht geblüht.

* **Unermüdliche Bautätigkeit.** In den Langener Neubaugebieten wird in diesen Tagen wieder mit Bienenfleiß gearbeitet. Jede freie Minute und vor allem das Wochenende nutzen die Bauherren aus, um mit der Beschaffung des so dringend benötigten Wohnraums voranzukommen. Man muß allen denen, die während der ganzen Woche beruflich schon voll ihren Mann stellen müssen, wirklich Anerkennung zollen, daß sie in den wenigen freien Stunden weder körperliche Anstrengung noch sonstige Opfer scheuen, um am Aufbau mitzuwirken. Hier vollziehen sich im Stillen Taten, die nicht hoch genug bewertet werden können!

* **Engpaß Bahnübergang.** Am Bahnübergang in der Mörfelder Landstraße wird seit einigen Tagen der Hauptableitungsstrang der Kanalisation in der Nassoviastraße zunächst bis zur Stadtmitte verlängert, weshalb diese stark befahrene Straße hier nur einseitig benutzt werden kann. Im Anschluß daran wird die Erweiterung auch noch durch die andere Straßenhälfte bis zum Wernerplatz geführt, um die Verbindung mit dem Bahndurchlaß herzustellen. Der im Zuge dieser Arbeiten entstandene Engpaß am Übergang wird deshalb noch einige Zeit bestehen bleiben.

* **Kanalgroßbaustelle auf der rechten Wiese.** Auf der rechten Wiese, in der Nähe des Sportplatzes der SSG, hat sich in jüngster Zeit eine richtiggehende Großbaustelle entwickelt. Ein mächtiger Bagger und viele fleißige Hände sind hier unermüdlich am Werk, zunächst den Sterzbach auf einer Länge von etwa 250 Metern — und zwar von der Brücke Neckarstraße bis unterhalb dem Schulsportplatz — zu verrohren. Der Bach wurde inzwischen kurz hinter der Neckarstraße in das weiter südlich gelegene alte Bachbett abgeleitet. Für Langens Weiterentwicklung spielen die damit verbundenen gewaltigen Erdbewegungsarbeiten eine bedeutsame Rolle. Das auf der rechten Wiese lagernde weitere sehr umfangreiche Rohrmaterial wird für die spätere Kanalisierung der Südlichen Ringstraße bis zur Neckarstraße benötigt.

* **Arbeiten auf dem Kirchturm gehen zu Ende.** Die Achteck-Galerie auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche, die infolge der Witterungseinflüsse baufällig geworden war und von einer Firma aus Unterfranken wiederhergestellt wird, ist jetzt zum größten Teil erneuert. Die Arbeiten stehen vor dem Abschluß.

* **Voranzeige: Der Hessische Rundfunk spielt mit den Prominenten in Langen.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, soll am 26. Mai, um 18 Uhr in Langen ein Fußballspiel zwischen der Prominenten-Mannschaft des Hessischen Rundfunks und einer solchen der Stadt Langen ausgetragen werden, dessen Reinerlös dem Sozialfonds der Stadt Langen zufließen soll. Es handelt sich beim Hessischen Rundfunk nicht um jene Mannschaft, die in den vergangenen Jahren gegen die Pittler-AG antrat, sondern um die der Prominenten, in deren Reihen u. a. Hans-Otto Grünefeldt, Hans-Joachim Kuhlenkampf, Ludw. Maibohm, Otto Höpfner, Wolf Schmidt (alias Hesselbach), Willi Berking u. Schorsch Dietrich stehen. Wir werden demnächst noch näheres darüber berichten.

* **Bahndurchlaß vor der Vollendung.** Die Hauptabflußstränge der zur Zeit im Bau befindlichen Kanalprojekte müssen bekanntlich durch die Main-Neckar-Bahn hindurchgeführt werden. Einer dieser Durchlässe wurde zwischen dem Tennisplatz und dem Wernerplatz vor kurzer Zeit in Angriff genommen und ist inzwischen fast vollendet. Die Darmstädter Firma Nohl führt ihn im Öldruckverfahren aus. Der Arbeitsvorgang besteht darin, daß etwa 2,50 Meter unter den Gleisen nacheinander Stahlrohre mit einem großen Durchmesser in den Bahndamm getrieben werden, die dann aneinandergereiht einen Tunnel ergeben. Die in dem Rohrinnern anfallende Erde wird abgetragen und mit Karren herausgefahren. Durch diesen Rohrtunnel wird dann später der Kanal nach der Westseite der Stadt geführt. Ein weiterer Durchbruch ist in Höhe des Hochhauses nach der Nassoviastraße geplant, der die Ableitung aus der Nördlichen Ringstraße aufnehmen soll. Die Arbeiten hierfür werden ebenfalls demnächst aufgenommen.

* **Werbeabend des TV 1862 Langen.** Wie schon berichtet, veranstaltet der TV Langen am Freitag, dem 22. April, um 20 Uhr in seiner Turnhalle einen Werbeabend. Der 1. Teil dieses Abends wird von Jugendlichen verschiedener Abteilungen des Vereins gestaltet. Sie werden die Zuhörer durch Lieder, Vorträge und Vorführungen mancherlei Art unterhalten. Der 2. Teil bringt einen Tonfilm mit dem Titel: „Und wo gehst du hin?" Der Film zeigt im Rahmen eines Gespräches alle Sportarten, in denen die Sportjugend im Landessportbund Hessen als Turner, Leichtathleten, Fußballer, Handballer, Schwimmer, Schwerathleten, Boxer, Radfahrer, Ruderer, Kanuten, Fechter, Basketball-, Rugby-, Hockey-, Tennis- und Tischtennisspieler, als Rollschuh-, Schlittschuh- und Skiläufer vertreten ist. Überall, wo der Film bisher gezeigt wurde, hat er lebhaften Zuspruch gefunden, besonders von den noch immer abseits stehenden Jugendlichen. An sie richtet auch der TV die Bitte, diesen Werbeabend zu besuchen. An irgendeiner Sportart wird der junge Mensch, der Erholung vom Berufsleben braucht, Gefallen finden, und gern in einer Jugendgruppe eines Leibesübung treibenden Vereins seine Freizeit verbringen. — (Auf die heutige Anzeige wird hingewiesen.)

* **Motorrad brannte.** Am vergangenen Donnerstagabend gegen 20 Uhr geriet auf der Frankfurter Straße ein Motorrad in Brand. Es mußte ein Feuerlöscher eingesetzt werden. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Kurzschluß beim Anlassen der Maschine. Das Fahrzeug, das nur geringfügig beschädigt wurde, gehört einem jungen Mann aus Egelsbach.

* **Aktentasche aus dem Auto gestohlen.** Unbekannte entwendeten am Samstag gegen 14 Uhr aus einem Lieferwagen, der auf dem Parkplatz in der oberen Rheinstraße abgestellt war, eine Aktentasche. Eigentümer ist ein Mann aus Bensheim. Die Polizei sucht Zeugen, die zur Aufklärung des Diebstahls beitragen können.

30 Jahre Deutsche Bausparkasse (DBS)

In diesen Tagen konnte die Deutsche Bausparkasse (DBS) Darmstadt, auf ihr 30jähriges erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Allein in der Zeit nach der Währungsreform stellte die DBS über 70 Millionen DM Eigenheim-Baudarlehen zur Verfügung. Rd. 8 500 Wohnungen wurden in diesem Zeitabschnitt finanziert. Über 20 000 Bausparer wohnen heute in DBS-Eigenheimen. Der Neuzugang an Bausparern im 1. Vierteljahr 1955 war wiederum größer als der im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zuteilungen und damit die Gewährung von Baudarlehen zum Bau von Eigenheimen haben sich wesentlich vergrößert. Im ersten Vierteljahr des Jahres 1955 wurden Verträge mit 5,8 Millionen DM Bausparsumme zugeteilt.

Alle Pommern zu Pfingsten in Essen. Das Deutschlandtreffen der Pommern, das in diesem Jahre zu Pfingsten (28./29. 5. 55) in Essen stattfindet, steht im Zeichen der zehnjährigen Vertreibung der Pommern aus ihrer Heimat.

Weißer Sonntag

Weißer Sonntag heißt der Sonntag nach Ostern, an dem für die katholische Jugend die Erstkommunikation stattfindet. Auch in diesem Jahre und auch in Langen war das Straßenbild belebt von den kerzentragenden Mädchen im schneeweißen Kleidchen und den Kränzen im Haar, und den Buben im dunklen Anzug. Zusammen mit den oft von weither gekommenen Verwandten und Freunden der Familien schritten sie zur Kirche, um dann mit ihren Taufpaten daheim eine schöne Feier zu erleben.

Albert Einstein gestorben

Albert Einstein ist am Montagmorgen im Krankenhaus von Princeton gestorben. Der große Physiker und Mathematiker (Nobelpreisträger), der vor 76 Jahren in Ulm an der Donau geboren wurde, erlag einer Gallenblasenentzündung.

Mit Albert Einstein verliert die Welt einen der berühmtesten Physiker, der entscheidend zur Veränderung unseres Weltbildes beigetragen hat. Seine Forschungsergebnisse eilten oft der experimentellen Bestätigung um Jahrzehnte voraus.

Bundeskanzler Dr. Adenauer sagte gestern in Bonn, das Hinscheiden des großen Physikers werde vom deutschen Volk tief beklagt. Einsteins Ableben sei für die Wissenschaft der ganzen Welt und für die gesamte Menschheit ein großer Verlust.

Hervorragendes Meldeergebnis für das 2. Landesturnfest in Darmstadt. Immer zahlreicher laufen die Voranmeldungen der hessischen Turnvereine für die Teilnahme am 2. Landesturnfest in Darmstadt ein, das vom 14.—17. 7. 55 durchgeführt wird. Von den etwa 1200 hessischen Turnvereinen und Turnabteilungen sind bis jetzt 3100 Turnerinnen und Turner gemeldet worden, die sich an den Einzel- und Mehrkämpfen beteiligen werden. Das Meldeergebnis übertrifft alle Erwartungen und man kann damit rechnen, daß sich die ursprünglich vorgesehene Zahl von 8000 Wettkämpfern auf 10 000 erhöhen wird.

☆

Ein Pfennig von unbezahlbarem Wert
Ab 1. April nur noch tbc-freie Flaschenmilch

Einen Pfennig zusätzlich erhalten Hessens Landwirte seit einem Jahr für jeden Liter Milch aus tbc-freien Rinderbeständen. Dieser Pfennig macht sich jetzt bezahlt. Ab 1. April darf in den Regierungsbezirken Kassel und Darmstadt nur noch Flaschenmilch aus anerkannt tbc-freien Beständen in den Handel kommen. Der Regierungsbezirk Wiesbaden wird mit dieser Maßnahme schnell folgen. Da täglich jetzt 820 000 Liter solcher Milch in Hessen gemolken, aber nur 620 000 Liter Milch von den Hessen täglich getrunken werden, könnte theoretisch schon heute die gesamte Milchversorgung aus tbc-freien Rinderbeständen erfolgen. Praktisch läßt sich das jedoch noch nicht durchführen, da erst 33 von 130 hessischen Molkereien getrennte Annahmestellen für tbc-freie Milch haben. Sie wollen es schnell nachholen, so daß innerhalb eines Jahres in Hessen überhaupt keine Milch mehr von nicht anerkannt tuberkulosefreien Kühen im Handel sein wird.

Aus der Welt des Films

„Opfergang einer Mutter" (UT). In einem ergreifenden Frauenschicksal wird offenbar, daß die Treue zwischen Ehepartnern kein leerer Wahn ist, sondern ein durch nichts zu brechendes Bindeglied. Über alle Versuchungen und Mißverständnisse des Lebens siegt die Liebe zweier Menschen.

„Die Abenteuer der drei Musketiere" (Lichtburg). Alexandre Dumas weltberühmten Roman „Die drei Musketiere" zeichnet dieser neue französische Farbfilm in den prächtigen Kostümen der Zeit, im echten historischen Milieu und ganz von französischem Geist erfüllt mit Tempo und Einfallsreichtum nach.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Volks- und Gemeinschaftstanz. Am Mittwoch, dem 20. April, findet im Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule der Lehrgang für Volks- und Gemeinschaftstanz statt. Beginn 20 Uhr.

„Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land". Unter diesem Motto veranstaltet die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft am Samstag, dem 23. April, um 20 Uhr im „Lämmchen" einen fröhlichen „Sing- und Tanzabend". Wir laden alle Jugendlichen und auch die Eltern herzlich ein, ein paar frohe Stunden mit uns zu verbringen. Die junge Vortanzgruppe der Volkshochschule wird uns einige nette Tänze zeigen. — Die Singegruppe, begleitet vom Instrumentalkreis, singt den Frühling ein, und mit allen Gästen gemeinsam wollen wir uns singend und tanzend der schönen Frühlingszeit erfreuen!

Karin Urban am Donnerstag, dem 21. April. Wiewohl die Frankfurter Rezitatorin Karin Urban auch auf dem Gebiet der ernsten Muse hervorragendes leistet, wie sie auch bei uns schon bewies, ist ihre besondere Stärke doch der Vortrag heiterer, satyrischer, humorvoller Dichtungen, die sie mit bezwingendem Charme, großer Charakterisierungskunst und feinem Gefühl für Geist und Witz der Dichter darzubringen weiß. Sich hiervon wiederum zu überzeugen und eine Stunde unbeschwerter Heiterkeit zu erleben, ist am Donnerstagabend Gelegenheit geboten in der Vortragsveranstaltung Karin Urbans, betitelt „Heitere Eulenspiegeleien", in der sie von Schelmen, Narren und Käuzen erzählen wird. Schelme, Narren und Käuze! Sollen wir uns wirklich gar so erhaben fühlen über solche Personifizierungen kleiner menschlicher Schwächen und oft liebenswerter, harmloser Eigenheiten? Hat nicht jeder von uns seinen „Tupfen auf der Krawatte"? Wohl, dem, der ihn kennt, erkennt und zu belächeln lernt, sowohl bei sich selbst wie bei anderen! Auch das ist Lebensweisheit, die uns hier in so liebenswürdiger Art und entwaffnend vermittelt und beigebracht wird! Besuchen Sie also diese erheiternde Stunde, ob Sie sich nun erhaben fühlen, oder lobenswerterweise auf Selbsterkenntnis bedacht sind! — Donnerstag, den 21. April, um 20 Uhr im Saal des Hotel „Weingold". Für Jahreskarten-Inhaber ist der Eintritt frei.

Farbzauber des Orients. Heute abend findet im kleinen Saal des „Lindenfels" die Sonderveranstaltung „Farbzauber des Orients" statt. Dieser Peter H. Backhaus hat einen tollen Alleingang gemacht. 20 000 km fuhr er auf dem Motorrad von Hamburg nach Süd-Indien. 12 000 Meter Farbfilm brachte er mit, einen wirbelnden Reisebericht von ungewöhnlicher Lebensnähe. Backhaus drehte einen Sandsturm, während die gelbrote Wolke ihm entgegenstob. Bis er sich niederwerfen mußte, drückte er auf den Kamera-Auslöser. Am heiligen Ganges gleitet er, verkleidet im Ruderboot, mit getarnter Kamera an badenden Gläubigen vorüber und beobachtet ihre kultischen Waschungen. Im Libanon filmt er 5000jährige Zedern, die ältesten Bäume der Welt. In Persepolis, der Hauptstadt Alt-Persiens, steht er vor den berühmten Grabmälern des Xerxes und Darius. Einmal überfallen ihn Wüsten-Beduinen und zwingen ihn, seinen Wasservorrat zu teilen. Schakale umschleichen nachts sein Ein-Mann-Zelt. Backhaus muß sie durch Motorengeratter in die Flucht schlagen, weil er keine Waffe bei sich trägt. Was Backhaus' Reisefilm „Farbzauber des Orients" so einzigartig macht: Der junge Mann stöberte mit seinem Rad buchstäblich die letzten Winkel der Dörfer, Wüsten und Urwälder auf. Er brauchte keinen Aufnahme-Stab. Das hätte seinen „Schauspielern" die Natürlichkeit genommen. 1952 war er als Export-Agent in der Türkei tätig. Hier packte ihn die Idee zu seinem Farbfilm. — Beginn 20 Uhr. Mitglieder DM —,75, Gäste DM 1,—.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat März 1955

Geburten:

4. Bretzer, Lothar, Leukertsweg 70
5. Lampert, Antje, Bürgerstr. 21
8. Leistritz, Frank, Nördl. Ringstr. 38
9. Dienefeld, Bernhard, Sehretstr. 24
9. Eichler, Heike, Taunusstr. 2
10. Herth, Helmut, Wilh.-Leuschner-Platz 5
22. Braun, Bruno, Westendstr. 31
25. Werner, Angelika, Schnaingartenstr. 13
25. Herth, Karl-Heinz, Obergasse 16
25. Müller, Lothar, Glockengasse 1
27. Ruppert, Monika, W.-Rietig-Str. 38
28. Küßner, Petra, Schafgasse 16

Nachtrag vom Februar:

24. Christ, Bernd, Südl. Ringstr. 43
24. Schneider, Udo, Goethestr. 17
28. Tannert, Ursula, K.-Liebknecht-Str. 12

Eheschließungen:

5. Probst, Rudolf mit Lieselotte Werner, Karl-Marx-Str. 27
5. Robke, Cyrill mit Ursula Demke, Bahnstr. 80
5. Baier, Hermann mit Julie Mrva, Leukertsweg 64
5. Zimbrich, Georg mit Hilde Knecht, Gartenstr. 62
12. Besken, Heinz mit Franziska Braun, Schubertstr. 5
19. Herbst, Franz mit Anna Merz, Wilhelmstr. 5
19. Müller, Erich mit Rosel Heberer, Gutenbergstr. 4
26. Eitelmann, Rudolf mit Anni Wiederhold, Wilhelmstr. 2

Sterbefälle:

2. Herth, geb. Burk, Elisabeth, Fabrikstr. 29
2. Schroth, Philipp, Schloß Wolfsgarten
3. Fink, geb. Döring, Marie, Wernerplatz 6
3. Fösch, geb. Giese, Anna, Behelfsheim 10 (Linden)
5. Kramer, Hermann, W.-Rietig-Str. 28
6. Schmalz, geb. Herth, Anna, Leukertsweg 58
7. Nold, Johann, Wolfsgartenstr. 25
9. Muschik, Josef, Bahnstr. 45
9. Weigt, Selma, Schloß Wolfsgarten
12. Werner, Heinrich, Feldstr. 52
14. Gaubatz, geb. Sulzmann, Magdalena, Schloß Wolfsgarten
17. Tomschi, geb. Hechtberger, Maria, Bahnstr. 84
16. Hangen, geb. Weißkopf, Maria, Mühlstr. 5
19. Herth, geb. Bilger, Auguste, W.-Rathenaustr. 12
20. Weber, geb. Breidert, Katharina, Nördl. Ringstr. 63
22. Albert, Wilhelm, Egelsbach, Mainstr. 22
23. Heim, Georg, Leukertsweg 8
26. Laloi, Wolfgang, Bachgasse 8
26. Nonnenmacher, Kurt, Nördl. Ringstr. 95
30. Heim, Georg, Blumenstr. 12
30. Küßner, Petra, Schafgasse 16

Umstellung auf Omnibus. Von Anfang Mai ab werden die Straßenbahnlinien zwischen Mainz und Wiesbaden und zwischen Mainz, Biebrich und Schierstein durch Omnibuslinien ersetz. Es werden fabrikneue Omnibusse, darunter solche mit Gelenkzügen, eingesetzt. Diese Züge bestehen aus Wagen, die wie die Wagen der D-Züge durch „Stoffziehharmonikas" miteinander verbunden sind.

Fettpolster abbauen
durch eine Frühjahrskur mit
Dr. Kousa's Vollweizen-Gel
Fordern Sie Kuranweisung im Reformhaus
R. Hochheimer, Löwen-Drog.
Bahnstraße 34

Ein geschulter Kellner
oder eine Serviererin
für halbe Tage gesucht.
Angebote u. Nr. 322 a. d. Geschäftsstelle

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Reiseprogramm 1955

Urlaubsfahrten:
Fischen i. Allgäu ab DM 61,—
Immenstaad a. B. ab DM 71,—
Burgberg i. Allgäu ab DM 56,—
Schonach i. Schwarzw. ab DM 53,60
in vorgenannten Preisen sind Fahrt, Frühstück u. Übernachtg eingeschloss.

Auslandsfahrten:
in die Schweiz, nach Italien, Spanien und Österreich.

Ausflugsfahrten: täglich
in den Odenwald, Schwarzwald, Spessart und Taunus,
an den Rhein, an die Mosel,
an den Edersee, an die Weinstraße,
an die Nahe und Lahn.

Am Sonntag, dem 24. April
nach Lindenfels - Heidelberg - Eberbach
Fahrpreis DM 7,—.

Nähere Auskunft und Prospekte erhalten Sie in folgenden Buchungsstellen: Gunschmann, Lutherpl. 9; Politzer, Bahnstr. 112; Egelsbach: Papierhaus Noll.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

Egelsbacher Nachrichten

Kleine Schwächen

Wir alle haben unsere kleinen Schwächen, die oft zu bösen Fehlern werden. Und wir wollen nicht vergessen, daß gerade der Wunsch nach dem angenehmen Privatleben der Grund ist, auf dem der Wille zum Fehler blüht und gedeiht. Zugegeben, der Mensch braucht seine Bequemlichkeit, seine kleinen Freuden und Genüsse. Aber leider ist es so, daß schließlich diese kleinen Freuden und Genüsse unser Leben überwuchern, so daß auch der Arbeitstag bald durchbrochen wird von einer Unzahl dieser Ablenkungen und „Erfrischungen".

Wer zählt sie alle, die kleinen Freuden und Genüsse, nach denen wir vom frühen Morgen bis zum späten Abend begierig greifen? Ihrer sind so viele, daß wir zum Automaten geworden, sie oft nicht einmal mehr bewußt genießen. Die kleinen Freuden werden zur Gewohnheit und schließlich zum Laster degradiert. Und dazu kommt noch eines: mit dem Älterwerden wachsen unsere Fehler wie unsere Vorzüge.

Leider ist es nun aber so, daß wir Fehler sorgfältig üben, während Begabungen viel leichter fallengelassen werden. Der Wille zur Begabung ist bei den meisten aus dem gleichen Grunde schwach, aus dem der Wille zum Fehler stark ist: wir folgen der Linie des geringsten Widerstandes. Fehler üben und ausüben ist so leicht; Begabungen üben erfordert einen Entschluß, wenn es auch, aufs Letzte betrachtet, weniger anstrengend ist, als sich mit seinen Fehlern zu befassen.

Es sei also gesagt: der Mensch, auch der Durchschnittsmensch, braucht seine kleinen Freuden, seine „Laster". Der Lebenskampf verlangt in unserer hektischen Zeit „tierischen Ernst", der nach Ausgleich lechzt. Aber eben weil das so ist, verlangt das Leben auch vom Durchschnittsmenschen einen Ausgleich zwischen „Schwächen" und Begabungen. Mit der gleichen Liebe, mit der wir an unseren kleinen „Lastern" hängen, sollen wir auch unsere Begabungen pflegen. Als Preis winkt eine große Menge Lebensglück, das bisher ungehoben, ungeweckt in uns schlummerte . .

Unsere Glückwünsche. Heute feiern Herr Heinrich Ferdinand Wirz und Frau Anna, geb. Bielmeier, Birkenseeweg 3, das Fest der silbernen Hochzeit; ebenso Herr Jak. Wannemacher und Frau Margarete, geb. Hämel, Niddastr. 57; Herr Balthasar Trietsch, Bahnstraße 47, feiert seinen 79. Geburtstag, ebenso Herr Jakob Becker, Schillerstr. 28; am Mittwoch begeht Frau Eleonore Anthes, geb. Rüster, Niddastr. 29, ihren 75. Geburtstag; am Donnersatg feiert Frau Bertha Fink, geb. Panther, Arheilger Str. 7, ihren 73. Geburtstag. Allen Jubilaren und Geburtstagskindern gratulieren wir herzlichst und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

☆

Vertrauen für Willy Birkelbach
Hans Muntzke sprach

Vor den Delegierten zur Jahreshauptkonferenz des Agitationsbezirks Langen — Neu-Isenburg der SPD gab der Kreisvorsitzende Hans Muntzke (Mitglied des Landesausschusses der SPD Hessen) einen Überblick über die Arbeit der hessischen Regierung.

Muntzke sagte, die Mehrheit der SPD/BHE-Koalition im hessischen Landtag sei zwar knapp, aber das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Parteien sei Garant für eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der hessischen Bevölkerung.

Der Vorsitzende des Agitationsbezirkes, Joh. Peter Bechtold, sowie die übrigen Vorstandsmitglieder wurden im Amt bestätigt.

Zur Bezirkskonferenz der SPD, die am 23./24. 4. in Rüsselsheim tagt, wurden folgende Delegierte gewählt: Leopold (Neu-Isenburg), Karl Stroh (Sprendlingen), Otto Stroh (Langen), Dieter Wannemacher (Egelsbach), Rektor Weigand (Dietzenbach).

Die Delegierten wurden von der Versammlung beauftragt, dem Bezirksvorsitzenden der SPD Hessen Süd, MdB Willy Birkelbach, das Vertrauen auszusprechen.

Kuratorium des Kunststoff-Instituts. In Darmstadt hat sich jetzt ein Kuratorium für das deutsche Kunststoff-Institut gegründet. Vorsitzender ist Direktor Dr. Koleck von der Badischen Anilin- u. Sodafabrik Ludwigshafen. Dr. Koleck ist gleichzeitig Vorsitzender der Förderergesellschaft der deutschen Kunststoff-Industrie.



Links gehen
auf Straßen ohne Bürgersteig!

Bei Dunkelheit kannst Du entgegenkommenden Fahrzeugen jederzeit ausweichen. Der Kraftfahrer dagegen kann Dich bei abgeblendetem Scheinwerfer nicht rechtzeitig sehen. **Links gehen ist auch bei Tage sicherer, denn Du kannst entgegenkommende Fahrzeuge besser beobachten als solche, die Dich überholen. Rechtsverkehr ist für den Fußgänger nicht vorgeschrieben, also schütze Dich selbst! Geh' dem Fahrzeug entgegen.**

Für 50 Pfg. ein Rundfunkgerät zu gewinnen. Wieder „Hessiche VdK-Lotterie". Der Hessische Innenminister hat dem Landesverband Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands e. V. (VdK), Frankfurt, Elsheimerstr. 10, auch in diesem Jahre eine Wohlfahrtslotterie genehmigt, die wieder von der Lotterie-Treuhandgesellschaft m.b.H., Frankfurt, Wiesenhüttenstr. 11, ausgespielt wird. Die „Hessische VdK-Lotterie 1955" wird vom 1. April bis einschließlich 30. Juni 1955 in ganz Hessen durchgeführt. Der Gewinnplan sieht 69 732 Gewinne — bei sofortigem Gewinnentscheid — im Gesamtbetrage von 80 616 DM vor.

Sängerfeste im Mai. Im Mai beginnt die Zeit der Wertungssingen und der Sängerfeste. Innerhalb des Hessischen Sängerbundes macht der Volkschor Gießen am 8. Mai den Beginn mit seiner Fahnenweihe. Das Wertungssingen der Kreisgruppe Friedberg ist auf den 8. Mai vorverlegt worden und wird in Bad Vilbel abgehalten. Am 15. Mai ist das Wertungssingen des Sängerkreises Darmstadt-Stadt, an dem sich auch verschiedene Chöre aus dem Odenwald beteiligen.

Am 14. Mai: Neue Hauptkampfbahn der 90 000. Die 90 000 Personen fassende neue Hauptkampfbahn des Frankfurter Waldstadions wird am Samstag, den 14. Mai 1955 mit einem vielseitigen Sportprogramm festlich ihrer Bestimmung übergeben werden. Am gleichen Tage feiert Frankfurt am Main das 30jährige Bestehen seines Stadions, das zu den schönsten deutschen Sportstätten zählt.

Kammern bei den Sozialgerichten. Nach einer Anordnung des hessischen Ministers für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr wurden mit Wirkung vom 1. April beim Landessozialgericht in Darmstadt drei Senate auf Zeit für Angelegenheiten der Kriegsopferversorgung errichtet. Beim Sozialgericht Darmstadt wurden zwei Kammern auf Zeit für Angelegenheiten der Kriegsopferversorgung eingerichtet. Drei Kammern für Angelegenheiten der Kriegsopferversorgung bekam das Sozialgericht Gießen.

10 000 Dampflokomotiven läßt die Bundesbahn in Westdeutschland verkehren. Wenn auch die Bundesbahn sich immer mehr auf Diesel und Elektrizität umstellt, ist nicht damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Dampflokomotiven in der nächsten Zeit stark verringert. Man glaubt sogar, daß in zehn Jahren noch mindestens 4 bis 5000 Dampflokomotiven im Verkehr sind. Eine Dampflokomotive mit 2000 PS kostet heute immerhin noch 500 000 DM. Schon allein bei einem derartigen Anschaffungspreis tut die Bundesbahn alles, um die Lokomotiven zu pflegen, ganz abgesehen von der erforderlichen Verkehrssicherheit, die oberstes Gesetz sein muß. Alle sechs Jahre wird eine Lokomotive „generalüberholt". Dabei wird die Lok vollkommen zerlegt. Alle Einzelteile werden gründlich untersucht, ausgebessert oder ersetzt, dann wird die Lok wieder zusammengebaut. Dazwischen liegen natürlich auch kleinere Überholungen.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitragserhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:
In Offenthal: Mittwoch, 20. 4. 55 von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Straße 1.
In Egelsbach: Mitwoch, 20. 4. 55 von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Evang. Kirche Egelsbach

Mittwoch, 20 Uhr: Erwachsene Jugend (Jugendheim)
Donnerstag, 15 Uhr: Ev. Frauenkreis (Lokal Baumhardt)
Aufnahme der Vorkonfirmanden i. Pfarrhaus bis einschl. Donerstag, 21. 4. von 16—19.

Schnellweg südlich des Mains

Eingabe der Stadt Darmstadt und der südhessischen Kreise

Der Magistrat der Stadt Darmstadt hat am Wochenende an den Haushaltsausschuß des Bundestages eine Eingabe gerichtet, in der er sich für die Anlegung eines Rhein-Main-Schnellweges südlich von Frankfurt einsetzt.

Die Stadt Darmstadt unterstützt damit die Bedenken, die die Kreise Darmstadt, Bergstraße, Dieburg, Erbach, Groß-Gerau und Offenbach bereits gegen den Plan der Schnellinie nördlich des Mains erhoben haben. Auf alle Fälle müsse die südhessische Wirtschaft und ihr Wirtschaftsraum besser berücksichtigt werden.

Inzwischen ist der Straßenbauer der Technischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. ing. Reinhold, mit der Ausarbeitung eines Gutachtens beauftragt worden. Die Stadt Darmstadt setzt sich für den Ausbau der Bundesstraßen 43 und 26 und für den Bau einer Mainbrücke bei Hochheim / Kostheim und einer Rheinbrücke bei Mainz-Weisenau ein.

Im einzelnen, so heißt es in dem Protest der Stadt Darmstadt, seien die Ortsdurchfahrten Bischofsheim, Gustavsburg, Kostheim, Kastel, Kelsterbach, Raunheim und Rüsselsheim so unübersichtlich und überbelastet, daß die meisten Verkehrsteilnehmer bereits auf andere Straßen ausweichen. Durch den erwähnten Brückenbau würden diese Ortsdurchfahrten vom Fernverkehr entlastet, ganz abgesehen davon, daß der Bau einer neuen Rheinbrücke bei Weisenau auch vom Lande Rheinland-Pfalz befürwortet werde. Hinzu komme, daß beispielsweise in den Opelwerken in nächster Zeit 5000 bis 6000 Arbeitsplätze neu geschaffen würden. Die seitherige Heranbringung der Arbeitskräfte sei bereits denkbar ungünstig, da lediglich die laufend verstopfte Brücke Mainz-Kastel zur Verfügung stehe. Auch hier würde sich als Lösung eine Brücke bei Weisenau anbieten, die darüber hinaus die Mainspitze und den Industrieraum der Mainspitze mit dem Saargebiet in eine engere Verbindung bringen würde. Die wirtschaftlichen Beziehungen und die Verbindungen der Bevölkerung zwischen Südhessen und Rheinhessen seien seit Jahrhunderten derart eng, daß eine Rheinbrücke auf der 50 km langen Strecke zwischen Worms und Mainz unbedingt notwendig erscheine.

Nicht zuletzt käme der Schnellweg südlich des Mains dem gesamten Fremdenverkehr im Odenwald, an der Bergstraße, im Neckartal und dem Maintal oberhalb Aschaffenburg besser gerecht. Nicht das Rhein-Main-Gebiet allein, sondern das gesamte Rhein-Main-Neckar-Gebiet sei ein einheitliches Wirtschaftsgebiet.

Leupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Haut-
Jucken-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinig., abführend i. Apth. u. Droger.

Spül REI bringt funkelnden Glanz für ..einen ganzen Monat lang nur **30** Pfg.

4-5 Morgen
Wiesen und Äcker
darunter ein junges Baumstück zu verkaufen
Konrad Lotz
Egelsbach,
Ernst Ludwigstr. 7

Kleiderschrank
zu kauf. gesucht. Angebote an
Geschwindstr. 9
Egelsbach



Kopfweh u. Müdigkeit
— sind im Frühjahr oft „naturbedingt". Aber man kann dem entgegenwirken: mit dem echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Man reibt damit die Schläfen ein — man nimmt ihn mit der doppelten Menge Wasser verdünnt oder auch tropfenweise auf Zucker. Jede dieser Anwendungsarten tut meist rasch spürbar wohl!
Denken Sie daran: die „extragroßen" Packungen sind **jetzt billiger!**

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(49. Fortsetzung)

Oh, er war sehr beschäftigt, der Sonnlechner, an diesem Tag. Da gab es entfernte Verwandte, die man lange nicht mehr gesehen hatte, zu begrüßen.

Es wurden in einer herzlichen Fröhlichkeit einander die schönsten Lügen gesagt. Du schaust blendend aus, ich freue mich so, dich wieder einmal zu sehen. Auch Vetter Georg, der Geizhals, war da und heuchelte aufrichtige Freundschaft, obwohl er es bis heute noch nicht verschmerzen konnte, daß den Sonnlechnern diese Tochter Brigitta so spät noch geboren worden war. Hatte er doch selbst bis dahin mit beiden Augen nach der fetten Erbschaft für einen seiner zahlreichen Söhne geschielt. Nun aber, da mit dem heutigen Tage dieser Traum endgültig zerronnen, heuchelte er aufrichtige Freundschaft und tat so, als sei er des Sonnlechners liebster Vetter.

O ja, es war ganz schön, wieder einmal so im Mittelpunkt zu stehen. Wenn man gewisse Dinge immer wieder zu hören bekommt, findet man allmählich Geschmack daran. Nun, dem Sonnlechner sagte jeder nur Freundliches über den Schwiegersohn. Vorwiegend die älteren Tanten und Basen fanden, daß dieser Ambros ein netter Bursche sei. So stand der Bauer bald da und bald dort, nahm einmal da und einmal dort für ein Weilchen Platz und kam dann ungewollterweise plötzlich neben Frau Ilona zu sitzen. Er hatte es zu spät bemerkt, daß die Tischordnung sich ein wenig verschoben hatte und kam dadurch in eine recht peinliche Situation, aus der er sich herauszuschlängeln versuchte, indem er leichthin sagte:

„Ja, ja, so geht's."

„Jawohl, oft anders als man denkt, nicht wahr?" lächelte die Gutsfrau. „Vor kurzem hätte ich auch noch nicht an diesen Tag geglaubt."

„Ja mein, was will man denn machen?"

„Ganz recht, was will man machen. Es gibt höhere Gewalten, Sonnlechner. Und ich weiß, daß einmal die Stunde kommen wird, in der Sie mir sagen werden, daß Sie diesen Tag nicht zu bereuen baben."

„Das muß sich erst beweisen."

„Reden wir später darüber. Im übrigen möchte ich bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ich den Kreuzacker und das daranstoßende Dreieck, sozusagen als Brautgeschenk — — —"

Der Sonnlechner stellte sein Weinglas so heftig nieder, daß ihm der Wein über die Hand perlte.

„Das ist nicht wahr."

„Sind Sie von mir Lügen gewöhnt, Sonnlechner?"

Er schüttelte den Kopf. Sagen konnte er nichts in dem Augenblick, weil ihn ganz jäh die Erinnerung packte an einen Morgen, der gar nicht so weit zurücklag. Ganz kalt rann es ihm über den Rücken dabei. Da sagte die Stimme neben ihm leise, aber in grenzenloser Güte:

„Nicht daran denken, jetzt. Ich habe es vergessen — alles . . ."

Mit leisem Klang stieß ihr Glas an das seine. „Wir wollen auf das trinken, was noch vor uns liegt, Gregor Burgmayer. Ich hoffe, daß das Leben noch ein paar helle Stunden hat für uns."

Von dieser Minute an konnte der Sonnlechner sich sagen, daß dieser Tag ihm Freude machte. Ihm war, als sei etwas sehr Schweres von ihm abgefallen. Und da er sich durch dieses Schwere nun durchgerungen, konnte er sich wohl einer lauten Fröhlichkeit hingeben, wie es Brauch war und Sitte für einen Vater, der seiner Tochter diesen Tag bereitete. Das zerdrückte sogar auch den bitteren Geschmack in seinem Munde, wenn er die Verwandtschaft des Bräutigams betrachtete.

Gewiß, es waren einfache Leute, gemessen an dem protzenhaften Gebaren, das die übrige Verwandtschaft an den Tag legte. Allein, sah er nicht auch imponierend aus, der alte Bachschmiedvater? Er hatte den weißen Schnauzbart säuberlich zugeschnitten, trank sittsam und bedächtig, daß kein Tröpflein des roten Weines seine weiße Hemdbrust befleckte. Klein und gebeugt saß die Mutter neben ihm. Ihr weißes Haar war glatt gesträhnt, ihre Augen leuchteten in seliger Zufriedenheit, und manchmal lachte sie ganz fröhlich auf, weil der ungewohnte Wein ihr lauter lustige Gedanken zuspielte. Um die beiden Alten herum saßen die Kinder. Die Buben und Mädel, lauter ranke, schlanke Menschen, von denen ein jedes fest und zielbewußt im Leben stand.

Robert Blank, der Bürgermeister, war ganz Ernst und Würde. Er nahm diesen Tag hin wie einen selbstverständlichen Tribut für das Dunkle, mit dem manche Jahre in Ambros' Kindheit beschattet waren. Ueber den lauten Trubel hinweg fand die Gutsfrau sich mit ihm zu einem anregenden Gespräch zusammen. Sie waren über all die Jahre hindurch die guten Freunde geblieben.

Am Abend stieg das Fest dann auf seinen Höhepunkt. Der Saal konnte all die Menschen kaum fassen, die kamen, um mitzufeiern an Brigittas und Ambros' heller Stunde. Und als das Brautpaar zu gegebener Stunde das Fest verließ, brauste noch lange der freudige Jubel der Zurückbleibenden durch die warme Sommernacht.

Das war ein sehr merkwürdiges Beginnen. Der Hof hatte nun einen alten und einen jungen Herrn. Das Gesinde war gespannt, wem sie nun gehorchen sollten. Der Sonnlechner las es an ihren Gesichtern ab und wollte es gleich am ersten Tage eindeutig festlegen, wer hier immer noch Bauer war und Herr.

So ging er in der nächsten Morgenfrühe, barfuß und die Hose nur mit den Händen haltend, wie seit dem ersten Tag seines Bauerwerdens von Tür zu Tür und weckte mit hartem Knöchelschlag das schlafende Gesinde zum Tagewerk. Vor der Tür des jungen Ehepaares blieb er einen Augenblick überlegend stehen. Sollte er auch ihn, den jungen Knecht-Bauer wachrufen? In diesem Augenblick öffnete sich die Türe. Ambros trat fertig angekleidet heraus und fuhr sich mit beiden Händen noch etwas schlafmüde durch das helle Blondhaar.

„Wir haben gestern nicht ausgeredet, was heute zu geschehen hat. Also, weise mir meine Arbeit an."

„Ich komme gleich hinunter" sagte der Sonnlechner und verschwand auffallend schnell in seiner Kammer.

Es kam so, wie der Sonnlechner es vorausgesagt hatte. Ein Knecht war Ambros hier, nicht mehr und nicht weniger. Er aß mit dem Gesinde das gleiche Essen und unterschied sich von ihm nur insofern, daß er eine junge Frau, die Tochter des Sonnlechners, im Haus hatte, die ihn oftmals trösten zu müssen glaubte. Aber er sah sie daraufhin groß an und nahm sie lachend in die Arme.

„Was willst du, Brigitta. Ich habe dich geheiratet und nicht den Hof. Laß ihm das Bauerspielen, wenn es ihn freut. Wir sind ja noch jung."

Dagegen stand die Sonnlechnerin ganz auf seiner Seite. Mit jedem Tag wurde sie ihm geneigter, und es geschah immer öfter, daß sie mit dem Mann darüber sprach, er möchte doch Ambros aus diesem Knechtsein ein wenig herausnehmen, denn schließlich war er ja doch Brigittas Mann.

„Der wird es erwarten können", sagte er dann abweisend. „Mir ist auch erst mit dreißig Jahren der Hof übergeben worden. Die Brigitta hat er gewollt. Die hat er. Also, was will er denn mehr?"

Im Grunde genommen war es aber so, daß er selber mit jedem Tag einzusehen begann, daß dieser Ambros ein tüchtiger Bauer war. Oh ja, er sah ihm scharf auf die Finger, und er sah es nicht ungern, wie der Junge gertenschlank und federnd in jeder Bewegung über die Felder ging. Er hatte eine schmale Hand, der man diese Kraft gar nicht zugetraut hätte.

(Fortsetzung folgt)



AUF DEM WEG ZUR FRÜHJAHRSBESTELLUNG

Protest beim Bahnbau

Von Chr. Schloter

Ein Querulant oder Dickschädel ist in jeder Versammlung, das wissen wir alle zu Genüge. Aber wer mit den Bauern von Vorder- oder Hinterköpflingen einen Prozeß anfing, der biß sich daran aus. Selbst die Bahnbaugesellschaft-Süd spürte das. Seit drei Jahren schleppten sich die Verhandlungen dahin, eine Bahnlinie von Vorder- nach Hinterköpflingen zu bauen. Die Grenzer gaben nur allmählich nach; ihren Boden herzugeben. Die Vermessungsarbeiten schritten allmählich voran, endeten aber an der Scheunentür des Grenzers Pankrazius, der um keinen Preis sein Grundstück hergeben wollte. Eine andere Linienführung der Bahn war unmöglich, des schwierigen Geländes wegen.

Pankrazius fluchte und wetterte in allen Tonarten. Alles Zureden half nichts. Eine letzte Versammlung wurde anberaumt. Noch einmal wollte man in Güte veruchen, die Angelegenheit zu ordnen, obwohl der Vermessungsbeamte die Enteignungsurkunde in der Tasche hatte.

Pankrazius war erschienen. Er saß in der vordersten Reihe. Teilnahmos blickte er auf den Redner, der noch einmal den Zweck des Projektes, besonders die Wichtigkeit dieses Bahnbaues, erläuterte.

„Wir haben einen Preis geboten, mit dem sich alle einverstanden erklärten — wenn es auch ein wenig lange gedauert hatte. Nur der Grenzer Pankrazius bildet eine Ausnahme, er erklärte sich mit dem Preis nicht einverstanden — — —"

„Devon war kei' Red'!" schrie Pankrazius „Vom Preis wurde nie gesprochen — immer nur von meiner Scheune — —"

„Ich habe die Enteignungsvollmacht — aber ich möchte jede Härte vermeiden", erklärte der Beamte.

Die Grenzer murrten. Noch war nicht feststellbar, ob dieses Murren der Unzufriedenheit dem Redner, oder Pankrazius galt. Der Beamte fuhr fort:

„Den Preis, den wir für die Grundstücke bezahlen wollten, war gegen sonst übliche Abfindungen doppelt so hoch bemessen. Es ist erfreulich, daß fast alle Grenzer damit zufrieden waren, mit Ausnahme von Pankrazius. Was verlangen Sie denn? . . ."

Wieder das Murren.

„Mehr Rücksichtnahme!" betonte Pankrazius. „Die Bahn führt mitten durch meine Scheuer. Zwei Meter weiter rechts — und alles wäre behoben."

„Zwei Meter rechts ist der Fluß!" erklärte der Beamte. „Eine Ueberbrückung ist unmöglich. Wir haben alles genau berechnet."

„Enteignen!" riefen die Grenzer, die plötzlich Stellung gegen Pankrazius einnahmen.

Dieser ließ sich nicht beirren.

„Ihr seid jung — ich aber bin 86 Jahre. Ihr seid auch Hinterköpflingen und wollt die Bahn haben. Glaubt ihr etwa, daß ich jedes Mal, wenn ein Zug'le nach Hinterköpflingen fahren will, ich euch die Scheuertür aufmache, damit daa Zug'le fahre' kann? — — —"

Dann kam der denkwürdige Abend

Humoreske von Hansgeorg Baßler

Mit Tropfen an der Nase und durchgewetem Hosenboden hatten wir uns schon damals ewige Brüderschaft geschworen. Er hatte die gleichen Untugenden wie ich, war unter dem gleichen Unstern geboren, ging in die gleiche Klasse und daß sein Vater Gerichtsvollzieher war und meinen Vater ab und zu besuchte, tat unserer Freundschaft durchaus keinen Abbruch.

Später wiederholten wir gemeinsam die Quarta — aus Gründen besserer Vertiefung — schwitzten uns schlecht und recht durchs Abitur und kamen mit viel Glück und etwas Verstand auf die Akademie. Und hier geschah es. Der Teufel wäre nicht fähig gewesen, uns zu entzweien. Wir hätten ihm auf den Schwanz getreten und ihn zur Hölle geschickt. Aber ein Mädchen brachte es fertig. Wir kannten nicht Ihren Namen, wußten nicht, wo sie wohnte, wieviel Lenze sie zählte und was ihr Vater war. Wir waren verliebt bis hinter beide Ohren. Keiner traute mehr dem andern über den Weg. Jeder versuchte sein Glück.

Dann kam der denkwürdigste Abend. Gerade wollte ich am Kino vorbeischlendern, da schlüpfte sie durch die Tür, allein, mutterseelenallein, hinein in des dunkle Kino. Auf dem Absatz drehte ich mich um und setzte ihr nach. Kasse, Billett, Platzanweiserin, der Lichtkegel eines Laternchens — Amor und alle Musen seid mir hold — und in der Tat, ich erhielt den Platz an ihrer Seite. Hinter mir schnaufte und zischte es, aha, der gute Freund war auch schon da und saß ausgerechnet hinter uns.

Ich gönnte ihm zwar nicht die Qualen der Eifersucht, aber er suchte freiwillig die Stätte einer Niederlage auf. Die sollte er haben. Es war ein schrecklicher Film. Schüsse peitschten, Schreie gellten, Opfer röchelten und schlechtrasierte Banditen grinsten teuflisch. Bei jedem Schuß zuckte meine schöne Nachbarin zusammen und kauerte sich ängstlich an meine Seite. Beim ersten Mord nahm ich zärtlich ihre Hand. Hinter uns zischelte es giftig. Beim zweiten Mord legte ich schützend den Arm um ihre Schulter. Himmel, sie ließ mich gewähren. Mord auf Mord folgte. Jetzt kümmerte ich mich nicht mehr um die grinsenden Banditen und die röchelnden Opfer, um die verfolgte Geldkutsche und den nahenden Retter. In vollen Zügen genoß ich ihre Nähe.

Aber die Handlung rollte ab, der Film spulte weiter, in wenigen Minuten würde das Licht angehen. Mit meiner Seligkeit wäre es vorbei. Da schritt ich zum Aeußersten. Ich bückte mich vorsichtig, löste den Schnürsenkel meines rechten Schuhes und verknüpfte ihn doppelt und dreifach mit dem ihrigen. Was würde sie Augen machen!

Ruhig und meiner Eroberung sicher, erwartete ich das Happy-End. Es kam, aber nur im Film. Das Licht ging an, sie stand auf, ich stand auf, sie trippelte davon — und ich war angebunden mit dem Schnürsenkel meines Freundes, der seine Beine gern von sich zu strecken pflegt. Ich fuhr herum, er fuhr herum, einen Augenblick lang fixierten wir uns wie zwei kampfbereite Hähne — und dann siegte die Vernunft. Gemeinsam verließen wir den Schauplatz meiner Niederlage und feierten anschließend in meiner Bude feuchtfröhliches Versöhnung. Seitdem gehen wir nur noch in Sandalen aus.

Witz und Weisheit

Empörkömmlinge sind geschickt und beflissigend wie Paviane: solange sie klettern, bewundert man ihre Gelenkigkeit. Sobald sie aber oben angelangt sind, sieht man nur noch ihr ekelhaftes Hinterteil.

☆

Nicht an Ideen herrscht Mangel, sondern an Männern, die sie verwirklichen.

☆

Verliebtsein ist nur ein außergewöhnlicher Fall von freiwilliger Blindheit.

Honoré de Balzac

Ein Neuling in Afrika

Von einem Neuling in den Kolonien wird folgendes erzählt:

Blitzblank und europäisch war er an Land gekommen und traf in einer Hafenkneipe eine Runde Farmer. Man bot ihm Rum an, doch er lehnte entrüstet ab. Es sei sein ganzer Stolz, seit seiner Jugend keinen Alkohol genossen zu haben, erklärte er hochtrabend.

„Und was schlagen Sie als Getränk für die Kolonien vor?" wurde er gefragt.

„Na, meinetwegen Wasser", war die Antwort.

„Das ist hier lebensgefährlich."

„Na, dann Kaffee."

„Ist bei dem Klima nicht zuträglich."

„Dann Kokosmilch."

„Schmeckt schauderhaft."

„Oho, ich habe gelesen, sie soll vortrefflich schmecken."

„Geschrieben steht viel, doch Sie können sie morgen ja mal probieren."

„Liebend gern."

Als sich der Neuling zurückgezogen hatte, ließen die Farmer ein paar Kokosnüsse holen, bohrten sie geschickt an und vermischten die Milch mit einem gehörigen Schuß Rum. Dann wurden die Nüsse wieder verstopft und auf eine vorher gekennzeichnete Palme gebracht und dort befestigt.

Am nächsten Morgen ging man mit dem Neuling zum Strand und ließ von einem eingeweihten Schwarzen die betreffenden Nüsse herunterholen. Man öffnete sie und reichte ale dem Antialkoholiker zum Trunk.

Dieser leerte die erste Nuß, die zweite, die dritte und schließlich auch die vierte und schwor dann — von der Alkohol-Milch stark berauscht — in einem fort, nie etwas besseres getrunken zu haben.

Als jedoch am nächsten Tag der Neuling wieder mit den Farmern zusammentraf, klagte er ihnen enttäuscht sein Leid:

„Ich muß leider mein Urteil von gestern widerrufen", sagte er, „denn es scheint einen Unterschied zu geben zwischen Kokosmilch und Kokosmilch. Die wohlschmeckende Sorte von gestern habe ich beim besten Willen nicht wiederfinden können, und die anderen — na, die anderen schmecken ja schauderhaft!"

Brillanten für Spanien

Um die Jahrhundertwende geschah es, daß französische Zöllner an der spanischen Pyrenäengrenze im Schneetreiben einen alten Mann trafen, der völlig entkräftet am Wegrande lag und kaum noch zu leben schien. Nur dem Umstande, daß sein großer schwarzer Hund, der sein kleines Hausierwägelchen zog, in den Schneefall hinausbellte, war es zu verdanken, daß der Alte überhaupt gefunden wurde.

Die Grenzer nahmen den Mann samt Hund und Wägelchen mit sich und brachten ihn in ihr Zollhaus, gaben ihm hier ein warmes Bett, einen heißen Südwein und soviel zu essen als er wollte, bis er wieder bei Kräften war.

Ach Gott, fing er dann an zu klagen, besser wär's schon gewesen, ihr hättet mich liegenlassen, wo ich lag. Was hat ein armer Savoyarde schon viel in der Welt zu verlieren? Ich reise mit Hosenträgern und billigem Tandelschmuck auf den Jahrmärkten und in den Dörfern herum, aber heuer war in Südfrankreich nicht viel zu machen, die Mißernte, ach Gott, das war ein Hungerjahren. Da wollte ich nach Spanien hinüber, vielleicht daß man dort was verkaufen kann. Ja, ja, ihr lieben Leute, das ist ein verflucht bitteres Brot.

So sprach der Alte und stierte trübselig vor sich hin. Dann sprach er: Ob ihr mir vielleicht



etwas abkaufen wollt, gute Herren, für eure Frau ein Ringel, eine schöne Kette, ein Ohrgehänge?

Und schon kramte er eine Handvoll von diesem Zeug aus seiner Kiste und hielt sie den Zöllnern vor die Nase.

Aber die wehrten lachend ab und meinten, der eine, er habe keine Frau, der andere, er habe kein Geld, der dritte, was billiges kaufe er nicht, so daß der Alte seufzend seine Kostbarkeiten wieder einpacken mußte.

Am anderen Morgen brachten sie ihn sicher über die hohe Paßstraße ins Spanische, erzählten auch von guten Grenzern, wie sie ihn gefunden, und kurzum, sie erwiesen ihm soviel Hilfsbereitschaft, als sie nur immer konnten.

Wie erstaunten sie aber, da sie ein paar Tage später einen Brief aus Saragossa erhielten, indem der alte Savoyarde noch einmal dafür bedankte, daß er auf so angenehme Weise wertvolle Brillanten, Perlen und sonstige echte Kleinodien zollfrei aus Frankreich hätte schmuggeln können. Denn all das Tandelwerk sei echter Schmuck gewesen. Gott vergelt'a!

Cosmus Flam

Der Bart

Caspar David Friedrich war Melancholiker. Seine Menschenscheu und Weltabgewandtheit drückte sich auch in seinem immer größer werdenden Vollbart aus. Da sagte sein Freund, Professor Hartmann, scherzhaft: „Wer Friedrich noch einmal sehen will, der muß sich beeilen, da er nächstens ganz zugewachsen sein wird."

Elefanten als Feuerwehr

Inder wollten Elefanten mit Feuer, das sie in einem kleinen Teil ihrer Pflanzungen angelegt hatten, verscheuchen. Die Dickhäuter zeigten ihre sprichwörtliche Intelligenz, füllten ihre Rüssel mit Wasser in einem nahen Bach, löschten das Feuer und naschten darauf weiter ungestört vom Zuckerrohr.



Urlaub, Sonne, Reisen — das ist noch ein mal so schön, wenn man im Koffer auch einige luftige, schicke Blusen mitführt Die frühlinghafte, sommerliche frohe Bluse aus Mako-Popeline mit Schweizer Aetzspitze an Aermeln, Vorderpatte und Kragen, die links zu sehen ist, erfreut jede Frau. In der Mittestellt sich eine duftige Bluse im Kimonoschnitt aus Gminder-Linnen vor. Vorderteil, Aermelabschluß und Stehkragen sind mit Hardanger Spitze besetzt. Rechts sehen wir eine hochelegante und sehr aparte Bluse mit der breiten Streifenwirkung. Auch sie ist im Kimonoschnitt gearbeitet. Sehr gut gewählt ist der kleine dezente Kragen. (Fotos: map/Schmutz-Modelle: Nicoline)

Sei nicht wie der Mann im Film

Ein Vergleich mit dem Held auf der Leinwand und dem eigenen Ehemann

„Ende" las Ann auf der Leinwand, dann fiel der Vorhang. Das Licht ging an, und sie schaute in lauter verträumte und wirklichkeitsferne Gesichter. Ein dicker Mann vor ihr hatte versunken seinen Hut verkehrt aufgesetzt, und weder er noch andere schienen es zu bemerken.

Liebe, Eifersucht, Streit, Haß, Gefahr und wieder große Liebe. Das alles in zwei Stunden gedrängt, um Hunderte von Menschen in Helden und Lebenskünstler zu verwandeln.

Auch Ann konnte den Boden der Wirklichkeit so schnell nicht wieder finden. Während sie neben John im Auto saß und nach Hause fuhr, begann sie zwischen ihrem Leben und dem Film Vergleiche zu ziehen. Wenn sie sehr ehrlich sein wollte, mußte sie zugeben, daß der Held bedeutend egoistischer war als John. Und die Heldin? Nun ja, so opferbereit und edelmütig würde sie wohl doch nie sein. Eine etwas schiefe Parallele. Und dann hatten die Menschen im Film immer irgendwie Geld oder sie hatten es wenigstens zum Schluß, und hübsch waren sie auch immer.

John pfiff die eben gehörte Schlagermelodie leise aber falsch vor sich hin. „Pfeif wenigstens richtig", sagte Ann. „Aber Liebes, das kann ich doch nicht", und John pfiff weiter. In der folgenden Kurve stieß Ann an Johns Schulter, und sie ärgerte sich. „Hast du eigentlich das Loch in meiner Hosentasche gestopft, Ann?" fragte John. „Nein, das habe ich nicht, und ich tue es auch unter gar keinen Umständen." „Aber Ann, um Gottes Willen, mir fällt dauernd mein Kleingeld aus der Tasche!" John sah sie verständnislos an, Ann vermied seinen Blick. Sie mochte jetzt nicht an so unwürdige Dinge wie zerrissene Hosentaschen denken.

Aus ihrem Wohn-Eß-Schlaf-Zimmer schlug ihr der abgestandene Geruch von kalten Sauerkraut und Fisch entgegen. Beides hatten sie vorher zum Abendbrot gegessen. John pfiff schon wieder den Schlager, und wieder falsch, während er sich schnell ein Brot mit Butter und Camembert zurechtmachte, und sagte: „Wie hat's dir denn gefallen, Ann?" Ann aber gab gar keine Antwort, sie merkte nur, daß John sie mit vollem Mund angesprochen, den Hut noch auf dem Kopf hatte und seit gestern nicht rasiert war. „Der Mann im Film", dachte sie und ging wortlos an ihm vorbei in die Küche.

„Aber Ann, was ist denn mit dir?" John kam ihr nach und sah sie auf dem Tisch noch mit Mantel und Schal sitzen Er küßte sie liebevoll auf die Nasenspitze: „Was hast du nur, Mädchen, hat dich der Film denn so verwirrt?" Ann gab wieder keine Antwort. John begann sich auszuziehen.

„Der Mann im Film hatte auch keine Hosenträger", sagte sie ganz plötzlich, „und niemals hat er vor der Tür ausgespuckt, und überhaupt . . ."

„Und überhaupt . . .", ahmte John gedehnt nach, dann schrie er ohne Uebergang: „Und hatte der Mann im Film nicht seit acht Tagen ein Loch in der Tasche seiner Lieblingshose und noch viel weniger eine Frau, die sich weigert, es zu stopfen."

Ann war erschrocken vom Tisch gerutscht. „Mein Gott, du schreist ja", sagte sie fassungslos. „Der Mann im Film hat auch geschrien, sogar 3mal in zwei Minuten. Also wenn ich — jetzt ist es 23 Uhr — bis ein Uhr noch zweimal schreien." Damit stand John auf, holte seine Zeitung und ging zu Bett Ann war doch etwas betreten. „Wann soll ich den Wecker für morgen stellen?" fragte sie, nur um etwas zu sagen. „Wie jeden Abend", war Johns kühle Antwort. Ueber John nachdenkend, schlief sie endlich ein. Der Mann im Film wurde immer schattenhafter.

Plötzlich fuhr sie entsetzt auf. John schrie irgendwas, von einem Loch in seiner Hose, von Spucken und Hosenträger. Ja, er achrie, wie der Mann im Film, es war ganz fürchterlich.

„Bitte, lieber John, achrei nicht so, ich stopf dir auch gleich morgen die Hose, aber sei wieder der liebe ruhige John und nicht wie der Mann im Film." Dann drückte sie schnell ihren Kopf an seine Schulter und merkte nicht einmal, wie er ihr lachend über die Haare fuhr.

Frauenhände retten Kulturwerte

Eine Näherin bessert Thronhimmel und Königsgewänder aus

Eine „Staatsbemitin" eigener Art ist in Großbritannien die Frau, die in mühevoller und geduldiger Kleinarbeit die kostbaren Textilien und Stickereien in den Schlössern pflegt und repariert. Tagaus, tagein sitzt sie in ihrem Arbeitsraum in Hampton Court Palace; noch auf viele Jahre hinaus ist sie mit Arbeit versehen.

Bei dem Wort „Beamter" denkt jeder unwillkürlich an einen Mann, der in einem Büro hinter einem Federhalter sitzt. Das ist auch in Großbritannien nicht anders. Es gibt aber doch einen — oder richtiger eine, die sich ausschließlich mit Nähen beschäftigt.

Nun ist dies keineswegs die prosaische Art von Nähen, an die man im Zusammenhang mit einem staatlichen Ministerium zwangsläufig denken würde; es handelt sich vielmehr um eine Arbeit von großen ästhetischen, historischen Interesse und kulturellem Wert. Darüber hinaus erfordert sie ein hohes Maß von Können,

Mrs. Lilian Henderson, die Gattin eines amerikanischen Rad-, und Autoingenieure-Konstrukteurs, schätzt sich als erste amerikanische Hausfrau glücklich, im Besitz eines ferngelenkten Staubsaugers zu sein, den sie vom Sessel aus bedienen kann. Einmal allerdings ist sie beim Staubsaugen eingeschlafen, und als sie erwachte, fand sich der Inhalt eines Nähkorbes in dem Staubschlucker wieder.

daß bisher für die Frau, die diesen Beruf ausübt, noch kein gleichwertiger Ersatz gefunden werden konnte. Sie muß sich ihre Nachfolgerin — Schülerin einer Handarbeitsschule von Ruf erst selbst anlernen. Hervorragende Stichkenntnisse, gute Augen und unendliche Geduld sind unerläßliche Voraussetzungen.

Welchen Wert man ihrer Tätigkeit beimißt, geht aus der Tatsache hervor, daß die Näherin vor zwei Jahren mit einer Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde. Es war das erste Mal, daß eine solche Auszeichnung an das Ministerium für Oeffentliche Arbeiten ging, das für die öffentlichen Bauten und die Denkmalpflege zuständig ist.

Der Arbeitsraum der Näherin befindet sich im Londoner Hampton Court Palace; in diesem Zimmer hatte einst Katharina Howard, die fünfte Frau Heinrichs VIII., auf ihre Hinrichtung gewartet. Die Staatsgemächer dieses Schlosses sind seit der Thronbesteigung Königin Viktorias im Jahre 1837 der Oeffentlichkeit zugänglich. Da hier zum ersten Mal Innenräume eines Palastes offenstanden, der fürstliche Bewohner gehabt hatte, fanden sich viele Schaulustige ein. Hier sahen sie alles, wie es gewesen war, als noch Könige und Königinnen in diesen Gemächern lebten: die Tapeten, die Vorhänge, die Bezüge waren immer noch dieselben, nur daß sie von Jahr zu Jahr mehr verblichen und mürber wurden.

Als die kostbaren Gewebe schon sehr gefährdet waren, begann das Ministerium für Öffentliche Arbeiten mit den Instandsetzungsarbeiten. Anfangs wurden sechs Kräfte angestellt, die alle Textilien und Stickereien im Schloß — die Wandtepiche ausgenommen, die sehr viel widerstandsfähiger — und haltbarer sind als Damast, Brokat und alle Webstoffe — auf Schäden zu überprüfen und zu reparieren hatten. Die ältesten Gewebe, die in ihre Obhut gegeben wurden, stammten noch aus dem 17. Jahrhundert.

Dem ärgsten Verfall konnte gesteuert werden; die echts Angestellten wurden erst auf zwei u. später auf eine verringert. Aber laufend gilt es, die Spuren des unermüdlichen Zahns der Zeit zu beseitigen. Die großen, vom Boden bis zur Decke reichenden Fenster in den Staatsgemächern von Hampton Court Palace sind in den Sommermonaten, wenn ein unablässiger Strom von Besuchern durch die Räume zieht (60 000 Besucher an einem Bank Holiday sind nichts außergewöhnliches, tagtäglich weit geöffnet Der feine Sand, der von den Gartenwegen hereinweht, Licht, Sonne und Feuchtigkeit tragen zum Verfall bei. Alles, was dem Fenster zugekehrt ist, wird am stärksten betroffen, während an den geschützten Stellen die Muster und Stickereien oft noch tadellos erhalten sind und die Farben ihre alte Leuchtkraft haben.

Wie sehen diese Reparaturen aber nun praktisch aus? Ein gutes Beispiel ist das Bett, das von Königin Anne (1665 bis 1714) benutzt wurde. Die mehr als drei Meter hohen Bettvorhänge, der rückwärtige Wandbehang und der Streifen, der sich um die drei Seiten des Baldachins zieht, zeigen auf pergamentfarbenem Grund ein Muster, aus verschossenem rot-goldenem Genueser Samt. Mit Ausnahme der Bordüre um den Baldachin wurde bei sämtlichen Behängen und Polsterbezügen das Samtmotiv mit Nähseide, die genau im Farbton passen mußte, und feinen Stichen auf haltbaren Untergrund aufgenäht. Auf diese Weise ist die Reparatur fast unsichtbar.

Ganz im Gegensatz zu der schweren und ein wenig düsteren Pracht dieser Vorhänge stehen die herrlichen Stickereien in Pastellfarben, denen die Gemahlin Georgs III., Königin Charlotte den Vorzug gab. Ehe diese überreich bestickten Vorhänge völlig wiederhergestellt sein werden, dürften noch Jahre vergehen.

Der zerschlissene Untergrund, der allein von den dichten Stickereien zusammengehalten wird, besteht aus lavendelfarbener Seide und ist erst 120 Jahre alt. Damals war bereits die erste Erneuerung vorgenommen worden. Jetzt müssen diese Stickereien, die außerordentlich plastisch sind — selbst die Dornen an den Rosenstielen sind erhaben — auf einen neuen Untergrund übertragen werden.

Ein anderes historisches Stück, das jetzt in Arbeit ist, ist der Thronhimmel aus dem Jahre 1689 Der karmesinrote Damast, der mit den königlichen Embleamen und dem Wappen in Silber bestickt ist, wird durchgestopft, damit das Material wieder Halt gewinnt. An den Silberstickereien sind noch kaum Reparaturen erforderlich.

Diese Art der Reparatur ist bei Damast und Brokat üblich; eine andere Möglichkeit ist noch, sie mit Tüll zu unterlegen. In beiden Fällen ist das Ergebnis so, daß der Besucher nichts davon wahrnimmt Und entsetzte Äußerungen von Besuchern wie etwa: „Du meine Güte, die Vorhänge sind aber schäbig! Da sollten sie auch mal etwas gegen machen" können und werden als Kompliment aufgefaßt.

Aus den Schmuckkästen der Mode

Glitzerndes Geschmeide zu tragen, das die Pracht eines Abendkleides steigert oder der strengen Eleganz eines schlichtgeschnittenen Kleides die notwendigen Glanzlichter aufsetzt, ist wohl der geheime Wunsch jeder Frau. Aber leider versagt es der Geldbeutel den meisten, sich zu einem echten Brillantschmuck zu versteigen.

Der Modeschmuck weist hier den Ausweg: er ist schön und erschwinglich. Die Schmuckindustrie überrascht mit immer neuen, heiteren Einfällen und bringt für jede Gelegenheit das Passende.

Besonders Markasit hat sich einen festen Platz erobert. Diesem Naturstein versteht man beute einen Glanz zu verleihen, der dem eines Diamanten kaum nachsteht. Kein Wunder, daß er daher gerade für großen Festschmuck viel verwendet wird.

Besonders der Verwandlungsschmuck dürfte in unserer Zeit der Verwandlungskleider Anklang finden: entsprechend der jeweiligen Gegenheit kann ein größeres Schmuckstück in zwei oder gar drei kleinere zerlegt werden. Ein Handgriff, und aus einer Brosche entstehen zwei Clips, um nur ein Beispiel zu nennen.

Sehr attraktiv sind Schmuckgarnituren, deren Spezialität handgearbeiteter Markasitschmuck in reinem Silber oder rhodiumplattiertem Metall ist. Eine davon zeigt als Hauptmotiv eine Rebe, von Weinblättern umgeben; die Glieder der Kette sind ebenfalls Weinblätter, die zum Verschluß hin immer kleiner werden. Die Garnitur besteht aus Kollier.



Die neuen Hüte beben sich Muschelformen zum Vorbild genommen. Abgesehen von vorderen Hearsenatz frei und sitzen gerade auf dem Kopf. Ebenso vielfältig und bunt, wie die Natur die Muschel geschaffen hat, sind die neuen Kopfbedeckungen. Es gibt „Spitzmuscheln" mit waagerecht nach hinten strebenden Spitzen, „Muschelschutzen", vorn aufgebogen und etwas vorspringend, und zahlreiche andere Muschelformen, die den Hinterkopf teilweise frei lassen und nur von dekorativ gehaltenen Spangen gehalten werden. Stroh ist das dominierende Material. Die Farben sind den natürlichen Schalentönen entsprechend zart gehalten. Neben den verschiedenaten Weißnuancen, spielen Rosé, Silbergrau, Beige, zartgrün und Korallenrot eine bevorzugte Rolle. Als Garnierung sind Bänder und Federn besonders beliebt. Schleier werden nur sehr selten verwandt, dagegen wird von Blütengestecken und Agraffen häufig Gebrauch gemacht. Für den guten Sitz sorgen unsichtbare Gummibänder oder die schon erwähnten Seitenspangen und feste Ränder.

Die neuen Hüte

einigen großen „Tellar"-Muscheln. sind sie klein und zierlich, lassen den Haaransatz frei und sitzen gerade auf dem Kopf.

Frühjahrsgemüse

Kopfsalat mit Butterkrötchen und Ochsenmark

Die ganzen Köpfe werden gepuzt, gewaschen, abgetropft, abgeklopft und abgetrupft, danach beschnitten und in kochendes Salzwasser gegeben. Boden mit dünnen Streifen von magerem Speck, Zwiebelringen und dünnen Gelberübenscheiben ausgelegt und gewürzt. Darauf wird Fleischbrühe gefüllt, mit einem gebutterten Papier bedeckt, die Kasserolle mit Deckel verschlossen und der Salat im Ofen gedämpft.

Nach dem Dämpfen werden die Salatköpfe auf einer Gemüseplatte kranzförmig angerichtet, jeder mit einer in Butter eingebackenen Weißbrot-Scheibe belegt und auf diese jeweils eine in heißem Wasser erwärmte Ochsenmark-Scheibe gegeben.

Als Beilage reicht man eine leicht gebundene kräftige Kalbfleisch-Tunke.

Krapfen von Kopfsalat

Der Kopf- oder Lattich-Salat wird gedämpft und nach dem Dämpfen und Abbrocknen fein gehackt. ½ kg Mehl mit ¼ l Milch und 4–5 Eier, sowie Salz und etwas geriebene Muskatnuß wird zu einem Pfannkuchenteig vermengt und der feingehackte Salat eingerührt. In tiefe mit Fett ausgestrichene Törtchenformen wird von Hand und Nerven befreites, feingehacktes Ochsen-Nierenfett gestreut, der Pfannkuchenmasse eingefüllt, die Formen auf ein Backblech aufgesetzt und im heißen Ofen gebacken. Die Krapfen eignen sich zur Beigabe von gebratenem Roastbeef und Lenden

Junge Kohlrabi in Sahne mit Butterkrüstchen

Kohlrabi werden in dünne Scheiben geschnitten, in etwas Butter kurz gedämpft, mit 2 Löffel Bechemel-Tunke und 2 Löffel Sahne oder Milch aufgefüllt, aufgekocht und mit etwas Salz und Muskat abgeschmeckt. Die jungen grünen Blätter der Kohlrabi werden von den Stielen befreit, gut gewaschen und in Salzwasser abgebrüht, abgetropft, grob gehackt, in brauner Butter geschwungen und gewürzt Beim Anrichten werden sie auf die Kohlrabi gegeben und das Ganze mit kleinen in Butter gerösteten Brotwürfeln bestreut.

Gurken auf griechische Art

Die Gurken werden geschält, der Länge nach durchgeschnitten und entkernt. Eine längliche feuerfeste Platte wird mit Butter ausgestrichen die Gurken eingeordnet und mit folgendem Füllsel gefüllt: 1 Eßlöffel feingehackte Schalotten werden mit 60 g gesalzen verwandt, gegeben wird von Blütengestecken und Agraffen häufig Gebrauch gemacht. Für

Leben heißt Hindern

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Feßberg — durch Verlag v. Greberg & Görg, Wiesbaden

(50. Fortsetzung)

Einmal packte er ein junges Stierlein, mit dem zwei Knechte Mühe hatten, mit einem bloßen Griff in die Nüstern, daß es schnaufend kuschte. Aber der Sonnlechner tat so, als sähe er nur halb hin, weil er nicht wollte, daß er den Ambros noch bewundere.

Er drückte nun schon bereitwilliger ein Auge zu, wenn Ambros auf den Feldern die Arbeit auf seine neue Art einteilte. Das deutete er schon nicht mehr als Eingriff in seine alten Rechte, zumal Ambros ihn dann immer fragte: „Wie meinst du, Vater, daß wir das machen sollen?" Dann netzte er mit der Zungenspitze die Unterlippe und gab seine Meinung kund.

So schwankte das Verhältnis eine Zeitlang zwischen bereitwilligem Nachgeben und zögerndem Festhalten seines alten Rechtes und Willens, Vor dem Gesinde pochte er zwar pelnlichst darauf, noch als Bauer zu gelten und bekundete dies eindeutig dadurch, daß er der ungestümen Wecker in der Frühe blieb.

Höchstens wenn er recht schlechter Laune war, kam es vor, daß er den Jungen durch spöttisch hingeworfene Worte an sein Knechtdasein erinnerte Einmal, als er gelegentlich erwähnte, daß ihm mitunter das Herz zu schaffen machte, meinte Ambros in ehrlicher Sorge:

„Mit solchen Sachen ist nicht zu spaßen, Vater, Du solltest den Doktor einmal befzlehen."

Er aber faßte es anders auf, sah den Jungen mißtrauisch von der Seite an und polterte:

„Ja freilich, sonst nichts mehr Kannst es schon nicht mehr erwarten bis ich abkratze. Möchtest schon Bauer sein?"

„Und Ruhe, keine Aufregung, das ist die beste Medizin. In vierzehn Tagen schau ich wieder nach."

Von diesem Tag an wurde es mit einem Schlag anders auf dem Sonnlechnerhof. Nein, er war keine Ausnahme, dieser bärenstarke Mensch, er war genau wie alle Menschen seines Schlages Vor nichts haben sie mehr Angst als vor dem Sterben.

Jetzt, da es auf den Herbst zuging und die Blätter fielen, welkten viele dahin. Der Lechner war kürzlich gestorben, ihm folgte der alte Hieranigl, gestern erst starb der Prantl und der Bachschmiedvater soll sich auch schon niedergelegt haben zum Sterben. Keiner hat sich Ruhe gegönnt, alle haben gewerkelt und gerechnet bis zum Schluß.

Von diesen Verstellungen des Krankseins wurde nun sein ganzer Tagesablauf geleitet. Mit gewissenhafter Eindringlichkeit schärfte er jeden Tag Frau Therese und Brigitta ein: „Laßt mich ja nicht meine Tropfen vergessen. Zehn Tropfen müssen es sein. Das letztemal, glaub ich, waren es bloß acht, Brigitta. Und laßt mich in Ruhe, regt mich nicht auf, denn ich bin krank."

„Ja bin krank", das erzählte er jedem Menschen, und er sagte es sich selber so oft vor, daß er felsenfest daran glaubte. Oft sah man ihn jetzt, daß er die Hand auf dem Herzen hielt (auch wenn er nichts spürte), und es war beinahe köstlich, mit welcher Duldermiene er „sein Leiden" durch die schönen Herbsttage trug.

Nur eines hatte er immer noch beibehalten: das Frühwecken. Es war, als bereite ihm gerade dies eine besondere Freude. Aber einmal griff Frau Therese kurz entschlossen nach seinem Bett hinüber und hielt ihn fest:

Du bleibst mir liegen, Gregor. Ruhe hat der Doktor angeordnet."

Er besann sich eine Weile und wollte aber dann doch aufstehen.

„Horch", sagte die Frau. Und da hörte man schon den raschen festen Schritt Ambros' über die Dielen gehen, und seine Faust an die Türen pochen.

So glitt Ambros Brandmüller langsam aber sicher hinein in seine wirkliche Bestimmung als Bauer vom Sonnlechnerhof, ohne daß er etwas dazutat.

Der Bann aber brach erst vollends, als Brigitta ein paar Tage vor Weihnachten sich niederlegte und den Ambros bat, er möchte nun gehen, die Hebamme zu holen. Da feßte der Sonnlechner den Jungen ungestüm am Arm und sagte aufgeregt:

„Lauf, was du kannst. Oder nimm den Satteirappen, der greift gut aus. Es ist ein Kreuz, daß wir kein Telefon haben. Das mußt du dir noch zulegen, Ambros."

Ambros kam bald zurück und die etwas korpulente Mutter aller Mütter folgte ihm auf dem Fuße, obwohl sie immer noch ein wenig verschnupft war daß man damals vor mehr als

Copyright by Verlag Greberg & Görg, Wiesbaden

LZ Sport NACHRICHTEN

Dritter Absteiger noch nicht festgestellt

In der Gruppe Nord der II. Fußballamateurliga Darmstadt konnte auch am letzten Spielsonntag der dritte Absteiger noch nicht ermittelt werden. Fest steht jedoch, daß dafür nur noch Wixhausen und Dieburg in Frage kommen. Während nun Wixhausen am letzten Sonntag gegen Münster mit 3:1 gewann, verlor Dieburg gegen Büttelborn mit 3:1. Mit einem Spiel weniger liegt Wixhausen noch mit einem Punkt hinter seinem Leidensgenossen. Sonst gab es mit Ausnahme von Langen in Groß-Gerau nur Siege der Platzbesitzer. — Die Spielergebnisse:

KSV Urberach — SV Nauheim	5:3 (3:1)
Wixhausen — SV Münster	3:1 (3:0)
Messel — Egelsbach	2:0 (1:0)
Mörfelden — Trebur	2:1 (1:0)
Rüsselsheim — Nieder-Roden	2:1 (0:0)
Büttelborn — Hassia Dieburg	3:1 (2:1)
Groß-Gerau — 1. FC Langen	0:2 (0:0)
SV 98 Res. — SV Bischofsheim	0:2 (0:1)

Der Tabellenstand:

1.	Vikt. Urberach	29	73:31	48:10
2.	SV Münster	31	69:46	39:23
3.	Messel	31	75:51	39:23
4.	Bischofsheim	29	64:46	34:24
5.	Nauheim	30	68:69	33:27
6.	Mörfelden	30	60:70	32:28
7.	Rüsselsheim	31	60:59	32:30
8.	Büttelborn	30	71:63	31:29
9.	Langen	30	53:49	31:29
10.	Nieder-Roden	31	68:47	31:31
11.	Egelsbach	31	56:54	29:33
12.	Trebur	31	50:62	28:24
13.	KSV Urberach	31	48:70	27:35
14.	Dieburg	31	48:65	24:38
15.	Wixhausen	30	52:69	23:37
16.	Offenthal	29	49:90	17:41
17.	Groß-Gerau	29	41:64	16:42
	Außer Konkurrenz:			
	SV 98 Reserve	33	82:109	25:41

Trotz Sieg keine überzeugende Leistung

VfR Groß-Gerau I — 1. FC Langen I 0:2 (0:0) — VfR Groß-Gerau II — 1. FC Langen II 2:3

Der Sieg der Langener gegen den Tabellenvorletzten ging in Ordnung. Die Clubmannschaft befand sich jedoch noch nicht in ihrer gewohnt guten Form. Diesmal spielte als Stopper wieder Muß, der wohl der beste Spieler bei Langen war. Nach ihm operierten noch Rascher und Traser gut. In der Aufstellung: Metzger; Leyer, Fiedler; Pollisch, Muß, Flori; Hauptmannl, Rascher, Weger II., Traser, Dieter erzielte die Mannschaft bis Halbzeit ein Remis. Groß-Gerau hatte in der ersten Halbzeit sehr oft Gelegenheit in Führung zu gehen. Die besten Torchancen wurden jedoch von ihrem schußschwachen Sturm vergeben. In der zweiten Halbzeit brach Hauptmannl endlich den Bann und erzielte für Langen den ersten Erfolg, wenn auch etwas sehr glücklich. Einige Minuten später gab Dieter eine prachtvolle Vorlage zu Rascher, der mühelos auf 2:0 erhöhte. Trotzdem die Langener in der zweiten Hälfte überlegen waren, fehlte es im Sturm an der nötigen Konzentration. Die Außenläufer und hier besonders Pollisch befanden sich noch außer Form. Der Sturm fand sich wohl etwas besser als in den letzten Spielen, wirkte aber noch so verzettelt, um seine Überlegenheit auch zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. Das Spiel fand vor 300 Zuschauern statt. Als Schiedsrichter amtierte ein Herr aus dem Kreis Friedberg, der nicht fehlerfrei war und Langen benachteiligte.

Vorher lieferten sich die 2. Mannschaften einen spannenden Kampf, in dem Langen glücklicher Sieger wurde.

Club-AH wieder besser

1. FC Langen AH — VfR Groß-Gerau AH 4:1

Die Club-Mannschaft hat sich wieder gefangen. Am Samstag besiegte sie die AH des VfR Groß-Gerau. Der Erfolg ging voll und ganz in Ordnung. Bis Halbzeit stand es schon durch Tore von Gaußmann (2) und Böhm 3:0. Nach dem Wechsel besserte sich Groß-Gerau zusehends, während der Club etwas nachließ. So erzielten die Gäste den Anschlußtreffer, doch Ölmann brachte die Partie wieder auf den alten Stand.

Egelsbach mußte in Messel beide Punkte lassen

... und unterlag mit 0:2 Toren

Obwohl die Egelsbacher, begleitet von einer großen Anhängerschar, diesmal recht zuversichtlich zu ihrem Gegner zum letzten Auswärtsspiel der Saison 54/55 nach Messel fuhren, brachten sie es jedoch nicht fertig, ihren Siegeszug fortzusetzen und mußten sich abermals mit einer 0:2-Niederlage geschlagen bekennen. Die Egelsbacher, die in ihrer vorsonntägigen Aufstellung antraten, zeigten diesmal nicht ihre von ihnen gewohnte Spielform. Doch brachte das Treffen über weite Strecken jene Spannung, die man aus der Punktspielrunde her kennt. Recht vielversprechend begannen die Egelsbacher in den Anfangsminuten und hier war es Halblinker Jungermann, der im Alleingang seine Gegenspieler ins leere laufen ließ und in guter Schußposition die Egelsbacher Führung hätte herausschießen können, doch knapp geht der Ball am Tor vorbei. So schön der Ball auch zeitweise lief, aber der krönende Torschuß ihrer Sturmreihe blieb ihnen versagt. Die Platzherren befreiten sich mit energischem Dazwischenfahren von diesem Druck und brachten damit die Egelsbacher Abwehrreihe in Verwirrung und in der 15. Minute nutzte ihr Halbrechter Rack ein Mißverständnis prompt aus und erzielt den für Torwart Köhler unvermeidbaren Messeler Führungstreffer. Durch diesen Torvorsprung lassen sich die Egelsbacher keineswegs beeindrucken und mit elanvollen Angriffen belagern sie den Messeler Strafraum, so daß die Messeler Hintermannschaft große Arbeit zu verrichten hatte. Mit ihren Schüssen hatten die Egelsbacher reichliches Pech. So verpaßt Jungermann in der 25. Minute abermals eine faustdicke Chance und wenige Minuten später ist es Rechtsaußen Gaußmann, der den sicheren Egelsbacher Ausgleichstreffer ausläßt. Auf und ab wogt der Kampf und während Messel seinen Torvorsprung zu vergrößern sucht, spielen die Egelsbacher gegen den Wind auf Halten. Verteidiger Wahl war es, der wenige Minuten vor dem Pausenpfiff ein sicheres Messeler Tor und damit die 2:0-Führung verhindert. So geht es mit der Messeler 1:0-Führung in die Halbzeit.

Die zweiten 45 Minuten beginnen wieder mit stürmischen Angriffen der Egelsbacher. Rechter Läufer Gaußmann knallt einen Bombenschuß auf das Messeler Tor, doch Torwart Seibel war auf dem Posten und lenkt den Ball über die Querlatte. Das Spiel nimmt jetzt eine etwas härtere Form von Seiten der Messeler an, in der sich vor allem ihr Halbrechter Rack auszeichnet, doch bringt seine energische Verwarnung durch den sehr nachsichtigen Schiedsrichter Zöllner (Groß-Heubach) den Egelsbacher nichts ein. Noch geben sich die Egelsbacher nicht geschlagen und Angriffe auf Angriffe rollen jetzt auf das Messeler Tor und lassen des öfteren brenzliche Situationen entstehen, die jedoch von der Messeler Hintermannschaft immer wieder beseitigt werden. Ein gegen Messel verhängter Strafstoß des Egelsbacher Läufers G. Gaußmann zischt um Haaresbreite am Tor vorbei und wenige Minuten später hatte Rechtsaußen Gaußmann abermals eine faustdicke Chance, doch seine abgefeuerte Bombe steigt über das Messeler Tor. Die Egelsbacher drücken jetzt mächtig und der Ausgleich lag wiederholt in der Luft, doch es sollte wieder anders kommen. Bei einem überraschenden Messeler Vorstoß in der 60. Minute erzielt Halblinker Baumann, der nach links durchgebrochen war, das 2:0 für Messel. Damit war die Niederlage der Egelsbacher besiegelt, die bei einigermaßen kühlem Kopf und Besonnenheit der Egelsbacher Mannschaft eine vermeidbare gewesen wäre.

Überraschend klarer SSG-Sieg

SSG Langen I — SKG Roßdorf I 5:0 (4:0) — SSG Langen II — SKG Roßdorf II 6:3 (4:1)

Von jeher hatte es die SSG schwerer, gegen Roßdorf zu gewinnen und selbst die kühnsten Optimisten rechneten nicht mit einem solch klaren Erfolg. Aber die Langener begannen, als ob es um die Meisterschaft ginge und bereits nach einer halben Stunde stand es 4:0. Damit war die Partie praktisch schon entschieden. Nach der Pause verlor das Spiel durch die frühe Entscheidung verständlicherweise etwas an Niveau. Es ist bedauerlich, daß die Mannschaft in der Vorrunde nicht so zum Zuge kam, sie würde bestimmt einen der vorderen Tabellenplätze einnehmen. Vor dem Spiel wurde der 1. Obmann Franz Keim nicht nur wegen seines 44. Geburtstags, sondern auch für seine großen Verdienste in der Fußballabteilung geehrt. Ihm ist es zu verdanken, daß die Abteilung einen derartigen Aufschwung erlebte. Sein schönstes Geschenk aber war wohl der Sieg seiner Mannschaft.

Der Spielverlauf: Das Spiel begann mit einem Paukenschlag. Nach einer Minute führte die SSG mit 1:0. Den Anstoß bekam Roßdorf, er wurde aber abgefangen; der Ball kam zu dem Rechtsaußen Herth und gegen dessen Schuß aus 16 m war wirklich kein Kraut gewachsen. Unaufhörlich belagerten die Gastgeber das Roßdorfer Tor, die ihre Halbstürmer zurückziehen mußten. Bereits in der 8. Minute war es wiederum der sehr gut aufgelegte Herth, der auf 2:0 erhöhte. Nach einem Freistoß setzte er sich mit letztem Einsatz durch und sein Schuß rutschte unter dem sich werfenden Tormann ins Netz. Nur selten kamen die Gäste vor das Langener Tor, aber die Hintermannschaft war auf der Hut. Immer wieder fütterten die sehr gut spielenden Außenläufer Keim und Winkel ihren Sturm mit brauchbaren Vorlagen und schon in der 16. Minute konnten die zahlreichen Zuschauer zum 3 mal aufjubeln, als Kunz, der auch diesmal wieder der Spielmacher war, mit einem schönen flachen Schuß den Gästehüter überraschte. eine Reaktion kam zu spät. Trotz dem 3:0-Vorsprung war der Torhunger der Blau-Schwarzen noch nicht gestillt. Immer wieder konnten sie klare Torchancen herausspielen, denen sich die Gäste kaum erwehren konnten. Mittelstürmer Schreiber blieb es vorbehalten, das schönste Tor des Tages zu schießen. Eine Flanke von Herth nahm Linksaußen Bauschmann auf. Sein Paßball kam zu Steitz und dieser legte ihn wunderbar durch die Gasse zu Schreiber. Gegen seinen Schuß aus vollem Lauf war jede Abwehr von Seiten des Gästetormanns umsonst. Bis zur Pause änderte sich nichts mehr am Resultat.

Auch nach dem Wechsel waren zunächst die Langenor die Überlegenen und schon in der 55. Minute konnte wiederum Kunz mit einem allerdings umstrittenen Tor den Torreigen beenden. Von diesem Zeitpunkt ab sank das Spielniveau beträchtlich. An dem Siege der Langener war nichts mehr zu rütteln und die Gäste, die in der letzten halben Stunde etwas mehr vom Spiel hatten, konnten sich wohl einige Torchancen herausarbeiten, doch der verdiente Ehrentreffer blieb ihnen versagt. Torwart Edelmann fand in dieser Zeit wiederholt den Beifall der Zuschauer durch seine kühnen Paraden. Im ganzen konnte man mit der Leistung der Mannschaft zufrieden sein. Schiedsrichter Gaubatz aus Dreieichenhain war dem Spiel ein unauffälliger und korrekter Leiter.

Auch die Reserve, die ein Freundschaftsspiel gegen Roßdorf austrug, kam zu einem klaren Sieg. Werner Adam befand sich in Hochform und erzielte 4 Tore. Freud steuerte die restlichen 2 Tore bei.

Zum letzten Verbandsspiel am kommenden Sonntag in Darmstadt werden jetzt schon die Fußballanhänger erinnert. Für ausreichende Fahrgelegenheit ist gesorgt.

Viktoria Urberach unterlag gegen Lorsch 3:0

Im ersten Spiel um die Meisterschaft im Fußballbezirk Darmstadt unterlag der Gruppensieger Viktoria Urberach in Lorsch mit 3:0 Toren. Der Sieg der Lorscher war im Hinblick auf die bessere Stürmerleistung verdient. Die Viktoria konnte anfängliche Vorteile nicht zu ihren Gunsten auswerten. Als Lorsch, vor allem in der zweiten Hälfte, besser ins Spiel kam, stand seinem Sieg nichts mehr im Wege. Übrigens brachte ein Foul des Urberacher Torhüters Gensert, der beim Stand von 1:0 mit einem Elfmeter geahndet wurde, die Entscheidung des Spiels

Von den Handballfeldern

Handball des TV Langen

TV Schüler — HSV Götzenhain Schüler	**5:4**
TV II — HSV Götzenhain II	**14:8**
TV I — HSV Götzenhain I	**14:7**

Den Anfang machten die jüngsten Nachwuchsspieler des TV, die in einem Spiel, das den Zuschauern wirklich viel Freude bereitete, ihren Gegner aus Götzenhain knapp, aber verdient mit 5:4 Toren schlagen konnten. Besonders in der ersten Halbzeit waren die Langener Jungens im Vorteil, während in der zweiten Hälfte die Gäste etwas besser ins Spiel kamen. Halbzeitstand 4:0 für Langen. Erstaunlich war der Eifer, der gezeigt wurde. Auf beiden Seiten wurde um jeden Ball gekämpft und es ist zu hoffen, daß sich weitere Erfolge aus diesem Eifer ergeben.

Die Reserve, in der zum ersten Male vier Spieler aus der Jugendmannschaft eingesetzt wurden, wußte durch ein schnelles und faires Spiel zu gefallen. Auch hier war die erste Halbzeit die bessere für Langen. In schnellen Spielzügen wurde die gegnerische Hintermannschaft überspielt und es kam zu einer Reihe von Torerfolgen. Nach der Pause ließ der TV etwas nach und die Götzenhainer nutzten diese Schwächeperiode aus, um zu sechs Toren zu kommen, denen Langen nur noch drei entgegenzusetzen hatte. Trotzdem stand die Frage nach dem Sieger nie offen. Den jungen Nachwuchskräften muß man bescheinigen, daß sie die Feuerprobe in einer aktiven Mannschaft gut bestanden haben. Nach anfänglich verständlicher Nervosität fügten sie sich erstaunlich gut in das Mannschaftsganze ein und trugen ihren Teil zu dem Erfolg bei.

Wie in den beiden Vorspielen war es auch im anschließenden Spiel der ersatzgeschwächten 1. Mannschaft: die erste Hälfte stand eindeutig im Zeichen des TV. Nach ausgeglichenen ersten fünf Minuten wurden die Götzenhainer zeitweilig in ihrer Hälfte eingeschnürt und mußten bis zur Pause elf Tore hinnehmen, während ihrem schußschwachen Sturm nur zwei Treffer gelangen. Die Langener Hintermannschaft konnte den in der ersten Halbzeit verhältnismäßig harmlosen Sturm des Gegners mühelos bremsen und fand genügend Gelegenheit, den eigenen Angriff nach vorne zu drücken. In der zweiten Halbzeit wurden die Spieler der Langener Hintermannschaft durch den Torvorsprung etwas leichtsinnig und der Götzenhainer Sturmreihe gelang es, durch diese Unachtsamkeit einige vermeidbare Tore zu erzielen. Doch bald übernahm Langen wieder die Spielführung und der erzielte Vorsprung konnte weiter ausgebaut werden. Erst in der Schlußphase des Spieles konnte Götzenhain noch zwei Treffer erzielen. Im Ganzen gesehen war es ein faires Spiel, das die erschienenen Zuschauer bestimmt nicht enttäuscht hat. Mit etwas weniger Leichtsinn und mehr Schußglück hätte das Ergebnis von 14:7 noch deutlicher für Langen ausfallen können.

SSG Langen — Handball:

Weiterer schöner Erfolg der SSG-Handballer
SV Dreieichenhain I — SSG Langen I 11:11

Man hatte der sehr jungen Mannschaft der SSG gegen den ewigen zweiten der Bezirksklasse Frankfurt, den SV Dreieichenhain, keinerlei Chancen gegeben, aber es zeigte sich wieder einmal mehr, daß der Wille Berge versetzen kann. Der gute Einsatz der Langener Spieler zwang aber Dreieichenhain zur Hergabe des ganzen Könnens, und am Ende des Spieles konnten die jungen Langener ein verdientes Unentschieden mit nach Hause nehmen.

Der Spielfilm war jederzeit sehr spannend und immer wieder konnte man von den Zuschauern die Frage hören, ja wie konnte denn diese Mannschaft in Abstiegsgefahr in der Kreisklasse geraten? Auf jedes Tor der Dreieichenhainer folgte prompt der Langener Ausgleich oder aber es kam sogar eine leichte Langener Führung. Als es in der ersten Halbzeit gelang, gegen Dreieichenhain mit dem Wind als Bundesgenossen ein 6:4 zu halten, da meinten die Zuschauer, na, ganz ordentlich, aber jetzt mit dem Wind wird Dreieichenhain da sein. Aber die sehr eifrige Langener Mannschaft steigerte sich noch und während Dreieichenhain nur noch fünf Tore erzielte, gelangen den Langenern deren sieben. Immer wieder wurden die schnellen Flügel Huck und Keim eingesetzt, denen es sehr oft gelang, ihre gegnerischen Läufer zu versetzen und die sich auch in die meisten der Tore teilten. Einen guten Anteil an dem beachtlichen Achtungserfolg hatte auch wieder die aufopfernd spielende Hintermannschaft, in der erneut Schäfer eine sehr gute Partie lieferte, u. a. hielt er einen 13-m-Ball hervorragend. Gut gefallen konnte auch der erstmals wieder eingesetzte Prims. Ein Gesamtlob also der Langener Mannschaft, die in folgender Aufstellung diesen schönen Erfolg errang: Schäfer E, Löhr A, Schäfer W, Knöchel, Clement, Wambold, Huck, Rang, Prims, Jähnert, Keim.

Die Reservemannschaft, durch ein Mißverständnis nur mit zehn Mann spielend, unterlag unglücklich erneut mit 10:8 Toren. Mit kompletter Mannschaft und bei etwas flüssigerem Spiel wäre auch für die Reserve der Erfolg bestimmt nicht ausgeblieben.

TISCHTENNIS

Pokalspiele mit TTCL-Sensationen

Am vergangenen Sonntag fanden in Darmstadt die Pokalspiele des Kreises Darmstadt statt, dessen fast sämtliche Vereine ihre Mannschaften entsandt hatten. Der besondere Reiz dieser alljährlichen Veranstaltung besteht darin, daß eine Pokalmannschaft aus nur drei Spielern besteht; es spielt „Jeder gegen Jeden". Die unterliegende Mannschaft scheidet jeweils sofort aus (ko.-System).

Im Vorjahre hatte Langens 1. Pokalmannschaft mit dem SV 98 Darmstadt im Endspiel gestanden, der bereits den Titel eines Pokalmeisters des Kreises Darmstadt seit Jahren innehat. In diesem Jahre hielt man eine Überraschung durch die wesentlich stärker gewordenen Langener durchaus für möglich, deren 1. Vertretung mit Jäger, Werkmann und Sehring antrat. Tatsächlich sorgten die Langener für eine faustdicke, aber für sie selbst unangenehme Sensation, indem sie bereits im Viertelfinale der TG 75 Darmstadt 4:5 unterlagen und somit im Gesamtergebnis mit dem 6. Platz vorliebnehmen mußten. Lediglich der junge Werkmann konnte überzeugen, der nicht einen einzigen Satz verlor, während Jäger und Sehring völlig „überspielt" schienen. Ihnen wird die Spielpause der nächsten Wochen besonders gut tun. Dagegen schlug sich in der anderen Hälfte die mit Werner, Albert und Arzt angetretene 2. TTCL-Vertretung unerwartet erfolgreich. Eine Glanzleistung vollbrachte diese Mannschaft im Viertelfinale gegen die Spitzenspieler des als Bezirksmeister 1955 in die Gruppenliga aufgestiegenen SV Eberstadt. In einem überaus harten und dramatischen Kampf siegten die Langener 5:4, nachdem sie in den vorausgegangenen Spielen nicht ein einziges Einzel verloren hatten. Im Semifinale trafen sie dann allerdings — noch völlig ausgepumpt vom Spiel gegen Eberstadt — auf den späteren abermaligen Pokalmeister SV 98 Darmstadt. Diesem unterlagen die Langener dann nach teilweise hartem Widerstand im Ergebnis nicht ganz gerechtfertigt hoch 0:5. Immerhin hatte sich damit die 2. TTCL-Vertretung auf dem 3. Platz in der Gesamtwertung, also noch klar vor ihrer 1. Mannschaft, behauptet. Dieses noch nie dagewesene Kuriosum beweist erneut das hohe spielerische Gesamtniveau aller für die Landesligamannschaft der kommenden Saison in Betracht kommenden TTCL-Spieler (der SV 98 Darmstadt ist in die südwestdeutsche Oberliga aufgestiegen!).

Frankfurter Himalaya-Expedition 1955 startet am 28. 4.

Die Himalaya-Forschung erhält im Jahre 1955 unter dem Zeichen des Frankfurter Adlers neue Impulse: Am 28. 4. wird von der Mainstadt aus die „Frankfurter Himalaya-Expedition 1955" nach dem Gebiet des Tschogo-Lungma im westlichen Karakorum aufbrechen. Expeditionsleiter ist Assessor Reinhard Sander. Die weiteren Expeditionsteilnehmer sind der Physiologe Dr. Walter Brendel vom Kerckhoff-Institut in Bad Nauheim, der Wiener Glaciologe Dr. Norbert Untersteiner, ferner Reinhard Diepen, Karl Krämer, Eduard Reinhardt und Joachim Dietze.

Die sieben Teilnehmer sind bewährte Alpinisten und werden nach der Tradition des „Deutschen Alpenvereins" wissenschaftliche und alpine Ziele kombinieren. Das Expeditionsgebiet soll bergsteigerisch erkundet werden. Die Rückreise der Expedition nach Frankfurt ist zum 20. August ab Karatschi vorgesehen.

Frühling und Gesundheit
(außer Verantwortung der Redaktion)

Im Frühling erneuert sich das Leben in der Natur und auch der Mensch wählt seit jeher das Frühjahr, um seine Gesundheit zu überprüfen und zu festigen. Die Ärzte des Altertums benutzten dazu neben heilkräftigen Kräutern auch die uralte Kulturpflanze Weizen. Was man im Altertum mit primitiven Mitteln und erheblichem Zeitaufwand mühsam bereiten mußte, ist heute wissenschaftlich erforscht und in eine Form gebracht, die bei geringstem Aufwand den größtmöglichen Kurerfolg verspricht. Unter dem Namen Dr. Kousa's Vollweizen GeL fand es Eingang in die fortschrittlichen Heilmethoden unserer Zeit und wird heute überall anerkannt.

Frühjahrskuren sind aber nicht allein für den Kranken bestimmt. Im Gegenteil: sie sollen auch den Gesunden und den, der sich gesund glaubt, vor Schäden bewahren, die, rechtzeitig erkannt, einen großen Teil ihres Schreckens verlieren.

„Der Arzt behandelt, die Natur heilt", so lautet eine alte Wahrheit. Sie ist auch heute noch gültig und findet in der Frühjahrskur mit Dr. Kousa's Vollweizen-Gel ihre Bestätigung.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491.

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

Wanderung im Spessart

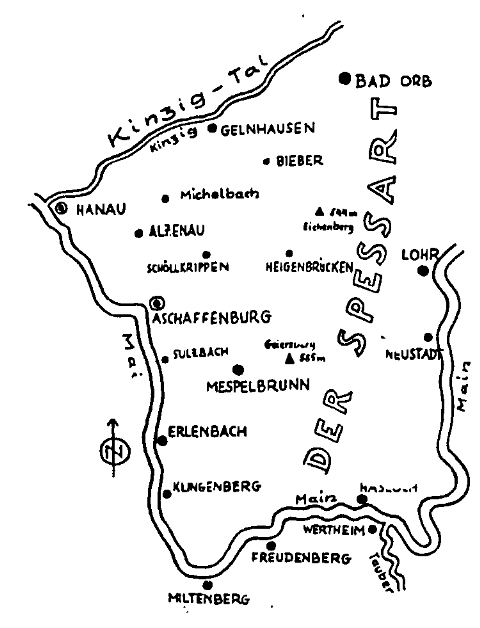
Romantik zwischen Strom und Wald

Im Mainviereck, zwischen Aschaffenburg und Lohr, birgt eines der schönsten und noch wenig erschlossenen Laubwaldgebirge Deutschlands einen Kranz kulturgeschichtlicher Kostbarkeiten. Im friedlich atmenden Hohen Spessart schlägt das grüne Herz einer unberührten Urnatur. Dreiseitig vom Main umflossen, nehmen meilenweite Wälder, quelldurchrauschte Wiesengründe, Naturschutzgebiete und Wildparks den weltmüden Wanderer in ihren Schutz.



Dunkle Forsten und grüne Waldwiesen mit zahlreichen kleinen Bächen und Flußläufen beherrschen das Landschaftsbild im Spessart. Die kleinen Wässerchen streben alle dem Main zu, um sich nach kurzem Lauf mit dem großen Strom zu vereinen.

Von altersher fanden die Ost-West-Straßen am Untermain nach Frankfurt und zum Rhein-Main-Becken, wo die jüngste Zeit eine wahre Ballung der Industrie und des Verkehrs herbeiführte und noch weiter steigern wird. Schon bald bahnte das vorige Jahrhundert über Aschaffenburg nach Lohr einen Schienenweg für den Schnellzugverkehr vom Rhein nach Thüringen, Mainfranken und zum Donauraum. Und nicht nur an den volkreichen Mainufern, auch über die alten Poststraßen der



Thurn- und Taxis-Schwäger kreuzen heute die vielbefahrenen Bundesstraßen von Schweinfurt über Lohr und von Würzburg über Marktheidenfeld nach Aschaffenburg.

Die geschäftige Welt flutet durchs Maintal, das von der Taubermündung bei Wertheim bis zum letzten scharfen Mainknie bei Miltenberg unter den Zinnen und Türmen alter Burgen, Schlösser und Klöster oft seine Verwandtschaft mit dem Neckar und gar mit dem Mittelrhein erkennen läßt. Gleichfalls schieben sich die Rebenhügel des Frankenweines nahe an die Ufer, so von Groß-Heubach über Klingenberg hinaus und abermals unterhalb Aschaffenburgs über Hörstein und Wasserlos bis Alzenau. Dazu regen sich allenthalben mannigfache Gewerbe, teils von altersher der Töpferei und der Holzverarbeitung oder das spätere des Tabakanbaues und seiner Fabrikation. Fischer und Schiffer treten häufig in Erscheinung; Wörth läßt dieses Herkommen noch am deutlichsten erkennen. Auch Kähne und größere Wasserfahrzeuge wurden immer am belebten Fluß gebaut; doch sind viele Werften wieder verschwunden, während die eine bedeutende zu Erlenbach größte Beachtung verdient.

Seit nahezu dreihundert Jahren baut man hier Lastkähne für den Main, später für den Rhein und seit vierzig Jahren Motorgüterschiffe, seit kurzem sogar seegängige Frachter. Die Schiffbaugesellschaft mit riesigen Hallen und Ablaufbahnen ist seit ihrem Bestehen im Familienbesitz. Das kleine Verwaltungsgebäude in einer alten Bürgervilla steht in merkwürdigem Gegensatz zu dem größten und modernsten Hellingkran aller deutschen Flußschiffswerften. Die Seeschiffe, die hier vom Stapel laufen, haben in norddeutschen [illegible]kreisen einen guten Namen.

So schmiegt sich eng an den Spessart ein Kranz gewerblicher und industrieller Tüchtigkeit aus alter und neuer Tradition. So ist auch Lohr noch immer der altberühmte Umschlaghafen der Spessarthölzer. Fichtenstämme, Buchenplöcher und Tannenrundlinge machen die Transportfahrt zu Tal als Flöße und auf Lastkähnen aus rheinischen Industriehäfen, von wo sie mit fetter Kohle im Bauch vorher mainaufwärts gekommen waren. In Lohr, Klingenberg, Obernburg und Aschaffenburg sind die Hölzer auf die Kähne gerollt worden. Sie waren Bäume im Spessart, kommen aus der grünen, friedevollen Einsamkeit, wo sie vierzig Jahre, fünfzig, siebzig und mehr im Sonnenlicht, im Schnee und im Sturm gestanden hatten. Nun sind sie geschält und zerschnitten und machen in einem Dunstgemisch aus Wein und Teer, aus Harz, Fischschuppen und Most ihre erste und letzte Talfahrt.

Wo sich Künstler und Dichter treffen ...

Fahren wir, statt weiter auf der Würzburger Straße bis Marktheidenfeld, rechts ab die 14 Kilometer über Schollbrunn nach Hasloch zum Main, dann kommen wir am Forsthaus Diana vorbei zum Hasebachtal, wo wir unter romantischen Mühlen auch dem einzigen noch durch Wasserkraft betriebenen Eisenhammer begegnen. Nach dem Abstecher zur Taubermündung mit dem burggekrönten Wertheim folgen wir dem Bogenschwung des Maines nach Stadtprozelten mit der Henneburg, einer der größten Burgruinen Westdeutschlands. Allenthalben rinnen die zahllosen Spessartwässer, die sämtlich nur nach kurzem Lauf in den Main fließen. Den längsten Lauf hat von Weibersbrunn herunter die Hafenlohr zum östlichen Flußarm.

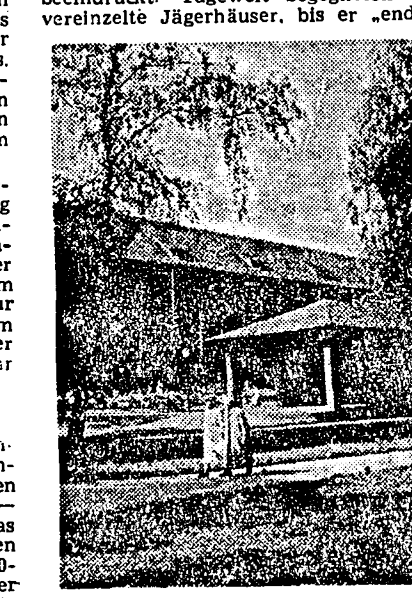
Noch läßt uns der Main nicht los. Ueber Fechenbach und Kirschfurt nach Freudenberg mit seiner Burgruine gelangen wir nach Miltenberg mit dem ältesten Gasthof Deutschlands, dem stattlichen „Riesen", und weiter zum Weinstädtchen Klingenberg mit seinem mundigen roten Burgunder. Und bis zur Rückfahrt nach Aschaffenburg, immer am Ufer entlang, locken beständig die Seitentäler und vorgeschobenen Bergrücken zur Einkehr in den großen grünen Frieden.

Ein Ort der Besinnung

Als „Pforte zum Spessart" bildet Aschaffenburg das Bindeglied zwischen dem rheinmainischen und dem fränkisch-bayerischen Raum. Das — allerdings stark beschädigte — Renaissance-Schloß Johannisburg bleibt das weithin sichtbare Wahrzeichen der einstigen Residenz der Mainzer Fürstbischöfe. Die 1000-jährige Stiftskirche St. Peter und Alexander mit romanischem Kreuzgang birgt das letzte und reifste Werk Mathias Grünewalds, „Die Beweinung". Das Pompejanum, eine freie Nachbildung der in Pompeji ausgegrabenen Villa Castor und Pollux, der Park Schöntal mit malerischer Klosterruine im Herzen der Stadt, dazu die Stätten und Spuren unsterblicher Schöpfer deutscher Kultur, laden zur Einkehr und Besinnung und lenken unsere Schritte zu den Buchwäldern und Eichenhainen.

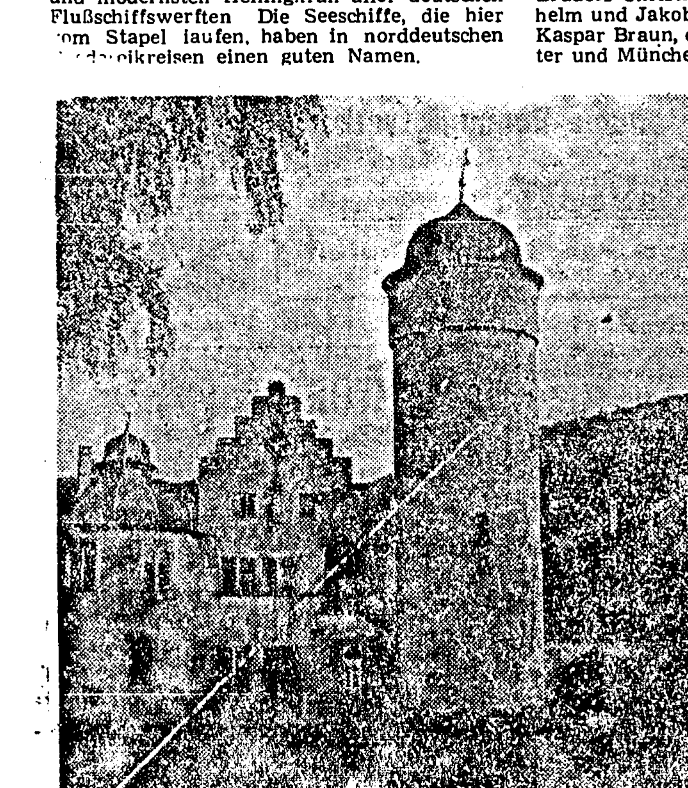
Vor fünfundzwanzig Jahren erst nahm die Gruft der Frankfurter Brentanos auf dem Aschaffenburger Friedhof als letzten Sproß dieses Kreises Lujo Brentano auf. Mit den Geschwistern Clemens und Bettina und dem Schwager Achim von Arnim und dem anderen, Carl von Savigny, verkehrten im Hause des Bruders Christian die Märchenerzähler Wilhelm und Jakob Grimm und ihr Malerbruder, Kaspar Braun, der später die Fliegenden Blätter und Münchener Bilderbogen herausgab.

Wo Grünewald heimisch geworden war und Hans Backoffen gewirkt hat, da ging kein Großer der Kulturgeschichte achtlos vorüber. August Graf von Platen wurde von Miltenberg und dem Engelberg von der Klingenburg, dem „stets mäandrischen Fluß", den Eichenhainen zum Kloster Schmerlenbach und dem goldflimmernden Buchenwald über Rothenbuch beeindruckt. Tageweit begegneten ihm nur vereinzelte Jägerhäuser, bis er „endlich aus dem Walde trat und die Glocken von Lorch hörte". Achtzehn Jahre später zeichnete Ludwig Rellstab in seinem Tagebuch auf: „Tief verliert sich die Straße in den herrlichen Buchen- und Eichenwald. Es ist unmöglich, im Wagen zu bleiben; es zieht uns gewaltsam, auf den Steinpfaden zu wandeln, unter dem lispelnden Dach der Buchen, durch welches die Morgensonne ein goldenes Strahlennetz webt; der Fuß tritt auf einen zarten Teppich zarthalmigen Rasens. Die Stämme steigen wie Stämme eines hohen Domes empor, eine feierliche, grüne, duftende Dämmerung herrscht in diesen Räumen; nur in der Ferne hört man die Axt des Holzschlägers oder einen Peitschenknall ..., mitunter das Rauschen eines Rehes, das durch die Büsche schlüpft. Unvermerkt haben wir eine Höhe erreicht, es öffnet sich der Blick in Waldschluchten und auf ferne blaue Berge. Das Gehölz hat sich in schwarzen Fichtenwald verwandelt, dessen Wipfel hoch in das dunkle Blau des klarsten Himmels ragen."



Am Nordrand des Waldgebirges liegt das Heilbad Orb mit seinen kohlesäurehaltigen Solquellen. Das Bild zeigt den Blick über den Kurpark zu den Gradierwerken.

Zwei Kriege, die eine Welt schier aus den Fugen rissen und in eine ungeahnte Unrast stürzten, zogen durch das Maintal und strichen über die Spessartwipfel, seit ich zum erstenmal von Aschaffenburg im ungefähren Zuge der heutigen Bundesstraße den Spessart über Mespelbrunn und Rohrbrunn hinüber nach Rothenfels durchstreifte. Ein Junge, der Hauffs Erzählung vom Wirtshaus und Christoffel von Grimmelshausens Simplicius gelesen hatte, auch noch Erinnerungen von Grimms Märchen im Herzen bewahrte. Die Straßen waren noch nicht so breit und fest und das Wirtshaus noch nicht so ausgestattet wie heute. Zur Wanderschaft brauchte man drei Tage. Zwei Nächte hüllten den jungen Schläfer im Freien ein; das Abend- und das Morgenlied sangen ihm die Vögel des Waldes. Aber sonst alles fand er heute wieder wie damals. Jungens sollten zu Fuß wandern und in Krausenbach im Dambachtal in der schönen neuen Herberge einkehren.



Im Herzen des Spessart, im Wald verborgen, liegt hinter einem dunklen Teich das malerische Wasserschloß der Echter von Mespelbrunn, eines alten Geschlechtes, das jetzt wieder dort seinen Wohnsitz genommen hat.

Fotos (4): Rudi Herzog

Im Wald der Brunnen, der Buchen und Bäche

Die meisten Ortsnamen enden auf -bach oder -brunn, zahllose auf -buchen, die anderen auf -thal, selten auf -berg. Die Natur hat keine schroffen Felsen und keine überragenden Gipfel geschaffen; wo der Leib eines Berges aufgerissen ist und der rote Sandstein zu Tage tritt, haben Menschenhände den Stein zum Bau von Burgen, Schlössern oder festen Häusern gebrochen. So für Rothenfels, mit weniger als 500 Seelen die kleinste Stadt Mainfrankens, oder für das Wasserschloß Mespelbrunn, das so versteckt im Tal der Elsava liegt, daß der Dreißigjährige und alle anderen Kriege spurlos daran vorüberglitten. Heute kann man mit einer Tagesfahrt den Spessart bereisen.

Von Aschaffenburg aus geht es auf der Bundesstraße 8 bis Hessenthal, der alten Poststation vor der Eselshöhe, an der nach Weibersbrunn zu die Elsava entspringt. Vor Jahrhunderten kreuzte die Straße, auf der Eselskarawanen das Salz aus den Salinen des heutigen Bades Orb über Altenbach nach Hasloch oder über Mönchberg an den Main bei Miltenberg zum Verschiffen brachten. Man steuert den Wagen bei Hessenthal an der Elsava seitwärts und steht plötzlich gebannt vom Anblick des Märchenschlosses der einst aus dem Odenwald stammenden Echter von Mespelbrunn. Der dicke Bergfried flankiert nach Westen den Torbogen. Die geheimnisvolle Pracht schimmert im türkisfarbenen Teich, den zwischen Allerheiligen und Lichtmeß kein Sonnenstrahl berührt. Ueber die Brücke gelangt man in den dreiseitig umbauten Schloßhof.

Ueber eine letzte Tochter der Echter ging einst die Herrschaft an die Grafen von Ingelheim über. Beide Geschlechter dienten dem Erzstift Mainz. Unter anderen Kostbarkeiten erinnert eine Gläsersammlung daran, daß die Fürsten der armen Spessartbevölkerung einst mit der Glasmanufaktur Gewerbemöglichkeit zu schaffen suchten. Die Kahler Glashütte ist ein letzter Zeuge.

Ueber Heimbuchenthal und die Jugendherberge Krausenbach gehts auf die Bundesstraße zurück, wo bei Rohrbrunn das berühmte „Wirtshaus im Spessart" steht. Schmugglerspuk und Räuberromantik wachsen mit der Waldeinsamkeit bis zur Luitpoldhöhe, dem Jagdrevier des bayerischen Prinzregenten. Ueber „Torhaus Aurora" und die Karlshöhe umfährt man den Geyersberg, mit 585 m die



In der großen Binnenschiffswerft zu Erlenbach am Main werden seit fast dreihundert Jahren Schiffe gebaut. Hier befindet sich der größte und modernste Heiling-Hebe-Kran aller deutschen Flußschiffswerften mit 30 Tonnen Tragfähigkeit.

höchste Erhebung. Weite Eichenbestände bestätigen das Vorhandensein der Schwarzröcke, und es kann unversehens geschehen, daß eine Bache mit ihren Frischlingen unseren Weg kreuzt. Die phantastischen Wilderergeschichten leben auf, der bayerische Hiesel geistert noch, wo Grafen und Forstmeister zwischen Würzburg und Mainz die Waldbauern auch mit Holzschnitzerei, Glashütten und Eisenhämmern nicht aus den angestammten Jagd- und Fischereigründen zu verdrängen vermochten.

Hanns Trautner

Tierschutzverein Langen

Jahres-Hauptversammlung am Freitag, den 6. 5., 20.15 i. Realgymnasium. Anträge können bis zum 30. 4. beim Vorstand, Nordenstraße 6, eingereicht werden. Tagesordnung geht jedem Mitglied zu. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Turnverein 1862 (e. V.)

Abt. Handball

Dienstag wichtige Spielausschuß-Sitzung bei Treusch, Beginn 20.30 Uhr.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Verkehrs- u.

Die Sprechstunde fällt heute aus. Nächste Sprechstunde Freitag, den 22. 4.

I. C. L.

Samstag, 30. April, 20 Uhr **General-Mitglieder-Versammlung** im Frankfurter Hof. Anträge bis 28. 4. an den 1. Vorsitzenden einreichen.

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Ab morgen Mittwoch wird sonntags vorm. ab 9 Uhr und Mittwochs abends ab 20 Uhr nur noch auf dem Bergfried geschossen.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Monatsversammlung am Freitag, den 22. 4., 20.30 Uhr in der Rest. »Rebenstock«, Becker, Rheinstraße.

Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Handball:

Heute, pünktl. 18.30 Uhr Jugendtraining 19 Uhr Training der Aktiven.

Achtung! Das Training findet unter Leitung von Sptrd. Keimig erstmals wieder auf dem Sportplatz statt.

Anschließend Spielerbesprechung und Spielausschußsitzung.

Abt. Fußball

Mittwoch, 20. 4. 1955 18 Uhr Training Aktive Donnerstag, 21. 4. 1955 17.30 Uhr Training Jugend und Schüler.

Das Training der Leichtathleten-(innen) findet ab sofort jeden Dienstag u. Donnerstag ab 18 Uhr auf dem Sportgelände statt. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Am Donnerstag, 28. 4. findet unsere **Jahreshauptversammlung** im Klublokal Dütsch statt. Anträge müssen bis Samstag 23. 4. bei Phil. Wiederhoid eingereicht sein. Am kommenden Donnerstag keine Zusammenkunft.



Wiederbeginn des gesamten Unterrichts zu den bekannten Zeiten.

Jahrgang 05/6

Wir laden zu einer **Besprechung** am Samstag, 23. April 20 Uhr, in das Gasthaus Deutsches Haus herzlichst ein. Thema: 50-Jahr-Feier.

Sofort ins Blut

geht Demosana-Vitamin-Traubenzucker. Wunder vollbiebend Für 50 Pf in Apotheken und Drogerien.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr



Die dramatische Leidensgeschichte einer Frau als Geliebte, Gattin und Mutter. Das große Problem der Treue zwischen Mann und Frau.

Jugendfrei

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

GEORGES MARCHAL · YVONNE SANSON · GINO CERVI

Die Abenteuer der 3 Musketiere

NACH DEM ROMAN DIE DREI MUSKETIERE VON ALEXANDER DUMAS

Nach dem Roman von Alexander Dumas „Einer für alle - alle für einen" und alles für Sie an Farbenpracht, Spannung und Humor.

Jugendfrei

LiLi Telefon 112

VERLÄNGERT! Dienstag 20.30 Uhr

Die Stadt ist voller Geheimnisse

Nur Mittwoch u. Donnerstag, tägl. 20.30 Mittwoch 16 Uhr Familien-Vorstellung auf allen Plätzen DM 1.-, Kinder -,50

Auf 1000-fachen Wunsch einmalige Wiederholung der entzückenden Film-Operette

Die Försterchristel

mit Hanneri Matz und Karl Schönböck

Für alle Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danken herzlich

Monika Zimmermann
und Eltern

Im Birkenwäldchen 3.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation danken wir recht herzlich

Gerhard Sehring
und Eltern

Borngasse 10.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Jugendweihe.

Erich Wiederhold
und Eltern

Unter den Eichen 2.

Jahrgang 1877 trifft sich morgen, Mittwoch, im Treppchen.

Biete gute Monatsmiete. Suche 1-2Zimmerwohnung mit Wohnküche auch Mansarde

Off. u. Nr. 331 a. d. G.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad gegen Mietvorauszahlung oder B. K. Z. in Langen baldmöglichst gesucht

Off. u. Nr. 330 a. d. G.

Berufstätiges junges Mädchen sucht ab 1. 5.

möbl. Zimmer

mögl. Bahnhofnähe Off. u. Nr. 325 a. d. G.

Möbl. Zimmer von alleinstehendem Herrn gesucht

Off. u. Nr. 334 a. d. G.

Bauplätze jeglicher Art in Sprendlingen zu kaufen gesucht

Vollrath Frankfurt a. M. Schwindstraße 22 Telefon 74252

Selbständige **Putzfrau** 2 x wöchentlich gesucht **Oberbannat Brix** Marienstraße 9

Sauberes, ehrliches **Halbtagsmädchen** gesucht. (Bis 15.00 Uhr nachmittags)

Off. u. Nr. 333 a. d. G.

Gebrauchte **Nähmaschine** zu verkaufen **Roob, Lerchgasse 9**

Weißer, neuwertiger **Kohlenherd** (Roeder) günstig zu verkaufen Bahnstraße 82

1 Ziegenlämmchen und Ziegenmilch abzugeben Dieburgerstraße 11

Schönes **Ziegenlämmchen** zur Zucht zu verkaufen Sehretstraße 3

Dickwurzmühle kauft Lutherstraße 63

1½ bis 2 cbm **Bruchsteine** kostenlos abzugeben. Näheres zu erfragen Lerchgasse 26

Tränend Herz Pfingstrosen Aurikeln, gelb u. rot **Stiefmütterchen Vergißmeinnicht Maßliebchen und Schnittlauchbüsche** zu verkaufen **Gärtnerei Breidert** Flachsbachstraße 31

Baugeräte Baubedarf Schneider Anna-./Dorotheenstr.

Schwarzgrau zugelaufen **Katze** am Sportplatz zugelaufen. Näheres: **Tierschutzverein Schanbe, Gartenstr. 122**

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen mit Matratze Egelsbach Ernst Ludwigstr. 89

TURNVEREIN 1862 E. V. LANGEN

Am Freitag, dem 22. April 1955, abends 20.00 Uhr, in der Turnhalle

JUGENDABEND

Uebernahme der schulentlassenen TV-Jugend, Wort, Spiel, Gesang, Bodenturnen, Tanz u. Fechten

Tonfilm „UND WO GEHST DU HIN?" Vorgeführt von Landesjugendturnwart Seitz

Einladung ergeht hiermit an die Jugendlichen u. die Elternschaft, an alle Freunde der Jugend und der Leibesübungen, sowie an die Mitgliedschaft. - Unkostenbeitrag 15 Pfennig

Meine Frau und ich

„Meine Frau und ich sind Zahnprothesenträger und hatten früher viel Ärger. Die Prothesen wurden nicht richtig sauber, fielen aus der Hand und wurden beschädigt, wackelten außerdem auch beim Sprechen, so daß wir häufig unangenehm auffielen.

Durch Ihre Kukident-Präparate ist das sehr schnell anders geworden. Jeden Morgen freuen wir uns über unsere wie neu aussehenden künstlichen Gebisse. Sauber, frisch, geruchfrei. Und dabei ohne Mühe und ohne Arbeit. Durch Ihre Kukident-Haft-Creme sitzen die Prothesen den ganzen Tag über so fest, daß wir unbesorgt sprechen, singen und lachen, ja sogar husten und niesen können."

So schreiben uns zahlreiche Zahnprothesenträger.

Tragen Sie ein künstliches Gebiß und kennen Kukident noch nicht? Dann kaufen Sie sich noch heute eine Probepackung Kukident-Reinigungspulver für 50 Dpf. – reicht eine ganze Woche – und eine Probetube Kukident-Haft-Creme für 1 DM. Wenn Sie nicht zufrieden sind, senden Sie uns die Packungen ein und erhalten dann Ihr Geld zurück. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt – nimmt **Kukident**

In Langen bestimmt erhältlich: Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Achtung! Achtung!

Sämtliche Kollegen,

die im Frühjahr 1933 aus der Bibliothek des Gewerkschaftskartells Langen durch den Koll. Karl Jäckel Bücher zur Aufbewahrung erhielten, werden gebeten, diese bei den Kollegen **Franz Monse, Wolfsgartenstr. 31** oder **Karl Zängerle, Birkenstr. 22** umgehend abzuliefern.

DGB-Ortskartell Langen

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Lehrgänge

Kurzschrift Maschinenschreiben

Anmeldung heute abend 19.30 Uhr in der Wallschule

Kraftfahrer

für LKW (Mercedes) mit Führerschein Klasse II gesucht.

Friedrich Hancke, Baustoffgroßhandlung Langen, Neckarstraße 15

VW oder Record und **M 12** dringend gegen Barzahlg. gesucht. Offerten unter Nr. 335 a. d. G.

Obstbäume-Räumungsverkauf

Hoch- und Halbstämme, Busch- und Zwergobst in Apfel, Birnen u. Steinobst Stück DM 1.50. Hochzuchtpappeln billigst ab DM 30.— frei Haus.

Dieburger Baumschulen Dieburg, Mörsmühle - Telefon 794.

Gelegenheit

2 Ansteneroberbetten mit ⅞ Daunenfüllung sowie 4 Kissen mit Halbdaunenfüll. zu DM 250,-, u. 2 Daunensteppdecken sehr schönes Muster um DM 250,-. Alles noch neu, in der Farbe grün, gegen bar abzugeben

Off. u. Nr. 329 a. d. G.

King ist, wer inseriert!

VICTORIA *Markenräder leichtlaufend sind zuverlässig*



SCHNEIDER Anna - Dorotheenstraße

Anläßlich unserer Jubiläen bei der Stadt Langen wurden wir in so reichem Maße beglückwünscht und mit lieben Aufmerksamkeiten bedacht, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken. Wenn wir deshalb an dieser Stelle den Damen und Herren Stadtverordneten, den Herren Stadträten, den Behörden, Korporationen, Vereinen und den Bürgern unserer Stadt, die aus diesem Anlaß unserer gedachten, aufs herzlichste danken, dann versichern wir zugleich, unserer Heimatstadt Langen und ihren Bürgern auch weiterhin mit bestem Wissen und Können zu dienen.

Wilhelm Umbach
Georg Heinen
Franz Dohle

Ich danke ebenso herzlich für alle Glückwünsche und Ehrungen, die mir anläßlich der Erreichung der Altersgrenze und meines damit verbundenen offiziellen Ausscheidens aus den Diensten der Stadt Langen zuteil wurden.

Daniel Werner

Langen, den 18. April 1955.

Das große Sportereignis am nächsten Wochenende! Am Sonntag, dem 24. April 1955, Beginn 11 Uhr

Internationales DMV-Dieburger Dreiecks-Rennen

(Internationales 12 Nationen Straßenrennen für Solo und Seitenwagen-Motorräder)

auf dem bekannten 5 km Kurs um Dieburg bei Darmstadt

Eröffnung der internat. Motorsportsaison in Deutschland. Weltmeister, Landesmeister u. Deutsche Meister am Start

Eintrittspr.: Vorverkauf: Streckenkarte DM 2,20. Tageskasse: DM 3.- Kinder, Erwerbslose, Kriegsgeschädigte gegen Ausweis DM 1,50. Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 32 | Freitag, den 22. April 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Unerwartet früh

Eile scheint in der politischen Gegenwart ein Hauptwort zu sein. Das Tempo, mit dem sich in den letzten Jahren politische Geschehnisse und diplomatische Schritte ereignen, hätte die Politiker und Diplomaten der Zeit vor dem ersten Weltkrieg sicher aus der Fassung gebracht. Da jedoch unserer ganzen Epoche Schnellebigkeit nachgesagt wird, ist das, auch gemessen am technischen Fortschritt, sicher in der Ordnung so.

Dennoch hat es allgemein überrascht, daß am Mittwoch in Bonn bereits die Ratifikationsurkunden zu dem Deutschland- und dem Truppenvertrag der Pariser Abkommen hinterlegt wurden. Der Akt wurde von Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem amerikanischen Oberkommissar vollzogen, die sich hierzu im Bundeskanzleramt trafen. Noch einen Tag zuvor hatte man die Ansicht vertreten, daß die Bundesregierung mit der Hinterlegung warten werde, bis auch die englische Urkunde in Bonn hinterlegt ist. Seitens der Bundesregierung wurde dazu erklärt, die gemeinsame Hinterlegung sei aus vorwiegend technischen Gründen — Wochenschau und Fernsehaufnahmen waren vorbereitet — erfolgt.

Da man sich bei soich hochpolitischen Aktionen im allgemeinen nicht von der Presse drängen läßt, vermutet man sicher nicht zu Unrecht, daß die bundesregierungsamtliche Erklärung nicht ganz den Kern der Sache trifft. Vielmehr ist man in Bonn der Ansicht, daß durch den gemeinsamen deutsch-amerikanischen Akt ein gewisses beschleunigendes Vorbild für England und Frankreich beabsichtigt ist. Alles scheint darauf hinauszulaufen zu sollen, der Bundespräsidialk schon vor der Hinterlegung auch der übrigen Vertragsteile der Pariser Abkommen die Souveränität übertragen zu können.

Hinter diesen Überlegungen, die natürlich erst volle Bedeutung erhalten, wenn auch von England und Frankreich diese beiden Ratifikationsurkunden hinterlegt sind, steht ganz offensichtlich der Wunsch, bei den kaum noch hinauszuzögernden West-Ost-Verhandlungen einen souveränen deutschen Partner zur Seite zu haben, der mit dem Gewicht seines militärischen und politischen Potenzials ein bedeutender Faktor sein würde.

Österreich-Konferenz

Die Diplomatie der Weltmächte in Bezug auf Europa hat augenscheinlich einen neuen Kurs eingeschlagen, der durch die sowjetischen Zusagen an Österreich ausgelöst worden ist. Ein neuer sowjetischer Vorschlag an die Westmächte sieht nämlich vor, zum Abschluß des österreichischen Staatsvertrages eine Außenministerkonferenz mit Teilnahme Österreichs in Wien abzuhalten, womit die Österreichfrage endgültig von der Deutschlandfrage abgetrennt sein dürfte. Über den Zeitpunkt der Österreich-Konferenz besteht allerdings noch keine Einigkeit. Während Wien und Moskau der Ansicht sind, daß schon im Mai das Außenministertreffen stattfinden könne, wird in Washington dazu erklärt, vor Juni sei nicht damit zu rechnen. Außerdem — so meint Washington — müsse die Außenministerkonferenz auf die Fragen des Staatsvertrages beschränkt bleiben.

Womit sich insbesondere die Westmächte intensiv beschäftigen, ist die Frage der von den Sowjets gewünschten Neutralität Österreichs. Ähnlich wie in der Deutschlandfrage werden hierin Bedenken laut, über deren Gründe man verschiedener Meinung sein kann, wie dies ja in Deutschland schon seit langem der Fall ist und eine beachtliche Meinungsspaltung quer durch Land und Leute verursacht hat. Der Punkt Neutralität dürfte daher auf der Außenminister-Konferenz über Österreich im Mittelpunkt stehen.

Österreichs Außenminister Leopold Figl hat inzwischen bekanntgegeben, daß sich die Sowjet-Union für die Aufnahme Österreichs in die Vereinten Nationen einsetzen werde, sobald der Staatsvertrag unterzeichnet ist.

Wahl in Niedersachsen

Am kommenden Sonntag findet die Wahl zum niedersächsischen Landtag statt. Auf den Ausgang dieser Wahlen wartet man nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch im Ausland mit besonderem Interesse. Hatte doch die letzte Landtagswahl im Gegensatz zu allen anderen deutschen Ländern das plötzliche Auftauchen eines Rechtsradikalismus in Niedersachsen offensichtlich gemacht, der uns innen- und außenpolitisch außerordentlich geschadet hat.

General Remer hielt Reden, in denen er meinte, genau so wie das erste Großdeutsche Reich aus dem armen Brandenburg hervorgegangen sei, würde nun ein größeres, besseres Großdeutschland in Niedersachsen aus der Taufe gehoben. Dr. Dr. Gereke, der nacheinander Reichsminister der Weimarer Republik, Reichskommissar bei Hitler, eine Art Innenminister bei den Sowjets nach 1945 in Thüringen und schließlich stellvertretender Ministerpräsident in Niedersachsen geworden war, versuchte nach seinem Ausschluß aus CDU und BHE mit einer eigenen Partei in den Landtag zu kommen, endete aber mit nur einem einzigen Landtagsmandat. Die SRP aber gelangte mit voller Fraktionsstärke in das niedersächsische Parlament.

Die SRP war jedoch zu offensichtlich als Nachfolgerin der NSDAP zu erkennen. Das Bundesverfassungsgericht löste daher die SRP als staatsfeindliche Partei auf. General Remer flüchtete in die arabische Welt, aus der er inzwischen zurückkam, um in der Stille zu wirken. Gereke flüchtete nach Karlshorst.

Trotzdem wird der Ausgang der Wahlen in Niedersachsen für die gesamte Bundesrepublik interessant sein. Seit ihrer Begründung wird die niedersächsische Regierung von dem Sozialdemokraten Hinrich Kopf geführt. Seit Jahren versuchen nun die bürgerlichen Parteien, einen Wechsel herbeizuführen. Dennoch sind hier die innenpolitischen Gegensätze nicht von jenem persönlichen Haß getragen, wie er sich sonst leider in der politischen Neuzeit des öfteren unerfreulich dokumentiert. Es ist typisch für alle Landtagswahlen der letzten Jahre, daß dabei nicht die Landespolitik, sondern die Bundespolitik im Mittelpunkt von Vorträgen und Diskussionen steht.

Hessens Haushalt mit 81,1 Mill. Defizit

Finanzminister Troeger legte dem Landtag neuen Staatsetat vor

Vor dem Hessischen Landtag in Wiesbaden hielt am Mittwoch der hessische Finanzminister Dr. Troeger seine große Haushaltsrede über den Staatsetat von 1955.

Der Haushaltsplan sieht Einnahmen in Höhe von 1,52 Milliarden Mark und Ausgaben in Höhe von 1,609 Milliarden Mark vor. Er schließt also mit einem Defizit von 81,1 Millionen Mark ab.

Dr. Troeger wandte sich in seiner Rede erneut gegen die Forderung des Bundes auf 40 Prozent der Ländereinnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Durch die große Steuerreform, betonte der Finanzminister, kann der Bund 944 Millionen DM mehr Steuereinnahmen für sich buchen. Außerdem will er noch weitere 20 Prozent für sich in Anspruch nehmen. Das sei eine unerträgbare Belastung für die Länder.

FDP-Fraktionsvorsitzender Dr. Kohut (Langen) bezeichnete Dr. Trögers Ausführungen als Zweckpessimismus. Der Steuerzahler, dem es gleich sei, wer die Steuermittel verwendc, sei bei dem unwürdigen Streit zwischen Bund und Ländern der weinende Dritte.

Hierzu bemerkte der SPD-Abgeordnete Südheimer, der Streit sei vom Bundesfinanzminister angezettelt worden. Das Anwachsen der Personalkosten sei auf die diesbezüglichen Maßnahmen des Bundes zurückzuführen, der Jahr für Jahr mit neuen Aufgaben und Forderungen an die Länder herantrete.

Für die CDU sprachen die Abgeordneten Dr. Großkopf und Dr. Raabe. Die Schulden des Bundes betrugen 1954 pro Kopf der Bevölkerung 220 Mark, während Hessen nur 104 Mark Schulden habe. Die CDU werde den eingeplanten drei Millionen DM für den neuen Sitzungssaal des Landtags nicht zustimmen, da wichtigere soziale Aufgaben zu bewältigen seien.

Vom BHE sagte Dr. Kaul, zunächst müßten die Finanzen der Gemeinden gebessert werden. Man solle keinen unnötigen Luxus treiben. Wichtiger als Mosaike, Chrom und Messing in neuerrichteten Schulen sei die Schaffung weiterer Schulräume.



Hegedüs neuer ungarischer Ministerpräsident

Der seit einiger Zeit erwartete Sturz des ungarischen Ministerpräsidenten Imre Nagy wurde auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei wegen „Rechtsabweichung" und „antimarxistischen Haltung" am Montag vollzogen. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige erste stellvertretende Ministerpräsident Andras Hegedüs (unser dpa-Bild) ernannt.

Starke hessische Beteiligung an der Hannoveraner Messe

Über 250 hessische Unternehmen werden sich an der „Deutschen Industrie-Messe" beteiligen, die vom 24. April bis 3. Mai in Hannover stattfindet. In jeder der im Ausstellerverzeichnis aufgeführten Industriegruppen werden Firmen aus Hessen ihre Erzeugnisse ausstellen. Lediglich die Werkzeugmaschinen-Industrie wird, wie im Vorjahr, nicht vertreten sein. Sie zeigt ihre Erzeugnisse auf der Werkzeugmaschinen-Ausstellung, die im September d. Js. ebenfalls in Hannover durchgeführt wird.

Branchenmäßige Schwerpunkte der hessischen Industrie sind u. a. die chemische Industrie, die elektrotechnische Industrie, der Maschinenbau, die Büromaschinen - Industrie und die optische Industrie.

Franzosen räumen weiter

Heute beginnt die Räumung des letzten Stückes französischer Herrschaft in Tonking, dem nördlichen Teil Vietnams. Am 16. Mai wird es nördlich des 17. Breitengrades nur noch das kommunistische Regime geben. Ein weiterer Akt, beginnt im Juli 1956: die gesamt-vietnamesischen Wahlen, die, wenn kein Wunder geschieht, von den Kommunisten gewonnen werden dürften. Der Verlust Haiphongs, des wichtigen Hafens von Hanoi, ist gleichzeitig eine Machterweiterung Chinas und dürfte seine Rückwirkungen bis Formosa und Moskau haben. Haiphong ist der Zugang Südchinas zum Meer. Eine Eisenbahn, die auf dem Gebiet Ho Tschi Minhs bereits mit chinesischer Hilfe wieder ausgebaut ist, verbindet den Hafen mit dem Süden Chinas.

Gleichzeitig wird jetzt fieberhaft an einer anderen Bahn gebaut: Alma Ata in der Sowjetunion mit Anschluß an die Turksib - Urumtschi in Sinkiang — Langschau in Mittelchina — Tschengtu - Tschungking am Jangtse — Kunming in Südchina mit Anschluß an Hanoi-Haiphong. Das heißt, es entsteht eine durchgehende Verbindung zwischen Rußland, China und Nordvietnam, auf der die Sowjets ihre Industrie- und Rüstungslieferungen für China und andere Länder schicken können, ohne daß die nördliche Transsibirische Eisenbahn überlastet wird.

Die neuen Landarbeiterlöhne. Der Stundenlohn für Landarbeiter (Barlohn) wurde in Hessen nach den Vereinbarungen mit den Gewerkschaften um 5 Pfg. auf 1,06 DM erhöht. Der Stundenlohn für Landarbeiterinnen wurde um 4 Pfg. auf 0,74 DM erhöht. Bei den Monatslöhnen (Haushaltsbeteiligung) beträgt die Erhöhung 9,— DM. Männliche verheiratete Landarbeiter mit Kost und Wohnung erhalten nach den neuen Abmachungen 130,—, andere Arbeitskräfte mit Monatslohn in der Regel 97,— DM. Die bisherige Altersgrenze für den vollwertigen männlichen Landarbeiter, die früher auf 21 Jahre lautete, wird auf 18 Jahre herabgesetzt.

US-Hilfsprogramm mit Schwerpunkt Asien. 3,53 Milliarden Dollar soll das Hilfsprogramm der USA umfassen, dessen Hauptanteil den asiatischen Ländern zukommen soll. Präsident Eisenhower hat es dem amerikanischen Kongreß vorgelegt. Die europäischen „Marshall-Plan-Länder" sollen keine wirtschaftlichen Zuschüsse mehr erhalten. Für die Aufrüstung der Bundesrepublik sind Mittel aus einem bereits vorhandenen Fonds vorgesehen.

Ev. Jugendtreffen. Das diesjährige Treffen der ev. Jugend aus dem ganzen Ried ist für Sonntag, den 19. Juni in Mönchbruch vorgesehen. Im Festgottesdienst wird Pastor Joh. Busch sprechen.

Die Uebersicht

Kein Treffen Adenauer — Franco. Im Zusammenhang mit einer Erholungsreise von Bundesminister Strauß nach Spanien ist die Vermutung aufgetaucht, bei dieser Gelegenheit würde ein Treffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem spanischen Staatschef General Franco auf diplomatischem Wege vorbereitet. Wie in Bonner politischen Kreisen verlautet, ist die Reise von Franz Josef Strauß privater Art. Der Kanzler hat weder die Absicht, in diesem Sommer nach Spanien, noch im Juli nach Brasilien zu reisen, wo man ihn zur Teilnahme am Eucharistischen Kongreß eingeladen hat.

Mehr Arbeitsplätze. 685 000 neue Arbeitsplätze konnten innerhalb der letzten 12 Monate (von April 1954 bis März 1955) in der Bundesrepublik zusätzlich besetzt werden. Damit sind zu Beginn dieses Frühjahrs in der Bundesrepublik 16,5 Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte beschäftigt.

Sternmarsch auf Bonn. Der Verband der Heimkehrer will zur Erlangung der im Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz vorgesehenen Darlehen und Beihilfen mit 50 000 Heimkehrern einen Sternmarsch nach Bonn durchführen. Der Verband hat bereits beim Bundeskanzler schriftliche Beschwerde eingereicht, daß auch im Haushalt 1955/56 wiederum keine Mittel für die genannten Darlehen und Beihilfen vorgesehen worden sind.

Pipeline Atlantik — Köln. Die NATO beschäftigt sich mit den Vorbereitungen für eine unterirdische Treibstoffleitung von der atlantischen Küste des Ärmelkanals bis zu den Flugplätzen der westlichen Alliierten im rheinischen Gebiet. Diese sogenannte Pipeline soll ihren Ausgangspunkt in den Atlantikhäfen Boulogne und Dünkirchen nehmen und ihr Ende finden in einem unterirdischen Treibstoffiager auf dem Flugplatz Wahn bei Köln. Das Fassungsvermögen dieses Lagers wird auf 5 Milliarden Hektoliter berechnet.

Armee in der Armee. Fünfzigtausend 17- bis 22jährige Mitteldeutsche, die aus beruflichen oder anderen Gründen nicht zur sowjetzonalen Nationalarmee einrücken können, sollen bis zum 1. August d. J. in mehrwöchigen Lehrgängen „zu echten Soldaten" erzogen werden. Mit der Durchführung dieser Aktion ist die „Gesellschaft für Sport und Technik" beauftragt worden.

Darmstädter Gespräch mit dem Kultusminister. Der hessische Kultusminister Arno Hennig hat sein Erscheinen zum diesjährigen „Darmstädter Gespräch", das am Samstag eröffnet wird und drei Tage dauert, zugesagt. Das diesmalige Thema „Theater" gliedert sich in die drei Unterthemen: Publikum, Werk und Szene, die jeweils einen ganzen Tag zur Diskussion stehen.

Der Film hat es schwer. Die Steuereinnahmen aus einem Schwarz-Weiß-Film mit einem Herstellungswert von beispielsweise 772 000 DM sind um fast ein Drittel höher als die Herstellungskosten. Wie die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden ermittelte, bringt ein solcher Film beispielsweise 740 000 DM Vergnügungssteuer, 242 000 DM an Gesamtumsatzsteuer und 75 000 DM an Lohnsteuer ein.



Dänische Milch geht an Erzeuger zurück

Im dänischen Grenzland Nordschleswigs schütten seit dem 18. April viele Bauern Milch, die sie auf dem eigenen Hof zur Viehfütterung nicht verwerten können, in die Straßengräben oder Abwasserkanäle. Das ist die Folge des Streiks, der am 16. April in den Landmeiereien begonnen hat und die deshalb keine angelieferte Milch verarbeiten können. Die Bauern bekommen ihre Milch zurück. (dpa)



Langen, den 22. April 1955

Der bekannte Unbekannte

Jedem wird es schon so gegangen sein. Man geht auf der Straße und sieht einen Mann oder eine Frau und beide kommen einem bekannt vor. „Mein Gott, wer ist denn das", fragt man sich oder man bleibt, wenn die bekannten Unbekannten vorüber sind, eine Weile stehen und besinnt sich — meist ohne Erfolg —, wer denn jetzt die Leute gewesen sein könnten. In solchen Situationen weiß man meist nicht, ob man grüßen soll oder nicht. Ehe man sich recht besonnen hat, ist die Begegnung schon vorbei. Dem anderen geht es vielleicht ebenso, denn auch der Mann oder die Frau schauen etwas verstört und wissen nicht recht, was sie mit der Begegnung beginnen sollen. In letzter Minute fällt einem oft ein, daß man ja den Mann oder die Frau recht gut kennt. — Er ist vielleicht der Zahnarzt, sie eine Geschäftsfrau, die immer so freundlich ist. Aber man hat nicht gegrüßt, zum Nachholen ist es zu spät und die anderen denken sicher: Was sind das doch für eingebildete Leute!

Ist es da nicht besser, auch den bekannten Unbekannten zu grüßen? Ein Gruß mehr oder weniger, das ist nicht schlimm. Und wenn man wirklich einmal einen gänzlich Unbekannten grüßt, so ist das noch lange nicht so tragisch, als wenn man aus Versehen einmal einen guten Bekannten überhaupt nicht grüßt und ihm in das Gesicht stiert, als sei er Luft! Heute ist es, infolge der schnelllebigen Zeit so, daß man viele Menschen trifft, viele Gesichter aber wieder vergißt. Man kann sich nicht alle merken. Das ist klar. Der andere merkt sich vielleicht aber gerade unser Gesicht und es wäre dann verfehlt, diesen nicht zu grüßen. Soll man auf das Zuerstgrüßen warten? Wenn es jeder machen wollte, käme überhaupt kein Gruß zustande! Also grüßen wir ruhig den bekannten Unbekannten, — er wird in jedem Falle dankbar sein.

☆

*** Wir gratulieren.** Frau Bärenz, Wallstr. 16, wird morgen 83 Jahre und Frau Margarete Schmidt, Feldstraße 11, am gleichen Tage 81 Jahre alt. Am Sonntag blickt Frau Babette Keim, Darmstädter Straße 20, auf 80 Lebensjahre zurück. Wir gratulieren den Hochbetagten recht herzlich zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen weiterhin alles Gute!

*** Die Schule begann wieder.** Seit Mittwochfrüh sieht man im Straßenbild wieder Scharen schulpflichtiger Jugendlicher zur Schule strömen. Die Ferien sind um. Auch die Schulneulinge, die ABC-Schützen, traten ihren ersten Schulweg an, dem sie nun für viele Jahre treu bleiben müssen.

*** Schnaingartendurchbruch in Angriff genommen. / Auffüllmaterial kann abgeladen werden.** Seit Beginn dieser Woche sind auch die Arbeiten für den Straßendurchbruch im Schnaingarten voll im Gange. Mit Baggerschaufeln wird gegenwärtig das Straßenbett der verlängerten Gartenstraße und zum Teil auch das der Schubertstraße ausgekoffert. Der sehr gute Mutterboden ist bereits zu großen Bergen aufgeworfen und soll an geeigneter Stelle wieder Verwendung finden. Da für die Straßenbauvorhaben noch größere Mengen Auffüllmaterial benötigt werden, bittet die Stadt darum, Bauschutt anzufahren, dabei jedoch leicht zerfallende Bestandteile wie Holz usw. fernzuhalten. Vor jedem Antransport wollen sich die Beteiligten am zweckmäßigsten mit dem Baustellenpolier ins Benehmen setzen.

*** Kanal „Vor der Höhe" bald fertig.** Die Kanalisierung der Straße Vor der Höhe ist inzwischen ziemlich zum Abschluß gekommen. Der Strang entwässert ein Neubaugebiet, das besonders stark unter Grundwasser zu leiden hatte.

*** Schwimmstadionausbau geht voran.** Der vor einigen Wochen in Angriff genommene Ausbau des Schwimmstadions ist inzwischen zum größten Teil durchgeführt worden. Das große Schwimmerbecken einschließlich der Sprunggrube erhielt eine völlig neue Auskleidung und auch das Nichtschwimmerbecken wurde mit einigen weiteren Verbesserungen ausgestattet. Zur Zeit werden noch die Umrandungen der Becken erneuert und sogenannte Durchschreitebecken gebaut, die jeden Badegast zwingen, vor dem Einsteigen in die Wasserbecken seine Füße zu reinigen.

*** Dutzende Drainage-Rohre zerschlagen.** Ein trauriges Beispiel jugendlichen Unfugs bietet die Kanalbaustelle auf der rechten Wiese. Dort wurden in den letzten Tagen von einem Stapel lagernder Ton-Drainagerohre Dutzende mutwillig zerstört. Vermutlich haben spielende Schulkinder ein Zielwerfen damit in den leeren Sterzbach-Graben veranstaltet. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die Eltern werden für die angerichteten Schäden haftbar gemacht.

*** Fuhrwerke gefährden Straßenverkehr.** Die Polizei klagt darüber, daß einzelne Fuhrwerkshalter durch leichtfertiges Verhalten den hiesigen Straßenverkehr gefährden. Insbesondere wird beanstandet, daß es die wenigsten Fahrzeugführer an den verkehrsreichen Stellen (Lutherplatz, Kreuzung Rheinstraße — Dieburger Straße, Wassergasse — Obergasse usw.) für notwendig halten, von ihrem Fahrzeug abzusteigen und die Zugtiere über die gefährlichen Stellen hinwegzuführen. Weil dies wieder versäumt worden war, kam es am Mittwochvormittag auf dem Lutherplatz beinahe zu einem größeren Unfall.

*** Kinderspielplatz im ehem. Turngarten.** Der bereits im vorigen Jahr zum Kinderspielplatz hergerichtete frühere Turngarten am Heegweg öffnet in diesen Tagen wieder seine Pforten. Mehrere Bänke, als Sitzgelegenheiten für die Mütter, werden in den nächsten Tagen aufgestellt. Es bleibt dabei nur zu wünschen, daß diese Stätte noch viel mehr in Anspruch genommen wird, als das bisher der Fall war.

*** Unsitte: Schießen mit Flobert.** In der letzten Zeit mehren sich Fälle, in denen in Wohngebieten mit Kleinkalibergewehren nach Spatzen geschossen wird. Die Polizei bittet uns darauf hinzuweisen, daß in geschlossenen Wohnvierteln das Schießen mit Gewehren nicht gestattet ist und außerdem jede Gewehrbenutzung an die Erteilung einer besonderen Erlaubnis gebunden ist. Jugendlichen unter 16 Jahren wird diese grundsätzlich nicht erteilt!

*** Der Kinderturnbetrieb des TV Langen ist,** nachdem nun die Schulferien beendet sind, wieder aufgenommen worden. Der Zeitplan ist im Vereinskalender dieser Ausgabe zu ersehen. Von nun ab werden die Übungsleiterinnen und -leiter ihr Hauptaugenmerk auf das am 26. Juni 1955 auf der Woogwiese in Darmstadt stattfindende Gaukinderturnfest richten. Über 1500 Kinder werden im Laufen, Werfen, Springen und an den Geräten ihre Kräfte messen.

*** Rollkunstlauf-Lehrfilm in Langen.** Dem Hessischen Rollsportverband ist es gelungen, den DRB-Lehrfilm für Rollkunstlauf und den ausgezeichneten Sportfilm des Landessportbundes Hessen „. . . und wohin gehst Du?" für kurze Zeit zu erhalten. Die beiden Filme werden am Montag, den 25. 4. 55, 20 Uhr, in der Gaststätte „Weingold" aufgeführt. Interessenten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

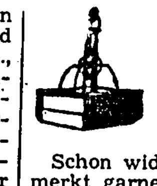
*** VdK-Hinterbliebene fahren nach Mühlheim.** Wie aus dem Anzeigenteil näher ersichtlich, fahren die Hinterbliebenen der VdK-Ortsgruppe am 30. April nach Mühlheim zu einem gemütlichen Abend. Die Abfahrt erfolgt sowohl von der Bahnanlage als auch vom Lutherplatz aus.

*** Internationale Modeschau.** Die Fa. Wallenfels hatte zusammen mit einer bekannten Frauenzeitschrift und unter Mitwirkung der Firmen: Heydegger (Schmuck), Bach (Handtaschen u. Dekoration), Reiner, Sprendlingen (Pelze) und Firma Lev (Mikrofonanlage und Schallplattenmusik) am Sonntag, den 17. 4., nachmittags und abends je eine wohlgelungene Modeschau in der Turnhalle veranstaltet. Die zahlreichen Frühjahrs- und Sommerkleider, dazu Wollmäntel und Kostüme, vorgeführt von sehr attraktiven Mannequins, erregten die ungeteilte Bewunderung aller Anwesenden und wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Eine besondere Überraschung waren die wirklich günstigen Preise der vielen entzückenden Modelle.

*** TV-Jugend bei den Gaujugendbestenkämpfen in Griesheim.** Am kommenden Sonntagvormittag werden in Griesheim unter der Leitung des Gaujugendwartes Horst Heller, Griesheim, die gaubesten Jugendturner u. Jugendturnerinnen ermittelt. Der TV Langen ist in der A-Klasse mit Klaus Hemmes, Hasso Schäfer, Jürgen Stork und Dieter Steitz; in der B-Klasse mit Otto Vinson, Hanspeter Sehring, Heinz Werner, Dietmar Alt und Herbert Götzelmann vertreten. In der C-Klasse der weiblichen Jugend turnen vom TV Helga Metzger, Inge Weber, Helga Lindner und Elma Pitschel. Abfahrt mit Bus ab Café Krone um 7.26 Uhr.

*** Die Fuhrwerkswaage wurde ausgebaut.** Im Zuge der Umgestaltung des Lutherplatzes mußte nun auch die seit Jahrzehnten dort untergebrachte Fuhrwerkswaage ihren Platz räumen. Da sie ohnehin den hiesigen Ansprüchen nicht mehr genügte, wurde sie verkauft und inzwischen auch bereits ausgebaut und nach Niederaula im Kreis Hersfeld transportiert, wo sie nach gründlicher Überholung weiterhin ihren Zweck erfüllen wird. Für die hiesigen Wiegebedürfnisse steht die Waage in den Stadtwerken zur Verfügung.

*** Moped gegen Lastzug.** Zu einem Zusammenstoß zwischen Moped und Lastzug kam es am Dienstagabend in der oberen Bahnstraße, direkt am Lutherplatz. Ein Lastzug mit Anhänger war dabei, in die Einfahrt eines größeren Anwesens einzubiegen, als ein Mann aus der Luisenstraße mit seinem Moped versuchte, ihn rechts zu überholen. Dabei geriet das Moped gegen die Begrenzungsstange des Lastzuges und kam zu Fall. Der Mopedfahrer zog sich dabei Schnittwunden am Kopf zu. Sein Fahrzeug wurde ebenfalls beschädigt.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Schon widder is e Woch erum. Gelle, mer merkt garnet, wo die Zeit hiekimmt. Kaum hat mer gemaant, es wär endlich e mal wärmer worn, da peift aam en kaale Wind um die Ohrn, daß mer gern widder de Wintermotze aus em Schrank heelt. Am letzte Sonndag awwer, da wars ganz schee. Dem allgemeine Drang nach frischer Luft folgend bin ich aach losgezoge un bin aach de Saafekiste-Bergstraß enuff mit de scheene, dafier awwer um so deuere Bauplätz. Es is awwer dort aach werklich zu schee.

De Kercheplatz krieht jetzt widder Blumme und nach dem viele Lahme (Lehm) zu urdeile, solle da lauter Rosebisch — sog. Buschrose — hiekomme. Hochstämmige solle net debei sei, weil die em Beschauer vom Achteckgerüst an de Kerch die Sicht ewegnemme deen. Dafier waaß mer awwer immer noch net, was mim „gasgetriwwene" Uhrtermche uff em Lutherplatz bassieren soll. Ei, ich deet ja vorschlage, daß mers vielleicht uff den Platz vor de neu Tornhall stelle soll — awwer ob die eiverstanne sin?

Schließlich muß es eweg un damit basta. Allerdings hab ich den zwar net maßgebende, doch immerhie zu beachtende Eidruck, daß de Lutherplatz e bißje ler un kahl aussieht. Vielleicht gewehnt mer sich ja draa — awwer maant er net, daß en Springbrunne sich da gut mache deet. So ebbes hawwe die Darmstädter un schon desweje waaß ich, daß mir des net krieje — awwer immerhie, will ich ja bloß Aaregunge gewwe.

Iwwerigens fällt mer grad ei, daß mer viel zuviel (nach Audofahrer-Meinung) Schilder in de Bahnstraß uffgestellt hat. Ei, da verdeckt ja aa Schild des annere un zwische de Platane komme se iwwerhaupt net zur Geltung. Des is net etwa geflachst — sonnern werklich so.

Daß me re Gasgemeinschaft hawwe, des wisse mer. Daß die sich awwer jetzt erkundige dun, ob mer aach zufridde wär, ob die Kuche schee backe un was waaß ich alles, des is neu un — werklich e schee Eirichtung. Wann ebbes net funktioniert, soll mer uff die Stadtwerke mache un des melde. Werd gemacht, lieb Gaswerk, un hier is die erscht Meldung: die neu Neonlamp Ecke Anna- un-Westendstraß brennt net mehr. Bringt se in Ordnung un die Leut freue sich.

Daß die Sterzbach kanalisiert werd, des is die Erfillung von em Wunschtraum. Zwar geschieht des bloß uff de reecht Wies awwer so langsam komme mer doch hie. Iwwerali mache mer unser Gärte widder zurecht — zum Deil in 8 Dag Urlaubarweit — awwer wann aaner morjens um 6 Uhr schon mit Schipp un Hack vom Acker kimmt, da fragt mer sich, ob der werklich schon gegrawe hat. Dademit wär also widder mal alles in de Reih, wann bloß der kaale Wind net mehr wär. Awwer:

Wo ständig frische Winde wehn
werd meistens viel gesehafft
laßt de April halt drum bestehn
er ist doch launenhaft
Wer gute Laune herrlich find,
kimmt damit dorch de schlimmste Wind.

Euer Schorsch vom Vierröhrbrunne.



Abschied nehmen heißt es in diesen Tagen für das Uhrtürmchen auf dem Lutherplatz und für die, die es liebgewonnen haben in den 50 Jahren seines Daseins. Manchem mag es mit den Jahren gar nicht mehr bewußt geworden sein, daß das Uhrtürmchen überhaupt existiert, es war selbstverständlich geworden. Wie wenig Selbstverständliches es im Leben aber gibt, das beweist gerade das Schicksal dieses bescheidenen Uhrtürmchens mit seinem nur geringen materiellen und historischen Wert. Die Sicherheit des Verkehrs fordert gebieterisch die Anlage eines Kreisverkehrs um den Lutherplatz, und dieser Forderung mußten auch die schönen alten Kastanien weichen. Ob wie Phönix aus der Asche hier Uhr und Baum einst, wenn auch in anderer Gestalt, wieder auftauchen werden? (Foto: Oeder)

Bund Deutscher Karneval (Bezirk Starkenburg) tagt in Langen

Wenn an diesem Wochenende vor dem Gästehaus Dütsch die Fahne in den Karnevalfarben weht, so ist dies der Hinweis darauf, daß hier die offizielle Tagung der Karnevalisten des Bezirks III im Bund Deutscher Karneval stattfindet. Aus allen Vereinen von Rüsselsheim bis Aschaffenburg und südlich bis Bensheim werden die Delegierten erwartet, die ihre turnusmäßige Frühjahrstagung diesmal nach Langen verlegt haben. Richtiger gesagt: Unseren einheimischen Karnevalisten ist es gelungen, diese beachtenswerte Tagung hierher zu bringen. Wie bei jeder Fachgruppe oder Verbindung gilt der Bund Deutscher Karneval als Dachorganisation.

Der für Langen zuständige Bezirk III, geführt von Herrn Dr. Quetsch-Darmstadt, tritt nun kommenden Sonntag, um 14.30 Uhr im Gästehaus Dütsch zusammen. Die Tagesordnung sieht vor, daß über Verlauf und Abschluß der letzten Saison eingehend berichtet wird. Wie stets bei solchen Tagungen, wird auch die GEMA-Frage allgemein interessieren. Von besonderer Bedeutung erscheint uns, daß der Ehrenvorsitzende der LKG, Herr Dr. Betzendörfer, ein Referat über „Wesen und Ursprung des Karnevals" halten wird. Das Rahmenprogramm bietet den Damen der Delegierten eine Kaffeefahrt nach Gut Neuhof. Für abends ist ein kleiner Unterhaltungsabend mit Tanz im Gardehauptquartier der LKG geplant. Wir werden über den Verlauf der Tagung in unserer nächsten Ausgabe berichten. KW

Aus der Welt des Films

„Weg in die Vergangenheit" (Lichtburg). Ein Film, der jedes Herz berührt, weil hier die ewigen Werte Liebe und Freundschaft gewogen werden. Der Film einer großen Liebe, in dem Paula Wessely ihren ganzen inneren Reichtum offenbart.

„So war der deutsche Landser" (UT). Aus nie gezeigten Bildberichten sowie englischen, französischen, amerikanischen und russischen Wochenschauen und vor allem aus bisher gesperrtem Material entstand ein Film, der von dem deutschen Landser erzählen wird; von den Millionen Namenlosen, die fast sechs Jahre lang an allen Fronten ihre Pflicht taten, die die Sinnlosigkeit des Krieges einsahen und trotzdem ausharrten. Er zeigt aber auch die andere Seite, die den großen Wahnsinn des Krieges ebenso erkannte und ebenso ihre Pflicht tat.

„Zeugen des Mordes" (UT). Einer Frau, die vom Fenster ihres Zimmers aus einen Mord miterlebt, schenkt die Polizei keinen Glauben, weil sie keinerlei Beweise hat. Nur der Mörder weiß, daß sie die Wahrheit sagt.

Der Farbfilm „Die letzte Etappe" (Lili) erzählt das ungewöhnliche Schicksal eines eleganten Pariser Rechtsanwalts, den eine verführerisch schöne Frau zu Leichtsinn und Betrug treibt. In der Fremdenlegion versucht er den Folgen zu entgehen. Bevor er die „Letzte Etappe" seines Lebens erreicht, ist ihm noch einmal ein kurzes Glück mit einer Doppelgängerin der Geliebten gewährt. — Spätvorstellung: „Urwald in Aufruhr".

*** VdK-Sprechstunden fallen aus.** Wie uns der VdK mitteilt, fallen vom 26. April bis 3. Mai seine Sprechstunden aus. Die Mitgliederversammlung vom 29. April ist auf den 13. Mai verschoben worden. Terminschwierigkeiten sind auch Ursache dafür, daß die durch den MSC geplante Schwerbeschädigtenfahrt auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden muß. (Näheres im Anzeigenteil!)

*** Anfahrt und Fuchjagd des MSC-Langen.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der MSC seine diesjährige Anfahrt, diesmal verbunden mit einer Fuchsjagd. In Verbindung mit dem Autohaus Görich wurde am Vormittag der NSU-Film „Auf schnellen Straßen" einem sehr interessierten Publikum vorgeführt. In diesem Film sahen die Motorsportbegeisterten den Erfolg der NSU-Werke bei fast sämtlichen Motorradrennen im vergangenen Jahr. Am Nachmittag ging es hinaus in den Wald, den Fuchs zu jagen. Der Himmel hatte Einsehen und schickte den Auto- und Motorradfahrern statt Regen und Kälte wie in den vorausgegangenen Tagen, strahlenden Sonnenschein. Den Füchsen Haas/Görich und Schneider/Rottloff half auch das beste Versteck nichts, sie wurden bald zur Strecke gebracht. Die erfolgreichen Jäger waren bei den Autofahrern Herr Seifert und bei den Motorradfahrern Manfred Werner. Am Ziel der Anfahrt verbrachte der MSC noch frohe Stunden bei Tanz und geselligem Beisammensein. An die Kleinen wurde natürlich auch gedacht und ihnen mit Spiel und Süßigkeiten die Zeit angenehm gestaltet.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land". Unter diesem schönen Motto veranstaltet die Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft am Samstag, 23. 4., um 20 Uhr im „Lämmchen" einen geselligen Abend mit Lied, Tanz und Musik. — Wer an solchen Abenden schon mitgetan hat, der weiß, wieviel Freude das Mitsingen macht. Wenn die Lieder erklingen im frohen Rhythmus der Takte, dann erwacht auch die Bewegungsfreude. Alle, die Lust haben, finden sich zum Tanze. Die Langener Tanzgemeinschaft hat im Laufe ihrer Winterarbeit viele Tänze gelernt. Die Vortanzgruppe wird einige nette Tänze zeigen. Auch der Instrumentalkreis wird mit verschiedenen Einlagen große Freude bereiten. Alle Jugendlichen und Eltern sind zu diesem Abend herzlich eingeladen. „Kommt und freut Euch mit uns!"

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN Jeder lobt ihn ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch!** Frau Anna Marie Anthes, geb. Christ, Wiesenstraße 6, feiert morgen ihren 72. Geburtstag. Am kommenden Montag wird Frau Margarete Wiemer, geb. Weber, Schillerstr. 16, 76 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Geburtstagskindern und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit und Wohlergehen!

e **Die Flurbereinigung kommt!** Am 4. 4. 55 wurde vom Kulturamt Offenbach a. M. als Umlegungsbehörde der Beschluß gefaßt, in der Gemarkung Egelsbach die Flurbereinigung durchzuführen. Der Beschluß liegt zusammen mit der Begründung und der Gebietskarte nunmehr 2 Wochen bei der Gemeindeverwaltung zu jedermanns Einsicht offen. Nach dem Flurbereinigungsbeschluß wird als Flurbereinigungsgebiet fast die gesamte Gemarkung Egelsbach einschließlich der Ortslage und des Gemeindewaldes mit einer Größe von 1051 Hektar festgestellt. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wird eine Teilnehmergemeinschaft für das Flurbereinigungsverfahren gebildet, die den Namen „Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung v. Egelsbach (Kreis Offenbach)" mit Sitz in Egelsbach führt. Über Einzelheiten verweisen wir auf untenstehende amtl. Bekanntmachung.

e **Chorkonzert der Sängervereinigung 1861.** Wie im Inseratenteil zu ersehen, veranstaltet die Sängervereinigung am Samstag, den 23. April ein Chorkonzert mit sehr reichhaltigem und abwechslungsreichem Programm.

e **Ausflug.** Der Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach unternimmt am Sonntag, 15. Mai, seinen alljährlichen und beliebten Omnibusausflug. Die Fahrt führt diesmal ins Lahntal. Für beste Unterhaltung auch während der Fahrt ist wieder gesorgt. Es sind noch einige Omnibusplätze frei. Interessenten, die gerne an der Fahrt teilnehmen möchten, können sich bei den Mitgliedern Ludwig Rath, Rheinstraße 79 oder Stefan Matelski, Weedstraße 20, melden.

e **Vom VdK.** Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des VdK-Hessen hält ab 1. Mai jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, abends ab 20.30 Uhr, im Rathaus eine Sprechstunde für seine Mitglieder ab. Kriegsbeschädigte u. Hinterbliebene können sich in diesen Sprechstunden Rat und Auskunft in allen Versorgungsfragen holen.

e **Renten für Monat Mai 1955.** Die Versicherungs- und Versorgungsrenten für den Monat Mai werden beim Postamt in Egelsbach an folgenden Tagen ausgezahlt: Am 27. 4. die KB- und Knappschaftsrenten, am 28. 4. die Angestelltenrenten u. die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern u. am 29. 4. die Unfallrenten und die Invalidenrenten mit den drei- und vierstelligen Kennziffern.

*** Hühnerpest und Tollwut.** In Sprendlingen und in Steinheim ist vom Kreisveterinärarzt Dr. Heymach die Hühnerpest festgestellt worden. Im Landkreis Hanau wurde ein tollwütiger Fuchs erlegt. Ein dreistes Exemplar dieser Gattung beunruhigt fast jede Nacht ein ganzes Darmstädter Wohnviertel. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen erbeutet der Fuchs laufend eine Anzahl Hühner.

Erzhausen

ez **Filmabend.** Die Turnabteilung der Sportvereinigung hatte am vergangenen Wochenende, gleichsam als Auftakt zu der am Sonntag stattgefundenen Arbeitstagung des Sportkreises Darmstadt, zu einem Turnabend in die „Krone" eingeladen. Der Spielmannszug des Vereins unter der sicheren Leitung von Fritz Knöß eröffnete den Abend mit einem Marsch. Dann konnte der Leiter der Abteilung, Herr Fritz Desch, die Freunde turnerischer und tänzerischer Leibesübungen willkommen heißen. Ein buntes Programm war zusammengestellt worden, das einen allgemeinen Querschnitt von der Arbeit der Turner zeigte. Interessant war die von den Turnerinnen dargebotene Gymnastik, wie sie um die Jahrhundertwende betrieben wurde, im Vergleich zu der heutigen Zeit. Volkstänze brachten eine geschickte Abwechslung in den Verlauf der Vorführungen, von denen besonders eine gut gestellte Pyramide zu erwähnen wäre. Ein von den Turnerinnen getanzter ungarischer Czardas, bei dem Fräulein Wesp den Gesangspart übernommen hatte, fand zum Abschluß des Abends viel anerkennenden Beifall, so daß er nochmals getanzt werden mußte. Die Veranstaltung zeigte, daß in der Turnabteilung verantwortungsbewußte und systematische Aufbauarbeit an der Jugend geleistet wird. Möge es den Verantwortlichen gelingen, auch auf diesem Gebiet wieder eine schöne Höhe zu erreichen, denn der Weg eines Turners erfordert andauernde und lange währende Liebe und Begeisterung zur großen Sache.

ez **Arbeitstagung des Sportkreises Darmstadt.** Bei der diesjähr. Arbeitstagung unseres Sportkreises im „Erzhäuser Hof", die würdig von einem Musikstück der Kapelle „Harmonie", von einem Lied der „Germania-Eintracht" und einem Prolog eröffnet wurde, hieß der Kreisvorsitzende August Eisinger die Teilnehmer und Gäste herzlich willkommen. Der Vorsitzende des Landessportbundes Hessen, Oberregierungsrat Lindner, Kassenwart Dr. Dietz, sowie Landtagsabgeordneter Krämer waren unter den zahlreich Erschienenen. Ein Vertreter der Sportvereinigung u. Bürgermeister Lotz entboten ihren Gästen ein freundliches Willkommen. Der Bürgermeister machte die Gäste mit der Struktur seiner Gemeinde bekannt und erklärte, daß von der Gemeinde zur Errichtung einer Sportanlage mit Jugendheim 25 Morgen Gelände bereitgestellt worden seien. Landtagsabgeordneter Krämer sicherte zu, die Interessen der Turner und Sportler nach bestem Können bei den Regierungsstellen zu unterstützen. Bundesvorsitzender Lindner sprach dann allen Beteiligten den Dank für ihre Arbeit aus, die von hohem Idealismus zeuge. Die Behandlung verschiedener Themen war Inhalt dieser Arbeitstagung. So berichtete Bundeskassenwart Dr. Dietz über die GEMA. An Beispielen zeigte er, wie die Arbeit mit dieser Einrichtung reibungslos verlaufe. Auch die Frage der Steuern, die so manchem Vereinskassierer schwere Kopfschmerzen bereitet, ebenso Sinn und Zweck eines eingetragenen Vereins. Oberregierungsrat Lindner gab zu den vielen aufgeworfenen Fragen die erforderlichen Erklärungen. Ein gemeinsames Mittagessen leitete zu der Arbeit des Nachmittags über, die eine lebhafte Aussprache über verschiedene Fragen, besonders zum Thema „Totomittel" brachte. Mit dem Dank an den Vorsitzenden des Sportkreises, August Eisinger, und an die Sportvereinigung als Gastgeber schloß Bundesvorsitzender Lindner die Tagung.

Arbeitserleichterung für die Landfrau

ez In der Zeit vom 20. bis 29. April finden im Saale „Zur Ludwigshalle" Veranstaltungen statt, die von der Landwirtschaftskammer und dem Landfrauenverband Hessen-Nassau durchgeführt werden. Zu dem Eröffnungsabend am vergangenen Mittwoch waren erschienen der Direktor der Landwirtschaftsschule Darmstadt Dr. Enders, als Vertreter des Landrats, Regierungsrat Schön, Kreislandwirt Peter, Vertreter des Kreisbauernverbandes, Vertreterinnen des Landfrauenverbandes, Bürgermeister Lotz u. Ortslandwirt Bormet. Nach zwei schön gesungenen Frühlingsliedern der Abschlußklasse unter Lehrer Kühl begrüßte Direktor Dr. Enders die zahlreich erschienenen Gäste und sagte, daß der Beratungswagen unter Leitung von Fräulein König auf Wunsch des Bürgermeisters u. Ortslandwirts gerne nach Erzhausen gekommen sei. Er sprach weiter von der in der ganzen Welt hochgeschätzten Arbeit des deutschen Bauern, die aber an der modernen Technisierung nicht vorbeigehen könne. Die Maschine, sinnvoll der Arbeit des Menschen angepaßt und untertan, müsse auch Diener u. Kamerad des Bauern werden. Diese Mithilfe der Technik habe Mehrerträge zur Folge; so sei z. B. der Ertrag seit 1870 um das 2—3-fache gestiegen. Da die menschlichen Hilfskräfte weniger würden, müsse hier die Maschine helfend eingesetzt werden.

Auch die Bäuerin sei von dem schnellen Tempo erfaßt worden, da auf ihren Schultern eine gewaltige Arbeit laste. Hausfrau, Ehekameradin, Mutter, Jung- und Kleinviehversorgung, Schweinezucht und Gartenbestellung, und oft wird ihre Arbeitsleistung noch auf dem Felde gebraucht. Von ihrer oft 17-stündigen Arbeitszeit stehen ihr 70% für den Haushalt zur Verfügung. Ihr Möglichkeiten zur Erleichterung ihrer Arbeit zu zeigen, sei Aufgabe und Sinn des Beratungswagens.

Die Leiterin des Beratungswagens dankte für die hier schon geleistete Vorbereitungsarbeit. Alle Gegenstände seien nicht nur zur Ausstellung da, sondern mit ihnen solle praktisch gearbeitet werden. Alle Hausfrauen seien eingeladen und und könnten manche Anregung finden, aber auch die Männer, die sich oft gegenüber Neuerungen im Haushalt sehr aufgeschlossen gezeigt hätten, seien willkommen. In der Küche habe der Küchenschrank als Prunkstück keinen praktischen Wert: Das Herz der Küche sei der Arbeitsplatz. Wenn dieser praktisch eingerichtet ist, dann seien der Hausfrau viele Wege und viel unnötiges Stehen erspart.

In der aufgebauten Musterküche erklärte Frl. König die vielen Vorteile und Erleichterungen und zeigte mehrere praktische Haushaltsgeräte. Auch das geschmackvoll aufgebaute Wohnzimmer fand Gefallen bei den vielen Besuchern. Außer Küche und Wohnzimmer waren noch viele Geräte für Küche, Keller, Garten und Kleintierzucht zu sehen.

Die Ausstellung ist bis zum 29. April werktags von 9 bis 18 Uhr, sonntags von 14—18 Uhr geöffnet. — Nächste Vorträge: Freitag, 14.30 Uhr, Waschvorführung im Lager der Spar- und Leihkasse, Rheinstr. 1; 20 Uhr Elektrisches Kochen und Backen im Landhaushalt (Ludwigshalle); Montag, 20 Uhr „Praktische Arbeitsschürzen" (Ludwigshalle). Weitere Veranstaltungen werden noch bekannt gegeben. Die Waschmaschine des Beratungswagens (Rheinstr. 1), die Heimbügelmaschine (Ludwigshalle) können nach Anmeldung benutzt werden.



Unter Alkoholeinfluß am Steuer. Verkehrsteilnehmer beobachteten am vergangenen Montagabend einen Personenwagen, der auf der Fahrt zwischen Sprendlingen und Langen einen Zick-Zack-Kurs fuhr. Die sofort verständigte Polizei stellte den Fahrer in der Wallstraße und veranlaßte eine Blutprobe, weil Verdacht auf übermäßigen Alkoholgenuß bestand. Da das Fahrzeug an der rechten Tür eingedrückt war, wurde es außerdem sichergestellt.

Beilagen-Hinweis! Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Radio-, Fernseh- u. Elektro-Technik **Philipp Werner, Langen, Rheinstraße,** bei, die wir der Beachtung empfehlen.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 24 4., 10 Uhr: Gottesdienst (Aufnahme der Vorkonfirmanden)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 25. 4., 20 Uhr: Kirchenchor im Jgd.-heim
Voranzeige: Am 29. 4., 20 Uhr: Schwarzmeer-Kosaken in der Kirche



Betr.: Flurbereinigung Egelsbach
(Kreis Offenbach)

Flurbereinigungsbeschluß

Aufgrund § 4 des Flurbereinigungsgesetzes (Flurb.G.) vom 14. 7. 1953 (B.G.Bl. I S. 591) wird folgender Beschluß erlassen:

1. Die Flurbereinigung der Gemarkung Egelsbach, Kreis Offenbach wird hiermit angeordnet.

2. Als Flurbereinigungsgebiet wird die gesamte Gemarkung Egelsbach einschließlich der Ortslage und des Waldes mit Ausnahme der Waldfluren 17, 18, 20, 21, 22 und 23 festgestellt. Das Flurbereinigungsgebiet ist auf der Gebietskarte, die einen Bestandteil dieses Beschlusses bildet, durch eine orangefarbene Umrandung gekennzeichnet. Es hat die Größe von 1051 ha, worin eine Waldfläche von 131 ha enthalten ist.

3. Die Gemeinschaft der Teilnehmer am Flurbereinigungsverfahren führt den Namen „Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung von Egelsbach (Kreis Offenbach)" mit dem Sitz in Egelsbach. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

4. Die Beteiligten werden nach § 14 FlurbG. aufgefordert, innerhalb von 3 Monaten nach Bekanntmachung dieses Beschlusses, Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Teilnahme am Flurbereinigungsverfahren berechtigen, bei der Flurbereinigungsbehörde (Kulturamt Offenbach, Offenbach a. M., Aliceplatz 7) anzumelden. Auf Verlangen der Flurbereinigungsbehörde hat der Anmeldende sein Recht innerhalb einer von der Behörde zu setzenden Frist nachzuweisen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist ist der Anmeldende nicht mehr zu beteiligen.

Werden Rechte erst nach Ablauf dieser Frist angemeldet oder nachgewiesen, so kann die Flurbereinigungsbehörde die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen. Der Inhaber eines aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Rechts muß die Wirkung eines von der Anmeldung eingetretenen Fristablaufs ebenso gegen sich gelten lassen wie sein Rechtsvorgänger, demgegenüber die Frist zuerst in Lauf gesetzt worden ist.

5. Von der Bekanntgabe des Flurbereinigungsbeschlusses bis zur Ausführungsanordnung gelten nach § 34 Flurbe.G. folgende Einschränkungen:

a) In der Nutzungsart der Grundstücke dürfen ohne Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde nur Änderungen vorgenommen werden, die zum ordnungsmäßigen Wirtschaftsbetrieb gehören.

b) Bauwerke, Brunnen, Gräber, Einfriedungen, Hangterassen und ähnliche Anlagen dürfen nur mit Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde errichtet, hergestellt, wesentlich verändert od. beseitigt werden.

c) Obstbäume, Beerensträucher, Rebstöcke, Hopfenstöcke, einzelne Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze dürfen nur in Ausnahmefällen soweit landeskulturelle Belange nicht beeinträchtigt werden, mit Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde beseitigt werden.

Sind entgegen den Einschränkungen unter a) und b) Änderungen vorgenommen oder Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie im Flurbereinigungsverfahren unberücksichtigt bleiben. Die Flurbereinigungsbehörde kann den früheren Zustand gemäß § 137 FlurbG. wieder herstellen lassen, wenn dies der Flurbereinigung dienlich ist.

Sind Eingriffe entgegen den Einschränkungen unter c) vorgenommen worden, so muß die Flurbereinigungsbehörde Ersatzpflanzungen anordnen.

6. Von der Bekanntgabe des Flurbereinigungsbeschlusses bis zur Ausführungsanordnung bedürfen nach § 85 Abs. 5 Flurb.G. Holzeinschläge, die auf Grundstücken des Flurbereinigungsgebietes vorgenommen werden sollen und den Rahmen einer ordnungsmäßigen Bewirtschaftung übersteigen, der Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde; die Zustimmung darf nur im Einvernehmen mit der Forstaufsichtsbehörde erteilt werden. Sind Holzeinschläge entgegen dieser Vorschrift vorgenommen worden, so kann die Flurbereinigungsbehörde nach § 85 Abs. 6 Flurb.G. anordnen, daß derjenige, der das Holz gefällt hat, die abgeholzte oder verlichtete Fläche nach den Weisungen der Forstaufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand zu bringen hat.

7. Der entscheidende Teil dieses Beschlusses wird im Staatsanzeiger für das Land Hessen veröffentlicht und danach in der Gemeinde Egelsbach und den Nachbargemeinden öffentlich bekanntgemacht. Der Beschluß mit Begründung sowie Gebietskarte werden zwei Wochen lang nach der Bekanntmachung zur Einsichtnahme für die Beteiligten auf dem Bürgermeisteramt in Egelsbach ausgelegt.

Wiesbaden, den 4. April 1955.
DF 146 — 5826/55 —

Landeskulturamt
gez. Dr. Heyer.

Ausgefertigt:
Wiesbaden, den 5. 4. 1955
(LS) gez. Wesp
Regierungsinspektor

☆

Öffentliche Bekanntmachung

In der Flurbereinigungssache Egelsbach — DF 146 — wird vorstehender Teil des Flurbereinigungsbeschlusses vom 4. 4. 1955 mit dem Hinweis öffentlich bekanntgemacht, daß der Beschluß mit Begründung und Gebietskarte zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf dem Bürgermeisteramt in Egelsbach vom 18. April 1955 2 Wochen lang ausliegt.

Offenbach, den 14. 4. 1955.

Der Kulturamtsvorsteher
(LS) gez. Medicus
Regierungs- und Landeskulturrat

Lehrjunge
gesucht für Spenglerei und Installation
Off. u. Nr. 353 a. d. G.

Acker
am Brückchen z. verkaufen, 1300 qm,
Egelsbach,
Westendstraße 6

Zündapp DB 200
fahrbereit, f. 250 DM zu verkaufen,
Egelsbach,
Langener Str. 27

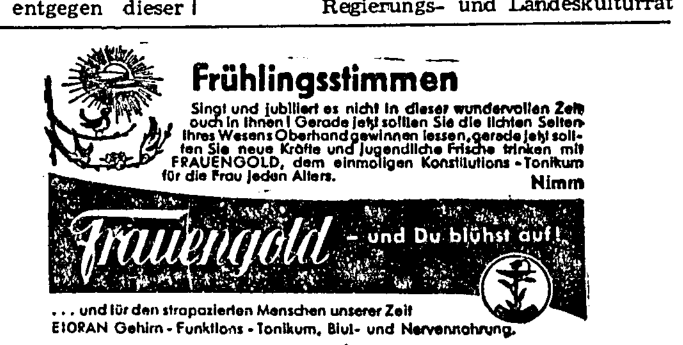
Möbl. Zimmer
zu vermieten
Egelsbach, Heinestr. 2

HERZLICHEN DANK
für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Jugendweihe
Bernd Blötz
Niddastraße 77.

Futterkartoffeln
zu verkaufen
Langenerstraße 1

Sehr gut erhaltener
Korbkinderwagen
zu verkaufen
H. Hofmann
Egelsbach, Rheinstr. 51

Gut erhaltener
Gasherd
zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 359 a. d G.



Seitenwg. Gespann
(engl. Sunbeam)
2 Cyl. - 487 ccm - 27000 km - tadell. Zustand - mit Steib-Stwg. S 350, 4 Pkt. (fast neu) zu verkaufen (auch einzeln)
Egelsbach, Erzhäuser Str. 6.

Sängervereinigung 1861 Egelsbach
Leitung: Georg Valentin Breidert
CHOR-KONZERT
unter Mitwirkung des Konzertpianisten NORBERT MATZKA und des Schülerchors der Volksschule (Leitung: Helmut Schreiber)
Am Samstag, dem 23. April 1955, im Eigenheim-Saalbau Egelsbach
Männer-, Frauen-, Gemischte und Kinderchöre
Werke von Beethoven, Grieg, Rietz, Sendt, Lißmann, u. a.
Beginn 20.30 Uhr, Eintritt 1,20

LZ Sport-NACHRICHTEN

Viertes Auswärtsspiel in Nauheim

Nauheim war die Mannschaft, die im Vorspiel in Langen einen überzeugenden Fußball spielte, vor allem brillierten ihre Außenstürmer. Trotzdem scheint jetzt die Mannschaft an Spielstärke verloren zu haben. Da auch Langen nicht in bester Form ist, darf man die Partie als offen bezeichnen. Beide Mannschaften haben nichts mehr zu verlieren, so kann ein faires und anständiges Spiel erwartet werden. Die Fußballfreunde, die den Club begleiten wollen, können mit dem Omnibus fahren. Abfahrt siehe Vereinsnachrichten.

Punktspielausklang gegen TSV Trebur

Im letzten Verbandsspiel (Nachtragsspiel) der Saison 54/55 empfangen die Egelsbacher am kommenden Sonntag auf den Brühlwiesen den TSV Trebur. Die Treburer waren für die Egelsbacher schon von jeher auf eigenem Gelände eine schwer zu besiegende Mannschaft. Es besteht deshalb kein Zweifel, daß Trebur auch am Sonntag wieder mit letztem Einsatz in Egelsbach kämpfen wird. Die Elf hat sich in ihren letzten Spielen gut geschlagen. Nun mußten beide Mannschaften am letzten Sonntag auswärts Punkte abgeben. Damit ist es verständlich, wenn sich beide Mannschaften in diesem letzten Punktringen alles abverlangen, um mit einem achtbaren Mittelplatz in der Tabelle die Verbandsspiele zu beenden. Es ist also mit einem äußerst spannenden Kampf zu rechnen, den sich die Egelsbacher Fußballfreunde keinesfalls entgehen lassen sollten. Wenn auch das Vorspiel mit einem hohen 5:1-Sieg der Egelsbacher endete, so muß doch berücksichtigt werden, daß Trebur inzwischen eine erhebliche Formverbesserung zu verzeichnen hat. Also heißt es für die Egelsbacher aufgepaßt! Spielbeginn 15 Uhr. — Reserve-Vorspiel.

Letztes Verbandsspiel der SSG in Bessungen

Mit dem Spiel am kommenden Sonntag in Bessungen beschließt die SSG die Verbandsrunde. Das Vorspiel gewann Langen 4:2, allerdings erst nach hartem Kampf. In der Zwischenzeit haben die Bessunger etwas an Spielstärke eingebüßt. Trotzdem dürfen sie nicht unterschätzt werden, denn sicher werden sie versuchen, die Runde mit einem Sieg zu beschließen und damit ihre Anhänger für die in den letzten Spielen erlittenen Niederlagen zu versöhnen. Die SSG dagegen will unbedingt den 8. Tabellenplatz erreichen, was aber nur durch einen Sieg möglich ist. Wenn mit dem gleichen Elan und Kampfgeist gespielt wird wie im letzten Spiel gegen Roßdorf; dann müßte sie es auch schaffen. Für Schlachtenbummler, die sicher auf ihre Kosten kommen ‚ist für ausreichende Fahrgelegenheit gesorgt. Abfahrt 12.15 Uhr in der Zimmerstraße.

Auch die Reserve gilt im Vorspiel als Favorit. Es ist schade, daß sich die Mannschaft einige Schnitzer leistete, sonst wäre ihr auch in diesem Jahr die Meisterschaft sicher gewesen.

Junioren 1. FCL — Jun. SKV Mörfelden 8:0

Am vergangenen Sonntag waren die Junioren des SKV Mörfelden Gast beim Club. Die einheimischen Stürmer hatten einen schußfreudigen Tag. Es gelang ihnen, bis zur Pause 3 Tore zu erzielen. Die nicht ungefährlichen Gegenangriffe der Gäste wurden von der heimischen Hintermannschaft oder von dem sehr guten Torhüter abgewehrt. Nach dem Wechsel diktierten die Hiesigen das Spielgeschehen vollends. Tor auf Tor wurde geschossen und am Ende hieß es 8:0 für die Club-Elf. Ein schöner Erfolg der Langener Jungens, wenn man bedenkt, daß Mörfelden schon 1 Jahr Junioren spielt und den dritten Platz belegt hat.

Schweres Spiel der Club-AH

Am kommenden Sonntagvormittag trägt die AH des 1. FC Langen ihr Rückspiel in Wixhausen aus. Ein schwerer Gang für die alten Fußballer; der Ausgang des Spieles ist sehr ungewiß. Kämpfen die Langener mit dem nötigen Ehrgeiz, wie sie ihn gegen Gr.-Gerau zeigten, besteht Hoffnung auf eine Punkteteilung.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Ergebnisse: C 1 — Rotweiß Walldorf C 1 13:0
C 2 — Rot-Weiß Walldorf C 2 2:2
B 1 — Erzhausen A 1 2:3

Zu einem Freundschaftsspiel hatte sich die Jugend des 1. FCL die beiden C-Jugenden von Rot-Weiß Walldorf verpflichtet. In dem Spiel der C 1, das auf hiesigem Platz stattfand, konnte der Gegner nichts gleichwertiges entgegensetzen, obwohl er komplett erschien. Es konnte deshalb nicht ausbleiben, daß das Spiel schon bei Halbzeit 5:0 für die Hiesigen stand. Die Langener Schüler spielten, daß es eine Freude war. So kam das Endergebnis von 13:0 zustande. — Die 2. Schüler traten den Weg nach Walldorf an und konnten ein schönes 2:2 mit nach Hause nehmen. Das Spiel der B 1, die gegen die A-1-Jugend von Erzhausen auf dessen Platz antrat, endete nach einer 2:0-Führung durch einen in letzter Minute erzieltes vermeidbares Tor 2:3 für Erzhausen. Das Treffen verlief sehr ansprechend und bedeutet für die B I ein Erfolg, wenn man den Altersunterschied in Betracht zieht.

Um die Kreismeisterschaft der C I des 1. FCL

Am kommenden Samstag spielen die Schüler des Clubs gegen Heusenstamm. Es werden sich zwei gleichstarke Mannschaften gegenüberstehen. Trägt die hiesige Mannschaft ihr Spiel mit dem nötigen Ehrgeiz aus und zögert sie vor allem auch nicht mit dem Schießen, könnte ein Erfolg möglich sein.

Die B I des Clubs erwartet im Pokalspiel als 2. Gegner am Sonntagfrüh 10 Uhr auf hiesigem Platz Germania Bieber. Der Gast ist als sehr stark zu bezeichnen. Trotzdem müßte unter allen Umständen die hiesige Mannschaft, die in den letzten Spielen sehr gut gefallen konnte, als Sieger hervorgehen und so sich die 3. Runde sichern.

Die B II spielt zur gleichen Stunde gegen die B I der SKG Sprendlingen. Allen Mannschaften wünschen wir viel Erfolg.

Egelsbacher Jugendfußball

Die C-1-Jugend gewann am vergangenen Samstag gegen die gleiche von Erzhausen bei mäßigen Leistungen mit 2:1 Toren. — Das A-2-Jgd.-Spiel mußte wegen Pokalverpflichtung der Offenthaler ausfallen. Dagegen konnte die A-1-Jugend ihre Vorspielniederlage gegen Westend Ffm. mit einem 3:2-Sieg wettmachen. Trotzdem konnten ihre gezeigten Leistungen nicht befriedigen. - Am kommenden Sonntag ist die A 1 von Offenthal Gast der A-1-Jugend von Egelsbach, während die A-2-Jugend zum KSV Urberach muß. Wünschen wir den Spielen einen guten Verlauf und den einheimischen Mannschaften ein ehrenvolles Abschneiden.

SSG Langen — Handballvorschau

Letztes Pokalspiel in Weiterstadt

Am kommenden Sonntag fährt die Mannschaft der SSG zum letzten Spiel der Pokalrunde nach Weiterstadt. Im Vorspiel konnte die eifrige Mannschaft aus Weiterstadt einen knappen 6:5-Sieg erringen. Die Verhältnisse haben sich aber nun grundlegend geändert, und jeder anderer Spielausgang als ein klarer Langener Sieg wäre eine große Überraschung.

Das Vorspiel in Weiterstadt wird die Jgd.-Mannschaft der SSG bestreiten, die nun daran gehen muß, sich in ihrer neuen Formation zu finden, um wieder die Einheit zu werden, die sie vor dem Ausscheiden von Rang, Clement und Wambold war. Im Bus sind noch einige Plätze frei. Mitfahrer willkommen!

Die Reservemannschaft fährt zum fälligen Rückspiel nach Dreieichenhain zum dortigen Turnverein, Das Vorspiel endete in Langen 6:6. Ob ein Sieg der Langener gelingt, ist fraglich.

Welche Schüler wollen in der SSG Handball spielen?

Morgen Samstag beginnt auf dem Sportgelände der SSG hinter dem Realgymnasium das Training der Handballschüler. Alle Schüler, die noch keine 15 Jahre alt sind, können sich zu dem Training einfinden. Gute Trainingsleiter garantieren für eine gute Ausbildung; jedoch soll auch die Kameradschaft gepflegt werden. Nochmals: Alle Schüler, die Interesse haben, in der SSG Handball zu spielen, finden sich morgen Samstag um 15 Uhr auf dem Sportgelände der SSG ein.

TTCL-Vorschau

Am kommenden Sonntag holt die TTCL-Reserve in der Kreisklasse A Darmstadt ihr letztes Verbandsspiel der Runde 1954/55 nach. Sie empfängt um 9.30 Uhr im „Frankfurter Hof" die Reserve des TSV Nieder-Ramstadt und müßte endlich wieder einmal einen Sieg davontragen, der zugleich ein schöner Abschluß der Saison wäre.

Der Hessische Tischtennisverband hat sein Aufgebot für die deutschen Jugendmeisterschaften in Kiel nominiert. Mit den 5 stärksten hessischen Jugendspielern wird Horst Werkmann am Start sein, während der derzeitige Sechste der Landesrangliste, Hans Sehring (ebenfalls TTCL) als Ersatzmann benannt wurde. Damit wurde den überragenden Leistungen der beiden TTCL-Jugendlichen in den letzten Jahren — sie waren 1954 hessische und sind derzeitige südwestdeutsche Jugendmeister — die höchste Ehrung zuteil, die der HTTV überhaupt zu vergeben hat. Der vorbildliche sportliche Anstand und die angenehme Bescheidenheit beider wird sie ihr Land und ihren erfolgreichen jungen Verein würdig vertreten lassen. Wer weiß, wie lange Zeit ein Anfänger benötigt, um einigermaßen Tischtennis spielen zu lernen, kann ermessen, mit welchem Stolz der gesamte TTCL erfüllt sein wird, nach 5jährigem Bestehen gleich zwei seiner Spieler zu deutschen Meisterschaften nominiert zu wissen.

Dieburger Dreiecksrennen international

Zum achten Male wird am Sonntag das Dieburger Dreiecks-Rennen des Motorsport- und Touring-Clubs Starkenburg, erstmals international ‚ausgefahren, zum vierten Male dabei auf dem seit 1952 auf 5 km erweiterten Kurs.

Die Trainingszeiten: Freitag v. 12—18 Uhr, Samstag von 8—12 und 14—18 Uhr.

Die deutschen Fahrer müssen sich dabei qualifizieren. Nur die 14 Schnellsten der 350 ccm -und der 500-ccm-Klasse erhalten die Startgenehmigung, im Rennen selbst kommen dann die gemeldeten Ausländer, ebenfalls etwa 14, hinzu. Das gilt auch in der Beiwagenklasse. Dem Training kommt also erhöhte Bedeutung zu. Es wird bereits Renncharakter haben.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Franz Hiersche, Messeler Straße 13, seinen 73. Geburtstag. Am Montag vollendet Frau Dorothea Lomb, geb. Volk, Bahnhofstraße 32, ihr 81. Lebensjahr. Wir wünschen den beiden lieben Geburtstagskindern alles Gute.

o **Starker Jahrgang.** Am Dienstag marschierten 31 kleine ABC-Schützen nach einem gemeinsamen Kirchgang zum ersten Mal zur Schule.

o **Schandfleck verschwand.** Am Mittwoch wurde die Baracke abgebrochen, die lange Jahre auf dem Hof der oberen Schule stand. Die beiden bisher darin wohnenden Flüchtlingsfamilien fanden im Ort bessere Wohnungen.

o **Weiteres Baugelände nötig.** Da die außerordentlich rege Baulust in Offenthal anhält, ist das vor einigen Jahren im Ortsteil Birkenau bereitgestellte Baugelände schon wieder restlos bebaut. Die Gemeindevertreter beauftragten darum in ihrer letzten öffentlichen Sitzung den Bürgermeister, weitere Bauplätze zu erschließen. Dies wird noch vor Abschluß der allgemeinen Flurbereinigung geschehen müssen. — In der gleichen Sitzung wurde ein Baugesuch von Herrn Johann Komenda für einen Laden in der Taunusstraße genehmigt. Außerdem wurde dem VdK und dem Reichsbund ein Verwaltungszuschuß gewährt.

o**Heimkehrer-Versammlung.** Am Dienstag, 26. April, um 20.30 Uhr findet bei Georg Jost eine wichtige Monatsversammlung statt. Alle Heimkehrer sowie Vermißten-Angehörige und Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen. Die Themen: Heimkehrer - Deutschlandtreffen in Hannover und Berichte von der letzten Kreisverbandstagung sind von großer Bedeutung.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Marie Frank, Rheinstraße 13, ihren 75. Geburtstag. Am Montag darf Herr Heinrich Heberer, Rheinstraße, körperlich und geistig frisch, seinen 71. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch und das Beste für das neue Lebensjahr!

g **25 Jahre evangelische Frauenhilfe.** In feierlicher Weise konnte am vergangenen Sonntag das silberne Jubiläum der ev. Frauenhilfe zugleich mit einem Dekanatsfrauenhilfstag begangen werden. Den Festgottesdienst und die Predigt hielt Frau Vikarin Knauer. Die anschließende Nachfeier in der Turnhalle vereinigte etwa 350 Frauen des Dekanats. Als Gäste waren erschienen die Landesvorsitzende der Evangelischen Frauenhilfe, Frau Pfarrer Stork, die Kreisvorsitzende Frau Emmerling, der Präses der Dekanatssynode, Baurat Jakob, und die ehemaligen Pfarrer der Gemeinde Götzenhain, Weick und Eckert. Sie überbrachten, wie auch Bürgermeister Lenhardt, Grüße und Wünsche. Pfarrer Nürnberger gedachte der verstorbenen Gründerinnen. Die Vorsitzende des Ortsvereins, Frau Erdmann, eine der vier noch lebenden Gründerinnen, gab einen eingehenden Einblick in die Geschichte der letzten 25 Jahre und rief zu weiterer Treue auf. Kurze Ansprachen, die Predigt von Frau Vikarin Knauer und ein Vortrag von Frau Pfarrer Stork stellten den Frauen ihre vielfachen Aufgaben als Frau und Mutter vor und stärkten sie durch Besinnung auf die Kräfte des Evangeliums für neuen treuen Dienst.

g **Bürgermeister hauptamtlich — Magistratsverfassung.** Da die Gemeinde Götzenhain in den letzten Jahren außerordentlich gewachsen ist und Bürgermeister Lenhardt seine ganze Zeit den Dienstgeschäften widmet, stellte die SPD den Antrag, die Hauptsatzung zu ändern und die ehrenamtliche Bürgermeisterstelle in eine hauptamtliche umzuwandeln und damit zugleich die Magistratsverfassung einzuführen. Zur Begründung wurde außerdem noch angeführt, es sei unsozial und schwer zu verantworten, wenn man den Bürgermeister ohne Versicherung und Versorgung belassen wolle. Die entsprechenden höheren Besoldungsausgaben seien schon längst wettgemacht worden und stünden in keinem Verhältnis zu dem, was ein Bürgermeister, der sich voll für die Gemeinde einsetze, ihr an Zuschüssen einbringe. Außerdem habe Herr Lenhardt eine Entscheidung dadurch erleichtert, daß er bereit sei, sich nur in die Vergütungsgruppe 14 und nicht die ihm nach der Einwohnerzahl entsprechende Gruppe 13 eingliedern zu lassen. Dem Antrag der SPD wurde nach längerer Aussprache mit 8 gegen 2 Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt und die Besoldungsstufe 14 wurde mit 9 von 12 Stimmen festgelegt.

Des Lebens helle Stunden

ROMAN VON HANS ERNST

Cop. by A. Bechthold, Faßberg — durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(51. Fortsetzung und Schluß)

Aber wie gesagt, von diesem Tage an änderte sich das Leben auf dem Sonnlechnerhof. Neun Tage nach dem Kind stand Brigitta vom Wochenlager auf und begann von da an Bäuerin auf Sonnlech zu sein, denn nun machte Frau Therese den Anfang, in dem Glauben, daß der Mann wohl auch ihrem Beispiel folgen werde. Sie trat vom Herd zurück und machte Brigitta Platz. Es gab auch anderes zu tun auf dem Hof für sie. Zum Beispiel konnte sie sich um die Wiege kümmern, um diesen kleinen Wilhelm Gregor, dessen erster Name zwar verschluckt wurde, weil es bei Bauersleuten nie Brauch gewesen, mit zwei Namen gerufen zu werden.

Seht, da erwies es sich, daß der Sonnlechner seiner Frau sogar dieses kleine Nebenamt noch strittig machte. Nein, er war nicht mehr so frostig in seinem Stolz, saß geduldig wie ein Hirte vor der Wiege, schaukelte sie sachte mit dem Fuß und nahm sein blaugewürfeltes Tuch, um dem kleinen Gregor die Fliegen fortzuscheuchen, von denen es auch zur Winterszeit ein Anzahl gab, weil sie aus dem anstoßenden Stall herüberkamen.

Kindsmagd war er also geworden. Er versah dieses Amt mit Hingabe und freiwilliger Bereitschaft. Es kam ihm nicht darauf an, den Sprößling zu nehmen und durch die Stube zu tragen, indem er ihm ein kleines Lied vorpfiff.

Als dann der Frühling kam, geschah es, daß Gregor Burgmayer mit seinem Nachfolger zum Notar in die Kreisstadt fuhr und ihn nach Recht und Sitte Bauer werden ließ, indem er ihm den schönsten Hof des Tales verschrieb. Zu seiner Ehre muß gesagt werden, daß er es neidlos tat und ohne Mißtrauen, vielmehr in dem festen Bewußtsein, daß vielleicht keiner würdiger war, Bauer auf dem Sonnlech zu sein, wie Ambros Brandmüller.

Er täuschte sich auch nicht darin. Ambros tat, was ihm zukam und vielleicht noch einiges darüber hinaus. Nichts unternahm er, ohne daß er nicht zuerst dem Alten es mitgeteilt hätte. Er wurde nicht auf die Seite geschoben, wie es sonst oft der Brauch war. Im übrigen genoß er den verdienten Feierabend mit Bewußtsein und voller Behaglichkeit. Nun fand er sogar oft genug Zeit, sich zu Frau Therese auf die Hausbank zu setzen, und sie hatten sich in diesen Tagen mehr zu sagen, als in der ganzen Zeit ihres Zusammenlebens.

Zuweilen kam auch die Gutsfrau vorbei. Sie ritt jetzt nicht mehr. Ihr jüngster Sohn hatte das Gut endgültig übernommen. Sie selbst war Feiernde geworden, wie die beiden Sonnlechnerleute. Zwei weiße Strähnen liefen durch ihr kupferrotes Haar, und ihre Bewegungen waren nicht mehr so rasch. Zuweilen nahm sie das Kind auf den Arm. Aber niemand konnte ahnen, mit welch tiefer Liebe dies geschah, und niemand wußte, mit welcher Inbrunst sie nach vertrauten Zügen in diesem Kindergesicht suchte und — auch fand.

Sie sprachen dann wohl auch von dem jungen Bauer und nahmen seinen Namen voll Hochachtung in den Mund, denn Ambros Brandmüller war bereit gewesen, um seiner Liebe zu Brigitta willen alles zu ertragen, um sich sein Glück zu verdienen.

So gingen die Monate durch das Land mit forschen Frühlingsstürmen und heißen Erntetagen. Das Land gab Segen ohne Ende, und die Fruchtbarkeit leuchtete von den hohen Hügeln.

Menschen gingen, Menschen kamen. Die Alten legten die Sensen weg und strafften die krummen Rücken. Die Jungen griffen sie auf und spielten das königliche Spiel des Dienens um der Erde willen weiter. Langsam schritt der Tod durch das Tal und tauschte mit den Alten den brüderlichen Gruß. Die Jungen aber sahen überlegen an ihm vorbei und gingen säend über die Felder.

Ambros und Brigitta lebten das Leben in dem gläubigen Bewußtsein, daß sie alles gemeinsam tragen werden, was das Schicksal im Laufe der Zeiten ihnen zubilligt an Gutem wie an Bösem. Sie waren aber auch bereit, die hellen Stunden des Lebens als das zu nehmen, was sie waren, eine Gnade Gottes.

Es kam der Tag, da legte Gott seinen Zeigefinger auf den Mund des stolzen Mannes, der einst Sonnlechner gewesen war. Das war um die Zeit, als Brigitta ihrem Manne ein Mädel schenkte. Sie trauerten ehrlich und rechtschaffen um ihn, weil seine Güte doch größer war als seine Härte.

Die Tage versanken, einer nach dem andern. Sie reihten sich zu Wochen und Monaten. Es war immer das gleiche, es war nur eine Wiederholung dessen, was immer schon war.

Einmal werden wieder die Bäume blühen, und es wird wieder das Korn rauschen im singenden Wind des hohen Sommers. Es wird der Atem des Lebens wieder tausendfältig aufblühen, und es werden immer junge Menschen sein, die sich um die Erntezeit im Tanze wiegen — und die sich zur Liebe treffen zwischen Abend und Nacht, um das Glück zu preisen und das Leben zu grüßen, wie es zu Anfang war und wie es sein wird in alle Ewigkeit, denn das Leben ist ohne Ende.

ENDE.

Das silberne Zigarettenetui

Kurzgeschichte von Fred Nevart

Der Kellner brachte ihm den Kaffee und die Morgenzeitung. Eine fettgedruckte Notiz sprang McGuire in die Augen:

„Mord in der Mortimer Street.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, ist der fünfzigjährige Bankier William Cuthbertson heute nacht einem Raubmord zum Opfer gefallen. Der reiche Bankier befand sich gerade in der Mortimer Street, als er von einem unbekannten Täter hinterrücks erstochen wurde."

McGuire faltete die Zeitung wieder zusammen und holte sein Zigarettenetui hervor. Es war schwer und ganz aus Silber. Doch die Zigarette schmeckte ihm ebensowenig wie der Kaffee. McGuire legte zwei Schilling auf den Tisch und ging nach Hause.

Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, da klopfte es. Zögernd ließ er den Fremden ein. Er trug einen grauen Mantel. Zwischen seinen Fingern schimmerte etwas.

„Was wollen Sie?" fragte McGuire kurz.

„Verzeihen Sie", antwortete der andere höflich, „ich wollte Ihnen nur Ihr Zigarettenetui bringen. Sie haben es in Hellins Lokal liegen lassen."

Erleichtert atmete McGuire auf, als er sein wertvolles Zigarettenetui in Empfang nahm. Er warf einen kurzen Blick darauf. Es war tatsächlich seines.

„Es gehört doch Ihnen?" vergewisserte sich der Mann im grauen Mantel.

„Ja, ja, natürlich."

Da hob der Fremde blitzschnell den Arm. McGuire wurde bleich. Er mußte handeln, durfte dem anderen keine Chance geben! Doch sein wuchtiger Stoß traf nur das Holz der Türe, und noch ehe er das schmale Stilett wieder herausziehen konnte, schnappten zwei harte Stahlfesseln um seine Handgelenke.

„Ich bin Kommissar Webb vom Yard", sagte der Fremde gelassen, und während er auf das Stilett in der Türe deutete, fragte er ebenso trocken:

„Die Mordwaffe?"

McGuire nickte nur. Sein Spiel war aus.

„Woher wußten Sie, daß ich William Cuthbertson ermordet habe?"

„Ganz einfach", lächelte der Kommissar und hielt ihm das geöffnete Zigarettenetui entgegen, „sein Name ist hier eingraviert."

Norbert Matzka - Klavierabend

In der Reihe diesjähriger Meister-Klavier-Abende im Rahmen der Veranstaltungen der Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen spielte Norbert Matzka eine Reihe hochwertiger Werke für Klavier. Eine Vortragsfolge, die eine starke Anziehungskraft ausüben mußte, da sie nach hohen künstlerischen und ethischen Richtlinien aufgestellt war. Angesichts der großen Beliebtheit des Künstlers als Klavierpädagoge und nicht weniger als Konzertpianist war der Besuch des Konzertes überaus stark. Der Saal im „Weingold" war völlig besetzt. Unter den Zuhörern herrschte erwartungsvolle Stimmung und gespannte Aufmerksamkeit.

Die Vorzüge der Spielart und der ausgezeichneten Technik Norbert Matzkas sind bekannt. Ganz besonders hervorstechend sind die stets saubere und absolut klare Darstellung der musikalischen Materie und der berückend federnde, vergleichsweise samtene Anschlag, der es dem Künstler einerseits ermöglicht, ein hauchzartes filigranes Pianissimo zu verwirklichen, und es ihm anderseits gelingen läßt, noch in gesteigerten Fortissimo-Affekten stets die Schärfe zu vermeiden und den abgerundeten Wohlklang zu wahren. Diese Vorzüge sind getragen von starken musikalischen Impulsen, die in Verbindung mit persönlichem rastlosem Streben eine von Jahr zu Jahr wachsende und sorgsam reifende Entwicklung des Künstlers Norbert Matzka gewährleisten.

Es war ein völlig neues Programm mit erlesenen Spitzenwerken der Klavierliteratur, das er uns bescherte. Wir hörten erstmals ein großes Werk Johann Sebastian Bachs von ihm. Daß er hierzu gerade das Italienische Konzert wählte, erachten wir als einen geschickten Griff, da hier das virtuose spielfreudige Element durchaus im Vordergrunde steht u. tiefgeistige Probleme kunstreichen Klangwesens der Leichteingängigkeit nicht im Wege stehen. Bach hat dieses Konzert nach italienischen Vorbildern, die er mit Eifer studierte, geschaffen. Daher trägt es seinen Namen. Allegro-Andante-Presto! Matzka ließ das feinmaschige Stimmengewebe der Komposition durchsichtig und klangreich erstehen.

Gleiche Durchsichtigkeit und gepflegte Klangvision zeichnete auch die Gestaltung der Sonate in As-dur op. 26 von Ludwig van Beethoven aus. Andante con Variazioni: Blitzsauber als klingende Kostbarkeiten stellte der Künstler die einzelnen Variationen in feingeschliffener Form nebeneinander, jede in ihrem besonderen musikalischen Eigenwerte. Dann über die Spritzigkeit des Scherzo hinaus folgte Marcia funebre (Trauermarsch): Hier die ernste Charakterisierung und Heraushebung der Kontraste, die sich aus Dynamik und Ausdruckskraft der Komposition ergeben. Und endlich die erlösunggesättigte Lebendigkeit des Finale-Allegro. Ein seelendramatisches Geschehen in Beethovens Tondichtung, die Matzka zu überzeugendem Erklingen erweckte.

Galt es hier in Geistesgehalt und Idee einer Dichtung in Tönen intuitiv einzudringen und beide musikalisch fein profiliert nachzuschaffen, so führten nunmehr drei „Fantasien" op. 116 von Johannes Brahms Nr. 1 Capriccio, Nr. 2 Intermezzo und Nr. 3 Capriccio in eine ganz andere Welt. Sie gehören in den Bereich der romantischen Musik, deren Auswirkungen Beethoven zwar mit heraufgeführt hat, deren volle Entwicklung er aber seinen Nachfolgern überläßt. Hier macht sich das Bestreben geltend, im Klange zu schwelgen allein um des Reizes und der Schönheit des Klanges willen und dabei die musikalische Spielfreudigkeit bis in letzte Möglichkeiten hinein auszukosten allein um des Spieles willen. Diese Musizierweise erfüllte etwa die letzte Hälfte der erlesenen Vortragsfolge. In ihr konnte Norbert Matzka sein bedeutendes Können und seinen beweglichen Klangsinn wiederum voll entfalten.

Einen besonderen Höhepunkt bildeten, schon rein musikalisch, die Fantasien von Brahms. Nicht weniger aber in Robert Schumanns Toccata op. 7 und Frédéric Chopins Fantasie in f-moll op. 49 und Polonaise in As-dur lchte Norbert Matzka in seinem ihm ureigenen Elemente virtuosen und farbigen Nachschaffens pianistischer Hochkultur.

Der Beifall war nach allen Klaviervorträgen warm und stürmisch. Norbert Matzka erwiederte ihn mit dem Vortrag einer reizenden Fantasie einer englischen Pianistin auf ein Thema von Johann Sebastian Bach und endlich mit Eccosaise von Beethoven.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Mein Freund Ferdinand

Erzählung von Egon Reim.

In der Prima setzte sich Ferdinand eines Tages neben mich. „Och", sagte er, „ich darf doch?" Und da half ich ihm bei einer Uebersetzung. Nach ein paar Tagen kam er zu mir ins Haus. „Och", sagte er auch diesmal, „hast du die Physikaufgabe schon gelöst?" Dann schrieb er sie ab. Nach zwei weiteren Tagen war er wieder bei mir. Es wurde spät. Ferdinand blieb. Uns wurde Abendessen auf mein Zimmer gebracht. „Eßt ihr immer so reichlich?" fragte er. „Man muß sparen", fügte er verträumt hinzu — und aß alles auf, sogar das letzte Stück Brot. Er kam nun mit Regelmäßigkeit, jeden Dienstag und Freitag. „Ferdinand", sagte ich einmal, „am nächsten Dienstag gehe ich aus" — „Ich komme am Montag", entgegnete er... „Wo ist heute der Obstsalat?" fragte er einmal. „Das letzte Mal gab es doch Obstsalat." Ich ging hinaus und holte drei Apfelsinen, unterwegs kehrte ich um und holte noch zwei. Ferdinand nahm eine und verzehrte sie langsam. „Willst du denn keine?" fragte er mich dann. — „Nein." — „Och", sagte er und aß noch zwei. Dann blickte er versonnen auf die restlichen beiden „Iß sie auf oder nimm sie mit, Ferdinand." — „Gerne", er steckte die Apfelsinen in die Tasche. „Kriegst du zu Hause gar keine?" fragte ich ihn. „Doch", sagte er, „aber man muß sparen."

Nach dem Abitur verlor ich ihn aus den Augen, aber dann traf ich ihn wieder, in Berlin, auf dem Bahnhof Zoo. „Och, da bist du ja", sagte er. Ich freute mich — ja, fast freute ich mich. „Ich muß jetzt nach Potsdam." — „Och", sagte Ferdinand, „nimm zwei Fahrkarten, ich werde dich begleiten."

Wir stiegen in den Zug. Ferdinand trug keinen Mantel, obwohl es schon kalt war. Sein Anzug zeigte erheblichen Glanz, und das Haar hing ihm ungekämmt in die Stirn. „Du bist mager geworden", sagte ich, „mager und lang." Er antwortete nicht, ich schob es auf die fremden Leute im Zug. Als wir nach Potsdam kamen, regnete es in Strömen. „Ferdinand", sagte ich, „du hast weder Mantel noch Hut, kehre lieber um." „Och", Ferdinand sah in den Regen, „ich werde auf dich warten, hier auf dem Bahnhof. Du kommst doch bald wieder?" „Es kann Stunden dauern", entgegnete ich. — „Das tut schließlich auch nichts", sagte Ferdinand und stellte sich in der Halle an die Mauer, so als wolle er dort ewig stehen. Als ich wiederkam, nach reichlich zwei Stunden, war Ferdinand immer noch da. „Da bist du ja", sagte er ohne jedes Zeichen von Ungeduld. „Und was tun wir jetzt?" — „Wir fahren zurück." — „Nimm zwei Karten", sagte Ferdinand. Im Zuge schlug ich ihm vor, in Berlin in einer Weinkneipe zusammen zu Abend zu essen. „Ist das für zwei nicht zu teuer für dich?" fragte er. „Du mußt sparen", fügte er hinzu, und es klang beinahe vorwurfsvoll.

Wir gingen trotzdem in die Kneipe. „Hier ist es schön warm", sagte Ferdinand. — „Ist bei dir zu Hause nicht geheizt?" — „Och", er sah mich mit seinen großen blauen Augen bloß an. Dann aß er überaus reichlich. Wir tranken Rotwein, als wir die Flasche geleert hatten, hob Ferdinand sie ans Licht und betrachtete sie eingehend. Ich bestellte eine zweite und schließlich eine dritte. Nach Mitternacht erhob ich mich endlich. „Ich werde dich nach Hause begleiten", sagte Ferdinand und lief dann auf der Straße stumm neben mir her. Mir war es zuviel, ich ärgerte mich. Vor meiner Haustür gab ich ihm kurz die Hand. „Och", Ferdinand blickte mich mit seinen blauen Augen unter dem Schein der Laterne wehmütig an und sah plötzlich so verloren und jämmerlich aus, daß ich stutzte. In mir stieg es heiß auf. „Wo wohnst du denn eigentlich, Ferdinand?" rief ich. — „Och". — Nichts als dieses „Och" und eine vage Bewegung mit der Hand. — „Aber irgendwo mußt du doch wohnen?" — Ferdinand schwieg. Auch ich verstummte. Ich war damals Student und hauste in einer bescheidenen Bude — und die Wirtin hatte schließlich nur an einen vermietet. „Ich bin leise wie ein Geist", sagte Ferdinand... Dann stiegen wir die Treppe hinauf.

Vor meinem Bett blieb er stehen. „Hier ist noch das Sofa" sagte ich, „und du kannst meine Bettdecke kriegen." — „Für das Sofa... Och", er schien gekränkt zu sein. Aber dann nahm er die Decke und breitete sie über das Sofa. Er zog sich aus, und er war wirklich zum Erschrecken mager. „Hast du kein Nachthemd?" fragte er mich. Ich holte aus dem Schrank einen Schlafanzug. „Ist der aus Seide?" fragte Ferdinand und befühlte versonnen den Stoff. — „Ich weiß es nicht." — „Man muß sparen", sagte er... „Hast du noch Zigaretten?" fragte er plötzlich. Ich hatte noch drei. „Eine für mich und eine für dich", sagte Ferdinand. — „Nimm auch die dritte" — „Nein", er hob plötzlich lebhaft den Kopf, „die dritte verlosen wir." Er nahm sie und hielt sie in den Händen hinter dem Rücken. „Rechts oder links?" — „Links", sagte ich. Ferdinand manipulierte einen Augenblick hinter dem Rücken, dann streckte er mir seine Linke entgegen. Sie war leer. „Du hast Glück", sagte ich trocken.

Als ich am Morgen erwachte, wollte ich rauchen, doch auch die eine Zigarette, die mir verblieben war, war nun verschwunden. „Suchst du etwas?" fragte Ferdinand vom Sofa her. — „Die Zigarette." — „Entschuldige, ich habe sie geraucht." — „Alle drei?" — „Alle drei", sagte Ferdinand, „ich konnte nicht schlafen, dieses Sofa ist nicht bequem genug." — „So", murmelte ich, dann sprang ich auf und ging ins Bad. Als ich wiederkam, stand Ferdinand angekleidet im Zimmer. Den Schlafanzug hatte er zusammengerollt und unter den Arm geklemmt. „Ja, willst du dich nicht waschen?" fragte ich erstaunt. „Och", sagte Ferdinand. — „Man muß sparen", rief ich wütend, drehte mich um und ging an das Fenster.

So ging es nicht weiter: Ferdinand war ein junger und gesunder Mensch. Zudem, mein Geld reichte bestimmt nicht für zwei. „Jeder muß für sich selbst sorgen, Ferdinand", sagte ich und sah aus dem Fenster. „Du mußt jetzt schauen, wo du bleibst. Die Wirtin ist gerade nach Brötchen gegangen, also sei wieder wie ein Geist und verschwinde. Und wenn du gar nichts hast, Ferdinand..." Ich wandte mich um. „Vielleicht, daß ich .. Zehn Mark kann ich dir noch geben, Ferdinand." Ich griff nach meiner Brieftasche. Aber dort befand sich nur noch ein einzelner Fünfmarkschein. „Wo wechsele ich den nur?" rief ich. — „Ich wechsele ihn dir", sagte Ferdinand — und zog einen Haufen Scheine aus seiner Tasche. — „Du hast Geld?" rief ich. „Und sogar mehr als ich?" Denn der Haufen war dick.

„Ich habe niemals etwas anderes behauptet" sagte Ferdinand ernst. — „Und dann läufst du herum ohne Dach über dem Kopf?" — „Och, man muß sparen, irgendwo komme ich immer noch unter." Da stand er nun vor mir, mit dem Gelde in der Hand... Plötzlich setzte ich mich auf mein Bett und lachte laut auf. Er aber zog böse den Kopf zwischen die Schultern, dann wandte er sich um und ging aus dem Zimmer, mit dem Schlafanzug unter dem Arm. Und dann war er weg, leise wie ein Geist, und die Wohnungstür hatte nicht einmal geklappt.

Ich bin der kleine wipp mit meinem elften Tip:

*) Was ich wie im Spiel erreicht, spült sich auch noch spielend leicht.

Mein Tip: nur wipp



11 *) wipp - das neue Schnell-Waschmittel - leistet ganze Arbeit. Deshalb ist das Nachspülen ein Spiel und der Anblick Ihrer Wäsche eine Freude. So zuverlässig ist wipp!

12 Vorteile in einem Paket:

1. Leicht wasserlöslich
2. Selbst wasserenthärtend
3. Sofort schmutzaufweichend
4. Zuverlässig schmutzlösend
5. Stark schäumend
6. Wirksam fleckentfernend
7. Desinfizierend - desodorierend
8. Ungewöhnlich faserschonend
9. Wäsche wohligmachend
10. Farb- und weiß-aktiv
* Spielend ausspülbar
12. Wirklich werterhaltend

wipp für die schnelle Wäsche wipp

W 1653

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1954

Die Erklärungen für die Einkommensteuer (einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften), Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1954 sind in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai 1955 bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 28. Februar 1955 geendet haben, müssen die Erklärungen spätestens am 10. Tag des dritten Monats nach Ablauf des Wirtschaftsjahrs einreichen.

A. **Einkommensteuererklärungen** sind von den folgenden Personen abzugeben:

1. **von unbeschränkt Steuerpflichtigen,**
   a) deren Einkommen im Kalenderjahr 1954 mehr als **800 DM** betragen hat. Wenn jedoch in dem Einkommen **lohnsteuerpflichtige** Einkünfte **oder** nach **Durchschnittsätzen** zu ermittelnde Einkünfte aus einem **land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb enthalten** sind, so brauchen Einkommensteuererklärungen nur abgegeben zu werden, wenn die unter den Buchstaben b) oder c) bezeichneten Voraussetzungen vorliegen;
   b) deren Einkommen im Kalenderjahr 1954 ganz oder teilweise aus **lohnsteuerpflichtigen** Einkünften bestanden hat, wenn eine der folgenden Voraussetzungen vorliegt:
      aa) das Einkommen hat im Kalenderjahr 1954 **24 000 DM** oder mehr betragen,
      oder
      bb) die Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, haben im Kalenderjahr 1954 mehr als 600 **DM** betragen,
      oder
      cc) die Einkünfte, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, sind aus mehreren Dienstverhältnissen bezogen worden und der Gesamtbetrag dieser Einkünfte hat im Kalenderjahr 1954 **3600 DM** überstiegen;
   c) deren Einkommen im Kalenderjahr 1954 mehr als **800 DM** betragen hat und die folgenden Voraussetzungen vorliegen:
      aa) das Einkommen besteht zum Teil aus Einkünften aus einem **land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb, die nach Durchschnittsätzen** zu ermitteln sind,
      und
      bb) das Einkommen besteht zum Teil auch noch aus **anderen** Einkünften, die mehr als 600 DM betragen haben. Zu den anderen Einkünften gehören auch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die nicht nach Durchschnittsätzen ermittelt werden.

Die unter a) und c) bezeichneten Steuerpflichtigen brauchen eine Einkommensteuererklärung nicht abzugeben, wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1954 800 DM überstiegen, aber in diesem Kalenderjahr und im Kalenderjahr 1953 nicht mehr als 4000 DM betragen hat.

Eine Steuererklärung ist jedoch stets abzugeben, wenn in dem Einkommen Einkünfte enthalten sind, die durch Bestandsvergleich (Bilanz) zu ermitteln waren oder ermittelt worden sind;

2. **von beschränkt Steuerpflichtigen** über die inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1954;
3. **von Steuerpflichtigen,** die wegen berechtigten Interesse die Veranlagung beantragen.

B. **Körperschaftsteuererklärungen** sind abzugeben:

1. **von unbeschränkt Steuerpflichtigen** (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts), soweit sie nicht nach § 4 des Körperschaftsteuergesetzes 1953 voll steuerfrei sind;
2. **von beschränkt Steuerpflichtigen** (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben) über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1954.

C. **Gewerbesteuererklärungen** sind abzugeben:

1. von allen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1954 den Betrag von **4000 DM** oder deren Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von **20 000 DM** überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder die Höhe des Gewerbekapitals
   a) von Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtlichen Gewerkschaften),
   b) von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit,
   c) von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts und nichtrechtsfähigen Vereinen, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht,
   d) von allen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Bestandsvergleichs (Bilanz) zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

D. **Eine Umsatzsteuererklärung** müssen alle Unternehmer abgeben, deren Gesamtumsatz (steuerpflichtiger und steuerfreier Umsatz) im Kalenderjahr 1954 **mehr als 500 DM** betragen hat.

Land- und Forstwirte, deren Gesamtumsätze nach Durchschnittsätzen ermittelt werden, brauchen jedoch eine Umsatzsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie neben den durch den Durchschnittsatz abgegoltenen Umsätzen weitere Umsätze (z. B. aus Nebenbetrieben, Sonderkulturen, Sonderleistungen usw.) hatten.

Außerdem muß jeder eine Steuererklärung abgeben, dem das Finanzamt einen Steuererklärungs-Vordruck übersendet oder der in anderer Weise vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert wird.

Die Steuererklärungen dürfen nur auf den amtlichen Vordrucken abgegeben werden; diese sind beim Finanzamt erhältlich.

Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, muß dies dem Finanzamt unverzüglich anzeigen.

Offenbach (M), im April 1955

Die Finanzämter Offenbach-Stadt und -Land sowie Langen

Kücken - Hähnchen Junghennen

Große Auswahl, niedrige Preise. Besichtigung unverbindlich. — Auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Rassegeflügel-Zucht - Anerkannte Brüterei

H. Günther, Wixhausen

an der Straße Darmstadt—Frankfurt Obushaltestelle.

Achtung! Achtung!

Motorradfahrer

Neueröffnete Zylinderschleiferei und Spezialdreherei erleichtert Ihnen Ihre Fahrmöglichkeit. Schnelle Bedienung, höhere Leistung Ihrer Maschinen und Garantie für jeden Zylinder und Motor.

JOH. ZANDER

Sprendlingen (Kreis Offenbach)
Darmstädter Straße 9.



Junge Fahrer an den Start!

Anmeldung zum Seifenkistenrennen 1955 beim

ADAC-Ortsclub

Langen - Rheinstraße 4

Eintagskücken Junghennen

W. Leghorn - Kenn-Italiener New-Hampshire u. die bewährten Gebrauchskreuzungen aus der anerkannten

Herdbuch- und Vermehrungszucht

Chr. Thome, Wallau/Lahn, Henkelfarm

1. Lieferung: 9. 4. 55.

Bestellung für Egelsbach bei:
O. Blöcher, Westendstraße 1
für Erzhausen bei:
bei Gg. Breidert, Rheinstr. 53

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —

Bestellungen bei:

Ph. Sallwey

Langen, Feldstraße 54

Teintfehler SOMMERSPROSSEN

Wenn alles versagt hilft immer Bischovo-Creme! Das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel dazu, Bischovo-Gesichtswasser, das Schönheitswasser. Vorrätig in:

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Eintagsküken jeden Samstag
Rebh. Italiener und New Hampshire (auch sortiert)

Junghennen ab Mai

Lohnbrut:
Einlage jeden Donnerstag

Georg Gerhardt, Dreieichenhain
(Holzmühle) — Anerkannte Brüterei



6 sitzer

Vertragshändler

Kundendienst u. Zubehör

KRAFTFAHRZEUGE

K. Hopf, Egelsbach

Bahnstraße 42



Gesund in den Frühling

durch eine Kur mit Traubensaft i Dreimol tägl. ein Glas. Wir führen den roten Robenhorsler.

Fl. DM 2.90 o. Glas

R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Nähmaschinen

Das Neueste: Die Zick-Zack-Automatic. Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.

SCHÄFER Offenthal am Bahnhof

Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

MÖBEL ALLER ART

- ab 10% Anzahlung
- zu 10 Monatsraten
- ohne Wechsel

Katalog verlangen oder Vertreterbesuch. Überallhin Lieferung frei Haus

Möbel-Hill

Frankfurt/Main - Moselstraße 45

Warum auswärts reinigen lassen?

Sie bekommen innerhalb drei Tagen Ihre Kleidung preiswert bei

HASENAUER

Langen, Frankfurter Straße 3

chemisch gereinigt.



Das ist unschädlich! Die appetitliche Schlankheitskur BISCO-Zitron. Vertrauenswürdig! ... und bei Darmbeschwerden BISCO-Zitron-Dragees

Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

Pelz-Müller

Pelzveredelung
Maßanfertigung

Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Klug ist, wer inseriert!

Lebenslust für 50 Pf.

durch Demosana-Vitamin-Traubenzucker. Schmeckt nach frischen Früchten. In Apotheken und Drogerien.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung

W. Seibert

Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Jahrgang 05/6

Wir laden zu einer **Besprechung** am Samstag, 23. April 20 Uhr, in das Gasthaus Deutsches Haus herzlichst ein. Thema: 50-Jahr-Feier.



Bauvorschriften und Bau-Tips für Seifenkistenfahrer

eingetroffen

Auto-Görich
Opelhaus Schroth

Darmtätigkeit fördern

durch eine Frühjahrskur mit

Dr. Kousa's Vollweizen-Gel

Fordern Sie Kuranweisung im Reformhaus

R. Hochheimer, Löwen-Drog.

Bahnstraße 34

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Freitag, 22. April, 17—19 Uhr: Anmeldung der 1949 Eingeschulten zum Vorkonfirmandenunterricht und zur Konfirmation im Jahr 1957. 1. Bezirk: Gemeindehaus, Bahnstr. 46, 2. Bezirk: Pfarrhaus, Gartenstr. 122, 3. Bezirk: Pfarrhaus, Uhlandstr. 24, 1. Stock

20.00 Uhr: Probe d. Kirchenchors (Gem.-H.)

Sonntag, 24. April: Misericordias domini

10.00 Uhr: Gottesdienst (Wolfsgarten) (Pfarrer Schäfer)

9.00 Uhr: Gottesdienst (Gemeindehaus)

10 Uhr: Gottesdienst (Stadtkirche) (Pfarrer Lauber)
zum Beginn der Konfirmandenunterweisung. Alle Kinder, die 1956 und 1957 konfirmiert werden sollen, sind mit ihren Eltern und Paten dazu herzlich eingeladen.
(Predigttext: Joh. 10,12—16;
Lieder: 82 — 187 — 220 — 140)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtkirche)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Gem.-H.)

Montag, 25. April:

18.00 Uhr: Vorkonfirmanden-Buben-Jungschar (Gemeindehaus)

19.30 Uhr: Jungenschaft — Mädchenkreis (Konfirmierte) Gemeindehaus

Dienstag, 26. April:

17.45 Uhr: Vorkonfirmanden-Mädchen-Jungschar (Gemeindehaus)

18.00 Uhr: Bubenjungschar

Dienstag, 26. April:

20.00 Uhr: Bibelstunde der Stadtmission (Pfarrer Schäfer)

Mittwoch, 27. April:

20.00 Uhr: Männerkreis — Mütterkreis

Donnerstag, 28. 4.:

20.00 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)

Freitag, 29. April:

20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 24. 4. 55: 2. Sonntag nach Ostern
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht

An den Wochentagen:
Montag: Fest ds Hl. Evangelisten Markus
7.00 Uhr: Hl. Messe f. d. Erwachsenen
8.00 Uhr: Hl. Messe nur f. d. Schuljugend
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Hl. Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium

Freitag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

24. 4. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag ab 20 Uhr (23.—30. 4.)
Apotheke an Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Hegweg

Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag, von 14—16 Uhr

Ra t47

Immer wieder bestätigt es sich:
So delikat schmeckt

RAMA

Kosten Sie diese Delikateß-Margarine! Auch Sie werden, wie schon viele Feinschmecker vor Ihnen, von dem vollen naturfeinen Geschmack begeistert sein. Rama übertrifft auch Ihre Erwartungen.

Ein wichtiger Hinweis: Rama gibt es nur im Original-Rama-Würfel mit dem Rama-Kachelbild. Achten Sie darauf in Ihrem Interesse.



¼ Pfund Rama!



Für eine delikate Mahlzeit!

RAMA ist eben RAMA
mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

---

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Jähnert
Schuhmachermeister

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die tröstenden Worte am Grabe und der Fa. Schäfer & Diether, Sprendlingen, für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, April 1955.

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines innigstgeliebten Gatten und Vaters

Wilhelm Dröll II.

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie den Schulkameradinnen und der SSG (Abt. Radfahrer) für den ehrenden Nachruf und die Kranzspenden.

Auch herzlichen Dank für die Besuche und Spenden während der Krankheit.

In stiller Trauer:

Margarete Dröll, geb. Lipp
Sohn Helmut und Angehörige

Langen, im April 1955.
Darmstädter Str. 9

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr



So war der deutsche Landser

Das große, authentische Filmwerk über den 2. Weltkrieg
Dieser Film erzählt nicht von Schlachten, nicht von Siegen am wenigsten von Helden — sondern von den Menschen, über die die große Sturmflut gekommen war

Jugendfrei!

Fr., Sa., So. 22.30 Uhr: **Spätvorstellung!**

Zeugin des Mordes

Ein Film für alle Freunde des gut gemachten Kriminalfilms!
Barbara Stanwyck, George Sanders, Gary Merrill

Jugendverbott

LiLi

Telefon 112

Freitag - Montag
Tägl. 20.30, Samstag, Sonntag 16.15, 20.30

Die letzte Etappe

Der Roman einer Liebe in der Hölle von Algier
Die Doppelrolle eines Weltstars!

GINA LOLLOBRIGIDA

Schicksale unter Ausgestoßenen der Gesellschaft im erbarmungslosen Milieu der Fremdenlegion. Menschen zwischen Luxus, Leichtsinn und Leidenschaft!

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Sonntag, 16.00, Jugendvorstellung

Urwald in Aufruhr

mit Jonny Weißmüller
Im Kampf gegen Diamantenschmuggler

Lichtburg

Telefon 209

Freitag bis Montag
Wo 20.30, Sa 18.15, So 16.00, 18.15, 20.30



(Alles um der Liebe willen)

Ein großartiger Film von den Vorzügen und Schwächen des Menschenherzens; gestaltet von: **Paula Wessely, Willi Forst, Willy Fritsch, Maria Holst, Josef Meinrad, Rudolf Fernau**
Musik: Schmidt-Gentner

Jugendfrei!

● *Möbel aller Art* ●

kaufen Sie immer gut und preiswert im

Möbelhaus Sallwey

OBERGASSE 21-23

Apfelspindel . . 10 Stück **DM 30.00**
Birn-Büsche **à DM 3.50**
Liguster f. Hecken v. DM 0.12 b. 0.45
Obstbäume aller Art - Lebensbäume usw.

DUDDA - Baumschulen
DREIEICHENHAIN, Schillerstraße 40.

Neuverkauf!

Motorroller Zündapp „Bella"
Moped (Achilles)
Achilles, 175 ccm
Zündapp, 200 ccm

bei

FIRMA HANS LEISER

Wiesgäßchen 30



Frühjahrsmüde?

— wer ist das nicht? Aber nicht nur die „Müdigkeit" macht uns zu schaffen: Kopfweh, Nervosität, Gereiztheit, treten jetzt öfter auf denn jet Warum untätig zusehen? Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST hat sich doch seit Generationen als natürliches Mittel gegen Frühjahrsbeschwerden bewährt! Nehmen auch Sie ihn gerade jetzt regelmäßig!

Denken Sie daran: die „extragroßen" Packungen sind **jetzt billiger!**

Klug ist, wer inseriert!

Maurer und Bauhelfer

gesucht

L. THURNER, Baugeschäft
Langen, Darmstädter Str. 14

Wir suchen

Anlernlinge

für unseren Betrieb, die eine außergewöhnlich vielseitige Ausbildung erfahren.

Emaillier- u. Glaswerke GmbH,
Neu-Isenburg, Carl-Ulrichstr. 24

Einige

HILFSARBEITER

bei gutem Verdienst werden zur sofortigen Einstellung gesucht.

Frankfurter Emaillier- u. Glaswerke GmbH.

Neu-Isenburg, Carl-Ulrich-Str. 24

Langener Betrieb sucht guten

Maschinenschlosser

Off. unt. Nr. 342 an die Geschäftsstelle.

Intelligentes

Lehrmädel

und jüngere tüchtige Verkäuferin

für Lebensmittel und Feinkost gesucht.

Off. unt. Nr. 344 an die Geschäftsstelle.

Suche

Sprechstundenhilfe

m. Kenntn. i. Labor u. Schreibmaschine.

Dr. Krost, Facharzt f. Inn. Krankheiten
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 52.

Tüchtiger, ehrlicher

Vertreter

in Verkauf und Eintreibung von Rechnungsbeträgen bewandert (mit eigenem PKW) sucht sich zu verändern.

Off. unt Nr. 341 an die Geschäftsstelle.

Sie kommt!

Brennholz

Auf unserem Grundstück in der Friedrich-Ebert-Str. 65 können **Baumstöcke** gerodet werden. Das Holz kann jeder behalten; außerdem zahlen wir pro Stock -.20 DM.

Näheres bei Herrn Döring, Friedrich-Ebert-Straße 78, täglich von 17-19 Uhr.

Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Langen.

VICTORIA *Markenräder*
leichtlaufend und zuverlässig

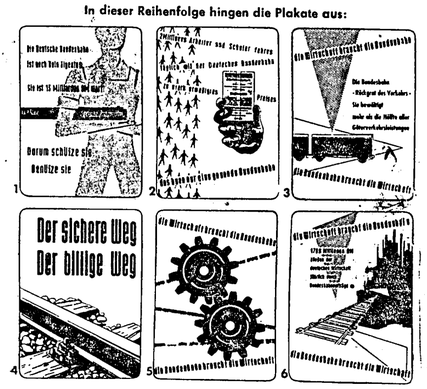


SCHNEIDER
Anna - Dorotheenstraße

DB DIE BUNDESBAHN: *Rückgrat des Verkehrs!*

Preisausschreiben der Deutschen Bundesbahn!

In dieser Reihenfolge hingen die Plakate aus:



1 2 3 4 5 6

Diesen Plakaten liegen folgende Leitgedanken zugrunde:

A. Die Deutsche Bundesbahn ist ein Transportmittel für die deutsche Wirtschaft unentbehrlich.

B. Die Deutsche Bundesbahn und die deutsche Wirtschaft sind auf enge Zusammenarbeit angewiesen.

C. Schienenweg – sicherer Weg.

D. Nur eine gesunde Bundesbahn kann niedrige Sozialtarife gewähren.

E. Die Deutsche Bundesbahn gehört dem Volk.

F. Die Deutsche Bundesbahn ist ein wichtiger Auftraggeber für die deutsche Wirtschaft.

Die Preisaufgabe besteht darin, zu jedem Plakat den zugehörigen Leitgedanken zu finden. Wenn also angenommen wird, daß z. B. Plakat 3 zu Leitgedanke E gehört, muß die Lösung lauten: 3 E. Es stehen Preise im Gesamtwert von 50000.— DM zur Verfügung. Für die Einsendung darf nur eine Postkarte verwendet werden, die außer der vollständigen Lösung, d. h. Kennziffer und Buchstabe für jedes Plakat, nur noch Name und Anschrift enthält. Die Einsendungen sind zu richten an: **Preisausschreiben der Deutschen Bundesbahn, Frankfurt am Main 1, Postfach.** Einsendeschluß: **10. 5. 55.** Die Gewinner werden von der Deutschen Bundesbahn unmittelbar benachrichtigt.

DEUTSCHE BUNDESBAHN · Hauptverwaltung · Pressedienst · Frankfurt-M.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel »Weingold«. Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Die Teilnehmerinnen des Frauen-Ausfluges fahren morgen, Samstag, pünktl. 12 Uhr am Vereinslokal ab.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Kinderturnabteilung
Unser Kinder-Turnbetrieb ist nunmehr wieder aufgenommen.
Es turnen:
Knaben-Abteilung III
Jahrgang 1945 u. jünger, dienstags ab 17.30 Uhr in der Tv.-Turnhalle.
Knaben-Abteilung II
Jahrgang 1943/1944 dienstags ab 17.30 Uhr in der Tv.-Turnhalle.
Knaben-Abteilung I
Jahrgang 1941/1942 freitags ab 17.30 Uhr in der Wallschule.
Mädchen-Abteilung III
Kleinkinder dienstags ab 16 Uhr in der Tv.-Turnhalle.
Mädchen-Abteilg. I u. II
donnerstags ab 17 Uhr in der Tv.-Turnhalle.
Gau-Kinderturnfest
Diese Veranstaltung findet am 26. Juni 1955 in Darmstadt auf der Woogwiese statt.
Nachdem der Turnbetrieb, wie vorstehend wieder aufgenommen wurde, wird darauf aufmerksam gemacht, daß nun die Übungen für das Gau-Kinderturnfest eingeübt werden. Für alle, dem Turnen noch fernstehende Kinder ist jetzt also zum Eintritt die beste Gelegenheit.

I. Mandolinen-Orchester 1934 Langen

Morgen, Samstag, den 23. 4., 20 Uhr, gemütl.

Beisammensein

im „Rebenstock". Es läuft die Aufnahme von unserem Konzert am 20. März. Gäste herzlich willkommen.

KPD
Ortsgr. Langen

Morgen, Samstag, den 23. 4. 1955 um 20 Uhr im Frankfurter Hof (kleiner Saal) wichtige

Mitgliederversammlung

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand

L.K.G.
ACHTUNG!

Alle Mitglieder treffen sich am Sonntag, 24. 4. im Gästehaus Dütsch pünktlich um 14 Uhr zur Delegiertentagung. Der Unterhaltungsabend beginnt um 20 Uhr bei Steeg (kl. Saal). Um restloses Erscheinen zu beiden Veranstaltg. wird gebeten,

Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Infolge Teilnahme an einer Tagung fallen die Sprechstunden in der Zeit vom 26. 4. bis einschließlich Dienstag, den 3. 5. aus.

Die für den 29. 4. angesetzte Mitgliederversammlung wird auf Freitag, den 13. 5. verschoben und findet im Saalbau zum „Lämmchen" bei Kam. Pausch statt.

Thema: Bericht vom Landeaverbandstag.

Die durch den ADAC Motorsportclub Langen für den 15. Mai geplante Schwerbeschädigtenfahrt muß wegen Terminschwierigkeiten auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Näheres an dieser Stelle

Bei Widerspruch- und Klageeachen, wird um Vorsprache bei II. Vors. Kamerad Rich. Eisenbach, Zaplanetstraße 9 gebeten.

Der Vorstand

Samstag, 20.30 Uhr

Mitgliederversammlg.

Einsetzen bis 14 Uhr b. Sportsfreund Pausch.

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, 24. 4. 55

Wanderung

Abfahrt 7.26 Busbalte-Stelle Krone.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Kommenden Mittwoch den 27. 4., wichtige erweiterte

Haupt-vorstandssitzung

im Clubhaus. — Darlehensscheine mitbringen!

Abt. Handball

Heute, 20.15 Uhr,

Spielerversammlung

im Colleg des Clubhauses.

Sonntag, den 24. 4. 55
1. Mannschaft u. Jugend in Welterstadt, Abfahrt mit Bus um 13 Uhr Clubhaus,
2. Mannschaft in Dreieichenhain, Abfahrt 13.30 Uhr Ecke Heegweg mit Rad.
A. H.-Mannschaft 10 Uhr gegen A. H. Arheilgen hier.
Abt. Fußball
Freitag, 22. 4. 55, 20.30

Spielerversammlung.

Sonntag: 1. u. 2. Mannschaft in Bessungen. Abf. 12.15 Zimmerstr.

Jugend
Freitag, 19.30 Uhr

Jugendversammlung

Spiele werd. bekanntgegeben.

I. C. L.

Freitag, 22. 4. 55, 20.30,

Vorstands- und Spielausschußsitzung

im „Frankfurter Hof", anschließend

Spielerversammlung

Spiele a. Sonntag, 24. 4., in Nauheim. Bus-Abfahrt pünktlich 12.15 ab „Frankfurter Hof".

Jugendabteilung
Freitag, den 22. 4., 19.30 Uhr Versammlg. „Frankfurter Hof".

Jugendversammlung.

Spiele: Samstag, 15.30 C 1 in Heusenstamm Kreismeisterschaftsspiel.
Sonntag, 10.00 Uhr: Pokalspiel B I gegen Germania Bieber hier, B II geg. SKG Sprendlingen B I dort.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Monatsversammlung

Heute, Freitag, d. 22. 4., 20.30 Uhr in der Rest. »Rebenstock«, Becker, Rheinstraße.

Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, Freitagabend, **Clubabend**
in der „Westendhalle"

Wegen Haushaltsauflösung verschiedene

Möbel

und **Haushaltgegenstände** zu verkaufen. Anzusehen Samstag, 23. 4., u. Montag, 25. 4. Robert-Kochstraße 12

2 niedliche junge kleine

Hunde

In gute Hände billig abzugeben.

Stark, Unter Linden.

Ihre Vermählung geben bekannt

Artur Schmitt
Marianne Schmitt
geb. Muthig

Erzhausen — Langen
W.-Leuschner-Str. 31 / Fl.-Geyer-Str. 3

Kirchl. Trauung am 23. 4. 55, 14.30 Uhr in der kath. Kirche zu Langen

Für die herzlichen Wünsche und Gaben zur ersten heiligen Kommunion unserer Kinder, Gabriele u. Ewald, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Familie Gottfried Groß

Am Steinberg 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 82. Geburtstag danke ich recht herzlich

Heinrich Ludwig Fink

Keimstraße 9

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich

Wilma Herth
Rudi Schmidt

Flachsbachstr. 29

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zum Tage der Erstkommunion unserer Tochter

Gudrun-Monika Seel

danken wir herzlichst.

Dr. Ing. Hannes Baumert u. Frau

Bahnstraße 113

Für alle Glückwünsche und Geschenke zu meiner ersten heiligen Kommunion danken recht herzlich

Rosi Steib und Eltern

Keimstraße 8

Von Freitag bis Montag wegen Teilnahme an einem Kurs

keine Behandlung.

M. Wirsig, Krankengymnastin
Bahnstraße - Lichtburg.

GewerbevereinLangen

Zu unserem **Frühjahrsausflug** am Mittwoch, dem 4. Mai 55 mit Besichtigung der Dunlop-Gummiwerke in Hanau sind noch einige Plätze i. Omnibus frei. Abfahrt gegen 8 Uhr (Café „Krone"), Rückkehr am Nachmittag. - Unkostenbeitrag 3,— bis 4,— DM. - Gäste willkommen. - Umgehende Anmeldungen erbitten wir bei E. Wallenfels, Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Straße, Friedrich Görich, Rheinstraße 4, K. Fürstenberger, Bahnstraße 22.

Bund für Vogelschutz
Ortsgruppe Langen

Alle Mitglieder und Freunde des Vogelschutzes werden zu der

Versammlung

am Samstag, dem 23. 4. 1955, 20.15 Uhr in die Ludwig-Erk-Schule, Saal 14, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Farblichtbilder-Vortrag: Unsere Singvögel
2. Jahrestagung in Kassel am 4. u. 5. Juni 1955, verbunden mit der Bundesgartenschau (Sonderzug ab Frankfurt-M.)
3. Verschiedenes

Der Vorstand

Auf den heute Abend 20 Uhr in der Turnhalle stattfindenden

Jugendabend

Leibesübung, Gesang und Tonfilm „UND WO GEHST DU HIN?"

werden die schulentlassene Jugend, alle Buben und Mädel und die Elternschaft sowie alle Freunde der Jugend und der Leibesübungen, sowie die Mitgliedschaft nochmals aufmerksam gemacht. — Unkostenbeitrag 15 Pfennig.

TURNVEREIN 1862 LANGEN

Wir suchen für einen Angestellten ein

möbliertes Zimmer

NASSOVIA MASCHINENFABRIK
HANNS FICKERT GMBH, LANGEN

Werkstattraum

ca. 100 qm, in günstigster Geschäftslage, auch geeignet z. Ausbau einer Wohnung, evtl. bei BKZ. abzug. Ernsth. Interessenten melden sich unter Off. 354 a. d. G.

Turnhalle Turnverein 1862 eV. Langen

Große Doppelveranstaltung

30 APRIL — **Unterhaltungs-Abend** — 1 MAI

für alt und jung!

Mitwirkende:
»Melodie Stars«
»Die fünf Namenlosen«
»Musikalclown Timo Sasso«
»Tanzgruppe des Turnvereins«

Ab 23 Uhr: **Wir tanzen in den Mai**

Saalöffnung 19.30 — Eintritt DM 1,50 — Beginn 20.30

TURNVEREIN 1862 E. V. LANGEN

Habe ab sofort meinem Betrieb eine

Lichtpauserei

angeschlossen.

Pausbreiten bis 120 cm, in allen Stärken, Tönungen und Pausarten.
Auf Grund meiner Erfahrung auf diesem Gebiet wird es mein Bestreben sein Ihre Aufträge schnell, gut und preiswert zu erledigen.

Foto-Derfelt, Langen

Inhaber Artur Derfelt, Bahnstraße 73½, Tel. 798

Sauberes, ehrliches

Halbtagsmädchen

gesucht. (Bis 15.00 Uhr nachmittags)
Off. u. Nr. 333 a. d. G.

Suche **Putzfrau**

für einige Std. samstags
Waschsalon Gudrun
Wallstraße 22

Mädchen oder Frau

in frauenlosen Haushalt, evtl. bis nachm. gesucht.

Gg. Lutt,
Dieburger Str. 3

Welche zuverlässige

Frau

nimmt tagsüber 16 monatl. Mädch. in Pflege
Off. u. Nr. 358 a. d. G.

Jg. Fräulein sucht

Nebenverdienst

aller Art, Steno, Maschine, Nachhilfe-Unterricht, Haus- und Gartenarbeit.

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 346

Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft gesucht
Off. u. Nr. 350 a. d. G.

Roter gummibereifter

Kinderroller

gefunden. Abzuholen vom Eigentümer am Steinberg 50

Sozius

(Pagusa) wie neu billig zu verkaufen. Anzusehen abends nach 18.30 Uhr
Friedrich Ebertstr. 55

Adler M 125 ccm

in sehr gut. Zustand preisw. zu verkaufen. Annastraße 19 I

Verkaufe od. tausche

BMW 200 ccm (Preßstahlrahmen) in gutem Zustand gegen guterhaltene 98er ccm u. evtl. geringe Wertausgleich
Wallstraße 33

Gut erhaltene

Egge

zu verkaufen
Rheinstraße 15

Stroh

kauft laufend an
Fr. Frank
Obergasse 27

Ca. 700

Zementziegel

zu verkaufen
Wolfsgartenstraße 19

Neuw. Junker & Ruh-

Gasherd

preiswert zu verkauf.
Schmidt,
Fr.-Ebert-Str. 65 II

1 kleinen

Elektro-Herd

2 Platten zu verkaufen
Gabelsbergerstr. 29

Weißer, neuwertiger

Kohlenherd

(Roeder) günstig zu verkaufen
Bahnstraße 82

Elekt. Kleinherd 2 Kochplatten und Backofen

sehr günstig zu verk.
Rosa Luxemburgstr. 13

Gebrauchter

Küchenschrank und Küchenherd

zu verkaufen
Feldstraße 9

3 Wochen alte

Ziegenlämmchen

zu verkaufen
Hoffmann
Frankfurter Str. 71
(außerhalb)

Futterkartoffeln

zu verkaufen
Lerchgasse 15

Gesucht werden 2-3

gebr. Stühle

eventuell Klappstühle
Waschsalon Gudrun
Wallstraße 22

Einige

Gebrauchtwagen

Opel Olympia von DM 1100-2600 zu verkaufen
Autohaus Schroth
Opelhändler
Telefon 453

Guterhaltener 3 PS

Motor

zu verkaufen
Rheinstraße 30 I

Festsitzende

Glocke

zu verkaufen.
Frankfurter Str. 7 II

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 339 a. d. G.

Ein-Zwei-Familienhaus

in Langen oder Umgebung kauft bei boher Anzahlung oder bar
Off. u. Nr. 351 a. d. G.

Wohnhaus

mit Laden l. d. Fahrgasse zu verkaufen. Zu erfragen
Schafgasse 16

Ein Haus

zum Alleinbew ohnen zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 357 a. d. G.

Redakteur-Ehep. sucht

2-3 Zimmer Wohnung

mit Bad in Langen gegen B.K.Z. oder Mietvorauszahlung
Off. u. Nr. 352 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht

1 Zimmer mit Küche

evtl. 2 Räume. Mietvorauszahlung möglich Vermittlung angenehm
Off. u. Nr. 356 a. d. G.

Zwei gut möblierte

Zimmer

mit Heizung, Bad und ggf. mit Küchenbenutzung, Nähe des Bahnhofs zu vermiet. Offerten unt. Nr. 348

Leerzimmer

in od. in Nähe Langens, mögl m. Badbenutzung gesucht. Angebote unter Nr. 343 an die Geschäfts-St.

Möbl. Zimmer

zu vermieten
Off. u. Nr. 355 a. d. G.

Möbl. Zimmer

von berufstätig. Herrn zum 1. 5. gesucht.
Offerten unt. Nr. 347

Berufstätiges Ehepaar sucht möbl.

Zimmer

mit Kochgelegenheit. Offerten unt. Nr. 336 an die Geschäftsstelle

Leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit und Wasser, von alleinstehender Frau gesucht. Offerten unter Nr. 340 a. d. Gesch.

Berufstätiges junges Mädchen sucht ab 1. 5.

möbl. Zimmer

mögl. Bahnhofnähe
Off. u. Nr. 325 a. d. G.

Möbl. Zimmer

von berufstätig. Herrn in Langen gesucht.
Offerten unt. Nr. 338

Kleines

möbl. Zimmer

an berufstätigen Herrn zu vermieten
Rosa Luxemburgstr. 6

Teilmöbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung gesucht

Fräulein Lietzow
Wallstraße 10
bei Schneider

Freundliches

Leerzimmer

evtl. auch teilmöbliert, v. berufstätiger Dame zum 1. Mai oder später gesucht.
Off. u. Nr. 305 a. d. G

In Langen verkehrsg. und schön gelegenes

Grundstück

für Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Zuschriften erb. unter Nr. 348 an die Gesch.

Garage

zu vermieten.
Schafgasse 16

Grundstück

817 qm am Egelsb. Weg gegenüber dem neuen Arbeitsamt zu verkauf.
Wallstraße 32

Wiese

im Loh zu verpacht. Näheres
Darmstädter Str. 5

Baumstück

a. d. Geheck zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 337 a. d. Gesch.

Schön gelegener

Bauplatz

ca. 800 qm zu kaufen gesucht
Zuschriften an Kalkhof
Frankfurt/Main
Im Prüfling 42

Gelegenheit

Staubsauger

mit Bohner, Föhn und allem Zubehör (Vorführgerät) preiswert in 3-Mon.-Raten abzugeben. H. Kästner
Langen, Obergasse 5

Schreibmaschinen

Günstige Teilzahlung 1 gebr. Reiseschreibmaschine (Continental) zu verkaufen
Büromaschinen Metzger, Langen
Frankfurter Straße 38
Telefon 781

Ein neuer

Zwischenzähler

günstig zu verkaufen
Winkler
Schnaingartenstr. 1

Ia Ledermantel

Rindleder, neu, Größe 46—48, grün, f. 140,— DM zu verkaufen.
Feldstraße 11 I

1 H. Sommermantel
1 Anzug mittl. Größe
1 Damenmantel
Gr. 48, billig z. verk.
Bürgerstraße 23

Gebrauchte

Couch

DM 25,—,
gebrauchtes

Kinderbettchen

m. Matratze, DM 15,— zu verkaufen.
Neckarstraße 1

Kinder-Laufgärtchen
sowie
Kinder-Klappstühlchen
preisw. z. verkaufen.
Wernerplatz 5 p.

Kinderbett und Laufstühlchen

zu verkaufen.
Frankfurter Str. 30

Frische Gänsefedern

zu verkaufen.
Micrendorffstr. 2 II

Bandung-Konferenz beendet

Mit der einstimmigen Billigung eines Schlußkommuniqués wurde am Sonntag nach einwöchiger Dauer die große und erste gemeinsame Konferenz von Vertretern der afrikanischen und asiatischen Länder in Bandung beendet.

Der indonesische Ministerpräsident Ali Sastroamidjojo bezeichnete als einer der Initiatoren der Konferenz in seiner Schlußansprache das Kommuniqué als ein historisches Dokument. „Wir Völker Asiens und Afrikas", sagte er, „haben bewiesen, daß wir zusammenarbeiten können und daß es Frieden ist, Frieden über alles, was wir für die Völker der Welt anstreben."

In dem Kommuniqué sind die Grundsätze einer Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet enthalten. Ferner haben die in dem indonesischen Kurort Bandung versammelten Delegierten von nahezu der Hälfte aller Menschen ihre Haltung zu einer Reihe von weltpolitischen Problemen wie die Bemühungen um den Weltfrieden, die Atomwaffe, den Kolonialismus und die Rassenfrage niedergelegt.

Einen Tag vor Beendigung der Konferenz hat der chinesische Ministerpräsident Tschou En-Lai erklärt, die Volksrepublik China wolle keinen Krieg mit den USA und sei bereit, mit den USA über eine Verminderung der Spannungen zu verhandeln.

Diese Erklärung wurde abgegeben, nachdem Tschou En-Lai mit mehreren Konferenzdelegationen geheime diplomatische Besprechungen geführt hatte. Sie hat in der Welt großes Aufsehen erregt und die Hoffnung verstärkt, daß die kritische Lage in der Straße von Formosa durch Verhandlungen beseitigt werden kann.

Neuordnung in Südostasien

Zur Illustration der Lage in Südostasien veröffentlichen wir nachstehend einen Beitrag, der die Situation hinter den Kulissen beleuchtet und den Kampf verständlich macht, der zwischen Rotchina und den USA um die drei indonesischen Staaten Kambodscha, Laos und Vietnam ausgefochten wird. Seit der Genfer Konferenz von 1954 ist für diese Länder das Bindemittel der Union Francaise weggefallen.

Die beiden Hauptkontrahenten in diesem Kampf sind natürlich Rotchina und die USA. Rotchina versucht von dem heute kommunistischen Nord-Vietnam aus die angrenzenden Gebiete mit kommunistischem Gedankengut zu durchsetzen. Es blickt dabei nicht nur auf Kambodscha und Laos, sondern sogar auf Thailand und selbst Burma, während in Malaya der Guerilla-Krieg und in Süd-Vietnam die kommunistische Agententätigkeit fortgesetzt werden. Tatsachen wie die, daß auf rotchinesischem Boden bereits eine „freie thailändische Regierung" existiert und Propaganda gemacht wird für eine „Bewegung für die Freiheit aller Thai-Völker", sprechen eine bedeutsame Sprache, genau so wie die Versuche Pekings, ein wirtschaftliches Hilfsprogramm für Südostasien aufzuziehen. Und es zeigt sich, daß die Pekinger Parolen, die immer wieder in dem Schlagwort „Asien den Asiaten" enden, hier und da auf fruchtbaren Bodcn fallen.

Die USA haben es nicht einfach, einen Wall gegen diese kommunistische Infiltrierung zu errichten. Die Gründe hierfür liegen in der Einstellung der Colombo-Staaten zur west-östlichen Auseinandersetzung, in verschiedenen Differenzen mit den eigenen Verbündeten über die einzuschlagende Politik und nicht zuletzt in den Bestimmungen des Genfer Abkommens. Die einzige Möglichkeit, eine Abwehrorganisation aufzubauen, liegt also darin, die betreffenden Länder selbst — ähnlich wie im Falle des Paktes Türkei-Irak — zur Lösung dieser Aufgabe zu bringen. Mit anderen Worten: Es handelt sich um das Bemühen, eine Art buddhistischen Staatenbund zu schaffen, dem neben Thailand und den drei nichtkommunistischen indochinesischen Staaten vielleicht auch Burma angehören würde.

Bereits vor einem Jahr hat Thailand zum ersten Mal in dieser Richtung bei den angrenzenden Staaten vorgefühlt. Dabei zeigte es sich, daß die Hindernisse, die noch auf dem Wege zu einem solchen Bund liegen, groß sind, noch größer, als bei der Bildung eines arabischen Blockes. Auf der anderen Seite ist dieses Projekt aber auch nicht aussichtslos. Denn immerhin ist es der Regierung in Bangkok in den letzten Monaten gelungen, Schritt für Schritt die Beziehungen zu Burma und insbesondere zu Laos zu festigen. Bedeutung haben in diesem Zusammenhang auch die Pläne zur Verbesserung der Verbindungswege zwischen Thailand einerseits u. Kambodscha und Laos andrerseits sowie die Steigerung des Handels, verbunden mit der Gewährung von betrüchtlichen Zahlungserleichterungen und nicht zuletzt die Gespräche führender Militärs dieser Länder über eine enge Zusammenarbeit in Fragen der Verteidigung. Auch die Tatsache, daß der Premierminister von Laos kürzlich einen „Besuch des guten Willens" in Bangkok gemacht hat, ist in Südostasien mit Interesse vermerkt worden.

SPD blieb stark in Niedersachsen

Landtagswahlen bestätigten Führung der SPD

Die am Sonntag in ganz Niedersachsen — dem drittgrößten Land der Bundesrepublik — durchgeführten Wahlen zum dritten Nachkriegs-Landtag brachten für die Sozialdemokraten ein gutes Ergebnis.

Von 4 376 168 Wahlberechtigten wurden 3 341 839 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen nach einem vorläufigen Endergebnis auf die SPD 1 117 201, auf die CDU 875 058, auf den BHE 370 088, auf die DP 424 881, auf die FDP 264 143, auf die DRP 126 100, auf die KPD 44 244, auf die LP 3 035,, auf den BDD 8 511, auf die DHP 10 696 und auf sonstige 132 Stimmen.

Die Direktmandate in den 95 Wahlkreisen verteilen sich wie folgt: SPD 59, CDU 20, DP 15, FDP 1.

Man rechnet auf Grund dieses als stabil angesehenen Wahlergebnisses nicht mit einem Regierungswechsel aus den Händen der SPD-BHE-Koalition in eine solche der CDU/DP/FDP.

Bei dieser Wahl sind keine Wahlbündnisse eingegangen worden. Durch das vom Bundesverfassungsgericht im Oktober 1952 ausgesprochene Verbot der Sozialistischen Reichspartei als neofaschistisch war diese Partei an der Wahl nicht mehr beteiligt. Sie hatte 1951 mit elf Prozent der gültigen Stimmen 16 von insgesamt 158 Landtagssitzen einnehmen können.

Der Wahltag verlief ruhig, Zwischenfälle wurden nicht gemeldet.

CDU will allein gehen

Wiedergewählter Landesvorsitzender Dr. Fay gegen christliche Gewerkschaften

Auf der CDU - Landesversammlung in Frankfurt wurde am Samstag der seitherige hessische Landesvorsitzende Dr. Wilhelm Fay wiedergewählt. Stellverteter wurden Direktor Lünendonk, Dr. Martin, Landrat Jansen und die Bundestags-Abgeordneten Platner und Dr. Steinmetz.

Dr. Fay sagte, die CDU müsse sich schon jetzt auf die Kommunalwahlen 1956 und die Bundestagswahl 1957 vorbereiten. Die CDU, werde in allen Gemeinden eigene Listen ausstellen. Da, wo gute Zusammenarbeit mit anderen Parteien bestehe, solle sie beibehalten bleiben. Wo jedoch die CDU aus der Verantwortung ausgeschlossen sei, werde sie ihre verlorengegangenen Positionen zurückzuerobern versuchen.

Die Bildung christlicher Gewerkschaften wurde von Dr. Fay abgelehnt. Er sagte: „Wir wünschen nicht, daß durch unüberlegte Äußerungen oder Handlungen die Einheit der Gewerkschaft gesprengt und der eine Teil radikalisiert, der ander machtlos wird."

Der Fraktionsvorsitzende der CDU im Bundestag, Dr. von Brentano, wandte sich am Schluß des Parteitages gegen die Haltung der sozialdemokratischen Opposition. Ein Gespräch mit der Sowjetunion, meinte er, werde dadurch nicht erleichtert.

SPD: Zuerst alle Verhandlungsmöglichkeiten ausschöpfen

Bezirksparteitag wählte Willi Birkelbach erneut zum Vorsitzenden

Der auf dem SPD-Bezirksparteitag in Rüsselsheim am Wochenende als erster Vorsitzender des südhessischen Bezirks einstimmig wiedergewählte Willi Birkelbach erklärte zu einer Mitarbeit der SPD an den bundesdeutschen Wehrgesetzen, solange nicht alle Verhandlungsmöglichkeiten zur Wiederherstellung der deutschen Einheit ausgeschöpft seien, gebe es keine Diskussion darüber.

Die österreichischen Verhandlungserfolge in Moskau wurden in einer außenpolitischen Entschließung als vorbildlich bezeichnet. Die „starre und einfallslose Russenpolitik der Bonner Regierung stehe dazu in einem beschämenden Gegensatz". Vor einer Wiedervereinigung den 8. Mai als „Tag der Befreiung" zu feiern sei geradezu absurd.

Auf landespolitischer Ebene beschäftigte sich der Parteitag mit dem Schulaufbau und Lehrerbildungsgesetz, dessen baldige Verabschiedung gefordert wurde. Kultusminister Hennig mußte sich sagen lassen: „Es genügt nicht, mit einem Künstlerhut durch das Land zu fahren und Versprechungen zu machen."

Auf Antrag der Offenbacher SPD wurde an die Landesregierung das Verlangen gerichtet, die derzeit unzureichenden Beihilfekostenzuschüsse an die Städte u. Gemeinden um 40 Prozent zu erhöhen. Das Eigenbetriebsrecht der kommunalen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke müsse umgehend neu gestaltet werden.

Für ausreichende Landesmittel für eine Schutzimpfung gegen die Kinderlähmung setzte sich der Neu-Isenburger Delegierte Dr. Hayn ein.

Vergeßt die Mütter nicht!

IM MAI SAMMELT DAS DEUTSCHE MÜTTER-GENESUNGS-WERK

Hochkommissar Conant besuchte Wolfsgarten. In einem Sonderzug traf am Donnerstag der amerikanische Hohe Kommissar James A. Conant mit seiner Gattin auf dem Bahnhof Langen ein. Prinz Ludwig und die Prinzessin von Hessen empfingen den Besuch und geleiteten ihn nach Schloß Wolfsgarten. Über den Zweck des Besuches, der nur einen Tag dauerte, ist nichts bekannt geworden.

Interzonenreisen erschwert Für alle Bewohner der Sowjetzone und Ostberlins sind von der Hauptverwaltung der Volkspolizei verschärfte Bestimmungen für die Genehmigung von Interzonenreisen erlassen worden. Anträge auf Interzonenreisen müssen jetzt schriftlich eingereicht werden, damit von den zuständigen Volkspolizeidienststellen Ermittlungen über den Antragsteller eingezogen werden können. Private Kraftfahrzeughalter dürfen künftig ihre Fahrzeuge nicht mehr in die Bundesrepublik mitnehmen.

Eigenes Schulhaus für die Amerikaner. In die amerikanische Wohnsiedlung in Darmstadt wurde am Fuße der Ludwigshöhe ein Schulhaus für die Kinder der Besatzungsangehörigen gebaut. Der Unterricht in dem neuen, zweistöckigen Gebäude wurde am Montag aufgenommen. Damit wird im Stadtteil Bessungen ein Volksschulgebäude (die frühere Bessunger Mädchenschule) frei, in der sich seither die amerikanische Schule befand.

Keine Doppeljochs bei Zugrindern. Nach einer soeben veröffentlichten Anordnung des hessischen Innenministers an die Regierungspräsidenten ist die Verwendung von Doppeljochs bei Rindergespannen als eine unnötige Tierquälerei im Sinne des Tierschutzgesetzes anzusehen und kann nicht mehr zugelassen werden. Übertretungen gegen diese Anordnung sind infolgedessen strafbar.

• **Circus Barley kommt.** Vom 20. bis 22. 5. beabsichtigt der Circus Barley mit seinem umfangreichen Tierpark und der im Programm enthaltenen großen Wasser-Revue in Langen zu gastieren.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 33 — Dienstag, den 26. April 1955 — Jahrgang 7/55

Die Uebersicht

Bulgarin für Treffen mit Eisenhower und Eden. Der Vorsitzende des Ministerrates der Sowjetunion, Bulganin, hat am Wochenende zu verstehen gegeben, daß er ein Treffen auf „höchster Ebene" mit Präsident Eisenhower und Premierminister Eden befürworte.

Österreicher aus Sowjetunion freigelassen. 613 Österreicher, die in der Sowjetunion Haftstrafen verbüßen, werden durch einen Gnadenakt des Präsidiums des Obersten Sowjets freigelassen. Weitere 74 Gefangene, die besonders schwere Verbrechen gegen die Sowjetunion begangen haben sollen, wurden österreichischen Behörden als Kriegsverbrecher übergeben.

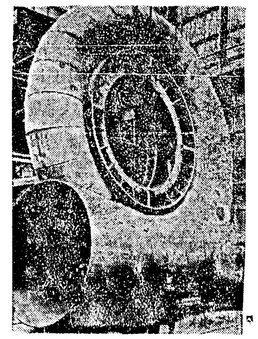
Dankspende in den USA überreicht. Eine Sammlung von 64 Zeichnungen zeitgenössischer deutscher Künstler ist von der Bundesregierung in Washington als Dank des deutschen Volkes für die Nachkriegshilfe des amerikanischen Volkes übcrreicht worden. Die Zeichnungen sind aus Mitteln der vom Bundespräsidenten Heuß ins Leben gerufenen Dankspende des deutschen Volkes angekauft worden.

Belgien und Holland haben neue Europapläne. Über eine Initiative der Benelux-Staaten zur Bildung einer übernationalen europäischen Gemeinschaft haben am Wochenende der belgische und der niederländische Außenminister gegeneinander eingehend Fühlung aufgenommen. Noch vor Ende Mai soll auf einer Konferenz der Außenminister der Montan-Union-Staaten in Luxemburg ein Programm für eine neue Aktion zur Entwicklung einer übernationalen europäischen Gemeinschaft beraten werden.

50 Millionen Bundesrepublikaner. Nach statistischen Berechnungen hat die Einwohnerzahl der Bundesrepublik im vergangenen Jahr fast die 50-Millionengrenze erreicht. 1954 kamen 485 500 Menschen, davon 264 400 durch Geburtenüberschuß und der Rest durch Zuwanderung hinzu. Die Einwohnerzahl pro Quadratkilometer ist von 148 vor dem Kriege auf 203 gestiegen.

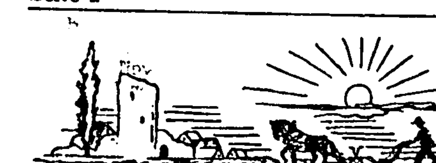
Autobahn-Baugeider fließen im Mai. Die Deutsche Gesellschaft für Öffentliche Arbeiten (OFFA), der vom Bund die Finanzierung der Autobahnbauten übertragen worden ist, rechnet damit, daß der erste Bedarf an Geldmitteln für die hessischen Bau-Abschnitte im Mai d. J. fließen wird. Geplant sind der Ausbau einer zweiten Fahrbahn vom Wandersmann zum Flughafen Ffm., der Ausbau des Frankfurter Kreuzes in der Nähe des Flughafens und die Weiterführung der Strecke Limburg-Frankfurter Kreuz in Richtung Würzburg bis Stockstadt. Aufgabe der Finanzierungsgesellschaft ist, durch Darlehensaufnahme, die für den Autobahnausbau vorgesehene Frist von 14 Jahren auf einen kürzeren Zeitraum zusammenzuziehen.

Waldbrände müssen vermieden werden. Auch im vergangenen Wochenende gab es wieder verschiedene Waldbrände, die glücklicherweise schnell bemerkt u. entsprechend rasch gelöscht werden konnten. So entstand ein Grasbrand an der Bahnstrecke Darmstadt-Nieder-Ramstadt und ein Waldbrand in der Gemarkung Darmstadt-Arheilgen.



Ein gigantisches Schneckenhaus

Über zwölf Meter hoch und 66 Tonnen schwer ist dieses spiralförmige Rohr, das eine britische Firma für eine von zwei Wasserturbinen konstruierte. Die Turbinen sind für Portugal bestimmt, jede von ihnen wird 73 000 PS leisten können.



Aus STADT und Land

Dienstag, den 26. April 1955

Der erste Maikäfer

Man kümmert sich viel zu viel um Dinge, die einen nichts angehen. Auch das Wetter gehört dazu. Wieso, fragen Sie, wo wir doch alle mehr oder weniger vom Wetter abhängig sind, beruflich, sonntäglich, seelisch, klimatisch usw.? Nun, einfach darum, weil wir ja doch nichts dazu können! Oder will jemand behaupten, wir könnten auf das Wetter mehr Einfluß nehmen als auf die große Politik?

Dem einen ist es jetzt zu kalt, die anderen freuen sich darüber, weil sie noch immer Kohlen und Wintermäntel verkaufen können und lange Unterhosen und was man sonst noch alles zum Warmhalten braucht. Dem dritten ist es zu trocken, und der vierte lobt den Wettergott, weil er wenigstens die Sonne ab und zu mal durchblicken läßt. Der fünfte, sechste und siebente glaubt überhaupt nichts mehr, was das Wetter angeht, bis der achte kommt, und am 25. April schon den ersten Maikäfer bringt.

Jawohl! Aus einer Parfümflaschen-Verpackungsschachtel krabbelte der braune Bursche heraus auf unseren Redaktionstisch. Und der kam nicht einmal als Import aus dem sonnigen Süden! In einen Garten in der Bahnstraße in Langen hat er das Licht der Welt erblickt und Rainer Irion war der Taufpate. Rainer ist zwar noch klein, ein richtiger Schulbub mit strohblondem Schopf, aber eben gerade deswegen hat es ihn sichtlich gefreut, daß er seinen braunen krabbeligen Frühlingsboten wieder mitnehmen durfte.

Und wir? Wir haben uns auch gefreut. Darüber, daß es schon Maikäfer gibt und weil überhaupt das mit dem Wetter so unzuverlässig ist, daß auch Maikäfer sich anscheinend nicht mehr auskennen.

Ab und zu, scheint es, muß man sich doch um das Wetter kümmern.

Hoffentlich bleibt es so, wird wärmer, nässer, kühler, ganz wie Sie es wünschen!

☆

* **Wir gratulieren.** Herr Jakob Bärenz 3., Darmstädter Straße 10, feiert morgen seinen 76. Geburtstag. Wir wünschen ihm zu seinem Ehrentage alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen!

* **Silber-Hochzeit** feiern heute Herr Erich Schütz und Frau Käthe, geb. Werner, Rheinstraße 24. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute und Glückauf zur „Goldenen".

* **Uhrtürmchens letzter Weg.** Am Montagmittag um 12 Uhr hatte Uhrtürmchens letzte Stunde auf dem Lutherplatz geschlagen. Seine „Innenausrüstung" — Werk, Thermometer, Barometer usw. — waren wohlverpackt in den Keller des Rathauses geschafft worden, um eines Tages vielleicht dem Stadtarchiv übergeben zu werden. Was beim Ausbau zu sehen war, ließ nicht viel Hoffnung auf Wiederverwendung: verrostet und für Neuaufbau zu kostspielig. Das „Äußere" des Uhrtürmchens wurde in drei Teile zerlegt, auf Wagen geladen und abtransportiert zum Leukertsweg, wo es auf dem städtischen Lagerplatz seine vorläufige und vielleicht letzte Ruhestätte gefunden hat.

* **Im Zeichen des Dieburger Rennens.** Das Dieburger Dreiecksrennen, mit dem am Sonntag die diesjährige Rennsaison der Motorradfahrer begann, hatte auch auf Langen Auswirkungen. Bereits in den frühen Morgenstunden setzte eine wahre Invasion von Schaulustigen ein, die hauptsächlich über die Bahnstraße—Rheinstraße ihren Weg in Richtung Dieburg nahm und mit Motorrädern und Autos die Straßen scharenweise überflutete. An der Kreuzung der Darmstädter Straße mit der Dieburger Straße mußte der teilweise beängstigende Verkehr fast den ganzen Tag über durch die Polizei gelenkt werden. In den Abendstunden ging es noch einmal los, als der Verkehr in entgegengesetzter Richtung wieder zurücklief und zusammen mit dem starken Sonntagsverkehr auf der Bundesstraße drei aus Langen fast einen Verkehrs-Ameisenhaufen machte.

* **Die ersten Blüten.** Infolge der ungünstigen und zu kalten Witterung zeigen sich die Blüten und das erste Grün an den Bäumen nur spärlich. Dennoch kommen jetzt die ersten Blüten der Pfirsiche und teilweise auch der Kirschen zum Vorschein. Auch das Grün der Bäume bricht sich langsam Bahn, so daß unsere Landschaft endlich bald jenes Aussehen erhält, das sie im Frühling so sehr auszeichnet. Allerdings liegt der Blütenstand jahreszeitlich weit zurück.

* **Friedhofstraße in neuem Gewand.** Der vor Monaten in Angriff genommene Ausbau der Friedhofstraße ist in der Zwischenzeit fast beendet. Die Straße wurde entlang des Friedhofs mit einem Unterbau und abschließender Teersplitdecke versehen. Auch der Bürgersteig wurde mit Teersplit belegt. Die Straße trägt nun ein schmuckes Gewand und fügt sich würdig an die Stätte der Toten an.

* **Blinde Kunstschaffende.** Einen Liederabend mit Werken von Mozart, Berlioz, Bizet, Schubert und Dvorak veranstalten die Freischaffenden blinden Künstler des Deutschen Musikerverbandes am Mittwoch, 27. April, um 20 Uhr im „Frankfurter Hof". Der Reinertrag fließt den blinden Künstlern und deren Unterstützungskasse zu.

225 Jahre in Langen

Lebensmittelgroßhandlung Heinrich Dröll 5. feiert Jubiläum

Mit einer Ölmühle, Petroleum-, Salz- und Landesprodukten-Handel fing ein Langener namens Dröll vor über 225 Jahren an. 1730 ist das Unternehmen erstmals urkundlich genannt, bestanden hat es aber sicher schon früher. Immerhin dürfte die daraus hervorgegangene Lebensmittelgroßhandlung Heinrich Dröll 5. zu den ältesten ortsansässigen Betrieben zählen und darüberhinaus auch auf Kreis- und Landesebene so leicht altersmäßig nicht ihresgleichen finden.

Es wird auch kaum noch einen Langener unter uns geben, der sich persönlich daran erinnert, wie vor rund 100 Jahren in der Fahrgasse 13 — bis 1940 befand sich der Betrieb hier — als Sensation bei Hch. Dröll 5. eine Dampfgetreidemühle aufgebaut wurde. Für damalige Begriffe war das eine Modernisierung, die sicher manchem zuerst den Atem verschlagen hat.

Eher im Gedächtnis der Älteren dürfte geblieben sein, wie während des ersten Weltkrieges Heinrich Dröll 5. umfangreiche Versorgungsaufgaben übernehmen mußte. Nachdem dann die Ölmühle neu eingerichtet worden war, stellte sich heraus, daß der Rapsanbau in Deutschland auf dem Aussterbe-Etat war und die Mühle stillgelegt werden mußte.

Bis zu dem Brand am 17. Dezember 1940, der den gesamten Betrieb bis zum Grund einäscherte, blieb die Getreidemühle jedoch in Tätigkeit. Beim Wiederaufbau in der Liebigstraße hat man sie dann aber nicht mehr berücksichtigt und 1948 ist erst die jetzige Apfelweinkelterei als Zusatzbetrieb hinzugekommen.

Der jetzige Chef des Hauses, Herr Porth, der als Neffe des letzten, kinderlos gebliebenen Eigentümers namens Dröll im Jahre 1928 in das Geschäft eintrat, hat es verstanden, den Umfang und die Bedeutung des Unternehmens zu erweitern. Ihm werden in erster Linie die Gratulationen gelten, die am Jubiläumstag, dem 1. und 2. Mai, dem Hause dargebracht werden.

Wir wollen uns im voraus den Glückwünschen anschließen, und der Firma weiteres Gedeihen wünschen!

Jahreshauptversammlung der SPD, Ortsverein Langen

Der Ortsverein Langen der Sozialdemokratischen Partei hielt im Lokal „Lindenfels" seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. 1. Vorsitzender Wilhelm Dautermann konnte in seinem Jahresbericht die erfreuliche Feststellung machen, daß die Partei in Langen auch im Jahre 1954 weitere Fortschritte erzielt hat. Insbesondere hob er die steigende Anhängerzahl der Partei hervor, die ihren sichtbaren Ausdruck in dem Ergebnis der Wahl zum Hessischen Landtag gefunden habe. Bei dieser Wahl erhielt die SPD in Langen 45% der gültigen Wählerstimmen, den höchsten Anteil, den sie bei den Wahlen nach 1945 erringen konnte.

Bürgermeister Umbach und Stadtverordneter Philipp Wiederhold berichteten über die Tätigkeit des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung. Beide Redner konnten feststellen, daß auch im vergangenen Jahr in unserer Stadt weitere Fortschritte im Wohnungs-, Straßen- und Kanalbau gemacht wurden. Sie gaben auch einen Überblick über die noch zu leistenden gewaltigen Aufgaben der beiden städtischen Gremien, die insbesondere durch die ständig steigende Einwohnerzahl der Stadt entstehen.

Die Versammlung dankte den beiden Rednern durch herzlichen Beifall für die Arbeit, die die sozialdemokratischen Vertreter in Magistrat und Stadtverordnetenversammlung geleistet haben. Der 1. Vorsitzende hielt dann ein Referat über die innen- und außenpolitische Lage der Bundesrepublik und betonte insbesondere, daß der Kampf gegen die Pariser Verträge, der auch nach deren Ratifizierung noch nicht abgeschlossen sei, mit allen demokratischen Mitteln weitergeführt werden müsse, um die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit zu erreichen und unserem Volke die verheerenden Folgen eines neuen Weltkrieges zu ersparen.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der seitherigen Vorstandsmitglieder. 1. Vorsitzender: Wilhelm Dautermann, 2. Vors.: Otto Stroh, Schriftführer: Hans Jäckel, Kassierer: Wilhelm Heil, und neun Beisitzer.

Die Versammlung beschloß, am Abend des 1. Mai im kleinen Saal des „Lindenfels" eine Maifeier mit gemütlichem Beisammensein zu veranstalten, zu der alle Mitglieder und Freunde der SPD eingeladen sind.

Der Vorsitzende konnte die harmonisch u. anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche schließen, daß die SPD auch in der Zukunft erfolgreich für die Interessen aller schaffenden Menschen wirken könne und daß die Arbeit der Partei auch in Langen weitere Anerkennung finden möge.

Jugendarbeit im TV 1862

Für vergangenen Freitagabend hatte der TV die aus der Schule entlassenen Buben und Mädchen zu einer Feierstunde in die Turnhalle geladen. Die aus der Schülerabteilung Ausgeschiedenen sollten feierlich in die Jugendgruppen übernommen werden. Gestaltet wurde der Abend von den Leitern der Schülerriegen, Herrn W. Erckmann und Frau E. Alt. Ein frohes, gemeinsames Lied schuf gleich die richtige Stimmung für den klaren und gehaltvollen Vortrag von Jugendwart Erckmann. Nicht muskelstarke Akrobaten zu erziehen sei das Ziel, sondern ganze Menschen, erklärte er. Die Arbeit an unserer Jugend in der Gemeinschaft solle Leib und Seele erfassen. Jugendleiterin Frau Alt ergänzte in einem Wechselgespräch mit drei Turnerinnen den Vortrag. Sie zeigte, wie die größten Geister aller Zeiten von Plato bis heute sich mit dem Problem der Leibesübungen auseinandergesetzt haben.

Zum dritten Male wiederholte sich dieser Gedanke im Film: „Und wo gehst du hin?" Hier zeigten junge Menschen ihren Kameraden, wie sie in den verschiedensten Sportarten Turnen, Spielen, Wandern, Schwimmen, Skilaufen, Bergsteigen, Rudern usw. ihre Freizeit mit guten Freunden nützlich und erholsam verbringen. Zwischendurch zeigten Turner, Turnerinnen und Fechter, wie die Leibesübungen betrieben werden. Ein Kurzfilm zeigte eine Wanderung durch die herrlichen deutschen Alpen. Damit auch der Humor nicht zu kurz kam, führte Kreisjugendwart Seitz noch Sitten und Gebräuche und auch die wechselnden Formen der Leibesübungen in den verschiedenen europäischen Ländern in einem prächtigen Farbtonfilm vor.

Es war ein schöner Abend, der den vielen jungen Menschen und auch den zahlreich erschienenen Eltern den richtigen Weg zeigen sollte.

Nun wird es höchste Zeit

mit dem Bau des Seifenkisten-Rennwagens zu beginnen

Der Motorsport-Club Langen EV teilt mit: Viele Interessenten haben sich die Bauvorschriften abgeholt, aber es fehlen noch die Meldungen mit der Einverständnis-Erklärung der Erziehungsberechtigten.

Es wäre kein gutes Zeichen für die Aufgeschlossenheit der Bürger unseres Kreises, wenn die Bemühungen des Langener Motorsport-Clubs, der Jugend des westl. Kreises Offenbach die Teilnahme am Deutschen Seifenkisten-Derby zu ermöglichen, an der Interessenlosigkeit der Erwachsenen scheiterten.

Bei manchen Eltern wird die Kostenfrage eine Rolle spielen, doch ist zu bedenken, daß sich die Kosten bei rechtzeitigem Baubeginn auf einen längeren Zeitraum verteilen, ferner aber, daß für interessierte Jungens, welche die Baukosten nicht aufbringen können, Patenschaften zur Verfügung stehen, worüber die Geschäftsstelle des MSC Langen Auskunft erteilt.

Nachdem, wie im übrigen Bundesgebiet, Landrat und Bürgermeister die Langener Veranstaltung am 3. Juli befürworten und unterstützen und an der Jugendförderung interessierte Firmen durch Patenschaften zum Gelingen der Veranstaltung beitragen, sind nun nochmals die Eltern angesprochen durch Ihre Genehmigung die Meldung der Jungens zu ermöglichen.

Das Seifenkisten-Rennen soll in Zukunft jährlich stattfinden, so daß die jetzt gebauten Wagen auch in den folgenden Jahren wieder an den Start gehen können.

Also ans Werk und schnellstens Meldung abgeben, weil die Radsätze bald bestellt werden müssen.

Arb.-Rad- u. Kraftfahrerbund „Solidarität":

Landesmotorfahrertreffen in Dörnigheim
Nächstes Treffen in Langen

Am Sonntag, dem 17. 4. 55, fand im vollbesetzten Saal des „Frankfurter Hofs" in Dörnigheim die diesjährige Frühjahrs-Konferenz der Funktionäre der Motorfahrer des Landes Hessen statt.

Die Motorsportfreunde der Ortsgruppe Langen waren zahlreich vertreten, sowie 2 Bdg. der SSG Langen.

Landesmotorobmann Paul Brendel, Langen, gab den Bericht für die 2 abgelaufenen Geschäftsjahre, in dem mit Befriedigung festgestellt werden konnte, daß der Motorsport in Hessen gute Erfolge zu verzeichnen hatte. Anschließend dankte der Obmann allen Funktionären für die gute Zusammenarbeit im Interesse des Motorsports und des Bundes. Bei der Wahl des Landes-Motorsport-Ausschusses wurde der Bdg. Paul Brendel, Langen, einstimmig als Obmann wiedergewählt.

Weiter wurden in den Ausschuß die Bezirksobmänner Heinz Michel, Kostheim, Jak. Wurm, Langen, Heinz Stöcker, Wiesbaden und Rolf Hartmann, Dörnigheim gewählt. Bundessportleiter Schindler forderte in seinem Referat alle Motorfahrer Hessens auf, an dem Bundesmotorfahrertreffen am 30./31. Juli 55 in Augsburg, die in Verbindung mit der 1000-Jahrfeier der Stadt durchgeführt wird, teilzunehmen.

Bdg. Holland forderte in seinem Referat alle Triptykinhaber auf, dieses Dokument sicher aufzubewahren. Die Konferenz schloß mit dem einstimmigen Beschluß, das Landesmotorfahrertreffen für das Jahr 1956 in der Stadt Langen abzuhalten. Br.

* **Die ersten Vorturner-Nadeln.** Frau Elisabeth Alt, die von allen Mädels und Eltern geschätzte und beliebte Leiterin der Kinderabteilung des TV 1862, erhielt anläßlich eines Lehrganges der hessischen Gaukinderturnwarte in Wetzlar als Gaukinderturnwartin die Vorturner-Nadel des Deutschen Turnerbundes überreicht. — Grete Zeunert vom TV, die in den Wintermonaten an den von Gaufrauenturnwart Jean Peter und Martha Kill geleiteten Lehrgängen teilnahm, bekam diese Auszeichnung beim Gauturntag des Turngaues Offenbach-Hanau.

* **Die verschwundene Geldbörse.** Ein Mann aus Egelsbach stellte am Freitagabend in einer hiesigen Gastwirtschaft plötzlich fest, daß seine Geldbörse mit 75 DM Inhalt verschwunden war. Die an dem gleichen Tisch anwesenden Personen erklärten sich gegenüber der herbeigerufenen Polizei sofort freiwillig bereit, sich einer Visitation zu unterziehen. Sie blieb jedoch ergebnislos. Ob die Geldbörse, in der sich vermutlich der Wochenlohn des Geschädigten befand, in der Wirtschaft abhanden gekommen ist, oder bereits vorher entwendet worden war, steht noch nicht genau fest. Auf alle Fälle bittet die Polizei um sachdienliche Angaben.

* **„Tanz in den Mai".** Wir machen auch an dieser Stelle auf die bereits durch Anzeige angekündigte Veranstaltung des Turnvereins 1862 aufmerksam, die am Samstag in der neuen Turnhalle einen bunten Abend mit „Tanz in den Mai" bringt.

Wie ein Mensch,

durch unverschuldetes Leid geläutert, über sein Schicksal hinauswächst, wie er, als Kind schon zum Krüppel geworden, die Kräfte der Seele und des Geistes anspannt, so daß alle „Gesunden" seiner Umgebung staunend vor dem „Wunder" stehen, das schildert der bekannte Autor Wilhelm Reuter in seinem neuen Roman um das „Annerl vom Schöffenhof".

Verhängnisvolles Erbe.

Mehr als nur ein Roman, so spannend und mitreißend das Geschehen auch sein mag, ein Aufruf zu höherer Menschlichkeit ist es, der an uns alle ergeht.

Ihre Zeitung glaubt, Ihnen mehr schuldig zu sein als nur Unterhaltung: Erhebung, Trost, Beglückung. Sie werden alles das reichlich finden. — Der Abdruck beginnt heute.

* **Altersfreibetrag** (Erläuterungen des Finanzamtes Langen zu unserer Veröffentlichung auf Seite 3 der Ausgabe vom 15. 4. 55). Verheiratete Arbeitnehmer der Steuerklasse II und Arbeitnehmer der Steuerklasse III erhalten auf Antrag einen steuerfreien Lohnbetrag von 720 DM von ihrem zuständigen Wohnsitzfinanzamt auf ihre Lohnsteuerkarte eingetragen. Voraussetzung ist, daß sie mindestens vier Monate vor dem Ende des Kalenderjahres das 70. Lebensjahr vollenden. Bei Ehegatten, die nicht dauernd getrennt leben, wird nur ein Altersfreibetrag gewährt; es genügt, wenn der Ehegatte des Arbeitnehmers das 70. Lebensjahr vollendet.

* **Achse gebrochen.** In den frühen Abendstunden des Sonntag erlitt ein Personenwagen an der Ecke Dieburger Straße — Darmstädter Straße einen Achsenbruch. Das Fahrzeug blieb bewegungsunfähig liegen und mußte später abgeschleppt werden.

* **Mit dem Motorrad gestürzt.** Auf der Fahrt zum Dieburger Dreiecksrennen stürzte am Sonntagnachmittag ein Ehepaar aus der Karl-Liebknecht-Straße mit dem Motorrad. Beide trugen Verletzungen davon. Der Mann mußte sich ins hiesige Kreiskrankenhaus zur Behandlung begeben.

* **Bahnschranke beschädigt.** Am Freitagmittag beschädigte ein aus Richtung Autobahn kommender Lastzug beim Passieren des Bahnüberganges die Bahnschranke. Das Fahrzeug setzte seine Fahrt fort, doch meldete sich der Fahrer später bei den Bahnbehörden.



Plakat zu den Verkehrssicherheitswochen, die im Auftrage des Bundesministeriums für Verkehr von der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, Bonn, im Mai 1955 durchgeführt werden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Kunsthandwerk unserer Heimat". Am kommenden Freitag, 29. 4., um 20 Uhr findet im Singsaal des Realgymnasiums ein Vortrag mit Lichtbildern über „Kunsthandwerk unserer Heimat" statt. Frau Theodora Müller-Sopp, Limburg, gibt Anregungen über die Verwendung kunstgewerblicher Gegenstände in unserem Heim und zeigt, wie viele wertvolle Gegenstände, Keramiken usw. in unserer Heimat hergestellt werden. Werdegang und Verwendung werden gezeigt. So mancher schätzt die Ausstattung des Heimes mit Vasen, Schalen, Tellern usw. und wird wertvolle Anregungen, wie auch mit wenig Mitteln eine hohe Wirkung erzielt werden kann, erhalten. Mitglieder frei, Gäste DM 1,—.

Bewährt hat sich- ja, das ist wahr: JACOBS KAFFEE wunderbar

Egelsbacher Nachrichten

Reges Leben auf dem Flugplatz

e **Auf dem Flugplatz** erwacht wieder das Leben. Nachdem sich das Wetter für die Flieger nun doch von seiner guten Seite zeigt, ist auch auf dem Egelsbacher Flugplatz wieder reges Leben eingekehrt. Der lange Winter hat in der Entwicklung des gesamten Flugplatzprojektes eine merkliche Verzögerung eintreten lassen und die geplanten Arbeiten konnten nicht so durchgeführt werden, wie man erhofft hatte. Die Segelflugschule wird in aller Kürze wieder ihre Pforten öffnen und ihren im Spätherbst vergangenen Jahres eingestellten Schulbetrieb wieder aufnehmen. Neuanmeldungen von Flugsportbegeisterten liegen schon vor. Auch warten die Egelsbacher Flieger schon sehnsüchtig auf die von den Alliierten immer noch ausstehende Lufthoheit für die Deutschen. Denn erst, wenn dieses Hindernis überwunden ist, wird sich der Egelsbacher Flugplatz und alles, was man mit ihm vorhat, entfalten können. Jedenfalls werden schon jetzt eifrig Vorbereitungen für den Tag X getroffen, an dem Bewohner der Bundesrepublik wieder selbst fliegen dürfen. Zunächst soll in Egelsbach ein Lehrgang für Motorflieger abgehalten werden, an dem chemalige Motor-Fluglehrer ihre Prüfungen erneuern können, um dann ihrerseits wieder aktiv am Schulbetrieb für Motorflieger teilzunehmen.

Aber noch ein anderes großes Vorhaben wartet auf seine endgültige Fertigstellung und Inbetriebnahme. Es ist die Flugtechnische Schule, die bereits Anfang Juni ihre Pforten öffnen will. Auch hier hat das anhaltende Winterwetter den Planern einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn der Ausbildungsbetrieb für die Lehrlinge in den Flugzeugbau-Berufen sollte eigentlich schon viel früher beginnen. Das Lehrlingsheim, in dem die Lehrlinge untergebracht werden sollen, ist aber noch nicht ganz fertiggestellt. Es werden vierzig an der Zahl sein, die Anfang Juni nach Egelsbach kommen, um hier das Handwerk der Motorflugzeugbauer, Holzflugzeugbauer und Flugmotorenschlosser zu erlernen. Nach einer Anlaufzeit von einem Jahr sollen weitere vierzig folgen. Für ihre internatsmäßige Unterbringung ist durch den Bau des modernen Lehrlingswohnheimes bestens gesorgt. Für ihre Ausbildung stehen ausgewählte Fachkräfte zur Verfügung. Als Ausbildungsleiter wurde Herr Oberingenieur Huß gewonnen, dem früher die Ausbildung der Lehrlinge in den Junkers-Flugzeugwerken oblag. Für die Lehrlinge ist außerdem vorgesehen, anstelle der normalen Berufsschule eine Fachschule einzurichten. Der technische Unterricht würde zwei Jahre lang an zwei Tagen in der Woche erfolgen und an die Lehrlinge recht beträchtliche Anforderungen stellen. Ideal bezeichnet man die Lage der Flugtechnischen Schule, die man mit Vorbedacht in die unmittelbare Nähe des Egelsbacher Flugplatzes verlegt hat. Hier soll den Lehrlingen Gelegenheit geboten werden, sich flugsportlich zu betätigen, was für die Förderung ihrer Berufsausbildung einen nicht zu unterschätzenden Faktor darstellt.

Aber auch die vielen Motorflugzeuge sind längst wieder aus dem Hangar gezogen worden, in dem sie ihren Winterschlaf hielten. Die ausländischen Luftbild- u. Luftreklamefirmen sind wieder eifrig bei ihrer Arbeit. Im Monat Mai soll ein großer Modellflugtag stattfinden, an dem alle Modellflugzeugbauer der in Europa stationierten US-Einheiten teilnehmen. Der Frankfurter Verein für Luftfahrt hält am 26. Juni einen Großflugtag auf dem Egelsbacher Flugplatz ab.

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Eleonore Haas, geb. Becker, Rheinstr. 46, ihren 86. Geburtstag. Wir gratulieren der hochbetagten Einwohnerin zu ihrem seltenen Wiegenfest und wünschen ihr auch für ihren ferneren Lebensabend Gesundheit und Wohlergehen.

e **Wasserleitung verlegt.** Von den Gemeindearbeitern wurde dieser Tage in der Querstraße eine Wasserleitung verlegt.

Erzhausen

ez **Sitzung des Schulvorstandes.** In seiner letzten Sitzung wurde der Haushaltsplan des Schuletats für das Rechnungsjahr 1955 beraten. Er beträgt 18 756 DM, das sind mehr als zehn Prozent des Gesamtetats der Gemeinde. Den größten Teil des Etats nimmt die Beheizung der drei Schulhäuser ein. Für bereits gelieferte Schulmöbel werden noch 1500 DM aus dem Etat genommen, während für die unbedingt erforderliche Instandsetzung der Treppen in der Schillerschule ein Betrag von 2000 DM vorgesehen ist. Rektor Winter gab bekannt, daß unserer Volksschule vom Hessischen Rundfunk kostenlos ein neues Schulfunkgerät zur Verfügung gestellt wurde. Zwei Lautsprecher sollen noch angeschafft werden, um das Abhören der Schulfunksendungen gleichzeitig in verschiedenen Klassen und in größerem Rahmen durchzuführen. — Wie schon oft löste die Frage der Leibesübungen während des Winterhalbjahres eine lebhafte Diskussion aus, da der Schule kein geeigneter Raum zur Verfügung steht. Hier wird wohl erst nach dem Bau des Jugendheimes auf dem neuen Sportfeldgelände eine befriedigende Lösung gefunden werden können. — Wie auch an vielen anderen Schulen, soll nun die Gründung eines Schulvereins vorbereitet werden. Durch kleine freiwillige Beiträge soll hier eine raschere Anschaffung dringend benötigter Lehrmittel und Schulmöbel erreicht werden. Bürgermeister Lotz führte aus, daß es beim besten Willen nicht möglich sei, von den sehr begrenzten Mitteln der Gemeinde noch weitere Gelder für die Schule abzuzweigen, da sämtliche Haushaltsplanansätze für das Rechnungsjahr 1955 derart gestellt seien, daß zusätzliche Belastungen den Haushaltsausgleich gefährden würden.

ez **Vertriebene, Kriegssachgeschädigte und Lastenausgleichsberechtigte.** Am Mittwoch, 27. April, um 20.15 Uhr findet in der Schillerschule ein Aufklärungsabend des Ausgleichsamtes des Landkreises Darmstadt statt. Das Thema des Abends lautet: Möglichkeiten im Rahmen des Lastenausgleichs. Zu diesem Abend, bei dem auch in der sich anschließenden Aussprache alle strittigen Fragen geklärt werden sollen, sind alle Interessenten eingeladen.

ez **Fremdenlegion.** Als letzte Veranstaltung unseres Volksbildungswerks konnte man in der „Krone" einen lehrreichen Vortragsabend des Schriftstellers und Journalisten Albert Verbeet (Oberhausen) erleben. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden berichtete der Redner des Abends aus eigener Anschauung und nach zuverlässigen Berichten über das wahre Gesicht der französischen Fremdenlegion und das harte Schicksal der Legionäre. In Frankreich gefangen genommen und 3½ Jahre in die Sahara verbannt, kam Verbeet in unmittelbare Berührung mit den Fremdenlegionären, deren harte Schicksale er kennen lernte. Er berichtete von der rücksichtslosen Ausbildung in Sidi Bel Abbes und von dem Einsatz an den Brennpunkten französischer Kolonialpolitik, den fürchterlichen Strafen und dem rücksichtslosen Verschleiß der Legionärstruppen in Indochina. Tagebücher und Berichte von den Kämpfen unterstrichen die Wahrheit seiner Behauptungen. Ungeheure Verluste kennzeichnen die Legion, die zu über 65% aus Deutschen besteht. Ein schlimmes Los sei es, in die Hände der „Urwaldkatzen" zu fallen, aber fast genau so hart ergehe es denen, die auf dem Fluchtweg diesem Grauen zu entrinnen versuchen. — Nach Ablauf ihrer 5jährigen Verpflichtungszeit werden die Legionäre, wenn sie überhaupt noch am Leben sind, oft schwer verwundet, in die Heimat abgeschoben und erhalten nur eine geringe Rente, obwohl ihnen bei der Werbung eine beachtliche Abfindungssumme und eine Beamtenstellung versprochen worden sei. Jeder junge Deutsche sollte die Ausführungen dieses Mannes gehört oder sein Buch „Freiwillig in den Tod" gelesen haben. So könnte er auch die raffinierten Methoden der Werber erkennen, die über das gesamte Bundesgebiet verbreitet sind. Interessant ist, daß sich kein Franzose freiwillig meldet, aber das Offzierskorps von Frankreich gestellt wird. Erschreckende Tatsache ist, daß heute noch täglich 40 Deutsche in die Legion aufgenommen werden. Und aus welchem Grund? Vor allem aus einem starken Drang in die Ferne und weil sie eine völlig falsche Darstellung von der Fremdenlegion haben. Deshalb hat es sich Herr Verbeet zur Aufgabe gemacht, die deutsche Jugend vor diesen unsinnigen Opfern zu warnen und zu bewahren.

Der 3 000 000. Schlepper. Wie wir von der Firma Karl Dammel, Mörfelden, erfahren, läuft in nächster Zeit der 3 000 000. Schlepper in einem der Werke der International Harvester Company vom Band. Dieses Ereignis ist einmalig in der Welt! 3 Millionen Schlepper! Man muß sich vergegenwärtigen, welch' ungeheure Zahl das ist! Angenommen, jeder Schlepper hätte eine Länge von drei Metern, so ergäben die drei Millionen Schlepper hintereinander aufgefahren eine Schlange von etwa 9000 Kilometern, also fast ein Viertel des Erdumfanges!

Freitag, den 29. 4. 1955, 20 Uhr in der

St. Peterskirche

zu Egelsbach, singt der

Schwarzmeer-Kosakenchor

Dirigent Serg. Horbenko

Eintritt: Erwachsene 1,50 DM, Kinder und Arbeitslose 1,— DM

Eintrittskarten im Vorverkauf und an der Abendkasse

Evang. Kirche Egelsbach

Mittwoch, den 27. April 1955
20 Uhr: Erwachsene Jugend, Jugendheim
Freitag, den 29. April 1955
16 Uhr: Knaben-Jungschar
20 Uhr: Schwarzmeer-Kosaken-Chor (in der Kirche)

Früher gab es viele Tinten — wer modern — will:

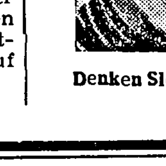


UHU Allestinte
jetzt auch Königsblau

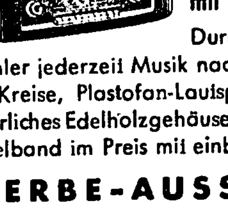
2 Ziegenlämmchen
zu verkaufen
Egelsbach, Rheinstr. 56

Gute Milchziege
zu verkaufen
Egelsbach, Niddastr. 67

Laufend
Glucken
zu verkaufen
Gabel
Hundedressurplatz
Egelsbach



„Wetterwendisch"?
— nervös? gereizt? frühjahrsmüde? Die meisten Menschen sind vom Wetter abhängig. Sollte man da untätig zusehen? Nein! Wer klug ist, sorgt für den Ausgleich: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST ist ein ideales Mittel gegen Frühjahrsbeschwerden. Erproben auch Sie ihn! Gerade jetzt!
Denken Sie daran: die „extragroßen" Packungen sind **jetzt billiger!**



Einladung
Sie hören und sehen
Das einzige Radio der Welt mit 4-Stunden-Langspielband
Durch eingebauten Programmwähler jederzeit Musik nach Ihren Wünschen. UKW, 21 Kreise, Plastofan-Lautsprecher, 10 Klaviertasten. Herrliches Edelholzgehäuse. Wunderbares 4-Stunden-Spielband im Preis mit einbegriffen.
WERBE-AUSSTELLUNG IN
Egelsbach, Gasthaus „Hessischer Hof" (Philipp Hensel)
Nur 3 Tage: Mittwoch (27. 4.), Donnerstag (28. 4.), Freitag (29. 4.), täglich von 14 - 20 Uhr
Vorführung über alle Einzelheiten und Prospekte gerne kostenlos
TEFI-WELT-RADIO
Fabrikfilialen: Darmstadt, Kirchstr. 21, Tel. 6254



Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

I

Der Schmiedenhof ist im Jahre 1900 von Peter Mack gebaut worden. Der Hof hat beträchtliche Ausmaße. An ihm ist nichts klein geraten, nichts kümmerlich gehalten worden. Schon der flüchtige Beschauer hat den Eindruck, als habe Geld bei dem Bau dieses stolzens Anwesens keine Rolle gespielt. Zwölf Meter breit und vierzehn Meter lang steht wuchtig das Wohnhaus an der Straßenfront, hell spiegelt sich die Sonne in den Scheiben der breiten Fenster, die mit neumodischen Gardinen behangen sind. Der Verputz des Hauses ist in grellen Farben gehalten, die unwillkürlich die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich ziehen.

Rechter Hand des Schmiedenhofes steht der Schöffenhof. Er kann sich in seiner Gesamtanlage bei weitem nicht mit dem Nachbarhofe messen. Die Gebäude des Schöffenhofes sind alt, die Ausdehnung ist geringer. Der Hof steht eingeengt zwischen dem Schmiedenhof einerseits und einem vorüberfließenden Bach andererseits, an dessen rechtem Ufer das Lagergebäude der örtlichen Genossenschaft gebaut ist.

Unwillkürlich hat der Beschauer das Gefühl, daß es dem Besitzer des Schöffenhofes sehr schwer gemacht ist. Die Einfahrt von der Straße in den Hof wirkt auf den ersten Blick äußerst schmal. Zwischen den beiden Häusern müssen sich die beladenen Erntewagen mühsam durchzwängen. Wehe dem, der hier kein kunstgerechter Fuhrmann ist!

Die hohe, fensterlose, kalt und nüchtern wirkende Mauer des Schmiedenhofes, die ihre Fortsetzung in den Grenzmauern von Stall und Schuppen erfährt, wirkt erbarmungslos, wie ein Festungswerk. Nie fällt die Morgensonne in den Schöffenhof. Der düstere Schatten verschwindet erst, wenn gegen den Mittag hin das Tagesgestirn fast senkrecht vom Himmel scheint.

Seit dem Jahre 1900 ist das so, seit der Zeit, da Peter Mack den Hof erstellt und weit mehr Schatten als Licht für sich und seinen Nachbarn über beide Höfe herab beschwor.

Wohl hatte Hannes Gemmer, ein Geachteter, wie alle seine Vorfahren, auf seinem Hofe sich in engen Grenzen bescheiden müssen. Da jedoch nur eine niedrige Hecke den Hof vom Nachbargrundstück trennte, bestanden keine Schwierigkeiten. Auch der breiteste Heuwagen passierte unangefochten die Hofeinfahrt.

Bis eines Tages dem Altschöffen die Gewißheit wurde, daß Peter Mack auf sein Grundstück zur linken Hand des Schöffenhofes einen neuen Hof zu bauen beabsichtigte, den Hof, von dem schon längst gemunkelt wurde, daß er an Größe und Ausdehnung alle Höfe des Dorfes weit in den Schatten stellen werde.

Mit zuversichtlicher Miene ist Hannes Gemmer auch wirklich am Abend zu Peter Mack in die Stube getreten. Der hat freilich alles andere, denn ein freundliches Gesicht gezeigt, nicht einmal einen Stuhl hat er dem Schöffenhofer angeboten. Mit barscher Handbewegung befahl er der Schmiedenhoferin, die Stube zu verlassen. Dann machte er sich den alten Grundsatz zu eigen, daß der Angriff die beste Verteidigung ist, heftete seinen eisigen Blick auf den Schöffenhofer und begann unvermittelt loszupoltern.

„Ich möcht's geraten haben, was dich her treibt! Der Streifen Land neben deinem Hof steckt dir in der Nas'. Bevor ich bau' willst du's noch ins Reine bringen.

Womit du freilich kein Glück haben wirst, das sag' ich dir frei heraus. Hab' ich recht oder unrecht?"

Wie ein Sieger stand der untersetzte, schon ansehnlich korpulente Schmiedenhofer dem hageren Schöffenhofer gegenüber.

Hannes Gemmer ließ sich auch durch die massive Art des anderen nicht einschüchtern. Er hatte damit gerechnet, von jenem nicht besonders höflich empfangen zu werden. Ruhig entgegnete er: „Du irrst dich, Peter! Ich will kein Land von dir, will die alte Bitte nicht erneuern. Aber bitten will ich dich, mit deinen Gebäuden soweit von der Grenze abzubleiben, daß ich nicht behindert werde, denn, wenn du auf die Grenze bauen tätest, du weißt das so gut, wie ich, würd' ich nie mehr mit einem beladenen Fuhrwerk ohne Schwierigkeiten durch die enge Einfahrt kommen. Und so etwas kann ja doch ein Bauer dem andern nicht antun. Erst recht nicht, wo wir doch gute Nachbarn werden wollen und es nicht einer mit dem andern schon vor der Zeit verderben will. — Also, Peter, gelt, das versprichst du mir. Dein neues Haus darf so breit werden, wie nur immer, auch die Hofeinfahrt dazu, es bleibt immer noch Platz genug.

Du weißt, was bei einer Hofeinfahrt eine einzige Handbreit bedeutet. Bleib also einen halben Meter oder vielleicht auch etwas mehr zurück, dann brauchst du keine eingebaute Dachrinne anzulegen, sondern eine vorstehende — es ist jedem von uns Beiden geholfen."

Hannes Gemmer hatte, während er bedächtig die Sätze sprach, immer in das Gesicht des Schmiedenhofers geblickt. Es wurde ihm schwer ums Herz, kein guter Gedanke belebte das kalte Antlitz Peter Macks.

„Langsam, langsam", meinte er behäbig und trippelte nach dem breiten Eichentisch, dessen Schublade er aufzog, um ihr Papiere und Zeichnungen zu entnehmen. „Ich will dir auf die Sprünge helfen, Hannes! — Was du da verlangst, kann nicht sein — damit du's gleich weißt. Hier guck! Da hast du's schwarz auf weiß. Jeder baut nach der Sonn', nichtwahr. Und ebendrum kommt der neue Schmiedenhof an deiner Grenz' entlang zu stehen. Da — hier — guck dir's an! Zwölf auf vierzehn Meter wird das Haus. Das will was heißen. Rechne ich dann die Einfahrt dazu, so wird kaum etwas bleiben. Und ebendrum bin ich gezwungen, auf die Grenz' zu bauen. Ob du's nun einsiehst oder nicht."

Die herzlosen Worte Macks hatten dem Schöffenhofer das Blut ins Gesicht getrieben. Doch bezwang er sich. Mit Gewalt war bei Peter Mack nichts auszurichten. Ein unbedachtes Wort konnte alles verderben.

„Peter, das kann dein Ernst nicht sein", parierte er die eisigen Worte des andern. „Denk' dich mal an meine Stelle. Was da gemacht wird, ist ja nicht ein Plan für ein Jahr oder zwei. Kind und Kindeskind auf dem Schöffenhof tät es hindern, ein Ärgernis wär's für ewige Zeiten und eine gute Nachbarschaft wär' dann kaum noch möglich. Drum bitt' ich dich herzlich, Peter, treib's wie ein Nachbar und wie ein rechter Bauer. Oder soll ich und die nach mir kommen, dir bei jedem Fuder Heu, bei jedem Wagen Getreide fluchen, der durch die enge Einfahrt in den Hof gezerrt werden muß? — Und wie steht es mit der Dreschmaschine? Meinst du, so ein breiter Dreschwagen käm' ohne Schwierigkeiten da durch?

Kleine Urlaubsreise an den Bodensee

Kurzgeschichte von Jo Hanns Rösler

Wir waren jahrelang nicht vereist gewesen, es ging uns nicht zum besten, Kitty staubte gerade wieder einmal die Bücher ab und als sie die Reiseführer durch aller Herren Länder geordnet zurückstellte, seufzte sie tief:

„Unsere Reisen, Johannes! Weißt du noch?" Ich sah Kitty kurz an, sah ihren Kummer und sagte: „In acht Tagen fahren wir an den Bodensee."

Ich sagte es so selbstverständlich, als ob ich die Taschen voller Geld hätte und mein Wohnsitz nur wenige Kilometer vom Bodensee entfernt sei. Kitty stellte vor Schreck die Bücher auf den Kopf.

„Du bist ein Verrückter, Johannes! Bedenke die Reisekosten! Wir haben Schulden über Schulden!"

„Da sie uns nicht davonlaufen, laufen wir vor ihnen davon."

„Und woher nimmst du das Geld für die Fahrkarten?"

Ich kniete neben Kitty nieder, stellte die Bücher so, wie sie gehörten, gab Kitty einen Kuß und sagte:

„Du glaubst immer noch an die Elsenbahn wie die Kinder an den Storch. Moderne Menschen reisen im Auto!"

„Dazu müssen moderne Menschen erst ein Auto haben! Wir aber können unseren Wagen nicht von der Reparatur holen, weil noch die Reparatur vom vorigen Mal zu bezahlen ist."

„Es genügt, wenn andere Menschen ein Auto haben", sagte ich wohlgemut, „man stellt sich einfach auf die Landstraße, winkt einem Wagen, der Wagen hält, man steigt ein und kommt ohne einen Pfennig Geld für ein Vergeltsgott dorthin, wohin man will."

„Und so willst du mit mir zum Bodensee, Johannes?"

Ich nickte: „Ja. Tausend Leute tun es so."

Acht Tage später standen wir auf der Landstraße. Wir hatten einen kleinen Koffer mit und winkten den Wagen. Kitty hatte sich besonders hübsch gemacht und ich setzte ein Gesicht auf, als hätte ich mindestens acht Semester Jura studiert. Der neunundreißigste Wagen hielt! Es war ein schnittiges Kabriolett, nicht mehr allzu jungen Datums, ein junges Ehepaar saß darin mit äußerst sympathischen Gesichtern, das ebenfalls — weich glücklicher Zufall! — zum Bodensee wollte. „Steigt ein!" rief der Fahrer fröhlich. „Wir suchen nette Menschen, die zu uns passen. Wenn es euch angenehm ist, machen wir einen kleinen Umweg über Rothenburg und übernachten dort. — Gestatten, Gabiers!"

„Angenehm, Röslers!"

Die Fahrt verlief in fröhlicher Harmonie, wir fühlten uns als willkommene Autogäste und als wir am Nachmittag in dem verzauberten Städtchen ankamen, stiegen wir in einem kleinen, aber leider keineswegs billigen Hotel ab, aßen gemeinsam zu Abend, tranken ein paar Flaschen Wein und trennten uns erst spät in der Nacht. Die Fahrt hatte reizend begonnen.

Herr Gabler sagte zum Wirt, che wir uns schlafen legten: „Schreiben Sie alles zusammen auf die Zimmerrechnung!"

Und zu mir gewendet, fügte er mit einem liebenswürdigen Lächeln hinzu: „Ich hoffe, Sie sind damit einverstanden?"

„Da sie uns nicht davonlaufen, laufen wir vor ihnen davon."

„Und woher nimmst du das Geld für die Fahrkarten?"

Ich kniete neben Kitty nieder, stellte die Bücher so, wie sie gehörten, gab Kitty einen Kuß und sagte:

„Du glaubst immer noch an die Elsenbahn wie die Kinder an den Storch. Moderne Menschen reisen im Auto!"

„Dazu müssen moderne Menschen erst ein Auto haben! Wir aber können unseren Wagen nicht von der Reparatur holen, weil noch die Reparatur vom vorigen Mal zu bezahlen ist."

„Es genügt, wenn andere Menschen ein Auto haben", sagte ich wohlgemut, „man stellt sich einfach auf die Landstraße, winkt einem Wagen, der Wagen hält, man steigt ein und kommt ohne einen Pfennig Geld für ein Vergeltsgott dorthin, wohin man will."

„Und so willst du mit mir zum Bodensee, Johannes?"

Ich nickte: „Ja. Tausend Leute tun es so."

Acht Tage später standen wir auf der Landstraße. Wir hatten einen kleinen Koffer mit und winkten den Wagen. Kitty hatte sich besonders hübsch gemacht und ich setzte ein Gesicht auf, als hätte ich mindestens acht Semester Jura studiert. Der neunundreißigste Wagen hielt! Es war ein schnittiges Kabriolett, nicht mehr allzu jungen Datums, ein junges Ehepaar saß darin mit äußerst sympathischen Gesichtern, das ebenfalls — weich glücklicher Zufall! — zum Bodensee wollte. „Steigt ein!" rief der Fahrer fröhlich. „Wir suchen nette Menschen, die zu uns passen. Wenn es euch angenehm ist, machen wir einen kleinen Umweg über Rothenburg und übernachten dort. — Gestatten, Gabiers!"

„Angenehm, Rösiers!"

Die Fahrt verlief in fröhlicher Harmonie, wir fühlten uns als willkommene Autogäste und als wir am Nachmittag in dem verzauberten Städtchen ankamen, stiegen wir in einem kleinen, aber leider keineswegs billigen Hotel ab, aßen gemeinsam zu Abend, tranken ein paar Flaschen Wein und trennten uns erst spät in der Nacht. Die Fahrt hatte reizend begonnen.

Herr Gabler sagte zum Wirt, che wir uns schlafen legten: „Schreiben Sie alles zusammen auf die Zimmerrechnung!"

Und zu mir gewendet, fügte er mit einem liebenswürdigen Lächeln hinzu: „Ich hoffe, Sie sind damit einverstanden?"

„Oh bitte — bitte", sagte ich nur. Diese Gastfreundschaft war mir ein wenig peinlich. Unter dem Tisch aber drückte ich Kitty vergnügt die Hand. Diese Noblesse hatte ich wirklich nicht erwartet und Kitty holte zum Dank für ihre neuen Freunde ihr charmantestes Lächeln aus dem großen Vorrat, den jede Frau besitzt. „Sie haben schon so viel für uns getan — w... stehen tief in ihrer Schuld", sagte sie.

Herr Gabler küßte ihr die Hand.

„Es ist mir eine Freude ..."

☆

Am nächsten Morgen — wir hatten ein wenig verschlafen, der schwere Wein war daran schuld, die Sonne stand schon hoch am Himmel — klopfte es an die Tür. Es war der Wirt, der eintrat.

„Hier ist die Rechnung, mein Herr."

Ich war mit einem Schlag heilwach.

„Das muß ein Irrtum sein", stotterte ich, „wir hatten doch gestern mit Ihnen vereinbart, daß die Rechnung zusammengeschrieben würde."

„Dies ist auch geschehen", antwortete der Wirt, „und zwar, wie die anderen beiden Gäste heute früh bei ihrer Abreise angaben, auf Ihren Namen, mein Herr. Sie sind sehr früh weggefahren, lassen Sie noch herzlich grüßen und haben diesen Brief für Sie hinterlassen."

Ich riß dem Wirt den Brief aus der Hand und las:

„Liebe Freunde! Verzeiht! Leider konnten wir aus guten Gründen Euer Erwachen nicht abwarten. Es ist nämlich so: wir haben zwar ein Auto, aber leider gar kein Geld zum Reisen. So nehmen wir unterwegs gern Menschen ein Stück mit, die Geld für eine Reise haben, aber dafür kein Auto. Wie Euch nun die Fahrt nichts kostet, so kostet uns auf diese Weise das Hotel und das Essen nichts. In diesen Zeiten muß jeder so reisen, wie er kann. Darum danken wir Euch um Eure Gastfreundschaft und bitten, nicht allzu sehr auf uns zu schimpfen. Wir sind genau so arme Teufel wie Ihr, und man bekommt im Leben nichts geschenkt, auch wenn es manchmal zuerst den Anschein hat. Tragt es bitte mit Humor! Eure Gabiers."



Ihr erster Schulweg an Muttis Hand

Das Rezept aus Brody / Von Kurt Lütgen

Die Kunst, das Leben zu verlängern, ist ein uraltes Anliegen des Menschen. Aerzte und Philosophen, Narren und Weise haben es dem auch nicht an Rezepten fehlen lassen, die uns hundert und mehr Lebensjahre verheißen. Indes — so wohldurchdacht oder toll diese Ratschläge auch sein mögen: alle haben sie sich bisher letzten Endes als genau so wirksam erwiesen wie jenes Rezept, das ein Mann aus der ostpolnischen Stadt Brody eines Tages dem Baron James Rothschild verkaufte.

Der Diener des Barons freilich war zunächst durchaus nicht gesonnen, den sonderbaren Besucher vorzulassen. Sehr von oben herab sagte er, als der Mann aus Brody sein Anliegen vorbrachte: „Bedauere, der Herr Baron ist nicht zu sprechen!" Er ließ seinen Kennerblick nochmals verächtlich abschätzend über die ärmlich gekleidete gebeugte Gestalt des Gastes gleiten und fügte mit maliziösem Unterton hinzu: „Jedenfalls nicht für Besucher, die nicht zur schicklichen Stunde und nicht in angemessener Kleidung erscheinen."



Da warf der Mann aus Brody entrüstet die Arme hoch: „Gerechter Himmel!" rief er. „Da schleppe ich mich nun von weither nach Paris, um dem Baron das beste Geschäft seines Lebens vorzuschlagen, und dieser Narr hier schwätzt von schicklicher Stunde! Für gute Geschäfte ist die Stunde immer schicklich! Und glauben Sie etwa, ich hätte es nötig, mich von Ihnen wie ein lästiger Schnorrer behandeln zu lassen, wenn ich's mir leisten könnte, gut gekleidet zu gehen? Nein, ich gehe nicht fort, ehe Sie mich nicht dem Baron gemeldet haben!"

Der Diener, von soviel ungewohnter Hartnäckigkeit erschüttert, zuckte die Achseln und ging, den Besucher anzumelden. Halb neugierig, halb amüsiert befahl James Rothschild ihm, den sonderbaren Gast hereinzuführen.

„Sie wollen mich anbetteln, wie?" empfing er den Mann aus Brody spöttisch.

„Aber was denken Sie von mir, Herr Baron!" entrüstete sich der, ganz gekränkte Würde. „Wollte ich betteln, so genügte mir eine Fahrt nach Warschau oder Lemberg. Nein, ich habe die lange Reise auf mich genommen, um Ihnen ein ehrliches Geschäft vorzuschlagen — das beste Geschäft, das ein reicher Mann wie Sie machen kann. Ein Rezept will ich Ihnen anbieten, wie Sie's auf hundert und mehr Jahre bringen, Herr Baron! Nun, ist Ihnen das 300 Goldstücke wert?"

James Rothschild lächelte ergötzt. Auf eine so originelle Art war er noch nie angebettelt worden, und der Spaß schien ihm guten Lohnes wert. Er klingelte und ließ dem Besucher wortlos die geforderte Summe auf den Tisch zählen. Dabei weidete er sich an der Andacht, mit der der Mann aus Brody das Gold betrachtete, und an der drolligen Mischung von Bestürzung und Freude, mit der jener den offenbar unerwarteten Erfolg seiner Dreistigkeit wahrnahm.

„Nun, und Ihr Rezept?" fragte der Baron, als der Gast endlich eilig das Geld einstecte und sich scheu zur Tür zurückzog.

„Oh, das ist einfach genug", lautete die Antwort. Die Klinke schon vorsichtig in der Hand haltend, fügte der Mann aus Brody mit einem listigen Schmunzeln in den Mundwinkeln hinzu: „Bleiben Sie zu uns ins Ghetto von Brody über, Herr Baron. Dort ist nämlich noch niemals ein reicher Mann gestorben ..."

—o—

Versperrter Ausblick

Ein sehr großer Herr sitzt in der ersten Reihe des Parketts, was einige Reihen weiter hinten den Eindruck erweckt, es stehe dort jemand, und zu dem Ruf führt: „Hinsetzen!"

Als der Lange inne wird, daß sich diese Rufe auf ihn beziehen, beschließt er, seinen Platz doch lieber gegen einen der letzten Reihe einzutauschen, und erhebt sich, um hinauszugehen.

Da ruft die Stimme hinten: Nu steigt det Aas ooch noch uf de Bank!"

„Den Namen habe ich schon gehört ..."

Humoreske von Odil Krok

Einer meiner Freunde heißt Paulus mit dem Familiennamen. Hans Paulus lautet seine genaue Anschrift und von Beruf ist er Bankbeamter. Der Bankbeamte Paulus geht jede Woche einmal zu einem Kegelabend, von dem er regelmäßig erst um die mitternächtliche Stunde heimkehrt. Vorige Woche begegnete er auf diesem Nachhauseweg einem Herrn im Frack, weiße Binde, Mantel nur flüchtig über die Schultern gehängt. Dieser Herr sitzt auf dem Bürgersteig und seine Füße paddeln vergnügt in einer Pfütze im Rinnstein.

Nanu, was ist denn mit dem Mann los? denkt Paulus. Bleibt stehen. „Ist Ihnen vielleicht nicht gut, mein Herr?" fragt er höflich.

„Haben Sie — hick — haben Sie — hick — zu mir gesprochen?"

Worauf Paulus feststellt, daß der Herr total betrunken ist.

„Ich bringe Sie nach Hause, sagen Sie mir nur, wo Sie wohnen ..." meint er und stützt den Schwankenden. Der betrunkene Herr erinnert sich Gott sei Dank noch an seine Adresse.

Nun wandern sie also dahin. Der Herr nimmt sich zusammen und wird sogar etwas nüchtern. Bei seiner Haustür verabschiedet er sich von Paulus:

„Ich bin — hick — ich bin Ihnen ungemein dankbar, mein Herr ... Vielleicht — hick — können Sie mir sagen — hick — wie Sie heißen? Sie sind ein so — hick — so unendlich — gütiger Mensch — —"

Paulus ist gerührt. Macht eine kleine Verbeugung und murmelt:

„Mein Name ist Paulus!"

„Paulus . ?" fragt der Mann im Frack verwundert „Den Namen habe ich schon gehört ... Paulus? Natürlich — jetzt weiß ich es! Sie sind doch der Herr, der diese langen Briefe an die Epheser geschrieben hat, wie es in der Bibel steht, nicht wahr? Sagen Sie mir, Paulus, haben Sie eigentlich eine Antwort darauf bekommen?"

Lutz wollte gern ein Vogel sein

Wie Kinder ihre geheimsten Wünsche manchmal verwirklichen möchten

Die nachfolgende Erzählung gibt einen tiefen Einblick in die Vorstellungswelt unserer Kinder und ihrer Wünsche, die sie in ihrer kleinen Seele hegen und die sie oft spontan verwirklichen wollen. Dabei tun sie oft Dinge, die uns Erwachsene in höchstes Erstaunen und oft in Aerger versetzen. Nur zu schnell sind wir dann versucht, zu bestrafen. Dabei sollten wir vielmehr versuchen, uns in die Gedankenwelt unserer Kinder hineinzuversetzen und bedenken, daß sie uns gar nichts Böses antun wollen, wenn sie ihre kleinen Wünsche in die Wirklichkeit umsetzen möchten. Also nicht gleich strafen — verstehen, das ist die kluge Erziehung der werdenden Menschein.

Toni und sein fünfjähriger Bruder Lutz sitzen auf den Stufen vorm Haus und essen ihr Vesperbrot. Der Himmel hat sich bezogen, es sieht regnerisch aus und die Schwalben schwirren zum Greifen nah durch die Luft. Eine von ihnen streift beinah Tonis Kopf und hinterläßt ein kleines Klexchen auf seiner Bubenstirn.

„Schweinerei!" sagt Toni, kramt sein ziemlich mitgenommenes Taschentuch aus der Hosentasche und wischt sich empört die Stirne ab. Lutz sieht interessiert zu. Es ist so selten, daß dem Toni mal ein Malheur passiert. Meist ist er, Lutz, der Reingefallene und wird von dem Aelteren, der alles besser weiß und kann, dazu noch ausgelacht.

„Warum können Vögel fliegen?" fragt Lutz plötzlich.

„Weil sie Flügel haben, du Depp!"

„Und warum hab' ich keine Flügel?"

„Weil du kein Vogel bist."

Toni wünscht das Gespräch abzubrechen, das ihm unter seiner achtjährigen Würde dünkt. Aber Lutz läßt nicht locker. „Vielleicht wachsen mir noch welche!" meint er hoffnungsvoll.

Toni lacht verächtlich. So ein kleiner Bruder ist doch gar zu dumm. „Erst mußt du mal Federn kriegen", sagt er, „guck mal nach, ob du schon welche hast!"

Lutz beschaut gründlich seine braunen, nackten Arme und läßt sie beschämt wieder sinken. „Ich hab' noch keine", sagt er betrübt.

„Dann kleb' dir doch welche an", sagt Toni spöttisch. „Wenn du immer ordentlich draufspuckst, werden vielleicht doch noch mal Flügel draus. Ich geh jetzt aber zum Franzel. Du kannst ja an deinem Sandhaufen spielen." Spricht's und läuft zum Garten hinaus, und Lutz bleibt allein zurück.

Wieder schießt eine Schwalbe ganz nah an ihm vorbei. Bewundernd und neidvoll sieht er ihr nach und bedenkt noch einmal, was Toni ihm gerade erzählt hat. Plötzlich kommt ihm eine Idee, eine ganz großartige Idee sogar. Achtlos läßt er den Rest des Vesperbrotes auf den Steinstufen liegen und stürmt ins Haus.

Mit schlechtem Gewissen holt Lutz die Nagelschere aus dem Schub, und mit noch schlechterem Gewissen wagt er den ersten Schnitt in sein schönes, volles Kopfkissen, das er eigentlich sehr liebt und in das er sich jeden Abend mit Genuß zurechtkuschelt. Als es neulich frisch bezogen wurde, hat er ein paar feine weiße Federn an ihm entdeckt, und eben diese Federn will und muß er haben. Das Loch ist noch gar nicht groß, aber eine Unmenge Federn quillen heraus, viel mehr, als Lutz im Augenblick gebrauchen kann, denn er muß sich doch erst den einen Arm mit Kleister vollstreichen. Keine leichte Sache.

Lutz seufzt vor Eifer und Erregung, er merkt nicht, daß ihm die Federn im Haar und auf dem Kittel sitzen, daß sie in der Kammer herumfliegen und Mutti entgegenkräuseln, die plötzlich in der Tür steht.

„Aber, Lutzi!" sagt Mutti. Lutz ist tief erschrocken. Das Ausmaß seiner Untat wird ihm plötzlich klar, und sein heiß gerötetes Gesicht verzieht sich bedenklich. Lutz kann die Tränen nicht mehr zurückhalten. „Ich will doch Flügel kriegen", schluchzt er und hält den Napf so schief, daß der Mehlbrei über den Rand schwappt. Mutti greift schnell zu und rettet auch das Kopfkissen, das an Anschmiklichkeit und Fülle schon deutlich verlore. hat. Wie immer, wenn ihr Jüngster weint, ist sie ein bißchen gerührt. „Flügel?" fragt sie, „ja, wolltest du denn fortfliegen, Lutz?"

Lutz antwortet nicht. Seine schmähliche Lage und das nicht ausgeführte Projekt überwältigen ihn. Er schluchzt von neuem.

Mutti möchte ihm helfen. „Wolltest du vielleicht ein Vögelein werden?"



Das hätte der Fotograf selbst nicht gedacht, daß er mit seinem Schnappschuß eine so echte, lebensnahe Szene auf dem Marktplatz einfing. Es kommt auf den guten Blick an.

Lutz nickt unter Tränen.

„Und am Ende zu unserem lieben Vati fliegen?" Etwas anderes kann sich Mutti, die die ganze lange Woche sehnsüchtig an Vati denkt, nämlich nicht vorstellen. Der liebe, kleine Bub.

Aber Lutz, der liebe kleine Bub, schüttelt energisch den Kopf. Schwindeln tut er nicht.

„Was wolltest du denn aber sonst?" fragt Mutti und zieht ihn an sich.

„Ich wollte", sagt er und schluckt heftig, „ich wollte dem Toni doch nur ein einziges Mal auf den Kopf machen."

Die Äpfel

Der Großherzog von Baden machte mit seinem Adjutanten Seldeneck einen Ausritt. Seldeneck hatte als Proviant zwei Äpfel mitgebracht. Der Großherzog aß den seinen mit der Schale und lachte seinen Adjutanten aus, der den Apfel fein säuberlich schälte.

In breitem Badisch sagte Seldeneck: „Ja, Kenigliche Hoheit, einer von dene Äpfele isch in'n Dreck gefalle, und i weiß nit mehr, der weich'!"

Verständliches Mißverständnis

Friedrich August hatte einen Barbier, der ebenso wie der König dem Wein nicht abgeneigt war. Einmal hatte der Barbier das Unglück, den König beim Rasieren zu schneiden. Wütend fuhr dieser ihn an: „Das kommt bloß von dem verfluchten Alkohol!"

„Jawohl, leider, Majestät", verbeugte sich der Barbier untertänig, „der Alkohol macht eine so spröde Haut".

Kein Grund zur Aufregung

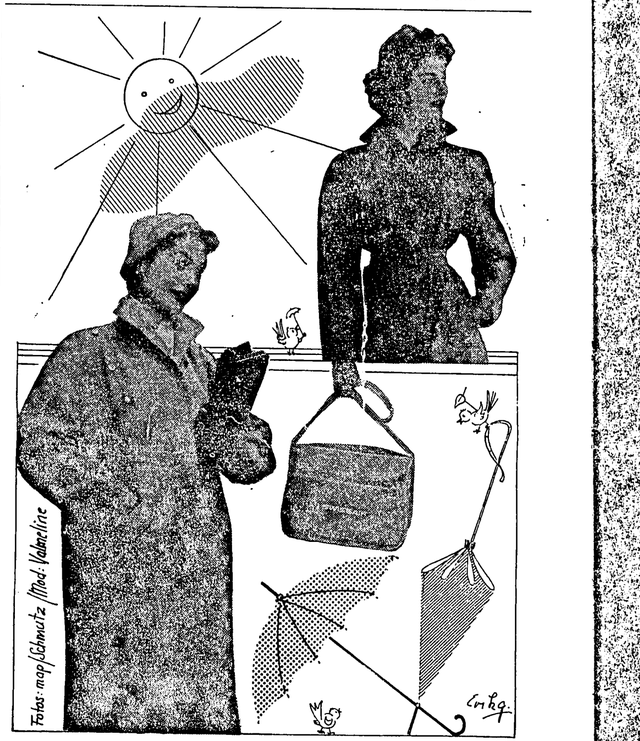
Dienstmädchen: „Gnädige Frau, ich habe aus Versehen Babys Decke aus dem Fenster fallen lassen."

„Sie sind aber ungeschickt. Jetzt wird Baby sich erkälten." — „Nein, gnädige Frau, Baby war in der Decke drin."

Aus der Welt des Films

„Die blonde Spionin" (Lichtburg). Im hochaktuellen Milieu der internationalen Spionage und Gegenspionage, der verführerische Frauen nur Werkzeuge ihrer heimlichen Machtkämpfe sind, kommen ein Privatdetektiv und dessen mutige Verlobte, dargestellt von Tom Conway und Joy Sheiton, dem Geheimnis der „Blonden Spionin". Eva Bartok auf die Spur: Sie ist eine Doppelagentin, die nach beiden Seiten trügt, um sich in den Besitz kostbarer Diamanten zu setzen.

„Ein Akt der Liebe" (UT). Nachsichtig und verstehend schildert der Film das Schicksal vieler Mädchen unserer Tage. Unter der Regie von Anatole Litvak stellt er ein neues interessantes Liebespaar vor: Dany Robin, die junge französische Nachwuchsschauspielerin, die sich schnell einen Namen in der internationalen Filmwelt gemacht hat, und Kirk Douglas, einen der bekanntesten Charakterdarsteller Hollywoods. Ort der Handlung: Paris, die schönste Stadt der Welt!



Fotos: map/Schmutz/Mod. Helmpline

April, April, der weiß nicht, was er will ...

Längst haben die modischen Regenmäntel aufgehört, eine reine Wetterbekleidung zu sein. Sie sind im Material und Schnitt so vervollkommnet worden, daß sie ohne weiteres Anspruch auf „modische Gleichberechtigung" erhalten können.

Die Hängerform dominiert nach wie vor auch bei den Regenmänteln. In diesem Frühjahr gilt die gemäßigte Weite und in Uebereinstimmung mit der Tagesmode die Kastenform. Große Kragen, tief eingesetzte oder angeschnittene Aermel mit oder ohne Manschetten, dekorative Knopfleisten und Taschenpartien unterstreichen die modische Note. Bei den sportlicheren Modellen sind die Dufflecoatform und der Trenchcoat tonangebend.

Als Material behaupten Popeline und Baumwoll-Gabardine in vielfältiger Ausrüstung das Feld. Stoffe mit „Changeant-Effekten" setzen sich immer mehr durch. Die Farbskala ist ungewöhnlich reichhaltig. Sie umfaßt helle Beigetöne, Pastellfarben, Cognactöne, Rot, Grün, Blau und Schwarz in zahlreichen Nuancen. Sehr beliebt sind die Farben: Marinebiau und „Swissair".

Erika



Vorschlag aus Paris: *Hutschmuck und Handschuhe* aus gleichem Material

Schleifen und Bänder sind als Hutschmuck in der Frühjahrssaison sehr beliebt. Aus Paris stammt die Idee, Handschuhe und Garnierung aus demselben Material zu fertigen. Diese Anregung kann man leicht selbst verwirklichen und damit einem Anzug und Hut vom Vorjahr zu neuem modischen Glanz verhelfen. — Die beiden Skizzen zeigen zwei verschiedene Möglichkeiten. Einmal schmückt ein schmales gepunktetes Band, dessen Enden weit herunterhängen, einen breitkrempigen Florentiner. Dazu passend die Handschuhe, die als Abschluß ein weißes Pikeeschleifchen erhalten. Auch die gerade aufgesetzte Toque aus Strohtresse ist am Hinterkopf mit einer großen Schleife aus gestreiftem Material geschmückt. Auch hier die ergänzenden Handschuhe, diesmal mit einem Rüschenrand.



Erika

Ein bißchen Herz -

auch beim Anrichten der Speisen. Diese junge Hausfrau könnte es sich einfacher machen, aber sie will es gar nicht. So garniert sie jede Platte und tut es mit Liebe. Mit der gleichen liebevollen Sorgfalt pflegt sie aber auch ihre Wäsche – und diese dankt es ihr.



Henko – Persil – Sil

Das ist und bleibt die richtige Waschmethode: gründlich, schonend, hygienisch, einfach.



Aus Liebe zur Wäsche-

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

1. Fortsetzung

Wenn mein Haus breit genug wär', Peter, — ich tät' nicht kniefällig bitten — ich tät's schmaler machen. — Aber es geht nicht.

Du hast's in der Hand. Du kannst eine Nachbarschaft auf die Beine stellen, wie sie im Buche steht. Du kannst aber auch alles verderben. Drum noch einmal: Nimm Vernunft an, sei Nachbar, sei Bauer, sei Christenmensch!"

Während der letzten Worte des Schöffenhofers war ein Hohn in das glatte Gesicht Peter Macks gekommen.

„Du bist ja ordentlich beredt' geworden, Hannes! — Ja, wenn dem Fuchs die Trauben zu hoch hängen, wird er zugänglich. Nicht nur auf den Nachbar trust du spekulieren, sondern auch auf den Bauern und Christenmenschen.

Was das letztere ist, da bleib' mir mit vom Hals. Wenn's mit einer Sach' windig aussieht, versucht man's mit einem christlichen Anstrich.

Und was der Bauer ist, — der will erst recht nicht. Denn beim Bauen, mein lieber Hannes, hört die Gemütlichkeit auf, das laß' dir gesagt sein. Grenz' ist Grenz', das steht fester als der härteste Grundsatz. Den Narren möcht' ich sehen, der Platz hat und ihn nicht ausnutzt. Oder meinst du, ich wär, der gleiche Dummkopf, wie der, der einmal deinen Hof gebaut hat? Brauchst nicht aus dem Häuschen zu geraten — weil's dein Urgroßvater gewesen ist. Wenn der Grütz' im Kopf gehabt hätt', wär auf so einem schmalen Riemen keine Hofraite entstanden.

Wenn ich bau', muß ich mit allem rechnen. Und damit hätt' er rechnen müssen, daß nebenan auch mal ein Hof zu stehen kämt'. —

— Purpurrot im Gesicht unterbrach Hannes Gemmer den Sprecher, seine Hände zitterten: „Damit hat mein Urgroßvater sicher gerechnet. Aber er hat nicht geglaubt, daß es einen Schmiedenhofer geben könnt', der einen Kalksteinbrocken da hat, wo andere Leut' ein Herz haben.

Ich seh's deinem Gesicht an, daß du nicht willst. So tu', was du nicht lassen kannst. Setz' dir ein Denkmal, dir und deinen Kindern. Ein Denkmal, das den Dünkel als Untergrund und den Haß als Krone hat. Von einer Nachbarschaft wird wohl bei uns keine Rede mehr sein. Wer Wind sät, wird Sturm ernten."

Damit setzte Hannes Gemmer die Kappe, die er bisher in der Hand gehalten hat, auf und ging nach der Tür. Ein meckerndes Lachen des Peter Mack ließ ihn einen letzten Blick auf diesen werfen.

„Die Schöffenhofer halten es seit jeher mit dem Mundwerk", sagte Mack mit häßlichem Tonfall. „Aber es ist gut, daß ich gleich von vornehereln etwas gegen den Sturm tun kann. An den Mauern des neuen Schmiedenhofes wird er sich die Zähne ausbeißen können. Verlaß dich drauf!

Und noch eins: Es wird nach deiner Grenz' hin alles gleich mit gutem Verputz versehen.

— Laß' es dir nicht einfallen, mit deinen Fuhrwerken die Sach' zu verderben. Ich komm' nicht gegen deine Hauswand und wenn du es genau so hältst, kann's unmöglich Krach geben. Andernfalls, — ich möcht' teu're Arbeit nicht verderben sehen."

Hannes Gemmer ging, ohne eine Antwort zu geben, aus der Tür. Er hätte diese Antwort auch nicht geben können. Ihm war, als schnürte ein unheimliche Kraft seine Kehle zu. — Verstört und aufgeregt kam er nach dem Schöffenhof zurück.

Lise Gemmer fragte nicht, was es gegeben habe. Sie wußte es. Peter Mack blieb sich auch diesmal treu. Er konnte gar nicht anders. Für's erste war er dazu geboren, immer nur seinen Willen gelten zu lassen, und zum andern kam bei ihm noch etwas dazu, an das der Schöffenhofbauer sich wohl kaum noch zu erinnern vermochte, war doch Peter Mack einmal um dessen Schwester Elise gegangen. Ja, um die Elise, die als das schönste Mädchen des Dorfes galt. Die Schwester hatte ihn zugunsten eines fremden Handwerkers ausgeschlagen. Peter Mack hat es nie verwunden. Die Sybille hatte er kurz darauf geehelicht. Sie brachte ihm einen schönen Stamm Gut mit, wurde auch nach außen hin die geachtete und reiche Schmiedenhoferin. Geliebt aber hatte sie Peter Mack nie.

Seit jener Zeit schwelte in seiner Brust der Funken des Hasses gegen Elise Waldberg, aber auch gegen alle, die irgendwie mit ihr in Beziehung standen. Doch dieser Haß war nur die Ergänzung einer Menschenverachtung, eines Hochmutes, der durch nichts mehr überboten werden konnte. Durch Jahrzehnte war er der gleiche gebliebene.

Lisa Gemmer wußte, daß der Schmiedenhofer nur auf eine Gelegenheit wartete, Bruder und Schwägerin jener Frau, die ihn nicht erhört hatte, seine Macht fühlen zu lassen. Nichts Gleichlautendes gab es zwischen ihm und dem Schöffenhofer, es sei denn die Tatsache gewesen, daß jedem der beiden Ehepaare nur ein Erbe geboren wurde. Sonst war man sich nur gelegentlich begegnet. Der Schmiedenhof stand am gegenseitigen Ende des Dorfes und um den Schöffenhof spielte die Sonne von früh bis spät, weil nichts dem Lichte im Wege war.

Das würde sich jetzt alles mit einem Schlage und für immer ändern. Die Schöffenhofbäuerin ließ aus nichtiger Ursache den Kopf nicht hängen. Sie wußte, daß der Frieden verdrängt und der Unfrieden Einzug auf dem bisher so ruhigen Schöffenhof halten würde. Entlang des Hofes würden nicht nur steinerne Mauern, sondern auch die Mauern der Zwietracht errichtet werden, trotzig und unübersteigbar. Eine Nachbarschaft bahnte sich da an, die ein Gespött der Umwelt und ein Schandfleck für alle besseren Gefühle werden würde. Und Hannes Gemmer würde in den Strudel des Hasses hineingerissen, er, der bisher mit allen Menschen des Dorfes in Frieden gelebt, Hader und Zwietracht verabscheut hatte.

Stille Wasser sind tief. Und Lisa Gemmer bangte nicht grundlos. Wer dem Schöffenhofer das Recht streitig machte, bekam es mit Ihm zu tun. Aus dem ruhigen und besonnenen Mann wurde dann der Unberechenbare.

Die Schöffenhoferin zitterte in heimlicher Angst. Der Stolz des Bauern war nicht tiefer zu verletzen. Jede Fuhre, die künftig auf den Hof gebracht wurde, mußte ein Stein des Anstoßes werden. Ja, wenn Hannes Gemmer nur vor der allzuschmalen Toreinfahrt stehen würde, so genügte das, ihm das Leben Stunde um Stunde zu verbittern.

Wie unvollkommen doch das menschliche Dasein sich dem Besucher darbot! Der böse Wille eines Einzelnen trug die Keimzelle tausendfältigen Hasses in sich.

Hannes Gemmer ging in diesen Tagen umher wie einer, den das Leben nicht grausamer enttäuschen konnte. Er war in der Stadt gewesen, hatte alle möglichen Behörden für den Fall interessieren wollen und zuletzt auch einen Rechtsanwalt aufgesucht. Doch überall hatte man die Achsel gezuckt. Grenze sei Grenze, der Grundstücksbesitzer könne sie restlos in Anspruch nehmen.

Da gab es Hannes Gemmer auf. Und einen Wunsch nur hatte er, daß der neue Schmiedenhof nur bald erstünde, daß die Mauern gezogen, die Trennung eine endgültige sei.

Doch, er mußte sich gedulden. Peter Mack ließ sich Zeit. Er wohnte ja noch. Und was den neuen Hof betraf, der sollte nicht in überstürztem Tempo gebaut werden. Es war so ein wunderbares Gefühl, einen Triumph voll auskosten zu können.

Mitten im weiten Obstgarten hoben sie eine mächtige Kalkgrube aus, füllten sie mit Löschkalk, fuhren Steine und Sand herbei, alles ohne besondere Hast.

Forts. folgt

LZ Sport-NACHRICHTEN

Dieburg der dritte Absteiger?

In der Gruppe Nord der II. Amateurliga Darmstadt fanden am letzten Sonntag nur sechs Spiele statt. Wixhausen brachte das Kunststück fertig, verdient beide Punkte aus Büttelborn zu entführen. Damit steht es einen Punkt über Dieburg. Falls Wixhausen am Sonntag zu Hause gegen Mörfelden gewinnt, ist es gerettet, in diesem Falle steigt Dieburg ab, auch wenn es, ebenfalls auf eigenem Platz zu beiden Punkten kommt. Sonst gab es an den für manchen Verein letzten Spielsonntag keine besonderen Ergebnisse. Die Spiele im einzelnen:

Nauheim — Langen	4:3	(3:2)
Egelsbach — Trebur	2:0	(1:0)
Bischofsheim — Nieder-Roden	3:2	(1:1)
Büttelborn — Wixhausen	2:3	(0:1)
Offenthal — KSV Urberach	0:2	(0:0)
Messel — Groß-Gerau	4:0	(1:0)

Der Tabellenstand

2. Vikt. Urberach	29	73:31	48:10
2. Messel	32	79:51	41:23
3. Münster	31	69:46	39:23
4. Bischofsheim	30	67:48	36:24
5. Nauheim	31	71:71	35:27
6. Mörfelden	30	60:70	32:28
7. Rüsselsheim	31	60:59	32:30
8. Büttelborn	31	73:66	31:31
9. 1. FC Langen	31	56:53	31:31
10. Nieder-Roden	32	70:50	31:33
11. Egelsbach	32	58:54	31:33
12. KSV Urberach	32	50:70	29:35
13. Trebur	31	50:64	28:36
14. Wixhausen	31	55:71	25:37
15. Dieburg	31	48:65	24:38
16. Offenthal	30	49:92	17:43
17. Groß-Gerau	30	41:68	16:44

Am kommenden Sonntag spielen: Dieburg gegen Münster, Wixhausen — Mörfelden, Büttelborn — Offenthal, Nauheim — Groß-Gerau und Rüsselsheim — Bischofsheim.

Ein „Remis" hätte erspielt werden müssen!

Nauheim I — 1. FC Langen I 4:3 (3:2)

Obwohl die Clubmannschaft immer noch nicht in gewohnter Verfassung war, leistete sie doch in Nauheim erfolgreichen Widerstand. Der Glücklichere siegte dabei. Nauheim, das seinen brillanten Linksaußen Schade als Mittelstürmer verwandte, kam verschiedentlich gut zum Zug. Die Clubmannschaft spielte zu verkrampft und kam nicht richtig in Fahrt. In der ersten Halbzeit passierte dem Tormann Metzger ein Mißgeschick: ein Ball, der vor ihm aufdotzte, sprang über ihn hinweg zum 1:0 für Nauheim. Der Platzbesitzer machte es wenig später nicht besser. Bei einem Angriff der Langener lenkte der linke Verteidiger eine Flanke zum Eigentor 1:1 ins eigene Netz. Das recht torreiche Treffen ließ dann wiederum Nauheim in Führung gehen, doch H. Weger erzielte darauf das 2:2. Noch vor Halbzeit zog Schade in der Mitte gut durch, überlief Muß und schoß zum 3:2 ein. Nach dem Wechsel kämpften beide Mannschaften torlustig weiter. Der Ball lief zeitweise sehr schön, doch in der Langener Hintermannschaft zeigten sich Lücken. Fiedler hatte nicht seinen besten Tag. Pollisch war etwas besser wie in den letzten Spielen, kam aber nicht an die gewohnte Form heran. Noch immer sind die Außenstürmer das Schmerzenskind. Nauheim eilte im weiteren Verlauf auf 4:2 davon, doch nochmals war Hauptmannl der Vollstrecker für Langen und schoß zum 4:3 ein. In den letzten Minuten hatte Langen erfolgversprechende Ausgleichsmöglichkeiten, die jedoch durch das durchsichtige Stürmerspiel zu keinem Erfolg führten.

Viktoria Urberach — Olympia Lorsch 1:0
Meisterschaft ungeklärt

Viktoria Urberach, das am vorletzten Sonntag in Lorsch 3:0 unterlag, nahm im Rückspiel in Ober-Roden Revanche und schlug seinen Widersacher 1:0. Damit muß ein Entscheidungsspiel ausgetragen werden, das schon am nächsten Sonntag in Pfungstadt stattfindet.

Das Spiel wurde vor einer erregten Zuschauerkulisse ausgetragen. Lorsch konnte gegen die stabile Abwehr der Urberacher trotz Windvorteil nichts ausrichten, verlor in der ersten Hälfte seinen Halbrechten durch Platzverweis und verschoß sogar einen Elfmeter (unplaciert). Urberach kam durch einen Freistoß von Jost zum einzigen und siegbringenden Treffer.

Egelsbacher 2:0-Sieg über Trebur

Mit obigem Resultat konnten sich die Egelsbacher am letzten Aprilsonntag der Verbandsspielrunde gegen den TSV Trebur im Nachtragsspiel verabschieden. Sie haben sich mit diesem Sieg mit 31:33 Punkten einen noch recht beachtlichen Tabellenplatz gesichert. Während die Gäste auf ihren Torwart Thomas verzichten mußten, für den ihr Mittelstürmer Drott zwischen den Pfosten eine überragende Partie lieferte, standen die Egelsbacher mit Köhler, Wahl, Rückert, G. Gaußmann, W. Gaußmann, Benz, H. Gaußmann, Rühl, Gg. Anthes, Jungermann und Willi Gernandt in ihrer z. Zt. stärksten Aufstellung ihrem Gegner gegenüber.

Mit Rückenwind spielend, begannen die Egelsbacher recht verheißungsvoll ihr Spiel und einige gute Torchancen ergaben sich bereits in den ersten Spielminuten. Mit zunehmender Spieldauer kam auch in das Angriffsspiel der Gästesturmreihe ein guter Schwung. Der starke Nordwestwind wirkte sich auf beiden Seiten recht nachteilig aus und verdarb manchen gut angelegten Angriff. Erst in der 22. Minute gelang Mittelstürmer Gg. Anthes ein überraschend erzieltes herrliches Kopfballtor, bei dem Torhüter Drott keine Abwehrchance blieb. Wenige Minuten später hatte die gesamte Egelsbacher Fünferreihe wiederholt die Chance, ihren knappen Torstand zu erhöhen, doch die bestgemeinten Schüsse verfehlten, hauptsächlich durch den Wind, das Ziel.

Mit lebhaften Angriffen der Treburer Sturmreihe begann die zweite Spielhälfte, doch der krönende Torschuß blieb auch ihnen versagt, und wenn sich die Gelegenheit schon einmal bot, dann landete der Ball in den sicheren Händen von Torwart Köhler. Nur langsam kam der Egelsbacher Angriff wieder ins Spiel. Jetzt zeigte der Gästetorwart wiederholt sein großes Können. Trotzdem war er gegen einen 16-m-Bombenschuß des Egelsbacher Mittelstürmers in der 76. Minute machtlos. Alle Bemühungen der Gästeelf in den Schlußminuten, wenigstens den Ehrentreffer herauszuschießen, scheiteren an der aufmerksamen Abwehrarbeit der sicheren und mit großer Umsicht arbeitenden Egelsbacher Hintermannschaft. So blieb es beim jederzeit verdienten 2:0-Sieg der Egelsbacher. Schiedsrichter A. Schmidt (98 Darmstadt) fand mit seinen Entscheidungen nicht immer den Anklang der Zuschauer.

Die Reserve der Egelsbacher siegte nach einer überzeugenden Mannschaftsleistung sicher mit 4:0 Toren.

Unerwartete Niederlage

Bessungen I — SSG Langen I 2:1 (2:0) — Reserven 4:3 (2:1) für Bessungen

Nach den schönen Erfolgen in den letzten Spielen rechnete man kaum mit einer Niederlage in Bessungen, aber bekanntlich ist ein Spiel erst nach dem Abpfiff entschieden. Obwohl Langen in der ersten Halbzeit den Wind im Rücken hatte, war ihr Spiel ohne jeden Zusammenhang, die Verbindung zwischen Hintermannschaft und Sturm fehlte vollkommen. Sie ließen sich das hohe Spiel des Gegners aufzwingen, womit sie kaum eine Chance hatten. Anstatt die Flügelstürmer mit Steilpässen einzusetzen, versuchten sie immer wieder durch die Mitte zum Erfolg zu kommen. Erst nach dem Wechsel klappte es besser und Langen zeigte sein gewohntes Spiel. Aber trotz zahlreicher Torgelegenheiten reichte es nur zum Anschlußtreffer. Allerdings brachten nun die Bessunger, die oft mit acht Mann verteidigten, eine unnötige Härte ins Spiel, der schon zu Beginn der zweiten Halbzeit Winkel zum Opfer fiel. Er wirkte den Rest des Spieles nur noch als Statist auf Linksaußen.

Der Spielverlauf: Langen begann, als ob es schon gewonnen hätte und schon nach zehn Minuten mußte Edelmann nach einem Eckball das erste Mal hinter sich greifen. Bessungen spielte auch weiterhin leicht überlegen, während die unkonzentrierten Angriffe der Langener vollkommen ungefährlich waren. Kurz vor der Pause kam der Gastgeber wiederum durch einen Eckball zum zweiten Treffer. Tormann Edelmann war daran nicht schuldlos. Nach dem Wechsel schien die Langener Mannschaft wie umgewandelt. Bessungen kam kaum noch aus seiner Hälfte heraus. Ihren Konditionsmangel glichen sie durch Härte aus, gegen die der Schiedsrichter nicht immer durchgriff. In der 60. Minute konnte der Halbrechte Steitz durch die vielbeinige Abwehr den Anschlußtreffer erzielen und der Ausgleich hing förmlich in der Luft. Ein Scharfschuß von Kunz strich knapp über die Latte und ein Kopfball von Werner lenkte der Tormann um den Pfosten. Aber endlich schien es doch soweit zu sein. Schreiber wurde in eine günstige Schußposition gebracht, doch als er aus kürzester Entfernung zum Einschuß ansetzen wollte, lief ein Zuschauer auf den Platz und angelte ihm den Ball vom Fuß (!) Es ist bedauerlich, daß solche Sachen immer wieder passieren und spricht für eine schlechte Platzordnung. Trotz größten Anstrengungen reichte es Langen nicht zu dem auf Grund der guten zweiten Halbzeit mehr als verdienten Unentschieden.

Auch die Reserve hatte anscheinend schon vor dem Spiel gewonnen. Obwohl sie in stärkster Aufstellung antrat, wurde sie nach mäßigen Leistungen bezwungen.

Dramaturg geht nach Düsseldorf. Der Dramaturg des Landestheaters Darmstadt, Kurt Epple, verläßt Darmstadt, um einem Ruf des neuen Intendanten des Düsseldorfer Schauspielhauses, Karl-Heinz Stroux, zu folgen. Epple ist ein geborener Schwabe.

Offenthal - KSV Urberach 0:2 (0:0)

Offenthal trat zu seinem vorletzten Heimspiel in der Bezirksklasse mit drei Mann Ersatz an. Es hatte Platzwahl und spielte in der ersten Halbzeit mit dem Wind im Rükken. Gleich in den ersten 5 Minuten wurde Mittelläufer Haller verletzt und wirkte deshalb während des gesamten Spiels nur als Statist auf Rechtsaußen mit. Trotzdem fehlte es nicht an Torchancen, die jedoch von Schlee, Stapp und G. Rath vergeben wurden. Urberach kam zunächst nicht recht ins Spiel und konnte der gegnerischen Hintermannschaft kaum gefährlich werden. Somit wurden beim Stande von 0:0 die Seiten gewechselt.

In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild wesentlich. Urberach war fast immer überlegen, so daß ein Torschuß nur eine Frage der Zeit war. In der 70. Minute ging dann der KSV auch durch einen wunderschönen Kopfball des Halbrechten Hermann 1:0 in Führung. 3 Minuten später erhöhte der Linksaußen der Gäste auf 2:0. Er nahm eine unglückliche Fußabwehr des Torhüters auf und schoß unhaltbar ein. Nach diesem 2:0 stellte Offenthal um und nahm Ph. Rath in den Sturm. Dadurch wurde der Kampf auch wieder etwas ausgeglichener. Aber das Ehrentor blieb den Gastgebern trotzdem versagt.

Die Reserve mußte sich mit 0:1 geschlagen bekennen.

Vorschau: Am kommenden Sonntag trägt Offenthal sein letztes Auswärtsspiel in Büttelborn aus.

Von den Handballfeldern

SG Weiterstadt I — SSG Langen I 4:9 (0:4)

Die Mannschaft der SSG hatte es sehr schwer, dieses Spiel zu gewinnen, denn neben dem Wind, der das Spielgeschehen sehr beeinflußte, hatte sie noch eine Mannschaft zu überwinden, die völlig darauf eingestellt war, Tore zu verhindern. Die Weiterstädter Mannschaft spielte „stur Beton". So konnte diese Hintermannschaft in der ersten Halbzeit auch nur viermal überwunden werden. Das schien, zumal Langen mit Wind spielte, zu wenig. Weiterstadt drehte dann auch mit den Bundesgenossen Wind mächtig auf, aber es war Schäfer im Tor zu verdanken, daß in dieser Drangperiode nur zwei Tore gegen Langen fielen. Dann machte sich die Mannschaft wieder frei und erreichte die zum Siegen nötigen Tore. Im gesamten gesehen ein Handballspiel, das für die Handballsache keine Werbung war, eben durch das bewußt durchgeführte Betonspiel des Gegners.

SG Weiterstadt II — SSG Langen Jgd. 9:11

Ein sehr erfreuliches Bild bot die Jugendmannschaft. Obwohl die Mannschaft völlig umgestellt war, zeigte sie sich erstaunlich kampfkräftig und gewann verdient gegen die Reserve Weiterstadts mit 11:9 Toren. Es ist zu hoffen, daß die Jugend sich das noch Fehlende im eifrigen Training erwirbt, dann wird auch im kommenden Jahre wieder mit ihr zu rechnen sein.

TV Dreieichenhain I — SSG Langen II 5:8

Den dritten Sieg für die Handballer der SSG errangen die Reservisten gegen die 1. Mannschaft des TV Dreieichenhain. Die Mannschaft, die erstmals wieder mit dem lange Zeit krank gewesenen Schlapp spielte, war jederzeit im Bilde und gewann dieses Spiel verdient. Besonders nachdem sie sich konditionsmäßig in der zweiten Halbzeit überlegen zeigte.

TISCHTENNIS

TTC Langen 2 — TSV N.-Ramstadt 2 8:8

Im letzten Spiel der Kreisklasse A Darmstadt, deren Schlußtabelle wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen werden, gelang der TTCL-Reserve wenigstens ein Unentschieden. Für beide Mannschaften ging es um nichts mehr; trotzdem wurde erbittert gekämpft. Die Langener hatten wiederum nur die Hälfte ihrer Stammspieler zur Stelle und konnten zum Schluß mit dem Unentschieden zufrieden sein. Die 8 Punkte für den TTCL holten Schank, Schäfer, Sallwey und Herzog.

Was die TTCL-Reserve wirklich kann, zeigte sie nur in der Vorrunde, wo bereits die zum Klassenerhalt notwendigen Punkte errungen wurden. Die Mannschaft wird im nächsten Jahre in wesentlich stärkerer Aufstellung antreten können.

Jugendfußball!

Schöne Erfolge der SSG-Jugendmannschaften

1. FC C-2 — SSG C-2 0:1
Spvgg. N.-Isenburg B-1 — SSG B-1 0:1

Im Derby der Kleinsten konnte die SSG nach ausgeglichenem, fairem Spiel die Partie für sich entscheiden. Edu Schäfer konnte den Treffer des Tages erzielen. Bester Mann war Mittelläufer Hettrich.

Auch die B-1 konnte mit dem gleichen Resultat in Neu-Isenburg gewinnen. Hätte der Sturm nicht so umständlich operiert, wäre der Sieg weitaus deutlicher ausgefallen. Reichert II erzielte nach einem Alleingang das Tor.

Die C-1-Jugend war spielfrei.

Achtungserfolg der Club-AH

Man war am letzten Sonntag mit gemischten Gefühlen nach Wixhausen gefahren. Die Stärke der SG von Wixhausen kannte man zur Genüge. Umso verblüffender war das Spiel der Langener. Großzügig spielte der Club auf. Dietz, der wieder im Tor spielte, meisterte einige Angriffe des Platzbesitzers mit guten Leistungen. Bei etwas mehr Glück hätte ein Sieg heraus kommen müssen, umsomehr, als Langen zehn Minuten vor Schluß noch mit 2:1 in Führung lag und J. Werner bei einem seiner Durchbrüche beinahe noch ein Tor erzielt hätte. Wixhausen kämpfte in den Schlußminuten verzweifelt, um wenigstens zum Ausgleich zu kommen, was der Mannschaft auch mit 2:2 gelang.

Klaus Hemmes und Jürgen Stork

erkämpfen sich Teilnahme an den Landesjugendbestenkämpfen

Hanspeter Sehring Gaubester in der B-Klasse

Eine Aufwärtsentwicklung in Bezug auf Teilnahme und Leistung zeigten die Gaujugendbestenkämpfe des Turngaues Darmstadt, die am letzten Sonntag, 24. April 1955, in Griesheim bei Darmstadt durchgeführt wurden. Über 170 Jugendturnerinnen und Jugendturner kämpften in den einzelnen Klassen um den Titel des Gaubesten.

Der Turnverein 1862 Langen war bei der männlichen Jugend in der höchsten Klasse, A-Klasse, mit einer Mannschaft (Hemmes, Stork, Schäfer, Steitz) und in der B-Klasse mit einer Mannschaft (Sehring, Vinson, Werner, Alt) vertreten. Außerdem war für die C-Klasse der weibl. Jugend eine Mannschaft gemeldet. Es traten jedoch nur zwei Jugendturnerinnen zum Wettkampf an.

Nachstehend die Ergebnisse:

A-Klasse (männl. Jugend.)-Mannschaften: 1. Turnverein Eberstadt mit 339,25 Punkten. 2. TSG 46 Darmstadt mit 332,10 P., 3. TV 1862 Langen mit 313,70 P.

A-Klasse (Einzelturner): 1. Rümmler, Darmstadt 96,95 P., 2. Michel, Griesheim 90,05 P., 3. Emrich, Eberstadt 88,35 P., 4. Fischer, Gräfenhausen 88,10 P., 5. Weite, Eberstadt 86,40 P., 6. Hemmes, TV Langen 86,15 P., 12. Stork, TV Langen 78,20 P., 13. Schäfer, TV Langen 77,30 P., 15. Steitz, TV Langen 72,05 Punkte.

An den nun am Samstag, den 30. 4. 1955 in Rüsselsheim stattfindenden Jugendbestenkämpfen des Landes Hessen ist der Turngau Darmstadt mit den Mannschaften von Eberstadt und 46 Darmstadt beteiligt und außerdem turnen Klaus Hemmes, Jürgen Stork vom TV Langen, Michel und Lösch, Griesheim, Fischer, Gräfenhausen als Einzelturner.

B-Klasse (männl. Jugend)-Mannschaften: 1. TSG 46 Darmstadt mit 206,35 P., 2. TV 1862 Langen mit 202,95 P., 3. Tgde. Bessungen mit 197,90 P., 4. TV 1876 Eberstadt mit 193,80 P., 5. TSV Wixhausen mit 189,90 P. 6. SKG Gräfenhausen mit 188,20 P.

B-Klasse Einzelturner: 1. Hanspeter Sehring TV Langen 55,75 P., 2. Günther, Roßdorf 55,25 P., 3. Stöckeler, Seeheim 52,85 P., 4. Sporer, 46 Darmstadt 52,35 P., 5. Velten, 46 Darmstadt 52,20 P., 11. Otto Vinson, TV Langen 50,45 P., 12. Heinz Werner, TV Langen 50,40 P., 24. Dittmar Alt, TV Langen 46,35 P.

C-Klasse (weibl. Jugend): 1. Landau, Griesheim 55 P., 10. Inge Weber, TV Langen 50,20 P., 15. Elma Pitschel, TV Langen 47,45 P.

TV-Jugendstaffel gewinnt Wanderpreis des „Darmstädter Tagblatt"

Am III. Oberramstädter Straßenstaffellauf „Von der Linde zur Sonngasse", der am Sonntag bei starker Beteiligung (gesamt 25 Mannschaften) durchgeführt wurde, nahm auch eine männliche Jugendstaffel vom TV Langen teil.

Mit Axt, Hoffmann, Plier, Buß, Meyer, Vollhardt, Hahn, Menges, Braun, Reichel laufend, konnten die jungen TV-ler nach spannendem Kampf als erste das Ziel passieren und damit den Wanderpreis des „Darmstädter Tagblatt" erringen.

Die Reihenfolge der männl. Jugend war:

1. TV 1862 Langen	3,19,9 min.
2. SKV Mörfelden	3,21,4 min.
3. TSV Pfungstadt	3,23,6 min.
4. TSG 1900 Oberramstadt	3,24,1 min.
5. TV Bischofsheim	3,31,4 min.

In der Hauptklasse (Aktive) siegte SV 98 Darmstadt vor TSV Pfungstadt.

Realgymnasium Langen

Kreismeister im Waldlauf der Schüler

Bei den Waldlaufmeisterschaften des Main-Taunus-Kreises startete in Ruppertshain am 24. April die Schülermannschaft (Jahrgang 1941/42) des Realgymnasiums Langen über 800 m. Sicherer Sieger in der Einzelwertung wurde der Schüler Günter Eschmann. Den 2. Platz belegte Klaus Jourdan. An 4. und 5. Stelle folgten dichtauf die Schüler Bernd Müller und Biaß. Mit dieser Plazierung war der Mannschaftslauf sicher gewonnen. Die beginnende Leichtathletensaison hat mit dem letzten Frühjahrswaldlauf ihren Anfang genommen.

50% mehr rote Blutkörperchen stellten Ärzte bei Kuren mit rotem Traubensaft fest. Roter Traubensaft enthält außer wertvollen Mineralstoffen insbesondere etwa 14% natürlichen Traubenzucker in der Form, wie ihn der menschliche Körper zur Stärkung braucht. Der rote Traubensaft ist also ein ebenso wertvolles wie köstliches Erzeugnis aus sonnigen Weinbergen am Rhein.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

Karnevals-Tagung in Langen

Tagung der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval - Bezirk III

Mit kurzer Verspätung konnte der Vorsitzende des Bezirks III die Tagung im kleinen Saal bei Dütsch, der kaum die Besucher alle fassen konnte, eröffnen und nach einigen herzlich gehaltenen Worten von Dr. Betzendörfer, dem Ehrenvorsitzenden der LKG zu seinem Referat „Wesen und Ursprung", das Wort erteilen.

Dr. Betzendörfer, als Archivar der Stadt, vertraut mit der Materie wie kein zweiter, führte u. a. aus, daß dem Karneval oder vielmehr der Fastnacht, zwei Bedeutungen und Auslegungen zugestanden werden. So scheidet man einmal zwischen „faseln" also närrisch sein, und fasten, dem Ende der langen Fastenzeit.

Die wohl einleuchtendste Erklärung bildet die Tatsache, daß man an den Flüssen, beispielsweise am Rhein, den „carus navalis" den Schiffswagen bestieg und aus Freude darüber, daß endlich die so lang bestandene Eisdecke gebrochen war, übermütig, ausgelassen feierte. Der Referent hatte eine sehr aufmerksame Zuhörerschar, die mit sichtbarem Erstaunen über soviel Wissen um das „Wesen und den Ursprung des Karnevals" den Ausführungen folgte. Anhaltender Beifall dankte schließlich Dr. Betzendörfer für sein Referat, das doch vielen der Anwesenden etwas Neues mit auf den Weg gab.

Man möchte sagen, pünktlich auf die Minute begab sich dann die Gesellschaft der Damen auf die Reise und verbrachte den Nachmittag im netten Wildhof (bei Heusenstamm), da das ursprüngliche Ziel, nämlich Gut Neuhof, einen Massenbesuch aufzuweisen und somit akuten Platzmangel hatte.

Nach einer kurzen Pause lief die Tagung der Delegierten weiter und es darf auch an dieser Stelle besonders vermerkt werden, daß es sich der 1. Vorsitzende der Interessengemeinschaft und Vizepräsident des Bundes deutscher Karnevalisten, K. Moerle, nicht nehmen ließ, sowohl der offiziellen Tagung als auch dem Unterhaltungsabend beizuwohnen. Herr Dr. Quetsch, Vorsitzender des Bezirks III, konnte mit Betonung feststellen, daß die Veranstaltungen unseres Gebietes rein und einwandfrei im Sinne der karnevalistischen Zielgebung sind. Er nahm Gelegenheit, besonders der LKG für die Einladung zur Sitzung zu danken und sprach sich sehr lobend über das hohe Niveau der LKG aus.

Im weiteren Verlauf wurde Anregung mannigfacher Art von Herrn Moerle hinsichtlich des internen Vereinslebens gegeben. Nach diesen Ausführungen kann auch die Karnevalabteilung eines größeren Vereins, allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen, Mitglied des Bundes Deutscher Karneval werden.

Das immer wiederkehrende Thema der GEMA-Gebühren, die alle Vereine zu entrichten haben, hat auch bei dieser Tagung nicht fehlen dürfen. Wie so oft hat man vernehmen können, daß die einheitliche Linie bei der GEMA — immerhin einer Körperschaft des öffentlichen Rechts —, vermißt wird. Auch hier konnte der Vorsitzende nur betonen, möglichst frühzeitig die Verträge mit der GEMA abzuschließen und besonders krasse und ungünstig gelagerte Fälle an den Justiziar des Bundes einzureichen.

Vom Bund Deutscher Karneval wurde noch bekannt, daß ein einheitliches Abzeichen für alle Karnevalisten geplant ist. Auch eine historische Bibliothek ist im Entstehen. Bezüglich der Karnevalsumzüge stellte Herr Moerle fest, daß auch der deutsche Städtebund nur solche Umzüge befürwortet, wo Tradition und Brauchtum aufrechterhalten werden. Neuschöpfungen dieser Art sollte man sich gründlich überlegen.

Die Mitteilung, daß die nächste Tagung der Interessengemeinschaft in Frankfurt a. M. stattfindet, wurde von den Anwesenden gern zur Kenntnis genommen, da die geringe Entfernung offensichtlich allen sympathisch war. Mit einem Appell, stets auf Sauberkeit sowohl nach außen wie auch innerhalb der eigenen Geschäftsführung bedacht zu sein und dem Wunsche, sich auch weiterhin der guten Sache des Karnevals zu verschreiben, konnte Herr Moerle seine Ausführungen beenden und Herr Dr. Quetsch pünktlich um 18 Uhr die Tagung schließen.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Abendessen traf man sich bei Steeg (kleiner Saal) zu einem netten Unterhaltungsabend. Der mit Blumen und Grün geschmückte Saal empfing eine muntere Gesellschaft von Karnevalisten, die noch gemütlich unter sich sein wollte.

Zu diesem Abend waren die Herren Landrat Heil und Bürgermeister Umbach erschienen, die betonten, daß sie gerne der Einladung der LKG gefolgt seien. Wir müssen, so führte Landrat Heil aus, „die Menschen von ihren Schrullen befreien" und traf damit sicher genau ins Schwarze. Bürgermeister Umbach erläuterte den Gästen kurz, daß wir in Langen bis 1907 den Karneval gepflegt haben, bis ein tödlicher Unfall bei dem Umzug des genannten Jahres den Anlaß gab, alles karnevalistische Treiben einzustellen. Erst 1948 wurde wieder eine karnevalistische Korporation, die LKG, gegründet, der vom Määnzer Witz einiges in die Wiege gelegt wurde.

Nach Anspracheh von Herrn Geißels, Präsident der LKG, ferner Herrn Dr. Quetsch und Herrn Moerle rollte schließlich ein kleines, aber nettes Programm ab, das die Zuhörer erfreute und schließlich in Schwung brachte. Wir möchten hier besonders die großartige Leistung der „drei sauren Burschen" aus Ffm., die in Langen bekannte Sängerin Irma Bieler-Wendt und den jungen Werner Krause - Neu-Isenburg, erwähnen. Abend und Tagung waren gut organisiert und können der LKG als gastgebendem Verein als weiteres Positivum in ihren Leistungen zugerechnet werden.

Schach in der SSG Langen!

Die Welt ist ein Schachbrett, Tag und Nacht
geschrägt,
Wo Schicksal Menschen hin und her bewegt,
Sie durcheinander schiebt, Schach bietet,
schlägt,
Und nacheinander wieder in die Schachtel
legt. (Omar der Zeltmacher)

Das Ranglistenturnier der Schachabteilung der SSG Langen nähert sich seinem Ende. In Gruppe 1 konnte Schachfreund Irming, Ffm., seinen 1. Platz nicht behaupten, ja er dürfte durch seine 3 Verlustpartien auch für die beiden nächsten Plätze nicht mehr in Frage kommen. Gute Aussichten haben immer noch Schachfreund Plaß und Schachfreund Sallwey mit nur 1½ bzw. 2 Verlustpartien. Ob noch irgendeiner der Verfolgergruppe in die Entscheidung eingreifen wird, kann noch nicht gesagt werden, da verschiedene Teilnehmer mit mehreren Partien rückständig sind.

In Gruppe 2 wurde der Siegeszug von Schachfreund Matzka erstmals durch Studienrat Dr. Müller unterbrochen. In einer vielstündigen, spanisch eröffneten Partie, konnte Dr. Müller durch gutes Positionsspiel und Figurenopfer, Matzka zur Aufgabe zwingen. Trotzdem hat Matzka noch gute Aussichten auf den Gruppensieger, nachdem Schachfreund Sedovnik überraschenderweise durch Bindewald eine vielleicht vermeidbare Niederlage hinnehmen mußte. Bindewald eröffnete als Führer der weißen Steine ebenfalls mit „Spanisch". Sedovnik verlor bei einem falsch berechneten Abtausch eine Figur und geriet dadurch auf die Verliererbahn. Für den wichtigen zweiten Platz dürften in dieser Gruppe nur Dr. Müller, Sedovnik und allenfalls noch Schachfreund Hübsch in Frage kommen. d.

Frohe Botschaft für VW-Fahrer

Wie der AvD mitteilt, hat das Bundeswirtschaftsministerium mit Rücksicht auf den günstigen Schadensverlauf der Volkswagen-Volkasko - Versicherungsverträge einen Antrag auf Herabsetzung der Prämiensätze gebilligt. Demgemäß ist in Kürze für Volkswagen mit einer Herabsetzung der Vollkasko-Prämien um ca. 10 Prozent mit und ohne Selbstbeteiligung zu rechnen.

Meineid durch Schweigen

Der Zeuge muß auch ungefragt aussagen

Paula liebt den Karl. Und sie ist verheiratet. Nur leider nicht mit ihm, sondern mit Fritz. Karl und Paula treffen sich sehr häufig — ohne Fritz. Bald jedoch merkt Fritz etwas von der Sache und droht seiner Paula mit diesem und jenem. Doch da packt Paula ihre Siebensachen und zieht zu ihren Eltern. Fritz besucht sie dort nicht, Karl dafür um so öfter. — Nach einiger Zeit — wie konnte es anders kommen? — wird Paula vor die Schranken des Gerichts zitiert, und es wird ihr eröffnet, daß Fritz gegen sie wegen Ehebruchs auf Scheidung klage. Sie wehrt sich natürlich gegen den Vorwurf und gibt lediglich zu, mit Karl „ehewidrige" Beziehungen unterhalten zu haben.

Als das Gericht Karl unter Eid fragt, ob es in der Zeit, bevor Paula zu ihren Eltern umzog, zum Ehebruch gekommen sei, verneint er mit gutem Gewissen. Weiter wird er nichts gefragt, und weiter sagt er auch nichts. Würde man ihn nach einem späteren Ehebruch gefragt haben, so hätte er den zugeben müssen. Dann hätte er allerdings die Aussage verweigern könen, weil er sich dadurch belastet haben würde; denn der Ehebrecher kann bestraft werden.

Kurze Zeit später erhält Karl eine Vorladung des Gerichts, aus der er erfährt, daß man ihn wegen Meineids angeklagt habe. Er kann dies zunächst nicht fassen, da er doch in dem Ehescheidungsprozeß seiner Freundin Paula die Wahrheit und nichts Unrichtiges gesagt hatte. Vom Bundesgerichtshof, der sich kürzlich mit diesem Fall beschäftigte, muß er sich jedoch belehren lassen:

Ein Zeuge muß vor Gericht alles das, was ihm vom Gegenstand der Vernehmung bekannt ist, im Zusammenhang angeben. Der Wortlaut des Eides legt ihm die Pflicht auf, „nach bestem Wissen die reine Wahrheit zu sagen und nichts zu verschweigen". Daraus ergibt sich, daß eine zum Gegenstand der Vernehmung gehörige, für die Entscheidung erhebliche Tatsache auch dann vom Zeugen nicht verschwiegen werden darf, wenn nicht ausdrücklich danach gefragt wird. Der Zeuge hat — wie der Bundesgerichtshof weiterhin feststellt — von sich aus alles anzugeben, was er als für die Entscheidung wesentlich erkennt. Daß aber die Frage, ob Ehebruch oder nicht, in einem Ehescheidungsprozeß stets für die Entscheidung von Bedeutung ist, versteht sich von selbst. Handelt es sich dabei um eine Tatsache, die ihn berechtigt, die Aussage zu verweigern — wie der Ehebruch —, so kann er eine Selbstbelastung vermeiden, indem er ganz allgemein erklärt, er wolle nicht aussagen oder, wenn er seine Darlegungen beschränken will, er wolle im übrigen nicht aussagen. Er braucht dagegen in derartigen Fällen von sich aus nicht auf Geschehnisse hinzuweisen, die ihn selbst belasten, sondern lediglich zu sagen, daß er die Aussage verweigern wolle.

40000 beim Dieburger Dreiecksrennen

Neue Klassenrekorde auf packend schönem Rennen

Die deutsche Motorsportsaison 1955 ist am Sonntag mit dem Internationalen DMV-Dieburger Dreiecksrennen eröffnet worden. Über 40 000 Zuschauer umsäumten die 5 Kilometer lange Strecke.

In allen Rennen der 250-, 350-, der Gespann- und der 500-ccm-Klassen wurden neue Rekorde erzielt. Einen weiteren Rekord stellte die absolut schnellste Runde des Rennens dar. Sie wurde mit 131,9 Stundenkilometern von Walter Zeller auf einer BMW/RS gefahren.

Auch einen schweren Sturz gab es durch einen bedauerlichen Zwischenfall. Die Fahrer Hubert Luttenberger und Walter Reichert mußten mit erheblichen Verletzungen ins Dieburger Krankenhaus gebracht werden.

NSU-Lambretta billiger

Die Inbetriebnahme eines neuen Fließbandes gestattet es den NSU-Werken, den Preis der großen Lambretta auf 1595 DM (bisher 1670DM) zu senken. Von der NSU-Lambretta wurden bisher 85 845 Maschinen produziert.

Der neue Preis schließt den elektrischen Anlasser, den Soziussitz und das Reserverad ein.

DLG-Ausstellung in München

Sonderzug fährt die Bergstraße entlang

Vom 15. bis 22. Mai findet in München die 43. DLG-Wanderausstellung statt.

Die Ausstellung wird auch von Starkenburg aus gut besucht werden. Die hessische Landwirtschaft wird in den einzelnen Lehrschauen stark vertreten sein. Dies gilt vor allem für die Tierzucht. Soweit bisher feststeht, werden in München 33 Ziegen, 18 Schweine, 40 Schafe und 55 Rinder ausgestellt. Selbstverständlich befinden sich darunter auch männliche Zuchttiere.

Um den Besuch der Münchener Ausstellung zu erleichtern, verkehrt am Samstag, dem 14. Mai, von Frankfurt aus ein Sonderzug nach München. Der Fahrpreis kostet einschl. zweimaligem Eintritt zwischen 34 und 36 DM.

Haltestationen sind: Langen ab 11.16 Uhr, Darmstadt Hbf. ab 11.33, Bickenbach ab 11.46, Bensheim ab 11.56, Heppenheim ab 12.03 und Weinheim 12.14 Uhr. Der Zug geht über Bruchsal. Er trifft in München 17.46 Uhr ein. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht vom 17. zum 18. Mai. Der Zug ist 7.24 Uhr in Weinheim, 7.35 in Heppenheim, 7.42 in Bensheim, 7.54 in Bickenbach, 8.10 in Darmstadt, 8.25 in Langen und 8.46 Uhr an der Endstation Frankfurt.

Von München aus sind Tages- und Halbtagesfahrten nach den einzelnen Seen (Starnberger See, Tegernsee, Königssee usw.) möglich. In München sind auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aller Art ausgestellt. Die Ausstellung findet auf dem Gelände der Theresienwiese statt. Der Raum, den die Ausstellung benötigt, umfaßt 400 000 Quadratmeter.

Die unangenehme Lücke

„Ehemänner ähneln sehr den Zähnen", sagte eine alte Frau. „Es ist schwer, sie zu bekommen, und so lange man sie hat, bereiten sie einem viel Schmerzen und Verdruß. Aber wenn sie nicht mehr da sinn, hinterlassen sie eine unangenehme Lücke."

Unter Bezugnahme auf unsere in der „Langener Zeitung" Nr. 15 vom 22. 2. 55 veröffentlichten Leserzuschrift unter der Überschrift „Nicht nur bedauerlich . . ." geben wir zur allgemeinen Kenntnis: Es lag uns im Verlaufe der gesamten Angelegenheit stets fern, den Schulleiter der Ludwig-Erk-Schule zu beleidigen oder unwahre Tatsachen zu behaupten. Wir bedauern die gesamten Vorgänge aufrichtig.

TTC 1950 Langen
Im Auftrag des Vorstands: gez. Albert
1. Vorsitzender

Rentenzahlung beim Postamt Langen

KB-Renten am Mittwoch, den 27. April 1955
Angestellten-Renten am Donnerstag, den 28. April 1955
Invaliden-Renten bis 3500 am Freitag, den 29. April 1955
Invaliden-Renten, 3500 bis Schluß, Samstag, den 30. April 1955 vormittags
U-Renten am Samstag, den 30. April 1955, nachmittags
Auszahlungszeiten: 8—12 und 14—18 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen

Nach dem durch die Umgestaltung des Lutherplatzes notwendigen Ausbau der Stadtwaage steht bis auf weiteres die Waage bei den Stadtwerken Langen, Liebigstraße 9, für Verwiegungen zur Verfügung.

Langen, 21. April 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Landwirtschaftlicher Verein Langen

Mittwoch, 27. April 1955, 20.30 Uhr:

wichtige Versammlung

bei Metzger „Zur alten Schänke" betr. Holzzuteilung und Ausflug.

Erscheinen ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Spül REI
Ihre Spülhilfe für einen ganzen Monat lang nur 30 Pfg.

Sudetendeutscher Tag in Nürnberg
Treffen der Sudetendeutschen Pfingsten 1955
Anmeldungen für Fahrt u. Übernachtung bis 30. 4. bei Friseur Muschik, Karl-Marx-Str.

17./18. Mai Ziehung
Südd. Klassen-Lotterie
Lose bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern
jetzt mit Nennlos-Lotterie
Lospreis je Klasse
1/8 3.— mit Zwischenklasse 4.50 1/4 6.— mit Zwischenklasse 9.—



In Langen: Friseure CHRIST und SCHÄFER, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg,
In Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu Isenburg
BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

Jahrgang 1886

Die Schulkameradinnen und Kameraden werden gebeten sich zur Trauerfeier von **Babette Kreuzer** am Mittwoch um 9.45 Uhr am Friedhof einzufinden.

Gebrauchtes **Herren-Rad** und gebrauchtes **Damen-Rad** zu verkaufen. Anzusehen nach 18 Uhr **Neumann, Bürgerstr. 13**

Starke Männer
haben eine Schwäche für Demosana-Traubenzucker mit Vitamin C. Für 50 Pf. in Apotheken und Drogerien



Verstopfung?
dann eine Frühjahrskur mit Dr. Kousa's Vollweizen-Gel
Fordern Sie Kuranweisung im Reformhaus
R. Hochheimer, Löwen-Drog.
Bahnstraße 34

Deutscher Gewerkschaftsbund u. 1. Mai

Seit 65 Jahren wird in aller Welt der 1. Mai als leuchtendes Manifest der internationalen Arbeiterschaft gefeiert.

24 Stunden Solidarität,
24 Stunden gemeinsamen Herzschlags,
24 Stunden Demonstration der Macht der Werktätigen.

Ein Tag, an dem die Arbeit ruht, um der Ehre des arbeitenden Menschen willen.

Ein Feiertag, aber kein Geschenk!

Der 1. Mai wurde erkämpft; er hat Blut, Not u. Elend gekostet. Und wenn wir ihn heute feiern können als anerkanntes Recht, sind die Blutzeugen, die Opferwilligkeit und der Kampfesmut mehrerer Arbeitergenerationen mit uns. Sie — nicht das Gesetz — haben diesen Tag zu einem Datum der Weltgeschichte gemacht. Dessen müssen wir uns bei den Betrachtungen zum 1. Mai erinnern.

Der 1. Mai ist und bleibt ein Kampftag!

Auch heute wird uns noch nichts geschenkt. Jeder Fortschritt muß in hartem Kampf errungen und — leider — heute schon wieder verteidigt werden. An alle Werktätige ergeht daher die Verpflichtung, den 1. Mai nicht zum Tag der faulen Kompromisse herabsetzen zu lassen. Es kann und darf nicht geschehen, daß wir zulassen, wenn manche Betriebe und Verwaltungen dazu übergehen, den 1. Mai zu sog. Betriebsfeiern und Betriebsausflügen zu mißbrauchen. Betriebsfeiern und Betriebsausflüge am 1. Mai fälschen diesen Tag ab. Durch sie wird versucht, den arbeitenden Menschen Sand in die Augen zu streuen.

Arbeiter, Angestellte und Beamte, Frauen und Jugendliche: Beteiligt Euch alle an der diesjährigen Maifeier des DGB-Ortskartells Langen, um 10 Uhr auf dem SSG-Sportplatzgelände, hinter dem Realgymnasium.

Demonstriert gemeinsam: Gegen Krieg, Not und Elend! Für Frieden, Einheit und Völkerverständigung!

Deutscher Gewerkschaftsbund,
Ortskartell Langen.

TV Turnverein 1862 (e.V.)

Heute, 19.30 Uhr wichtige Schwimmersitzung in der Turnhalle.

I.F.C.L.

Samstag, 30. April, 20 Uhr General-Mitglieder-Versammlung im „Frankfurter Hof". Anträge bis 28. 4. an den 1. Vorsitzenden einreichen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Morg., Mittwoch, 20.15 wichtige, erweiterte Hauptvorstandssitzg. Darlehnsscheine mitbringen!

Abt. Handball
Heute, 18.30 Uhr: Training.
Donnerstag, 17.30 Uhr: Schülertraining anschl. Hallentraining für Jugend und Aktive.

Abt. Gesang:
Jungsänger treffen sich heute abend 20.30 Uhr Gasthaus Schützenhof (Mederacke).

Sängerinnen, am Donnerstag Stimmliste mit angesagten Daten nicht vergessen.

Sänger! Darlehns-Scheine am Donnerstag mitbringen. Angesagte Daten ebenfalls abgeben.

Kinder-Chor am Donnerstag, 28. 4. 55, Zusammenkunft 18.00 im Clubhaus. Bitte alle Mitgliedseltern, ihre Kinder auf diese Zusammenkunft hinzuweisen. Darüber hinaus bitte ich die Eltern von Langen, ihre Kinder von 10 Jahren ab zu uns zu schicken. Unser Kinder-Chor nimmt seine Übungsstunden wieder auf. Der Obmann.

Jahrgang 1900/01
Sonntag, den 1. Mai 55, 14 Uhr gemeins. Spaziergang. Treffpunkt Bahnübergang Bahnstr. Daselbst Abgabe d. Teilnahmescheine zum Ausflug.
Der Jahrg.-Ausschuß.

Jahrgang 1892/93
Die Schulkameradinnen und -Kameraden des Jahrgangs 92/93 treffen sich zu einer Besprechung morgen, Mittwoch, 27. 4., 20.00, im „Pfälzer Hof".



Baugeräte
Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr



Ein Film, den das Leben schrieb. Das erregende Schicksal einer jungen Frau, die erbarmungslos in den Strudel der Großstadt hineingezogen wird.

Jugendverbot

LiLi Telefon 112

Bis einschl. Dienstag verlängert

Gina Lollobrigida
in ihrer fabelhaften Doppelrolle

Die letzte Etappe
(Das große Spiel)
Ein einmaliger Film

In Vorbereitung:
Der schönste CinemaScope-Film
Drei Münzen im Brunnen

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

EVA BARTOK



Weltstar **EVA BARTOK** im Mittelpunkt einer dramatischen Kriminalstory. Gangster, Schmuggler, Spione

Jugendverbot

Dr. Wallenfels und Frau beehren sich, die Verlobung ihrer Tochter **INGRID** mit Mr. **PETER WIEGAND** zugleich im Namen beider Eltern, bekanntzugeben

15. April 1955

Langen, Bahnstraße 69 — Worcester/Massachusetts/USA

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ursula Höflich
Walter Voll

Im April 1955

Langen — Langenleiten 39
Wilh.-Leuschner-Platz 11



Unzufriedene
bedrückt vielleicht ein Mangel an Erfolgen? ... Wer erfolgreich und zufrieden sein will, der braucht Kraft! Kraft kann man trinken und sofort erfolgreich auswerten — durch
EIDRAN
NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES!
Was Eidran für den Mann, ist Frauengold für die Frau!

Tüchtige Verputzer und Weißbinder
sofort gesucht.
GEORG HEENES, Weißbindergeschäft Bachgasse 8

2 Hilfsarbeiter
für sofort gesucht
ALFRED JESCHKE
August Bebelstraße 13

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

1 Nähmaschine
„Gritzner" mit Gestell u. Zick-Zack-Apparat DM 100,—
1 Nähmaschine
„Junker & Ruh" mit Gestell DM 20,— zu verkaufen
Mühlstraße 22

3 noch gut erhaltene **Zimmertüren**
2 m x 90 cm billig abzugeben
Gartenstraße 13

Elektromaschinenbauer und Mechaniker Schlosser, Wickler, Dreher u. Hilfsarbeiter gesucht.
A. van Kaick „AvK"
Generatoren- u. Motorenwerke oHG., Werk Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 233

VICTORIA *Markenräder*
leichtlaufend und zuverlässig



SCHNEIDER
Anna - Dorotheenstraße

Qualitäts-Strickwaren
u. a. DAMEN - SOMMER - PULLOVER
feinmaschig, aus guter Wolle
ab DM 15.—
STRICKEREI STEITZ
Langen, Mühlstraße 22.

Perfekte Büglerin
wird bei hohem Lohn sofort eingestellt
Wäscherei Schäfer
Nordendstraße 11

Obstbäume-Räumungsverkauf
Hoch- und Halbstämme, Busch- und Zwergobst in Apfel, Birnen u. Steinobst Stück DM 1.50. — Hochzuchtpappeln billigst ab DM 30.— frei Haus.
Dieburger Baumschulen
Dieburg, Mörsmühle - Telefon 794.

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Unsere Ausflugsfahrten
für Monat Mai 1955

10 Tage Riccione/Italien
mit Vollpension DM 165,—
vom 16. 5. — 25. 5. 55
5 Tage Schwarzwald-Bodensee-Schweiz DM 65,—
vom 27. 5 — 31. 5. (Pfingsten)
2 Tage Freudenstadt - Schwarzw.-Hochstraße, DM 20,—
am 29. und 30. 5. (Pfingsten)
2 Tage Tauberbischofsheim — Bad Mergentheim, DM 18,— am 3. und 4. 5.
2 Tage Dinkelsbühl — Rothenburg o.d.T. DM 22,— am 14. und 15. 5.
In vorgenannten Preisen ist Frühstück und Übernachtung eingeschlossen.

Tagesfahrten:
1. 5. Edersee, DM 9,—
5. 5. Bad Wimpfen, DM 8,50
8. 5. Schwetzingen — Bad Dürkheim, DM 6,50
10. 5. Stromberg — Rheinböllen, DM 6,50
12. 5. St. Goarshausen, DM 6,—
13. 5. Weilburg — Braunfels, DM 6,50
17. 5. Lindenfels - Heidelberg - Eberbach DM 7,—
19. 5. Zwingenberg/Neckar, DM 7,—
19. 5. Wispertal, DM 6,—
20. 5. Schwetzingen — Bad-Dürkheim, DM 6,50
22. 5. Marktheidenfeld — Wertheim, DM 6,50
24. 5. Koblenz — Bad Ems, DM 7,50
26. 5. Limburg — Bad Ems DM 7,—
Nachmittagsfahrten werden täglich in die nähere Umgebung ausgeführt.

Nähere Auskunft und Prospekte erhalten Sie in folgenden Buchungsstellen: Gunschmann, Lutherpl. 9; Politzer, Bahnstr. 112; Egelsbach: Papierhaus Noll.

Ihre Anmeldung wollen Sie bitte bis spätestens 3 Tage vor der betreffenden Fahrt vornehmen.

Wohnhaus (Altbau) zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 372 a. d. G.

Redaktcur-Ehep. sucht **2-3 Zimmer Wohnung** mit Bad in Langen gegen B.K.Z. oder Mietvorauszahlung
Off. u. Nr. 352 a. d. G.

2 Zimmer-Wohnung und Küche evtl. bei Mithilfe im Haushalt von 2 alleinstehenden Frauen gesucht
Off. u. Nr. 360 a. d. G.

2 Zimmer
leer oder möbliert zum 1. Mai gesucht
Off. u. Nr. 368 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von berufstät. Herrn gesucht
Off. u. Nr. 366 a. d. G.

Baumstück
im Erlen oder am Strich zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 370 a. d. G.

Kaufe oder pachte
ein kleines Baumstück Äcker und Wiesen in Stadt Nähe u. 2 Ziegen
Off. u. Nr. 369 a. d. G.

Ordentliches, fleißiges **Mädchen**
über 18 Jahre tagsüber für kl. Geschäftshaushalt sofort gesucht
Off. u. Nr. 371 a. d. G.

Hausangestellte
gesucht
Spediteur Weiß
Lutherstraße 26

Nette jüngere **Putzfrau**
für 2 - 3 Tage in der Woche gesucht
Off. u. Nr. 363 a. d. G.

Heu
zu verkaufen
Valentin Heilmann
Lutherplatz 2

Saat- und Futtermais
zu verkaufen
Schretstraße 9

Agfa Isolette I elektr. Rasterapp.
Braun 3cm
billig zu verkaufen
Keiner
Gartenstraße 30 I

1-2 Stallhasen
zu kaufen gesucht
Näheres: Schönberger
Fahrgasse 10 I

Guterhaltener **Superior**
(2 Sitzer) zu verkaufen
Telefon 809

Sehr gut erhaltenes **Diwan**
zu verkaufen (30 DM)
Bahnstraße 84 p

Motorrad
250 ccm, gut erhalten zu verkaufen
K. Schikaus
Frankfurter Str. 23

Schöne, gepflegte, schwarzgrau getigerte **Katze**
zugelaufen. In gute Hände abzugeben
Tierschutzverein Langen
Krüger, Nordendstr. 6

Graubrauner **Schäferhund**
Rüde mit Steuermarke 404 zugelaufen
Abzuholen:
Herrmann, südl. Ringstr. 32, Tel. 541

Gott der Allmächtige rief nach einem arbeitsreichen Leben und nach einem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine treusorgende Schwester, meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante, Patin und Cousine

Fräulein Babette Kreuzer

im 69. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Langen, den 22. April 1955
Egelsbacher Straße 18

Friedrich Kreuzer
Gertrud Kreuzer, geb. Lampe
Johanna Kreuzer

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 27. April 1955, um 10 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt

Am 23. April 1955 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin

Frau Josefine Schmitz

geb. Mayerle

im Alter von 57 Jahren.

In stiller Trauer:

Georg Schmitz u. alle Angehörige

Langen, Wallstraße 9

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 27. April 1955, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 34 — Freitag, den 29 April 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Höhere Berlin-Hilfe

Im nun bald beginnenden elften Jahr seiner Loslösung vom übrigen deutschen Reichsgebiet sieht Berlin, genauer gesagt das Zweidrittel-Berlin, das nicht von den Sowjets beherrscht wird, einem gewissen Aufstieg entgegen. Optimisten behaupten das jedenfalls beendeten Beratungen über die Berlin-Hilfe des Bundes. 2 Tage lang hat das Wirtschaftskabinett der Bundesregierung unter Vorsitz des Bundeskanzler u. des Westberliner Regierenden Bürgermeisters darüber beraten. Das Ergebnis der Besprechungen wurde als aussichtsreich bezeichnet und sieht eine Sicherung und Intensivierung des Investitions- u. Finanzierungsprogramms für Berlin bis 1959 vor. 1,6 Milliarden Mark sollen in dieser Zeit der Stadt zufließen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze dienen. In dieser Summe sind zum erstenmal pro Jahr 100 Millionen Mark aus dem Aufkommen des Marshall-Plan-Sondervermögens enthalten.

In einem Kommuniqué zur allgemeinen Situation West-Berlins wird die Zusicherung von Bundeskanzler Adenauer hervorgehoben, der gesagt hatte: „Der Bund ist sich seiner großen Verpflichtung für Berlin voll bewußt". Vor seiner Abreise erklärte Dr. Adenauer: „Ich fliege weg in dem Bewußtsein, noch nie so befriedigt gewesen zu sein von der Zusammenarbeit zwischen Bund und West-Berlin". Auch West-Berlins Bürgermeister Dr. Suhr bestätigte dies. Er sagte: „Wir haben in seltener Übereinstimmung die uns so bedrükkenden Probleme behandelt und die erste Hürde des Wirtschaftsplanes übersprungen".

Auch die Lage auf den Interzonenstraßen ist besprochen worden, jedoch anscheinend ohne besonderes Ergebnis. Soviel bekannt wurde, war man der Meinung, die politische Seite dieser Angelegenheit obliege den Besatzungsmächten.

Was tun zur Einheit?

So erfreulich sich die Situation im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Bund und Westberlin zu entwickeln scheint, so sehr stimmt sie auf der anderen Seite nachdenklich. Denn mit finanziellen Mitteln ist das nicht zu erreichen, was allen, besonders aber den Berlinern am Herzen liegt, die deutsche Einheit.

Ein offenes und mahnendes Wort hat hier jetzt der Abgeordnete der CDU, Otto Lenz, veröffentlicht. Kein Abkommen über die Wiedervereinigung sei möglich, dem nicht die Russen und die Westmächte zustimmen würden. Es könnte sich sogar herausstellen, meint Lenz, daß der Westen ebenso schwer zu überzeugen sein wird wie dr Osten. Für viele Kreise des Westens seien die Überlegungen über eine neue mitteleuropäische Politik offenbar in dem Augenblick erschöpft, in dem die Pariser Verträge ratifiziert wurden. Lenz folgert daraus, daß es jetzt dringend an uns Deutschen sei, ein Programm für die Wiedervereinigung zu entwickeln. Die „Frankfurter Allgemeine" erklärt hierzu: „Wir möchten dem allerdings hinzufügen, daß es wohl nützlicher gewesen wäre, wenn solche Überlegungen nicht erst in diesem Augenblick angestellt würden. Wenn wir das österreichische Beispiel ablehnen, so müssen wir ihm andere Vorschläge entgegensetzen. Wo sind diese Vorschläge? Es mögen in den letzten Monaten Ansätze für ein Programm geschaffen worden sein. Aber es wird nun hohe Zeit, sie weiter auszufüllen und die verschwommenen Umrisse fester zu ziehen, damit wir in die kommenden Verhandlungen mit einer klaren Vorstellung daran gehen können, auf welchem Wege wir die Wiedervereinigung verwirklichen wollen."

Außenministertreffen

Man kann es als sicher annehmen, daß die Bundesregierung eine, wenn auch bis dato geheimgehaltene Vorstellung von den Maßnahmen zur Erlangung der deutschen Einheit hat. Wie weit sie allerdings den Gegebenheiten Rechnung trägt, muß sich erst noch herausstellen. Vielleicht erfahren wir Näheres schon in den nächsten Tagen. Unter Leitung von Botschafter Blankenhorn ist bereits eine deutsche Delegation nach London abgereist, um den westlichen Außenministern zur Verfügung zu stehen, die sich am 8. Mai in Paris treffen wollen, um konkrete Pläne für eine Viermächtekonferenz mit der Sowjetunion auszuarbeiten. In Bonn nimmt man darüberhinaus an, daß Bundeskanzler Adenauer, der am 6. Mai nach Paris fährt, um an den Konferenzen der Staaten der Westeuropäischen Union und der NATO teilzunehmen, sich mit den westlichen Außenministern direkt beraten wird. Der Termin der Viermächtekonferenz steht noch nicht fest, doch wird sie allgemein für Ende Juni/Anfang Juli für möglich gehalten.

Auf jeden Fall wird die zuvor stattfindende Österreichkonferenz von maßgebendem Einfluß auf die Atmosphäre des Viertreffens sein. Wahrscheinlich ist, daß neuartige deutsche Vorschläge in der Lage sein können, das Ergebnis des Treffens günstig zu beeinflussen. Die vielen gescheiterten Versuche der letzten zehn Jahre lassen allerdings bis jetzt keinen allzu großen Optimismus aufkommen.

China-Konferenz

Günstiger sieht die Situation im Fernen Osten aus, obwohl hier natürlich auch noch alle Möglichkeiten offen sind. Die vom chinesischen Ministerpräsidenten Tschou En-lai auf der Bandung-Konferenz geäußerte Bereitschaft zu einer Verständigung mit den USA aber würden Rotchina und Amerika das erste Mal an den Verhandlungstisch führen. Es geht um die umstrittene Straße von Formosa, wo sich diese beiden Weltmächte mit dem Finger am Abzug gegenüberstehen. USA-Außenminister Dulles hat bereits ein grundsätzliches Einverständnis zu einer solchen Konferenz bekanntgegeben und dabei sogar den nationalchinesischen Regierungschef Tschiang Kai-schek gerügt, der von Amerika nicht unterstützte Vorleistungen Rotchinas verlangt hatte. Präsident Eisenhower hat sich den Ausführungen von Dulles angeschlossen.

Damit wäre bei einem weiteren guten Willen der Festlandchinesen der Weg frei zu einer Befriedung der gespannten Lage im Fernen Osten.

Zum 1. Mai 1955:

Gesunde Sozialreform

Viele Gedanken und Ziele haben sich im Laufe der Zeit auf den 1. Mai konzentriert. Wenn nachstehend ein Beitrag von Bundesminister für Arbeit, Anton Storch, zu Wort kommt, dann deshalb, um auch dieser Seite Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben.

Der 1. Mai ist auch in der Bundesrepublik der Feiertag der arbeitenden Bevölkerung. Die Gewerkschaften feiern den 1. Mai losgelöst von den politischen Parteien in Feierstunden und Kundgebungen. Sie geben Rechenschaft über das Geleistete und proklamieren ihre Forderungen und Wünsche für das kommende Jahr und die Zukunft.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen wird in diesem Jahr die Reform der sozialen Leistungen stehen. Sie wurde in der Regierungserklärung zur Eröffnung des zweiten Bundestages angekündigt. Im vergangenen Jahr wurde sie durch Erhebungen des Statistischen Bundesamtes, die Erstellung einer versicherungstechnischen Bilanz der sozialen Rentenversicherungsträger sowie durch intensive Arbeit des Bundesministeriums für Arbeit in Verbindung mit einem besonderen, für diesen Zweck berufenen Beirat dieses Ministeriums weitgehend vorbereitet.

Der Wunsch und die Forderung nach sozialer Sicherheit für die Wechselfälle des Lebens und besonders für das Alter gehen heute — wie es sich bei Tagungen der Internationalen Arbeitsorganisation immer wieder zeigt — durch die ganze Welt. Besonders in den industriell hochentwickelten Ländern ist die soziale Sicherheit der breiten Volksschichten eine Lebensfrage geworden.

Die sozialen Leistungen haben in Westdeutschland im vergangenen Jahr die Höhe von 21 Milliarden DM erreicht. Das ist ein Siebtel des gesamten Sozialaufkommens in der Bundesrepublik.

Anläßlich der Feiern zum 1. Mai werden sich deshalb die Beteiligten darüber im klaren sein müssen, daß es einer gemeinsamen Anstrengung aller bedarf, die am Wirtschaftsleben teilhaben. Nur so können die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um die Lücken zu schließen, die heute noch in der Betreuung der sozial Schwachen vorhanden sind.



Wirtschaftskabinett erörtert Berlin-Plan

Unter Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer hat das Wirtschaftskabinett der Bundesregierung am Mittwoch und Donnerstag im Schöneberger Rathaus in Berlin drei Stunden lang über den Berlin-Plan des Berliner Senats beraten. Unser dpa-Bild zeigt Dr. Adenauer mit dem Regierenden Bürgermeister Dr. Suhr (Mitte) und Finanzminister Schäffer im Rathaus Schöneberg, wo dem Bundeskanzler der Berliner Senat und die Mitglieder des Ältestenrates vorgestellt wurden.

VdK Hessen bittet zu Gunsten der Kriegerwaisen um Freiplätze in Sommererholungslagern

Anläßlich der „Woche der Jugend" hat der Landesverbandsvorsitzende des VdK Hessen, Abraham Sauer, die Stadt- und Kreisjugendausschüsse des Landes Hessen aufgerufen, sich der Kriegerwaisen besonders anzunehmen und bei der Erholungsverschickung vor allem erholungsbedürftige Kriegerwaisen zu berücksichtigen. Wie bereits in vergangenen Jahren geschehen, sollten die Stadt- und Kreisjugendausschüsse in Erholungs- oder Sommerzeltlagern Freiplätze für Kriegerwaisen und Kinder von Schwerbeschädigten bereitsstellen.

Abraham Sauer sprach die Hoffnung aus, daß auch die Industrie durch Patenschaften dazu beitragen möge, den erholungsbedürftigen Kriegerwaisen eine kostenfreie Unterbringung in Sommererholungslagern zu ermöglichen.

Netz- und Bezirkskarten ab 1. Mai auch in DB-Omnibussen gültig

Vom 1. Mai 1955 ab können Netz- und Bezirkskarten einschließlich der dazugehörigen Anschlußkarten, ferner Bezirkswochenkarten, die zur Zeit sämtlich nur auf Schienenstrecken gelten, auch auf den von der Deutschen Bundesbahn allein betriebenen Bahnbuslinien benutzt werden.

Darüber hinaus werden teilweise auch Omnibuslinien freigegeben, die im Auftrage der Deutschen Bundesbahn oder in Gemeinschaft mit ihr betrieben werden; die hierfür in Betracht kommenden Linien werden besonders bekanntgegeben. Der Preis der Netzkarte für die ganze Bundesbahn bleibt trotz der Erweiterung im Preis unverändert. Die Preise der Netzkarten und Bezirkskarten erhöhen sich um 4 DM, die der Anschlußkarten um 1 DM und die Preise der Bezirkswochenkarten um 2 DM.

Frankfurt: Wieder Kaiserstraße. Die SPD als stärkste Stadtverordnetenfraktion in Ffm. hat sich bereit erklärt, der nach dem Krieg in Friedrich-Ebert-Str. umbenannten Kaiserstraße wieder ihren alten Namen zu geben. Dafür soll ein Teil des Frankfurter Anlagenringes den Namen Friedrich Eberts erhalten.

Heß leugnet. Der der Ermordung seines 20jährigen Stiefsohnes angeklagte Neu-Isenburger Albert Heß hat vor dem Darmstädter Schwurgericht sein Geständnis widerrufen. Er soll im August 1954 seinen im Bett liegenden Stiefsohn mit dem Beil erschlagen haben. Die Zeugenvernehmungen sind noch nicht abgeschlossen, das Urteil soll in den nächsten Tagen gefällt werden.

Andrang zur Bundesgartenschau. Das Interesse für die Bundesgartenschau, die heute in Kassel eröffnet wird, ist so groß, daß bereits alle Betten der Kasseler Hotels, die über 2000 Zimmer verfügen, bis Ende Juli ausverkauft sind. Insgesamt stehen neben diesen Hotelunterkünften noch 5300 Privatunterkünfte im Gebiet der Stadt Kassel zur Verfügung. Neben der Festansprache, die Bundespräsident Prof. Heuß halten wird, werden bei der Eröffnung der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn und der Präsident des Zentralverbandes Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Dr. h. c. Schröder, das Wort ergreifen.

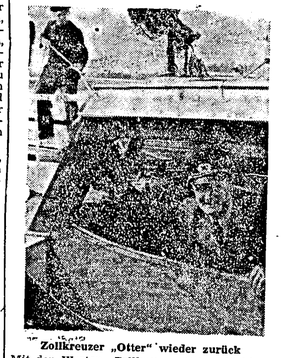
Die Uebersicht

1. **Mai ohne Polizeistunde.** Der hessische Minister des Innern hat für die Nacht vom 30. April zum 1. Mai und für die darauffolgende die Polizeistunde für das Land Hessen aufgehoben.

Keine Kripos mehr im Bundeshaus. Auf Anregung des sozialdemokratischen Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Verfassungsschutz, Menzel, hat Bundestagspräsident Gerstenmaier veranlaßt, daß voreerst für ein halbes Jahr alle Beamten der Sicherungsgruppe der Bundeskriminalpolizei aus dem Bundeshaus abgezogen werden.

Kreistagssondersitzung: Schutzimpfung gegen Kinderlähmung. Am kommenden Montag wird sich der Kreistag des Landkreises Offenbach in einer Sondersitzung mit einem SPD-Antrag auf Durchführung von Schutzimpfungen gegen spinale Kinderlähmung befassen. Finanzielle Bedenken, erklärte Kreistagsvorsitzender Muntzke, müßten dabei genau wie in Frankfurt zurückgestellt werden.

US-Kinderlähmungsimpfstoff eingezogen. Weil sechs Kinder nach der Impfung mit dem von Dr. Salk entwickelten und erprobten Serum an spinaler Kinderlähmung erkrankt sind, hat das amerikanische Gesundheitsministerium den Verkauf und die Verwendung des von einer kalifornischen Firma hergestellten Impfstoffes verboten. Dabei wird betont, daß die Erzeugnisse der übrigen fünf Hersteller dieses Serums mit vollem Vertrauen verwendet werden können.



Zollkreuzer „Otter" wieder zurück

Mit den Worten „Zollkreuzer Otter glücklich heimgeführt" meldete sich der Westberliner Hauptzollamtsvorsteher Fraisinet am Mittag des 26. 4. 55 beim Finanzpräsidenten Kaibel mit dem Boot zurück, das am 21. 4. 55 von den Volkspolizisten auf Westberliner Gewässer geentert und in die Sowjetzone gebracht worden war. Unser dpa-Bild zeigt Hauptzollamtsvorsteher Fraisinet nach seiner Rückkehr im Steuerhaus des Zollkreuzers „Otter".

Sowjetzonale Deutsche Lufthansa. Die Sowjetzonenregierung gab die Gründung einer „Deutschen Lufthansa" bekannt, die den Flugverkehr mit den Ostblockstaaten und dem westlichen Ausland übernehmen soll.

Offizielle Deutsch-Französische Handelskammer gegründet. In Paris wurde die offizielle Deutsch-Französische Handelskammer gegründet. Die neue Organisation hat ihren Sitz in Paris und wird im Rahmen der französischen Gesetzgebung arbeiten. Am 15. Juni soll die feierliche Eröffnungssitzung im Beisein deutscher und französischer Regierungsvertreter stattfinden.

Minister Hennig weist Angriffe zurück. Die auf dem Bezirksparteitag der SPD Hessen-Süd gegen ihn gerichteten Angriffe bezüglich der Schulpolitik hat der hessische Kultusminister Hennig zurückgewiesen. Es sei eine Mode- und Konjunkturwelle, dem Kultusminister etwas am Zeuge zu flicken sagte er in Wiesbaden auf einer Konferenz von Fachleuten des Berufsschulwesens.

Bundesrepublik — billiges Reiseland. Nach Feststellung der internationalen Fremdenverkehrszentralen ist die Bundesrepublik Deutschland nicht nur eines der begehrtesten, sondern auch der preiswertesten Reiseländer des Kontinents. Experten haben ausgerechnet, daß der ausländische Reisende in Deutschland im Durchschnitt einen Tagessatz von 16 DM für Essen und Unterkunft benötigt, auf der Iberischen Halbinsel 20 M, in Frankreich 28 bis 32 M und in der Schweiz sogar einen noch höheren Satz.



Freitag, den 29. April 1955

Hoffnung auf den Mai

Im Mai
treten des Frühlings frühe Keime
still, aber frei
aus dem Reich der Träume.
Mit tausend Farben prangt die Flur
und tausend Blüten blühen;
aber der schönste Schmuck der Natur
bleibt das lebendige Grün.

In diesem Frühjahr setzen wir noch mehr als sonst alle Hoffnungen auf den Mai. Der April hat mehr, als es uns lieb war, die kalte Schulter gezeigt. Auch der Landwirt war nicht zufrieden, weil er einen trockenen April nicht gern hat. Immerhin halten wir genügend Winterfeuchtigkeit, die sich gut auswirken dürfte.

Das frohe Lied „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus" werden wir diesmal mit Berechtigung singen. Denn jetzt erst werden die Bäume richtig ausschlagen. Das wird aber auch dazu führen, daß Blattgrün und Blüte zu sehr nebeneinander stehen. Aber es soll uns recht sein, wenn es draußen richtig grünt und blüht. So wollen wir es im Mai haben.

✠

* **Endlich Frühjahrswetter.** Wenn auch verspätet, hat sich nun endlich richtiges Frühjahrswetter eingestellt. Am Donnerstag wurden Temperaturen von über 20 Grad Celsius gemessen. Hoffentlich wird es des Guten nicht gleich zu viel! Der plötzliche Witterungsumschwung hat übrigens über Nacht unsere Gemarkung in ein einziges Blütenmeer verwandelt.

* **Keine Tierkadaver in die Mülleimer!** Die Stadtwerke beschweren sich, daß die Mülleimer in letzter Zeit verschiedentlich für die widerwärtigsten Zwecke verwendet wurden. So wurden tote Katzen u. Hühner, Bauschutt und größeres Steinmaterial etc. vorgefunden. In einer Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe weisen die Stadtwerke nochmals nachdrücklichst auf die satzungsmäßigen Begriffe des Mülls hin, wonach darunter Asche, Schlacke, Hauskehricht, Nahrungsmittelreste und hauswirtschaftliche Rückstände wie Lumpen, Knochen, Papier, Glas, Scherben, Metalle, Konservenbüchsen, Pflanzenabfälle u. dergl zu verstehen ist. Wo künftig Verstöße gegen die Satzungsvorschriften festgestellt werden, wird die Abfuhr gesperrt.

* **Anlage vor der evangelischen Kirche wird erneuert.** Am Donnerstag ist mit den Erneuerungsarbeiten am Platze vor der ev. Stadtkirche begonnen worden. Die Anlagen, die bisher alljährlich instandgesetzt wurden, werden ein völlig neues Aussehen erhalten. Der vor der Kirche liegende Teil wird zu einem Parkplatz umgebaut. Nach der Frankfurter Straße hin werden mehr Sitzgelegenheiten für Erholungsuchende geschaffen und für die Mitte der Anlage sind reichliche Rosenanpflanzungen vorgesehen.

* **Robert-Koch-Straße fertiggestellt.** Im Zuge der Umgestaltung verschiedener Straßen, wobei auch der Stadtteil Linden eingeschlossen ist, wurde nunmehr die vor kurzer Zeit in Angriff genommene Herstellung der Robert-Koch-Straße beendet. Die Straße hat einen vorzüglichen Unterbau erhalten und ist mit einer Teersplitdecke versehen worden.

* **Unfug im Schwimmstadion.** Die großen Umbau- und Verbesserungsarbeiten im Schwimmstadion stehen vor ihrem Abschluß. Unverständlich ist es jedoch, daß besonders während der Dunkelheit Lausbuben in der Anlage ihr Unwesen treiben und die noch frischen Betonwerke mutwillig beschädigen. Die Langener Polizei und die Stadtverwaltung bitten die Bevölkerung um Unterstützung gegenüber diesen rücksichtslosen Elementen. Wer Unbefugte in der Anlage antrifft, wird gebeten, diese der Stadtverwaltung sofort namhaft zu machen, damit gegen sie vorgegangen werden kann.

* **Dauerkarten für die neue Badesaison.** Wie in den vorangegangenen Jahren werden auch für die kommende Badesaison Dauerkarten für das städt. Schwimmstadion im Vorverkauf zu fühlbar ermäßigten Preisen ausgegeben. Wie wir von den Stadtwerken erfahren, findet der Vorverkauf nur in der Zeit vom 2. bis 14. Mai 1955, täglich von 8.30 bis 13 und von 16 bis 17 Uhr außer samstagsnachmittags statt. Die Dauerkarten werden nur in der Zweigstelle am Lutherplatz abgegeben. Für Erwachsene kosten sie 6,— DM für Jugendliche von 14—17 Jahren und für Schwerbeschädigte 2,50 DM., für Schüler von 6—14 Jahren 2,— DM.

* **Pferdenotschlachtung nicht von Langener Metzger.** Unsere Meldung vom 15. April, daß ein hiesiger Pferdemetzger die Notschlachtung eines auf der Mörfelder Landstraße zusammengebrochenen Pferdes vorgenommen habe, müssen wir dahingehend ergänzen, daß Metzgermeister Lederer aus der Vierhäusergasse, die einzige für Langen zugelassene Pferdemetzgerei, die Notschlachtung nicht ausgeführt hat. Auch die Verwertung des Tieres ist nicht in Langen erfolgt. Herr Lederer betont, daß von ihm keine Notschlachtungen ausgeführt werden und in seinem Geschäft nur bestes und einwandfreies Fleisch zum Verkauf kommt.

* **Sudetendeutscher Tag in Nürnberg.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Anmeldung der Teilnehmer baldigst erfolgen muß, damit die erforderlichen Quartiere sichergestellt werden können. (Siehe Anzeigenteil.)

* **75 Jahre Gasthaus „Zur Luther-Eiche".** Morgen kann das Gasthaus „Zur Luther-Eiche" — obwohl jetzt weder Eichen noch andere Bäume den Lutherplatz zieren — auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Als es 1880 von Johann Wilhelm Herth gegründet wurde, war die Luther-Eiche allerdings noch unleugbare Tatsache. Ebenso werden sich noch viele alte Langener an den Brunnen vor seinem Gasthaus erinnern, den Johann Wilh. Herth anlegen ließ, der heute aber auch schon der Vergangenheit angehört. Das 50jährige Jubiläum 1930 mit dem Sohn des Gründers, der 1903 das Geschäft übernahm, sah gleichzeitig wieder den Eintritt der Erbfolge. In diesem Jahr übernahm der Sohnessohn des Gründers, Georg Heinrich Herth, die Leitung und behielt sie bis vor kurzem bei. Seit Beginn des Jahres 1954 regiert als Wirt Herr Walter Sachs, der Schwiegersohn des Georg Heinrich, und er versteht, wie die zahlreiche Stammkundschaft bezeugen kann, sein Geschäft nicht schlechter als seine Vorgänger! Daß es so bleiben möge und das Gasthaus „Zur Luther-Eiche" auch weiterhin gedeiht und seine Kundschaft zufriedenstellen kann, sei auch unser Wunsch zu diesem seltenen Jubiläum!

✠

Während der Drucklegung dieser Zeitung erreichte uns die Nachricht, daß der Schwiegervater des jetzigen Wirts und frühere Inhaber, Herr Georg Heinrich Herth, nach langer Krankheit und dennoch unerwartet plötzlich im Alter von 53 Jahren gestorben ist.

* **Frühjahrswettschreiben bei den Langener Stenographen.** Unter guter Beteiligung fand am Sonntag, dem 24. April, in der Wallschule das Frühjahrswettschreiben des Langener Stenographenvereins statt. Von insgesamt 58 abgegebenen Arbeiten in den Geschwindigkeiten von 60 bis 240 Silben pro Minute konnten zwölf Arbeiten mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet werden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Übertragungen mit Note I und II bewertet. Dem Wettschreiben in Kurzschrift folgte ein Schreibmaschinen-Leistungsschreiben. Auch hier wurden sehr zufriedenstellende Leistungen gezeigt. — Der Vorstand des Vereins weiß die kaufmännische Jugend auf dem richtigen Weg, denn auch heute noch gilt bei den Stenographen das oft zitierte Wort: „Ohne Fleiß kein Preis". Eine sichere und gute Leistung in Kurzschrift und Maschinenschreiben ist für den Kaufmann von morgen unerläßlich. Der Langener Stenographenverein wird auch künftighin alles daransetzen, den beruflichen Weg der Jugend zu erleichtern. Die Leistungsfähigkeit des Vereins findet ihren Niederschlag in den außerordentlich gut besetzten Kursen für Kurzschrift, und es ist erfreulich, daß die jungen Kaufleute von der Möglichkeit einer guten Ausbildung so reichlich Gebrauch machen.

* **Seinen Verletzungen erlegen.** Ein 74jähriger Mann, der vor einiger Zeit in der Dieburger Straße in ein Motorrad gelaufen war, ist am Mittwoch an den erlittenen Verletzungen im Kreiskrankenhaus verstorben.

Der 1. Mai

Der 1. Mai fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag. Damit ist der werktätigen Bevölkerung ein freier Tag entgangen, denn der 1. Mai ist ein gesetzlicher Feiertag, an ihm ruht immer die Arbeit. Tröstlich ist dabei nur, weil das Zusammentreffen von echtem Frühlingsanfang in der Natur mit dem Weltfeiertag der Arbeit die Sehnsucht der Menschen nach Sonne und nach Frieden gleichermaßen symbolisiert.

In Stadt und Land wird der kommende Sonntag mit Feiern und Festen im Sinne des Maigedankens ausgefüllt sein. Auch schon am Samstag beginnen einzelne Maifeiern, doch zu den schönsten werden wohl die zählen, die am Sonntag im Freien stattfinden.

Infolgedessen rechnet man auch wegen der nun voll aufgebrochenen Baumblüte mit einem starken Verkehr, der umso umfangreicher sein dürfte, je schöner das Wetter ist. Die damit verbundenen Gefahren auf den Straßen müßten durch Besonnenheit, Vorsicht und Rücksicht auch an diesem Tage auf ein Minimum herabgedrückt werden können!

✠

Der hessische Minister des Innern hat für den 1. Mai die Beflaggung der Dienstgebäude und sonstigen öffentlichen Gebäude des Landes angeordnet. Die Bevölkerung wird gebeten, ebenfalls zu flaggen.

Schwarzarbeit ist strafbar

Wer Schwarzarbeit ausführt, macht sich strafbar. Aber auch der Auftraggeber kann herangezogen werden. Für ihn wird es besonders schlimm, wenn der Mann, der für ihn Schwarzarbeit ausführt, auf irgendeine Art und Weise zu Schaden kommt.

Der Regierungspräsident in Darmstadt hat einen Maurer, der unberechtigt Maurerarbeiten ausführte, die Aufgabe eines Unternehmers gewesen wäre, in eine Geldbuße von 200 DM genommen. In einem anderen Falle wurde durch Strafverfahren vor dem Amtsgericht Darmstadt ein unselbständiger Handwerker wegen Schwarzarbeit zu einer Geldstrafe von 30 DM ((ersatzweise sechs Tage Haft) verurteilt.

* **Offenbacher Volksfest — ganz groß.** Mit nur von größten Vergnügungsplätzen her bekannten Attraktionen will das diesjährige Offenbacher Volksfest vom 14. bis 22. Mai an der Mainbrücke aufwarten und es damit zu einem bedeutenden Ereignis im Maingebiet werden lassen. Es ist das erstemal, daß Offenbach als Großstadt dieses durch Jahrzehnte Tradition gewordene Volksfest veranstaltet. Dafür wurden auch umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Von der Vielzahl der schon jetzt gemeldeten Schausteller seien nur als besondere Anziehungspunkte ein Lufttaxi, das größte deutsche Riesenrad aus Nürnberg, eine Serpentinenbahn und eine original bayerische Kapelle genannt. Hervorzuheben bleibt auch, daß ein Festwirt des Münchner Oktoberfestes zur Stelle sein wird und „Weißwürschtl" ebenfalls nicht fehlen sollen. Alles in allem — ein Riesenrummel mit Feuerwerk zu Beginn und zum Abschluß.

Deutscher Gewerkschafts-Bund (DGB)

Auf zum

Weltfeiertag der Schaffenden

am Sonntag, dem 1. Mai 1955 um 10 Uhr auf dem SSG-Sportplatzgelände, hinter dem Realgymnasium

PROGRAMM:

Turnverein 1862 — Spielmannzug	Marsch
Orchesterverein	Musikvortrag
Volkschor Liederkranz 1838	Gemeinsamer Chor
Gesangverein Frohsinn	Komm schöner Tag

Ansprache

Kollege Pawenetz, Gewerkschaft ÖTV - Ortsverwaltung Ffm.

Orchesterverein	Musikvortrag
Naturfreundejugend	Sprechchor und Lied
SSG — Gesangsabteilung	Empor zum Licht Gem. Chor
SSG — Spielmannszug	Marsch
Gemeinsames Lied	Brüder zur Sonne . .

Anschließend gemeinsamer Maiumzug durch die Hauptstraßen der Stadt zum Taunusplatz. Dortselbst Auflösung der Kundgebung.

Wir rufen die Schaffenden aller Bevölkerungskreise, insbesondere Frauen und Jugend auf, sich zahlreich an der Kundgebung, sowie an der Nachmittagsveranstaltung auf dem SSG-Sportplatzgelände zu beteiligen. Angehörige und Kinder willkommen.

Schließt euch zusammen und demonstriert gemeinsam:

Gegen Krieg, Not und Tod!

Für Frieden, Einheit und Verständigung mit allen Völkern!

DGB-Kreisausschuß Frankfurt/M. **DGB-Ortsausschuß Langen**

* **Mit dem „Frohsinn" in den Frühling,** so lautet die Parole für das am Samstag, dem 7. Mai, um 20.30 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" stattfindete Frühlingsfest, das der Gesangverein „Frohsinn" 1862 veranstaltet. Der Vergnügungsausschuß des Vereins hat alles getan, um dem Namen Frühlingsfest den richtigen Rahmen zu geben. Ein einführendes Programm auf der Bühne, umrahmt von den neu zusammengestellten „Fröhlichen Fünf", und das u. a. auch einen lustigen Einakter enthält, soll die rechte Stimmung für den anschließenden Tanz in den Frühling geben. Auch die Ausschmükkung des Saales dürfte eine nette Überraschung geben. Die Tanzkapelle des Orchestervereins wird alles tun, um alt und jung gerecht zu werden und auch der bewährte Tanzmeister des „Frohsinn" wird mit verschiedenen Einlagen aufwarten. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern erhältlich.

* **Vom Hund gebissen.** Auf dem Steinberg wurde am Sonntagnachmittag eine Frau von einem Hund gebissen. Dabei wurden ihre Kleider beschädigt und sie selbst wurde so verletzt, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Besitzer des Tieres konnte ermittelt werden.

* **Diebstahl vermutet / Wer kennt den mutmaßlichen Täter?** Eine Frau aus dem Wiesgäßchen stellte am Mittwochnachmittag nach dem Besuch eines Mannes, der für eine Versicherung warb, fest, daß ihr 30 DM abhandengekommen waren. Man vermutet in dem Versicherungswerber den Dieb. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 30 bis 35 Jahre alt, dunkle Gesichtsfarbe, mittelgroß, schwarze Haare, grüne Manchesterjacke mit Reißverschluß. Mitteilungen nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Gestohlene Ski wiedergefunden.** Es war noch Winter, als von den Insassen eines durchreisenden Personenwagens, die in einem hiesigen Hotel übernachtet hatten, der Diebstahl von zwei Paar Ski gemeldet wurde. Jetzt ist ein Paar davon wieder zum Vorschein gekommen. Es wurde in der Gemarkung Egelsbach aufgefunden und als Fundgegenstand abgegeben. Die Bretter nebst Stöcken konnten inzwischen dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegt die beliebte Heimatbeilage „Landschaft Dreieich" bei.

* **Zum Meineid angestiftet.** Böse Folgen hatte das Verhalten eines 34jährigen Mannes aus Dreieichenhain, der vor längerer Zeit einen Verkehrsunfall verursacht hatte. Anstatt die Summe des Strafbefehls zu zahlen, veranlaßte er einen Bekannten, vor dem hiesigen Amtsgericht eidesstattlich zu versichern, er habe den betreffenden Lastwagen gefahren. Als es am gleichen Gericht später zu einem Termin kam, sollte der Bekannte wiederum nicht die Wahrheit sagen. Vom Richter über die Bedeutung von Zeugenaussagen belehrt, kamen ihm jedoch Gewissensbisse und er bekannte, bisher Polizei und Gericht belogen zu haben. Der Anstifter der ganzen Angelegenheit mußte sich jetzt vor dem Bezirksschöffengericht in Darmstadt verantworten und erhielt ein Jahr und drei Monate Gefängnis. Sein Bekannter war bereits vorher wegen falscher Aussagen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Dorothee Bastian / Hubert Zanoskar am 6. Mai im „Lindenfels"

Der im Monat Dezember 1954 angesetzte Abend mit Dorothee Bastian und Hubert Zanoskar mußte seinerzeit wegen Erkrankung abgesagt werden, sehr zum Bedauern der vielen Hörer, bei denen die beiden Künstler von ihrem Barock-Abend her in bester Erinnerung standen. Das ausgefallene Weihnachtsprogramm freilich muß zu anderer Zeit nachgeholt werden. Für den Abend am nächsten Freitag, 6. Mai, um 20 Uhr im „Lindenfels" ist dafür ein Programm gewählt, das unter dem Titel „Andere Länder — Andere Lieder" Instrumentalstücke und Lieder aus acht europäischen Ländern bringt. Mit Einfühlungsvermögen und Sinn für das Charakteristische sind in einer umfang- und abwechslungsreichen Folge alte Volkslieder, Weisen und Instrumentalstücke für alte Instrumente zusammengestellt, die einen Einblick in das musikalische Gut unserer europäischen Nachbarvölker bieten. So, wie die Zusammenstellung an sich interessant und verdienstvoll ist, wird die Darbietung durch hohes solistisches Können, harmonisches Zusammenspiel und künstlerische Abgewogenheit die Wirkung auf die Hörer nicht verfehlen. An den sehr großen Erfolg des ersten Abends, der nicht zuletzt der ungezwungen natürlichen und reizvollen Art der Sopranistin zuzuschreiben war, erinnernd, darf die Veranstaltung am kommenden Freitag, 6. Mai, wärmstens empfohlen werden.

Beilagen-Hinweis. Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des DEFAKA-Hauses, Frankfurt a. M., Am Roßmarkt, bei, den wir Ihrer besonderen Beachtung empfehlen.

SPD

Ortsverein Langen

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunde der SPD werden wieder zur am 1. Mai, 20 Uhr, im kleinen Saal des „Lindenfels" stattfindenden

Maifeier

mit anschließendem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen. Für Unterhaltung ist gesorgt.

Der Vorstand

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN *Jeder lobt ihn* ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Pauline Schaurek, geb. Schnabel, Niddastr.44, ihren 70. Geburtstag. Am kommenden Sonntag wird Herr Wilhelm Gaußmann, Niddastraße 45, 70 Jahre alt, Herr Phil. Anthes, Schulstraße 31, begeht sein 71. Wiegenfest und Herr Jakob Trautmann vollendet sein 72. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen einen zufriedenen und beschaulichen Lebensabend.

e **Der 1. Mai in Egelsbach.** Das Ortskartell Egelsbach des DGB ist in diesem Jahr etwas von seinem in den letzten Jahren geübten Brauch, den 1. Mai beim Waldheim der „Naturfreunde" zu begehen, abgewichen. Einmal ist es der Weg dorthin, der im vergangenen Winterhalbjahr durch die Baufahrzeuge des Flugplatzes vollkommen demoliert wurde, zum anderen dürfte aber auch die kühle Witterung ausschlaggebend gewesen sein für den Entschluß, die Maifeier diesmal unter einem festen Dach abzuhalten. Deshalb hat das Ortskartell Egelsbach des DGB alle Schaffenden zur Maifeier am Sonntagnachmittag um 15 Uhr in den Eigenheim-Saalbau eingeladen. In der Kundgebung spricht diesmal Gewerkschaftssekretär Kynast von der Industriegewerkschaft Holz (Frankfurt a. M.). Ein buntes Programm schließt sich an, zu dessen Ausgestaltung alle Egelsbacher Ortsvereine beitragen. Die Sportgemeinschaft hat sich mit allen Abteilungen zur Verfügung gestellt und die Sängervereinigung wird den musikalischen Teil bestreiten. Während das Programm abrollt, werden für die Kinder auf dem Eigenheim-Sportplatz eine Anzahl Wett- und Unterhaltungsspiele veranstaltet. Für sie hält das Ortskartell des DGB wieder eine Anzahl kleiner Geschenke bereit. Damit aber alle Altersklassen auf ihre Kosten kommen, wird im Eigenheim-Saalbau im Anschluß an das bunte Programm getanzt. Zu diesem Maitanz spielt die verstärkte Feuerwehrkapelle auf. Ein besonderer Eintritt für die Tanzveranstaltung wird nicht erhoben.

e **VDK-Sprechstunden.** Die Ortsgruppe Egelsbach des VdK-Hessen bittet uns, noch einmal darauf hinzuweisen, daß sie ab 1. Mai jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 20.30 Uhr im Rathaus eine Sprechstunde abhält, in der alle Kriegsopfer Rat und Auskunft für alle Renten- und Versorgungsangelegenheiten kostenlos erhalten können.

160000 DM für das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus

Am vergangenen Montag waren Bürgermeister Wannemacher und 1. Beigeordneter Graf zu einer Besprechung in das Dorfgemeinschaftshaus in Sulzbach/Taunus eingeladen. Dort wurde der Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Staatsminister Franke, erwartet, der an diesem Tage eine Reihe von Dorfgemeinschaftshäusern besichtigte. Nach Eintreffen von Minister Franke begrüßte der Bürgermeister von Sulzbach, Kieber, die anwesenden Gäste und sprach hierbei der Hessischen Landesregierung für die finanzielle Unterstützung, die diese der Gemeinde gewährt hat, seinen Dank aus. Staatsminister Franke betonte in einer kurzen Ansprache, daß er bei seiner heutigen Informationsfahrt, deren Abschluß die Besichtigung des Dorfgemeinschaftshauses in Sulzbach war, äußert interessante Feststellungen treffen konnte, und daß er sich davon überzeugt habe, daß jedes Gemeinschaftshaus nur den tatsächlichen Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinde entsprechend geplant und gebaut worden sei. Er habe weiter festgestellt, daß durch die Schaffung der Gemeinschaftshäuser in keiner Weise bestehende Betriebe oder andere Interessen geschädigt oder beeinflußt worden seien. Er bedankte sich besonders über die Arbeit, die der Abteilungsleiter für das Programm „Soziale Aufrüstung des Dorfes", Regierungsrat Kuhnmünch, in der Vergangenheit geleistet hat. Dankesworte hatte er auch für die Nassauische Heimstätte, die ein Großteil der besichtigten Häuser betreut hat. In einer Erwiderung bedankte sich Direktor Müller von der Nassauischen Heimstätte für das von der Regierung entgegengebrachte Vertrauen. Er betonte, daß die Nassauische Heimstätte die einzelnen Gemeinden nicht nur in technischer und finanzieller Hinsicht betreue, sondern daß es eine Selbstverständlichkeit für sie sei, den Gemeinden zu helfen, daß auch nach der Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses in ideeller Beziehung die Voraussetzung geschaffen werde, daß das Wort Gemeinschaft tatsächlich wahrhafte Bedeutung erlangen könne. Regierungsrat Kuhnmünch dankte der Nassauischen Heimstätte für die seither geleistete Arbeit und versicherte, daß die Hessische Landesregierung das Programm „Soziale Aufrüstung des Dorfes" weiterhin fördern werde. Er teilte mit, daß die Gemeinden im Main-Taunus-Kreis am Anfang der Schaffung der Dorfgemeinschaftshäuser sehr skeptisch gegenüber gestanden hätten. Nun, nachdem die Gemeinde Sulzbach als erste Gemeinde des Kreises ein Dorfgemeinschaftshaus besitze, lägen bereits von 14 weiteren Kreisgemeinden Anträge für den Bau eines Gemeinschaftshauses vor.

Was nun folgte, war für die Gemeinde Egelsbach eine große Überraschung. Staatsminister Franke überreichte Bürgermeister Wannemacher die Hauptbewilligung für den Bau des Egelsbacher Dorfgemeinschaftshauses in Höhe von 160 000 Mark! Damit hat die Gemeinde Egelsbach für den Bau ihres Hauses einen Gesamtzuschuß von zusammen 210 000 Mark erhalten, nachdem bereits bei der Grundsteinlegung im vergangenen Winter 50 000 Mark übergeben worden waren. Bürgermeister Wannemacher bedankte sich bei Minister Franke, Regierungsrat Kuhnmünch und der Nassauischen Heimstätte für die großzügige Unterstützung und versicherte, daß die Gemeinde Egelsbach das in sie gesetzte Vertrauen zu würdigen wisse.

In den nächsten Tagen muß die Gemeindevertretung noch entscheiden, welchen Firmen die Zuschläge erteilt werden. Dann wird mit dem Bau des Egelsbacher Dorfgemeinschaftshauses sofort begonnen!

Eine Theatergemeinde entsteht

e Seit Monaten bemüht sich der Kulturkreis um die Schaffung einer Theatergemeinde. Den Männern schwebt bei ihren Bemühungen die frühere Theatergemeinde mit dem Rhein-Mainischen Künstlertheater vor. Es wurden schon Besprechungen mit der „Landesbühne Rhein-Main" abgehalten, mit dem Ziel, ein Abonnementsvertrag für die kommende Winterspielzeit für ca. sechs Veranstaltungen (Dramen und Lustspiele) zustande zu bringen.

Voraussetzung für das Zustandekommen der Theatergemeinde und der Aufführungen der genannten Bühne ist natürlich, daß sich eine genügend große Zahl von Abonnenten findet, die dem ganzen Unternehmen von vornherein die finanzielle Sicherung schaffen, deren es nun einmal bedarf. Ein hoffnungsvoller Anfang ist in dieser Richtung schon gemacht. Durch persönliche Werbung im engeren Freundes- und Bekanntenkreis ist es den Männern des Kulturkreises bereits gelungen, 275 Einwohner für diese schöne Sache zu gewinnen. Das ist zwar schon recht beachtlich, doch noch nicht genug, um das Wagnis in finanzieller Hinsicht eingehen zu können. Denn es müssen wenigstens die entstehenden Unkosten durch feste Abonnementsgelder gedeckt werden. So ist es erforderlich, daß sich noch etwa 100 Personen als Abonnenten für die Theatergemeinde melden. Die Männer des Kulturkreises werden im Laufe der kommenden Woche also noch einmal in persönlichem Gespräch versuchen, Freunde für diese geplante schöne Einrichtung zu gewinnen. Doch sollte man diesen selbstlosen Leuten, die tatsächlich noch zu den Idealisten zu rechnen sind, ihre uneigennützige Arbeit nicht schwerer machen, als dies unbedingt nötig ist. Vielleicht finden sich unter den 5000 Einwohnern in Egelsbach auch noch welche, die nicht erst warten, bis man sie aufsucht. **Sie können sich für ein Abonnement der Theatergemeinde im Rathaus, Zimmer 4, melden und dort auch weitere Auskünfte erhalten. Eines steht dabei fest, je mehr sich für ein Abonnement melden, um so geringer werden die Eintrittspreise.** Denn der Kulturkreis zielt bei seinen Bestrebungen nicht auf einen Gewinn ab. Sein einziges Ziel ist: Das kulturelle Leben in der Gemeinde zu pflegen und zu fördern zum Wohle der kulturinteressierten Einwohner. Hoffen wir, daß die noch fehlenden Personen gefunden werden, damit das kulturelle Leben in Egelsbach um die schöne Einrichtung einer Theatergemeinde erweitert wird. Sie bestand schon einmal, erfreute sich bei alt und jung durch ihre hohe Leistungsfähigkeit allgemeiner Beliebtheit und viele der damaligen Abonnenten werden sich darüber freuen, daß ein Gleiches wieder geschaffen wird.

Im Mai oder Juni wird noch einmal eine Vorstellung der Landesbühne Rhein-Main stattfinden. Einzelheiten hierüber werden an dieser Stelle rechtzeitig bekannt gegeben.

Auch ein Witz

Dichter: „Ich habe das Gedicht wunderbar zusammengefeilt. Erst hatte es zwölf Strophen, jetzt nur noch drei".

Redakteur: „Feilen Sie weiter! Vielleicht kriegen Sie die drei auch noch weg!"

Störche im Kampf. Auf dem alten Turm des Feuerwehrhauses in Froschhausen hatte sich bereits vor Wochen eine Störchin niedergelassen. Jetzt versuchte ein anderes Storchenpaar Besitz von dem Nest zu ergreifen. Es kam zu einem regelrechten „Luftkampf", den aber die Störchin 1:2 verlor. Sie war so verletzt worden, daß man sie später tot auf den Wiesen auffand.

Selbständige **Hilfskraft** für nachmittags zum Spargelstechen gesucht. Wilhelm Wurm Egelsbach, Rheinstr. 7

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Junghennen Weiße Leghorn Rebhfg. Italiener zu verkaufen. Geflügelzucht Greff Egelsbach, Erzhäuser Straße (außerhalb)

Guterhaltener **Korbkinderwagen** zu verkaufen. Lotz, Egelsbach. Ernst-Ludwigstraße 45

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Bekannten und Nachbarn, auch sei hiermit dem evangelischen Kirchenchor recht herzlich gedankt.

Georg Knöß und Frau Anneliese, geb. Daum

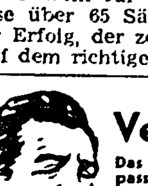
Egelsbach, Niddastraße

Erzhausen

ez **Tanz in den Mai am Samstag.** Die Fußballabteilung der Sportvereinigung veranstaltet als Familienabend in ihrem Vereinslokal „Zur Linde" am morgigen Samstag ab 20.30 Uhr einen Tanzabend in den Mai. Die große Familie der Fußballer lädt hierzu alle Freunde und Gönner der Abteilung ein.

ez **Veranstaltungen am Maifeiertag.** Das Programm der Veranstaltungen, die anläßlich des 1. Mai durchgeführt werden, hat in Erzhausen schon seit Jahren einen festen Umriß bekommen. Alljährlich eröffnet der Spielmannszug unserer Sportvereinigung den Maifeiertag mit einem fröhlichen Wecken. Im „Erzhäuser Hof" findet dann um 9.30 Uhr in festlichem Rahmen die Kundgebung statt. Nachmittags um 14.30 Uhr treffen sich die Feiernden am „Erzhäuser Hof", um gemeinsam zur Klipsteinsruhe zu marschieren, wo Volks- und Kinderbelustigungen, Musik und Gesang für einen schönen Mainachmittag im Walde sorgen wollen. Auch für das körperliche Wohl ist bestens Sorge getragen. Der Abend vereint dann alle nochmals zum Maitanz im „Erzhäuser Hof."

ez **Schöne Erfolge der beiden Gesangvereine.** Bei dem am vergangenen Sonntag in Ober-Ramstadt durchgeführten Wertungssingen der Kreisgruppe Darmstadt-Land im Hessischen Sängerbund waren auch unsere beiden Gesangvereine „Germania-Eintracht" (Chorgemeinschaft der Sportvereinigung) u. „Sängerbund-Sängerlust", der in seinem 80. Jubiläumsjahr steht, vertreten. Der bekannte Darmstädter Musikprofessor Dr. Noak hatte die Wertung des Nachmittagssingens übernommen. Gewertet wurden zwei Chöre, ein Pflichtchor und ein selbstgewählter Chor. Hierbei konnte der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust mit gut und besser, sowie sehr gut bewertet werden. Die Chorgemeinschaft Germania-Eintracht ersang sich einmal ein sehr gut, und dann noch ein hervorragend. Der Frauenchor erhielt für einen selbstgewählten Chor wie der gemischte Chor für einen selbstgewählten Chor sehr gut. Es war wohl für beide Vereine, die in der Klasse über 65 Sänger sangen, ein beachtlicher Erfolg, der zeigte, daß sie in ihrer Arbeit auf dem richtigen Wege sind.



Versagt? Das kann Ihnen nicht passieren, wenn Sie rechtzeitig Gehirn und Nerven kräftigen durch das köstlich schmeckende Gehirnfunktions-Tonikum **EIDRAN**

Freitag, den 29. 4. 1955, 20 Uhr in der

St. Peterskirche

zu Egelsbach, singt der

Schwarzmeer-Kosakenchor

Dirigent Serg. Horbenko

Eintritt: Erwachsene 1,50 DM, Kinder und Arbeitslose 1,— DM

Eintrittskarten im Vorverkauf und an der Abendkasse

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

2. Fortsetzung

Peter Mack ließ sich manchmal tagelang nicht auf dem Baugrundstück sehen. Dann aber sah man ihn stundenlang mit den Bauhandwerkern in eifrigem Gespräch, derweil die Fuhrwerke sich ihrer Last entledigten, fremde Fuhrwerke, die das Material von weither brachten und die nicht für ein Butterbrot arbeiteten.

Nein, Peter Mack nahm nicht die Mithilfe der Bauern des Dorfes in Anspruch. Das mochten die andern, die Hungerleider, tun. Bei ihm wurde nicht für ein Vergelt's Gott, sondern für klingenden Lohn gearbeitet. Umsonst hatte er die Sybille damals nicht geheiratet. Die erbte schier endlos. Niemand brauchte zu wissen, daß solch eine Erbschaft im letzten Jahr zu den vorhergehenden gekommen war; und daß die verstorbene Verwandte der Sybille, eine bärbeißige, verschrobene Jungfer, einen sauberen Batzen hinterlassen hatte. Wenn Peter Mack die ererbte Summe zu dem vorhandenen Gelde schlug, wenn er ferner den Erlös aus dem alten Schmiedenhof dazu nahm, so konnte nicht nur ein Batzen übrig bleiben.

So etwas durfte man den Leuten nicht auf die Nase binden. Aber man konnte sie raten und orakeln lassen und dabei ruhig so tun, als schöpfe man aus einer nie versiegenden Quelle. Den Schöffenhofer würde es aufregen und natürlich auch die Lisa, die ihrer Schwägerin dann auch heute noch in den Ohren liegen mußte mit dem Vorwurf, den größten Fehler ihres Lebens begangen zu haben, als sie seinerzeit dem Bewerber Peter Mack einen Korb gab.

Die Mauern des Schmiedenhofes sind langsam emporgewachsen. Doch sie wurden dauerhaft. Die Maurer hatten Anweisung, nicht am Material zu sparen. An diesen Mauern würde jeder irdische Zeitbegriff zu schanden werden. Von der Straße bis weit in das ausgedehnte Grundstück hinein wuchsen sie: Haus und Nebengebäude des neuen Hofes schlossen sie sicher gegen den Nachbarhof hin ab. Nicht ein einziges Fenster unterbrach die Öde aus Steinen, Kalk und Sand. Vom Schöffenhof aus würde man für alle Zeiten nur ihre Eintönigkeit feststellen können. Hannes Gemmer wurde ruhiger mit jedem Tag, da die hohe Mauer wuchs. Die Lisa hatte nicht zu klagen. Der Bauer vergaß sich auch nicht, als fremde Handwerker seinen Hof betraten, um das Ganze gleich mit einem dauerhaften Verputz zu versehen. —

Die Arbeiten kamen zu Ende, die letzte Gerüstbohle wurde vom Schöffenhof geschleppt. Peter Mack besah sich von der Straße aus das Werk. Den nachbarlichen Hof zu betreten, hielt er für unter seiner Würde.

Hannes Gemmer trat an ihn heran: „Daß du's weißt, Peter: Ich wünsche jetzt, wo deine Festungsmauer steht, niemand mehr auf dem Hofe zu sehen, denn auch ich lege Wert auf eine vollständige Scheidung. — Du dort — und ich hier. — Merk' dir's!"

Ohne den Schmiedenhofer noch eines Blikkes zu würdigen schloß er das neue, schwere, eiserne Hoftor, das ihm in diesen Tagen der Schmied hatte anfertigen müssen.

Zwischen dem Schmiedenhof und dem Schöffenhof würde es keine Verbindung mehr geben, weder für die derzeitigen, noch für die kommenden Geschlechter.

„Merk dir's!" sagte in wegwerfendem Ton Peter Mack zu seinem Buben, dem Jakob, der in kindlicher Neugier Zeuge des inhaltsschweren Augenblicks geworden war.

„Merk dir's!" sagte auch Hannes Gemmer zu seinem Buben, den Ludwig, der mit kindlicher Genugtuung festgestellt hatte, daß sein Vater ein Harter sein konnte.

II.

Peter Mack hatte den Haß zwischen den beiden Geschlechtern ausgelöst. — Seinen Triumph auszukosten hat er nicht lange mehr vermocht. Als eine schwere Krankheit den Schmiedenhofer niederwarf, witterte der Tod seinen Vorteil: so einen, wie den Peter Mack bekam er nicht jeden Tag in die beinernen Hände.

Bei dem hatte auch der Pastor nichts erreichen können. Ein höhnisches Lachen hatte er für die Ermahnungen des geistlichen Herrn gehabt, an sein Seelenheil zu denken und begangenes Unrecht zu bereuen.

„Wüßt' nichts von begangenem Unrecht", hatte ihm der Bauer erwidert, „Hab niemanden auch nur um einen Heller gebracht. - Daß ich mein' Sach' ordentlich verwaltet hab', wird mir der Herrgott wohl nicht ankreiden wollen."

„Aber Ihr lebt im Unfrieden mit dem Schöffenbauern", gab der Pfarrer zu bedenken. „Schließlich ist der Streit durch euer Verhalten ausgelöst worden."

Peter Mack war aufgebraust. „Durch mein Verhalten? — Wieso durch mein Verhalten? — Weil ich mein Eigentum bebaut hab'? Nur mein Eigentum! Nicht dem Schöffenhofer seins. Das solltet Ihr auseinanderhalten können!"

Der geistliche Herr hatte den Kopf geschüttelt. Auch einem alten, weidwunden Fuchs war schwer beizukommen. Er hatte dem Sterbenden mit dem Finger gedroht: „Ihr treibt es unaufrichtig, Schmiedenhofer! Nach außen gesehen, mögt Ihr dem Recht Genüge getan haben. Gott aber siehet das Herz an! Vor seinem Richterstuhl wird euch mit Ausflüchten nicht gedient sein. Da heißt es Farbe bekennen."

„Warum," so werdet Ihr gefragt werden, „hast du den Weg nach des Nachbarn Hof und Herz verbaut? Was linker Hand von deinem Hof unbenutzt liegt, hätte den andern glücklich machen können. Einen Freund und Nachbarn rechter Art hättest du dir erworben, statt eines vergrämten. Warum — Peter Mack — warum?"

So wird euch der ewige Richter fragen. Und Ihr, was werdet Ihr antworten können? Peter — noch ist es Zeit. Noch atmet Ihr und habt die Kraft, ein versöhnendes Wort zu sprechen."

„Mit dem von nebenan!?"

„Ja, mit dem von nebenan! Soll ich versuchen, ihn herbeizuholen?"

Die welken Züge des Sterbenden hatten sich bei den Worten des Pastors gestrafft, der Körper Peter Mack's war mit einer letzten Kraftanstrengung emporgeschnellt.

„Untersteht euch nur nicht! — Ich hab' mit einem Hannes Gemmer nichts abzumachen. Gar nichts! Eher müßt' er mich um Verzeihung bitten." —

„So sterbt Ihr unversöhnt."

„Was heißt: Unversöhnt? — Ich hab' mit dem Schöffenhofer ja nichts vorgehabt. Zum Versöhnen ist also nichts da."

— Der Pastor ist still seines Weges gegangen. Peter Mack hat es noch weitere zwei Tage getrieben. Dann ist er verschieden, als niemand um ihn war, der feststellen konnte, ob sein letzter Atemzug eine Bosheit oder eine Reue gewesen war. —

Ein Aufsehen gab es im Dorfe doch, als bekannt wurde, daß Peter Mack seinem neuerbauten Anwesen Valet gesagt habe. Es gab niemand, der sein Scheiden bedauert, ihm eine Träne nachgeweint hätte. Selbst Sybille, die Schmiedenhoferin, vermochte nicht zu weinen. Sie hatte zwar nie ein Scheltwort, nie einen offenen Tadel von ihm zu hören bekommen. Aber sein kalter Blick hatte immer und immer auf ihr geruht, hart und grausam, und das warme Wort der Zuneigung war ihr versagt geblieben, so lange sie Peter Mack angehörte.

Fortsetzung folgt

LZ Sport-NACHRICHTEN

Egelsbacher Jugendfußball

Am vergangenen Sonntag spielte unsere A-1-Jugend in Urberach gegen den KSV und mußte eine 2:1-Niederlage hinnehmen. Die Mannschaft spielte in neuer Aufstellung und man konnte feststellen, daß sie sich zu einem Ganzen zusammengefunden hat. Das Heimspiel gegen Offenthal fiel wiederum aus. — Die C-1-Jugend spielte am Samstag gegen die gleiche von Dreieichenhain und konnte einen 2:1-Sieg für sich buchen.

Am kommenden Samstag empfängt die C-1-Jugend um 16 Uhr die C-1-Jugend von der TSG Neu-Isenburg, am Sonntag ist die A-1 und A-2-Jugend des gleichen Vereins Gast unserer A-1 und A-2-Jugend. Spielbeginn um 14 Uhr und 15 Uhr. Ein Besuch auf dem Brühlwiesen-Sportplatz dürfte sich für alle Jugend-Fußballfreunde wieder einmal lohnen.

Spielfreier Sonntag der Egelsbacher Fußballer am 1. Mai

Nach Beendigung der anstrengenden Punktspiele sind die Egelsbacher am ersten Maisonntag spielfrei, was für beide aktiven Mannschaften zweifellos als eine willkommene Ruhepause vor Beginn der Vergleichsrunde zu betrachten ist. Dagegen setzen die beiden Jugendmannschaften ihre Freundschaftsspiele am Sonntagnachmittag auf den Brühlwiesen fort und empfangen Gäste aus Neu-Isenburg.

Beginn der Freundschaftsspiele in der SSG
Erster Gegner ist die TGD Neu-Isenburg

Zu einem interessanten Kräftevergleich kommt es am Sonntag am Realgymnasium. Die Gäste spielen im Sportkreis Offenbach und galten in der letzten Verbandsrunde lange Zeit als Favorit für die Meisterschaft. Nur knapp mußten sie mit dem 2. Platz vorlieb nehmen. Sie verfügen über eine junge, ehrgeizige Mannschaft, die keinesfalls unterschätzt werden darf. Schon im Vorspiel im vergangenen Jahr mußten die Langener die Stärke der Isenburger anerkennen und eine 3:1-Niederlage hinnehmen. Aber diesmal genießen die Blau-Schwarzen den Platzvorteil und sind z. Zt. auf ihrem eigenen Gelände nur sehr schwer zu schlagen. Außerdem haben sie für die schwache Partie am vergangenen Sonntag in Bessungen ihren Zuschauern gegenüber noch etwas gut zu machen. Der Spielausgang ist vollkommen offen. Mit einem spannenden Verlauf dieser Partie ist zu rechnen, deren Besuch sich kein Fußballfreund entgehen lassen dürfte. Spielbeginn ist um 15 Uhr. — Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften.

Im Pokal und Kreismeisterschaftsspiel siegreich
1. FC Langen C 1 in Heusenstamm 1:0
1 FC Langen B 1 — Germania Bieber 8:0

Einen schönen Erfolg hatte der 1. FC Langen wieder mit seiner Jugend; so konnten die C-1-Schüler auf dem gefürchteten Platze von Heusenstamm in ihrem Spiel um die Kreismeisterschaft als Sieger heimkehren u. auch die B 1 blieb überzeugend mit 8:0 im Rennen um den Pokal. Der Sieg der Schüler in Heusenstamm um den Titel des Kreismeisters ist zweifellos ein großer Erfolg. Es gab in der Langener Elf wahrlich keinen schwachen Punkt, denn auch der für den abgewanderten Mittelläufer eingesetzte Sehring erfüllte seine Aufgabe sehr gut. Außerdem gefiel Köhler als Verteidiger durch sein gutes Stellungsspiel und schnelles Eingreifen. Es war ein Spiel, das von Anfang bis Ende reich an Spannung blieb, denn auch die Platzherren boten ein sehr gutes Spiel. Hätte Jäckel nämlich im Tor nicht eine so überragende Partie geliefert, wäre leicht der 1:0-Vorsprung dahin gegangen.

Die B 1 konnte im zweiten Durchgang ihr Pokalspiel mit einer fabelhaften Mannschaftsleistung gewinnen und sich für die dritte Runde qualifizieren. Germania Bieber konnte, obwohl sie sehr gute Kräfte in ihrer Mannschaft hatte, einer solch gut abgestimmten Elf des 1. FCL keinen ernsthaften Widerstand entgegensetzen. Der Sieg der Langener von 8:0 entsprach voll und ganz dem spielerischen Verlauf. Die Mannschaft kombinierte so zweckmäßig, daß zeitweise der Gegner leer lief. Der Sturm von rechts bis links schoß aus allen Lagen und zeigten den recht zahlreichen Zuschauern, wie man Tore erzielen soll. Selbst Bieber erkannte diese herrliche Leistung an und nahm mit Anstand und Fairness diese hohe Niederlage hin. Man darf gespannt sein, wie die Elf im nächsten Pokalspiel abschneidet und wie der Gegner heißt.

C 1 des 1. FC Langen
gegen Mainflingen um die Kreismeisterschaft

Am Samstag, den 30. 4., nachmittags 15.30 Uhr, empfangen die Schüler C 1 zum fälligen Rückspiel die Mainflinger Elf. Das Vorspiel wurde in Mainflingen siegreich beendet. Auch diesmal sollen die hiesigen, wenn sie ihr gutes Spiel vom letzten Sonntag in Heusenstamm wiederholen, gewinnen. — Das Vorspiel bestreiten die 2. Schüler gegen Erzhausen. Auch hier wird ein gutes Spiel erwartet. — Die B 1 fährt am Samstag nach Darmstadt und sollte hier, ihrer Leistung entsprechend, als Sieger hervorgehen. — Die B 2 empfängt die B 1 von Gräfenhausen um 10 Uhr auf eigenem Platze. Allen Mannschaften wünschen wir einen guten Erfolg.

AH gegen Fußballsportverein Frankfurt a. M.

Am Samstag, den 30. 4., abends nach dem Kreismeisterschaftsspiel der Schüler, empfängt die AH den Fußballsportverein Ffm., eine Elf, die als äußerst stark zu bezeichnen ist. Der Fußballsportverein erscheint mit Spielern, deren Namen und Können sehr bekannt sind. Die Langener müssen schon mit einer guten Mannschaftsleistung aufwarten, um gegen diesen Gegner bestehen zu können. Den Anhängern bietet sich ein schöner fußballreicher Samstagnachmittag.

SSG Langen — Handballvorschau
Hallenhandballspiele der Jugend und Schüler

Um die Jugendmannschaft der SSG gewissenhaft auf ein Turnier nach Hallenregeln vorzubereiten, wurde für Samstag, 17 Uhr ein Hallenspiel gegen die Tgd. Sprendlingen abgeschlossen. Das Spiel wird nach den neuesten internationalen Regeln über 2×30 Minuten gehen. Das Spiel findet vor der Sitztribüne des Clubhauses statt, wo in diesem Jahre auch das Turnier nach Hallenregeln der Aktiven stattfinden wird. Zuschauer kommen bestimmt auf ihre Kosten.

Erstmals tritt nach mehrjähriger Unterbrechung auch wieder eine Schülermannschaft der SSG auf den Plan. Der Hessische Handballverband hat für diese jungen Sportler eine neue Spielfeldregel herausgegeben. Danach werden die Schüler nach Feldregeln auf einem Spielfeld nach Hallenmaßen, also 20×40 Meter spielen, auch mit Hallentoren. Damit wird verhütet, daß die Schüler körperlich überfordert werden. Aber auch die Spielfreude der Kleinsten wird wachsen, denn der kleinere Wurfkreis und vor allem das kleinere Tor gibt den jüngsten Handballern viel mehr Angriffs- und Abwehrmöglichkeiten. Außerdem sind nur 7 Spieler für eine Mannschaft nötig. Morgen Samstag tritt nun die Schülermannschaft der SSG gegen die Schüler der TG Sprendlingen zum ersten Spiel an. Die Eltern werden Gelegenheit haben zu beurteilen, ob diese Art des Spielens eine vernünftige Förderung der Jungen ist oder nicht. Wir glauben aber, daß die Mehrzahl der Erzieher erkennen wird, daß der Handballsport wesentlich dazu beiträgt, den Körper gesund zu erhalten. Die SSG bittet deshalb die Eltern, ihre Kinder zu der Handballabteilung zu schicken. Die Übungsleiter werden durch einen vernünftig betriebenen Sportbetrieb den Kindern viel Freude bereiten.

Die aktiven Mannschaften der SSG sind spielfrei.

Was bringt das Sommerprogramm der SSG-Handballer?

Nachdem die Pechserie der SSG-Handballer endlich beendet ist, will man die Sommermonate dazu benutzen, um eine neue schlagkräftige Mannschaft zu formen, die den Verein und darüber hinaus Langen würdig vertreten kann. Ein Schritt auf diesem Wege ist durch die Hereinnahme der Jugendspieler Rang, Clement und Wambold getan, weitere Schritte müssen unternommen werden. Aus „jung" und „alt" muß eine Mannschaft geformt werden. Der Freundschaftsspielkalender zeigt, daß sich die SSG-Handballer in diesem Sommer viel vorgenommen haben. Mannschaften der Bezirksklasse wie Dreieichenhain, Mörfelden, Urberach stehen genau so auf dem Programm wie der Meister der A-Klasse Frankfurt, Neu-Isenburg und der des Maintaunuskreises Hochheim. Selbstverständlich brauchen die Langener Zuschauer auch auf ihr Hallenturnier nicht zu verzichten. Am Pfingstmontag wird es, mit namhaften Mannschaften beschickt, vor der Tribüne des Clubhauses stattfinden. Genügend Sitzplätze für die Zuschauer sind vorhanden. Freunde des schnellen Hallenhandballspieles wollen sich den Nachmittag des Pfingstmontags freihalten.

TV-Jugendmannschaft bei den Endkämpfen des Landes Hessen im Turnen

Die TSG 46 Darmstadt hat Mannschaftsschwierigkeiten, weshalb an ihrer Stelle die Mannschaften vom TV 1862 Langen und von Eberstadt den Turngau Darmstadt bei den Landesjugendbestenkämpfen morgen um 15 Uhr in der Rüsselheimer Jahnturnhalle vertreten werden.

Als einziger von der TSG 46 Darmstadt hat Jürgen Rümmler gute Chancen Landesbester zu werden; auch die vier Eberstädter Emich, Woite, Schmitt und Schindler sind aussichtsreiche Teilnehmer und Anwärter auf die ersten drei Plätze.

Die weiteren Vertreter des Turngaues Darmstadt sind: vom TV Langen Hemmes, Storck, Schäfer und Steitz, aus Griesheim Michel und Lösch und Fischer von Gräfenhausen. Wir wünschen allen Teilnehmern besten Erfolg.

Sängervereinigung 1861 Egelsbach

Chorkonzert unter Mitwirkung von Norbert Matzka (Klavier)

Ein Konzert von hohem Niveau. Ein gemischter Chor, der bemerkenswert viele schöne Stimmen in allen Stimmgattungen aufweist und die hervorragende künstlerische Schulung durch den Chordirigenten Gg. Valentin Breidert zeigt. Viele einzelne Stimmen treten im Rahmen des Gesamtchorklanges führend hervor. Dabei bildet sich das Klangvolumen aus einem Gusse. Aussprache und Atemtechnik fallen bei allen Sängerinnen und Sängern durch ihre Sicherheit und Präzision wohltuend auf. Ganz besonders sind die Leistungen des Frauenchores und letztens des gemischten Chores hervorzuheben. Man wird in der engeren und weiteren Umgebung nicht leicht einen Frauenchor von so bezauberndem Klangcharakter und solch ernster Disziplin finden wie den Egelsbacher.

Freilich war auch die Auswahl der Gesänge eine ganz erlesene und für die Ausführenden überaus dankbare, so daß die zahlreichen Zuhörer sich warm angesprochen fühlten und daher nach allen Darbietungen stürmischen Beifall spendeten. Die Vierteilung der Vortragsfolge erwies sich als sehr geschickt und ließ eine stetige Steigerung des musikalischen Gewichtes aufkommen.

Bewundernswert waren die Leistungen des Schülerchores der Volksschule, den Lehrer Helmut Schreiber in stetigen Übungen heranbildet.

Die Komponisten, die zu Worte kamen, wiesen bekannte und sehr geschätzte Namen auf. Der Männerchor glänzte mit dem Vortrag von Kurt Lißmanns „Gesang zum Licht", zeigte sich fein diszipliniert in Gesängen von Willy Sendt, Carl Munzinger u. Julius Rietz und schloß mit „Landerkennung" (mit Klavierbegleitung: Norbert Matzka) von Edvard Grieg. Jakob Graf sang das nicht leicht zu meisternde Bariton-Solo mit schöner umfangreicher Stimme edel deklamiert.

Der Kinderchor wagte sich mit beachtlichem Erfolg an den Chor „Der Herr ist groß" aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Joseph Haydn und an das noch schwierigere Wiegenlied" von Wolfgang Amadeus Mozart, in dem auch die Ausführung der solitstischen Partien ganz besondere Aufmerksamkeit erregten.

Nach der Pause erklangen die Frauenchöre: „Goldenes Licht" von Kurt Lißmann, „Es blinken in der Sonne" von Friedrich Zipp, „Wie heimlicher Weise" von Willy Sendt, ein Litauisches Volkslied im Satz v. Otto Hefendehl „Fünf wilde Schwäne", ein Finnisches Volkslied im Satz von Fritz Neumeyer „Ich bin der junge Hirtenknab'" und endlich „Die Allmacht" (mit Klavierbegleitung: Norbert Matzka) von Franz Schubert im Satz von Otto Jochum.

Höhepunkt und Schluß des Konzertes bildeten zwei Werke für gemischten Chor: Das „Lied der Arbeit" von Johannes Händel und die „Chorfantasie" (mit Klavierbegleitung: Norbert Matzka) von Ludwig van Beethoven.

Im Wechsel mit den Chorwerken spielte Norbert Matzka „La Campanella (Das Glöckchen) von Franz Lißt und erstmalig zwei Stücke von Edvard Grieg, „Schmetterling" und „An den Frühling", endlich die Polonaise in As-dur von Frédéric Chopin und als Zugabe Ecossaise von Beethoven mit virtuosmusikalischer Ausschöpfung des jeweiligen musikalischen Stoffes. Norbert Matzka begleitete auch mehrere Gesänge einfühlsam und feinsinnig. Ganz besonders der Klavierpart in Beethovens „Chorfantasie" gelangte zu ergreifender Wirkung.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Einlagen bei den Kreditgenossenschaften

Dem Ländlichen Genossenschaftsverband Frankfurt, der sich über ganz Südhessen erstreckt, gehören 980 Kreditinstitute an. Sie verfügen über einen Einlagenbestand von 232,7 Millionen DM. Hierbei entfallen auf Spareinlagen allein 164,2 Millionen DM. Die Steigerung der Gesamteinlagen betrug 1954 allein 33,6% gegenüber 1953. Die Spareinlagen erfuhren ebenfalls eine nennenswerte Steigerung. Die Einlagensteigerung war bei den Genossenschaften, die ihren Sitz in Gemeinden mit mehr gewerblichem Charakter haben, höher als bei den Genossenschaften, die in rein landwirtschaftlichen Gemeinden tätig sind.

Die günstige Einlagenentwicklung ermöglichte es den Kreditgenossenschaften, aus eigener Kraft eine vermehrte Kredithilfe zu gewähren. Insgesamt waren Ende 1954 177,7 Millionen DM Kredite bereitgestellt worden. Das waren 26,3% mehr als im Jahr zuvor.

Schlimme Hühnerpest. Die Hühnerpest ist am stärksten im südlichen Odenwald verbreitet. Man rechnet damit, daß mehr als 3000 Hühner abgeschlachtet werden mußten.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter • Prisma-Verlag Detmold

8. Fortsetzung

Seine Beerdigung gab Zeugnis davon, wie wenig er seiner Umwelt bedeutet hatte. Zwar gingen die Bauern des Dorfes hinter dem Sarge her. Doch sie taten es mit kalten Gesichtern und düsteren Blicken. Einer fehlte, der dabei hätte sein müssen. Während die Schulkinder im Hofe Peter Macks ihm ein letztes Lied gesungen hatten, standen forschend und grübelnd die Trauergäste vor der Einfahrt zum Schöffenhof, gewahrte mancher heute zum erstenmal, was Peter Mack einem Unbescholtenen angetan.

Wie Zeugen der Grausamkeit waren die Kratzer an der Wand des Schmiedenhofes zum Nachbarhofe anzusehen gewesen. O, man wußte es: Hannes Gemmer mochte sich anstellen wie er immer wollte, daß sein Fuhrwerken ein Ärgernis wurde, ließ sich beim besten Willen nicht vermeiden.

Zum Leichenschmaus fanden sich nur wenige Gäste ein, die Bäuerin hatte ihre Vorbereitungen umsonst weit ausgedehnt.

Mit dem Erben des Schmiedenhofes an der Hand kehrte sie vom Friedhof zurück. Unwillkürlich warf sie von der Gasse aus einen langen Blick über das verwaiste Anwesen. Groß war's und geräumig, aber auch nüchtern und unwirtlich. Der Tod war nicht nur in diesen Tagen stummer Gast gewesen. Er trieb in veränderter Form sein schaurig Handwerk Tag um Tag, denn das Leben — das Leben hatte ihr Mann aus den weitläufigen Gebäuden verbannt. Das war schon aus den Räumen dieses Hauses entwichen, ehe noch das erste Möbelstück hineingetragen worden war.

Und es würde sich nicht ändern, denn der Sohn an ihrer Seite, dessen eisige Rechte wie leblos in ihrer Hand lag, war nicht berufen, das Werk seines Vaters zu reformieren, sondern fortzusetzen.

Sie wußte es jetzt schon. Im Wesen des sechzehnjährigen Jakob Mack gab es sehr viel von der Art seines Vaters, aber es gab nichts darin von einer Hingabe an die Mutter, geschweige denn an die Menschen der Umwelt.

Schon sein Gesicht spiegelte die Herzenskälte seines Vater wieder. In Worten und Handlungen überbot sich der Jungbauer, der rechte Sproß eines Peter Mack zu werden.

Wie lange noch, und er würde seiner Mutter die schlaff gehaltenen Zügel aus der Hand nehmen, um ein Regiment nach seinem Gutdünken zu führen.

Den Menschen des nachbarlichen Hofes schenkte er weder Gruß noch Beachtung. War nicht das Betragen des Schöffenhofers die Ursache, daß die letzten Lebensjahre des Vaters nur Bitternis gewesen waren? Daß er in den neuen Räumen keinen Frieden gefunden, sich nicht wohl gefühlt hatte? Die Ursache auch, daß nicht allzuviele ihn auf seinem letzten Gang begleitet, niemand um ihn geweint hatte? Die Ursache, daß der Pfarrer sehr merkwürdige Andeutungen in seiner Grabrede gemacht, sehr förmlich Leben und Tod des einst hochgeachteten Schmiedenhofers behandelt hatte?

Und war es wirklich ein Zufall gewesen, daß dem Buben, der das Kruzifix dem Sarge vorantrug, das zugedachte Geldstück aus der Hand gefallen war und er es nicht der Mühe wert erachtete, sich danach zu bücken?

Jakob Mack war ein Frühreifer. Einer, der jetzt schon über seine Mutter hinweg sah, von dem sie kindlichen Dank und Liebe nicht erwarten konnte.

Ein Tatkräftiger, ja, das würde er werden! Als seine Mutter mit ihm am Abend vor dem Begräbnis des Vaters die Dinge durchsprach und meinte, daß ein tüchtiger Knecht ja nun notwendig sei, winkte der Sohn sehr energisch ab. Ob sie glaube, daß er noch ein Wickelkind sei? Mit der Magd sei es genug. Nur müsse die besser zugreifen lernen. Dafür wolle er schon sorgen.

Sybille Mack war sehr erschrocken. Und das konnte ihr Fleisch und Blut, konnte ein Sechzehnjähriger sich zu eigen machen, dessen toter Vater noch über der Erde lag?

Still und ergeben, wie es ihre Art war, machte sich die Schmiedenhoferin über das voll gerüttelte Maß ihrer Arbeit her. Die Frucht vom Lebensbaum eines Peter Mack würde sie nicht veredeln können. —

Auch auf dem Schöffenhofe wuchs in Ludwig Gemmer des Hofes Nachwuchs heran. Ein Jahr jünger als Jakob Mack, gab er diesem in jugendlicher Energie nichts nach, offenbarte aber zur Beruhigung seiner Eltern nicht das Wesen des Nachbarsohnes, wenngleich er der männlichen Auffassung von Bauerntum und Bauernstolz nicht ermangelte.

Ja, stolz war der Erbe des Schöffenhofes. Seine Vorfahren väterlicherseits waren seit jeher des Dorfes Schöffen gewesen, ein Ehrenamt, das viel Arbeit, nie aber klingenden Lohn eingebracht hatte. Das Amt als solches wurde nicht mehr versehen. Aber ein Zeuge, der nach Jahrhunderten noch von Amt und Unbestechlichkeit des Geschlechtes der Gemmer künden würde, stand trotz aller Widerwärtigkeiten in Gottes Sonne: Der Schöffenhof.

Zu den hohen sittlichen Auffassungen seiner Herren war immer der Begriff der Freiheit gekommen. Ein Begriff, dem nie der Untergrund gefehlt hatte. Bis es einem Peter Mack gefiel, die äußere Freiheit des Schöffenhofes zu beschneiden. O, er hatte schon richtig gerechnet: Einen Hannes Gemmer traf schwer, was mit ihm geschehen war. Seit die gelbgetönten Mauern des Schmiedenhofes standen, war kein vorschriftsmäßig geladener Heu- oder Fruchtwagen noch über das Pflaster des Nachbarhofes gerollt. Entweder konnten die Wagen nur geringfügig beladen werden, oder aber sie fielen mit ihrem schmalen Aufbau der Lächerlichkeit anheim, wenn nicht gar die Gefahr bestand, daß sie in der holprigen Dorfstraße umkippten.

Trotzdem streifte die Ladung die Hauswände hüben und drüben und die rauhen Kopfenden der Roggengarben hinterließen an den glatten Flächen des Verputzes immer wieder ihre Spuren. Oft und oft hatte Peter Mack mit grüngiftigen Blicken diese Tatsache mißbilligt, wenn er auf der Gasse stand und dem Schöffenhofer oder seinem Buben nachblickte, wie sie sich mit dem Erntewagen durch die enge Toreinfahrt quälten. Manchmal hatte Hannes Gemmer gewünscht, der unheimliche Beobachter möchte lossschlagen, zu schelten anfangen. Man hätte doch darauf erwidern können, konnte seinem Herzen Luft machen, war nicht der Gefangene des schweigsamen Dämonen mehr.

Doch Peter Mack hatte eine Sache voll auszukosten gewußt. Wenn im Herbst die Dreschmaschine auf den Schöffenhof gefahren wurde, war es notwendig, die seitlich hervorstehenden Riemenscheiben abzumontieren. Es gab Aufenthalt, Verdruß und Mehrkosten.

Mit undurchdringlichem Gesicht war Peter Mack einigemale an den aufgeregten Drescharbeitern vorbeigegangen. Genau, schon mußte hinsehen, wer die heimliche Freude in seinem bartlosen Gesicht gewahren wollte.

Dieser größte Widersacher war ja nun nicht mehr. Doch, was drüben als sein Leibeserbe heranwuchs, war Geist von seinem Geist, jeder Tag bestätigte es aufs neue. Was selbst sein Vater sich nicht erlaubt hatte, der Sohn scheute sich nicht, es zu tun. Weit hinten im Garten stand hart am Grenzzaun auf Seiten des Schöffenhofes ein verwachsener Pflaumenbaum, dessen Äste teilweise über den Zaun in den nachbarlichen Garten überhingen. Peter Mack hatte dieses Verschulden der Natur schweigend übersehen, die Früchte des Baumes hatten die Menschen vom Schöffenhof noch immer ernten können. Der junge Schmiedenhofer hingegen sägte alle überhängenden Äste ab, ein kahler Baumstumpf blieb zurück.

Forts. folgt

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liebe Leut, jetzt hawwe mer also de April beinah erum un kenne feststelle, daß dorch die kiehl Witterung unser Obstbeem noch immer net richtig uffgeblieht sin. Mer muß halt ab un zu emal gucke, wieweit die Bliete sin. Des hawwe sich aafangs dere Woch aach drei ältere Dame gesagt, die uff em Staaberg emal nach de Beem gucke wollte. Der ruhige Spaziergang awwer is ganz pletzlich von em kläffende Hund mittlerer Greeß unnerbroche worn. Der Hund, e scheinbar becsartig Dier, hat die 3 Spaziergängerinne aagefalle, ins Baa gebisse un die Kleider verrobbt. Womit demnach erschtens bewiese is, daß „Hunde, die wo belle dun" — aach beiße könne un zwaatens widder emal sich gezeigt hat, daß gefährliche Hunde an die Lein odder in de Zwinger gehern. Ei, es is doch schon genug bassiert — muß dann so ebbes immer widder vorkomme?

E anner groß Ereignis is scheinbar unbemerkt in Lange vor sich gange. Vor acht Dag nämlich is im Langener Hauptbahnhof en Sonderzug eigelaafe, wo mer gemaant hat, es deet gar niemand drin sitze — so leer war er nämlich. Es war awwer doch jemand drin — u. zwar niemand Geringeres wie de amerikanische Hochkommissar Mr. Conant un sei Fraa. Sie sin vom Prinz von Hesse abgeholt un uffs Schloß Wolfsgarte gefahrn worn. Wann des bekannt gewese wär, da hätte mer ja sicher en bolizeiliche Begleitschutz gestellt — awwer so, alles kann mer ja net vorher wisse. Immerhie, Euern Schorsch hats erfahrn un is dademit sicherlich widder mal mancher Stell um e Naseläng voraus. Ei, habt er dann geseh, was se uff em Kerchehiwwel mache; also an meim Brunne hawwe se ja alles umgekrembelt. Die Sensation dadebei war, daß mer in Lange erstmalig e neu Verfahrn ausprowiert hat. Mer hat nemlich mim 3-to-Lastwage gezackert — also des war noch net da. Mer hat direkt aanemme könne, daß die Amis da e neu Landebahn for Diesejäger hiemache wolle; des is ewe modern.

Wann mer jetzt sein Rundgang mecht, so fällt aam uff, daß mer am Forsthaus an de Mörfeller Schossee ja aach en helzerne Tempel hingestellt hat. Bei Euere Spaziergäng könnt er Euch also aach jetzt niederlasse un die Gejend mit Babier verscheenern. Weil mer sich scheinbar noch net klar driwwer war, wie mer die Ruhestätte nenne soll, hat merm vorerscht iwwerhaupt kaan Name gewwe. Sicher deet sich awwer e „Parfimplätzje" an dere Eck gut mache. Naja, de Volksmund werd schon ebbes finne — dadruff kann mer sich verlasse.

Verlasse hat unser Uhrtermche endgiltig de Lutherplatz un werd aach net mehr dahie zurückkehrn. So nimmt halt alles sein Lauf un aans muß ich ja feststelle: uff so em markante Platz war e Uhr schon aagebracht (wan se aach als emal verkehrt gange is) awwer e modern Normaluhr mißt mer schon widder aabringe, des wär aagebracht.

Im Wormser Weg da hinne erumzuspaziern is net zu empfehle, weil aam da 5-Tonner-Lastwaage begejene könne, die Staabwolke mache, daß mer maant, die Amis deen Newwel-Iwunge vorfiehrn. Bleibt mer im Ort un uff de Straße, da könnt er aach mehr erlewe.

De Kinnergarte (hinnerm Postamt) beschwert sich, daß in de Sandkäste for die Kinner außer Sand noch öfters Coca-Cola-Flasche un was waas ich alles zu finne sin. Wann mer bedenkt, daß sich die klaane Kinner an dene Glassplitter schneide könne, so is des eigentlich e Schann. Egal, wer nun des Zeug dahiefeuert — so ebbes geheert sich net. Is es dann werklich so, daß Erwachsene noch schwieriger zu erziehe sin, wie klaane Kinner? Ich kann Euch bloß aans sage: „Schneid Euch net in die Finger" . . .

Immer widder wern ich druff hiegewiese, daß es Postamt zu klaa is. Ei, mir wisses ja und mir wisse sogar aach, daß es Postamt vergößert werd. Es fragt sich bloß, wann . . . In de Hauptsach gehts nämlich ums Postschließfach. Wann da en große Mann ebbes erausnemme will, kann kaan zwaate e Briefmark hole — weil er net vorbei kann. Schließlich sin mer ja kaa Liliputaner — un des sollt mer beim Postneubau berücksichtige. Damit for heut:

Adschee mei Leut, de Mai kimmt jetzt
am 1. Mai werd gefeiert,
daß mer den uff en Sonndag setzt
drum werd er net versteuert.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am vergangenen Dienstag feierte Frau Elisabeth Wolfenstätter, geb. Scherer, Langener Str. 34, ihren 79. Geburtstag. Am kommenden Montag vollendet Herr Joh. Nikolaus Zimmer 6., Schulstr. 26, sein 75. Lebensjahr und am Dienstag wird Herr Philipp Fritsch, Bahnhofstr. 28, ebenfalls 75 Jahre alt. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Lebensjahr rechtes Wohlergehen und Gottes Segen.

o **Einbürgerung von Heimatvertriebenen.** Auch in diesem Jahre wieder soll den „Alten" der Heimatvertriebenen ein schöner Nachmittag gemütlichen Zusammenseins beschieden sein. Die über 65-Jährigen wollen sich am 15. Mai im „Grünen Baum" zu einer Tasse Kaffee treffen u. dabei alte liebe Erinnerungen austauschen. Der Ortsverband des BvD will so die Kräfte der alten Heimat stärken und zugleich aber auch den Alten, denen ja das Einleben in die neue Umgebung viel schwerer als der Jugend wurde, neues Heimat- u. Zusammengehörigkeitsgefühl schenken. Die einheimische Bevölkerung unterstützte seit langem dieses Bestreben und Bürgermeister und Gemeindevertreter bewiesen in ihrer letzten Sitzung ebenfalls wieder einmal die gleiche Absicht, indem sie jeder Person für den Nachmittag den Betrag von 1,50 DM bewilligten.

o **Arbeitskräfte fehlen.** Große Stapel von Drainagerohren lagern schon seit längerer Zeit an der Dreschhalle, und in den Wiesen — jetzt nach Urberach zu — wird fleißig drainiert. Im Ort sieht man in Gärten und Höfen Vermessungstrupps. Die „alten Herren", die dabei als Meßgehilfen fungieren, arbeiten genau und gewissenhaft — doch es fehlen noch jüngere Arbeitskräfte, durch die die Flurbereinigung schneller vorankommen könnte. Dies Fehlen wirkt sich auch auf die Kanalarbeiten in der Siedlung aus.

o **Um das Gemeindehaus.** Die lebhafte Bautätigkeit in Offenthal hält an. In der Siedlung Birkenau und an der Wiesen- und Urberacher Straße geht es wieder gut voran. Hinter so viel privatem Unternehmungsgeist will auch die Gemeinde nicht zurückstehen. Sie erbaute im Vorjahr für zwei Lehrer ein Wohnhaus und beschloß nun, dem Gemeindehaus in der Langener Straße ein neues Gewand zu geben. Die dafür nötigen Arbeiten wurden in der letzten Gemeindevertretersitzung verschiedenen Firmen aus Offenthal, Götzenhain und Dietzenbach übertragen.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Fritz Kroner, Rheinstraße 19, zu seinem 72. Geburtstag, den er gestern feiern konnte und Herrn Ernst Kister, Alter Berg, zu seinem 76. Geburtstag, den er morgen begehen wird und wünschen ihnen ein schönes, zufriedenes neues Lebensjahr.

g **Turnhalle erhält Waschraum.** Die Gemeindevertreter stimmten in der letzten Sitzung einem Antrag der Sportgemeinschaft Götzenhain zu, einen Teil des Faselhofes als Sommerturnplatz zu überlassen. Außerdem stellten sie der SG einige Quadratmeter des Faselhofs unmittelbar an der Turnhalle zur Errichtung eines Waschraumes zur Verfügung.

Der beste Rat

Ein Hase saß auf einer Sandbank mitten in einem Flüßchen und überlegte, welches Ufer er am besten erreichen könne.

Als er einen Fuchs an dem einen Ufer erblickte, fragte er ihn: „Wie komme ich wohl am besten ans Land?"

„Da kann ich dir nur eins raten", sprach der Fuchs, „spring nach dieser Seite ins Wasser und ergreife die Gerte, die ich dir hinstrecke, dann bist du gerettet"

„Ich danke dir für deinen guten Rat", sprach da Meister Lampe, lief an, machte einen Satz und erreichte schwimmend das entgegengesetzte Ufer.

☆ ☆ ☆

Der Efeu und der Thymian

„Einen würzigen Duft hast du", rief der Efeu von der luftigen Höhe eines Dachfirstes zum Thymian hinab, der seine bescheidenen Zweiglein im Hausgarten streckte.

„Jedoch du dauerst mich", fuhr der Efeu fort, „immer wirst du ein Zwerg bleiben; meine Höhe kannst du nicht erreichen." Da entgegnete der Thymian: „Ich stehe hier aus eigener Kraft; die Menschen schätzen mich, weil ich ihre Speisen würze. Und was nützt du den Menschen?"

☆ ☆ ☆

Der kleine Unterschied

„Babette, was für Wetter ist draußen?"

„Wir bekommen Regen, gnädige Frau."

„Wir, wir? Was sind das für plumpe Vertraulichkeiten, Babette? Sie bekommen Regen, und ich bekomme Regen."

Aus der Welt des Films

„Drei Münzen im Brunnen" (Lili). Der Titel spielt auf die Legende um den Brunnen von Trevi an, eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Roms. Wer eine Münze in das Wasser dieses Brunnens wirft, so heißt es, kehrt immer wieder in die Ewige Stadt zurück. Zum erstenmal wurde die unvergängliche Schönheit Italiens nach dem CinemaScope-Verfahren in Farben fotografiert. Die Straßen und Plätze Roms sowie seine bekanntesten Bauwerke: der Petersdom, die Spanische Treppe, die Villa De'Este, das Kolosseum, das Forum Romanum, die Villa Madama, der Brunnen von Trevi, die Gärten der Villa Borghese und dazu noch die Kanäle Venedigs mit dem Markusplatz bilden den Hintergrund des liebenswürdig-beschwingten Filmgeschehens.

„Der unheimliche Untermieter" (Lili-Spätvorstellung). In jene düsteren, von panischem Schrecken erfüllte Londoner Tage des Jahres 1880 führt dieser Film, der von einem pathologischen Mörder erzählt, dessen bestialischen Taten als der größte und sensationellste Mordfall in die Geschichte von Scotland Yard eingegangen sind.

„Angst" (UT). Nach der Novelle von Stefan Zweig spielt Ingrid Bergman die in Schuld verstrickte Gattin eines Wissenschaftlers (Matthias Wiemann), die von einer Erpresserin (Renate Mannhardt), an die Grenze letzter Verzweiflung gehetzt wird. Erfreulich das Wiedersehen mit Matthias Wiemann, der nach einer längeren Pause mit hinreißender Intensität beweist, daß er zu den ganz Großen des deutschen Films gehört.

„Brückenkopf X" (UT-Spätvorstellung). Ein spannender lebensnaher Bericht vom Einsatz einer Marinepatrouille auf verlorenem Posten.

„Keine Angst vor Schwiegermüttern" (Lichtburg). Ein Grethe-Weiser-Schwank vom „Zweifronten-Krieg" in der Familie. „Häufig ist es kein Vergnügen, sich als Schwiegersohn zu fügen — aber darum nicht verbittern: Keine Angst vor Schwiegermüttern!"

„Sie ritten in der Nacht" (Lichtburg-Spätvorstellung). Eine Bande von Bankräubern und Strauchdieben terrorisiert Texas. Ersatz für ausgefallene Banditen holen sie sich aus den Gefängnissen.

Manchmal ist Vergeßlichkeit ganz gut

Eine Kriminalgeschichte von Alexander K

Als der Polizeikommissar Guynot, der beste Pariser Detektiv, am Abend nach Hause kam und an seinen Schreibtisch trat, runzelte er mißmutig die Brauen. Der Hörer des Telefonapparates lag wieder auf der Tischplatte — das Telefon war offen und der Zähler lief. Er konnte seiner Frau diese Nachlässigkeit einfach nicht abgewöhnen. Aergerlich läutete er dem Mädchen — er wollte es fragen, wann Frau Hortense das Haus verlassen hatte — aber niemand meldete sich. Mit einem unterdrückten Fluch griff Guynot nach dem Hörer — aber seine Hand erstarrte mitten in der Bewegung — sein Ohr hatte ein Geräusch aufgefangen und sein Gehirn registrierte automatisch die Anwesenheit einer fremden Person im Zimmer.

Eine rauhe Stimme sagte spöttisch: „Bleiben Sie ganz ruhig, Guynot. Rühren Sie sich nicht. Es täte mir leid, Sie ohne Vorbereitung ins Jenseits befördern zu müssen."

Der Kommissar ließ die Hände sinken. „Keine Angst, Mann", murmelte er. „Kommen Sie ins Licht. Ich möchte doch gerne sehen, mit wem ich's zu tun habe."

Im Schein der Lampe erkannte Guynot Jean Darell, einen Schwerverbrecher, der, wie er wußte, vor einigen Tagen aus dem Strafgefängnis in Nimes ausgebrochen war. „Freut mich, Sie zu sehen", sagte Darell lachend. „Sie haben mich wohl nicht erwartet? Strengen Sie Ihr Gehirn nicht an — Ihre Frau ist ausgegangen und Ihr Mädchen habe ich fortgelockt. Wir sind allein. Ganz allein."

Guynot ließ sich in einen Sessel fallen. Er hob den Kopf und sah in die kleine, schwarze Mündung einer Pistole. Wenn Darells Hand nicht zitterte, mußte der Schuß gerade zwischen den Augen sitzen. Sein Blick irrte ab — die große Standuhr in der Ecke zeigte auf neun. Wenn Hortense pünktlich war, mußte sie in zwanzig Minuten zu Hause sein. Aber Hortense verspätete sich stets . . . Er sah Darell in die Augen — es waren niederträchtige, feige Augen.

„Was wollen Sie eigentlich von mir, Darell?"

Der Verbrecher kniff die Lippen zusammen — sein Mund war ein schwarzer, gerader Strich im bleichen Gesicht. „Guynot", sagte er und seine Stimme zitterte, „Sie haben mich für zehn Jahre ins Gefängnis gebracht — als ich entsprang, haben Sie alles in Bewegung gesetzt, um mich wieder zu fangen — Sie haben vor drei Tagen Travers verhaftet und gestern Viliemin, meinen besten Mann . . ."

„Ich habe meine Pflicht getan", entgegnete der Kommissar ruhig. „Hören Sie mich an, Darell — Sie haben nichts davon, wenn Sie mich abschießen. Man weiß genau, daß ich nur einen Feind habe, und man wird Sie fassen. Eines Morgens wird Sie der Henker wecken . . ."

„O . . ." Darell runzelte die Brauen. „Sie vergessen — ich habe ein Alibi. Ich komme geradewegs aus der Oper. Vierzig Menschen haben mich gesehen — Leute, die kein Interesse daran haben, sich nach meinem Vorleben zu erkundigen, und die nicht wissen, daß ich Darell bin — aber als Zeugen sind sie gut. Die Malbreux singt, und alle starren auf die Bühne — so bin ich unbemerkt davon — ehe der Akt zu Ende geht, sitze ich wieder in meiner Loge. Gutes Alibi — was? Rasch, Guynot — ich habe wenig Zeit. Haben Sie noch einen Wunsch?"

Guynot sah auf seinen Schreibtisch — der Hörer lag noch immer auf der Tischplatte . . . „Lassen Sie die Scherze, Jean Darell", sagte er laut. „Sie werden mich nicht erschießen, Jean Darell", schrie er. „Sie sind zu gut bekannt, Jean Darell . . . man wird Sie fassen, Jean Darell und als Mörder verurteilen. Hören Sie, Jean Darell?"

Darell stieß einen Fluch aus. „Hören Sie auf mit dem ewigen Jean Darell — Sind Sie verrückt?"

Guynot hob eine Hand. Eine Idee war ihm gekommen und er griff gierig nach ihr. „Langsam, Jean Darell. Sehen Sie diese Telefonmuschel? Sie liegt am Tisch — der Apparat ist offen — am anderen Ende der Leitung sitzt einer meiner Beamten und notiert jedes Wort. Er wird auch den Schuß hören. Jetzt hat er vielleicht schon das Ueberfallkommando herausgeläutet — Wissen Sie nun, warum ich so oft Ihren werten Namen nannte?" Er lachte gezwungen. „Jean Darell, ich kenne Sie und wußte, daß Sie kommen würden . . . Und nun schießen Sie. Man weiß jetzt bereits den Namen des Mörders in der Zentrale . . ."

Eine Minute lang sahen sich die beiden Männer in die Augen. Tiefe Stille herrschte im Raum — nichts war zu hören als das gleichmäßige Ticken der Uhr. Mit einem Fluch schob Darell die Pistole in die Tasche. „Sie sind ein Teufel", zischte er, „ein schlauer, böser Teufel — aber einmal fasse ich Sie. Einmal geraten Sie in meine Hände . . ."

Er glitt wie ein Schatten zur Tür und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Fünfzehn Minuten später stürzte Hortense Guynot ins Zimmer. Ihr Gesicht war gerötet — als sie ihren Mann beim Schreibtisch sitzen sah — blieb sie erschrocken stehen. „Natürlich mußtest du früher zu Hause sein . . ." Ihre Stimme zitterte und sie atmete heftig. „Bitte sei nicht böse . . . Ich weiß, du kannst es nicht leiden, wenn ich den Hörer auf dem Tisch liegen lasse . . . Ich war in großer Eile . . . es wird nicht mehr vorkommen . . ."

Sie warf die Arme um den Hals des Mannes und preßte ihr Gesicht an seine Brust. Sie war erstaunt und verwirrt, als der ordnungsliebende und pedantische Guynot ihr beruhigend über's Haar strich und begütigend sagte: „Es macht nichts, Liebling — es ist manchmal sogar recht gut, wenn Frauen nachlässig und vergeßlich sind."

Er sah noch immer die schwarze Pistolenmündung vor sich.

Aufs Herz kommt's an!

Man braucht nur diese Frau zu sehen: Wie liebevoll sie ihren kleinen, vierbeinigen Freund behandelt, wie sie ihn hegt und pflegt . . . . Lieblose Oberflächlichkeit ist ihr ein Greuel – immer und überall. Auch bei der Wäsche. Sie kennt Persil seit vielen Jahren und ist zufrieden. Wen wundert es, daß diese Hausfrau auf persil-gepflegte Wäsche schwört?



Henko – Persil – Sil

Das ist und bleibt die richtige Waschmethode: gründlich, schonend, hygienisch, einfach.



Aus Liebe zur Wäsche-

Tag der Arbeit 1. MAI

Das hohe Lied der Arbeit und der Freude

von Joachim Vesper

Sechs Jahrzehnte sind bereits vergangen, als man den Tag der Arbeit am 1. Mai feierte. Die arbeitende Menschheit aller Länder erkannte diesen Tag einstimmig als ihren Feiertag an, der zu ihnen gehörte, wie kein anderer. Es hat viele Kämpfe und auch Blutvergießen gekostet, ehe man diesen Feiertag geschaffen hatte, ehe er anerkannt wurde. Und die Geschichte weiß von vielen Opfern zu berichten, die der 1. Mai nach sich zog. Unzählige Arbeiter verloren ihre Stellung, oder wanderten gar ins Gefängnis, weil man in ihnen Aufrührer und Revolutionäre erblickte. Und doch haben sie sich durchgesetzt, haben sie den Kampf um den 8-Stunden-Kampf gewonnen.

Viele von uns wissen vielleicht kaum, daß vor 60 Jahren noch 14 Stunden am Tage gearbeitet wurde. Unsere junge Generation betrachtet den 8-Stunden-Tag als Selbstverständlichkeit. Nachdem all diese Forderungen durch den 1. Mai erfüllt wurden, blieb dieser Tag auch weiterhin ein Feiertag zur Erinnerung an die harten Kämpfe der Arbeiter, die nichts weiter getan hatten, als sich selbstlos für ihre Familie und ihre Kameraden einzusetzen, um die Würde des arbeitenden Menschen hervorzuheben.

Gewiß, viele von uns werden sich noch jener Maifeiern im Dritten Reich erinnern, die nichts weiter als Schau- und Propagandafeiern bedeuteten. Nicht aus eigenem Antrieb versammelte sich die arbeitende Bevölkerung zu einer Feierstunde, zu der man das ganze Volk kommandierte.

Und wenn wir auch in diesem Jahre wieder den ersten Mai feiern, so sollten wir stets daran denken, daß diese Feier nicht der Erinnerung irgendeines großen Ereignisses der Vergangenheit gilt. Die Arbeiterschaft hat sich aus eigener Machtvollkommenheit den 1. Mai, diesen Frühlingstag, zum Feiertag bestimmt. An diesem Tage soll in unseren Herzen der Gedanke lebendig sein, daß alle Menschen, gleich welcher Nation sie auch angehören mögen, Brüder sind, die die Arbeit ehren und achten, die sie zum Fanal ihres Lebens gestempelt haben. So sagt auch schon der Philosoph Kant: „Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein, sondern um unsere Pflicht zu erfüllen."

Und es ist kein Zufall, daß man gerade diesen Frühlingstag zum Feiertag der Arbeit erhoben hat. Denn wann anders könnte der arbeitende Mensch Erholung suchen, wann ansonnen und mit seinen Brüdern Fühlung aufnehmen, als an diesem Tage? Und wenn dann an diesem Maientag bunte Bänder wehen und Blumen in allen Farben leuchten, dann wollen wir aufschauen zu der strahlenden Sonne, zu dem Symbol der Kraft.

Höher schlagen alle Herzen, wenn man an diesem Tage das hohe Lied der Arbeit singen wird. „Der Mai ist gekommen! Der Lenz ist da!" Es sind nicht die bloßen Worte, die den Tag verschönern und ihn besonders ehren. Allein der Gedanke an eine Verbundenheit, an eine Gemeinschaft, lassen den Feiertag erst so recht zur wahren Geltung kommen. Wir schmücken unser Heim mit frischem Grün und die Liebe treibt die herrlichsten Blüten. Diese ewig schöpferische Kraft soll als Voraussetzung für unser ganzes Leben gelten, erst dann werden wir die Arbeit als das ansehen lernen, was sie wirklich ist: Zweck und Sinnbild des Lebens.



Die drei Träume des Tagelöhners Wenzel

Von Adolf Schwemmberger

Wenn einer jahrein jahraus seinen handfesten Anzug auf dem Leib trägt, so mag er vielleicht ein kluger Mann sein und genau wissen, wie weit der Weg um die Erde ist — aber wie es in dem Gemüt eines Menschen ausschaut, der in einer mürben Hose auf dieser Erde herumläuft, das weiß er nicht.

Und wenn einer mittags und abends einen wohlig gefütterten Leib von der Tafel erhebt, so mag er vielleicht genau wissen, ob in Konstantinopel mehr Leute wohnen als in Bagdad, aber wie einem Herzen zumute ist, das über einem hungernden Magen schlägt, das weiß er nicht.

Über beides aber, nämlich über die mürben Hosen sowohl wie über den hungrigen Magen, wußte der Tagelöhner Wenzel genau Bescheid.

Darum sagte er eines Tages zu seiner Frau: „Liebe Frau, kein Bauer mehr will mich zur Arbeit haben, weil ich zu schwach bin. Die Sonne scheint aber warm; ich will meinen Kittel verkaufen, damit wir ein Stück Faden dafür bekommen und einen Laib Brot. Mit dem Faden sollst du mir die Hose flicken und von dem Brot wollen wir leben.

Er ging also, gab seinen Kittel hin und tauschte ein Stück Faden und einen Laib Brot dafür ein.

Als aber der Laib Brot aufgezehrt war, sagte der Wenzel zu seiner Frau: „Liebe Frau, es hat lange nicht mehr geregnet und ich meine, es wird auch noch lange blauer Himmel bleiben; was soll ich mit einer Mütze. Ich will einen halben Laib Brot dafür eintauschen."

Er ging also, gab seine Mütze einem Bäcker und trug einen halben Laib Brot dafür heim.

Davon aßen die beiden fünf Tage lang. Dann sagte der Tagelöhner: „Liebe Frau, nun weiß ich nichts mehr, was wir hingeben könnten, damit wir uns nähren; es sei denn, du schneidest mir die Knöpfe von der Hose."

Also schnitt ihm die Frau die sechs Knöpfe von der Hose; er ging hin und brachte dafür zwei Scheiben Brot nach Hause.

Die waren gar bald aufgezehrt, das könnt ihr euch denken; und als der Wenzel auf dem Stroh lag und darüber nachdachte, wie lange wohl der Hunger braucht, um einen Menschen niederzuwürgen, da sprach er zu seiner Frau: „Liebe Frau, alles, was wir nun noch besitzen, sind die drei Träume, die mir bis heute über die äußerste Not hinweggeholfen haben: Der erste ist der Traum von dem König, der die Wahrheit spricht und auch alle Menschen, die in seinem Königreiche wohnen, dürfen die Wahrheit sprechen und sie werden dafür nicht bestraft. Der zweite ist der Traum von dem König, der so fromm ist, daß er selbst von seiner Frömmigkeit gar nichts weiß und alle Menschen in seinem Königreich dürfen nach Gottes Gewissen leben, ohne daß sie dafür bestraft werden. Der dritte aber ist der Traum vom Frieden unter den Menschen, so daß sie voneinander die Liebe nicht verlangen, sondern sie einander geben. Ich will mich auf den Weg machen und für meine drei Träume Brot eintauschen."

Da weinte die Frau.

Wenzel aber ging hin und der häßlichste Lügner im Dorf wünschte sich den Traum von dem König, der die Wahrheit spricht und er gab dem Tagelöhner einen Laib Brot dafür.

Als der Laib verzehrt war, ging Wenzel zu dem Bauern, den alle im Dorfe fürchteten. Dem verkaufte er seinen Traum von dem König, der so fromm war, daß er von seiner Frömmigkeit nichts wußte, und der Bauer gab ihm einen halben Laib Brot dafür.

Als der halbe Laib Brot verzehrt war, ging Wenzel ins Dorf, um auch seinen letzten Traum feilzubieten und er rief in seiner Not; „Wer von euch will den Traum vom Frieden haben?"

Nun müßt ihr wissen, daß das Dorf nur aus zwei Häusereihen bestand, zwischen denen ein schmaler Bach dahinfloß. Die Bauern aber, die am linken Ufer hausten, zürnten den anderen, weil sie auf der rechten Seite wohnten, und die am rechten Ufer hausten, zürnten den anderen, weil sie auf der linken Seite wohnten.

Als die Bauern hörten, daß der Tagelöhner seinen Traum vom Frieden feilbot, eilten sie alle herbei und die am rechten Ufer wohnten, wollten den Traum so gerne für sich haben wie die vom linken Ufer. Darüber gerieten sie nun in den heftigsten Streit und weil der Wenzel sich nicht andere zu helfen wußte, so stellte er sich auf den Steg. Da konnte er nun freilich die Beine nicht fest genug gegen stemmen und die Bauern zerrten ihn bald auf die eine, bald auf die andere Seite. Er wußte sich aber ihrer Zugriffe nicht zu erwehren, denn ihm fehlten ja die Knöpfe an der Hose und er mußte daher seine Hände in den Taschen halten.

So kam es, daß er hinunter stürzte und daß er tot im Bach liegenblieb.

Darüber erschraken die Bauern doch sehr und ob sie nun links oder rechts des Baches wohnten, so stiegen sie alle ins Wasser und hoben den Toten heraus und wunderten sich über sein friedliches Antlitz.

„Ja, ja", sagten sie dann, als sie in der Wirtsstube zum Leichentrunk feierlich beisammensaßen, „ja, ja, es ist schade um den Wenzel; wir haben ihn alle lieb gehabt, und wenn er noch leben würde, sollte es ihm an nichts fehlen."

WERKLEUTE SIND WIR

Laut hallen die Hämmer in hartem Takt:
Angepackt, angepackt,
die Arbeit muß zu Ende!

Und das Eisen glüht, und das Wasser zischt;
und wenn der Schwaden die Flamme auffrischt,
glänzen die schwarzen Hände.

Aber manchmal blickt ein rußig Gesicht
still nach dem himmelblau blühenden Strauß.
Dann scheints, eine Stimme singt hinterm Haus:
Vergiß mein nicht!

Der Mai ist gekommen...

Emmanuel Geibel schuf das schönste Frühlingslied

Durch den lichtgrünen Wald zieht sich die Straße, an ihren Rändern wehen die zarten Schleier der jungen Birken. Am hellen Himmel segeln weiße Wolken gemächlich dahin, vom sanften Frühlingswind getrieben.

Schnurgerade steigt die Straße den Hügel hinan, von unten sieht es aus, als ob es dort oben gleich in den Himmel ginge. Da tönt von ferne Gesang an das Ohr des frühen Wanderers. Über dem Hügel taucht ein Wimpel auf, dann die Köpfe und schließlich die Gestalten einer fröhlichen Wandergruppe. Die Buben und Mädel singen das alte und doch ewig junge Lied „Der Mai ist gekommen". Offene Gesichter und helle Augen sind dem Wanderer zugewandt, als die buntfarbige Gruppe an ihm vorüberzieht. „Ja, der Mai ist gekommen, und schöner können wir ihn nicht preisen, wie mit diesem alten Volkslied, das längst Gemeingut geworden ist, von dem aber nur die wenigsten wissen, wie es entstand und wer es dichtete.

Wir kennen Dutzende von Volksliedern von denen wir annehmen müssen, daß sie einfach eines Tages da waren und sich die Herzen und Sinne der Menschen eroberten. Doch viele von ihnen haben eine Geschichte. So auch das Lied „Der Mai ist gekommen". Es war kein geringerer als der junge Emanuel Geibel, der es in einer blütentrunkenen Maiennacht am Rhein schrieb. Damals war er zwanzig Jahre und studierte in Bonn. Um das studentische Leben und Treiben der damaligen Zeit, man schrieb das Jahr 1835, recht kennen zu lernen, trat er einer burschenschaftlichen Verbindung bei. Doch bald merkte er, daß das laute und lärmende Treiben sich allzusehr in Äußerlichkeiten ohne tieferen Gehalt verlor, Er zog sich mehr und mehr zurück und wurde ein begeisterter Entdecker der herrlichen, rheinischen Landschaft, die er kreuz und quer auf Schusters Rappen durchwanderte. Es mag einer dieser unvergänglichen und unvergeßlichen Frühlingsabende gewesen sein, da der Blütenduft, der in warmen Wellen über die sieben Berge zog, auch das empfängliche Herz des Dichters ganz gefangen nahm. Auf seinen Wanderungen entstand das wohl schönste Frühlingslied, das die deutsche Sprache kennt: „Der Mai ist gekommen".

Wer fand nun die klangvolle Melodie zu den Versen des jungen Emanuel? Auch der Komponist war ein Student aus Bonn, Justus Wilhelm Lyra.

Das Mailied Emanuel Geibels wurde zum ersten Male in einer Maiennacht des Jahres 1845 auf der Terrasse eines alten Gasthauses in Bonn gesungen. Mit diesem Augenblick trat dieses deutscheste aller Frühlingslieder seinen Siegeszug durch die Welt an. Es wurde in alle Sprachen übersetzt. Jung und Alt singt es in allen Ländern unserer Erde, wenn die blütenreiche Zeit des Wonnemondes die Herzen höher schlagen läßt.

VIERERRAT IN DER SCHNEIDERSTUBE

Eine ergötzliche Erinnerung von Jakob Kneip

Nach langen Jahren hatte ich wieder zu den Bauern meiner Heimat hinaufgefunden und saß am Abend in der Schneiderstube von Meister Glitzenhirn beisammen mit den wunderlichsten Brüdern, die auf dem Hunsrück und weitum im Land zu finden waren.

Da schleuderte noch wie immer Spillticks, der Rote, auch Spitzmaus genannt, mit erhobener Stirn seine Gedanken und Pläne in die vier Windrichtungen.

Da saß Hanslick, der Dicke, auch Breitgesäß genannt, rollte die Augen im Zorn, schickte Donner und Blitz in die Welt und schlug mit der Faust auf den Tisch.

Da hockte als Dritter Pasterdun, der Schweiger, auch Schnarcher genannt.

Über allen thronte Meister Glitzenhirn. Er saß auf seinem Werktisch unter der Lampe und führte die blitzende Lanze. Das Licht der Lampe gab seinem grauen Haupte einen milden Schein. Er selber sprach selten, aber er achtete auf jedes Wort, das zu seinen Füßen gesprochen wurde. Und wenn er einmal in der Arbeit innehielt, die Brille zurückschob und seine kühne Stirn erhob, so gab sein Spruch allemal die Entscheidung.

Wenn diese vier Köpfe hier beisammen waren, wenn die Tabakswolken stiegen, so war die Schneiderstube von Meister Glitzenhirn der Mittelpunkt der Welt! Hier wurde Verstand und Ordnung in den Gang der irdischen Dinge gebracht. Hier wurde die große und die kleine Politik gemacht, die Weltpolitik und die Dorfpolitik. Kein Gesetz wurde durchgebracht, keine Regierung gestürzt, kein Kabinett wurde neu gebildet, kein Krieg wurde geführt ohne die weisen Ratschläge dieser Auserwählten.

Und sollte im Dorf ein Sauhirt gedingt, ein Feldschütz angestellt, ein Vorsteher gewählt oder ein Gemeindestier gekürt werden, so gab es in der Schneiderstube Debatten, die halbe Nächte dauerten. Hier herrschte weder Dunst noch Gunst. Nach Recht und Gerechtigkeit wurde das Für und Wider erwogen. Jede Clique, jede Intrige, jede Korruption wurde schonungslos aufgedeckt. Und kein Zeitungsschreiber, kein Parlament, kein Ministerrat sah die Dinge so klar und folgerichtig wie der Viererrat von Lambertsbuchen.

Woher sie ihre Kenntnis hatten, die Vier, von den Dingen dieser Welt? Nun, sie lasen den „Hunsrücker hinkenden Boten", das Blatt der hohen Politik! Und Meister Glitzenhirn, das könnt ihr glauben, hatte feine Ohren.

Könnt ihr nun verstehn, warum es mich hinzog in diese Runde? Ja, ich habe oft bedauert, daß keine Antenne die Funken und Blitze aus dem Gehirn dieser Erleuchteten auffangen und hinaustragen konnte. Es stände sonst besser um die Weltordnung.

Aus „Hampit der Jäger" (Paul List Verlag).

Amtliche Bekanntmachungen

Die in zweijähriger Wiederkehr gesetzlich vorgeschriebene Nacheichung der im eichpflichtigen Verkehr befindlichen Meßgeräte (das sind Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge für Flüssigkeit, Hohlmaße, Gewichte und Handelswaagen, bis ausschließlich 3000 kg, auch Personenwaagen im Gesundheitswesen) wird aufgrund des § 16 MuGG vom 13. 12. 1935 (RGBl. I S. 1499) in Langen in der Turnhalle der Wallschule, Wallstraße, in der Zeit vom 2. bis 10. Mai 1955 von vormittags 8—12 Uhr durchgeführt.

Jeder Besitzer eichpflichtiger Gegenstände erhält, soweit er in die Eichkartei aufgenommen ist, durch den Magistrat der Stadt Langen eine Aufforderung zur Nacheichung, worin Ort, Tag und Tageszeit der Einlieferung angegeben sind. Besitzer, die keine Aufforderung erhalten, sind ebenfalls verpflichtet, ihre eichpflichtigen Gegenstände an dem festgesetzten Termin zur Nacheichung vorzulegen.

Neigungswaagen und Schaltgewichtswaagen sowie solche Meßgeräte, die wegen ihrer Größe oder Befestigung am Aufstellungsort oder aus ähnlichen Gründen nicht eingelefert werden können, werden auf Antrag am Aufstellungsort nachgeeicht. Derartige Eichungen sind während der Eichtage in der Nacheichstelle, Turnhalle Wallschule, zu beantragen.

Langen, den 28. April 1955.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Satzung der Stadt Langen betr. die Müllabfuhr.**

Aus gegebener Veranlassung geben wir nachstehend den § 5 der „Satzung der Stadt Langen betreffend die Müllabfuhr" nochmals öffentlich bekannt.

Begriff des Mülls

1. Müll im Sinne dieser Satzung ist der in den Wohnungen u. Betrieben entstehende Unrat (Asche, Schlacke, Hauskehricht, Nahrungsmittelreste und hauswirtschaftliche Rückstände wie Lumpen, Knochen, Papier, Glas, Scherben, Metalle, Konservenbüchsen, Pflanzenabfälle u. dgl.).
2. Als Müll gelten nicht:
   a) Schnee, Eis, Erde, Schlamm, Bauschutt und größere Steine,
   b) menschliche und tierische Auswurfstoffe, Stalldung und ekelerregende Stoffe, sowie Tierleichen,
   c) flüssige Stoffe aller Art,
   d) Gegenstände, die wegen ihres hohen Säuregehalts oder aus einem anderen Grunde den Müllwagen angreifen, beschädigen, oder ungewöhnlich beschmutzen können,
   e) Karbidreste und Karbidschlamm sowie zerknallfähige, leicht entzündliche oder zerplatzende Stoffe (z. B. Feuerwerkskörper, Sprengkörper),
   f) Sperrstücke, die nicht in die Mülleimer aufgenommen werden können.
3. Die in Absatz 2 genannten Stoffe sowie Asche und Schlacken in heißem Zustand dürfen nicht in die Mülleimer entleert werden. Ob Gegenstände oder Stoffe unter Absatz 1 oder 2 fallen, entscheidet die Stadt. Sie kann Ausführungsbestimmungen zu Absatz 1 oder 2 erlassen. **Wird festgestellt, daß Stoffe verbotswidrig eingefüllt sind, entfällt die Abfuhrpflicht.**

Langen, den 29. 4. 55.
Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister.

Am Dienstag, den 3. Mai 1955, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die 45. Sitzung **der Stadtverordnetenversammlung**, der Stadt Langen.

Teil A
Tagesordnung I

1. Nachrücken im Ältestenausschuß.
2. Beitritt zur Sport- und Verkehrsflugplatz-GmbH. Langen.
3. Änderung des Stellenplanes.
4. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen.
5. Verkauf von Bauplätzen an die Gemein. Baugenossenschaft eGmbH. Langen.
6. Schulverhältnisse an der Ludwig-Erk-Schule.

Tagesordnung II

7. Aufnahme eines Darlehens für die Beseitigung von Abwässern.
8. Verkauf eines Bauplatzes an die Gemein. Baugenossenschaft eGmbH. Langen.
9. Ankauf einer Solvay-Anlage für die Wasserbehandlung im städt. Schwimmstadion.

Teil B
Tagesordnung I

10. Gewerbesteuer-Abschlußzahlungen.

Tagesordnung II

11. Gewerbesteuer-Abschlußzahlungen.

Langen, den 28. April 1955.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Eintagsküken Junghennen
W. Leghorn - Kenn-Italiener New-Hampshire
u. die bewährten Gebrauchskreuzungen aus der anerkannten
Herdbuch- und Vermehrungszucht
Chr. Thome, Wallau/Lahn, Henkelfarm
1. Lieferung: 9. 4. 55.
Bestellung für Egelsbach bei: O. Blöcher, Westendstraße 1
für Erzhausen bei: Gg. Breidert, Rheinstr. 53

Kücken - Hähnchen Junghennen
Große Auswahl, niedrige Preise. Besichtigung unverbindlich. — Auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.
Rassegeflügel-Zucht - Anerkannte Brüterei
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt
Obushaltestelle.

VICTORIA Markenräder
leichtlaufend und zuverlässig

SCHNEIDER
Anna - Dorotheenstraße

Handstrickerin
für Parallelo gesucht
Rollschuhstiefel
Gr. 38 zu kaufen gesucht
Gartenstraße 76

Gartenliebhaber merkt auf!
Ia Gemüse- und Blumensamen, Grassamen für Bleiche- und Ziergärten, Dahlienknollen, Gladiolen, Anemonen, Montbredien Steingartenpflanzen für Gräber u. immerwährende Blumenbeete erhalten Sie im
Langener Samenhaus Fahrgasse 21 Telefon 181

Düngemittel
Kalkammonsalpeter
Kalksalpeter
Nitrophoska
Am-Sup-Ka 9x9x9
Superphosphat
Kali 40 %
Thomasmehl
Dünge-Kalk
Kalkstickstoff
Huminal
Hakaphos
(Blumendünger)
J.K. Bach

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43
Unsere Ausflugsfahrten
für Monat Mai 1955
10 Tage Riccione/Italien mit Vollpension DM 165,— vom 16. 5. — 25. 5. 55
5 Tage Schwarzwald-Bodensee-Schweiz DM 65,— vom 27. 5 — 31. 5. (Pfingsten)
2 Tage Freudenstadt - Schwarzw.-Hochstraße, DM 20,— am 29. und 30. 5. (Pfingsten)
2 Tage Tauberbischofsheim — Bad Mergentheim, DM 18,— am 3. und 4. 5.
2 Tage Dinkelsbühl — Rothenburg o.d.T. DM 22,— am 14. und 15. 5.
In vorgenannten Preisen ist Frühstück und Übernachtung eingeschlossen.
Tagesfahrten:
1. 5. Edersee, DM 9,—
5. 5. Bad Wimpfen, DM 8,50
8. 5. Schwetzingen — Bad Dürkheim, DM 6,50
10. 5. Stromberg — Rheinböllen, DM 6,50
12. 5. St. Goarshausen, DM 6,—
13. 5. Weilburg — Braunfels, DM 6,50
17. 5. Lindenfels - Heidelberg - Eberbach DM 7,—
19. 5. Zwingenberg/Neckar, DM 7,—
19. 5. Wispertal, DM 6,—
20. 5. Schwetzingen — Bad-Dürkheim, DM 6,50
22. 5. Marktheidenfeld — Wertheim, DM 6,50
24. 5. Koblenz — Bad Ems, DM 7,50
26. 5. Limburg — Bad Ems DM 7,—
Nachmittagsfahrten werden täglich in die nähere Umgebung ausgeführt.
Nähere Auskunft und Prospekte erhalten Sie in folgenden Buchungsstellen: Gunschmann, Lutherpl. 9; Politzer, Bahnstr. 112; Egelsbach: Papierhaus Noll.
Ihre Anmeldung wollen Sie bitte bis spätestens 3 Tage vor der betreffenden Fahrt vornehmen.

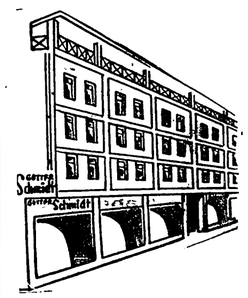
Nicht nur am Tage
auch abends noch frisch und munter mit **Demosana-Vitamin-Traubenzucker.** Für 50 Pf in Apotheken und Drogerien.

„Die Kaffeetante" ist da!
Spezialgeschäft für KAFFEE - TEE - KAKAO
Ab Freitag, den 29. April 1955, 14 Uhr, in der Bahnstraße 8
Bestellung u. Auslieferung
von Schulbüchern werden nach wie vor im selben Geschäft angenommen und ausgeführt.
Meine **LEIHBÜCHEREI** befindet sich jetzt Bahnstraße 69
Anneliese Hinkelmann - Gerda Figlestahler

Erstaunlich ist dieses Angebot
Kräuselkrepp in hübschen Blumenmustern, 80 cm breit mtr. 2.45, **1.95**
Maco-Satin-Druck eine ganz besonders edle Kleiderware mit Schweizer Ausrüstung, 90 cm breit ..... mtr. **4.65**
Waffel-Piqué-Druck viele schöne sommerliche Muster, auf reiner Baumwolle 80 cm breit ... mtr. 2.85, **2.45**
Perlon-Druck in farbenfrohen Mustern für das elegante Sommerkleid 90 cm breit ..... mtr. **5.85**
Toile-Streifen immer wieder flott und kleidsam, für sportliche Kleider und Blusen 90 cm breit..... mtr. **2.45**
Honan eine Schweizer Qualität aus reiner, ostasiatischer Naturseide, in großem Farbsortiment 85 cm breit mtr. **7.85**
WEIPERT
Ffm., Zeil 123 - An der Hauptwache
Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

Es gibt kein Ersatz für Qualität!
Knittax M2
DM 195,-
keine Gewichte
kein Fadenführer
kein Zweibett-Apparat
Knittax strickt alles!
rechts - links, eins links - eins rechts, fünf rechts - eins links, Halbpatent und Patent (Parallelo), Strumpfferse u. Fußspitze ohne Naht Muster automatisch
Knittax-Patentstrickgerät für M2 DM 115.-
Vorführung und ständiger Verkauf in Langen, am Montag, dem 2. Mai 1955, durch Frau Anna Darmstädter, Dieburger Straße 19. Bildprospekt kostenlos.
Bezirksvertretung Franziska Weychardt, Offenbach, Gr. Marktstr 5


„Frühjahrsbeschwerden"?
— das ist doch nichts Ungewöhnliches! Fast alle leiden unter dem ständigen Wetterwechsel: man ist „frühjahrsmüde" — oft mißmutig, gereizt, nervös! — Aber da tut der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST meist gute Dienste: er ist doch das „natürliche" Hausmittel gegen solche Beschwerden! Erproben auch Sie ihn! Gerade jetzt! In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Das Haus mit der größten Auswahl!


in
Berufs- u. Arbeitskleidung
Hosen
Sakkos
Kleider-Schürzen
Hemden
GOTTFR. Schmidt
Frankfurt am Main - Fahrgasse 89
(1 Minute von der Konstablerwache)

Der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß sich meine Werkstätte und Wohnung ab 1. Mai

Elisabethenstraße 3

(Nähe Bahnstraße) befindet.

WALTER ZUMPE, Goldschmied

Elisabethenstr. 3.

An alle Hausfrauen

von Langen und Umgebung!

Ab 1. April setzen wir Sommerpreise fest und zwar:

schrankfertige Wäsche	Pfd. DM —,45
Trockenwäsche	Pfd. DM. —,35
nasse Wäsche	Pfd. DM —,25

Ebenfalls können alle Hausfrauen mit ihrer zu Hause gewaschenen Wäsche unsere Heißmangel benutzen

pro Stunde DM 3,50

DAMPFWÄSCHEREI EDELWEISS

Karl - Marx - Straße

Telefon 965

Intelligentes

Lehrmädel

und jüngere tüchtige Verkäuferin

für Lebensmittel und Feinkost gesucht.

Off. unter Nr. 381 an die Geschäftsstelle.

Weißbinder und Verputzer

gesucht.

FR. LEICHUM, Neu-Isenburg

Waldstraße 124.

Suchen zum sofortigen Eintritt

Büglerinnen

auch Anlernkräfte

Zuschneider

Hermann Leistner, Herrenwäschefabrik

Neu-Isenburg, Waldstraße 77

Langener Betrieb sucht guten

Maschinenschlosser

Off. unt. Nr. 342 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässiger

Heimarbeiter

für gute Maß- und Maßkonfektions-Sakkos per sofort gesucht.

Bewerbungen unter Chiffre 380 a. d. G.

Elektromaschinenbauer und Mechaniker Schlosser, Wickler, Dreher u. Hilfsarbeiter gesucht.

A. van Kaick „AvK"

Generatoren- u. Motorenwerke oHG., Werk Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 233

Selbständiger

SCHLOSSER

bei gut. Lohn in Dauerstellung gesucht

G. A. Werner

Schlosserei und Maschinenhandlung

Frankfurter Straße 9.



Günstige gebr. Motorräder

BMW R51/3 1450,-
Vespa m. Sw. 735,-
Triumph 250 m. Sw. 1150,-
DKW RT 125 320,-

und vieles mehr bei 12 monatlicher Eigenfinanzierung

FRAFAG

Offenbachs Motorradhaus
Waldstraße 28, Tel. 83744

Postkarte genügt! Wir besuchen Sie!



6 sitzer

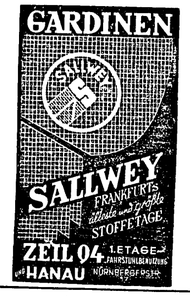
Vertragshändler

Kundendienst u. Zubehör

KRAFTFAHRZEUGE

K. Hopf, Egelsbach

Bahnstraße 42





Alleinverkauf:

Dörfel

Wäsche- u. Modehaus - Rheinstraße 30

Kreislauf regulieren

durch eine Frühjahrskur mit

Dr. Kousa's Vollweizen-Gel

Fordern Sie Kuranweisung im Reformhaus

R. Hochheimer, Löwen-Drog.

Bahnstraße 34

Klug ist, wer inseriert!



Gesund in den Frühling

durch eine Kur mit Traubensaft! Dreimal tägl. ein Glas. Wir führen den roten Robenhorster.

Fl. DM 2.90 o. Glas

R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Spül REI

löst das Spülproblem für **30** Pfg

einen ganzen Monat lang nur

Edelflieder-Büsche, hell und dunkel.

Busch- und Polyanta-Rosen

Aprikosen-Hochstämme

Schnitt- und Felsenstauden

sowie noch Obstbäume vorrätig.

PHILIPP FRANK, Gartenbaubetrieb Wiesgäßchen 39 und Kiosk Bahnstraße Telefon 795

Bestellungen für

Bohnenstangen

Tomatenpfähle

nimmt entgegen

Sepp Spath

Bahnstraße 11-13 — Telefon 419.

Für den schönen Ziergarten

empfehlen wir:

Gartenazaleen a DM 5.-

Heckenpflanzen - Liguster - Hainbuchen

Rhododendron - Zypressen - Wacholder

Birken - Ziersträucher - Zwergkiefern

zu günstigen Preisen.

DUDDA - Baumschulen

DREIEICHENHAIN, Schillerstraße 26.

DICKFALLENDE

Speisekartoffeln

Zentner DM 8,- frei Haus, sowie noch einige Zentner Saatkartoffeln 1. Absaat aus der Rhön zu verkaufen

Olga Jeck Wwe.

Bestellungen bei **Georg Hofsäß** Langen, Karl-Liebknecht-Straße bis 7. Mai 1955 aufgeben.

MÖBEL ALLER ART

- ab 10% Anzahlung
- zu 18 Monatsraten
- ohne Wechsel

Katalog verlangen oder Vertreterbesuch. Übersicht. Lieferung frei Haus

Möbel-Hill

Frankfurt/Main - Moselstraße 45

TRAUERDRUCKSACHEN

schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

1930 - 1955

225 Jahre Dröll

Jubiläums-Angebot

Dröll's Traubensaft rot oder weiß, 1/1 Fl. o. Gl. . . nur	**DM 1.25**
Linsen, sauber, gut kochend, in Dröll's Cellophanpackg. 500 gr . . . . . nur	**DM 0.40**
Dröll's Kaffee „Jubiläums-Mischung" Etwas ganz Besonderes, 125 gr . . nur	**DM 3.10**
Ölsardinen Dose . . . nur	**DM -.45**
Holl. Sandgebäck 100 gr nur	**DM -.28**
Creme-Hütchen 100 gr . nur	**DM -.28**

Solange Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Sudetendeutscher Tag

IN NÜRNBERG PFINGSTEN 1955.

Anmeldung

für Fahrt und Übernachtung bis 30. 4. bei Friseur Muschik, Karl - Marx - Str.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 1. Mai 1955: Jubilate

9.30 Uhr: Gottesdienst nur im Gem.-Haus Pfr. Geißelbrecht — Lieder 81, 181

Der Gottesdienst in der Stadtkirche und der gesamte Kindergottesdienst fallen an diesem Tage aus

Donnerstag, den 5. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde

Freitag, den 6. Mai, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Aus dem kirchlichen Leben:

Neue Gottesdienstzeiten!

Bitte beachten Sie für das Sommerhalbjahr folgende Gottesdienstzeiten:

8.30 Uhr: Gemeindehaus
10.00 Uhr: Stadtkirche
10.00 Uhr: Wolfsgarten
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus

Evangelische Jugend!

Herzliche Einladung zu unseren Jugendkreisen am:

Montag, 19.30 Uhr: Jungenschaft (konfirmierte Jungen)
Donnerstag, 18.00 Uhr: Jungschar (Konfirmanden)
Donnerstag, 19.45 Uhr: Mädchenkreis (1955 konfirmierte Mädchen)

Vorankündigung: Die Münchener Spielgruppe „Die Mahnenden" erwartet Sie zum Verkündigungs - Altar - Spiel: „Eine Wette um Gott" am Sonntag, den 8. Mai um 20 Uhr in der Stadtkirche zu Langen. (Unkostenbeitrag 1 DM)

Ev. Stadtmission

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 1. 5. 55: Dritter Sonntag nach Ostern

8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Vesper

An den Wochentagen:

Montag, 6.30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen.
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Hl. Messen 20.00 Uhr Andacht
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Hl. Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium

Freitag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde
Sonntag, 20 Uhr: Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

1. 5. / Dr. Salfwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag ab 20 Uhr (30.—6. 5.)

Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Hegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag, von 14—16 Uhr

Wir stellen ab sofort ein:

Manglerinnen
Weißwäsche-Näherinnen
Büglerinnen
Presserinnen

sowie geeignete weibl. Hilfskräfte zum Anlernen.

Jüngere Kontoristin

mit guter Handschrift

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gottschall & Burkhardt

Reinigungsinstitut, Abteilung Wäsche
Neu-Isenburg, Dornhofstraße 14, Telefon 264 u. 350

Nach einem arbeitsreichen Leben und einem mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden verschied am Dienstag im 84. Lebensjahre unser lieber, herzensguter und treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Hermann Raue

Tel-Insp. a. D.

In tiefem Schmerz:

Dorothea Raue
Dr. Ernst Raue, Reg.-Dir.
Anneliese Raue, geb. Maas
und Enkelkinder

Langen, 26. 4. 1955
Odenwaldstraße 33

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 30. 4. 1955, 11 Uhr vom Portale des Friedhofes aus
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Der erste deutsche Ingrid Bergman-Film nach 16 Jahren



Rossellini's bestechende Film-Version der Novelle von Stefan Zweig

Freitag - Sonntag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Brückenkopf X

Ein abenteuerlicher Film aus der tropisch-heißen Hölle der asiatischen Inselwelt.
90 Minuten atemberaubender Spannung!
90 Minuten dramatischen Geschehens!
90 Minuten größter Darstellungskunst!

Li-Li Telefon 112

tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15 und 20.30

Die unvergängliche Schönheit Italiens zum **erstenmal** auf der riesigen **CinemaScope**-Leinwand im **Li-Li**

In diesem Film werden auch Sie sich verlieben!



CLIFTON WEBB · DOROTHY McGUIRE · JEAN PETERS · LOUIS JOURDAN · MAGGIE McNAMARA · ROSSANO BRAZZI

Drei Herzen in Flammen!

Eine entzückende Filmkomödie von seltenem Charme gedreht in Rom und Venedig — Ein Film der glücklich macht

Reisen Sie mit uns in dem schönsten Cinemascope-Film nach **Rom** und **Venedig, Sie sind begeistert!**

Jugendfrei!

Freitag, Samstag: **Spätvorstellung**

Der unheimliche Untermieter

Ein einzigartiger Kriminalfilm voller Spannung

Scotland Yard sucht „Yack the Ripper", den berüchtigsten Verbrecher aller Zeiten!



Am 8. Mai ist

Muttertag

Kann man seiner Mutter etwas Wertvolleres schenken als Gesundheit, etwas Besseres als Jugendfrische, etwas Schöneres als Lebensfreude? Gesundheit — Jugendfrische — Lebensfreude schenkt man ihr durch das unvergleichliche Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Schenk **FRAUENGOLD** — und Du schenkst Glück!

Frauengold

Lichtburg Telefon 209

Freitag bis Montag

Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.20 Uhr

Aus unserer großen Lichtspielserie



Sie lachen über **Grete Weiser** als böse Schwiegermutter und über die von ihr „Betroffenen" **Lonny Kellner, Claus Biederstaedt, Paul Westermeier, Ingrid Lutz, Walter Janssen, Marianne Wischmann, Bum Krüger, Beppo Brem**

Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen!

Freitag, Samstag, 22.30: **Spätvorstellung**

Sie ritten in die Nacht

Texasreiter im Kampf gegen Verrat und Meuterei mit **Wyne Morris**

Jugendfrei!

Turnhalle Turnverein 1862 e.V. Langen

Große Doppelveranstaltung

30 APRIL

Unterhaltungs-Abend

für alt und jung!

1 MAI

Mitwirkende:

»Melodie Stars«
»Die fünf Namenlosen«
»Musikalclown Timo Sasso«
»Tanzgruppe des Turnvereins«

Ab 23 Uhr: **Wir tanzen in den Mai**

Saalöffnung 19.30 Eintritt DM 1,50 Beginn 20.30

TURNVEREIN 1862 E. V. LANGEN

Ihr neues Frühjahrskleid
Ihr Frühjahrsmantel

in Wolle und Popeline

Blusen, Röcke, Strümpfe, Wäsche für Damen, Herren und Kinder

finden Sie stets in reichhaltiger Sortierung bei

WALLENFELS

dem Fachgeschäft der großen Auswahl in

LANGEN, Bahnstraße Ecke Karl Marxstraße

Zahlungserleichterung durch WKG der wir angeschlossen sind

Volkswagen Baujahr 1953

in sehr gutem Zustand, von VW-Werk geschätzt auf DM 2750,-, zu verkaufen. **Buchhandlung Politzer, Karl-Marx-Str.**

Wohnkleiderschränke

aus Edelholz ab

230,-

Möbel-Barth

Dieburger Straße

Aufruf an alle Werktätigen zum 1. Mai 1955

Zum 1. Mai rufen wir alle Mitglieder und Freunde unserer Partei sowie die gesamte werktätige Bevölkerung von Langen auf, sich an der Kundgebung und Demonstration des DGB, Ortskartell Langen, recht zahlreich zu beteiligen.

Kämpft mit uns gegen die Pariser Verträge, gegen Landbeschlagnahmungen, gegen Wiederaufrüstung und Krieg, für ein geeintes Deutschland und einen dauerhaften Frieden.

Am Nachmittag treffen sich alle Mitglieder und Freunde unserer Partei auf dem Sportplatz der SSG hinter dem Realgymnasium.

Kommunistische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Langen

Ab heute wird gespart!

Nichts leichter als das:

Kaffee mit *Melitta* filtern!

Melitta zeigt Ihnen, wie man mit weniger Kaffeemehl einen ausgezeichneten Kaffee zubereitet, bei der Vorführung des

***Melitta*-Schnellfilters**

von Montag, den 2. Mai bis Mittwoch, den 4. Mai bei

Adam Hill

Langen, Lutherplatz

Kommen Sie - lassen Sie sich durch ein Probetäßchen melittagefilterten Kaffees überzeugen.

Achtung! Achtung!

Zur Maifeier

am 30. April und 1. u. 2. Mai

Hausmanns Kindersportkarussell

zur Kinderbelustigung auf dem Juxplatz

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes

Chr. Zellhöfer Langen Walter-Rietig-Str. 25 Ruf 784

---

2 Küchenschränke und Tisch (guterhalt.) zu verkaufen Leukertsweg 39.

Vito III

Ult. 1:2, gek. Entf.-Mess. mit Zubehör zu verkaufen DM 210,— Robert-Koch-Str. 3 p

---

Schlafzimmer und weiß emaillierter **Küchenherd** (rechts) mit Kohlenwagen zu verkaufen. Sehring, Triftstraße 15.

Damen- u. Herrenrad gut erhalten, zu verkaufen Nordenstr. 7.

Klug ist, wer inseriert!

Haus für Pelz- und Lederbekleidung

W. Seibert

Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neubau)

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium elox., Emailschilder Gummistempel Metallstempel **W. SCHODER** Friedr. Jahnstr. 3b

---



ZELTE

eigene Fabrikation

Badeanzüge in größter Auswahl, billige Perlon und **Plastik-Bälle,** ständig über 100 **Luftmatratzen** am **Lager, Campinggeschirre** vollkommen unzerbrechlich, **Enders-Benzinkocher** Tenniskleidung, **Tennisschläger** und Bälle, das neue Spiel **Badminton Federball** Wurf und Fahrtenmesser, Tauchmasken und Flossen, Sturzhelme, geprüfte Ausführung DM 33.50 Packtaschen und Tankrucksäcke.

Kommen Sie und holen Sie sich unverbindlich unser reich bebildertes Prospektmaterial!

Wir beraten Sie in allen Fragen des Sport- u. Campingbedarfs.

KÄTHE LALADIN SPORTHAUS LANGEN

Beratungsstelle des Deutschen Campingclubs

Volkschor »Liederkranz« 1888 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

---

I. F. C. L.

Samstag, 30. April, 20 Uhr
Generat-Mitgtieder-Versammlnng
im „Frankfurter Hof".

Freitag, 29. 4., 19.30
Jugendversammlnng
im Franklurter Hof.

Spiele:
Samstag, 14.30 Uhr
C2 — Erzhausen, hier
C1 — Mainilingen, Kreismeisterschafts-spiel, 15.30 Uhr, hier
Sonntag, 9 45 Uhr
B1 — Gr-Weiß Darmstadt At dort.
B2 — Gräfenhausen Bi 10 Uhr hier.
Samstag, 17.30: AH — Fußballsportverein Flm, hier.
Sonntag, 15.30 Uhr, hier Reserv — 1. Mannsch. der Fußball-Abt. der Berufs-Feuerw. Flm

---

Sport-und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr
Spieterversammtung
Erscheint pünktlich!
Spiele am Sonntag:
1. M. — Tgd. N-Isenburg, 15 Uhr, hier
Vorher 13.15 Uhr:
Reserve-Mannsch.
Jugend: 19 30 Uhr
Jugendversammtung
Spiele werden in der Versamml. bek. gegeb.

Abt. Handball:
Morgen Samstag:
16 Uhr Schüler — TG Sprendlingen
17 Uhr Jugend — TG Sprendling. (Hallenhandball.
Belde Spiele vor der Tribüne d. Clubhauses

Am Abend treffen sich die Mitglieder der Abt. im Clubhaus. Gemütl Beisammensein znm Abschluß der Verbandsrunden.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Die Dressurstunden finden in den Sommermonaten jeden Mittwoch ab 19 Uhr und jeden Sonntag ab 8 Uhr statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorsland.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute Freitag
Clubabend
im Deutschen Haus.



Monatsversammlung

Am Samstag, dem 30. April, 20.30 Uhr findet im Frankfurter Hof (kl. Saal) eine Monatsversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: einige wichtige Mitteilungen sowie versch. Vorträge.

Die Mitglieder mit ihren Frauen sind herzlich eingeladen. Um zahlreiche u. pünktl. Beteiligung wird gebeten. Die Bilder von der Osterfeier sind fertiggestellt. Der Vorstand.

R.Z.V. „Klub" 03 Langen (0995)

Morgen Samstag, 20.30
Monatsversammlung
im Club-Lokal Rose.
Einsetzen d. Tauben bis morgen Samstag 12 Uhr.

WALTRAUD HANELT
K. WILHELM HELFMANN

grüßen als Verlobte

Langen, 30. April 1955

Bahnstraße 34 — Mühlstraße 8

Turnverein 1862 (E.V.)

Kinderturnen
Die Tunstunden für für die Knabenabtl. 3 haben sich geändert, sie finden ab nächster Woche nicht mehr Dienstags in unserer Turnhalle statt, sondern jeden **Mittwoch** um **18 Uhr** In der Wallschule.

DTVM.
Die Deutschen Turnvereins-Meisterschaften finden am 22. 5. in Darmstadt statt. Wir beteiligen uns hieran und bitten die in Frage kommenden Tul. u. Tu. Else Steitz, Helga Metzger, Else Anthes, Hanne Sommerlad, Grete Zeunert, Gertrud Sehring, Gghz. Sehring, Hans Klein, Hub. Ullrich, Hans Nachtmann, P. Reichel, H. Reusch, W. Koch heute Abend in der Wallschule zu erscheinen.

Faustball-Abteilung:
Sonntag, 1. Mai, 9 Uhr auf d. Sportplatz am Pittlergelände Faustballspiele gegen TV. u. TG Neu-Isenburg. Das Erscheinen aller Spieler ist dringend erforderlich.

Industrie - Gewerkschaft Bau - Steine - Erden
Zahlstelle Langen

Wir fordern unsere Kollegen auf, sich restlos an der Maifeier zu beteiligen.
Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Der Chor beteiligt sich aktiv an der bies Mai-Feier. Wir bitten um vollzähliges und pünktl. Erscheinen der Sänger. Der Vorstand.

Jahrgang 1900/01

Sonntag, den 1. Mai 55, 14 Uhr
gemeins. Spaziergang. Treffpunkt Bahnübergang Bahnstr. Alle Alterskameraden nehmen teil.

Omnibusausflug
am 15. 5. 1955. Anmeldungen Wiesgäßchen 4 bei Ludwig Sallwey.
Der Jahrg.-Ausschuß.

Wörterbuch
Franz.-Deutsch
Deutsch-Franz.
zu kaufen gesucht
Nordendstr. 3 I.

Ein dicker hochgeschl.
Gebirgsanzug
mittl. Gr., Gebirgssch. Gr. 40-41. Ein eichen. Ausziehtisch (wenig gebraucht) und versch. mehr zu verkaufen.
Frau Jourdan, Wwe.
Egelsbach, Niddastr. 61

---

1 sehr gut erhaltenes
Schiebefenster
120/130 groß
1 w. emaillierter Herd Gas-Kohle komb., lks., billig zu verkaufen.
Näheres Bahnstr. 32.

Gelegenheitskauf!

60 telliges schweres Silberbesteck (neu) 100 gestempelt, mit Etui, gegen bar 160 DM abzugeben.
Offerten unter Nr. 365 an die Geschäftsst.

Modernste
Wohnzimmeruhr
Rundkopf (neu) Westmünsterschlag mit Ankerwerk, Länge 61 cm, für 100 DM abzugeben.
Offerten unter Nr. 364 an die Geschäftsst.

Ibre Vermählung geben bekannt

Helmut Werkmann
Hildegard Werkmann
geb. Heid

Egelsbach, Mainstr. 21 — Langen, E.-Thälmann-Str. 94

Kirchl. Trauung am 30. 4. 1955, 15 Uhr, in der ev. Stadtkirche zu Langen.

Herzlichen Dank für die vielen guten Wünsche und Geschenke zu unserer Verlobung.

Käte Volkert
Hans Thierolf

Langen, im April 1955.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir hiermit allen recht herzlich. Besonderen Dank der Fa. Karl Klingler und deren Betriebsangehörigen sowie dem Gesangverein „Sängerbund - Sängerlust 1875" Erzhausen für die schönen Darbietungen.

Artur Schmitt
Marianne Schmitt
geb. Muthig

Langen, 23. April 1955
Florian-Geyer-Straße 3.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlohung danken wir herzlichst.

Christel Wietoska
Karl Fritsch

Egelsbach, Birkenseeweg 2 — Langen, Vierhäusergasse 1

Für die vielen Glückwünsche und schönen Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und der Belegschaft der Firma Nassovia-Maschinenfabrik Hanns Fickert, dem Landwirtschaftlichen Verein, sowie allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege recht berzlch.

Friedrich Weber und Frau

Kleine Mühle.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Bekannten und Nachbarn.

Georg Knöß und Frau
Annellese, geb. Daum

Langen, Thomas-Münzer-Str. 7.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

Friedel Langholz
Horst Scherschel

Langen, im April 1955.

Allen denen, welche an meinem 86. Geburtstag meiner gedachten und durch Geschenke und Blumenspenden erfreuten, danke ich berzlich.

Anna Dorothea Werner, Wwe.

Lutherstraße 13.

1880 **75** 1955
JAHRE

Gasthaus »Zur Luthereiche«

75 Jahre Ausschank von Bindingsbier

Es ist uns ein Bedürfnis, aus Anlaß unseres Geschäftsjubiläums, allen unseren werten Gästen und Stammgästen für das uns in den langen Jahrzehnten entgegengebrachte Vertrauen aufs herzlichste zu danken. - Wir werden uns auch weiterhin bemühen, bei guter Küche und gepflegten Getränken unseren Besuchern recht frohe und gemütliche Stunden zu bereiten.

Familien Georg Herth und Walter Sachs

Aus Anlaß meines 25jährigen Dienstjubiläums bei der Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen, sage ich für die lieben Aufmerksamkeiten und Glückwünsche dem Vorstand und Aufsichtsrat, den Mitarbeitern und Geschäftsfreunden sowie Bekannten meinen allerherzlichsten Dank.

Trude Gasparek

Langen, im April 1955.

Fasaneneier
abzugeben
Darmstädter Straße 8

Häsin und Pute
mit Jungen,
Pute nnd Hahn
Puteneier
gibt ab
Wurm, Steinberg 35.

---

2 Ziegenlämmchen
4 Wochen alt zu verkaufen daselbst

Ziegenmilch
abzugeben
Henrich, Lerchgasse 1

Ziegenböckchen
zum schlachten zu verkaufen
Wolfsgartenstr. 4

---

5 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen
Offenthal
Dieburgerstraße 7

10-12 Zentner
Speise-Kartoffel
zu verkaufen
Off. u. Nr. 397 a. d. G.

Speise- und und Futterkartoffeln
zu verkaufen
Gahelsbergerstr. 42.

---

1 Sofa mit Umbau
1 Tisch (schw. Eiche) 4 x zum ausziehen,
6 Stühle, ledergepolst.,
1 Schreibtisch
alles gut erhalten, zu verkaufen
Fabrgasse 8.

Chaiselongue
zu verkaufen
Leukertsweg 44

Elserne Bettstelle
Holzbett, älterer Kleiderschrank u. sonstiges billig abzugeben. Anzuseh. zwisch. 6-7 Ubr.
Friedr.-Ehert-Str. 7, pt.

Weißer Herd
gut erhalten, DM 30.-, zu verkaufen
Nordendstr. 3 I.

---

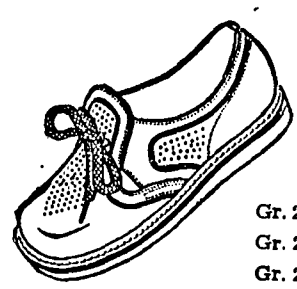
150 gebrauchte
Falzziegel
billig abzugeben
Annastraße 18.

Schreibtisch, Büffet, Tisch
(altdeutsch) billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 373 a. d. G.

Wer beteiligt sich
im Juli an einer Fahrt (10 Tage) mit PKW nach Oesterreich (Salzburg)
Off. u. Nr. 378 a. d. G.

Dame
(ortsfremd) kaufm. gebildet, Ende 30, 1,60 m groß, mit einwandfreier Vergangenheit, nicht unvermögend, wünscht anständigen und guten Freund ähnlicher Verhältnisse kennenzulernen zwecks späterem harmonischem Ehestand. Nur einwandfreie Zuschriften erwünscht. Strengste Diskretion zugesichert.
Off. u. Nr. 388 a. d. G.

KINDER-Schuhe



die Freude machen!

Braun Box Porosoble

Gr. 23/24 **10,90**
Gr. 25/26 **11,90**
Gr. 27/30 **13,90**
Gr. 31/35 **14,90**

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen, Bahnstraße 14

Schüler and Erwachsene
Kaufm. Lehrgänge, Fremdsprachen, Nachhilfe. Anmeldung: Freitags 20 Uhr Realgymnaslum Langen
Unterricht Ditcher
Darmstadt, Landgr.-Philipps-Anlage 32

Frau
sucht Putzstelle wöchentlich 2-3 mal
Off. u. Nr. 382 a. d. G.

---

14 jähr. Schüler
mit Fahrrad sucht Freizeitgestaltung
Off. u. Nr. 383 a. d. G.

Ordentliche fleißige
Hausangestellte
gesucht
Off. u. Nr. 390 a. d. G.

Frau
zum hügeln u. flicken gesucht
Café Treusch

Junge Stenotypistin
sucht Tätigkeit (eigene Maschine) halbtags angenehm
Off. u. Nr. 386 a. d. G.

Nette jüngere
Putzfrau
für 2 - 3 Tage in der Woche gesucht
Off. u. Nr. 363 a. d. G.

Guterhaltener, großer
Korbkinderwagen
zu verkaufen
Annastraße 29 I re.

Thermobehälter
16 Ltr. für Speiseeis zu verkaufen
Off. u. Nr. 394 a. d. G.

Blauer
Kombi-Kinderwagen
zu verkaufen
Taunusplatz 1 p

Kinderwagen
Kinderklappstühlchen
Kinder-Laufgitter
zu verkaufen
Dautermann, Dieburger Str. 7.

Guterhaltener
Korbkinderwagen
mit Matratze zu verk.
Bruchgasse 10

Motorrad „Horrex"
200 ccm, **Fahrrad und Akkordeon** zu verkauf.
Ernst-Thälm.-Str. 15.
Behelfsheim.

LLoyd LP 400
gut erhalten zu verkaufen
Off. u. Nr. 392 a. d. G.

Motorrad
250 ccm, gut erhalten zu verkaufen
K. Schikatis
Frankfurter Str. 23

Horex 350 ccm
13000 km, Ia Zustand, zu verkaufen
Elisabethenstr. 16

DKW 200
in bestem Zustand günstig zu verkaufen
Dreieichenhain
Trift 20

Guterhaltener
Motorroller
zu kaufen gesucht.
Zuschriften an Wolf
Wernerplatz 1

Adler M 100
und
Adler MB 150 Sport
in bestem Zustand zu verkaufen
Langen
Elisabethenstr. 4t II r

Brieftaube
Ring Nr. 031-54-1417 entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Lerchgasse 26

Suche dringend
2½ Zimmerwohnung
gegen Mietvorauszahlung oder B.K.Z. oder
Einfamilienhaus
in Langen oder Umgebung (auch Altbau) zu kaufen
Off. u. Nr. 387 a. d. G.

Neubau Langen
Komfortable 3 Zimmer Wohnung plr. Kachelbad. Et. Hz., Terrasse, Garage 7000 DM BKZ 100 % zurück. Miete nach Vereinbarung
Off. u. Nr. 384 a. d. G.

---

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. evtl. Bad von 2 alleinstehenden berufstät. Frauen gegen Mietvorauszahlung gesucht
Off. u. Nr. 389 a. d. G.

---

3 Zimmerwohnung
gegen B.K.Z. oder Mietvorauszahlung gesucht
Off. u. Nr. 367 a. d. G.

Suche
2-3 Zimmerwohnung
in freundlichem Hause
Frau Glemann
Annastraße 7

Suche
2-2½ Zimmer-Wohnung
(Alt oder Neubau) miete bis zu 1000 DM Mietvorauszahlung
Off. u. Nr. 374 a. d. G.

Junges Ehepaar (leitender Angestellter in der Filmbranche) sucht
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in netter Umgebung möglichst ohne BKZ. gegen angemessene Miete
Off. u. Nr. 377 a. d. G.

Leerzimmer
mit Küchenbenutzung (Bahnhofsnähe) nur an alleinstebende Frau zu vermieten
Off. u. Nr. 391 a. d. G.

---

1 Leerzimmer
von Rentnerin gegen höhere Mietvorauszahlung gesucht
Off. u. Nr. 376 a. d. G.

Möbliertes
2 Bettzimmer
an berufstätige Herren zu vermieten. 3 Min. Omnibushaltestelle
Cafe Krone
Off. u. Nr. 385 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von berufstät. jungem Mann gesucht
Off. u. Nr. 375 a. d. G.

Garage
Nähe Bahnhof Luisenstraße 7 für 15.- DM zu vermieten
Näheres Nordendstr. 5

Suche elne
Garage
per 1. Juni 1955 nähe Frankfurter Straße
Off. u. Nr. 393 a. d. G.

Bauplatz
gegen Kasse gesucht
Off. u. Nr. 379 a. d. G.

Acker
im Loh und **Wiese** auf der Herch zu verkaufen Neckarstr. 42.

Wiese
auf der Riedwiese (ca. 1600 qm) zu verkaufen
Friedhofstr. 17.

---

200 ccm NSU
umständehalber für 80,— DM zu verkaufen

Märzkätzchen
zu verschenken
Friedrich-Ebertstr. 3